# Die Himmlischen Geheimnisse

nunc
licet

EMANUEL SWEDENBORG

# DIE HIMMLISCHEN GEHEIMNISSE

***die in der Heiligen Schrift oder im Worte des Herrn enthalten und nun enthüllt sind***

## BAND 8

1. MOSE 45, 1-50, 26 / NR. 5867-6597

Orthographisch und typographisch revidierter Nachdruck
der Basler Ausgabe von 1867-69

SWEDENBORG-VERLAG

Titel der lateinischen Urfassung von 1749-56:

*ARCANA COELESTIA*
*quae in Scriptura Sacra*
*seu Verbo Domini sunt detecta:*
*nempe quae in Genesi et Exodo*
*una cum mirabilibus quae visa sunt in*
*Mundo Spirituum et in Caelo Angelorum*

© 1998 by Swedenborg-Verlag Zürich
Satz und Herstellung: Swedenborg-Verlag Zürich
Umschlaggestaltung: Johannes Horn
Einband: Ehe GmbH, Radolfzell

ISBN: 3-85927-258-6

# Inhaltsverzeichnis:

# Des ersten Buches Mose
## 45. Kapitel

**1.** Und Joseph konnte sich nicht halten vor allen, die bei ihm standen, und er rief: Lasset jedermann hinausgehen von mir; und es stand keiner bei ihm, als Joseph sich zu erkennen gab seinen Brüdern.

**2.** Und es brach seine Stimme in Weinen aus, daß es hörten die Ägypter und das Haus (d.i. die Familie) Pharaos.

**3.** Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph; lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, weil sie bestürzt waren vor ihm.

**4.** Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir; da traten sie heran, und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr verkauft habt nach Ägypten.

**5.** Nun aber betrübt euch nicht, und es errege nicht Zorn in euren Augen, daß ihr mich verkauft habt hierher, denn zur Lebenserhaltung hat Gott mich vor euch hergesandt.

**6.** Denn nun sind zwei Jahre des Hungers inmitten des Landes, und noch sind fünf Jahre, in denen kein Pflügen und Ernten sein wird.

**7.** Und Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch zu gründen (als) einen Überrest auf Erden und euch das Leben zu erhalten zu einer großen Errettung.

**8.** Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott, und Er hat mich gesetzt zum Vater Pharaos und zum Herrn seinem ganzen Hause, daß ich herrsche im ganzen Lande Ägypten.

**9.** Eilet und geht hinauf zu meinem Vater und saget zu ihm: Also spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich gesetzt zum Herrn über ganz Ägypten; komme zu mir herab, säume nicht.

**10.** Und du sollst wohnen im Lande Gosen und sollst nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne und deine Herden (Schafe) und deine Rinder und alles, was dein ist.

**11.** Und ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünf Jahre des Hungers, auf daß du nicht umkommst, du und dein Haus und alles was dein ist.

**12.** Und siehe, eure Augen sehen es, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß es mein Mund ist, der mit euch redet.

**13.** Und ihr sollt meinem Vater kundtun alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles was ihr gesehen habt, und ihr sollt eilen und meinen Vater hierher bringen.

**14.** Und er fiel um den Hals Benjamins, seines Bruders, und weinte, und Benjamin weinte an seinem Halse.

**15.** Und er küßte alle seine Brüder und weinte an ihnen, und nachher redeten seine Brüder mit ihm.

**16.** Und die Stimme (d.h. die Kunde) wurde gehört im Hause Pharaos, indem man sprach: Die Brüder Josephs sind gekommen; und es war gut in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte.

**17.** Und Pharao sprach zu Joseph: Sage zu deinen Brüdern: Dieses tut, beladet eure Tiere und gehet, kommet in das Land Kanaan.

**18.** Und nehmet euren Vater und eure Familien und kommet zu mir, und ich will euch das Gute geben vom Lande Ägypten, und ihr sollt essen das Fett des Landes.

**19.** Und nun vollziehet diesen Befehl; nehmet euch aus dem Lande Ägypten Wagen für eure Kinder und für eure Weiber und bringet euren Vater und kommet.

**20.** Und euer Auge schaue nicht mit Bedauern auf eure Hausgeräte, denn das Gute des ganzen Landes Ägypten, es soll euer sein.

**21.** Und die Söhne Israels taten also, und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und gab ihnen Zehrung auf den Weg.

**22.** Und ihnen allen gab er Feierkleider, dem Benjamin aber gab er dreihundert Silberlinge und fünf Feierkleider.

**23.** Und seinem Vater schickte er desgleichen; zehn Esel, tragend von den Gütern Ägyptens und zehn Eselinnen, Getreide und Brot tragend und Lebensmittel für seinen Vater auf den Weg.

**24.** Und er entließ seine Brüder, und sie gingen, und er sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege.

**25.** Und sie zogen hinauf aus Ägypten und kamen ins Land Kanaan zu Jakob, ihrem Vater.

**26.** Und verkündigten ihm, indem sie sprachen: Joseph lebt noch, ja er herrscht über das ganze Land Ägypten; aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht.

**27.** Und sie sagten ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte, und er sah die Wagen, die Joseph geschickt hatte, um ihn hinaufzuführen; da lebte der Geist Jakobs, ihres Vaters, wieder auf.

**28.** Und Israel sprach: Es ist genug; Joseph, mein Sohn lebt noch; ich will gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.

## INHALT

**5867.** Im vorhergehenden Kapitel wurde vom inneren Menschen gehandelt, der durch Joseph bezeichnet wird, daß er nämlich das äußere Natürliche, das die zehn Söhne Jakobs bezeichnen, durch das Mittlere, das Benjamin bedeutet, zur Verbindung mit sich eingeweiht habe.

In diesem Kapitel wird nun von dem inneren Menschen gehandelt, insofern er sich mit dem äußeren Natürlichen verbunden hat. Weil aber keine Verbindung mit diesem möglich, außer durch das geistig Gute aus dem Natürlichen, das Israel ist, deshalb schickt sich der (innere Mensch) an, sich zuerst mit diesem zu verbinden.

## INNERER SINN

**5868.** Vers 1, 2: **Und Joseph konnte sich nicht halten vor allen, die bei ihm standen, und er rief: Lasset jedermann hinausgehen von mir; und es stand keiner bei ihm, als Joseph sich zu erkennen gab seinen Brüdern. Und es brach seine Stimme in Weinen aus, daß es hörten die Ägypter und das Haus (d.i. die Familie) Pharaos.**

„Und Joseph konnte sich nicht halten vor allen, die bei ihm standen“ bedeutet, daß nun alles vom himmlischen Inneren aus zur Verbindung bereitet wurde;

„und er rief“ bedeutet die nahe bevorstehende Wirkung;

„lasset jedermann hinausgehen von mir“ bedeutet das nicht übereinstimmende und entgegenstehende Wißtümliche solle aus der Mitte hinausgebracht werden;

„und es stand keiner bei ihm, als Joseph sich zu erkennen gab seinen Brüdern“ bedeutet, daß nichts mitwirken dürfe, wenn das innere Himmlische durch das Mittlere sich verbinden solle mit den Wahrheiten im Natürlichen;

„und es brach seine Stimme in Weinen aus“ bedeutet Erbarmen und Freude;

„daß es hörten die Ägypter“ bedeutet bis zum Letzten;

„und das Haus Pharaos“ bedeutet durch das gesamte Natürliche.

**5869.** „Und Joseph konnte sich nicht halten vor allen, die bei ihm standen“, 1. Mose 45/1, bedeutet, alles sei nun vom inneren Himmlischen aus bereitet worden zur Verbindung.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Gute bezeichnet, worüber Nr. 5805, 5826, 5827, also das innere Himmlische; denn unter dem Himmlischen wird das Gute verstanden, das vom Herrn ausgeht; und aus der Bedeutung von „sich nicht halten können“, insofern es bezeichnet, daß alles bereit sei zur Verbindung, denn wenn jemand mit dem größten Eifer sich zu irgendeinem Zweck oder einer Wirkung vorbereitet, indem er die Mittel dazu erwirbt und ordnet, dann kann er sich, wenn alles bereitet ist, nicht länger zurückhalten. Dies wird durch jene Worte bezeichnet, denn in dem vorhergehenden Kapitel wurde von der Vorbereitung zur Verbindung gehandelt, in diesem Kapitel aber von der Verbindung selbst: Nr. 5867.

Unter „allen, die bei ihm standen“, wird solches bezeichnet, was die Verbindung verhinderte und deshalb ausgestoßen wurde, wie nun folgt.

**5870.** „Und er rief“, 1. Mose 45/1, bedeutet, die Wirkung stehe nahe bevor.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, wenn vorausgeht, daß jemand sich nicht zurückhalten könne, insofern es eine nahe bevorstehende Wirkung bezeichnet.

**5871.** „Lasset jedermann hinausgehen von mir“, 1. Mose 45/1, bedeutet, das nicht übereinstimmende und das entgegenstehende Wißtümliche solle aus der Mitte hinausgeworfen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Worte „jedermann von ihm hinaus“, sofern durch dieselben das Wißtümliche bezeichnet wird, denn es waren Ägypter. Daß durch diese die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet werden, sehe man Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 5700, 5702. Daß es nicht übereinstimmende, sondern entgegengesetzte Kenntnisse waren, geht daraus hervor, daß sie ausgeworfen wurden.

Damit verhält es sich aber so: Wenn eine Verbindung der Wahrheiten, die im äußeren oder natürlichen Menschen sind, mit dem Guten, das im inneren (Menschen) ist, stattfindet, d.h. wenn die Glaubenswahrheiten mit dem Guten der Liebtätigkeit verbunden werden, dann wird alles Wißtümliche, das nicht übereinstimmt, und mehr noch, was entgegengesetzt ist, aus der Mitte heraus auf die Seite geschafft, also vom Licht, das in der Mitte ist, in den Schatten, der an den Seiten ist, und dann wird es teils nicht gesehen, teils für nichts geachtet.

Aus den wissenschaftlichen Kenntnissen aber, die passen und übereinstimmen und daher bleiben, findet gleichsam ein Auszug statt, und wenn man so sagen darf, gleichsam eine Sublimierung derselben, wodurch der innere Sinn der Dinge hervortritt, der vom Menschen, während er im Körper lebt, nicht anders wahrgenommen wird, als durch ein freudiges Gefühl, so wie es der Geist am frühen Morgen (empfindet). Auf solche Weise kommt die Verbindung des Wahren, welches Sache des Glaubens ist, mit dem Guten, welches Sache der Liebtätigkeit ist, zustande.

**5872.** „Und es stand keiner bei ihm, als Joseph sich zu erkennen gab seinen Brüdern“, 1. Mose 45/1, bedeutet, nichts dürfe mitwirken, wenn das innere Himmlische durch das Mittlere sich verbinden solle mit den Wahrheiten im Natürlichen.

Dies kann man aus dem erkennen, was Nr. 5871 erklärt worden ist, also ohne weitere Auslegung.

**5873.** „Und es brach seine Stimme in Weinen aus“, 1. Mose 45/2, bedeutet Erbarmen und Freude.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Weinens, insofern es die Wirkung des Erbarmens ist, worüber Nr. 5480; und wie es eine Wirkung der Traurigkeit, so ist es auch eine Wirkung der Liebe: Nr. 3801, und somit der Freude.

**5874.** „Daß es hörten die Ägypter“, 1. Mose 45/2, bedeutet, bis zum Letzten hin.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hörens, nämlich die Stimme beim Weinen, insofern es die Wahrnehmung des Erbarmens und der Freude bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie das Wißtümliche bezeichnen, worüber Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, also das Letzte; denn das Wißtümliche ist beim Menschen das Äußerste oder Letzte.

Daß das Wißtümliche das Letzte des Menschen ist, nämlich in seinem Gedächtnis und Denken, ist gegen den Anschein. Er glaubt vielmehr, es bilde das Ganze seiner Einsicht und Weisheit. Dies ist jedoch nicht der Fall, (die wissenschaftlichen Kenntnisse) sind nur Gefäße, in denen sich das befindet, was der Einsicht und Weisheit angehört, und zwar sind es die letzten Gefäße, denn sie verbinden sich mit dem Sinnlichen des Körpers.

Daß es die letzten sind, leuchtet dem ein, der sein Denken näher beobachtet, wenn er irgendeine Wahrheit untersucht, insofern alsdann die Kenntnisse zwar mitwirken, aber nicht hervortreten, denn das Denken zieht dann ihren Inhalt aus, und zwar aus sehr vielem, was hie und da zerstreut oder auch verborgen ist und bildet so seine Schlüsse; und je tiefer das Denken eingeht, desto weiter entfernt es sich von jenen.

Dies kann man deutlich daraus erkennen, daß der Mensch, wenn er in das andere Leben kommt und ein Geist wird, zwar die wißtümlichen Kenntnisse bei sich hat, aber keinen Gebrauch davon machen darf, und zwar aus mehreren Ursachen, Nr. 2476, 2477, 2479, und dennoch denkt und spricht er über das Wahre und Gute viel genauer und vollkommener als in der Welt.

Hieraus kann man ersehen, daß die Kenntnisse dem Menschen dienen, um seinen Verstand zu bilden, wenn aber der Verstand gebildet ist, dann bilden sie die letzte Grundlage, *in* welcher der Mensch nicht mehr denkt, sondern *auf* der er denkt.

**5875.** „Und das Haus (d.i. die Familie) Pharaos“, 1. Mose 45/2, bedeutet, durch das gesamte Natürliche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen bezeichnet, worüber Nr. 5160, 5799, somit ist sein Haus das gesamte Natürliche.

**5876.** Vers 3-5: **Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph; lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, weil sie bestürzt waren vor ihm. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir; da traten sie heran, und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr verkauft habt nach Ägypten. Nun aber betrübt euch nicht, und es errege nicht Zorn in euren Augen, daß ihr mich verkauft habt hierher, denn zur Lebenserhaltung hat Gott mich vor euch hergesandt.**

„Und Joseph sprach zu seinen Brüdern“ bedeutet, daß das innere Himmlische den Wahrheiten im Natürlichen das Vermögen des Innewerdens verleihe;

„ich bin Joseph“ bedeutet die Kundgebung (oder Offenbarung);

„lebt mein Vater noch?“ bedeutet die Gegenwart des geistig Guten aus dem Natürlichen;

„und seine Brüder konnten ihm nicht antworten“ bedeutet, daß die Wahrheiten im Natürlichen noch nicht imstande waren, sich auszusprechen;

„weil sie bestürzt waren vor ihm“ bedeutet die große Bewegung unter ihnen;

„und Joseph sprach zu seinen Brüdern“ bedeutet das Innewerden des neuen Natürlichen;

„tretet doch her zu mir“ bedeutet die innere Mitteilung;

„da traten sie heran“ bedeutet die Wirkung;

„und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder“ bedeutet die Kundgebung durch Einfließen;

„den ihr verkauft habt nach Ägypten“ bedeutet das Innere, das sie entfernt hatten;

„nun aber betrübt euch nicht“ bedeutet die Angst des Herzens oder Willens;

„und es errege nicht Zorn in euren Augen“ bedeutet die Traurigkeit des Geistes oder der Einsicht;

„daß ihr mich verkauft habt hierher“ bedeutet, daß sie es entfernt hatten bis zur äußersten Grenze;

„denn zur Lebenserhaltung hat Gott mich vor euch hergesandt“ bedeutet, dadurch sei ihnen geistiges Leben zuteil geworden, vermöge der (göttlichen) Vorsehung.

**5877.** „Und Joseph sprach zu seinen Brüdern“, 1. Mose 45/3, bedeutet, das innere Himmlische verleihe die Fähigkeit des Innewerdens der Wahrheiten im Natürlichen.

Dies geht offenbar hervor aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3395, 3509, 5687, 5743; hier die Fähigkeit oder das Vermögen des Innewerdens verleihen, worüber im Folgenden. Aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet: Nr. 5869, und aus der Vorbildung der zehn Söhne Jakobs, die hier die Brüder sind, insofern sie die Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen: Nr. 5403, 5419, 5458, 5512. Daher ist der innere Sinn, daß das innere Himmlische den Wahrheiten im Natürlichen das Vermögen des Innewerdens verleihe.

Daß hier durch „sprechen“ die Fähigkeit des Innewerdens verleihen bezeichnet wird, kommt daher, weil in dem nun Folgenden gehandelt wird von der Verbindung des inneren Himmlischen, das Joseph ist, mit den Wahrheiten im Natürlichen, das die Söhne Jakobs sind, und wenn Verbindung stattfindet, dann wird die Fähigkeit des Innewerdens gegeben, nämlich vermittelst der Neigung zum Wahren und so zum Guten.

**5878.** „Ich bin Joseph“, 1. Mose 45/3, daß dies eine Kundgebung bedeutet, ist offenbar ohne Erklärung.

**5879.** „Lebt mein Vater noch?“, 1. Mose 45/3, bedeutet die Gegenwart des geistig Guten aus dem Natürlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; daß es aus dem Natürlichen ist, sehe man Nr. 4286; und aus der

Bedeutung von „lebt er noch?“ insofern es die Gegenwart desselben bezeichnet, denn der erste Gedanke Josephs, als er sich offenbarte, war der an seinen Vater, von dem er wußte, daß er lebte. Deswegen war er zuerst in seinem Denken gegenwärtig und auch nachher beständig, als er mit seinen Brüdern redete.

Der Grund ist, weil die Verbindung des inneren Himmlischen, das Joseph ist, mit den Wahrheiten im Natürlichen, das die Söhne Jakobs sind, nicht anders geschehen kann als durch das geistig Gute aus dem Natürlichen, das Israel bezeichnet. Und wenn die Verbindung vollzogen, dann sind sie nicht mehr Söhne Jakobs, sondern Söhne Israels, denn die Söhne Israels bezeichnen die geistigen Wahrheiten im Natürlichen.

**5880.** „Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten“, 1. Mose 45/3, bedeutet, die Wahrheiten im Natürlichen waren noch nicht imstande, sich auszusprechen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, die hier die Brüder Josephs sind, insofern sie die Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5877, und aus der Bedeutung von „nicht antworten können“, insofern es ausdrückt, noch nicht imstande sein, sich auszusprechen, nämlich aus den Wahrheiten in Verbindung mit dem Inneren.

Hiermit verhält es sich in folgender Weise: Wenn das Innere mit dem Äußeren oder das Gute mit dem Wahren verbunden wird, dann findet zuerst eine Mitteilung von seiten des Inneren an das Äußere statt, aber noch keine gegenseitige Mitteilung. Wenn diese (eintritt), dann ist die Verbindung (vollständig). Deswegen wird erst, nachdem Joseph geweint hatte am Halse Benjamins und alle seine Brüder geküßt hatte gesagt, daß dann seine Brüder mit ihm geredet hätten: Vers 15, wodurch bezeichnet wird, daß erst nach vollzogener Verbindung eine gegenseitige Mitteilung infolge der Aufnahme stattgefunden habe.

**5881.** „Weil sie bestürzt waren vor ihm“, 1. Mose 45/3, bedeutet die große Bewegung unter ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bestürzt werden, insofern es eine heftige Bewegung bezeichnet; die Bestürzung ist nichts anderes.

Unter der großen Bewegung wird die neue Einrichtung und Ordnung der Wahrheiten im Natürlichen verstanden. Über diese Ordnung merke man Folgendes:

In welche Ordnung die Kenntnisse und Wahrheiten im Gedächtnisse des Menschen gebracht sind, weiß der Mensch nicht, aber die Engel wissen es, wenn es dem Herrn wohlgefällt; denn es ist eine wunderbare Ordnung. Sie hängen bündelweise zusammen, und auch die Bündel selbst unter sich, und zwar gemäß der Verknüpfung der Dinge untereinander, die der Mensch aufgefaßt hat. Dieser innere Zusammenhang ist wunderbarer als nur irgendein Mensch glauben kann. Im anderen Leben stellen sich diese Verbindungen sichtbar dar, denn im Lichte des Himmels, das geistig ist, können solche Dinge sichtbar vor Augen gestellt werden, keineswegs aber im Lichte der Welt.

Die Kenntnisse und Wahrheiten werden einzig und allein von den Grundneigungen des Menschen in solche bündelartige Formen gebracht: in höllische Formen von der Selbst- und Weltliebe, in himmlische Formen aber von der Liebe zum Nächsten und der Liebe zu Gott. Wenn daher der Mensch wiedergeboren wird und Verbindung stattfindet zwischen dem Guten des inneren Menschen und den Wahrheiten des äußeren, dann geraten die Wahrheiten in Bewegung, denn alsdann werden sie anders geordnet. Diese Bewegung ist es, die hier verstanden und dadurch bezeichnet wird, daß sie bestürzt wurden.

Die Bewegung, die dann stattfindet, gibt sich kund durch eine aus dem Wechsel des ersten Zustandes entspringende Angst, nämlich zufolge der Beraubung der Lust, die in jenem Zustand war. Diese Bewegung gibt sich auch kund durch Angst über das vorhergegangene Leben, weil früher das innere Gute und das Innere selbst an die unterste Stelle verwiesen wurde. Über diese Angst wird im Folgenden gehandelt.

**5882.** „Und Joseph sprach zu seinen Brüdern“, 1. Mose 45/4, bedeutet das Innewerden des neuen Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 5877, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, insofern sie die Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber auch Nr. 5877, hier das Natürliche, denn

wer die Wahrheiten im Natürlichen (vorbildet), der stellt auch das Natürliche selbst dar; sowie Pharao, der, weil er die wissenschaftlichen Kenntnisse im allgemeinen als König von Ägypten (vorbildet), auch das Natürliche selbst im allgemeinen als Vorbild darstellt: Nr. 5160, 5799. Die Wahrheiten in demselben und das Natürliche oder der natürliche Mensch selbst wirken als Einheit zusammen, denn die Wahrheiten bilden den Inhalt und das Natürliche das Enthaltende. Deswegen wird im inneren Sinn bald das Enthaltende, bald der Inhalt bezeichnet, gemäß der Reihenfolge.

Daß die Söhne Jakobs hier das neue Natürliche vorbilden, kommt daher, weil hier im inneren Sinn der Akt der Verbindung beschrieben wird, der sich überhaupt nach dem richtet, was in der allgemeinen Erklärung (gesagt worden), daß nämlich, wenn die Verbindung des Inneren mit dem Äußeren oder des Guten mit dem Wahren stattfindet, zuerst die Fähigkeit des Innewerdens gegeben wird, weil der Mensch angeregt wird vom Wahren und somit auch vom Guten und dann eine große Bewegung empfunden wird. Hernach aber findet eine innerlichere Mitteilung durch Einfließen statt, und so fort; daraus erhellt, daß das Natürliche, das die Söhne Jakobs hier darstellen, das neue Natürliche ist, denn der frühere Zustand desselben wurde verändert: Nr. 5881.

**5883.** „Tretet doch her zu mir“, 1. Mose 45/4, bedeutet die innere Mitteilung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herzutreten, insofern es bezeichnet, in nähere Gemeinschaft treten. Wenn es aber vom Äußeren in bezug auf das Innere gesagt wird, bezeichnet es eine mehr innerliche Mitteilung. Daß die Gemeinschaft mit dem Natürlichen oder äußeren Menschen eine innerliche und eine äußerliche ist, weiß der Mensch nicht, weil er sich keine Vorstellung gebildet hat von dem inneren Menschen und von dem Leben desselben, das von dem des äußeren Menschen unterschieden ist. Von dem Inneren hat der Mensch keine andere Vorstellung, als daß es inwendig sei, durchaus nicht unterschieden von dem Äußeren, während es doch so verschieden ist, daß das Innere vom Äußeren getrennt werden und dennoch sein Leben wie früher, nur reiner, fortführen kann, was auch tatsäch-

lich geschieht, wenn der Mensch stirbt. Alsdann wird das Innere vom Äußeren getrennt, und das Innere, das nach der Trennung lebt, ist es, welches dann Geist genannt wird; es ist aber derselbe Mensch, der im Körper lebte, und er erscheint auch sich und anderen im anderen Leben wie ein Mensch in der Welt, mit der ganzen Gestalt desselben vom Haupte bis zur Ferse; und er ist auch mit denselben Fähigkeiten begabt wie der Mensch in der Welt, nämlich (mit der Fähigkeit) zu fühlen, wenn er berührt wird, zu riechen, zu sehen, zu hören, zu reden, zu denken, und zwar so sehr, daß er, wenn er nicht daran denkt, daß er im anderen Leben ist, meint, er befinde sich in seinem Körper in der Welt, was ich auch mehrmals von den Geistern sagen hörte.

Hieraus erhellt, was das Innere und das Äußere des Menschen ist. Wenn man sich hierdurch eine Vorstellung bildet, dann wird das, was vom inneren und äußeren Menschen so oft in den Erklärungen gesagt worden ist, viel deutlicher werden, wie auch das, was unter einer innerlichen Gemeinschaft (oder Mitteilung) zu verstehen ist, die hier durch die Worte: „Tretet doch her zu mir“ bezeichnet wird.

**5884.** „Da traten sie heran“, 1. Mose 45/4, bedeutet die Wirkung, nämlich daß eine innerliche Mitteilung zustande kam. Dies erhellt ohne Erklärung.

**5885.** „Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder“, 1. Mose 45/4, bedeutet die Kundgebung (oder Offenbarung) durch das Einfließen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Worte: Ich bin Joseph, euer Bruder, insofern es eine Kundgebung ist, wie Nr. 5878. Daß diese durch Einfließen stattfand, ergibt sich daraus, daß das Innere nicht anders auf das Äußere einwirkt, und jetzt noch mehr, da eine innere Mitteilung geschehen ist: Nr. 5883. Diese Kundgebung durch einfließen ist, in Rücksicht auf das Gute, die Wahrnehmung desselben vermittelst der Neigung zum Wahren und ist zugleich Liebtätigkeit, aber in Rücksicht auf das Wahre ist sie die Anerkennung desselben und der Glaube.

**5886.** „Den ihr verkauft habt nach Ägypten“, 1. Mose 45/4, bedeutet, daß sie das Innere entfremdet haben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher der ist, den sie verkauften, insofern er das Innere bezeichnet, worüber Nr. 5805, 5826, 5827; aus der Bedeutung von verkaufen, insofern

es ein Entfremden bezeichnet, worüber Nr. 4752, 4758. Unter Ägypten wird hier das Unterste bezeichnet, wie unten Nr. 5889, denn etwas unter die wißtümlichen Kenntnisse rechnen ohne (innere) Anerkennung heißt, es auf die Seite schaffen, somit zum Letzten oder Untersten (machen). So verhält es sich auch heutzutage mit dem Inneren des Menschen; dieses gehört zwar auch zu den Kenntnissen, weil man aus der Lehre weiß, daß es einen inneren Menschen gibt, aber es ist zum Untersten zurückgeworfen, weil man es nicht anerkennt und nicht glaubt, so daß es entfernt ist, zwar nicht aus dem Gedächtnisse, wohl aber aus dem Glauben. Daß verkaufen im inneren Sinn bedeutet, dasjenige entfernen, was Angehör des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, also auch das, was den Menschen der inneren Kirche bildet, kann daraus erhellen, daß in der geistigen Welt kein Kaufen und Verkaufen stattfindet wie auf Erden, sondern eine Aneignung des Guten und Wahren, die durch Kaufen und eine Entfernung derselben, die durch Verkaufen bezeichnet wird. Durch das Verkaufen wird auch Mitteilung der Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet aus dem Grunde, weil durch Handel die Erwerbung und Mitteilung dieser Erkenntnisse bezeichnet wird: Nr. 2967, 4453, aber dann wird von einem Verkaufen gesprochen, das nicht durch Geld (geschieht).

Daß verkaufen Entfernung bedeutet, erhellt auch aus folgenden Stellen im Worte:

Jes. 50/1: „So spricht Jehovah: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, daß Ich sie entlassen hätte? Oder wer ist es von Meinen Gläubigern, an den Ich euch verkauft hätte? Siehe, wegen eurer Sünden seid ihr verkauft, und wegen euren Übertretungen ist eure Mutter entlassen“: Mutter (steht) für die Kirche; verkaufen für entfernen.

Hes. 7/12, 13: „Es kommt die Zeit, es kommt der Tag heran; der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn (es kommt) der Zorn über ihre ganze Menge; denn der Verkäufer wird nicht wieder kommen zu dem verkauften Gute, wenn es auch unter den Lebenden noch das Leben derselben ist“: vom Lande Israel, das die geistige Kirche bezeichnet. Verkäufer für denjenigen, der die Wahrheiten entfernt und Falsches untergeschoben hat.

Joel 4/6-8 (oder 3/6-8): „Söhne Jehudahs und die Söhne Jerusalems habt ihr verkauft an die Söhne der Griechen, um sie weit zu entfernen von ihren Grenzen. Siehe, Ich will sie erwecken aus dem Orte, wohin ihr sie verkauft habt; und eure Söhne und eure Töchter verkaufen in die Hand der Söhne Jehudahs, die sie verkaufen werden den Sabäern, einem fernen Volke“: von Tyrus und Zidon. Verkaufen bedeutet auch hier offenbar entfernen.

5. Mose 32/30: „Ihr Fels hat sie verkauft, und Jehovah hat sie eingeschlossen“: verkaufen (steht) offenbar für entfernen; ein Fels im höchsten Sinne ist der Herr in Beziehung auf das Wahre; im vorbildlichen (Sinne) ist es der Glaube; Jehovah ist der Herr in Ansehung des Guten.

Weil kaufen im geistigen Sinne bedeutet, sich erwerben und verkaufen entfernen, deshalb wird vom Herrn das Himmelreich verglichen mit einem Verkaufenden und Kaufenden, bei Matth. 13/44-46: „Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der verborgen war in einem Acker und den ein Mensch fand und verbarg ihn und ging hin vor Freuden und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte jenen Acker. Wiederum ist das Himmelreich gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, hinging und alles, was er hatte, verkaufte und dieselbe kaufte“: das Himmelreich bedeutet das Gute und Wahre beim Menschen, somit den Himmel in ihm. Acker bedeutet das Gute und Perlen das Wahre; kaufen bedeutet, sich jenes erwerben und aneignen; alles verkaufen, was er hat, bedeutet das Eigene, was er früher hatte, entfernen, also das Böse und das Falsche, denn diese sind das Eigene.

Luk. 18/22: „Jesus (sprach) zum vornehmen Jüngling: eines fehlt dir noch; verkaufe alles, was du hast, und verteile es unter die Armen, dann wirst du einen Schatz im Himmel haben, und dann komm und folge Mir nach“: im inneren Sinn wird unter diesen Worten verstanden, daß er all sein Eigenes, das nichts als Böses und Falsches ist, entfernen solle, denn das ist „alles, was er hat“, und daß er dann vom Herrn das Gute und Wahre empfangen werde, das der Schatz im Himmel ist; das gleiche bedeutet, was bei Luk. 12/33: „Verkaufet eure Habe und gebt Almosen, machet euch Säckel, die

nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel“: ein jeder sieht, daß hier ein anderer Sinn zugrunde liegt; denn seine Habe zu verkaufen, würde heutzutage heißen, sich zum Bettler machen, sich jeder Fähigkeit berauben, ferner tätige Liebe zu beweisen, abgesehen davon, daß man nicht umhin könnte, ein Verdienst darein zu setzen; wie es denn auch eine unumstößliche Wahrheit ist, daß ebenso viele Reiche als Arme im Himmel sind. Der andere Sinn, der auch darin liegt, ist der weiter oben bemerkte.

Weil verkaufen bedeutet, die Dinge entfernen, die Angehör der Kirche sind, darum wurde 5. Mose 21/14 das Gesetz gegeben, daß: „wer sich eine Ehefrau aus den weiblichen Gefangenen genommen, dieselbe, wenn sie ihm nicht gefalle, entlassen dürfe, aber keineswegs um Geld verkaufen oder sich Gewinn durch sie verschaffen, darum, daß er sie betrübt hatte“: Ehefrau aus weiblichen Gefangenen bedeutet, das fremde Wahre aus nicht echtem Stamme, das doch einigermaßen mit dem Guten der Kirche bei ihm verbunden werden kann. Jedoch, wenn es in mehrfacher Beziehung nicht zusammenstimmt, kann es entfernt, aber nicht ganz entfremdet werden, weil es einigermaßen verbunden war. Dies ist der geistige (Inhalt) dieses Gesetzes.

Auch das folgende Gesetz gehört hierher: 5. Mose 24/7: „Wenn ein Mann gefunden wird, der eine Seele gestohlen hat von seinen Brüdern, von den Söhnen Israels und ziehet Gewinn von ihr und verkauft sie, so soll dieser Dieb sterben, damit du das Böse entfernest aus deiner Mitte“: Diebe der Söhne Israels bedeutet diejenigen, die sich die Wahrheiten der Kirche erwerben nicht zu dem Zweck, denselben gemäß zu leben und sie ebenso aus dem Herzen zu lehren, sondern nur um sich Vorteil dadurch zu machen. Daß ein solcher in Verdammnis kommt, wird dadurch bezeichnet, daß er getötet werden soll.

**5887.** „Nun aber betrübt euch nicht“, 1. Mose 45/5, bedeutet die Angst des Herzens oder des Willens.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schmerzes, insofern er auch Angst bezeichnet, und zwar des Herzens oder Willens, denn durch die sogleich folgenden Worte: „Es errege nicht Zorn in euren Augen“, wird die Traurigkeit des Geistes oder des Verstandes bezeichnet.

Des Herzens oder des Willens wird gesagt, und des Geistes oder des Verstandes, weil das Herz durch Entsprechung sich auf alles (bezieht), was Angehör des Willens ist; denn es bezieht sich auf das Himmlische oder das Gute der Liebe; und der Atem (spiritus), welcher Sache der Lungen ist, auf das, was Angehör des Verstandes ist, denn er bezieht sich auf das Geistige oder das Wahre des Glaubens, man sehe Nr. 3635, 3883-3896.

**5888.** „Und es errege nicht Zorn in euren Augen", 1. Mose 45/5, bedeutet die Traurigkeit des Geistes oder des Verstandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zornes, insofern er hier die Traurigkeit bezeichnet, weil es wie eine Wiederholung der gleichen Sache folgt nach den Worten: „Nun aber betrübet euch nicht", durch welche die Angst des Herzens oder Willens bezeichnet wird, denn wo im Worte eine anscheinende Wiederholung ist, da bezieht das eine sich auf das Willensgebiet, das andere auf das Verstandesgebiet oder, was das gleiche ist, das eine auf das Gute der Liebe, das andere auf das Wahre des Glaubens, und zwar wegen der himmlischen Ehe des Guten und Wahren in den einzelnen Teilen des Wortes: Nr. 683, 793, 801, 2173, 2516, 2712, 5502; und aus der Bedeutung der Augen, insofern sie Einsicht bezeichnen, worüber Nr. 2701, 4403-4421, 4523-4534.

**5889.** „Daß ihr mich verkauft habt hierher", 1. Mose 45/5, bedeutet, sie hätten es entfernt bis zum Untersten.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 5886 erklärt worden ist.

**5890.** „Denn zur Lebenserhaltung hat Gott mich vor euch hergesandt", 1. Mose 45/5, bedeutet, dadurch sei ihnen geistiges Leben zuteil geworden vermöge der göttlichen Vorsehung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Lebenserhaltung, insofern sie ein geistiges Leben bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „Gott hat mich vor euch hergesandt", insofern es bedeutet, vermöge der Vorsehung. Daß es vermöge der Vorsehung (geschah), kann aus den Träumen Josephs erhellen, durch die vorhergesagt wurde, daß seine Brüder sich vor ihm beugen würden, wie auch sein Vater; denn wenn dies nicht vorgesehen (d.h. bestimmt) gewesen wäre, so wäre es auch nicht vorausgesehen worden.

Daß durch Lebenserhaltung und beleben ein geistiges Leben bezeichnet wird oder das neue Leben durch die Wiedergeburt, kann schon daraus erhellen, daß das Geistige des Wortes nichts anderes bezeichnen kann. Es gibt ein natürliches Leben, und es gibt ein geistiges Leben. Das natürliche Leben wird im Buchstabensinne des Wortes verstanden, das geistige aber im inneren Sinn. Und an vielen Stellen wird sogar im Buchstabensinn unter beleben und Leben das geistige Leben selbst verstanden, wie bei

Hes. 3/18: „Wenn Ich zum Gottlosen sage, du wirst des Todes sterben und du warnst ihn nicht und redest nicht mit ihm, um den Gottlosen abzubringen von seinem bösen Wege zu seiner Lebenserhaltung“.

Hes. 13/19, 22: „Ihr habt Mich entheiligt bei Meinem Volke für eine handvoll Gerste und für einige Stücke Brot, so daß ihr tötet die Seelen, die nicht sterben sollen und das Leben erhaltet den Seelen, die nicht leben sollen. Ihr stärket die Hand des Gottlosen, daß er nicht umkehret von seinen bösen Wegen, sein Leben zu erhalten“.

Hos. 6/2: „Jehovah wird uns wieder beleben nach zwei Tagen, und am dritten Tage wird Er uns aufrichten, damit wir leben vor Ihm“.

Ps. 27/13: „Wenn ich nicht glaubte, das Gute zu sehen im Lande des Lebens“.

Joh. Offenb. 2/7: „Dem Überwinder will Ich zu essen geben vom Baume des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist“.

Joh. 5/21: „Gleichwie der Vater die Toten erweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche Er will“.

Joh. 6/63: „Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch ist nichts nütze; die Worte, die Ich rede, sind Geist und sind Leben“.

An diesen Stellen bezeichnet „lebendig machen und Leben“ offenbar das geistige Leben, welches das Leben im Himmel ist, das auch einfach Leben genannt wird, wie bei

Matth. 7/14: „Eng und schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden“; und an einer anderen Stelle steht: „eingehen zum Leben“ für in den Himmel: Matth. 18/8, 9; 19/17; Mark. 9/43, 45, 47; Joh. 5/24.

**5891.** Vers 6-8: **Denn nun sind zwei Jahre des Hungers inmitten des Landes, und noch sind fünf Jahre, in denen kein Pflügen und Ernten sein wird. Und Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch zu gründen (als) Überreste auf Erden und euch das Leben zu erhalten zu einer großen Errettung. Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott, und Er hat mich gesetzt zum Vater Pharaos und zum Herrn seinem ganzen Hause, daß ich herrsche im ganzen Lande Ägypten.**

„Denn nun“ bedeutet, daß es sich so verhalte;

„sind zwei Jahre des Hungers inmitten des Landes“ bedeutet den Zustand des Mangels an Gutem im natürlichen Gemüt;

„und noch sind fünf Jahre“ bedeutet die Dauer jenes Zustandes, bis die Überreste hervorleuchten;

„in denen kein Pflügen und Ernten sein wird“ bedeutet, daß inzwischen das Gute und das Wahre aus demselben nicht erscheinen werde;

„und Gott hat mich vor euch hergesandt“ bedeutet, daß aus göttlicher Barmherzigkeit gesorgt worden sei;

„um euch zu gründen (als) Überreste auf Erden“ bedeutet das Mittlere und Innerste der Kirche;

„und euch das Leben zu erhalten“ bedeutet das geistige Leben für die Wahrheiten im Natürlichen;

„zu einer großen Errettung“ bedeutet Befreiung von der Verdammnis;

„und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt“ bedeutet, daß sie ihn nicht zu den Kenntnissen, die Angehör des Natürlichen sind, gebracht haben;

„sondern Gott“ bedeutet, daß das Göttliche es getan habe;

„und Er hat mich gesetzt zum Vater Pharaos“ bedeutet, daß nun das Natürliche von ihm (abhänge);

„und zum Herrn seinem ganzen Hause“ bedeutet, daß von ihm das Ganze im Natürlichen geleitet werde;

„daß ich herrsche im ganzen Lande Ägypten“ bedeutet, daß er selbst die wißtümlichen Kenntnisse in demselben in Ordnung bringe.

**5892.** „Denn nun“, 1. Mose 45/6, bedeutet, es verhalte sich so.

Dies kann erhellen ohne Erklärung, denn es ist ein Ausdruck, der sich auf das Vorhergehende und Folgende bezieht.

**5893.** „Sind zwei Jahre des Hungers inmitten des Landes“, 1. Mose 45/6, bedeutet den Zustand des Mangels an Gutem im natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Jahre, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 487, 488, 493, 893; aus der Bedeutung des Hungers, insofern er den Mangel des Guten bezeichnet, denn Brot ist im geistigen Sinn das Gute der Liebe, und Speise ist das Gute des Wahren. Daher bedeutet Hunger Mangel am Guten und Durst Mangel am Wahren; und aus der Bedeutung von „inmitten des Landes“, nämlich Ägyptens, insofern es das natürliche Gemüt ist, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

Inmitten wird gesagt, weil die Mitte das Innerste bezeichnet: Nr. 1074, 2940, 2973, wo das Gute ist. Zwei Jahre bezeichnen den Zustand der Verbindung des Guten und Wahren, weil durch zwei eine Verbindung bezeichnet wird: Nr. 5194; hier, daß die Verbindung noch nicht bestehe, weil zwei Jahre des Hungers (waren).

Damit verhält es sich auf folgende Weise: Im natürlichen Gemüte müssen Wahrheiten sein, damit das Gute wirken kann, und die Wahrheiten müssen durch die Neigung eingeführt sein, die der echten Liebe angehört.

Alles, was im Gedächtnis des Menschen ist, wird durch irgendeine Liebe eingeführt und bleibt in derselben verbunden, so auch die Wahrheiten, die Angehör des Glaubens sind: wenn sie durch die Liebe zum Wahren eingeführt werden, bleiben diese Wahrheiten mit dieser Liebe verbunden. Wenn sie aber verbunden sind, dann verhält sich die Sache so: wenn die Neigung wieder hervorgerufen wird, gehen die Wahrheiten, die mit ihr verbunden sind, zugleich hervor, und wenn die Wahrheiten wieder hervorgerufen werden, geht die Neigung, mit der sie verbunden sind, zugleich hervor. Wenn daher der Mensch wiedergeboren wird, was im reiferen Alter geschieht, weil er früher nicht über die Glaubenswahrheiten aus eigenem Antrieb nachdenkt, wird er durch Engel vom Herrn dadurch regiert, daß er in den Wahrheiten gehalten wird, die er sich als Wahrheiten ein-

geprägt hat und durch sie in der Neigung, mit der sie verbunden sind. Und weil diese Neigung zum Wahren aus dem Guten stammt, wird er so stufenweise zum Guten geführt.

Daß es sich so verhält, ist mir aus vieler Erfahrung gewiß; denn ich habe wahrgenommen, daß, wenn die bösen Geister Böses und Falsches einflößten, die Engel alsdann, vom Herrn aus, mich in den Wahrheiten hielten, die eingepflanzt waren und so vom Bösen und Falschen abhielten. Daraus wurde mir auch klar, daß die Glaubenswahrheiten, die eingewurzelt sind durch die Neigung zum Wahren, die Grundlage bilden, auf welche die Engel einwirken. Deswegen können diejenigen, die diese Grundlage nicht haben, nicht von den Engeln geführt werden, sondern lassen sich von der Hölle führen; denn das Einwirken der Engel kann dann nirgends haften, sondern fließt durch. Aber diese Grundlage kann man nicht erwerben, wenn die Glaubenswahrheiten nicht in Leben und Tat übergehen und so dem Willen und durch diesen dem Leben eingepflanzt werden.

Merkwürdig ist auch, daß die Einwirkung der Engel auf die Glaubenswahrheiten beim Menschen selten offenbar wird, so daß nämlich ein Nachdenken über jenes Wahre erregt würde, sondern es wird nur eine allgemeine Vorstellung solcher Dinge hervorgerufen, die mit jenem Wahren übereinstimmen und zugleich mit der Neigung, denn diese Wirkung geschieht durch einen unmerklichen Einfluß, der, wenn er sichtbar dargestellt wird, wie ein einfließendes Licht erscheint, welches Licht aus unzähligen Wahrheiten im Guten besteht, die beim Menschen nach einer gewissen Einheit streben und ihn sowohl im Wahren halten als auch in der Liebe zu diesem Wahren. Auf diese Weise befreien die Engel das Gemüt des Menschen vom Falschen und schützen ihn vor dem Bösen. Diese Dinge sind jedoch dem Menschen gänzlich unbekannt.

**5894.** „Und noch sind fünf Jahre“, 1. Mose 45/6, bedeutet die Dauer jenes Zustandes, bis endlich die Überreste hervorleuchten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fünf, insofern es die Überreste bezeichnet, worüber Nr. 5291; und aus der Bedeutung der Jahre, insofern sie Zustände bezeichnen: Nr. 5893; die Dauer wird dadurch bezeichnet, daß *noch* so viele Jahre sind. Daraus erhellt, daß

durch diese Worte die Dauer jenes Zustandes bezeichnet wird, bis die Überreste hervorleuchten.

Die Überreste sind Wahres und Gutes, das im Inneren des Menschen vom Herrn verborgen wurde, man sehe Nr. 468, 530, 560, 561, 660, 1050, 1738, 1906, 2284, 5135, 5342. Diese Überreste sind Anerkennungen und Neigungen zum Wahren, bevor das Gute sich kundgibt; mit dem Guten leuchten sie zugleich hervor. Inzwischen wird von ihnen soviel herausgenommen, als zum Gebrauch im Leben dienlich ist.

Solcherart ist die Vorsehung des Herrn, und zwar fortwährend, obwohl der Mensch gar nichts davon weiß, ja auch nichts wissen will, denn er leugnet die Vorsehung im einzelnen, während sie doch im allereinzelnsten stattfindet vom ersten Lebenskeim des Menschen an bis zu seinem Ende und hernach in Ewigkeit. Viele Fügungen der Vorsehung wirken in jedem Augenblick bei einem jeden Menschen zusammen, mehr als mit irgendeiner Zahl ausgedrückt werden kann. Dies weiß ich aus dem Himmel.

**5895.** „In denen kein Pflügen und Ernten sein wird“, 1. Mose 45/6, bedeutet, es werde inzwischen das Gute und das Wahre daraus nicht erscheinen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Pflügens, insofern es die Vorbereitung durch das Gute zur Aufnahme der Wahrheiten bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Ernte, insofern sie die Wahrheiten aus dem Guten bezeichnet, denn die Ernte ist die Aussaat, die bereits gereift ist, wenn sie eingesammelt wird. Daher bezeichnet die Ernte das Wahre aus dem Guten. Bevor dieses Wahre hervortritt, erscheinen zwar (einzelne) Wahrheiten, aber es sind Wahrheiten, *durch* die das Gute wirkt, nicht aber Wahrheiten *aus* dem Guten. Der Mensch, der aus dem Wahren handelt, lebt in den Wahrheiten, *durch* die das Gute wirkt; wer aber aus dem Guten handelt, lebt in den Wahrheiten, die *aus* dem Guten sind.

Daß das Pflügen Gutes bezeichnet, kommt daher, weil ein Feld, das gepflügt wird, die Kirche in Ansehung des Guten bezeichnet: Nr. 2971; also auch das Gute, das Angehör der Kirche ist: Nr. 3310, 3317, 4982; deshalb bezeichnet pflügen die Vorbereitung durch das Gute

zur Aufnahme der Wahrheiten. Auch die Ochsen, mit denen gepflügt wird, bedeuten das Gute im Natürlichen: Nr. 2180, 2566, 2781.

Weil dies die Bedeutung des Pflügens war, bestand in der vorbildlichen Kirche ein Verbot, „daß man nicht zugleich mit einem Ochsen und einem Esel pflügen solle“: 5. Mose 22/10, was keineswegs verboten worden wäre ohne einen bestimmten Grund aus der inneren und somit aus der geistigen Welt, denn was wäre sonst Böses dabei, wenn jene Tiere zusammen pflügten, und was wäre bei einem solchen Gesetze im Worte (desselben) würdig? Die Ursache aus der inneren oder geistigen Welt ist die, daß pflügen mit einem Ochsen das Gute im Natürlichen bezeichnet und pflügen mit einem Esel das Wahre daselbst. Daß der Esel das wißtümlich Wahre bezeichnet, also das Wahre im Natürlichen, sehe man Nr. 4492, 5741. Die innere oder geistige Ursache dieses Gebotes war, daß die Engel keine getrennte Vorstellung des Guten und Wahren haben konnten, sie müssen verbunden sein und eines ausmachen, deswegen wollten sie kein solches Pflügen von einem Ochsen und einem Esel sehen. Die himmlischen Engel wollen nicht einmal über das vom Guten getrennte Wahre denken, denn alles Wahre ist bei ihnen im Guten, also ist ihnen das Wahre auch das Gute.

Aus derselben Ursache war auch verboten, „ein aus Wolle und Leinen zusammengewirktes Kleid zu tragen“: 5. Mose 22/11; denn Wolle bezeichnete das Gute und Leinen das Wahre.

Daß pflügen und auch eggen, säen, ernten solche Dinge bedeutet, die Sache des Guten und des Wahren daraus sind, erhellt bei Hos. 10/11, 12: „Ich will Ephraim einen Reiter geben; Jehudah soll pflügen, Jakob mit ihm eggen, säet euch nach Gerechtigkeit, erntet nach Frömmigkeit, erneuert euch den Brachacker; denn es ist Zeit, Jehovah zu suchen, bis daß Er komme und Gerechtigkeit lehre“: reiten wird von Ephraim gesagt, weil reiten bedeutet, Verständnis haben, und Ephraim das Verständnis der Kirche bezeichnet; pflügen wird hingegen von Jehudah gesagt, weil Jehudah das Gute der Kirche vorbildet.

Amos 6/12: „Wird man wohl auf Felsen rennen mit Pferden oder pflügen mit Stieren? Denn ihr habt das Recht in Galle verkehrt und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut“: wird man wohl auf dem Felsen mit Pferden rennen bedeutet, ob man wohl das Wahre des

Glaubens verstehen werde, denn Fels ist im geistigen Sinn der Glaube, siehe Vorrede zu 1. Mose Kapitel 22; und Pferde bezeichnen das, was Angehör des Verständnisses ist: Nr. 2761, 2762, 3217, 5321. Pflügt man wohl mit Ochsen? bedeutet, ob man wohl das Gute tun werde. Daß Ochsen das Gute im Natürlichen bezeichnen, sehe man Nr. 2180, 2566, 2781; daß es nicht geschehen könne, wird bezeichnet durch die folgenden Worte: denn ihr habt das Recht in Galle verkehrt und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut.

Luk. 9/62: „Jesus sprach: niemand, der seine Hand an den Pflug legt und rückwärts blickt, ist geschickt zum Reiche Gottes“: diese Worte bedeuten dasselbe, wie das, was der Herr bei Matth. 24/17, 18 sagt: „Wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen“: der Sinn dieser Worte ist: wer im Guten ist, soll sich nicht zu dem wenden, was Sache der Glaubenslehren ist; man sehe Nr. 3652, wo dies erklärt worden ist. Der die Hand an den Pflug legt, ist also der, welcher im Guten ist, aber wer zurückblickt, ist der, welcher alsdann die Glaubenslehren ins Auge faßt und dabei das Gute vernachlässigt.

Weil es sich so verhält, mißfiel es dem Elias, daß Elisa, der auf dem Felde pflügte, als er ihn rief, verlangte, er wolle zuvor seinen Vater und seine Mutter küssen, denn Elias sprach: „Geh, kehre wieder“, denn was habe ich an dir getan?“: 1. Kön. 19/20.

Im entgegengesetzten Sinn bedeutet pflügen das Böse, welches das Gute zerstört, also Verwüstung, wie bei Jerem. 26/18; Micha 3/12: „Zion soll wie ein Feld gepflügt und Jerusalem zu Schutthaufen werden und der Tempelberg zu Waldhügeln“.

**5896.** „Und Gott hat mich vor euch hergesandt“, 1. Mose 45/7, bedeutet, aus göttlicher Barmherzigkeit sei gesorgt worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott hat mich vor euch hergesandt“, insofern es die göttliche Vorsehung bezeichnet, wie Nr. 5890.

**5897.** „Um euch zu gründen als Überreste auf Erden“, 1. Mose 45/7, bedeutet das Mittlere und Innerste der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Überreste, insofern sie das mit den Wahrheiten verbundene Gute bezeichnen, das vom Herrn im

Inneren des Menschen verborgen wurde, worüber Nr. 468, 530, 560, 561, 660, 1050, 1906, 2284, 5135, 5342; hier das Mittlere und Innerste der Kirche.

Das Mittlere und Innerste wird gesagt, weil das, was das Innerste bei dem Menschen ist, im Natürlichen, wo das Innerste und das Inwendigere beisammen sind, die Mitte einnimmt. Im allgemeinen befindet sich das, was in den aufeinanderfolgenden Bildungen das Innerste ist, in der Mitte oder im Zentrum dessen, was aus jenen (Bildungen) zusammen hervorging, wie dies im Natürlichen der Fall ist. Auf solche Weise ordnet sich das Inwendigste in dem Auswendigen.

„Um euch zu gründen Überreste auf Erden“, schließt in sich, daß bei den Söhnen Jakobs das Innerste der Kirche sein soll, nicht als ob sie im Innersten seien, sondern weil das Vorbild der Kirche in seiner ganzen Form bei ihnen eingerichtet werden sollte und das Wort bei ihnen war. Diese Verhältnisse werden durch Überreste in bezug auf die Kirche, abgesehen vom Volke, bezeichnet.

Überreste wie auch Überbleibsel werden an vielen Stellen im Wort erwähnt, aber durch jene und diese werden nach dem Buchstabensinn nur die Überreste und Überbleibsel des Volkes oder der Völkerschaft verstanden, aber daß sie im geistigen Sinn Gutes und Wahres bezeichnen, das vom Herrn im inneren Menschen aufbewahrt ist, war bisher gänzlich unbekannt. So ist es z.B. in folgenden Stellen:

Jes. 4/2, 3: „An jenem Tage wird der Zweig Jehovahs in Ehre und Herrlichkeit erscheinen und die Frucht des Landes zur Pracht und Zierde für die Geretteten Israels, und es wird geschehen, der Zurückgelassene in Zion und der Übriggebliebene in Jerusalem wird heilig genannt werden, ein jeder, der eingeschrieben ist zum Leben in Jerusalem“: der Zurückgelassene in Zion und der Übriggebliebene in Jerusalem waren niemals geheiligt und ebensowenig wie die übrigen eingeschrieben zum Leben, woraus hervorgeht, daß unter den Zurückgelassenen und Übriggebliebenen das verstanden wird, was wirklich heilig ist und eingeschrieben zum Leben; das ist das mit den Wahrheiten verbundene Gute, das vom Herrn im inneren Menschen aufbewahrt ist.

Jes. 10/20, 21: „An jenem Tage werden die Überreste Israels und die Geretteten vom Hause Jakob sich nicht mehr verlassen auf ihren Verderber, sondern sie werden sich verlassen auf Jehovah, den Heiligen Israels in Wahrheit. Die Überreste werden zurückkehren, die Überreste Jakobs zum mächtigen Gott“: daß die Überreste (hier) nicht Überreste irgendeines Volkes oder einer Völkerschaft bezeichnen, kann daraus erhellen, daß im Worte, besonders im prophetischen, unter Israel nicht Israel und unter Jakob nicht Jakob verstanden wird, sondern durch beide die Kirche und was Sache der Kirche ist; und deshalb werden unter Überreste nicht die Überreste Israels und Jakobs, sondern das Wahre und Gute verstanden, was der Kirche angehört. Ja nicht einmal, wenn die Überreste eines Volkes oder die Übriggebliebenen einer Völkerschaft genannt werden, bezeichnen sie die (wirklichen) Überreste irgendeines Volkes oder die Überbleibsel irgendeiner Völkerschaft, weil unter Volk im inneren Sinn Wahrheiten bezeichnet werden: Nr. 1258, 1260, 3295, 3581; und unter Völkerschaft das Gute: Nr. 1259, 1260, 1416.

Daß durch Überreste Wahres und Gutes bezeichnet wird, war unbekannt und erscheint befremdend. Dies kommt daher, weil der Buchstabensinn, besonders wo er historisch ist, von einem solchen Gedanken abzieht und stark zurückhält.

Jes. 11/16: „Dann wird ein Pfad sein für die Überreste des Volkes, die überbleiben werden von Aschur, wie einer für Israel war, als es durch das Meer ging, als es heraufkam aus dem Lande Ägypten“: hier bezeichnen ebenfalls die Übrigbleibenden von Aschur diejenigen, die nicht durch verkehrte Vernünfteleien verlorengingen; daß Aschur solches bezeichnet, sehe man Nr. 1186.

Jes. 28/5: „An jenem Tage wird Jehovah Zebaoth eine herrliche Krone und eine prächtige Zierde des Hauptes sein für die Überreste seines Volkes“.

Jes. 37/31, 32: „Die übergebliebenen Erretteten des Hauses Jehudah werden Wurzel treiben nach unten und nach oben Frucht tragen; denn von Jerusalem werden ausgehen die Überreste und die Erretteten von dem Berge Zions“.

Jes. 7/22: „Butter und Honig wird ein jeder essen, der übriggeblieben inmitten des Landes“.

Jerem. 23/3: „Ich werde sammeln die Überreste Meiner Herde aus allen Landen, wohin Ich sie zerstreut habe, und Ich werde sie zurückführen zu ihrer Hürde, daß sie fruchtbar werden und sich vermehren“.

Jerem. 31/2: „Es hat Gnade gefunden in der Wüste das Volk der vom Schwerte Übriggebliebenen; Ich gehe hin, um ihm Ruhe zu geben, dem Israel“: das Volk der vom Schwert Übriggebliebenen in der Wüste waren diejenigen, die Kinder genannt wurden, und die unter Zurücklassung der Toten eingeführt wurden in das Land Kanaan. Diese Kinder waren die Übriggebliebenen, und durch sie wird das Gute der Unschuld bezeichnet, und durch die Einführung in das Land Kanaan wurde das Einlassen in das Reich des Herrn vorgebildet.

Hes. 6/8, 9: „Ich will (einige) übrigbleiben lassen, indem die vom Schwert Entronnenen von euch unter den Völkern sein werden, wenn ihr zerstreut sein werdet auf Erden; dann werden eure Entronnenen Meiner gedenken, unter den Völkern, wo sie gefangen sein werden“: daß das Gute und Wahre, das vom Herrn im Inwendigen des Menschen aufbewahrt ist, vorgebildet wurde durch Überbleibsel und Überreste bei den Völkern, wohin sie zerstreut und wo sie als Gefangene waren, kommt daher, weil der Mensch beständig zwischen Bösem und Falschem ist und von diesen (gleichsam) in Gefangenschaft gehalten wird. Böses und Falsches ist es, was durch Völker (oder Heiden) bezeichnet wird. Wenn der äußere Mensch von dem inneren getrennt ist, so lebt er ganz und gar darinnen, wenn mithin der Herr das Gute und Wahre nicht sammelte, das hie und da im Verlaufe des Lebens dem Menschen eingeflößt wird, könnte der Mensch gar nicht selig werden, denn ohne die Überreste gibt es kein Heil.

Joel 3/5 (oder 2/32): „Es soll geschehen, ein jeder, der den Namen Jehovahs anrufen wird, soll errettet werden; denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird eine Errettung sein, wie Jehovah gesprochen hat, und unter den Übergebliebenen, die Jehovah rufen wird“.

Micha 5/7: „Es werden sein die Überreste Jakobs unter den Völkerschaften (oder Heiden), inmitten vieler Völker, wie der Löwe unter den Tieren des Waldes“.

Zeph. 3/13: „Die Überreste Israels werden keinen Frevel begehen und keine Lüge reden, noch wird in ihrem Munde eine trügerische Zunge gefunden werden; sie werden weiden und ruhen, und niemand wird sie erschrecken“: es werden hier die Überreste in bezug auf ihre Beschaffenheit beschrieben. Daß aber diese Beschaffenheit niemals in dem Israel genannten Volke vorhanden gewesen, ist bekannt. Hieraus geht auch hervor, daß durch Überreste etwas anderes verstanden wird, und zwar offenbar das Gute und Wahre, denn diese sind es, die keinen Frevel begehen, keine Lügen reden, und in deren Munde keine trügerische Zunge gefunden wird.

Sach. 8/5, 6, 11, 12: „Die Straßen der Stadt sollen angefüllt werden von Knaben und Mädchen, die spielen auf ihren Straßen, und es wird wunderbar sein in den Augen der Überreste Meines Volkes; aber nicht so, wie in den früheren Tagen will Ich sein gegen die Überreste dieses Volkes; denn ein Same des Friedens werden sie sein; der Weinstock wird seine Frucht geben und das Land sein Gewächs, und die Himmel sollen ihren Tau geben. Alles dieses will Ich den Überresten dieses Volkes zum Erbe geben“: hier werden die Überreste ein Same des Friedens genannt; das sind aber diejenigen, die in den Wahrheiten des Guten sind und deren Fruchtbarkeit dadurch beschrieben wird, daß der Weinstock seine Frucht, das Land sein Gewächs und die Himmel ihren Tau geben sollen.

Die Überreste, im geistigen Sinn verstanden, werden durch das Böse des Lebens und die Beredungen des Falschen so sehr eingeschlossen, daß sie nicht mehr erscheinen, und durch die Verleugnung des Wahren, das zuvor anerkannt wurde, und besonders, wenn beides aus innerer Neigung geschieht, werden sie verzehrt; denn dann findet ein Vermischen des Wahren und Falschen statt, welches Entweihung genannt wird. Hierüber wird im Worte Folgendes gesagt:

Jes. 6/12, 13: „Jehovah wird entfernen den Menschen, und die Wüste wird zunehmen inmitten des Landes, kaum der zehnte Teil wird noch übrig sein, und doch wird er ausgerottet werden“: daß zehn die Überreste bezeichnet, sehe man Nr. 576, 1906, 2284.

Jes. 14/30: „Ich will töten deine Wurzel, und deine Überreste wird (der Feind) umbringen“: (hier) von den Philistern, die diejeni-

gen bezeichnen, die im Besitz der Erkenntnisse sind, aber nicht danach leben: Nr. 1197, 1198, 3412, 3413. Die Übriggebliebenen werden eine Wurzel genannt, weil aus ihnen, wie aus einer Wurzel, Gutes und Wahres hervorkeimt, welches macht, daß der Mensch zum Menschen wird. Den Menschen entfernen, wie es in der obigen Stelle bei Jesaja heißt, bedeutet daher, die Überreste verlieren.

Jerem. 11/23: „Die Jünglinge werden durch das Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter werden vor Hunger sterben, und Überreste werden sie nicht haben“: von den Männern zu Anathoth.

Jerem. 44/12, 14, 28: „Ich will wegnehmen die Überreste Jehudahs, die ihr Angesicht gerichtet haben, in das Land Ägypten zu kommen, um daselbst zu wohnen, auf daß alle verzehrt werden; und es wird kein Erretter sein und kein Übriggebliebener von den Überresten Jehudahs, die gekommen sind, um im Lande Ägypten zu wohnen“: daß sie vom Stamme Jehudah nicht nach Ägypten ziehen und nicht daselbst wohnen sollten, und daß dies ihnen so strenge verboten war, geschah deshalb, weil der Stamm Jehudah die himmlische Kirche des Herrn vorbildete und die Himmlischen gar nichts von den wißtümlichen Kenntnissen wissen wollen, die durch Ägypten bezeichnet werden; denn sie wissen alles aus dem himmlischen Guten, in dem sie sind und das zugrunde gehen würde, wenn sie sich zu den Kenntnissen hinwendeten. Vielmehr wollen die vom himmlischen Reiche des Herrn, weil sie im himmlisch Guten sind und das himmlische Wahre die Liebtätigkeit, das geistig Wahre aber der Glaube ist, nicht einmal den Ausdruck Glauben gebrauchen, um nicht aus dem Guten herabzusinken und rückwärts zu blicken; man sehe Nr. 202, 337, 2715, 3246, 4448; dies ist es auch, was unter (den Worten) verstanden wird: „Wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen“: Matth. 24/17, 18, man sehe Nr. 5895. Ferner durch die Worte: „Gedenket an das Weib Lots“: Luk. 17/32, die zurückschaute und zur Salzsäule wurde. Über zurücksehen und sich rückwärts wenden, sehe man Nr. 2454, 3652.

Durch die Völker, die so vertilgt (oder verbannt) wurden, daß nicht einmal Überreste übriggelassen wurden, wird vorgebildet, daß

die Ungerechtigkeit bei ihnen so vollendet war, daß nichts Gutes und Wahres übrig blieb, somit keine Überreste, z.B. bei

4. Mose 21/35; 5. Mose 3/3: „Sie haben Og, den König Baschans getötet und alle seine Söhne und sein ganzes Volk, so daß sie keine Überreste übrigließen“.

5. Mose 2/34: „Sie nahmen alle Städte Sichons ein und verbannten sie, Männer und Weiber und Kinder, nichts ließen sie übrig“.

So auch anderwärts, wo man liest, daß sie dem Untergang geweiht wurden.

Mit den Überresten oder dem Guten und Wahren, das vom Herrn im Inneren des Menschen verborgen ist, verhält es sich in folgender Weise: Wenn der Mensch im Guten und Wahren aus Neigung ist, also aus Freiheit, dann wird (ihm) Gutes und Wahres eingepflanzt, und wenn dies geschehen, dann treten die Engel aus dem Himmel näher heran und verbinden sich mit dem Menschen. Diese Verbindung ist es, die macht, daß das Gute mit dem Wahren im Inneren des Menschen vorhanden ist. Hingegen wenn der Mensch im Äußeren ist, nämlich im Weltlichen und Körperlichen, dann werden die Engel entfernt, und nach deren Entfernung zeigt sich ihnen gar nichts von dem Guten und Wahren. Gleichwohl aber, weil einmal Verbindung stattgehabt hat, verbleibt dem Menschen die Fähigkeit zur Verbindung mit den Engeln, also mit dem Guten und Wahren, das diese besitzen. Diese Verbindung geschieht jedoch nicht öfter und nicht mehr, als es dem Herrn wohlgefällt, der diese Dinge ordnet gemäß dem ganzen Lebensbedürfnis des Menschen.

**5898.** „Und euch das Leben zu erhalten“, 1. Mose 45/7, bedeutet das daraus (stammende) geistige Leben für die Wahrheiten im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Leben erhalten“, insofern es das geistige Leben bezeichnet, worüber Nr. 5890. Weil das ganze geistige Leben aus den Überresten ist, daher wird gesagt, das geistige Leben daraus; und weil es daraus stammt, so wird auch nach dem, was von den Überresten gesagt wird, hinzugefügt: „Euch das Leben zu erhalten“, nämlich den Wahrheiten im Natürlichen, die durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden: Nr. 5403, 5419, 5427, 5458, 5512.

**5899.** „Zu einer großen Errettung“, 1. Mose 45/7, bedeutet die Befreiung von der Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Errettung, insofern sie Befreiung von Verdammnis ist, welche Befreiung durch die Überreste geschieht, d.h. durch das vom Herrn bei dem Menschen verborgene Gute und Wahre. Diejenigen, die dieses Wahre und Gute aufnehmen, d.h. diejenigen, die zugeben, daß es ihrem Inneren eingepflanzt wird, entgehen der Verdammnis und sind unter den Überbleibenden. Daher kommt es, daß öfters im Worte ein Entrinnen (oder Errettung) erwähnt wird, wo von Übriggebliebenen und Überresten (die Rede ist), wie hier von Joseph, so auch anderwärts, wie bei

Jes. 4/2, 3: „An jenem Tage wird die Frucht des Landes zur Ehre und Zierde sein für die Entronnenen aus Israel, und es wird geschehen, der Zurückgelassene in Zion und der Übriggebliebene in Jerusalem wird heilig heißen“.

Jes. 10/20-22: „An jenem Tage werden die Überreste Israels und die Entronnenen des Hauses Jakobs sich nicht mehr verlassen auf ihren Verderber“.

Jes. 37/31, 32: „Die übriggebliebenen Entronnenen des Hauses Jehudah werden fernerhin Wurzel schlagen nach unten und Frucht tragen nach oben; denn von Jerusalem werden die Überreste ausgehen und die Entronnenen von dem Berge Zion“.

Hes. 6/8, 9: „Ich will etliche überbleiben lassen, indem ihr dem Schwert Entronnene haben sollt unter den Völkern, wenn ihr zerstreut sein werdet auf Erden; dann werden eure Erretteten Meiner gedenken“.

Joel 3/5 (oder 2/32): „Es wird geschehen, jeder, der den Namen Jehovahs anruft, wird entrinnen; weil auf dem Berge Zion und in Jerusalem sein wird ein Entrinnen, so wie Jehovah gesagt hat, und unter den Übriggebliebenen, die Jehovah rufen wird“.

Jerem. 44/12, 14: „Es wird kein Entrinnender sein, noch ein Übriggebliebener von den Überresten Jehudahs“.

Aus diesen Stellen erhellt, was entrinnen bedeutet; daß nämlich die Entrinnenden diejenigen sind, die Überreste haben, und daß entrinnen bedeutet, von der Verdammnis befreit werden.

**5900.** „Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt", 1. Mose 45/8, bedeutet, daß sie ihn nicht zu den Kenntnissen, die Angehör des Natürlichen sind, gebracht haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägypten, das der Ort ist, wohin er geschickt wurde, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 5700. Daß „nicht ihr habt mich gesandt" bedeutet, sie hätten ihn nicht dahin gebracht, ist an sich klar.

**5901.** „Sondern Gott", 1. Mose 45/8, bedeutet, das Göttliche habe dies bewirkt. Dies erhellt ohne Erklärung. Wie es sich damit verhält, ist erklärt worden, wo von Joseph (gesagt wurde), daß er nach Ägypten verkauft worden und daselbst zuerst in dem Hause Potiphars Diener gewesen sei, weil er nämlich im höchsten Sinn den Herrn vorbildete und im engeren Sinn diejenigen, die vom Herrn wiedergeboren werden, so sind die wißtümlichen Kenntnisse das erste, was zu erlernen ist; denn sie sind es, aus denen die Wahrheiten erschlossen werden und in denen hernach die Wahrheiten ihren Ausgangspunkt haben. Späterhin findet ein weiterer Fortschritt gegen das Innere hin statt.

Diese Dinge sind es, die Joseph vorbildete; und weil dem so ist, so war es das Göttliche, das ihn dahin schickte.

**5902.** „Und Er hat mich gesetzt zum Vater Pharaos", 1. Mose 45/8, bedeutet, daß nun das Natürliche von ihm (abhänge).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen bezeichnet, worüber Nr. 5160, 5799; daß es von ihm abhänge, wird dadurch bezeichnet, daß er ihm zum Vater gesetzt sei, denn vom Vater hängen die Söhne ab.

Durch Vater wird im eigentlichen Sinn das Gute bezeichnet: Nr. 2803, 3703, 3704, 5581; und weil vom Guten alles, sowohl im inneren als im äußeren Menschen abhängt, so wird dadurch, daß Gott ihn zum Vater Pharaos gesetzt habe bezeichnet, daß von ihm, als vom Guten, das Natürliche abhängig sei; denn Joseph bildet das innere Himmlische vor oder das innere Gute: Nr. 5805, 5826, 5827, 5869, 5877. Dieses aber ordnet alles durch sein Einfließen im Natürlichen und bewirkt endlich, daß das Natürliche von ihm abhängig ist.

**5903.** „Und zum Herrn seinem ganzen Hause“, 1. Mose 45/8, bedeutet, daß von ihm das Ganze im Natürlichen (geleitet werde).

Dies erhellt aus der Bedeutung des ganzen Hauses Pharaos, insofern es das Ganze im Natürlichen bezeichnet. Daß von ihm das ganze in demselben (geleitet werde), wird dadurch bezeichnet, daß er zum Herrn über dasselbe gesetzt wurde. Auch wird das Gute im Worte durch Herr bezeichnet.

**5904.** „Daß ich herrsche im ganzen Lande Ägypten“, 1. Mose 45/8, bedeutet, daß er selbst die wißtümlichen Kenntnisse in demselben in Ordnung bringe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herrschen, insofern es heißt in Ordnung bringen und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, somit alle Kenntnisse, denn diese sind Angehör jenes Gemütes. Die Kenntnisse sind es, die das Verständige jenes Gemütes bilden, das Gute aber, das vom Inneren einfließt und die Kenntnisse in Ordnung bringt, ist es, das in demselben gleichsam das Willensgebiet ausmacht.

**5905.** Vers 9-13: **Eilet und geht hinauf zu meinem Vater und saget zu ihm: Also spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich gesetzt zum Herrn über ganz Ägypten; komme zu mir herab, säume nicht. Und du sollst wohnen im Lande Gosen und sollst nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne und deine Herden (Schafe) und deine Rinder und alles, was dein ist. Und ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünf Jahre des Hungers, auf daß du nicht umkommst, du und dein Haus und alles, was dein ist. Und siehe, eure Augen sehen es und die Augen meines Bruders Benjamin, daß es mein Mund ist, der mit euch redet. Und ihr sollt meinem Vater kundtun alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles was ihr gesehen habt, und ihr sollt eilen und meinen Vater hierher bringen.**

„Eilet und geht hinauf zu meinem Vater“ bedeutet zum geistig Guten;

„und saget zu ihm: Also spricht dein Sohn Joseph“ bedeutet sein Innewerden über das innere Himmlische;

„Gott hat mich gesetzt zum Herrn über ganz Ägypten“ bedeutet, daß er alles und jedes im Natürlichen in Ordnung bringe;

„komme zu mir herab, säume nicht“ bedeutet die gewisse Verbindung;

„und du sollst wohnen im Lande Gosen“ bedeutet das Mittlere im Natürlichen;

„und sollst nahe bei mir sein“ bedeutet die fortwährende Verbindung;

„du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne“ bedeutet das geistig Gute und alles, was von diesem und aus dessen Wirkung sich entwickelt;

„und deine Herden (Schafe) und deine Rinder“ bedeutet das innere und äußere natürlich Gute;

„und alles, was dein ist“ bedeutet alles, was von ihm abhänge;

„und ich will dich daselbst versorgen“ bedeutet den fortwährenden Einfluß des geistigen Lebens vom inneren Himmlischen;

„denn es sind noch fünf Jahre des Hungers“ bedeutet die Dauer des Mangels an Gutem;

„auf daß du nicht umkommst“ bedeutet, damit es nicht zugrunde gehe;

„du und dein Haus und alles, was dein ist“ bedeutet das geistig Gute und alles, was demselben angehört;

„und siehe, eure Augen sehen es“ bedeutet das Zeugnis aus dem Innewerden;

„und die Augen meines Bruders Benjamin“ bedeutet aus dem Innewerden des Mittleren;

„daß es mein Mund ist, der mit euch redet“ bedeutet die Kundgebung (oder Offenbarung);

„und ihr sollt meinem Vater kundtun alle meine Herrlichkeit in Ägypten“ bedeutet die Gemeinschaft des geistigen Himmels im Natürlichen mit dem geistig Guten;

„und alles, was ihr gesehen habt“ bedeutet alles, was in demselben bemerkt und empfunden wurde;

„und ihr sollt eilen, und meinen Vater hierher bringen“ bedeutet die enge Verbindung.

**5906.** „Eilet und gehet hinauf zu meinem Vater“, 1. Mose 45/9, bedeutet zum geistig Guten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833.

Daß das geistig Gute der Vater des himmlischen Inneren ist, während doch das geistig Gute, weil aus dem Natürlichen, beziehungsweise das Äußere ist, kommt daher, weil der Mensch, bevor der innere Mensch da ist, ein äußerer sein muß; denn das Fortschreiten geschieht in der Ordnung von den äußeren Dingen zu den inwendigeren hin, z.B. vom bloßen Wissen zum Verständnis; denn das Äußere dient dann immer dem Inneren zur Grundlage. Wegen dieses Fortschreitens oder wegen dieser Geburt sagt man, das Äußere sei der Vater des Inneren, folglich das geistig Gute aus dem Natürlichen, das Israel bezeichnet, sei der Vater des inneren Himmlischen, das Joseph (vorbildet).

**5907.** „Und saget zu ihm: Also spricht dein Sohn Joseph“, 1. Mose 45/9, bedeutet sein Innewerden über das himmlische Innere.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, wie schon oft bemerkt wurde; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 5869, 5877. Daß ein Innewerden des geistig Guten, das Israel ist, über das himmlische Innere, das Joseph ist, bezeichnet wird, kommt daher, weil er sagte „dein Sohn“. Joseph ist im inneren Sinn das Innewerden des Einfließens vom inneren Himmlischen in das geistig Gute.

**5908.** „Gott hat mich gesetzt zum Herrn über ganz Ägypten“, 1. Mose 45/9, bedeutet, daß Er alles und jedes im Natürlichen in Ordnung bringe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zum Herrn gesetzt sein“, insofern es ein Anordnen bezeichnet, wie Nr. 5903, 5904; und aus der Bedeutung von „ganz Ägypten“, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse im Natürlichen bezeichnet, somit alle im ganzen und ein-

zelnen; denn aus den Kenntnissen bildet sich das Natürliche. Daß Ägypten das Wißtümliche bezeichnet, ist im Vorhergehenden schon mehrmals gezeigt worden.

**5909.** „Komme zu mir herab, säume nicht", 1. Mose 45/9, bedeutet die gewisse Verbindung.

Dies erhellt aus der Bezeichnung von herabkommen oder zu mir kommen, insofern es eine Verbindung bezeichnet, und aus der Bedeutung von „säume nicht", insofern es das Gewisse ausdrückt.

**5910.** „Und du sollst wohnen im Lande Gosen", 1. Mose 45/10, bedeutet das Mittlere im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es leben heißt, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451; ferner aus der Bedeutung des Landes Gosen, insofern es das Mittlere oder Innerste ist. Weil dieses Land in Ägypten liegt und durch Ägypten das Wißtümliche im Natürlichen bezeichnet wird, so bezeichnet es das Mittlere oder Innerste im Natürlichen, denn das Land Gosen war die beste Gegend in Ägypten, und was das Beste ist, das befindet sich im Natürlichen, wo das Wißtümliche ist, in der Mitte oder im Zentrum. Das Gute selbst ist in demselben wie eine Sonne und verleiht von hier aus den Wahrheiten, die an den Seiten sind, ihr Licht.

**5911.** „Und du sollst nahe bei mir sein", 1. Mose 45/10, bedeutet die fortwährende Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nahe sein, insofern es eine fortwährende Verbindung bezeichnet; denn durch das Kommen zu Joseph wird eine Verbindung ausgedrückt: Nr. 5909; daher bedeutet „ihm nahe sein" und somit „beständig bei ihm sein", eine fortwährende Verbindung.

**5912.** „Du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne", 1. Mose 45/10, bedeutet das geistig Gute und alles, was aus diesem stammt und sich weiter daraus entwickelt.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier unter „du" gemeint ist, insofern er das geistig Gute bezeichnet, wovon Nr. 5906; aus der Bedeutung seiner Söhne, insofern sie das bezeichnen, was von ihm stammt, nämlich die Wahrheiten im Natürlichen, die durch seine Söhne vorgebildet werden, und aus der Bedeutung der

Söhne seiner Söhne, insofern es diejenigen sind, die von diesen stammen, nämlich die neu entstandenen und abgeleiteten Wahrheiten.

Wenn das Gute an erster Stelle ist und die Herrschaft hat, dann bringt es beständig Wahrheiten hervor; es vermehrt sie rings um sich und auch um ein jedes einzelne Wahre und macht es gleichsam zu einem kleinen Stern, in dessen Mitte ein Lichtglanz ist. Und das Gute vermehrt nicht nur die Wahrheiten um sich her, sondern bringt auch allmählich aus den Wahrheiten neue Wahrheiten hervor, welche die Söhne der Söhne oder die Enkel sind, usf.

Joseph lädt seine Brüder auf keine andere Weise zu sich ein, als durch den Vater, indem er sagt, daß derselbe mit seinen Söhnen und den Söhnen seiner Söhne kommen solle. Der Grund ist, weil eine Verbindung des inneren Himmlischen mit den Wahrheiten im Natürlichen nicht anders möglich ist als durch das Mittlere (des geistigen Gebiets).

**5913.** „Und deine Herden (Schafe) und deine Rinder", 1. Mose 45/10, bedeutet das innere und äußere natürlich Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Herde, insofern sie das innere Gute bezeichnet, worüber Nr. 2566; hier das innere natürlich Gute, weil es die Herden Israels waren, durch die das geistig Gute aus dem Natürlichen vorgebildet wird: Nr. 5906, und aus der Bedeutung der Rinderherde, insofern sie das äußere natürlich Gute bezeichnet.

Daß durch Rinderherde das äußere Gute bezeichnet wird und durch die Herden (von Kleinvieh) das innere, kommt daher, weil die Tiere, welche die Rinderherde ausmachten, wie Rinder und Stiere, bei den Opfern das äußere Gute der Liebtätigkeit bezeichneten, wie auch das Gute des äußeren Menschen; die aber, welche die Herden (von Kleinvieh) bildeten, wie Lämmer, Schafe, Ziegen, bezeichneten das innere Gute der Liebtätigkeit, wie auch das Gute des inneren Menschen; weshalb diejenigen, die in diesem Guten sind, im Worte mit dem einen Ausdruck „Herde" bezeichnet werden, und der, welcher sie führt, der Hirte (genannt wird).

**5914.** „Und alles, was dein ist", 1. Mose 45/10, bedeutet alles, was von ihm stammt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „alles, was dein ist", insofern es dasjenige bezeichnet, was von ihm (kommt); denn das Gute und

Wahre im Natürlichen stammt vom geistig Guten, wie von seinem Vater, und weil es von ihm stammt, darum ist es auch sein Eigentum.

**5915.** „Und ich will dich daselbst versorgen“, 1. Mose 45/11, bedeutet den fortwährenden Einfluß des geistigen Lebens vom inneren Himmlischen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versorgen, wenn es von Joseph gesagt wird, durch den das innere Himmlische vorgebildet wird, insofern es das Einfließen des geistigen Lebens vom inneren Himmlischen aus bezeichnet.

Die Versorgung im geistigen Sinn ist nichts anderes als der Einfluß des Guten und Wahren durch den Himmel vom Herrn. Durch diesen werden die Engel erhalten, und durch ihn wird auch die Seele des Menschen erhalten, d.h. sein innerer Mensch.

Dieser Versorgung entspricht die Erhaltung des äußeren Menschen durch Speise und Trank, darum wird durch Speise das Gute bezeichnet und durch Trank das Wahre. Die Entsprechung ist auch wirklich von der Art, daß, wenn der Mensch die Speise genießt, die Engel bei ihm in der Vorstellung vom Guten und Wahren sind und, was wunderbar ist, mit Unterschied nach den Arten der Speise. Wenn daher der Mensch im heiligen Abendmahle Brot und Wein empfängt, dann sind die Engel bei ihm in der Vorstellung vom Guten der Liebe und vom Guten des Glaubens: Nr. 3464, 3735, aus dem Grunde, weil Brot dem Guten der Liebe entspricht und Wein dem Guten des Glaubens, und weil sie entsprechen, haben sie auch im Worte die gleiche Bedeutung.

Daß durch geistige Speise und geistigen Trank, d.h. durch das Gute und Wahre, die Seele des Menschen, das ist der innere Mensch, erhalten wird, erhellt aus den Worten des Herrn bei

5. Mose 8/3; Matth. 4/4: „Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern durch einen jeden Ausspruch aus dem Munde Jehovahs lebt der Mensch“: der Ausspruch aus dem Munde Jehovahs bezeichnet das Gute und Wahre, das von Ihm ausgeht.

Joh. 6/27: „Wirket Speise, nicht (solche) die vergeht, sondern Speise, die bleibt in das ewige Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird“.

Joh. 4/31, 32: „Die Jünger baten Jesum und sprachen: Meister, iß! Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise, die Ich esse, und die ihr nicht kennet“.

Und vom Trank Joh. 7/37, 38: „Jesus sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke; wer an Mich glaubt, von dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen“.

**5916.** „Denn es sind noch fünf Jahre des Hungers“, 1. Mose 45/11, bedeutet die Dauer des Mangels am Guten.

Dies erhellt aus dem, was über Hunger und über fünf Nr. 5893, 5894 gesagt und erklärt worden ist.

**5917.** „Auf daß du nicht umkommst“, 1. Mose 45/11, bedeutet, damit es nicht zugrunde gehe, was deutlich ist ohne Erklärung.

**5918.** „Du und dein Haus und alles, was dein ist“, 1. Mose 45/11, bedeutet das geistig Gute und alles, was demselben angehört.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier durch „du“ verstanden wird, insofern er das geistig Gute bezeichnet, worüber oben. Daß „dein Haus und alles, was dein ist“, alles, was ihm angehört, bezeichnet, leuchtet von selbst ein.

**5919.** „Und siehe, eure Augen sehen es“, 1. Mose 45/12, bedeutet das Zeugnis aus der inneren Wahrnehmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen und des Sehens, insofern dieselben ein Innewerden bezeichnen, worüber Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400. Daß es ein Zeugnis andeutet, ist (an sich) klar.

**5920.** „Und die Augen meines Bruders Benjamin“, 1. Mose 45/12, bedeutet vorzüglich durch das Innewerden des Mittleren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen und des Sehens, insofern es verstehen und dadurch innewerden bezeichnet, wie Nr. 5919; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, insofern er das Mittlere (medium) bezeichnet, worüber Nr. 5411, 5413, 5443, 5639, 5688, 5822.

Hiermit verhält es sich so: Weil Benjamin das Mittlere vorbildete und dieses Mittlere das inwendigere Wahre ist: Nr. 5600, 5631, das unmittelbar abhängig ist von dem inneren Guten, das Joseph bezeichnet, deshalb hat es ein helleres und vorzüglicheres Innewerden

als das Wahre, das unterhalb oder äußerlich ist und das seine zehn Brüder vorbildeten; denn das Wahre und Gute, das dem Inneren näher steht, hat dadurch ein vollkommeneres Innewerden; es dringt tiefer in das Licht des Himmels ein und ist also dem Herrn näher; denn der Einfluß des göttlich Guten und Wahren vom Herrn schreitet fort durch beständige Vermittlungen und aufeinanderfolgende Stufen, weshalb diejenigen, die in dem Ersten oder den Anfängen sind, den Einfluß mit einem deutlicheren Innewerden aufnehmen, weil unmittelbarer als die, welche in dem Mittleren und Letzten stehen. Das Gute und Wahre wird allmählich verdunkelt, so wie das Licht je nach seiner verschiedenen Entfernung, denn das Unvollkommenere, was stufenweise aufeinanderfolgt, schwächt dasselbe.

Hieraus erhellt, in welcher Weise die Bezeugung vorzüglich von der Wahrnehmung des Mittleren (ausgeht); denn das Mittlere ist mehr nach innen, die Wahrheiten aber, welche die Söhne Jakobs vorbilden, sind mehr äußerlich.

**5921.** „Daß es mein Mund ist, der mit euch redet“, 1. Mose 45/12, bedeutet die Kundgebung (oder Offenbarung).

Dies erhellt daraus, daß das erste Zeugnis darin bestand, daß ihre Augen sahen, das zweite, daß auch die Augen Benjamins (es sahen), und nun das dritte, daß er mit dem Munde zu ihnen redete, wodurch er allen Zweifel, daß er selbst Joseph war, beseitigte und folglich sich völlig offenbarte; daher schließen diese Worte eine Offenbarung in sich.

**5922.** „Und ihr sollt meinem Vater kundtun alle meine Herrlichkeit in Ägypten“, 1. Mose 45/13, bedeutet die Gemeinschaft des geistigen Himmels im Natürlichen mit dem geistig Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „kundtun“, insofern es ein Mitteilen bezeichnet, aus der Bedeutung der Herrlichkeit, insofern sie den geistigen Himmel bezeichnet, worüber im Folgenden; aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse im Natürlichen bezeichnet, also das Natürliche, wie Nr. 5908; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, dem die Mitteilung gemacht wurde, insofern er das geistig Gute ist, worüber Nr. 5906. Daraus erhellt, daß durch „ihr sollt meinem Vater kundtun

alle meine Herrlichkeit in Ägypten“, die Gemeinschaft des geistigen Himmels im Natürlichen mit dem geistig Guten bezeichnet wird.

Damit, daß die Herrlichkeit den geistigen Himmel bezeichnet, verhält es sich in folgender Weise: es gibt zwei Reiche, die den Himmel ausmachen, nämlich das himmlische Reich und das geistige Reich. Das himmlische Reich ist der innerste oder dritte Himmel, und das geistige Reich ist der mittlere oder zweite. Das Gute, in dem die Himmlischen sind, wird das himmlische Gute genannt, und das Gute, in dem die Geistigen, wird das geistig Gute genannt. Das himmlisch Gute ist das Gute der Liebe zum Herrn, und das geistig Gute ist das Gute der Liebe zum Nächsten.

Mit der Verbindung dieser zwei Reiche verhält es sich auf folgende Weise: das Gute der tätigen Liebe gegen den Nächsten ist es, was sie verbindet, denn das Innere derer, die im himmlischen Reiche sind, ist die Liebe zum Herrn, und ihr Äußeres ist die Liebtätigkeit gegen den Nächsten. Aber das Innere derer, die im geistigen Reiche sind, ist die tätige Liebe gegen den Nächsten, und ihr Äußeres ist der daraus hervorgehende Glaube; und hieraus geht hervor, daß die Verbindung dieser zwei Reiche durch Liebtätigkeit gegen den Nächsten zustande kommt, denn in ihr endigt sich das himmlische Reich und durch sie beginnt das geistige Reich. So ist das Letzte des einen das Erste des anderen, und hierdurch nehmen sie sich gegenseitig auf. Nun soll auch gesagt werden, was die Herrlichkeit ist: die Herrlichkeit im höchsten Sinn ist der Herr in Ansehung des göttlich Wahren, somit ist es das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht. Die Herrlichkeit aber im vorbildlichen Sinn ist das Gute der Liebe gegen den Nächsten oder die Liebtätigkeit, die das äußere Gute des himmlischen Reiches ist und das Innere des geistigen Reiches des Herrn; denn dieses Gute ist im eigentlichen Sinn das göttlich Wahre im Himmel. Und weil hier von Israel gehandelt wird, der das geistig Gute bezeichnet oder die Liebtätigkeit, die das geistige Reich in den Himmeln ausmacht, sowie die geistige Kirche auf Erden, darum wird hier unter der Herrlichkeit Josephs, die man Israel kundtun sollte, der geistige Himmel verstanden. Der geistige Himmel wird Herrlichkeit genannt, weil das, was in demselben ist, im Licht, im Glanz und in strahlender Helle erscheint.

Daß die Herrlichkeit vom göttlich Wahren gesagt wird, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn (ausgeht), und daß sie dem Herrn als König beigelegt wird, (denn das Königliche ist im inneren Sinn das göttlich Wahre: Nr. 1728, 2015, 2069, 3009, 3670, 4581, 4966, 5044, 5068, ) erhellt offenbar bei

Joh. 1/14: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“: das Wort ist das göttlich Wahre, und weil dieses vom Herrn ausgeht, ist es der Herr selbst, daher wird vom göttlich Wahren Herrlichkeit gesagt.

Luk. 9/30, 31, als Jesus auf dem Berge verklärt wurde: „Siehe, zwei Männer redeten mit Ihm, die Moses und Elias waren, und in Herrlichkeit erschienen“: hier zeigte der Herr dem Petrus, Jakobus und Johannes Sein Göttlich-Menschliches, wie beschaffen es war und im göttlichen Lichte erschien, und die Gestalt, in der Er damals erschien, stellte das Wort dar, wie es im inneren Sinn beschaffen ist, somit wie das göttlich Wahre im Himmel beschaffen ist; denn das Wort ist das göttlich Wahre in seiner Nutzwirkung für die Kirche. Deshalb wurde zugleich dargestellt, daß Moses und Elias mit Ihm redeten, denn durch Moses wird das Gesetz vorgebildet, unter dem die Bücher desselben nebst den geschichtlichen Büchern verstanden werden, und durch Elias die Propheten oder das prophetische Wort (daß jenes unter Moses verstanden wird, sehe man in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18, ferner Nr. 4859 E; und daß dies durch Elias, in derselben Vorrede und ferner Nr. 2762, 5247 E).

Matth. 24/30: „Sie werden sehen den Sohn des Menschen kommen in den Wolken des Himmels, mit Kraft und Herrlichkeit“: daß der Buchstabensinn des Wortes durch Wolken bezeichnet wird und der innere Sinn durch Herrlichkeit, folglich das göttlich Wahre, wie es im Himmel ist, sehe man in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18; und daß die Herrlichkeit die Einsicht und Weisheit des göttlich Wahren bezeichnet: Nr. 4809. Das Wort ist in Ansehung des äußeren Sinnes in einer Wolke aus dem Grunde, weil die menschlichen Gemüter in Finsternis sind; wenn daher das Wort nicht in einer Wolke wäre, würde es kaum von jemand verstanden werden, auch würde das Hei-

lige, das dem inneren Sinne angehört, von den Bösen in der Welt entweiht werden.

Daher sagt der Herr bei Jes. 4/5, 6: „Es wird Jehovah schaffen über jede Wohnung des Berges Zion und über jede Versammlung eine Wolke am Tage und den Glanz einer feurigen Flamme bei Nacht, denn über alle Herrlichkeit wird eine Decke sein, und eine Hütte wird sein zum Schatten am Tage“: daher kam es auch, daß über der Stiftshütte eine Wolke am Tage und ein Feuer des Nachts erschien, weil die Stiftshütte das Göttlich-Menschliche des Herrn vorbildete, somit das göttlich Wahre, das von Ihm ausgeht, und also das Wort, welches das göttlich Wahre der Kirche ist; man sehe Nr. 3210, 3439.

Dasselbe wird durch Folgendes 2. Mose 40/34 bezeichnet: „Eine Wolke bedeckte das Versammlungszelt, und die Herrlichkeit Jehovahs erfüllte die Hütte“.

4. Mose 14/10: „Die Herrlichkeit Jehovahs erschien im Zelte der Versammlung vor allen Söhnen Israels“.

4. Mose 17/7 (oder 16/42): „Eine Wolke bedeckte das Zelt, und es erschien die Herrlichkeit Jehovahs“.

Dasselbe bezeichnete die Wolke und Herrlichkeit auf dem Berge Sinai, wovon es 2. Mose 24/15, 16 heißt: „Als Moses auf den Berg stieg, bedeckte eine Wolke den Berg, und es wohnte die Herrlichkeit Jehovahs auf dem Berge Sinai sechs Tage lang“. Solches wurde auch vorgebildet, weil das Gesetz, welches das göttlich Wahre ist, von diesem Berge aus verkündigt wurde. Daß eine Wolke und die Herrlichkeit Jehovahs erschien, als Moses auf den Berg stieg, geschah, weil er auf demselben das Gesetz vorbildete, d.h. das historische Wort; daher wird öfters „Moses und die Propheten“ gesagt, oder „das Gesetz und die Propheten“, und unter Gesetz werden dann seine Bücher nebst den übrigen historischen Büchern verstanden, nicht aber die Propheten, weil das prophetische Wort durch Elias und Elisa vorgebildet wurde; denn das Wort ist historisch und prophetisch, wie bekannt ist. Wenn daher das Wort das Gesetz und die Propheten genannt wird, dann wird unter Gesetz das historische Wort und unter Propheten das prophetische verstanden.

Das göttlich Wahre wurde auch vorgebildet durch den Glanz wie von einem Regenbogen in einer Wolke rings um die Cherubim her und über ihnen, wie bei Hesekiel, wo darüber gesagt wird:

Hes. 1/26-28: „Ich sah die Erscheinung eines Feuers, wie einen Glanz ringsumher, gleich dem Anblick eines Regenbogens in einer Wolke um die Cherubim herum, an einem regnerischen Tage. Diese Erscheinung war das Bild der Herrlichkeit Jehovahs"; und sie wird auch Herrlichkeit Jehovahs genannt, und Herrlichkeit des Gottes Israel: Hes. 8/4; 10/18, 19; 11/22, 23. Herrlichkeit Jehovahs wird gesagt in bezug auf den innersten Himmel, und Herrlichkeit des Gottes Israel in Ansehung des mittleren oder geistigen Himmels.

Daß das göttlich Wahre in den Himmeln in Herrlichkeit erscheint, kommt daher, weil das Wahre selbst im Himmel vor den geistigen Augen wie eine helle Wolke erscheint, wie sie (mir) auch einige Male zu sehen gegeben wurde, und das Gute in diesem Wahren erscheint darin wie feurig; daher gewährt die Wolke, die durch das Feuer in mannigfaltigen Farben schimmert, eine wunderbare Erscheinung, welche die Herrlichkeit im äußeren Sinn darstellt. Aber die Herrlichkeit im inneren Sinn ist die Einsicht und Weisheit; sie sind es auch, die durch jenes vorgebildet werden.

Daß das göttlich Wahre, aus dem alle Weisheit und Einsicht stammt, wie auch die Erscheinung der mannigfaltig schimmernden Wolke vor dem äußeren Blick die Herrlichkeit ist, erhellt auch aus folgenden Stellen:

4. Mose 14/21: „Jehovah sprach: So wahr Ich lebe, die Herrlichkeit Jehovahs soll die ganze Erde erfüllen": dies wurde von Jehovah gesprochen, als das israelitische Volk verstoßen und gesagt wurde, daß nur ihre Kinder in das Land Kanaan kommen sollten. Dadurch, daß die Herrlichkeit Jehovahs die ganze Erde erfüllen solle, wurde damals bezeichnet, daß in dem Vorbildlichen der Kirche bei ihnen und im Worte, das zum größten Teile von ihnen (handelt), die Herrlichkeit Jehovahs war, von welcher der ganze Himmel und daher auch das Heilige der Kirche erfüllt werden sollte.

Jes. 6/3: „Die Seraphim riefen: Heilig, heilig, heilig (ist) Jehovah Zebaoth, die ganze Erde ist voll Seiner Herrlichkeit".

Jes. 40/5: „Die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden, und alles Fleisch zumal wird sie schauen“.

Jes. 24/15: „Darum gebet Herrlichkeit dem Jehovah in Urim, auf den Inseln des Meeres dem Namen Jehovahs, des Gottes Israels“: Urim bedeutet das Licht, das im göttlich Wahren ist und vom Herrn ausgeht; Inseln des Meeres, bedeutet diejenigen, die entfernter vom Wahren sind: Nr. 1158.

Jes. 35/2: „Die Herrlichkeit Libanons ist ihr (der Kirche) gegeben, die Ehre Karmels und Sarons; sie werden die Herrlichkeit Jehovahs sehen, die Ehre unseres Gottes“: Libanon steht für die geistige Kirche, Karmel und Saron für die himmlische Kirche; von dieser wird die Herrlichkeit Jehovahs gesagt, wenn das himmlisch Wahre, das die Liebtätigkeit ist, gemeint wird; von jener aber wird die Ehre des Gottes Israel gesagt, wenn das geistig Gute verstanden wird, das auch die Liebtätigkeit ist.

Jes. 60/1, 2: „Stehe auf, werde Licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit Jehovahs ist über dir aufgegangen; denn siehe, Finsternis bedecket die Erde und Dunkel die Völker; aber über dir wird Jehovah aufgehen und Seine Herrlichkeit über dir erscheinen“: wo vom Herrn (die Rede ist), der Licht genannt wird, wie bei Joh. 1/4, 9; und es wird gesagt, daß über Ihm die Herrlichkeit Jehovahs aufgehen werde, d.h. daß in Ihm das göttlich Wahre sein werde.

Jes. 48/11: „Um Meinetwillen, ja um Meinetwillen will Ich es tun; denn warum sollte (Mein Name) entweiht werden? Meine Herrlichkeit will Ich keinem anderen geben“: hier auch vom Herrn. Die Herrlichkeit bedeutet im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche, somit auch das göttlich Wahre, weil dieses von jenem (stammt). Keinem anderen Herrlichkeit geben, bedeutet, nur dem Göttlich-Menschlichen, insofern es eins ist mit Ihm.

Joh. Offenb. 21/10, 11: „(Er zeigte mir) die Stadt, das heilige Jerusalem, das herniederfuhr aus dem Himmel; sie hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihre Leuchte glich dem kostbarsten Stein“: die Stadt, das heilige Jerusalem, bezeichnet das geistige Reich des Herrn in den Himmeln und Seine geistige Kirche auf Erden, von denen Herrlichkeit gesagt wird; die Leuchte ist das Wahre aus dem Göttlichen. Weil

es das göttlich Wahre ist, was im Worte durch das Königliche vorgebildet wird, wie denn auch der Herr in Ansehung des göttlich Wahren durch Könige vorgebildet wurde, man sehe die gleich oben angeführten Stellen, deshalb wird Ihm als dem König Herrlichkeit beigelegt, wie

Ps. 24/7-9: „Erhebet, ihr Tore, eure Häupter und werdet hoch ihr Pforten der Welt, daß einziehe der König der Herrlichkeit. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Es ist Jehovah, stark und mächtig, Jehovah, der Held im Kriege; erhebet, ihr Tore, eure Häupter und werdet hoch ihr Pforten der Welt, auf daß einziehe der König der Herrlichkeit; wer ist dieser König der Herrlichkeit? Jehovah Zebaoth. Er ist der König der Herrlichkeit".

Jes. 24/23: „Es wird herrschen Jehovah Zebaoth auf dem Berge Zion und in Jerusalem und vor Seinen Ältesten in Herrlichkeit": Herrlichkeit für das göttlich Wahre; Jehovah wird Jehovah Zebaoth genannt oder Jehovah der Heerscharen, wo vom göttlich Wahren gehandelt wird; denn durch Heerscharen werden die Wahrheiten bezeichnet: Nr. 3448. Und weil durch das Königreich das göttlich Wahre vorgebildet wurde, deshalb wurde der Thron, auf dem die Könige saßen, wenn sie richteten, Thron der Herrlichkeit genannt: Jes. 22/23; Jerem. 14/21; 17/12.

Matth. 19/28: „Der Menschensohn wird sitzen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit".

Matth. 25/31, 34, 40: „Wenn der Sohn des Menschen kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit, und der König wird zu ihnen sagen …": der Thron wurde auch deshalb Thron der Herrlichkeit genannt, weil die Urteile dem Wahren gemäß gesprochen wurden.

Matth. 16/27: „Der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln, und dann wird Er einem jeden vergelten nach seinen Werken".

Hieraus erhellt auch, was unter Herrlichkeit in dem Gebete des Herrn verstanden wird: „Dein ist das Reich, die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit": Matth. 6/13.

Das geistige Reich des Herrn in den Himmeln und die geistige Kirche auf Erden wird auch die Zierde genannt: Jes. 60/7; 63/15; 64/10; Dan. 8/9-11; 11/16, 41, 45.

Daher wird auch dem Joseph Herrlichkeit beigelegt, weil Joseph selbst im höchsten Sinn den Herrn in bezug auf das geistig Göttliche oder das göttlich Wahre vorbildet und im inneren Sinn das geistige Reich desselben, wie auch das Gute des Glaubens; man sehe Nr. 3969, 4669, 4723, 4727.

**5923.** „Und alles, was ihr gesehen habt“, 1. Mose 45/13, bedeutet alles, was daselbst wahrgenommen und empfunden wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es ein Verstehen bezeichnet und daher Empfinden und Wahrnehmen, worüber Nr. 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 4403-4421, 4567, 4723, 5400.

**5924.** „Und ihr sollt eilen und meinen Vater hierher bringen“, 1. Mose 45/13, bedeutet die schnelle Verbindung.

Dies erhellt aus Nr. 5299; und weil hier wieder dasselbe gesagt wird, und zwar aus dem Gefühl der Liebe, so bezeichnet es die enge Verbindung.

**5925.** Vers 14, 15: **Und er fiel um den Hals Benjamins, seines Bruders, und weinte, und Benjamin weinte an seinem Halse. Und er küßte alle seine Brüder und weinte an ihnen, und nachher redeten seine Brüder mit ihm.**

„Und er fiel um den Hals Benjamins, seines Bruders“ bedeutet die innigste Verbindung mit dem Mittleren;

„und weinte“ bedeutet die Wirkung der Barmherzigkeit;

„und Benjamin weinte an seinem Halse“ bedeutet die Aufnahme und daher das Gegenseitige;

„und er küßte alle seine Brüder“ bedeutet eine Beigesellung (adjunctio) aus Gunst;

„und weinte an ihnen“ bedeutet die Wirkung des Gefühls;

„und nachher redeten seine Brüder mit ihm“ bedeutet die gegenseitige Mitteilung infolge der Aufnahme.

**5926.** „Und er fiel um den Hals Benjamins“, 1. Mose 45/14, bedeutet die innigste Verbindung mit dem Mittleren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Halses, insofern er das Einfließen, die Mitteilung und Verbindung bezeichnet, worüber Nr. 3542, 3695, 3725; und eigentlich die Verbindung des Himmlischen und des Geistigen: Nr. 5320, 5328, somit die Verbindung des inneren Himmlischen, das Joseph, mit dem geistig Himmlischen, das Benjamin (vorbildet); daher bedeutet „um den Hals fallen", sich eng verbinden, somit die innigste Verbindung; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, insofern er das Mittlere bezeichnet, worüber Nr. 5411, 5413, 5443, 5639, 5686, 5688, 5689.

**5927.** „Und weinte", 1. Mose 45/14, bedeutet die Wirkung der Barmherzigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, insofern es aus Erbarmen hervorgeht und somit dessen Wirkung ist, worüber Nr. 5480, 5873.

**5928.** „Und Benjamin weinte an seinem Halse", 1. Mose 45/14, bedeutet die Aufnahme und die daraus hervorgehende Gegenseitigkeit.

Dies erhellt aus dem (Umstand), daß es von beiden Seiten geschah, daher findet Aufnahme und dadurch Gegenseitigkeit statt.

Was die Verbindung des Guten mit dem Wahren und wiederum der Wahrheiten mit dem Guten anbelangt, so muß man wissen, daß das Gute, wenn es in die Wahrheiten einfließt und sie mit sich verbindet, alsdann Gutes aus dem seinigen einflößt und jenes durch das seinige sich zu eigen macht, wodurch Verbindung (stattfindet). Und weil die Wahrheiten auf diese Weise Leben empfangen, so erscheint es nachher, als ob sie aus sich wirkten, wenn sie wechselseitig wirken oder zurückwirken. Gleichwohl aber sind die Wahrheiten nicht aus sich tätig, sondern aus dem Guten, das einfließt in das Gute, welches es den Wahrheiten aus sich beigelegt hat.

Es verhält sich hiermit wie bei den Blutgefäßen in einem lebendigen Körper: die Wahrheiten sind gleichsam Gefäße ohne Blut, das Gute aber ist gleichsam das Blut; wenn dieses sich in die Gefäße ergießt, die früher leer waren, so setzt es dieselben in Tätigkeit. Aber es findet auch eine Rückwirkung statt, denn vom Blute haben sie nun die Fähigkeit, sich zu bewegen und gleichsam ihr Leben empfangen.

Hieraus erhellt, wie es sich mit der Verbindung des Guten mit den Wahrheiten verhält und umgekehrt mit der Verbindung der Wahrheiten mit dem Guten.

**5929.** „Und er küßte alle seine Brüder“, 1. Mose 45/15, bedeutet die Beigesellung aus Gunst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von küssen, insofern es eine Verbindung aus Neigung bezeichnet, worüber Nr. 3573, 3574, 4353. Hier Beigesellung (oder Aufnahme) aus Gunst, weil die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, die durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden, dem inneren Guten, das Joseph ist, ferner liegen und das, was ferner liegt, zwar durch das Mittlere mit dem inneren Guten verbunden wird, aber dennoch lange solche Bestandteile behält, die dem inneren Guten nicht entsprechen. Deshalb wird durch das Küssen der Brüder die Beigesellung aus Gunst bezeichnet.

Aus Gunst wird gesagt, nicht aus Barmherzigkeit, weil das, was entfernter ist und nicht vollständig entspricht, nicht in solcher Demut steht, daß es die Barmherzigkeit anflehen oder auch nur aus Herzensgrund die Barmherzigkeit nennen kann, sondern statt dessen spricht es die Gunst an, und zwar deshalb, weil das, was nicht entspricht, aber doch sich anschließt, aus der Selbstliebe stammt, und der, welcher sich selbst liebt, sich keineswegs von Herzen demütigen kann; denn er erhebt sich stolz, indem er seinen Blick in allem einzelnen auf sich richtet und das gering schätzt, was sich nicht auf sein Ich bezieht.

**5930.** „Und weinte an ihnen“, 1. Mose 45/15, bedeutet die Wirkung des Gefühls.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, insofern es eine Wirkung des Erbarmens bezeichnet, worüber Nr. 5927, 5928; hier des Gefühls, (d.h. der Gunst, ) aus derselben Ursache, worüber Nr. 5929.

**5931.** „Und nachher redeten seine Brüder mit ihm“, 1. Mose 45/15, bedeutet die gegenseitige Mitteilung infolge der Aufnahme.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 5880 erklärt worden; ferner, was gegenseitige Mitteilung infolge der Aufnahme sei aus dem, was Nr. 5928 gesagt wurde.

**5932.** Vers 16-20: **Und die Stimme (d.h. die Kunde) wurde gehört im Hause Pharaos, indem man sprach: Die Brüder Josephs sind gekommen; und es war gut in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage zu deinen Brüdern: Dieses tut, beladet eure Tiere und gehet, kommet in das Land Kanaan. Und nehmet euren Vater und eure Familien und kommet zu mir, und ich will euch das Gute geben vom Lande Ägypten, und ihr sollt essen das Fett des Landes. Und nun vollziehet diesen Befehl; nehmet euch aus dem Lande Ägypten Wagen für eure Kinder und für eure Weiber und bringet euren Vater und kommet. Und euer Auge schaue nicht mit Bedauern auf eure Hausgeräte, denn das Gute des ganzen Landes Ägypten, es soll euer sein.**

„Und die Stimme wurde gehört im Hause Pharaos" bedeutet, daß jenes (Himmlische) das ganze Gebiet des Natürlichen erfüllte;

„indem man sprach: Die Brüder Josephs sind gekommen" bedeutet das Innewerden, daß die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen gegenwärtig seien;

„und es war gut in den Augen Pharaos" bedeutet die Freude darüber in allen Teilen desselben;

„und in den Augen seiner Knechte" bedeutet bis zu dem Untersten darin;

„und Pharao sprach zu Joseph" bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem inneren Himmlischen;

„sage zu deinen Brüdern" bedeutet über die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen;

„dieses tut, beladet eure Tiere" bedeutet, daß sie alles Wahre mit Gutem erfüllen sollten;

„und gehet, kommet in das Land Kanaan" bedeutet ihre Wohnung;

„und nehmet euren Vater und eure Familien, und kommet zu mir" bedeutet das Hinzukommen des geistig Guten und der Wahrheiten der Kirche zu den wißtümlichen Kenntnissen des Natürlichen;

„und ich will euch das Gute geben vom Lande Ägypten" bedeutet den Besitz dieser Kenntnisse;

„und ihr sollt essen das Fett des Landes" bedeutet die Aneignung des Guten in demselben;

„und nun vollziehet diesen Befehl“ bedeutet den Willen;

„nehmet euch aus dem Lande Ägypten Wagen“ bedeutet die Lehrbestimmungen der wissenschaftlichen Kenntnisse;

„für eure Kinder und für eure Weiber“ bedeutet für diejenigen, die sie noch nicht kennen;

„und bringet euren Vater und kommet“ bedeutet ihre Dienstleistung und ihr Hinzukommen;

„und euer Auge schaue nicht mit Bedauern auf eure Hausgeräte“ bedeutet, das Werkzeugliche solle nicht Gegenstand ihrer Sorge sein;

„denn das Gute des ganzen Landes Ägypten, es soll euer sein“ bedeutet, daß sie die Herrschaft im natürlichen Gemüte haben sollen.

**5933.** „Und die Stimme (d.h. die Kunde) wurde gehört im Hause Pharaos“, 1. Mose 45/16, bedeutet, daß dieses Himmlische das ganze Gebiet des Natürlichen erfüllte.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimme, die irgendwo gehört wird in einer bestimmten Entfernung, insofern sie als Prädikat des Einfließens ein Erfülltwerden (vom Gehörten) bezeichnet; denn sobald eine Stimme gehört wird, erfüllt sie, somit weil sie einfließt. Ferner aus der Bezeichnung des Hauses Pharaos, insofern es das ganze Gebiet des Natürlichen bezeichnet; denn unter Pharao wird das Natürliche im allgemeinen vorgebildet: Nr. 5160, 5799.

**5934.** „Indem man sprach: Die Brüder Josephs sind gekommen“, 1. Mose 45/16, bedeutet das Innewerden, daß die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen gegenwärtig seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen, insofern es eine Gegenwart bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs oder der Brüder Josephs, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5403, 5419, 5458, 5512.

Im Natürlichen gibt es Kenntnisse verschiedener Art. Es gibt Kenntnisse von irdischen, körperlichen und weltlichen Dingen, welche die untersten sind, denn sie stammen unmittelbar aus den äußeren oder körperlichen Sinneswahrnehmungen. Es gibt Kenntnisse in betreff des Staates, von seiner Regierung, ihren Anordnungen und

Gesetzen, und diese sind ein wenig innerlicher. Es gibt ferner Kenntnisse von dem, was sich auf das sittliche Leben bezieht, und diese sind noch innerlicher. Aber innerlicher als alle diese sind die (Kenntnisse), die sich auf das geistige Leben beziehen: Es sind dies die Wahrheiten der Kirche. Solange diese nur infolge der Belehrungen im Menschen sind, sind sie nichts anderes als ein Wissen; wenn sie aber aus dem Guten der Liebe stammen, dann gehen sie über das bloße Wissen hinaus, denn dann sind sie im geistigen Licht, aus dem sie die wißtümlichen Kenntnisse in ihrer Ordnung als unter ihnen stehend sehen.

Durch solche Stufen der (verschiedenen) Kenntnisse steigt der Mensch zur Einsicht empor, denn die wißtümlichen Kenntnisse erschließen durch diese Stufen sein Gemüt, so daß Licht aus der geistigen Welt einfließen kann.

Hieraus erhellt nun, was unter der Gegenwart der Wahrheiten im Natürlichen verstanden wird.

**5935.** „Und es war gut in den Augen Pharaos", 1. Mose 45/16, bedeutet die Freude darüber in allen Teilen desselben, nämlich im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gut sein in den Augen jemandes, insofern es ausdrückt, daß es ihm Freude mache; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen ist, worüber Nr. 5933.

**5936.** „Und in den Augen seiner Knechte", 1. Mose 45/16, bedeutet, bis zu dem Untersten in demselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte, insofern sie das Untergeordnete bezeichnen, worüber Nr. 2541, 5161, 5164, 5305, also auch das Unterste. Welche Kenntnisse im Natürlichen die untersten sind und welche die unteren, sehe man Nr. 5934.

**5937.** „Und Pharao sprach zu Joseph", 1. Mose 45/17, bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem inneren Himmlischen;

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber schon öfter gesprochen wurde. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen bezeichnet, worüber

Nr. 5160, 5799, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 5869, 5877. Weil das Himmlische, das Joseph vorbildet, das Innere ist und das Natürliche, welches Pharao, das Äußere, darum ist das Innewerden des Natürlichen aus dem inneren Himmlischen; denn jedes Innewerden ist aus dem Inwendigeren; keineswegs aber gibt es irgendein Innewerden des Inwendigeren vom Äußeren her, denn woher der Einfluß, daher kommt auch das Innewerden. Was das Innewerden sei, das so oft genannt wird, soll mit wenigem gesagt werden:

In einem jeden Menschen ist die Fähigkeit, innerlich wahrzunehmen, ob etwas sich so oder anders verhalte; die innere Fähigkeit, im Inneren oder in seinem Gemüt Urteile zu bilden, macht, daß man eine Sache inne wird; diese Fähigkeit ist aber durchaus nicht möglich ohne einen Einfluß aus der geistigen Welt. In Ansehung dieser Begabung zeichnet sich ein Mensch vor dem anderen aus; diejenigen, die sich weniger auszeichnen, sind die, welche in ihrem Inneren oder in ihrem Gemüte wenig Schlüsse (oder Urteile) bilden und somit wenig inne werden, sondern sagen: Die Sache verhält sich so, weil andere, zu denen sie Vertrauen haben, so gesagt haben; aber diejenigen, die mehr hervorragen, sind solche, die nicht aus anderen, sondern aus sich sehen, daß etwas so ist; das Innewerden, das bei einem jeden Menschen ist, findet jedoch nur in weltlichen Dingen statt, bei keinem aber heutzutage in geistigen Dingen; der Grund ist, weil das Geistige, welches einfließt und das Innewerden bewirkt, verdunkelt und fast ganz ausgetilgt ist von den Lustreizen der Weltliebe und Selbstliebe. Deshalb haben die Menschen keine Sorge um das Geistige, außer soweit es Pflicht und Sitte erfordert; würde man die Besorgnis wegen (der versäumten) Pflicht und den Reiz der Gewohnheit wegnehmen, so würden sie jenes verachten, verabscheuen, ja sogar leugnen.

Wer ein Innewerden in geistigen Dingen haben soll, der muß in der Neigung zum Wahren aus dem Guten sein und fortwährend sich danach sehnen, die Wahrheiten zu erkennen; dadurch wird sein Verstandesgebiet erleuchtet, und wenn dieses erleuchtet ist, dann wird ihm gegeben, innerlich etwas zu vernehmen oder inne zu werden;

wer aber nicht in der Neigung zum Wahren ist, weiß nur aus dem Lehrbegriff der Kirche, der er Glauben schenkt, daß sich etwas so (oder anders) verhalte und weil der Priester, der Pfarrer oder der Mönch ihm sagte, es sei so.

Hieraus kann man ersehen, was das Innewerden sei, und daß es ein solches in weltlichen Dingen gebe, nicht in geistigen; dies geht auch daraus hervor, daß jeder bei dem Lehrbegriff (dogma) bleibt, in dem er geboren wurde, auch diejenigen, die als Juden geboren sind; ferner die, welche außerhalb der Kirche stehen, obwohl sie innerhalb derselben leben, und auch die, welche in Irrlehren leben, würden, wenn ihnen die echtesten Wahrheiten mitgeteilt und bewiesen würden, dennoch nicht im geringsten inne werden, daß es Wahrheiten sind; sie würden ihnen vielmehr als Falsches erscheinen.

**5938.** „Sage zu deinen Brüdern“, 1. Mose 45/17, bedeutet über die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, daß nämlich ein Innewerden derselben stattfinde.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Brüder Josephs, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 4503, 5419, 5458, 5512.

Pharao fordert hier die Söhne Jakobs auf, nach Ägypten mit ihren Kindern und Frauen zu kommen und auch ihren Vater mit sich zu bringen; denn Pharao sagt: „Sage zu deinen Brüdern, dies tut und nehmet euren Vater und nehmet euch Wagen aus dem Lande Ägypten für eure Kinder und für eure Weiber und bringet euren Vater und kommet“. Joseph aber lädt weiter oben seinen Vater ein, seine Brüder aber nur insofern, als sie jenem angehören; denn er sagt: „Gehet hinauf zu meinem Vater und sagt zu ihm: Komme zu mir herab, säume nicht, und du sollst wohnen im Lande Gosen und sollst nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne und alles, was dein ist; ihr sollt eilen und meinen Vater hierher bringen“. Der Grund, warum Pharao die Söhne Jakobs, Joseph aber den Vater einlud, wird nur aus dem inneren Sinn klar, und dieser ist, daß das Natürliche im allgemeinen, das durch Pharao vorgebildet wird, einen unmittelbaren Verkehr hat mit den Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, die durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden. Daher kommt es, daß Pharao von

ihnen redet; hingegen das innere Himmlische, das durch Joseph vorgebildet wird, hat keinen unmittelbaren Verkehr mit den Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, welche die Söhne Jakobs vorbilden, sondern nur durch das geistig Gute, das Israel, ihr Vater, vorbildet. Daher kommt es, daß Joseph vom Vater redet.

**5939.** „Dieses tut, beladet eure Tiere“, 1. Mose 45/17, bedeutet, sie sollten alles Wahre mit Gutem erfüllen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Beladens der Tiere, insofern es ein Erfüllen der Wahrheiten bezeichnet; und aus der Bedeutung des Getreides, mit dem die Tiere beladen werden sollten, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 5295, 5410. Daß die Tiere hier Wahrheiten bezeichnen, kommt daher, weil es Esel waren: 1. Mose 42/26, 27; 43/18, 24; 44/3, durch sie werden die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet. Deshalb, und weil nun die Verbindung mit dem inneren Guten durch das Mittlere vollzogen ist, bezeichnen sie wißtümliche Wahrheiten, und deswegen wird hier statt Esel Tiere gesagt.

**5940.** „Und gehet, kommet in das Land Kanaan“, 1. Mose 45/17, bedeutet ihre Wohnung, nämlich die der Wahrheiten der Kirche im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es den Ort bezeichnet, wo die Wohnung derer ist, die der Kirche angehörten, worüber Nr. 3686, 3705, 4447, 4454, 4517, 5136; somit das Wohnen der Wahrheiten der Kirche bei dem Guten, weil diese (zusammen) die Kirche ausmachen.

**5941.** „Und nehmet euren Vater und eure Familien und kommet zu mir“, 1. Mose 45/18, bedeutet das Hinzukommen des geistig Guten und der Wahrheiten der Kirche zu den wißtümlichen Kenntnissen des Natürlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute bezeichnet, wie Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; ferner aus der vorbildlichen Bedeutung seiner Söhne, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, und in ihrer Gesamtheit ihre Familien sind; aus der Bedeutung von kommen, in-

sofern es (hier) hinzukommen heißt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, zu dem sie kommen sollten, insofern er das Wißtümliche des Natürlichen im allgemeinen bezeichnet.

Hieraus erhellt, daß durch „nehmet euren Vater und eure Familien und kommet zu mir“, das Hinzukommen des geistig Guten und der Wahrheiten der Kirche zu den Kenntnissen des Natürlichen bezeichnet wird.

**5942.** „Und ich will euch das Gute geben vom Lande Ägypten“, 1. Mose 45/18, bedeutet den Besitz der wißtümlichen Kenntnisse.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es die Kenntnisse bezeichnet, worüber Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 5700; und aus der Bedeutung von „das Gute des Landes geben“, insofern es den Besitz bezeichnet; denn wer einen Besitz gibt, gibt das Gute desselben, und umgekehrt.

**5943.** „Und ihr sollt essen das Fett des Landes“, 1. Mose 45/18, bedeutet die Aneignung des Guten darin.

Dies erhellt aus der Bedeutung von essen, insofern es bezeichnet mitgeteilt, verbunden, angeeignet werden, worüber Nr. 2187, 2343, 3168, 3513 E, 3832, 4745; und aus der Bedeutung des Fettes oder der Fettigkeit des Landes, nämlich Ägyptens, insofern es das Gute im Natürlichen bezeichnet.

Daß das Fett das Himmlische oder das Gute bedeutet, erhellt aus vielen Stellen im Worte; und nicht nur das Fett, welches von einem Tier kommt, sondern auch das, welches anderswoher stammt, wie Butter, Öl und auch die Dinge, die etwas von Fett in sich haben; in dem Maße, als sie etwas davon in sich haben, bedeuten sie Gutes, z.B. Milch, Honig, Harz.

Daß Fett ein Vorbild des himmlisch Guten war, somit der Liebe, die vom Herrn (stammt), kann man deutlich ersehen aus den Brandopfern und den Schlachtopfern, insofern alles Fett auf dem Altar verbrannt werden mußte und aus demselben ein Geruch der Ruhe für Jehovah entstand; ferner, weil deshalb den Kindern Israels verboten war, Fettes zu essen. Hieraus, wie auch aus anderen Gründen, kann man deutlich ersehen, daß alle Einrichtungen bei den Israeliten Vorbildungen himmlischer und geistiger Dinge waren, und also Heiliges

in sich schlossen, sonst wäre nichts Göttliches zugrunde gelegen bei der Anordnung, daß alles Fett eines Tieres geopfert werden und daß es ein Geruch der Ruhe für Jehovah sein sollte, wie auch, daß der Genuß des Fettes und des Blutes verboten war. Wahrlich, man würde sehr grobsinnlich über das Göttliche denken, wenn man glaubte, daß Es sich an Fett ergötze, und daß Jehovah ein Gesetz gegeben hätte, in dem nicht inwendig etwas anderes verborgen läge. Auch müßte der Mensch allzusehr im Irdischen und Körperlichen befangen sein, wenn er sich nicht darum bekümmerte zu wissen, was durch solche Dinge bezeichnet werde; es wäre ein Zeichen, daß er kein Verlangen hätte, das zu erkennen, was sich auf das (göttliche) Wort und auf das ewige Leben bezieht.

Vom Fett heißt es 2. Mose 29/13, 22: „Alles Fett, das die Eingeweide bedeckt, und das Netz über der Leber und das Fett über den Nieren sollst du nehmen und verbrennen auf dem Altar“; ferner 3. Mose 3/3, 4, 9, 10, 14, 15; 4/8, 9, 19, 26, 31, 35; 7/3, 4; daß auch „das Fett der Brust geopfert wurde“: 3. Mose 7/30, 31.

Daß es ein Geruch der Ruhe für Jehovah sei, (wird in folgenden Stellen gesagt):

3. Mose 3/16: „Das Brot des Feuers, (d.h. die Opferspeise) für Jehovah zum Geruch der Ruhe“. 3. Mose 17/6: „Der Priester soll das Blut auf den Altar Jehovahs sprengen und das Fett opfern zum Geruch der Ruhe für Jehovah“. 4. Mose 18/17: „Das Fett der Erstgeburten des Rindes und des Schafes soll verbrannt werden auf dem Altar zum Geruch der Ruhe für Jehovah“: Geruch der Ruhe bedeutet das Angenehme aus dem Guten der Liebe.

Von den Söhnen Israels sollte kein Fett gegessen werden:

3. Mose 3/16, 17: „Alles Fett soll für Jehovah sein; darum soll es eine ewige Satzung sein in euren Geschlechtern, in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett und kein Blut essen sollt“.

3. Mose 7/23-26: „Rede mit den Kindern Israels und sage: Kein Fett, weder des Rindes noch des Schafes noch der Ziege sollt ihr essen; ein jeder, der essen wird das Fett von einem Tiere, von dem ein Opfer gebracht worden für Jehovah, dessen Seele soll vertilgt werden aus seinem Volke; und auch kein Blut sollt ihr essen“.

Brandopfer und Schlachtopfer bildeten den Hauptbestandteil des Gottesdienstes bei diesem Volke: Nr. 923, 2180, weshalb durch Brandopfer und Schlachtopfer im allgemeinen der Gottesdienst bezeichnet wird, und durch das, was geopfert wurde, sowie durch das ganze Verfahren beim Opfer wird die Beschaffenheit des Gottesdienstes bezeichnet, und durch das Fett, dessen Verbrennung das eigentlichste himmlisch Göttliche, welches das Gute der Liebe vom Herrn ist, wie auch aus folgenden Stellen hervorgeht:

Jes. 43/24: „Jakob, du hast Mir nicht Kalmus (Würzrohr) um Geld gekauft, und mit dem Fett deiner Opfer hast du Mich nicht erfüllt; nur Mühe hast du Mir gemacht mit deinen Sünden“: du hast nicht Kalmus für Geld gekauft, bedeutet, du hast dir keine Wahrheiten des Glaubens verschafft; und mit dem Fett der Opfer hast du Mich nicht erfüllt, bedeutet, mit dem Guten der Liebe.

Ps. 66/15: „Brandopfer von Fetten will ich Dir darbringen, samt dem Opferduft der Widder“: Brandopfer von Fetten bedeutet den Gottesdienst aus Liebe.

5. Mose 32/37, 38: „Man wird sagen: Wo sind ihre Götter, der Fels, auf den sie vertraut haben, die das Fett ihrer Opfer aßen und tranken den Wein ihrer Trankopfer“: nämlich dies würde von den Heiden gesagt werden, die meinten, daß die Götter Speise genössen, besonders solche, und keineswegs wußten, daß das Fett der Opfer das Himmlische oder das Gute der Liebe im Gottesdienst bezeichnete und der Wein des Trankopfers das aus demselben stammende Wahre des Glaubens, das die Engel anregte, wenn geopfert wurde, und was deshalb befohlen wurde, damit der Himmel vermittelst Vorbildungen und Entsprechungen dem Menschen nahe sei.

Ps. 20/4: „Jehovah möge eingedenk sein aller deiner Speisopfer, und dein Brandopfer mache Er fett“: das Brandopfer fett machen, bedeutet, den Gottesdienst gut machen.

Jes. 25/6, 8: „Jehovah Zebaoth wird allen Völkern auf diesem Berge ein fettes Mahl bereiten, ein Mahl mit Hefenwein (starker Wein) von fettem Mark, von geläutertem Hefenwein; verschlingen wird Er den Tod auf ewig, und abwischen wird der Herr Jehovih die Tränen von allen Angesichtern“: das Mahl bedeutet den Himmel und

die Verbindung in demselben mit den Engeln durch Liebe und Liebtätigkeit: Nr. 3596, 3832, 5161; Fett bezeichnet das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit.

Jes. 55/2: „Warum wäget ihr Silber dar für das, was kein Brot ist, und eure Arbeit für das, was nicht zur Sättigung dient; achtet doch vielmehr auf Mich und esset das Gute, und eure Seele ergötze sich am Fett“.

Jerem. 31/13, 14: „Ich will ihre Trauer in Freude verkehren und will sie trösten und will sie erfreuen nach ihrem Kummer und will die Seele der Priester erfüllen mit Fett, und Mein Volk wird sich sättigen mit Meinem Guten“: Fett (steht hier) offenbar für Gutes; denn es wird gesagt, die Seele solle gesättigt werden, und das Gute Jehovahs wird genannt, weil es kein anderes gibt als das Himmlische, das von Ihm ist.

Ps. 63/6: „Wie von Fett und Feistem (adipe) wird gesättigt werden meine Seele, und mit Lippen des Gesangs wird mein Mund Dich preisen“.

Ps. 65/12: „Du hast gekrönt das Jahr mit Deiner Güte, und deine Fußstapfen triefen von Fett“.

Ps. 36/8, 9: „Die Menschenkinder trauen (vertrauen) unter dem Schatten Deiner Flügel, sie werden erfüllt vom Fett Deines Hauses, und mit dem Strome Deiner Wonne tränkest Du sie“.

Jes. 30/23: „Dann wird Jehovah Regen geben deinem Samen, mit dem du das Land besäest, und Brot vom Ertrag des Ackers, und er (der Same) wird fett und reichlich sein“.

Joh. Offenb. 18/14: „Alles Fette und Glänzende ist gewichen, und du wirst es nicht mehr finden“: von Babylon; alles Fette und Glänzende ist gewichen, bedeutet, alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens (ist dahin).

5. Mose 32/13, 14: „Er ließ (Jakob) Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem harten Gestein; Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, samt dem Fette der Lämmer und der Widder Baschans und der Böcke, samt dem Nierenfett des Weizens, und das lautere Blut der Traube trinkst du“: hier von der alten geistigen Kirche, deren mannigfaltiges Gute aufgezählt und bezeichnet wird durch Honig, Öl, Butter, Milch, Fett.

Weil Fett das Gute bezeichnete, wird es auch solchen Dingen beigelegt, die an sich nicht fett sind, aber dennoch Gutes bezeichnen, somit war Fett und Gutes gleichsam dasselbe, wie in der (oben) angeführten Stelle: Fett des Weizens; und ebenso bei

Ps. 81/17: „Ich würde sie speisen mit dem Fett des Weizens".

Ps. 147/14: „Er schafft Frieden deinen Grenzen und sättigt dich mit dem Fett des Weizens".

4. Mose 18/12: „Alles Fett des reinen Öls und alles Fett des Mostes und Getreides, ihre Erstlinge, weil sie Jehovah gehören, wurden Aharon gegeben".

**5944.** „Und nun vollziehet diesen Befehl", 1. Mose 45/19, bedeutet den Willen. Dies erhellt ohne Erklärung.

**5945.** „Nehmet euch aus dem Lande Ägypten Wagen" (vehicuta), 1. Mose 45/19, bedeutet die Lehrbestimmungen der wissenschaftlichen Kenntnisse.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es die Kenntnisse bezeichnet, worüber im vorigen; und aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Lehrbestimmungen bezeichnen.

Im Worte werden, wo von Ägypten gehandelt wird, an vielen Stellen Wagen (currus) und Pferde genannt, und unter den Wagen werden daselbst bald wahre, bald falsche Lehren verstanden und unter den Pferden Verstandeserkenntnisse, auch in beiderlei Sinn. Daß die Wagen Lehren bedeuten, sehe man Nr. 5321.

Gleiche Bedeutung haben hier die Wagen (vehicuta); durch sie werden aber die Lehren der wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet. Die Lehrbestimmungen dieser Kenntnisse sind Lehren aus dem Buchstabensinn des Wortes und dienen besonders denen, die erst eingeweiht werden sollen in die inneren Wahrheiten der Kirche. Solche Lehren sind z.B., daß man vor anderen den Witwen Gutes erweisen soll, wie auch den Unmündigen und den Armen auf den Straßen; dann auch die Vorschriften der Zehn Gebote. Diese und mehrere (andere) sind Lehren des Wißtümlichen und werden durch die Wagen Ägyptens bezeichnet. Weil solche Lehren die ersten sind, die der Mensch erlernt, so dienen sie ihm auch später als unterste Grundlage, denn wenn ein Fortschritt zum Inwendigeren hin geschieht, werden sie das Letzte. In

ihnen endigt sich auch wirklich das Himmlische und Geistige, denn auf ihnen ruhen sie gleichsam und stützen sie sich, weil die geistige Welt gleichsam ihre Füße und Fußsohlen im Natürlichen hat und daher beim Menschen in Ansehung seines geistigen Lebens in den Lehrbestimmungen der wissenschaftlichen Kenntnisse, ebenso wie der innere Sinn des Wortes im Buchstabensinn desselben (seine Grundlage hat); die Wagen (vehicuta), durch die diese Lehrbestimmungen bezeichnet werden, finden sich im Worte nur an einigen Stellen genannt. Wagen wird mit diesem Ausdruck in der Grundsprache bezeichnet, wo von der Bundeslade gesagt wird, daß sie auf einen solchen gesetzt worden sei: 1. Sam. 6/7; 2. Sam. 6/3, und auch als die Stiftshütte eingeweiht wurde: 4. Mose 7/3. Der Grund ist, weil die Bundeslade den Himmel vorbildete: Nr. 3478, welcher sich gründet und stützt auf die Lehrbestimmungen der wißtümlichen Kenntnisse.

**5946.** „Für eure Kinder und für eure Weiber“, 1. Mose 45/19, bedeutet, für diejenigen, die sie noch nicht kennen, nämlich die inneren (Wahrheiten) der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kinder, insofern es diejenigen sind, die jene noch nicht wissen, und aus der Bedeutung der Weiber, insofern sie die Neigungen zum Wahren bezeichnen; denn wenn die Männer Wahrheiten bedeuten, wie hier die Söhne Jakobs, dann bedeuten ihre Frauen die Neigungen zum Wahren, und umgekehrt, wenn die Männer das Gute bedeuten, dann bedeuten ihre Frauen die Wahrheiten; aber dann werden die Männer Ehegatten (mariti) genannt: Nr. 3236, 4510, 4823. Die Neigungen zum Wahren, die hier durch Weiber bezeichnet werden, kennen auch nicht die inneren Wahrheiten der Kirche, außer durch die Wahrheiten, die durch Männer bezeichnet werden. Die Neigungen ohne diese sind wie der Wille ohne Verständnis; wenn der Wille etwas sehen und erkennen soll, muß es durch den Verstand geschehen, denn in diesem ist seine Sehkraft oder sein Auge.

**5947.** „Und bringet euren Vater und kommet“, 1. Mose 45/19, bedeutet ihre Dienstleistung und ihr Hinzukommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „den Vater bringen“, insofern es eine Dienstleistung ist, worüber im Folgenden; und aus der

Bedeutung von kommen, insofern es ein Hinzukommen bezeichnet, wie Nr. 5941.

Mit der Dienstleistung, die durch das Herbeibringen des Vaters bezeichnet wird, verhält es sich so: was untergeordnet ist, muß dem Inwendigeren dienen. Das Untere bilden die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, die durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden; das Inwendigere aber ist das geistig Gute, das durch Israel, ihren Vater, vorgebildet wird. Weil nun dies inwendiger oder, was dasselbe, höher ist, muß es vom Äußeren oder Unteren bedient werden, denn das Untere ist zu nichts anderem gebildet, als daß es diene. Es ist nämlich dazu gebildet, daß das Innere in demselben und durch dasselbe lebe und wirke, und zwar so, daß es, wenn das Inwendigere davon weggenommen wird, nur noch die Gefäße ohne Leben und Tätigkeit bildet, mithin völlig tot ist.

So verhält es sich auch mit dem Körper in Beziehung auf seinen Geist. Wenn daher dieser entweicht, fällt der Körper sogleich tot danieder. So verhält es sich auch mit dem äußeren Menschen in Beziehung auf den inneren, und so auch mit dem inneren Menschen in Beziehung auf den Herrn; denn der innere Mensch ist zur Aufnahme des Lebens vom Herrn gebildet und ist nichts als ein Organ Seines Lebens, folglich ist er gebildet, um dem Herrn zu dienen zu allen Nutzzwecken, welche die Liebe zu Ihm und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten erfordern, zuerst in der natürlichen und nachher in der geistigen Welt.

**5948.** „Und euer Auge schaue nicht mit Bedauern auf eure Hausgeräte“, 1. Mose 45/20, bedeutet, das Werkzeugliche solle nicht Gegenstand ihrer Sorge sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hausgeräte oder Gefäße, insofern sie das Werkzeugliche bezeichnen. Daß sie nicht Gegenstand der Sorge sein sollen, wird durch die Worte bezeichnet: „euer Auge schaue nicht darauf“.

Es gibt Wesentliches und Werkzeugliches. Damit das Wesentliche irgendwo eine Wirkung hervorbringe, muß es Werkzeuge haben, durch die es wirken kann; wie das Werkzeugliche gebildet ist, so wirkt jenes.

Zum Beispiel: Der Körper ist das Werkzeug seines Geistes; der äußere Mensch ist das Werkzeug des Inneren; die wißtümlichen Kenntnisse sind das Werkzeug des Wahren, und das Wahre ist das Werkzeug des Guten: Nr. 3068, 3079, usf.

Die Werkzeuge werden im Worte Gefäße genannt, hier Hausgerät, weil sie in betreff der Auswanderung jener angeführt werden, also in betreff dessen, was in ihren Häusern ist. Die wesentlichen Dinge werden aber im Worte Sachen genannt und bezeichnen das, was vermittelst des Werkzeuglichen wirkt; auf diese Weise sind die inneren Dinge, weil sie durch die äußeren wirken, verhältnismäßig die Wesentlichen.

Daß die Werkzeuge nicht Gegenstand der Sorge sein sollen, bedeutet, daß nicht sie als Zweck betrachtet werden sollen, sondern das Wesentliche; denn in dem Maße, wie das Werkzeugliche zum Zweck gemacht wird, zieht sich das Wesentliche zurück und verschwindet, z.B. wenn man das bloße Wissen zum Zweck macht, um die Wahrheiten aber sich keine Sorge macht, dann verschwinden die Wahrheiten endlich so, daß man nicht mehr erkennt, ob es Wahrheiten sind. Ebenso auch, wenn man die Wahrheiten zum Zweck macht, um das Gute aber sich nicht kümmert, dann verschwindet endlich das Gute so sehr, daß es nicht mehr vorhanden ist. So verschwindet auch bei denen, die das Irdische oder Körperliche oder Weltliche zum Zweck machen, so daß nur dieses, nicht aber das Himmlische ihnen am Herzen liegt, das Himmlische so sehr, daß zuletzt kaum noch etwas Himmlisches anerkannt wird. Dieses und ähnliches ist es, was durch die Worte bezeichnet wird: „euer Auge schaue nicht mit Bedauern auf euer Hausgerät“. Man muß aber wissen, daß das Wesentliche und das Werkzeugliche nur beziehungsweise ein solches sei; jenes wird nämlich als Wesentliches bezeichnet, weil es durch ein anderes wirkt als durch sein Werkzeug oder Organ; wenn aber durch dasjenige, was das Wesentliche war, ein anderes wirkt, dann wird es selbst zum Werkzeug usf.

Überdies gibt es in der ganzen Schöpfung nichts an sich Wesentliches; dieses besteht nur im höchsten (Wesen), d.h. im Herrn. Weil dieses das Sein oder das an sich Wesentliche ist, wird vom Sein

Jehovah genannt, alles übrige ist nur Werkzeugliches. Hieraus folgt nun, daß der Herr allein als Zweck betrachtet werden muß, weil nur das Wesentliche, nicht aber das Werkzeugliche Zweck sein darf.

**5949.** „Denn das Gute des ganzen Landes Ägypten, es soll euer sein“, 1. Mose 45/20, bedeutet, daß ihnen die Herrschaft im natürlichen Gemüt zuteil werden soll.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301. Durch das Gute dieses ganzen Landes wird das Vorherrschende bezeichnet.

Unter diesen Worten wird auch verstanden, daß sie, wenn ihnen nicht das Werkzeugliche, sondern das Wesentliche am Herzen liege, das Werkzeugliche in Fülle haben werden. Wenn ihnen z.B. das Gute am Herzen liege, dann werde auch Wahres in Fülle vorhanden sein.

Die Kenntnisse wie auch die Wahrheiten müssen zwar ein Gegenstand der Sorge sein, aber sie müssen das Gute als Zweck im Auge haben. Wenn der Blick auf das Gute als auf den Zweck gerichtet ist, dann ist der Mensch auch im Anschauen der daraus folgenden Dinge oder im Innewerden von solchem, was daraus hervorgeht. Dies ist aber durchaus nicht möglich, wenn nicht das Gute der Zweck ist, d.h. wenn es nicht überall im ganzen und im einzelnen herrscht.

Hiermit verhält es sich so wie mit dem Körper und seiner Seele: der Mensch muß allerdings Sorge tragen für seinen Körper, z.B. daß er ernährt, daß er bekleidet werden und Angenehmes in der Welt genießen müsse, aber alles dieses nicht um des Körpers, sondern um der Seele willen, damit diese in einem gesunden Körper in entsprechender und gehöriger Weise wirken könne und den Körper als ein völlig gehorsames Organ besitze; so muß die Seele der Zweck sein. Aber auch die Seele darf nicht (alleiniger) Zweck sein, sondern nur Mittel zum Zweck: der Mensch muß Sorge für sie tragen, aber nicht um ihretwillen, sondern um des Nutzzweckes willen, die sie in beiden Welten leisten soll, und wenn der Mensch die Nutzleistungen zum Zweck hat, dann hat er den Herrn zum Zweck, denn der Herr fügt und ordnet (alles) zu den Nutzzwecken und die Nutzzwecke selbst.

Weil nur wenige wissen, was es heißt, etwas zum Zweck haben, so soll es auch näher bestimmt werden: etwas zum Zweck haben heißt, es mehr lieben als alles übrige; denn nur was der Mensch liebt, das hat er zum Zweck. Was der Mensch zum Zweck hat, läßt sich deutlich erkennen, denn dies herrscht als das Allgemeine in ihm und ist ihm somit beständig gegenwärtig, auch dann, wenn er gar nicht daran zu denken scheint, denn es wohnt ihm inne und bildet sein inneres Leben, regiert somit auf verborgene Weise alles und jedes in ihm. Zum Beispiel, wenn jemand seine Eltern von Herzen ehrt, dann ist in allem und jedem, was er in ihrer Gegenwart tut und was er in ihrer Abwesenheit denkt, seine Verehrung derselben gegenwärtig und wird auch aus seinen Gebärden und seiner Rede erkannt. So ist auch bei dem, der Gott von Herzen fürchtet und ehrt, diese Furcht und Ehre in allem, was er denkt, redet und tut gegenwärtig, weil sie innerlich vorhanden ist, auch wenn sie nicht gegenwärtig zu sein scheint, z.B. wenn er Geschäfte hat, die nicht damit in Verbindung stehen, denn sie herrscht als das Allgemeine, somit auch im Einzelnen. Das Herrschende im Menschen wird im anderen Leben deutlich wahrgenommen, denn die ganze Sphäre seines Lebens, die von ihm ausströmt, kommt daher.

Hieraus kann man erkennen, wie es zu verstehen ist, daß man Gott allezeit vor Augen haben müsse, nicht so, daß man fortwährend in Ihn denken müsse, sondern so, daß die Furcht vor Ihm oder die Liebe zu Ihm als das Allgemeine (im Menschen) herrschen müsse, dann hat man Gott in allem vor Augen, und wenn dies (der Fall ist), dann denkt, redet und tut der Mensch nichts, was Ihm zuwider und unangenehm ist. Im entgegengesetzten Falle aber offenbart sich das Durchherrschende und warnt ihn.

**5950.** Vers 21-23: **Und die Söhne Israels taten also, und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und gab ihnen Zehrung auf den Weg. Und ihnen allen gab er Feierkleider, dem Benjamin aber gab er dreihundert Silberlinge und fünf Feierkleider. Und seinem Vater schickte er desgleichen: zehn Esel, tragend von den Gütern Ägyptens, und zehn Eselin-**

**nen, Getreide und Brot tragend und Lebensmittel für seinen Vater auf den Weg.**

„Und die Söhne Israels taten also“ bedeutet die Wirkung der geistigen Wahrheiten im Natürlichen;

„und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos“ heißt, daß sie vom Inneren aus Lehrbestimmungen erhielten nach Gefallen;

„und gab ihnen Zehrung auf den Weg“ bedeutet ihren Lebensunterhalt aus dem einstweilen vorhandenen Guten und Wahren;

„und ihnen allen gab er Feierkleider“ bedeutet Wahrheiten, die mit Gutem erfüllt waren,

„dem Benjamin aber gab er dreihundert Silberlinge“ bedeutet, daß dem Mittleren das volle Maß des Wahren aus dem Guten gegeben wurde;

„und fünf Feierkleider“ bedeutet viel Wahres aus dem Natürlichen;

„und seinem Vater schickte er desgleichen“ bedeutet, daß es dem geistig Guten umsonst geschenkt sei;

„zehn Esel, tragend von den Gütern Ägyptens“ bedeutet die besseren Kenntnisse mit vielen Dienstleistungen;

„und zehn Eselinnen, Getreide und Brot tragend“ bedeutet das Wahre des Guten und das Gute des Wahren, gleichfalls mit vielen Dienstleistungen;

„und Lebensmittel für seinen Vater auf den Weg“ bedeutet das inwendigere Wahre, das dem geistig Guten einstweilen (gegeben war).

**5951.** „Und die Söhne Israels taten also“, 1. Mose 45/21, bedeutet die Wirkung der geistigen Wahrheiten im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie taten“, insofern es die Wirkung bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die geistigen Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879.

Was geistige Wahrheiten im Natürlichen sind, soll nun gesagt werden: solange die Glaubenswahrheiten noch außerhalb des Menschen, des Geistes und Engels sind, sind sie nicht (wahre) Glaubenswahrheiten, denn sie sind dem Subjekt (oder Individuum), in dem sie gebildet wurden, noch nicht angeeignet. Wenn sie aber dem Menschen, Geist und Engel, als ihrem Subjekt angeeignet sind, dann wer-

den sie zu Glaubenswahrheiten, jedoch mit Unterschied je nach dem Lebenszustand eines jeden. Bei denen, die sie erst erlernen, sind sie nur wißtümliche Kenntnisse, später, wenn sie als heilig verehrt werden, dringen sie weiter ein und werden zu Wahrheiten der Kirche; wenn sie aber von denselben (innerlich) angeregt werden und ihnen gemäß leben, dann werden sie zu geistigen Wahrheiten, denn dann erfüllt sie das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit, das einzig und allein aus der geistigen Welt stammt und macht, daß sie leben; denn daß man von ihnen angeregt wird und ihnen gemäß lebt, wird durch jenes Gute bewirkt.

Wie die Wahrheiten, die Glaubenswahrheiten genannt werden, beschaffen sind bei denen, die ihnen gemäß leben und (bei denen), die nicht danach leben, ist mir gezeigt worden: bei denen, die nicht ihnen gemäß leben, erschienen sie wie weiße Fäden und bei denen, die diese Wahrheiten hatten, aber nichts Gutes, als sehr schwache; aber bei denen, die ihnen gemäß leben, erscheinen sie wie Fibern aus einem Gehirn, von Geist erfüllt und weich, somit waren diese Wahrheiten belebt, jene aber unbelebt. Hieraus kann man erkennen, daß die Wahrheiten bei den Menschen sich je nach dem Lebenszustand eines jeden verhalten.

Die Wahrheiten, die durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden, sind noch nicht geistig, weil noch nicht ins Leben eingedrungen; aber die Wahrheiten, die durch sie als Söhne Israels, vorgebildet werden, sind geistig, weil sie ins Leben eingedrungen und infolgedessen vom Guten der Liebe und der Liebtätigkeit erfüllt sind. Diese Wahrheiten werden hier verstanden, weil jetzt gehandelt wird von der Vorbereitung zur Verbindung der Wahrheiten im Natürlichen, das die Söhne Jakobs sind, mit dem inneren Guten, das Joseph ist, durch das Mittlere, das Benjamin, und auch durch das geistig Gute, das Israel (vorbildet).

**5952.** „Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos“, 1. Mose 45/21, bedeutet, daß sie vom Inneren aus Lehrbestimmungen erhielten nach Gefallen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, der sie ihnen gab, insofern er das innere Gute bezeichnet, worüber im vori-

gen; aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie Lehrbestimmungen bezeichnen, wovon Nr. 5945, und aus der Bedeutung von „nach dem Befehle Pharaos“, insofern es ausdrückt, wie es ihnen gefiel, nämlich den geistigen Wahrheiten, welches die Söhne Israels sind, weil diese Wahrheiten im Natürlichen sind, das durch Pharao vorgebildet wird: Nr. 5160, 5799, und die Wagen, durch welche die Lehrbestimmungen bezeichnet werden, ihnen zur Verfügung gestellt wurden.

Wie es (ihnen) gefiel, wird gesagt, weil die Lehrbestimmungen, die durch die Wagen Ägyptens bezeichnet werden, aus dem Buchstabensinn des Wortes genommen sind: Nr. 5945, der ohne den inneren Sinn sich mit jedem Guten verbinden kann, denn der Herr lehrt keinen die Wahrheiten ausdrücklich, sondern leitet durch das Gute zum Nachdenken darüber, was wahr sei, und Er flößt dem Menschen unbewußt das Innewerden ein, daß etwas wahr ist und dadurch die Erwählung desselben als Wahrheit, weil das Wort es so sagt und weil es (zur Aufnahme) paßt. So richtet der Herr die Wahrheiten ein je nach der Aufnahme des Guten bei einem jeden, und weil dies gemäß der Neigung eines jeden geschieht und somit in Freiheit, wird hier gesagt, „wie es ihnen gefiel“.

**5953.** „Und gab ihnen Zehrung auf den Weg“, 1. Mose 45/21, bedeutet, ihren Lebensunterhalt aus dem einstweilen vorhandenen Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zehrung, insofern sie den Lebensunterhalt aus dem Guten und Wahren bezeichnet, worüber Nr. 5490.

**5954.** „Und ihnen allen gab er Feierkleider“, 1. Mose 45/22, bedeutet die Wahrheiten, die mit Gutem erfüllt waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kleider, insofern sie Wahrheiten bezeichnen, worüber im Folgenden. Daher werden durch Feierkleider die neuen Wahrheiten bezeichnet, und die Wahrheiten werden neu, wenn sie mit Gutem erfüllt werden; denn alsdann empfangen sie Leben.

Es wird hier nämlich von der Verbindung des natürlichen Menschen mit dem geistigen oder des äußeren mit dem inneren gehandelt. Wenn diese Verbindung eintritt, dann ändern sich die Wahrhei-

ten und werden neue, denn dann nehmen sie durch das Einfließen des Guten Leben auf; man sehe Nr. 5951. Das Wechseln der Kleider war eine Vorbildung, daß heilige Wahrheiten angenommen wurden, und diese wurden daher auch Feierkleider (oder Wechselkleider) genannt; man sehe Nr. 4545.

Daß durch die Kleider im Worte Wahrheiten bezeichnet werden, kommt daher, weil die Wahrheiten das Gute bekleiden, beinahe wie die Gefäße das Blut und die Nervenfasern den Geist; und daß das Kleid die Bedeutung des Wahren hat, kommt daher, weil die Geister und auch die Engel mit Kleidern angetan erscheinen, und zwar alle gemäß den Wahrheiten, die in ihnen sind. In weißen (Kleidern) erscheinen diejenigen, die in den Wahrheiten des Glaubens sind, durch die sie das Gute erlangen, hingegen in hellglänzenden die, welche in den Glaubenswahrheiten sind, die aus dem Guten stammen; denn das Gute leuchtet durch das Wahre hindurch, daher ihr Glanz; man sehe Nr. 5248.

Daß Geister und Engel in Kleidern erscheinen, kann man auch aus dem Worte erkennen (in den Stellen), wo eine Erscheinung der Engel erwähnt wird, wie beiMatth. 28/3: „Das Ansehen des Engels, der am Grabe des Herrn saß, war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee“.

Joh. Offenb. 4/4: „Auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, angetan mit weißen Kleidern“.

Joh. Offenb. 19/11, 13, 14: „Der auf dem weißen Pferde saß, war angetan mit einem in Blut getauchten Kleide, und Sein Name heißt: das Wort Gottes. Und Seine Heere im Himmel folgten Ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißem und reinem Byssus“: Kleider weiß wie Schnee und weißer Byssus bedeuten heilige Wahrheiten, denn Weiße und Helle wird von den Wahrheiten gesagt: Nr. 3301, 3993, 4007, 5319, weil sie ganz in die Nähe des Lichtes kommen; und das Licht, das vom Herrn ausgeht, ist das göttlich Wahre: deswegen erschienen bei der Verklärung des Herrn Seine Kleider wie das Licht, worüber bei

Matth. 17/2: „Als Jesus verklärt wurde, leuchtete Sein Angesicht wie die Sonne, und Seine Kleider wurden weiß wie das Licht“:

daß das Licht das göttlich Wahre bezeichnet, ist in der Kirche bekannt, daß es aber mit einem Kleide verglichen wird, erhellt bei

Ps. 104/2: „Jehovah bedecket Sich mit Licht wie mit einem Kleide“.

Daß die Kleider Wahrheiten bezeichnen, erhellt aus mehreren Stellen im Worte:

Matth. 22/11-13: „Als der König eintrat, um die zu Tische Liegenden zu sehen, sah er daselbst einen Menschen, der nicht mit einem hochzeitlichen Kleide angetan war; und er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen ohne ein Hochzeitskleid anzuhaben? Deshalb ward er hinausgeworfen in die äußerste Finsternis“: welche Menschen unter dem verstanden werden, der nicht mit einem hochzeitlichen Kleide angetan war, sehe man Nr. 2132.

Jes. 52/1: „Auf, auf, ziehe deine Stärke an, Zion, lege deine schönen Kleider an, Jerusalem, du heilige Stadt, weil künftig nicht mehr ein Unbeschnittener und Unreiner zu dir kommt“: schöne Kleider für Wahrheiten aus dem Guten.

Hes. 16/10, 13: „Ich kleidete dich in gestickte Kleider und zog dir Schuhe an von Dachsfell, ich umhüllte dich mit Byssus und bedeckte dich mit Seide; deine Kleider waren von Byssus und Seide und von Gesticktem; Semmelmehl, Honig und Öl aßest du“: von Jerusalem, durch das hier die Alte geistige Kirche verstanden wird, die, nachdem die Älteste himmlische Kirche zugrunde gegangen war, vom Herrn eingerichtet wurde. Die Wahrheiten, mit denen jene Kirche begabt war, werden durch Kleider beschrieben: Gesticktes bezeichnet Kenntnisse; wenn dieselben echter Art sind, erscheinen sie auch wirklich wie Stickerei und wie ein (feines) Kleid im anderen Leben, was mir auch zu sehen gegeben wurde; Byssus und Seide bezeichnen Wahrheiten aus dem Guten, aber im Himmel erscheinen diese, weil sie in dem Lichte desselben sind, sehr glänzend und durchsichtig.

Hes. 27/7: „Byssus mit Stickereien aus Ägypten war deine Ausbreitung (d.i. dein Segel), und Himmelblau und Purpur aus den Inseln Elisa war deine Decke“: hier von Tyrus, durch das die Erkenntnisse des Wahren und Guten vorgebildet werden: Nr. 1201, und wenn

sie echt sind, werden sie durch Byssus mit Stickereien aus Ägypten bezeichnet, das Gute aus demselben oder das Gute des Wahren durch Himmelblau und Purpur.

Ps. 45/14, 15: „Ganz herrlich ist die Tochter des Königs, von Goldgewebe ist ihr Kleid, in gestickten Kleidern wird sie zum König geführt werden“: Tochter des Königs für Neigung zum Wahren; Kleid von Goldgewebe für Wahrheiten, in denen Gutes; gestickte Kleider für die untersten Wahrheiten.

Joh. Offenb. 3/4, 5: „Du hast wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben und mit Mir wandeln werden in weißen Kleidern, denn sie sind es würdig. Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden“: die Kleider nicht beflecken bedeutet, die Wahrheiten nicht verderben mit Falschem.

Joh. Offenb. 16/15: „Selig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt einhergehe und man seine Blöße sehe“: Kleider ebenfalls für Wahrheiten. Die Glaubenswahrheiten aus dem Wort sind es, die zunächst durch Kleider bezeichnet werden. Wer diese oder auch wer die Wahrheiten oder das dem Wahren Ähnliche aus seiner Religion, wie die Heiden, sich nicht erworben und für das Leben angewendet hat, derselbe mag noch so sehr glauben, im Guten zu sein; er ist es nicht, denn weil er keine Wahrheiten aus dem Wort oder aus seiner Religion hat, so läßt er sich ebensosehr von bösen Geistern als von guten vermittelst Vernünfteleien führen und kann somit nicht von den Engeln geschützt werden. Dies wird darunter verstanden, daß man wachen und seine Kleider bewahren müsse, damit man nicht nackt umhergehe und man seine Blöße sehe.

Sach. 3/3, 4: „Jehoschua war in befleckten Kleidern; so stand er vor dem Engel, der zu den vor ihm Stehenden sprach: Entfernet die befleckten Kleider von ihm; zu ihm aber sprach er: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir genommen und dich angetan mit Feierkleidern“: befleckte Kleider bedeuten die vom Falschen, das aus Bösem stammt, verunreinigten Wahrheiten; als daher diese Kleider entfernt und andere angezogen waren, wird gesagt: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir genommen. Daß die Ungerechtigkeit nicht durch Kleiderwechsel verschwinde, kann jeder wissen und

daher auch schließen, daß das Wechseln der Kleider vorbildlich war, wie auch das Waschen der Kleider, welches befohlen worden, wenn sie gereinigt werden sollten, z.B. als sie hinzutraten zum Berge Sinai: 2. Mose 19/14; und wenn sie von Unreinigkeiten gereinigt werden sollten: 3. Mose 11/25, 40; 14/8, 9; 4. Mose 8/6, 7; 19/21; 31/19-24; denn die Entfernung des Unreinen geschieht durch Glaubenswahrheiten, weil diese lehren, was das Gute ist, was die Liebtätigkeit, was der Nächste, was der Glaube, was der Herr, was der Himmel, was das ewige Leben; lauter Dinge, die man nicht weiß ohne die belehrenden Wahrheiten, ja nicht einmal, daß sie vorhanden sind. Wer weiß aus sich heraus anderes, als daß das Gute der Eigenliebe und der Weltliebe das einzige Gute des Menschen sei, denn in beiden liegt der Lustreiz seines Lebens; und wer kann ohne die Glaubenswahrheiten wissen, daß es ein anderes Gutes gibt, das der Mensch sich aneignen kann, nämlich das Gute der Liebe zu Gott und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, und daß in diesen Gütern das himmlische Leben besteht. Ferner, daß dieses Gute in dem Maße durch den Himmel vom Herrn einfließt wie der Mensch sich nicht mehr als andere und die Welt nicht mehr als den Himmel liebt? Hieraus kann erhellen, daß die Reinigung, die durch das Waschen der Kleider vorgebildet wurde, durch die Glaubenswahrheiten zustande kommt.

**5955.** „Dem Benjamin aber gab er dreihundert Silberlinge“, 1. Mose 45/22, bedeutet, daß dem Mittleren das volle Maß des Wahren aus dem Guten gegeben wurde.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, insofern er das Mittlere bezeichnet, worüber Nr. 5600, 5631, 5639, 5688, 5822; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher gab, insofern er das innere Gute bezeichnet, worüber Nr. 5826, 5827, 5869, 5877; aus der Bedeutung von dreihundert, insofern es das Volle ausdrückt, worüber im Folgenden, und aus der Bedeutung der Silberlinge, insofern sie das Wahre bezeichnen, worüber Nr. 1551, 2954, 5658.

Hieraus erhellt, daß durch „dem Benjamin gab er dreihundert Silberlinge“ bezeichnet wird, daß er dem Mittleren das volle (Maß) des Wahren aus dem Guten gegeben habe; denn das Mittlere, was

Benjamin vorbildet, ist das innere Wahre durch das Einfließen aus dem inneren Himmlischen: Nr. 5600, 5631.

Daß dreihundert das Volle bezeichnet, kommt daher, weil es aus drei und aus hundert durch Multiplikation hervorgeht, und drei bedeutet das Volle: Nr. 2788, 4495; und hundert bedeutet vieles: Nr. 4400; denn was die zusammengesetzten Zahlen in sich schließen, erkennt man aus den einfachen, aus denen sie stammen.

Wo sonst im Wort dreihundert genannt wird, schließt es das gleiche in sich, z.B. daß die Arche Noachs eine Länge von dreihundert Ellen haben sollte: 1. Mose 6/15.

Ferner, daß es dreihundert Männer waren, durch die Gideon Midian schlug, von denen es im Buche der Richter 7/6-8, 16, 22 heißt: „Die Zahl derer, die aus der Hand zum Munde geleckt hatten, war dreihundert Männer; Jehovah sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Männer, die geleckt haben, will ich Midian in deine Hand geben. Gideon teilte die dreihundert Männer in drei Haufen und gab eine Posaune in die Hand eines jeden und leere Krüge und Fackeln inmitten der Krüge. Als die dreihundert die Posaunen bliesen, wendete Jehovah das Schwert eines jeden Mannes gegen seinen Gefährten und gegen das ganze Lager“: durch dreihundert Männer wird auch hier das Volle bezeichnet, wie auch durch die drei Haufen, in welche die Dreihundert geteilt waren; und hundert, welches die Zahl eines jeden Haufens war, bedeutet viel und hinlänglich, folglich daß sie genügen würden gegen Midian. Übrigens waren alle diese Dinge Vorbildungen, nämlich daß die angenommen wurden, die Wasser aus der Hand leckten, daß jedem eine Posaune (gegeben wurde) und Krüge, in denen Fackeln waren, und zwar deshalb, weil durch Midian, gegen welches sie zogen, solches Wahre vorgebildet wurde, das nicht von echter Art war, weil kein Gutes des Lebens in demselben war. Aber über alle diese Dinge soll, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, an einer anderen Stelle (die Rede sein).

Daß die Zahlen auch vorbildlich waren, erhellt aus vielen anderen Stellen, z.B. Jos. 6/4, daß Sieben bei Joschua waren, als sie Jericho einnahmen; denn damals wurde befohlen, daß „sieben Priester

sieben Jubelposaunen vor der Bundeslade einher tragen sollten; daß sie am siebenten Tage siebenmal um die Stadt herumgehen sollten“.

**5956.** „Und fünf Feierkleider“, 1. Mose 45/22, bedeutet viel Wahres aus dem Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fünf, sofern es „viel“ bezeichnet, worüber Nr. 5708; und aus der Bedeutung der Feierkleider, insofern sie die mit Gutem erfüllten Wahrheiten bezeichnen; aus dem Natürlichen, weil Kleider vom Natürlichen ausgesagt werden.

Daß das Wahre aus dem Natürlichen in dem Mittleren ist, das durch Benjamin vorgebildet wird, kommt daher, weil es, um das Mittlere zu sein, (etwas) vom Inneren und vom Äußeren an sich haben muß: Nr. 5822; daß vom Inneren, wird dadurch verstanden, daß dem Mittleren das volle (Maß) des Wahren aus dem Guten gegeben wurde, was durch dreihundert Silberlinge bezeichnet wird, wovon Nr. 5955; daß vom Äußeren, wird verstanden durch „viel Wahres aus dem Natürlichen“, was durch die fünf Feierkleider (bezeichnet wird).

**5957.** „Und seinem Vater schickte er desgleichen“, 1. Mose 45/23, bedeutet, daß es dem geistig Guten umsonst geschenkt worden sei.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, wie Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; und aus der Bedeutung von schicken, insofern es hier soviel ist wie umsonst geben; denn alles, was durch das Innere vom Herrn in das Äußere oder in das Natürliche und auch, was in das geistig Gute einfließt, das Israel, wird, weil dasselbe aus dem Natürlichen stammt, umsonst geschenkt; denn der Herr fordert zwar Demütigung, Anbetung, Danksagung und mehreres vom Menschen, was als Vergeltung und also nicht umsonst gegeben erscheint, allein der Herr fordert alles dies nicht um Seinetwillen, denn die Herrlichkeit des Göttlichen wird durch die Demütigung, Anbetung und Danksagungen des Menschen keineswegs vermehrt; im Göttlichen ist durchaus nichts von Selbstliebe denkbar, so daß dergleichen um Seinetwillen geschehen müßte; es geschieht vielmehr nur um des Menschen selbst willen, denn wenn der Mensch in Demut ist, dann kann er Gutes vom

Herrn aufnehmen, weil er alsdann von der Eigenliebe und dem Bösen derselben, das widersteht, losgetrennt ist. Der Herr will daher den Stand der Demütigung beim Menschen aus dem Grunde, weil Er, wenn der Mensch in diesem Zustand ist, mit dem himmlisch Guten einfließen kann. Ebenso verhält es sich mit der Anbetung und mit der Danksagung.

**5958.** „Zehn Esel, tragend von den Gütern Ägyptens“, 1. Mose 45/23, bedeutet das Wißtümliche mit vielen Dienstleistungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zehn, insofern es viel bezeichnet, worüber Nr. 3107, 4638, 5708; aus der Bedeutung der Esel, insofern sie die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnen, worüber Nr. 5741; hier die untersten Kenntnisse, worüber Nr. 5934, die, weil sie das Inwendigere tragen, Dienste leisten; und aus der Bedeutung des Guten Ägyptens, insofern es die Kenntnisse bezeichnet, wie Nr. 5942, 5949; hier aber die Kenntnisse der Kirche, denn diese werden eigentlich durch Ägypten bezeichnet: Nr. 4749, 4964, 4966.

Daß diese das Gute Ägyptens sind, kommt daher, weil sie durch Joseph zu Israel, d.h. durch das innere Himmlische zu dem geistig Guten gesendet wurden.

**5959.** „Und zehn Eselinnen, Getreide und Brot tragend“, 1. Mose 45/23, bedeutet das Wahre des Guten und das Gute des Wahren, gleichfalls mit vielen Dienstleistungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zehn, insofern dieses viel bezeichnet, wie Nr. 5958; aus der Bedeutung der Eselinnen, insofern sie Dienstleistungen bezeichnen, wie auch Nr. 5958; aus der Bedeutung des Getreides, insofern es das Gute des Wahren ist, worüber Nr. 5295, 5410; hier aber das Wahre des Guten, weil vom himmlischen Inneren (herkommend), welches Joseph; und aus der Bedeutung des Brotes, insofern es das Gute dieses Wahren ist, worüber Nr. 276, 680, 2165, 2177, 3478, 3735, 4211, 4217, 4735, 4976.

Daß das Getreide das Wahre des Guten bedeutet und an anderen Stellen das Gute des Wahren, damit verhält es sich in folgender Weise: Die Bedeutungen sind anders, wenn von einem Einfluß aus dem inneren Himmlischen, und anders, wenn (von einem Einfluß) aus dem inneren Geistigen gehandelt wird. Was vom inneren Himm-

lischen einfließt, ist nichts als Gutes, was zwar Wahres in sich hat, aber dieses Wahre ist (wesentlich) Gutes. Was hingegen vom inneren Geistigen einfließt, ist nichts als Wahres, das, wenn es Sache des Lebens geworden, das Gute des Lebens genannt wird. Daher kommt es nun, daß das Getreide bald das Gute des Wahren bedeutet und bald das Wahre des Guten. Hier das Wahre des Guten, weil aus dem inneren Himmlischen (stammend), das Joseph ist.

Daß die Eselinnen Getreide und Brot trugen und die Esel die Güter Ägyptens, kommt daher, weil durch Esel die Dienstleistungen bezeichnet werden, soweit sie sich auf das Wahre beziehen, und durch Eselinnen die Dienstleistungen, soweit sie sich auf das Gute beziehen; daher wurde auf den Eseln solches fortgeführt, was für diese und auf den Eselinnen solches, was für diese passend war; sonst wäre es nicht nötig gewesen zu erwähnen, daß es Esel und Eselinnen waren und was jene und diese trugen.

**5960.** „Und Lebensmittel für seinen Vater auf den Weg“, 1. Mose 45/23, bedeutet das inwendigere Wahre, das dem geistig Guten einstweilen (gegeben war).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Lebensmittel, insofern sie das inwendigere Wahre bezeichnen; denn dieses hat sein Dasein vom Wahren des Guten und vom Guten des Wahren, was bezeichnet wird durch Getreide und Brot: Nr. 5959; und das inwendige Wahre ist auch wirklich ein Nahrungsmittel für das geistig Gute. Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute bezeichnet, wovon Nr. 5957, und aus der Bedeutung von „auf den Weg“, insofern es das Einstweilige bezeichnet, nämlich bevor er (nach Ägypten) kam, d.h. bevor die völlige Verbindung zustande kam.

**5961.** Vers 24-28: **Und er entließ seine Brüder, und sie gingen, und er sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege. Und sie zogen hinauf aus Ägypten und kamen ins Land Kanaan zu Jakob, ihrem Vater. Und verkündigten ihm, indem sie sprachen: Joseph lebt noch, ja er herrscht über das ganze Land Ägypten; aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht. Und sie sagten ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte, und**

**er sah die Wagen, die Joseph geschickt hatte, um ihn hinaufzuführen; da lebte der Geist Jakobs, ihres Vaters, wieder auf. Und Israel sprach: Es ist genug; Joseph, mein Sohn lebt noch; ich will gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.**

„Und er entließ seine Brüder, und sie gingen“ bedeutet das Verborgensein;

„und er sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege“ bedeutet, das Innewerden sei ihnen gegeben, damit sie in Ruhe sein sollten;

„und sie zogen hinauf aus Ägypten“ bedeutet das Zurückweichen von dem Wißtümlichen der Kirche;

„und kamen ins Land Kanaan, zu Jakob, ihrem Vater“ bedeutet ihr Verweilen beim natürlich Guten, das noch nicht geistig war;

„und verkündigten ihm, indem sie sprachen“ bedeutet das Einfließen und die Wahrnehmung;

„Joseph lebt noch“ bedeutet das Innere sei nicht verworfen;

„ja er herrscht über das ganze Land Ägypten“ bedeutet, das natürliche Gemüt stehe unter seiner Botmäßigkeit;

„aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht“ bedeutet den Mangel des natürlichen Lebens und daher des Verständnisses;

„und sie sagten ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte“ bedeutet das Einfließen aus dem Himmlischen des Geistigen;

„und er sah die Wagen, die Joseph geschickt hatte, um ihn hinaufzuführen“ bedeutet die Lehrbestimmungen daraus, die überzeugen sollten;

„da lebte der Geist Jakobs, ihres Vaters, wieder auf“ bedeutet das neue Leben;

„und Israel sprach“ bedeutet das nun geistig Gute;

„es ist genug, Joseph, mein Sohn lebt noch“ bedeutet Freude darüber, daß das Innere nicht zugrunde gegangen sei;

„ich will gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe“ bedeutet das Verlangen nach Verbindung, ehe das Neue (eintritt).

**5962.** „Und er entließ seine Brüder, und sie gingen“, 1. Mose 45/24, bedeutet das Verborgensein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, insofern es heißt, von sich entfernen, folglich nicht mehr so gegenwärtig bei ihnen

sein; und aus der Bedeutung von gehen oder fortgehen, insofern es leben bezeichnet, dann auch entfernter leben, wie auch verlassen, worüber Nr. 3335, 3416, 3690, 4882, 5493, 5696, somit auch verborgen werden.

Daß jetzt von der Entfernung vom inneren Himmlischen und somit von dem Verborgensein desselben gehandelt wird, erhellt aus dem Folgenden seinem inneren Sinne nach.

Wer nicht weiß, wie es sich mit dem Lebenszustand der Geister und Engel in den Himmeln verhält, der kann auch nicht wissen, warum nun von einem Verborgensein des Guten und Wahren gehandelt wird, während sie doch früher im Lichte derselben waren.

Dieser Zustand besteht im Himmel darin, daß die Geister und Engel Morgen, Mittag und Abend, wie auch Dämmerung und dann wiederum Morgen haben usf. Ihr Morgen ist, wenn der Herr gegenwärtig ist und sie mit offenbarer Glückseligkeit segnet, alsdann sind sie im Innewerden des Guten; Mittag ist, wenn sie im Lichte der Wahrheiten sind und Abend, wenn sie von ihnen entfernt werden. Dann hat es den Anschein, als ob der Herr entfernter und vor ihnen verborgen sei.

Alle, die im Himmel sind, erfahren diese Wechselzustände und machen sie durch. Auf andere Weise können sie nicht fortwährend vervollkommnet werden, denn hierdurch erhalten sie Anhaltspunkte (zur Vergleichung) und durch diese ein vollkommeneres Innewerden, weil sie dadurch erkennen, was das Nichtselige ist, denn daraus erkennen sie, was das Nicht-Gute und das Nicht-Wahre ist.

Bewunderungswürdig aber ist dabei, daß in Ewigkeit durchaus kein Zustand dem anderen völlig gleich ist. Ferner daß kein Geist und Engel die gleichen Zustandswechsel durchläuft wie der andere, aus dem Grunde, weil keiner dem anderen völlig gleich ist in Ansehung des Guten und Wahren, wie auch kein Mensch dem anderen in betreff seines Aussehens (ganz) gleich ist. Aber dennoch bildet der Herr aus diesen Verschiedenen eine Einheit. Es ist eine allgemeine Regel, daß jede Einheit, die eine bestimmte Beschaffenheit hat, aus verschiedenen Bestandteilen besteht, die wie durch ein harmonisches Zusammenklingen zur Übereinstimmung gebracht werden, so daß sie alle

wie Eins erscheinen. Diese daraus hervorgehende Einheit oder Einigung bildet sich in den Himmeln durch die Liebe und die Liebtätigkeit; man sehe Nr. 3241, 3267, 3744, 3745, 3986, 4005, 4149, 4598.

Das Verborgensein, das dadurch bezeichnet wird, daß Joseph seine Brüder entließ und daß sie gingen, wird im Worte Abend genannt, der bei den Engeln dann eintritt, wenn sie den Herrn nicht als gegenwärtig empfinden. Im Himmel ist nämlich ein fortwährendes Innewerden des Herrn; wenn sie im Zustand des Nicht-Innewerdens sind, dann werden sie vom Guten nicht angeregt und sehen auch das Wahre nicht wie vorher, und dies ängstigt sie, aber bald hernach kommt die Dämmerung und somit der Morgen.

**5963.** „Und er sprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem Wege“, 1. Mose 45/24, bedeutet, das Innewerden sei ihnen gegeben, damit sie in Ruhe sein sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu ihnen sprechen“, insofern es ein Innewerden bezeichnet, das von dem Inneren gegeben war, das Joseph vorbildet, wovon öfter, und aus der Bedeutung von „nicht auf dem Wege zanken“, insofern es ausdrückt, daß sie in Ruhe sein sollten; denn Zank mit anderen ist Unruhe, weil Aufregung des Geistes.

Die Zustände, die im anderen Leben wechseln, von denen gleich oben Nr. 5962, verhalten sich gemäß dem Innewerden des Guten und Wahren bei ihnen, also gemäß dem Innewerden der Gegenwart des Herrn. Je nach dem Innewerden wird ihnen Ruhe zuteil; denn die, welche im Innewerden der Gegenwart des Herrn sind, empfinden in ihrem Inneren, daß alles und jedes, was ihnen widerfährt, zu ihrem Besten dient, und daß das Böse sie nicht antasten kann; daher sind sie in Ruhe. Ohne solchen Glauben oder Vertrauen zum Herrn kann man durchaus nicht zur Ruhe des Friedens gelangen, somit auch nicht zu dem beseligenden Gefühl der Freude, weil diese Seligkeit der Ruhe des Friedens innewohnt.

**5964.** „Und sie zogen hinauf aus Ägypten“, 1. Mose 45/25, bedeutet das Zurückweichen von dem Wißtümlichen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „hinaufziehen von da“, insofern es ein Zurückweichen (oder eine Entfernung) bezeichnet. Hinaufziehen heißt es aus Ägypten zum Lande Kanaan und hinabziehen

von diesem nach Ägypten aus dem schon einige Male angegebenen Grunde. Hier wird aber durch hinaufziehen (zugleich) ein Weggehen bezeichnet, und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es im inneren Sinn die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4749, 4964, 4966. Diese Kenntnisse werden bezeichnet, weil sie in denselben standen, als sie in Ägypten bei Joseph waren: Nr. 5958.

Hier bis zum letzten Vers dieses Kapitels ist die Rede von der Entfernung von dem, was dem Guten und dem Wahren angehört, also von den Dingen der Kirche, und diese Entfernung wird oben unter dem Verborgensein verstanden: Nr. 5962, und hier unter dem Zurückweichen. Dieser Zustand wird im Wort durch den Abend bezeichnet.

Wenn (die Menschen) in diesem Zustand sind, weichen sie vom Himmlischen und Geistigen zurück und treten näher zu dem, worin kein Geistiges und Himmlisches ist; aber dieses Verborgensein oder Zurückweichen geschieht nicht dadurch, daß der Herr Sich verbirgt oder zurückzieht, sondern dadurch, daß sie selbst (es tun); denn sie können nicht länger von ihrem Eigenen abgehalten werden, weil es nicht übereinstimmt. Deshalb tritt dieser Zustand ein, wenn sie sich selbst oder ihrem Eigenen überlassen werden, und in dem Maße wie sie demselben überlassen oder in dasselbe versenkt werden, weichen sie von dem zurück, was Angehör des Himmels ist und wird ihnen das Gute unempfindbar und das Wahre verdunkelt. Daraus erhellt, daß nicht der Herr Sich verbirgt, sondern der Mensch, der Geist, der Engel, sich selber.

**5965.** „Und sie kamen ins Land Kanaan zu Jakob, ihrem Vater“, 1. Mose 45/25, bedeutet ihr Verweilen, wo das natürlich Gute sich befand, das nicht geistig war.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 3686, 3705, 4447, 4517, 4736, also die Wohnung derer, welche die Kirche vorbilden sollten, die, wie bekannt, die Nachkommen Jakobs waren; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Gute bezeichnet, worüber Nr. 3305, 3659, 3775, 4009, 4073, 4234, 4538, nicht aber das Geistige, denn dieses wird durch Israel vorgebildet. Daß Jakob das Äußere der Kirche vorbildet und Israel das Innere, sehe man Nr.

4286, 4570. Ob man sagt, das natürlich Gute oder das Äußere der Kirche und das geistig Gute oder das Innere der Kirche, ist dasselbe; denn das natürlich Gute bildet das Äußere der Kirche und das geistig Gute des Innere derselben.

Geistiges heißt, was im Lichte des Himmels ist; denn was in diesem Lichte ist, trägt die Neigung zum Guten und das Innewerden des Wahren in sich. Jene sind in diesem Lichte, weil dieses Licht vom Herrn ist. Daher sind auch diejenigen, die im geistig Guten und Wahren sind, im Inneren der Kirche, weil sie (gleichsam) mit ihrem Haupte innerhalb des Himmels stehen.

Natürliches aber heißt, was im Lichte der Welt ist, und was in diesem Lichte ist, hat die Neigung zum Guten und das Innewerden des Wahren nicht in sich, sondern außer sich; denn das Himmelslicht fließt ein und erleuchtet ringsumher, somit außerhalb, nicht innerhalb und macht, daß man erkennt, daß das Gute gut ist und das Wahre wahr, weil es so gesagt wird, nicht aber, weil man inne wird, daß es so sei. Deshalb sind diejenigen, die im natürlich Guten sind, im Äußeren der Kirche, denn sie sind mit dem Haupte nicht im Himmel, sondern ihr Haupt wird von daher erleuchtet, aber von außen.

Jetzt wird Jakob Jakob genannt, nicht Israel, weil sie nun im Äußeren sind, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht.

**5966.** „Und verkündigten ihm, indem sie sprachen“, 1. Mose 45/26, bedeutet das Einfließen und die Wahrnehmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „verkündigen“, insofern es ausdrückt, mitgeteilt und verbunden werden, worüber Nr. 4856, 5596, also auch Einfließen, denn was verkündigt wird, fließt in das Denken ein; und aus der Bedeutung von sagen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber im vorigen, also auch Wahrnehmung.

**5967.** „Joseph lebt noch“, 1. Mose 45/26, bedeutet, das Innere sei nicht verworfen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Gute bezeichnet, worüber Nr. 5805, 5826, 5827, 5869, 5877; und aus der Bedeutung von leben, insofern es ausdrückt, noch dasein, mithin nicht verworfen sein. Daß leben (hier) bedeutet, nicht

verworfen sein, kommt daher, weil zuerst von den Söhnen Jakobs das Innere, was durch Joseph vorgebildet wird, verworfen worden war und weil damals ihr Vater geglaubt hatte, daß es durch das Böse und Falsche zugrunde gegangen sei: Nr. 5828; daher wird nun durch „leben“ bezeichnet, daß dem nicht so sei.

**5968.** „Ja, er herrscht über das ganze Land Ägypten“, 1. Mose 45/26, bedeutet, das natürliche Gemüt stehe unter seiner Botmäßigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Herrschens, insofern es bezeichnet, daß etwas unter jemandes Botmäßigkeit stehe, und aus der Bezeichnung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5301.

**5969.** „Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht“, 1. Mose 45/26, bedeutet den Mangel des natürlichen Lebens und daher des Verständnisses.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Herz blieb kalt“ (oder erstarrt), insofern es einen Mangel des Lebens bezeichnet; und weil von Jakob die Rede ist, durch den das natürlich Gute vorgebildet wird: Nr. 5965, so bezeichnet es einen Mangel des natürlichen Lebens; ferner aus der Bedeutung von nicht glauben, insofern es einen Mangel des Verständnisses bezeichnet.

Es wird hinzugefügt „daher“, weil immer das Leben des Willens vorangeht und das Leben des Verstandes nachfolgt, und zwar aus dem Grunde, weil nur dem Willen das Leben innewohnt, dem Verstande aber nur vermöge des Willens. Dies erhellt deutlich aus dem Guten, das Sache des Willens ist und aus dem Wahren, das Sache des Verstandes ist, insofern dem Guten das Leben innewohnt, nicht aber dem Wahren, außer vermöge des Guten. Offenbar ist nämlich immer das, was lebt, das Frühere, und das, was durch dieses lebt, das Spätere; deshalb wird auch gesagt: „Mangel des natürlichen Lebens und daher (Mangel) des Verständnisses“, was dadurch bezeichnet wird, daß sein Herz kalt blieb, weil er ihnen nicht glaubte.

**5970.** „Und sie sagten ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte“, 1. Mose 45/27, bedeutet das Einfließen aus dem Himmlischen des Geistigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, insofern es ein Einfließen bezeichnet, worüber Nr. 2951, 5481, 5797, und aus der Vorbildung Josephs, insofern er das himmlisch Geistige vorbildet, worüber Nr. 4286, 4592, 4963, 5307, 5331, 5332, 5447.

**5971.** „Und er sah die Wagen, die Joseph geschickt hatte, um ihn hinaufzuführen“, 1. Mose 45/27, bedeutet die Lehrbestimmungen daraus, die überzeugen sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Lehrbestimmungen bezeichnen, worüber Nr. 4945, 5952; aus der Bedeutung von „die Joseph geschickt hatte“, insofern es bezeichnet, was aus dem inneren Himmlischen kommt, und aus der Bedeutung von „um ihn herzuführen“, insofern es heißt, die überzeugen sollten; denn „ihn zu Joseph führen, damit er ihn sähe“, ist soviel als überzeugen. Daß er auch wirklich durch den Anblick der Wagen überzeugt wurde, geht deutlich aus den jetzt folgenden Worten hervor, nämlich: Da lebte der Geist Jakobs, ihres Vaters, wieder auf, und Israel sprach: Es ist genug, Joseph, mein Sohn, lebt noch.

**5972.** „Da lebte der Geist Jakobs, ihres Vaters, wieder auf“, 1. Mose 45/27, bedeutet ein neues Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „der Geist lebte wieder auf“, insofern dies ein neues Leben bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Gute ist, worüber Nr. 5965. Daher wird durch „es lebte der Geist Jakobs wieder auf“ bezeichnet ein neues Leben für das natürlich Gute.

Ein neues Leben entsteht, wenn das Geistige vom Inneren einfließt und in dem, was im Natürlichen ist, von innen her wirkt. Hierdurch wird das natürlich Gute geistig und mit dem Guten verbunden, das durch Israel vorgebildet wird. Deshalb wird Jakob jetzt auch wirklich Israel genannt, denn es heißt: „da lebte der Geist Jakobs wieder auf, und Israel sprach“.

**5973.** „Und Israel sprach“, 1. Mose 45/28, bedeutet das nun geistig (gewordene) Gute.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute bezeichnet, wie Nr. 5801, 5803, 5806, 5832,

5817, 5819, 5826, 5833. Was das geistig Gute ist, das Israel bezeichnet, und was das natürlich Gute, das Jakob (vorbildet), sehe man Nr. 5965.

Wer den inneren Sinn des Wortes nicht kennt, kann durchaus nicht begreifen, warum Jakob bald Jakob, bald Israel genannt wird; denn in einem Kapitel, ja auch in einem Vers wird bald der eine, bald der andere Name gebraucht. Daß es einen inneren Sinn des Wortes gibt, kann hieraus deutlich erhellen, so wie hier, wo gesagt wird: „da lebte der Geist Jakobs, ihres Vaters, wieder auf, und Israel sprach". Ebenso in anderen Stellen, wie

1. Mose 42/4, 5: „Benjamin, den Bruder Josephs, schickte Jakob nicht mit seinen Brüdern; da kamen die Söhne Israels inmitten derer, die (mit ihnen) zogen".

1. Mose 46/1, 2: „Und Israel brach auf, und Gott sprach zu Israel in nächtlichen Gesichten: Jakob, Jakob? und dieser sprach: Hier bin ich".

1. Mose 46/5: „Und Jakob machte sich auf von Beerscheba, und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob".

1. Mose 46/27, 29, 30: „Alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebzig. Da spannte Joseph seinen Wagen an und fuhr hinauf, Israel, seinem Vater, entgegen; und Israel sprach zu Joseph".

1. Mose 47/27-29: „Und Israel wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen; Jakob lebte im Lande Ägypten siebzehn Jahre. Und es nahten sich die Tage Israels, daß er sterben sollte".

1. Mose 48/2, 3: „Und man zeigte Jakob an und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir; und Israel machte sich stark und setzte sich auf in seinem Bette; und Jakob sprach zu Joseph".

1. Mose 49/1, 2: „Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch und höret, ihr Söhne Jakobs, und merket auf Israel, euren Vater".

1. Mose 49/7: „Verflucht sei ihr Zorn, weil er gewaltig ist, und ihr Grimm, weil er hart ist; ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel".

1. Mose 49/24: „Es werden kräftig sein die Arme seiner

Hände, durch die Hände des Starken Jakobs; daher ist er der Hirte, der Fels Israels".

Außerdem häufig bei den Propheten.

**5974.** „Es ist genug, Joseph, mein Sohn, lebt noch", 1. Mose 45/28, bedeutet die Freude darüber, daß das Innere nicht zugrunde gegangen sei.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet, und aus der Bedeutung von leben, insofern es heißt, nicht zugrunde gegangen sein und auch nicht verworfen, wie Nr. 5967. Daß es eine Freude ausdrückt, ist klar.

**5975.** „Ich will gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe", 1. Mose 45/28, bedeutet das Verlangen nach Verbindung, ehe das Neue eintritt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen und sehen, insofern es heißt, verbunden werden.

Daß sehen bedeutet, verbunden werden, kommt daher, weil das innere Sehen in der geistigen Welt verbindet. Das innere Sehen ist ein Denken, und wenn dort in einer Gesellschaft viele als eins zusammenwirken und „auch in Chören", dann denkt der eine wie der andere, somit verbindet das Denken; und auch, wenn jemand an einen anderen denkt, stellt er sich als gegenwärtig dar. Somit verbindet (das Denken) auch in (diesem Falle). Daher kommt es, daß durch „gehen und sehen" Verbindung bezeichnet wird. Daß ein Wunsch nach Verbindung vorhanden ist, geht aus der Freude hervor, worüber Nr. 5974; und aus der Bedeutung von „bevor ich sterbe", insofern es ausdrückt, ehe das Neue eintritt, nämlich das Neue der Vorbildung, denn im Worte folgen die Vorbildungen so aufeinander, daß, wenn einer stirbt, entweder das gleiche Vorbild durch einen anderen eintritt oder ein anderes, somit ein Neues, worüber Nr. 3253, 3259, 3276; so z.B. als Abraham starb, trat das Vorbildliche durch Jischak an seine Stelle, und als dieser starb, das Vorbildliche durch Jakob, und als dieser starb, das Vorbildliche durch seine Nachkommen. Dieses Neue ist es, was (hier) verstanden wird.

Nr. 5976-5993 abgedruckt im Ergänzungsband.

# Des ersten Buches Mose
## 46. Kapitel

**1.** Und Israel brach auf mit allem, was er hatte, und er kam nach Beerscheba und brachte Opfer dar dem Gotte seines Vaters Jischak.

**2.** Und Gott redete zu Israel in nächtlichen Gesichten und sprach: Jakob, Jakob? Und er sprach: Hier bin ich!

**3.** Und Er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen, denn zu einem großen Volke will Ich dich daselbst machen.

**4.** Ich will mit dir hinabziehen nach Ägypten und Ich will dich auch wieder heraufführen; und Joseph wird seine Hand auf deine Augen legen.

**5.** Und Jakob machte sich auf von Beerscheba, und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob und ihre Kinder und ihre Weiber in die Wagen, die Pharao geschickt hatte, ihn zu führen.

**6.** Und sie nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie erworben hatten im Lande Kanaan, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm.

**7.** Seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine Töchter und die Töchter seiner Söhne, und all seinen Samen führte er mit sich nach Ägypten.

**8.** Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen, des Jakob und seiner Söhne: der Erstgeborene Jakobs (war) Ruben.

**9.** Und die Söhne Rubens: Chanoch und Phallu und Chezron und Karmi.

**10.** Und die Söhne Schimeons: Jemuel und Janim und Ochad und Jachin und Zochar und Schaul, der Sohn einer Kanaanitin.

**11.** Und die Söhne Levis: Gerschon und Kehath und Merari.

**12.** Und die Söhne Jehudahs: Er und Onan und Schelah und Perez und Serach; Er und Onan aber waren gestorben im Lande Kanaan, und die Söhne Perez waren Chezron und Chamul.

**13.** Und die Söhne Jisaschars: Thola und Puja, und Job und Schimron.

**14.** Und die Söhne Sebulons: Sered und Elon und Jachleel.

**15.** Dies sind die Söhne der Leah, die sie dem Jakob gebar in Paddam Aram, nebst Dinah, seiner Tochter; alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter (waren) dreiunddreißig.

**16.** Und die Söhne Gads: Ziphion und Chaggi, Schuni und Ezbon, Eri und Arodi und Areli.

**17.** Und die Söhne Aschers: Jimna und Jischwa und Jischvi und Beria und Serech, ihre Schwester. Und die Söhne Berias: Cheber und Malkiel.

**18.** Dies sind die Söhne der Silpah, die Laban Leah, seiner Tochter, gab, und sie gebar diese dem Jakob, sechzehn Seelen.

**19.** Und die Söhne Rachels, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin.

**20.** Und dem Joseph wurden geboren im Lande Ägypten, die ihm gebar Asenath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On: Menasche und Ephraim.

**21.** Und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman, Echi und Rosch, Muppim und Chuppim und Arde.

**22.** Dies sind die Söhne Rachels, die dem Jakob geboren wurden, allesamt vierzehn Seelen.

**23.** Und die Söhne Dans: Chuschim.

**24.** Und die Söhne Naphthalis: Jachzeel und Guni und Jeger und Schillem.

**25.** Dies sind die Söhne Bilhas, die Laban seiner Tochter Rachel gab, und sie gebar dieselben dem Jakob; allesamt sieben Seelen.

**26.** Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, außer den Weibern der Söhne Jakobs, (waren) alle zusammen sechsundsechzig Seelen.

**27.** Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren waren, zwei Seelen; alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebzig.

**28.** Und er schickte Jehudah vor sich her zu Joseph, um vor ihm her (den Weg) zu weisen nach Gosen, und sie kamen in das Land Gosen.

**29.** Da spannte Joseph seinen Wagen an und fuhr hinauf, Israel, seinem Vater, entgegen nach Gosen, und er zeigte sich vor ihm und fiel ihm um den Hals und weinte lange an seinem Halse.

**30.** Und Israel sprach zu Joseph: Nunmehr will ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen, daß du noch lebst.

**31.** Und Joseph sprach zu seinen Brüdern und zum Hause seines Vaters: Ich will hinaufgehen und es Pharao anzeigen und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen.

**32.** Und die Männer sind Hirten, denn es sind Leute, die Viehzucht treiben; und ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht.

**33.** Und wenn Pharao euch ruft, und sagt: Was ist euer Geschäft?

**34.** So sollt ihr sagen: Leute, die Viehzucht treiben, sind deine Knechte von ihrer Jugend an bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter; damit ihr wohnen möget im Lande Gosen; denn ein Greuel der Ägypter ist jeder Hirte der Schafe.

## Inhalt

**5994.** In diesem Kapitel wird im inneren Sinn von der Verbindung des inneren Himmlischen, das Joseph bezeichnet, mit dem geistig Guten aus dem Natürlichen, das Israel ist, gehandelt.

Sodann werden die Wahrheiten und das Gute der Kirche der Ordnung nach aufgezählt, mit denen späterhin eine Verbindung stattfinden soll. Die Wahrheiten und das Gute der Kirche sind die Söhne und Enkel Israels, die nach Ägypten gekommen waren.

## Innerer Sinn

**5995.** Vers 1: **Und Israel brach auf mit allem, was er hatte, und er kam nach Beerscheba und brachte Opfer dar dem Gotte seines Vaters Jischak.**

„Und Israel brach auf mit allem, was er hatte“ bedeutet den Anfang der Verbindung;

„und er kam nach Beerscheba“ bedeutet die Liebtätigkeit und den Glauben;

„und brachte Opfer dar dem Gotte seines Vaters Jischak“ bedeutet den Gottesdienst aus jenen und den Einfluß aus dem göttlich Verständigen.

**5996.** „Und Israel brach auf mit allem, was er hatte“, 1. Mose 46/1, bedeutet den Anfang der Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von aufbrechen, insofern es das Aufeinanderfolgende und Zusammenhängende bezeichnet, worüber Nr. 4375, 4882, 5493, hier die Fortsetzung und Aufeinanderfolge der Verherrlichung des Herrn, der im höchsten Sinn Israel und Joseph ist; aber im inneren Sinn das Zusammenhängende und Aufeinanderfolgende bei der Wiedergeburt des Menschen.

Und weil nun in diesem Kapitel von der Verbindung des natürlichen Menschen mit dem geistigen oder des äußeren mit dem inneren in ihrer Reihenfolge und Fortsetzung (gehandelt wird), deshalb wird durch „Israel brach auf mit allem, was er hatte“, der Anfang der Verbindung bezeichnet.

**5997.** „Und er kam nach Beerscheba“, 1. Mose 46/1, bedeutet die Liebtätigkeit und den Glauben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Beerscheba, insofern es die Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens bezeichnet, worüber Nr. 2858, 2859, 3466; hier die Liebtätigkeit und den Glauben, nicht aber die Lehre derselben, denn es wird vom geistig Guten gesagt, das Israel ist.

Das geistig Gute ist mehr als die Lehre, (denn) die Lehre geht aus diesem Guten hervor. Deswegen bedarf, wer zum geistig Guten gelangt ist, nicht mehr die Lehrbestimmungen, die er von anderen (empfangen hat), denn er steht nun am Ziele, nach dem er strebte, nicht mehr in den Mitteln; und die Lehrbestimmungen sind nichts anderes als Mittel, um zum Guten als zum Zweck zu gelangen.

Daher kommt es nun, daß durch Beerscheba die Liebtätigkeit und der Glaube bezeichnet wird.

**5998.** „Und brachte Opfer dar dem Gotte seines Vaters Jischak“, 1. Mose 46/1, bedeutet den Gottesdienst aus jenen und den Einfluß vom göttlich Verständigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Opfer darbringen, insofern es den Gottesdienst bezeichnet, worüber Nr. 922, 923, 2180; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jischaks, der im höchsten Sinn das göttlich Vernünftige oder das Verständige des Herrn bezeichnet, worüber Nr. 1893, 2066, 2072, 2083, 2630, 3012, 3194, 3210. Daß aus diesem ein Einfluß auf den Gottesdienst (stattfindet), ergibt sich als Folgesatz, denn es wird hier der Gottesdienst aus der Liebtätigkeit und dem Glauben verstanden, der durch Beerscheba bezeichnet wird: Nr. 5997, wo er Opfer darbrachte.

Daß Jakob dem Gotte seines Vaters Jischak Opfer darbrachte, zeigt an, welcher Art die Väter des jüdischen und israelitischen Volkes waren, daß nämlich jeder derselben seinen eigenen Gott verehrte. Daß Jischak einen anderen Gott hatte als Jakob, erhellt daraus, daß dieser ihm Opfer darbrachte, und daß ihm in nächtlichen Gesichten gesagt wurde: „Ich bin Gott, der Gott deines Vaters“, und auch daraus, daß er bei demselben schwor, worüber 1. Mose 31/53: „Der Gott Abrahams und der Gott Nachors mögen richten zwischen uns, der Gott ihres Vaters; dann schwur Jakob bei der Furcht (d.i. bei der Religion oder dem Gotte) seines Vaters Jischaks“. Auch ist es klar, daß Jakob im Anfang Jehovah nicht anerkannt hatte, denn er sprach: „Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf diesem Wege, den ich wandle, und mir Brot geben zu essen und ein Kleid anzuziehen, und werde ich wiederkommen im Frieden zum Hause meines Vaters, dann soll Jehovah mir zum Gott sein“: 1. Mose 28/20, 21; somit erkannte er Jehovah nur bedingungsweise an.

Es war ihre Sitte, die Götter ihrer Väter anzuerkennen, aber den eigenen noch besonders. Das hatten sie von ihren Vätern in Syrien; denn Therach, der Vater Abrahams, und auch Abraham selbst beteten dort andere Götter an als Jehovah, man sehe Nr. 1356, 1992, 3667. Ihre Nachkommen, die Jakob und Israel genannt wurden, waren daher von einer solchen Gemütsart, daß sie mit dem Herzen die Götter der Heiden verehrten und Jehovah nur mit dem Munde und nur dem Namen nach; von solcher Art waren sie deshalb, weil sie bloß im Äußerlichen, ohne irgendein Inneres waren; und diejenigen, die so geartet sind, können gar nicht anders als glauben, daß der

Gottesdienst nur im Nennen ihres Gottes bestehe und im Sagen, daß Er ihr Gott sei, und dies nur, solange Er ihnen Gutes erweist. Ferner, daß der Gottesdienst keineswegs im Leben der Liebtätigkeit und des Glaubens bestehe.

**5999.** Vers 2-4: **Und Gott redete zu Israel in nächtlichen Gesichten und sprach: Jakob, Jakob? Und er sprach: Hier bin ich! Und Er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen, denn zu einem großen Volke will Ich dich daselbst machen. Ich will mit dir hinabziehen nach Ägypten und Ich will dich auch wieder heraufführen; und Joseph wird seine Hand auf deine Augen legen.**

„Und Gott redete zu Israel in nächtlichen Gesichten" bedeutet eine dunkle Offenbarung;

„und sprach: Jakob, Jakob" bedeutet, für das natürlich Wahre;

„und er sprach: Hier bin ich" bedeutet die Wahrnehmung;

„und Er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters" bedeutet das göttlich Verständige, von dem der Einfluß (kam);

„fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen" bedeutet, daß das natürlich Wahre mit allem, was ihm angehört, eingeführt werden solle in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche;

„denn zu einem großen Volke will Ich dich daselbst machen" bedeutet, daß die Wahrheiten zum Guten werden sollen;

„Ich will mit dir hinabziehen nach Ägypten" bedeutet die Gegenwart des Herrn in diesem Zustand;

„und Ich will dich auch wieder heraufführen" bedeutet die nachherige Erhebung;

„und Joseph wird seine Hand auf deine Augen legen" bedeutet, daß das innere Himmlische es lebendig machen werde.

**6000.** „Und Gott redete zu Israel in nächtlichen Gesichten", 1. Mose 46/2, bedeutet eine dunkle Offenbarung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott redete in Gesichten", insofern es eine Offenbarung bezeichnet, denn die Offenbarungen geschehen entweder durch Träume oder durch nächtliche Gesichte oder durch Gesichte am Tage oder durch eine Rede innerhalb des Menschen

oder durch eine Rede außerhalb seiner durch sichtbare Engel, auch durch eine Rede außerhalb seiner von unsichtbaren Engeln. Durch dergleichen werden im Worte die verschiedenen Arten der Offenbarungen bezeichnet und durch nächtliche Gesichte eine dunkle Offenbarung, denn die Nacht bedeutet das Dunkle: Nr. 1712, 2514, und Dunkles ist im geistigen Sinn das, was nicht als Wahres erscheint.

Nacht bedeutet auch im Wort Falsches aus dem Bösen; denn die aus dem Bösen im Falschen sind, befinden sich im Dunkel der Nacht; daher wird von allen, die in der Hölle sind, gesagt, sie seien in der Nacht. Sie sind zwar daselbst in einem Lichte, denn sie sehen sich gegenseitig, aber dieses Licht ist wie ein Licht aus glimmendem Kohlenfeuer und verwandelt sich in Dunkelheit und dichte Finsternis, wenn das Licht des Himmels einfließt; daher kommt es, daß man von denen, die in der Hölle sind sagt, sie seien in der Nacht, und daß sie Engel der Nacht und der Finsternis genannt werden; diejenigen dagegen, die im Himmel sind, Engel des Tages und des Lichtes.

Daß die Nacht Dunkles und auch Falsches bezeichnet, kann auch aus folgenden Stellen im Wort erhellen:

Joh. 11/9, 10: „Jesus sprach: sind nicht zwölf Stunden am Tage? wenn jemand am Tage wandelt, stößt er sich nicht; wenn aber jemand in der Nacht wandelt, stößt er sich, weil das Licht nicht in ihm ist“: zwölf Stunden (steht) für alle Zustände des Wahren; am Tage wandeln bedeutet, im Wahren leben, und in der Nacht wandeln heißt, im Falschen leben.

Joh. 9/4: „Ich muß wirken die Werke dessen, der Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“: Tag bedeutet das Wahre aus dem Guten und Nacht das Falsche aus dem Bösen; es ist die erste Zeit der Kirche, die (hier) unter Tag verstanden wird, denn dann wird das Wahre aufgenommen, weil sie (die Angehörigen der Kirche) im Guten sind; und es ist die letzte Zeit, die durch Nacht (verstanden wird), denn dann wird nichts Wahres aufgenommen, weil sie nicht im Guten sind. Wenn nämlich der Mensch nicht im Guten ist, d.h. nicht in Liebtätigkeit gegen den Nächsten, dann nimmt er, wenn auch das Allerwahrste ihm gesagt wird, es nicht auf; denn alsdann wird er gar nicht inne,

was wahr ist, weil das Licht des Wahren in solche Dinge fällt, die Angehör des Körpers und der Welt sind, mit denen (solche Menschen) allein sich beschäftigen und die sie allein lieben und als das Wesentliche (pro reali) betrachten, nicht aber in solche, die Angehör des Himmels sind, weil sie diese im Vergleich damit für gering und nichtig erachten. Daher wird das Licht des Wahren in der dichten Finsternis wie das Licht der Sonne im Schwarzen aufgesaugt und erstickt. Dies wird dadurch bezeichnet, daß „eine Nacht kommt, da niemand wirken kann“. Eine solche Zeit ist auch heutzutage.

Matth. 25/5-7: „Da nun der Bräutigam verzog, wurden alle Jungfrauen schläfrig, und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt“: um Mitternacht (steht) auch für die letzte Zeit der alten Kirche, wenn kein Glaube und keine Liebtätigkeit mehr da ist und auch für die erste Zeit der neuen Kirche.

Luk. 17/34: „Ich sage euch, in jener Nacht werden zwei auf einem Bette sein, der eine wird angenommen, der andere wird verworfen werden“: Nacht steht hier gleichfalls für die letzte Zeit der alten Kirche und für die erste der neuen.

Matth. 26/31, 34: „Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Ihr werdet euch alle an mir ärgern in dieser Nacht“. Und zu Petrus: „In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen“: daß es dem Herrn gefiel, in der Nacht gefangen genommen zu werden, bedeutete, daß das göttlich Wahre bei jenen (Menschen) im Dunkel der Nacht und Falsches aus dem Bösen an dessen Stelle war; und daß Petrus in dieser Nacht dreimal den Herrn verleugnete, bildete auch die letzte Zeit der Kirche vor, wo das Wahre des Glaubens zwar gelehrt, aber nicht geglaubt wird, und diese Zeit ist Nacht, weil der Herr dann in den Herzen der Menschen völlig verleugnet wird; denn die zwölf Apostel, ebenso wie die zwölf Stämme Israels, bildeten das Ganze des Glaubens vor: Nr. 577, 2089, 2129 E, 2130 E, 3272, 3354, 3488, 3858, 3913, 3926, 3939, 4060; und Petrus bildete den Glauben der Kirche vor, man sehe die Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18; dann die Vorrede zu 1. Mose Kapitel 22, sowie auch Nr. 3780, 4738. Daher kommt es, daß der Herr zu Petrus sagte, er werde Ihn in dieser Nacht

dreimal verleugnen, und zu Seinen Jüngern: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an Mir ärgern.

Jes. 21/11, 12: „Zu mir (kommt) der Ruf aus Seir: Wächter, was ist von der Nacht (verflossen)? Wächter, was ist von der Nacht (verflossen)? Der Wächter sprach: Es kommt der Morgen und auch eine Nacht“: hier von der Ankunft des Herrn, welcher der Morgen ist, und diese Ankunft fand statt, als kein geistig Wahres mehr auf Erden war, welcher Zustand eine Nacht ist.

Sach. 14/7-9: „Es wird ein Tag sein, der Jehovah bekannt ist, weder Tag noch Nacht, weil um die Zeit des Abends Licht sein wird; es wird geschehen, an jenem Tage werden lebendige Wasser von Jerusalem ausgehen, und Jehovah wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tage wird Jehovah Einer sein und Sein Name Einer“: auch hier vom Herrn, wie auch von der neuen Kirche; Jehovah, welcher König, Jehovah, welcher Einer und dessen Name Einer sein wird, ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, welches eins sein wird mit dem Göttlichen Selbst, das Vater heißt. Vor der Ankunft des Herrn war das Göttlich-Menschliche Jehovah in den Himmeln, denn vermittelst des Durchganges durch die Himmel stellte es sich dar als den Gott-Menschen vor vielen auf Erden, und damals war das Göttlich-Menschliche nicht so ganz eins mit dem Göttlichen Selbst, das Vater genannt wird, wie dann, als der Herr es in Sich völlig eins machte. Daß beides vorher gleichsam geschieden war, erhellt aus 1. Mose 19/24, wo gesagt wird, „daß Jehovah regnen ließ über Sodom und Gomorrah Schwefel und Feuer von Jehovah aus dem Himmel“, Nr. 2447. Der Tag, an dem weder Tag noch Nacht, ist der, als der Herr geboren wurde; denn damals war Abend, d.h. das Ende der Vorbildungen der Kirche. Das Licht um die Abendzeit ist das göttlich Wahre, was dann erscheinen sollte.

Jes. 15/1: „Fürwahr, in der Nacht ist Ar verwüstet, Moab ist zerstört, fürwahr, in der Nacht ist Kir Moab verwüstet“: Moab für das natürlich Gute und im entgegengesetzten Sinn für das verfälschte Gute: Nr. 2468, hier von dessen Verwüstung. Von den Verwüstungen heißt es, daß sie in der Nacht geschehen; denn dann wird das Wahre verdunkelt und das Falsche tritt ein.

Jerem. Klagel. 1/2: „Die große Stadt wird sehr weinen in der Nacht, und Tränen werden ihr auf den Wangen sein“: hier von der Verwüstung des Wahren: Nacht steht für das Falsche.

Ps. 91/5, 6: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der am Tage fliegt, noch vor dem Tode, der am Mittag verwüstet“: Schrecken der Nacht für Falsches des Bösen, das aus der Hölle (stammt). Pfeil, der am Tage fliegt, für das Falsche, das offenkundig gelehrt wird, durch welches das Gute zerstört wird. Tod, der verwüstet am Mittag, für das Böse, in dem man offenbar lebt, wodurch das Wahre zerstört wird.

Joh. Offenb. 21/25: „Die Tore des heiligen Jerusalems werden nicht geschlossen werden des Tages, denn Nacht wird nicht da sein“.

Joh. Offenb. 22/5: „Nacht wird nicht da sein, und sie bedürfen keiner Leuchte noch des Lichts der Sonne, denn der Herr, (ihr) Gott, wird sie erleuchten“: Nacht wird nicht da sein, bedeutet, kein Falsches.

Dan. 7/2, 7: „Daniel sprach: Ich sah in meinem Gesichte, als es Nacht war. Nachher auch sah ich in nächtlichen Gesichten“: nächtliche Gesichte (stehen) ebenfalls für dunkle Offenbarungen; denn es wird von den vier Tieren und von ihren Hörnern gehandelt sowie von mehreren Dingen, die sich auf eine dunkle Offenbarung beziehen. Ebenso die Pferde von verschiedener Farbe, die Sacharja in der Nacht sah: Sach. 1/8f.

**6001.** „Und sprach: Jakob, Jakob?“, 1. Mose 46/2, bedeutet, für das natürlich Wahre.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3599, 3775, 4009, 4234, 4520, 4538.

Jakob wird gesagt und nicht Israel, weil das natürlich Wahre mit all dem Seinigen in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche eingeführt werden muß, die dadurch bezeichnet werden, daß Jakob mit seinen Söhnen hinabziehen sollte nach Ägypten, man sehe unten Nr. 6004.

**6002.** „Und er sprach: Hier bin ich“, 1. Mose 46/2, bedeutet die Wahrnehmung. Dies erhellt ohne Erklärung.

**6003.** „Und Er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters", 1. Mose 46/3, bedeutet das göttlich Verständige, von dem der Einfluß (kam).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jischaks, der hier unter Vater verstanden ist, insofern er das göttlich Vernünftige oder das Verständige des Herrn bezeichnet, wie Nr. 5998, denn es wird gesagt: Gott, der Gott deines Vaters; der Einfluß geht von jenem aus, weil alles Wahre dem Verständigen angehört, das durch Jakob vorgebildet wird: Nr. 6001. Was das göttlich Vernünftige oder Verständige sei, das durch Jischak vorgebildet wird, sehe man Nr. 1893, 2066, 2072, 2083, 2630, 3012, 3194, 3210.

In der Grundsprache wird Gott an der ersten Stelle in der Einzahl genannt, an der zweiten Stelle aber in der Mehrzahl, nämlich an der ersten El, an der zweiten Elohim, und zwar deshalb, weil durch Gott an der ersten Stelle bezeichnet wird, daß Gott Einer und der Alleinige ist, und durch Gott an der zweiten, daß Ihm mehrere Attribute zukommen, daher (der Name) Elohim oder Gott in der Mehrheit, wie im Worte beinahe allenthalben. Weil Ihm mehrere Attribute (zukommen) und die Alte Kirche jeder derselben einen Namen beilegte, deshalb glaubten die Nachkommen, bei denen die Wissenschaft solcher Dinge verlorengegangen war, daß es mehrere Götter gebe, und die Familien wählten sich einen von ihnen zu ihrem Gott, wie Abraham (den Gott) Schaddai: Nr. 1992, 3667, 5628; Jischak den Gott, welcher Pachad oder die Furcht (das ist der Furchtbare) genannt wurde, und weil der Gott eines jeden eines von den göttlichen Attributen war, deshalb sprach Gott zu Abraham: „Ich bin der Gott Schaddai": 1. Mose 17/1; und hier zu Jakob: „Ich bin der Gott deines Vaters".

**6004.** „Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen", 1. Mose 46/3, bedeutet, das natürlich Wahre müsse mit all dem Seinen eingeführt werden in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, welcher derjenige ist, der nach Ägypten hinabziehen soll, insofern er das natürlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6001; aus der Bedeutung von hinabziehen, insofern es heißt, eingeführt werden, denn damit diese Einführung vorgebildet würde, zog Jakob mit allen den Seinen nach Ägypten hinab;

und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die Kenntnisse der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 1462, 4749, 4964, 4966.

Mit der Einführung des Wahren in die Kenntnisse der Kirche verhält es sich auf folgende Weise: Die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche waren zu dieser Zeit Vorbildungen und Bezeichnungen der heiligen Gebräuche (oder Zeremonien), denn alle Gebräuche der Kirche bestanden in dergleichen Vorbildungen. Dann waren es auch die wißtümlichen Kenntnisse, die den Lehren der Liebtätigkeit, die sie hatten, dienten. Aus diesen Kenntnissen wußten sie, welcherlei (Menschen) verstanden wurden unter den Armen, Dürftigen, Elenden, Betrübten, Unterdrückten, Witwen, Unmündigen, Fremdlingen, Gefangenen, Nackten, Kranken, Hungernden, Dürstenden, Lahmen, Blinden, Tauben, Stummen und anderen mehr, durch die sie den Nächsten unterschieden; und so lehrten sie, wie man die Liebtätigkeit ausüben müsse. Von solcher Art waren die wißtümlichen Kenntnisse zu jener Zeit. Daß diese aber heutzutage gänzlich in Vergessenheit geraten sind, erhellt daraus, daß wo sie im Worte genannt werden, kaum jemand anderes weiß, als daß solche verstanden werden, die man (gewöhnlich) so nennt: z.B. wo Witwen genannt werden, daß es (wirkliche) Witwen seien, wo Fremdlinge, daß es (wirkliche) Fremdlinge, wo Gefangene, daß es (wirklich) solche seien usf. Wißtümliche Kenntnisse von jener Art aber blühten in Ägypten; deswegen werden dieselben auch durch Ägypten bezeichnet.

Daß das natürlich Wahre, das durch Jakob bezeichnet wird, in solche Kenntnisse eingeführt werden sollte, wird dadurch vorgebildet, daß Jakob mit all den Seinen nach Ägypten hinabziehen sollte. Vom Wahren sagt man, es werde in die Kenntnisse eingeführt, wenn es so in dieselben eindringt, daß es sich in ihnen befindet, und dies geschieht zu dem Ende, damit wenn eine solche Kenntnis in die Gedanken kommt, zugleich auch das Wahre, das hineingebracht wurde, in Erinnerung komme. Wenn z.B. an einen Fremdling gedacht wird, so stellen sich, weil durch ihn die zu Belehrenden bezeichnet werden, sogleich alle Erweisungen der Liebtätigkeit gegen solche dar, somit die (darin liegenden) Wahrheiten. Ebenso bei den übrigen Ausdrücken.

Wenn die Kenntnisse mit solchen Wahrheiten erfüllt sind, alsdann verbreitet und ergießt sich, wenn man aus den Kenntnissen heraus denkt, der Gedanke weit hin, und zwar zu gleicher Zeit zu mehreren Gesellschaften in den Himmeln, denn weil eine solche Kenntnis aus so vielen in ihr liegenden Wahrheiten besteht, so entwickelt sie sich in solcher Weise, ohne daß es der Mensch weiß; allein das, was darinnen liegt, muß auch wahr sein.

Aber der göttlichen Ordnung ist es auch gemäß, daß das Inwendigere in das Äußere oder, was dasselbe ist, das Vorausgehende in das Nachfolgende, somit alles Frühere schließlich in das Letzte eindringe und darin beisammen sei. Dasselbe findet auch in der ganzen Natur statt; wenn es nicht in solcher Weise geschähe, könnte der Mensch nicht völlig wiedergeboren werden, denn durch solches Eindringen der Wahrheiten in die wißtümlichen Kenntnisse stimmen die inneren und die äußeren (Anschauungen) überein und machen eins aus. Widrigenfalls würden sie unter sich uneins sein, und wenn sie uneins sind, dann ist der Mensch nicht im Guten, weil nicht im Aufrichtigen. Überdies sind die wißtümlichen Kenntnisse fast in demselben Lichte wie die Sinneswahrnehmungen des Menschen, und dieses Licht ist von der Art, daß es, wenn es nicht inwendig vom Lichte, das aus dem Wahren kommt, erleuchtet wird, in Falsches einführt, besonders vermöge der Sinnestäuschungen, wie auch in Böses vermöge des Falschen. Daß dem so ist, wird man aus Erfahrungsbeweisen über das Einfließen am Ende des Kapitels sehen.

**6005.** „Denn zu einem großen Volke will Ich dich daselbst machen", 1. Mose 46/3, bedeutet, die Wahrheiten sollen zum Guten werden.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, von dem dies gesagt wurde, insofern er das natürlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 1259, 1260, 1416, 1849.

Völkerschaften (gentes) und Völker (populi) werden oft im Worte genannt, aber allenthalben mit dem Unterschied, daß durch Völkerschaften Gutes oder Böses bezeichnet wird und durch Völker Wahres oder Falsches.

**6006.** „Ich will mit dir hinabziehen nach Ägypten", 1. Mose 46/4, bedeutet die Gegenwart des Herrn in diesem Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinabziehen mit dir, insofern es die Gegenwart des Herrn bezeichnet; denn unter dem Gott, der in nächtlichen Gesichten mit Jakob geredet hat, wird der Herr verstanden.

**6007.** „Und Ich will dich auch wieder heraufführen", 1. Mose 46/4, bedeutet die nachherige Erhebung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinaufführen, insofern es eine Erhebung bezeichnet, worüber Nr. 3084, 4539, 5406, 5817; die Erhebung, die hier bezeichnet wird, ist die von den wißtümlichen zu den inwendigeren Kenntnissen; denn sobald die wißtümlichen Kenntnisse, wie Nr. 6004 gesagt wurde, mit Wahrheiten erfüllt sind, wird der Mensch vom Wißtümlichen zu den tieferen (inwendigeren) Kenntnissen erhoben, und dann dienen ihm die wißtümlichen Kenntnisse zur untersten Grundlage seiner Anschauungen.

Gegen das Inwendigere hin erhoben werden heißt, innerlicher denken und endlich (so denken) wie die Geister und Engel; denn je tiefer das Denken geht, um so vollkommener ist es, weil es dem Einfließen des Wahren und Guten vom Herrn näher steht. Daß es ein mehr inneres und mehr äußeres Denken gibt, sehe man Nr. 5127, 5141.

**6008.** „Und Joseph wird seine Hand auf deine Augen legen", 1. Mose 46/4, bedeutet, das innere Himmlische werde (das Natürliche) beleben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 5869, 5877; und aus der Bedeutung von „die Hand auf die Augen legen", insofern es ein Beleben bezeichnet; denn die Hand auf die Augen legen bedeutet, daß die äußere oder körperliche Sinneswahrnehmung verschlossen und die innere aufgetan werden soll, also daß eine Erhebung und demgemäß eine Belebung stattfinden muß. Dies geschah, wenn sie starben, weil durch den Tod die Wiedererweckung zum Leben bezeichnet wurde: Nr. 3498, 3505, 4618, 4621; denn wenn der Mensch stirbt, stirbt er nicht wirklich, sondern legt nur den Körper ab, der ihm zum Gebrauch in der Welt gedient hatte und geht in das andere Leben über in den Körper, der ihm dort zum Gebrauche dient.

**6009.** Vers 5-7: **Und Jakob machte sich auf von Beerscheba, und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob und ihre Kinder und ihre Weiber in die Wagen, die Pharao geschickt hatte, ihn zu führen. Und sie nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie erworben hatten im Lande Kanaan und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm. Seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine Töchter und die Töchter seiner Söhne und all seinen Samen führte er mit sich nach Ägypten.**

„Und Jakob machte sich auf" bedeutet die Erleuchtung des natürlich Wahren;

„von Beerscheba" bedeutet zufolge der Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens;

„und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob" bedeutet, daß die geistigen Wahrheiten das natürlich Wahre weiter gefördert hatten;

„und ihre Kinder" bedeutet, zugleich mit dem, was der Unschuld angehört;

„und ihre Weiber" bedeutet, und was der Liebtätigkeit angehört;

„in die Wagen, die Pharao geschickt hatte, ihn zu führen" bedeutet die Lehrbestimmungen, die aus den wißtümlichen Kenntnissen der Kirche stammen;

„und sie nahmen ihr Vieh" bedeutet das Gute des Wahren;

„und ihre Habe, die sie erworben hatten im Lande Kanaan" bedeutet die Wahrheiten, die sie sich schon früher durch die Kirche erworben hatten;

„und kamen nach Ägypten" bedeutet die Einführung in die Kenntnisse der Kirche;

„Jakob und all sein Same mit ihm" bedeutet das natürlich Wahre und aller seiner Glaubenskenntnisse;

„seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm" bedeutet die Wahrheiten der Ordnung nach;

„seine Töchter und die Töchter seiner Söhne" bedeutet das Gute der Ordnung nach;

„und all seinen Samen" bedeutet das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit;

„führte er mit sich nach Ägypten“ bedeutet, daß sie zusammen in die Kenntnisse der Kirche eingeführt wurden.

**6010.** „Und Jakob machte sich auf“, 1. Mose 46/5, bedeutet die Erleuchtung des natürlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich aufmachen“, insofern es eine Erhebung in den Zustand des Lichtes bezeichnet, also Erleuchtung, wovon Nr. 4881; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Wahre ist, worüber Nr. 6001.

**6011.** „Von Beerscheba“, 1. Mose 46/5, bedeutet, zufolge der Lehre der Liebtätigkeit und des Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Beerscheba, insofern es die Lehre des Glaubens und der Liebtätigkeit bezeichnet, worüber Nr. 2858, 2859, 3466.

**6012.** „Und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob“, 1. Mose 46/5, bedeutet, daß die geistigen Wahrheiten das natürlich Wahre weiter förderten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie geistige Wahrheiten bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Wahre ist, worüber Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3599, 3775, 4009, 4234, 4520, 4538.

Sie brachten (oder führten) bedeutet, daß sie ihn weiter förderten, weil es von den geistigen Wahrheiten in bezug des natürlich Wahren gesagt wird. Das natürlich Wahre kann auch durch nichts anderes als durch das geistig Wahre gefördert werden, denn von diesem hat es sein Leben und seine Kraft zu handeln. Daher kommt es nun, daß die Söhne Jakobs hier Söhne Israels genannt werden, Jakob aber Jakob (genannt wird).

**6013.** „Und ihre Kinder“, 1. Mose 46/5, bedeutet, zugleich mit dem, was der Unschuld angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kinder, insofern sie die Unschuld bezeichnen, worüber Nr. 3183, 5608.

Zugleich mit dem, was der Unschuld angehört wie auch der Liebtätigkeit, wird gesagt, weil ohne Unschuld und Liebtätigkeit das natürlich Wahre nicht durch die geistigen Wahrheiten gefördert werden

kann, denn damit das Wahre echt sei, muß es aus der Liebtätigkeit und diese aus der Unschuld ihr Wesen und Leben annehmen, denn die inneren Dinge, die das Wahre beleben, folgen in dieser Ordnung aufeinander. Das Innerste ist die Unschuld, das unter dieser Stehende ist die Liebtätigkeit, und das Unterste ist das Werk der Liebtätigkeit aus dem Wahren oder dem Wahren gemäß. In solcher Ordnung folgen sie aufeinander, weil sie auch in den Himmeln so aufeinanderfolgen; denn der innerste oder dritte Himmel ist der Himmel der Unschuld, der mittlere oder der zweite Himmel ist der Himmel der Liebtätigkeit, in der Unschuld aus dem innersten Himmel liegt, und der letzte oder erste Himmel ist der des Wahren, in dem Liebtätigkeit aus dem zweiten Himmel liegt und in dieser Unschuld aus dem dritten.

Diese Dinge müssen in derselben Ordnung auch beim Menschen sein, denn der Mensch ist in bezug auf sein Inneres nach dem Bilde der drei Himmel gebildet, dadurch ist auch wirklich der wiedergeborene Mensch ein Himmel im besonderen oder in kleinster Form. Aber in bezug auf das Äußere, besonders hinsichtlich des Körpers, ist er nach dem Bilde der Welt geformt, weshalb er von den Alten eine Welt im Kleinen genannt wurde, denn das Ohr ist gebildet gemäß der ganzen Natur der Luft und des Schalles; das Auge gemäß der ganzen Natur des Äthers und des Lichtes, die Zunge vollständig passend für das Gefühl der in den flüssigen Körpern aufgelösten und fließenden Bestandteile; die Nase für das Gefühl der in der Atmosphäre befindlichen Teile; der Tastsinn für das Gefühl der Kälte und der Wärme, wie auch der Schwere der Körper usf.

Wie die äußeren Sinne des Menschen ganz nach dem Bilde der natürlichen Welt, so sind seine inneren Sinne, die Angehör des Verstandes und des Willens sind, ganz nach dem Bilde des Himmels gebildet, zu dem Ende, damit der Mensch im besonderen ein Aufnehmer des göttlich Guten vom Herrn sei, wie der Himmel es ist im allgemeinen.

**6014.** „Und ihre Weiber“, 1. Mose 46/5, bedeutet das, was der Liebtätigkeit angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Weiber, insofern sie das Gute bezeichnen, wenn ihre Männer das Wahre sind, worüber Nr. 4823, daher auch das, was Sache der Liebtätigkeit ist; denn alles gei-

stig Gute bezieht sich auf die Liebtätigkeit gegen den Nächsten und alles himmlisch Gute auf die Liebe zum Herrn.

**6015.** „In die Wagen, die Pharao geschickt hatte, ihn zu führen“, 1. Mose 46/5, bedeutet die Lehrbestimmungen, die aus den wißtümlichen Kenntnissen der Kirche stammen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie Lehrbestimmungen bezeichnen, worüber Nr. 5945; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Wißtümliche der Kirche im allgemeinen bezeichnet, denn durch Ägypten wird das Wißtümliche der Kirche bezeichnet: Nr. 1462, 4749, 4964, 4966; daher durch den König desselben dieses Wißtümliche im allgemeinen, wie auch anderwärts im Worte. Aber an den meisten Stellen wird, wie durch Ägypten, so auch durch Pharao das verkehrte Wißtümliche bezeichnet. Daß Pharao das Wißtümliche im allgemeinen bedeutet, erhellt

Jes. 19/11: „Toren sind die Fürsten Zoans, die Weisen der Räte Pharaos, ihr Rat ist dumm geworden; wie sagt ihr zu Pharao: Ich bin ein Sohn der Weisen, ein Sohn der Könige des Altertums“: Pharao bedeutet hier das Wißtümliche der Kirche im allgemeinen, daher heißt er ein Sohn der Weisen und Sohn der Könige von Alters her; Weise und Könige des Altertums bedeuten die Wahrheiten der Alten Kirche; aber dieses Wißtümliche wird hier aufgefaßt als ein zur Torheit gewordenes; denn es heißt: Toren sind die Fürsten Zoans, ihr Rat ist dumm geworden.

Jes. 30/2, 3: „Sie gehen und ziehen nach Ägypten, Meinen Mund haben sie aber nicht befragt, um durch Pharaos Macht sich zu verstärken, und um zu vertrauen im Schatten Ägyptens; deshalb soll ihnen die Stärke Pharaos zur Schande und das Vertrauen auf den Schatten Ägyptens zur Schmach werden“: sich verstärken durch die Macht Pharaos und vertrauen auf den Schatten Ägyptens bedeutet, auf das Wißtümliche in Glaubenssachen vertrauen und dem geistig Wahren kein Vertrauen schenken, wenn das Wißtümliche und das Sinnliche es nicht gebietet, was doch die umgekehrte Ordnung ist; denn an erster Stelle müssen die Glaubenswahrheiten stehen, und an der zweiten die bestätigenden wißtümlichen Kenntnisse; weil, wenn diese die erste Stelle einnehmen, gar nichts Wahres geglaubt wird.

Jerem. 46/25: „So spricht Jehovah Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, Ich werde heimsuchen über Amon in No, und über Pharao und über Ägypten, und über seine Götter und über seine Könige, besonders über Pharao, und die, welche ihm vertrauen“: Pharao steht auch hier für das Wißtümliche im allgemeinen. Die ihm vertrauen, sind die, welche sich auf das Wißtümliche verlassen, aber nicht auf das Wort, d.h. auf den Herrn im Wort; daher kommt alle Verkehrtheit in den Glaubenslehren, und aus dieser das Falsche und auch die Verleugnung des Göttlichen und Himmlischen; solche führen besonders (die Rede) im Munde: „Laß mich dies mit den Augen sehen oder beweise wissenschaftlich, daß es so ist, dann will ich es glauben“; gleichwohl aber würden sie nicht glauben, wenn sie es auch sehen würden und wenn man es bewiese, aus dem Grunde, weil bei ihnen die Verneinung durchwaltend herrscht.

Jerem. 47/1-3: „Gegen Pharao: siehe, die Wasser kommen herauf von Mitternacht, die zu einem überflutenden Strome werden, und sie werden das Land und dessen Fülle überfluten, die Stadt und die Bewohner in ihr, daß die Menschen schreien werden; und alle Bewohner des Landes werden heulen vor dem Getöse des Stampfens der Hufe seiner starken Rosse und vor dem Geräusch seiner Wagen, vor dem Rollen seiner Räder“: aus allem, was hier über Pharao gesagt ist, geht hervor, daß Pharao das Wißtümliche im allgemeinen ist; hier aber in einer verkehrten Ordnung, welche die Glaubenswahrheiten zerstört. Der überflutende Strom ist das Wißtümliche, welches das Verständnis des Wahren zerstört und also Verwüstung anrichtet; sie werden das Land und dessen Fülle überfluten, d.h. die ganze Kirche. Die Stadt und ihre Bewohner, das ist das Wahre der Kirche und daher auch das Gute. Das Getöse der Hufe der Rosse bezeichnet das unterste, unmittelbar aus dem Sinnenhaften kommende Wissen. Geräusche der Wagen bedeuten die aus demselben hervorgehende falsche Lehre. Das Rollen der Räder bedeutet das Sinnliche und Täuschungen, die es hervorruft.

Hes. 29/2-4: „So spricht der Herr Jehovih: Siehe, Ich bin gegen dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Untier, das da liegt inmitten seiner Ströme, der da spricht: Mein ist der Strom, und ich habe

mich gemacht; deswegen will Ich Haken in deine Kinnbacken geben und werde den Fisch deiner Ströme an deine Schuppen hängen lassen“: Pharao (steht) auch hier für das Wißtümliche im allgemeinen, was ebenso aus dem einzelnen, das von ihm gesagt wird, hervorgeht.

Hes. 32/2, 3, 7, 8: „Erhebe Klage über Pharao, den König von Ägypten, du bist wie die Walfische in den Meeren und bist hervorgekommen mit deinen Strömen und hast das Wasser getrübt mit deinen Füßen und aufgewühlt seine Ströme; Ich werde die Himmel bedecken, wenn Ich dich werde vertilgt haben und werde verfinstern ihre Sterne und die Sonne mit einer Wolke bedecken, und der Mond wird sein Licht nicht leuchten lassen, alle Leuchten des Lichtes über dir will Ich verfinstern und Finsternis bringen über dein Land“: daß dieses, sowie vieles bei den Propheten ohne den inneren Sinn von niemanden verstanden werden kann, ist klar; z.B. daß Pharao gleich den Walfischen in den Meeren sei, daß er hervorgegangen aus seinen Strömen und das Wasser mit seinen Füßen getrübt habe; daß über ihm die Himmel bedeckt, die Sterne und alle Leuchten des Lichtes verfinstert, die Sonne mit einer Wolke bedeckt werden, der Mond nicht leuchten und Finsternis über sein Land gegeben werden soll. Aber der innere Sinn lehrt, was diese Dinge bedeuten; nämlich daß die wißtümlichen Kenntnisse die Wahrheiten der Kirche verkehren, wenn der Mensch durch sie in die Geheimnisse des Glaubens eindringt und nichts glaubt, wenn er es nicht aus ihnen oder vielmehr aus dem Sinnenhaften erkennt.

Daß dies der innere Sinn ist, erhellt aus der Erklärung des einzelnen: Pharao heißt der König Ägyptens aus dem wißtümlich Wahren, denn das Wißtümliche ist das Wahre im Natürlichen. Daß der König das Wahre bezeichnet, sehe man Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 3670, 4575, 4581, 4966, 5044; und daß das gleiche bezeichnet wird durch König des Volkes, wie durch Volk: Nr. 4789, somit durch Pharao das gleiche, was durch Ägypten, aber im allgemeinen; daß Ägypten das Wißtümliche bedeutet, ist öfters gezeigt worden.

Pharao wird mit den Walfischen in den Meeren verglichen, weil der Walfisch oder das Seetier das Allgemeine der Wissenschaften be-

deutet: Nr. 42, und das Meer die Zusammenstellung oder die Sammlung der wißtümlichen Kenntnisse: Nr. 28.

Dann wird gesagt, daß er hervorgegangen sei mit seinen Strömen, weil durch Ströme diejenigen Dinge bezeichnet werden, die Sache des Verständnisses sind: Nr. 108, 109, 2702, 3051; hier diejenigen, die Sache der Widersinnigkeit (insaniae) sind, weil aus dem Sinnlichen und Wißtümlichen: Nr. 5196.

Dann wird gesagt, daß er die Wasser mit den Füßen getrübt und seine Ströme aufgewühlt habe, weil durch Wasser geistige Wahrheiten bezeichnet werden: Nr. 680, 739, 2702, 3058, 3424, 4976, 5668; und durch Füße diejenigen Dinge, die Angehör des Natürlichen sind: Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952; somit bedeutet Wasser trüben mit den Füßen, die Glaubenswahrheiten durch die wißtümlichen Kenntnisse, die Angehör des Natürlichen sind, verunreinigen und verkehren. Und ihre Ströme aufwühlen heißt, ebenso die Einsicht (verderben).

Zuletzt wird gesagt, wenn er (Pharao) vertilgt werde, sollen bedeckt werden die Himmel, weil durch Himmel das Inwendige des Menschen bezeichnet wird, indem dieses sein Himmel ist; dieser wird verdunkelt, wenn die wissenschaftlichen Kenntnisse über die Wahrheiten des Glaubens herrschen oder das Natürliche über das Geistige. Daß alsdann die Erkenntnisse des Wahren und Guten zugrunde gehen, wird bezeichnet durch: Ich werde verfinstern die Sterne der Himmel und alle Leuchten des Lichtes; daß die Sterne diese Erkenntnisse bezeichnen, sehe man Nr. 2495, 2849, 4697; daß Leuchten Gutes und Wahres sind: Nr. 30-38, daß dann auch das Gute der Liebe nicht mehr einfließen könne, wird bezeichnet durch: Ich werde die Sonne mit einer Wolke bedecken; und daß auch nicht das Gute des Glaubens, wird bezeichnet durch: Der Mond wird sein Licht nicht leuchten lassen. Daß die Sonne das Gute der Liebe und der Mond das Gute des Glaubens bedeutet, sehe man Nr. 1529, 1530, 2120, 2495, 3636, 3643, 4060, 4696; und daß dann nur Falsches das natürliche Gemüt einnehmen werde, wird bezeichnet durch: Ich werde Finsternis geben über dein Land. Finsternisse bezeichnet Falsches: Nr. 1839, 1860, 4418, 4531; und das Land Pharaos oder das Land Ägypten das

natürliche Gemüt: Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301. Hieraus erhellt nun, welcher Sinn in diesen Weissagungen liegt.

Weil Pharao das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnet, so wird durch denselben auch das Natürliche im allgemeinen bezeichnet: Nr. 5799.

**6016.** „Und sie nahmen ihr Vieh“, 1. Mose 46/6, bedeutet das Gute des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Viehs, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet. Unter Vieh werden nämlich sowohl Schafe als Rinder und auch Pferde, Kamele, Maulesel, Esel verstanden; und weil Schafe im inneren Sinn das inwendige Gute und Rinder das äußere Gute bezeichnen, hingegen Pferde, Kamele, Maulesel und Esel das, was Sache des Verständnisses ist und was samt und sonders sich auf das Wahre bezieht, deshalb wird durch Vieh das Gute des Wahren bezeichnet.

**6017.** „Und ihre Habe, die sie erworben hatten im Lande Kanaan“, 1. Mose 46/6, bedeutet die Wahrheiten, die sie sich schon früher durch die Kirche erworben hatten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Habe, insofern sie das erworbene Wahre bezeichnen, worüber Nr. 4105, und auch das erworbene Gute: Nr. 4391, 4487, und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 3686, 3705, 4447, 4517, 5136. Daß sie durch die vorausgehende Belehrung der Kirche (erworben wurden), kommt daher, weil die Wahrheiten, wenn sie infolge des Guten sich vermehren, von den früheren Wahrheiten aus vervielfältigt werden.

**6018.** „Und kamen nach Ägypten“, 1. Mose 46/6, bedeutet das natürlich Wahre und alle seine Glaubenskenntnisse, nämlich dessen Einführung in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nach Ägypten kommen oder hinabziehen“, insofern es die Einführung des Wahren in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6004.

**6019.** „Jakob und all sein Same mit ihm“, 1. Mose 46/6, bedeutet das natürlich Wahre und alle seine Glaubenskenntnisse, nämlich dessen Einführung in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche; dies

erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Wahre bezeichnet, worüber Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3599, 3775, 4009, 4234, 4520, 4538; und aus der Bedeutung des Samens, insofern er den Glauben der Liebtätigkeit bezeichnet, worüber Nr. 255, 1025, 1447, 1610, 1940, 2848, 3310; somit bedeutet all sein Same mit ihm, alle Kenntnisse des Glaubens, die im Besitz des natürlich Wahren sind.

**6020.** „Seine Söhne und die Söhne seiner Söhne“, 1. Mose 46/7, bedeutet die Wahrheiten ihrer Ordnung nach.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Söhne, insofern sie Wahrheiten bezeichnen, worüber Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; somit auch die Söhne der Söhne; aber Wahrheiten, die der Ordnung gemäß aus jenen hervorgegangen sind.

**6021.** „Seine Töchter und die Töchter seiner Söhne“, 1. Mose 46/7, bedeutet das Gute seiner Ordnung nach.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Töchter, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber Nr. 489, 490, 491, 2362, 3963; somit auch die Töchter der Söhne; aber das Gute, das aus jenen stammt, also in seiner Ordnung ist, wie gleich oben von den Söhnen (gesagt wurde).

**6022.** „Und all seinen Samen“, 1. Mose 46/7, bedeutet das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Samens, insofern er den Glauben der Liebtätigkeit bezeichnet, wie Nr. 6019, somit auch den Glauben und die Liebtätigkeit, denn wo das eine derselben, da ist auch das andere.

**6023.** „Führte er mit sich nach Ägypten“, 1. Mose 46/7, bedeutet, daß sie zusammen in die Kenntnisse der Kirche eingeführt wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nach Ägypten kommen oder hinabziehen“, insofern es heißt, die Wahrheiten einführen oder hineinbringen in die Kenntnisse der Kirche, wovon Nr. 6004, 6018. Dasselbe bedeutet auch „mit sich nach Ägypten führen“; man sehe Nr. 5373, 6004.

Dann aber sind sie eingeführt und hineingebracht, wenn die wißtümlichen Kenntnisse von den Wahrheiten regiert werden, und sie werden dann von den Wahrheiten regiert, wenn das Wahre aner-

kannt wird, weil der Herr so im Worte gesagt hat, und dann werden auch die Kenntnisse, die bestätigen, angenommen, die aber, die widerstreben, entfernt. Auf solche Weise herrscht das Wahre in seiner Bejahung, weil das Nichtbejahende zurückgewiesen ist.

Wenn es so steht, dann wird der Mensch, wenn er aus den wißtümlichen Kenntnissen denkt, nicht zum Falschen hingeleitet, wie es geschieht, wenn die Wahrheiten nicht darinnen sind, denn die wissenschaftlichen Kenntnisse sind nicht Wahrheiten aus sich, sondern aus den Wahrheiten in ihnen; und wie die Wahrheiten beschaffen sind, die in ihnen, so ist auch das allgemeine wißtümliche Wahre beschaffen; denn das Wißtümliche ist nur ein Gefäß: Nr. 1469, 1496, das ebensowohl Wahres als Falsches aufnehmen kann und zwar mit außerordentlicher Verschiedenheit. Nehmen wir als Beispiel den wißtümlichen Satz (oder das Dogma) der Kirche: Jeder Mensch ist der Nächste.

In diesen wißtümlichen Satz können unendlich viele Wahrheiten eingeführt und hineingetragen werden, wie z.B.: daß jeder Mensch zwar der Nächste sei, aber ein jeder mit Unterschied, und daß am meisten derjenige der Nächste sei, der im Guten ist, und auch dies mit Unterschied gemäß der Beschaffenheit des Guten. Und daß der Ursprung des Nächsten vom Herrn selbst herzuleiten sei, daß also jeder um so mehr der Nächste sei, je näher er dem Herrn, d.h. je mehr er im Guten ist; und umso weniger der Nächste, je mehr er von Ihm entfernt ist. Dann auch, daß eine Gesellschaft mehr der Nächste sei als ein einzelner Mensch und ein Reich im allgemeinen mehr als eine Gesellschaft, das Vaterland aber mehr als die anderen Reiche. Daß die Kirche noch mehr der Nächste sei als das Vaterland, und mehr noch das Reich des Herrn, sowie auch, daß der Nächste dann geliebt werde, wenn jeder auf die rechte Weise sein Amt verwaltet zum Wohl der anderen oder des Vaterlandes oder der Kirche usf. Hieraus erhellt, wie viele Wahrheiten in einen wißtümlichen Satz der Kirche hineingebracht werden können, denn es sind deren so viele, daß es schwer ist, sie in (verschiedene) Arten einzuteilen, und einer jeden Art, damit sie unterschieden und anerkannt werde, ihre besonderen Wahrheiten zuzuteilen. Dies war eine Hauptbeschäftigung in den alten Kirchen.

Daß eben derselbe Erkenntnissatz mit unendlich viel Falschem erfüllt werden könne, läßt sich dadurch erkennen, wenn man jene Wahrheiten umdreht und behauptet, daß jeder sich selbst der Nächste sei, und daß ein jeder den Ursprung des Nächsten von sich selbst herleiten müsse. Daß somit derjenige ihm mehr der Nächste sei, der ihn mehr begünstige und eins mit ihm sei und sich dadurch wie sein Ebenbild darstellt. Ja, daß auch das Vaterland nur so weit ihm der Nächste sei, als er Gewinn von demselben ziehe, und dergleichen unzähliges andere.

Der wißtümliche Satz bleibt aber immer derselbe, daß nämlich jeder Mensch der Nächste sei. Allein er wird von dem einen mit Wahrheiten, von dem anderen mit Falschem erfüllt. Ebenso verhält es sich mit den übrigen wißtümlichen Satzungen.

**6024.** Vers 8-27: **Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen, des Jakob und seiner Söhne: der Erstgeborene Jakobs (war) Ruben. Und die Söhne Rubens: Chanoch und Phallu und Chezron und Karmi. Und die Söhne Schimeons: Jemuel und Jamin und Ochad und Jachin und Zochar und Schaul, der Sohn einer Kanaanitin. Und die Söhne Levis: Gerschon und Kehath und Merari. Und die Söhne Jehudahs: Er und Onan und Schelah und Perez und Serach; Er und Onan aber waren gestorben im Lande Kanaan, und die Söhne Perez waren Chezron und Chamul. Und die Söhne Jisaschars: Thola und Puja und Job und Schimron. Und die Söhne Sebulons: Sered und Elon und Jachleel. Dies sind die Söhne der Leah, die sie dem Jakob gebar in Paddam Aram, nebst Dinah, seiner Tochter; alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter (waren) dreiunddreißig.**

**Und die Söhne Gads: Ziphion und Chaggi, Schuni und Ezbon, Eri und Arodi und Areli. Und die Söhne Aschers: Jimna und Jischwa, und Jischwi und Beria und Serech, ihre Schwester. Und die Söhne Berias: Cheber und Malkiel. Dies sind die Söhne der Silpah, die Laban Leah, seiner Tochter gab, und sie gebar diese dem Jakob, sechzehn Seelen.**

**Und die Söhne Rachels, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin. Und dem Joseph wurden geboren im Lande Ägypten,**

**die ihm gebar Asenath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On: Menasche und Ephraim. Und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman, Echi und Rosch, Muppim und Chuppim und Arde. Dies sind die Söhne Rachels, die dem Jakob geboren wurden, allesamt vierzehn Seelen.**

**Und die Söhne Dans: Chuschim. Und die Söhne Naphthalis: Jachzeel und Guni und Jeger und Schillem. Dies sind die Söhne Bilhas, die Laban seiner Tochter Rachel gab, und sie gebar dieselben dem Jakob; allesamt sieben Seelen.**

**Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, außer den Weibern der Söhne Jakobs, (waren) alle zusammen sechsundsechzig Seelen. Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren waren, zwei Seelen; alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebzig.**

„Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen“ bedeutet die Beschaffenheit der Wahrheiten vom geistigen aus in ihrer Ordnung, die hineingebracht wurden in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche;

„des Jakob und seiner Söhne“ bedeutet das Wahre des Natürlichen im allgemeinen und die Wahrheiten des Natürlichen im besonderen;

„der Erstgeborene Jakobs war Ruben“ bedeutet der Verstandes-Glauben, der anscheinend an erster Stelle ist;

„und die Söhne Rubens: Chanoch und Phallu und Chezron und Karmi“ bedeutet die Lehrbestimmungen des Glaubens im allgemeinen;

„und die Söhne Schimeons: Jemuel und Jamin und Ochad und Jachin und Zochar“ bedeutet den Glauben im Willen und dessen Lehrbestimmungen im allgemeinen;

„und Schaul, der Sohn einer Kanaanitin“ bedeutet die Lehre aus nicht echtem Ursprung;

„und die Söhne Levis: Gerschon und Kehath, und Merari“ bedeutet die geistige Liebe und ihre Lehrbestimmungen im allgemeinen;

„und die Söhne Jehudahs: Er und Onan und Schelah und Perez und Serach“ bedeutet die himmlische Liebe und ihre Lehrbestimmungen;

„Er und Onan aber waren gestorben im Lande Kanaan“ bedeutet das Falsche und Böse sei ausgerottet worden;

„und die Söhne Perez waren Chezron und Chamul“ bedeutet die Wahrheiten dieses Guten, die das Gute der Liebtätigkeit sind;

„und die Söhne Jisaschars: Thola und Puja und Job und Schimron“ bedeutet die himmlisch eheliche Liebe und ihre Lehrbestimmungen;

„und die Söhne Sebulons: Sered und Elon und Jachleel“ bedeutet die himmlische Ehe und ihre Lehrbestimmungen;

„dies sind die Söhne der Leah, die sie dem Jakob gebar in Paddam Aram“ bedeutet, daß (jene Lehren) aus geistiger Neigung im Natürlichen (hervorgingen) durch die Erkenntnisse des Guten und des Wahren;

„nebst Dinah, seiner Tochter“ bedeutet die Kirche;

„alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter (waren) dreiunddreißig“ bedeutet den Zustand des geistigen Lebens und dessen Beschaffenheit;

„und die Söhne Gads: Ziphion und Chaggi, Schumi und Ezbon, Eri und Arodi und Areli“ bedeutet das Gute des Glaubens und die daraus hervorgehenden Werke, nebst ihren Lehrbestimmungen;

„und die Söhne Aschers: Jimna und Jischwa und Jischwi und Beria und Serech, ihre Schwester. Und die Söhne Berias: Cheber und Malkiel“ bedeutet die Glückseligkeit des ewigen Lebens und den Lustreiz der Neigungen, sowie ihre Lehrbestimmungen;

„dies sind die Söhne der Silpah“ bedeutet, daß sich das Folgende auf die äußere Kirche beziehe;

„die Laban Leah, seiner Tochter gab“ bedeutet, von der Neigung des äußeren Guten stammend;

„und sie gebar diese dem Jakob“ bedeutet, aus dem Natürlichen;

„sechzehn Seelen“ bedeutet den Zustand derselben und ihre Beschaffenheit;

„und die Söhne Rachels, des Weibes Jakobs“ bedeutet, aus himmlischer Neigung;

„Joseph und Benjamin“ bedeutet das Innere der Kirche, Joseph ihr Gutes und Benjamin das Wahre daraus;

„und dem Joseph wurden geboren im Lande Ägypten“ bedeutet das innere Himmlische und Geistige im Natürlichen;

„die ihm gebar Asenath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On“ bedeutet, aus der Ehe des Guten mit dem Wahren und des Wahren mit dem Guten;

„Menasche und Ephraim“ bedeutet den neuen Willen und dessen Verständiges, die Angehör der Kirche sind;

„und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Aschbel, Gera und Naaman, Echi und Rosch, Muppim und Chuppim und Arde“ bedeutet das innere Geistige und dessen Lehrbestimmungen;

„dies sind die Söhne Rachels, die dem Jakob geboren wurden“ bedeutet, daß sie aus himmlischer Neigung (stammen);

„allesamt vierzehn Seelen“ bedeutet ihren Zustand und ihre Beschaffenheit;

„und die Söhne Dans: Chuschim“ bedeutet das Heilige des Glaubens und das Gute des Lebens und deren Lehrbestimmung;

„und die Söhne Naphthalis: Jachzeel und Guni und Jeger und Schillem“ bedeutet die Versuchungen, in denen Siege (erlangt werden) und die Lehrbestimmungen darüber;

„dies sind die Söhne Bilhas“ bedeutet, daß sie der inneren Kirche angehören;

„die Laban seiner Tochter Rachel gab“ bedeutet, von der Neigung des inneren Guten;

„allesamt sieben Seelen“ bedeutet ihren Zustand und ihre Beschaffenheit;

„alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen“ bedeutet, alles in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche eingebrachte Wahre und Gute;

„die aus seinen Lenden gekommen waren“ bedeutet, die aus der Ehe (stammten);

„außer den Weibern der Söhne Jakobs“ bedeutet, ausgenommen die Neigungen derer, die nicht aus dieser Ehe;

„waren alle zusammen sechsundsechzig Seelen“ bedeutet ihren Zustand und ihre Beschaffenheit;

„und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren waren“ bedeutet Himmlisches und Geistiges im Natürlichen;

„zwei Seelen“ bedeutet das daher kommende Wollen und Verstehen, das sich auf die Kirche bezieht;

„alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebzig“ bedeutet das volle Ganze in seiner Ordnung.

**6025.** Dieses weiter zu erklären, wird unterlassen, weil es lauter Namen sind. Was sie bedeuten, kann nun aus der allgemeinen Erklärung Nr. 6024 ersehen werden; und was die Söhne Jakobs selbst (bedeuten), findet man in der Erklärung, wo von ihrer Geburt gehandelt wird.

Das aber ist beachtenswert, daß den Söhnen Jakobs kein Sohn in Ägypten, wohin sie kamen, geboren wurde, obgleich sie noch junge Männer waren, sondern daß alle im Lande Kanaan (geboren wurden); sie selbst aber in Paddan Aram, außer Benjamin. Dies geschah vermöge einer besonderen göttlichen Vorsehung des Herrn, damit die Dinge, die Angehör der Kirche sind, durch sie gleich von ihrer Geburt an vorgebildet wurden. Daß sie in Paddan Aram geboren wurden, bildete vor, daß der Mensch der Kirche durch Erkenntnisse des Guten und Wahren von neuem geboren oder wiedergeboren werden muß, denn Paddam Aram bedeutet Erkenntnisse des Guten und Wahren: Nr. 3664, 3680, 4107; und die Geburt bildete die neue Geburt durch Glauben und Liebtätigkeit vor: Nr. 4668, 5160, 5598, also vor allem durch die Erkenntnisse dieser. Daß aber alle ihre Söhne im Lande Kanaan geboren wurden, bildete vor, daß von daher kommen sollte, was der Kirche angehört, denn das Land Kanaan bezeichnet die Kirche: Nr. 3686, 3705, 4447, 4454, 4516, 5136, 5757. Daß aber dem Joseph Söhne in Ägypten geboren wurden, geschah, damit die Herrschaft des inneren Menschen in dem äußeren vorgebildet würde, insbesondere die des himmlisch Geistigen im Natürlichen: Menasche bezeichnet das Wollende und Ephraim das Verständige in Beziehung auf die Kirche im Natürlichen.

**6026.** Vers 28-30: **Und er schickte Jehudah vor sich her zu Joseph, um vor ihm her (den Weg) zu weisen nach Gosen, und sie kamen in das Land Gosen. Da spannte Joseph seinen Wagen an und fuhr hinauf, Israel, seinem Vater, entgegen nach Gosen, und**

**er zeigte sich vor ihm und fiel ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse. Und Israel sprach zu Joseph: Nunmehr will ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen, daß du noch lebst.**

„Und er schickte Jehudah vor sich her zu Joseph“ bedeutet die Gemeinschaft des Guten der Kirche mit dem inneren Himmlischen;

„um vor ihm her (den Weg) zu weisen nach Gosen“ bedeutet, von der Mitte aus im Natürlichen;

„und sie kamen in das Land Gosen“ bedeutet den Standort (Wohnsitz) des Lebens daselbst;

„da spannte Joseph seinen Wagen an“ bedeutet die Lehre vom Inneren her;

„und fuhr hinauf, Israel, seinem Vater, entgegen“ bedeutet den Einfluß;

„nach Gosen“ bedeutet, mitten im Natürlichen;

„und er zeigte sich vor ihm“ bedeutet die Wahrnehmung;

„und fiel ihm um den Hals“ bedeutet die Verbindung;

„und weinte lange an seinem Halse“ bedeutet die Barmherzigkeit;

„und Israel sprach zu Joseph“ bedeutet das Innewerden des geistig Guten;

„nunmehr will ich sterben“ bedeutet das neue Leben;

„nachdem ich dein Angesicht gesehen“ bedeutet nach der Wahrnehmung der Barmherzigkeit;

„daß du noch lebst“ bedeutet die Wahrnehmung des Lebens daraus in sich.

**6027.** „Und er schickte Jehudah vor sich her zu Joseph“, 1. Mose 46/28, bedeutet die Gemeinschaft des Guten der Kirche mit dem inneren Himmlischen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudahs, insofern er das Gute der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 5583, 5603, 5794, 5782, 5833; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische ist, worüber Nr. 5869, 5877; daß vor sich herschicken bedeutet, Gemeinschaft anknüpfen, ist klar.

Daß Jehudah geschickt wurde und kein anderer, geschah deshalb, um die unmittelbare Gemeinschaft des einen Guten mit dem anderen zu bezeichnen, nämlich des äußeren Guten, das Jehudah, mit

dem inneren Guten, das Joseph vorbildet; denn das Gute vom Herrn, das dem der Liebe zu Ihm und der Liebtätigkeit gegen den Nächsten angehört, fließt durch das Innere in das Äußere ein und soviel Gutes; wie in dem Äußeren ist, soviel wird in demselben aufgenommen. Wenn aber im Äußeren des Menschen nur Glaubenswahres ist, nicht aber Gutes, dann wird der Einfluß des Guten vom Herrn durch das Innere im Äußeren nicht aufgenommen, denn es gibt keine unmittelbare Gemeinschaft mit dem Wahren, sondern nur eine durch das Gute vermittelte. Dies ist der Grund, weshalb kein anderer von Jakob zu Joseph geschickt wurde als Jehudah.

**6028.** „Um vor ihm her (den Weg) zu weisen nach Gosen", 1. Mose 46/28, bedeutet, daß von der Mitte aus im Natürlichen die Gemeinschaft ausgehe.

Dies erhellt aus der Bedeutung Gosens, insofern es die Mitte bezeichnet, d.h. das Innerste im Natürlichen, worüber Nr. 5910. Durch die Mitte oder das Innerste im Natürlichen wird das Beste darin bezeichnet, denn das Beste ist in der Mitte, d.h. im Zentrum oder Innersten. Um dasselbe herum ist von allen Seiten das Gute in himmlischer Form geordnet, näher oder entfernter nach den Abstufungen der Güte vom Besten in der Mitte aus; von solcher Art ist die Anordnung des Guten bei den Wiedergeborenen.

Bei den Bösen hingegen ist das Schlimmste in der Mitte, und das Gute ist bis auf die äußersten Grenzen zurückgedrängt, wo es beständig nach außen getrieben wird. Diese Form ist bei den Bösen im besonderen und in den Höllen im allgemeinen; somit ist es die höllische Form.

Aus dem, was von dem Besten in der Mitte und von dem Guten, (das) in seiner Ordnung an den Seiten (sich befindet), bemerkt wurde, kann man erkennen, was unter der Gemeinschaft des Guten der Kirche mit dem inneren Himmlischen von der Mitte aus im Natürlichen verstanden wird.

**6029.** „Da spannte Joseph seinen Wagen an", 1. Mose 46/29, bedeutet die Lehre vom Inneren her.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, worüber öfter; und aus der Bedeutung des Wagens, insofern er die Lehre bezeichnet, worüber Nr. 5321.

**6030.** „Und fuhr hinauf, Israel, seinem Vater, entgegen“, 1. Mose 46/29, bedeutet den Einfluß, nämlich vom himmlisch Inneren in das geistig Gute aus dem Natürlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, der hinauf und entgegen fuhr, insofern er das innere Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 5869, 5877, und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute vorbildet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833. Daß „hinauffahren, ihm entgegen“ den Einfluß bezeichnet, folgt daraus, denn hinauffahren entgegen heißt hier, sich hinbegeben und zu ihm kommen.

**6031.** „Nach Gosen“, 1. Mose 46/29, bedeutet mitten im Natürlichen. Dies ist deutlich aus dem, was von Gosen Nr. 6028 gesagt worden ist.

**6032.** „Und er zeigte sich vor ihm“, 1. Mose 46/29, bedeutet die Wahrnehmung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es ein Verstehen und Wahrnehmen bezeichnet, worüber Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; und auch insofern es heißt, Glauben haben: Nr. 2325, 2807, 3863, 3869, 4403-4421, 5400.

In betreff dessen, daß sehen soviel ist als verstehen und daher wahrnehmen wie auch Glauben haben, muß man wissen, daß beim Menschen zweierlei ist, was sein Leben ausmacht, nämlich das geistige Licht und die geistige Wärme. Das geistige Licht macht das Leben seines Verstandes aus und die geistige Wärme das Leben seines Willens. Das geistige Licht ist vermöge seines Ursprungs das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten des Herrn und daher das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Liebtätigkeit, und die geistige Wärme ist vermöge ihres Ursprungs das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn und daher das Gute der himmlischen Liebe, die auf den Herrn gerichtet ist und das Gute der geistigen Liebe gegen den Nächsten. Diese zwei bilden das ganze Leben des Menschen.

Was das geistige Licht anbelangt, so verhält sich dasselbe im Verstande des Menschen ebenso wie das natürliche Licht in seiner äußeren Sehkraft; damit nämlich das Auge sehe, ist es notwendig, daß ein Licht da sei, welches es erleuchte, und dann sieht das Auge

in diesem Licht alles, was außerhalb seiner ringsumher ist. So auch das verständige Gemüt, welches das innere Auge des Menschen ist; damit dieses Auge sehe, ist es notwendig, daß das Licht des Himmels, das vom Herrn ist, es erleuchte, und wenn dieses Auge von diesem Licht erleuchtet ist, dann sieht es die Dinge, die außerhalb seiner ringsumher sind; aber die Gegenstände, die es sieht, sind geistige, nämlich wißtümliche Kenntnisse und Wahrheiten. Wenn aber jenes Licht diese Gegenstände nicht beleuchtet, dann ist das verständige Gemüt oder das innere Auge des Menschen wie das äußere oder körperliche Auge in Finsternis und sieht nichts, d.h. aus den Kenntnissen nichts Wahres und aus dem Wahren nichts Gutes. Das Licht, welches das verständige Gemüt erleuchtet, ist ein wirkliches Licht, und zwar ein solches, das tausendmal das Mittagslicht der Welt übertrifft; und dies kann ich bezeugen, weil ich es gesehen habe. Aus diesem Lichte sehen alle Engel in den Himmeln alle Dinge, die außerhalb ihrer ringsumher sind, und aus diesem Lichte sehen und vernehmen sie auch die Glaubenswahrheiten und deren Beschaffenheit.

Daher nun kommt es, daß durch sehen im geistigen Sinn nicht nur der Verstand bezeichnet wird, sondern auch alles, was Sache des Verstandes ist, nämlich das Denken, die Überlegung, die Beobachtung, die Klugheit und dergleichen mehr. Ferner nicht nur der Glaube, sondern auch alles, was Sache des Glaubens ist, wie das Wahre, die Lehre aus dem Wort und dergleichen.

Was aber die geistige Wärme anbelangt, so verhält sich diese im Willen des Menschen wie die natürliche Wärme im Körper, den sie belebt; aber die geistige Wärme ist ihrem Ursprung nach, der vom Herrn ist, nichts anderes als die göttliche Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht und daher die erwidernde (Liebe) des Menschen gegen Ihn und gegen den Nächsten; und diese geistige Wärme ist eine wirkliche Wärme, welche die Körper der Engel durch Wärme und zugleich ihr Inneres durch Liebe beseligt. Daher kommt es, daß durch Wärme, Flamme, Feuer im Wort im echten Sinn die Dinge bezeichnet werden, die Angehör der Liebe sind, wie die Neigungen zum Guten und Wahren, ferner das Gute selbst.

**6033.** „Und fiel ihm um den Hals“, 1. Mose 46/29, bedeutet die Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „um den Hals fallen“, insofern es eine enge und innige Verbindung bezeichnet, worüber 5926.

Daß um den Hals fallen eine Verbindung ausdrückt, kommt daher, weil der Hals den Kopf und den Leib verbindet, und durch Kopf das Innere, durch Leib das Äußere bezeichnet wird, deshalb bezeichnet der Hals die Verbindung des Inwendigen mit dem Äußeren; man sehe 3542, 5320, 5328, und daher auch die Gemeinschaft des Inneren mit dem Äußeren, wie auch die des Himmlischen mit dem Geistigen (eben daselbst); und diese Gemeinschaft infolge der Verbindung wird auch durch dieselben Worte bezeichnet, denn Joseph bedeutet das Innere und Israel beziehungsweise das Äußere.

**6034.** „Und weinte lange an seinem Halse“, 1. Mose 46/29, bedeutet die Barmherzigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, insofern es Barmherzigkeit bezeichnet, worüber Nr. 5480, 5873, 5927; es wird gesagt „lange an seinem Halse“, weil das erste wie auch das Fortdauernde der Verbindung die Barmherzigkeit ist, nämlich die des Herrn, der im höchsten Sinn durch Joseph bezeichnet wird.

**6035.** „Und Israel sprach zu Joseph“, 1. Mose 46/30, bedeutet das Innewerden des geistig Guten, nämlich vom inneren Himmlischen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, an dessen Hals Joseph weinte, insofern er das geistig Gute bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet; lauter Dinge, von denen schon oft im vorigen (die Rede war).

**6036.** „Nunmehr will ich sterben“, 1. Mose 46/30, bedeutet das neue Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es eine Wiedererweckung zum Leben bezeichnet, also ein neues Leben, worüber Nr. 3326, 3498, 3505, 4618, 4621, 6008. Warum sterben ein neues Leben bedeute, ist auch an diesen Stellen gezeigt worden, deshalb nämlich, weil der Mensch, wenn er stirbt, sofort ein neues

Leben beginnt; er wird zum Leben erweckt, sobald er den materiellen Leib abgelegt hat, der ihm zum Nutzzweck in der Welt gedient hatte. Das neue Leben wird hier durch sterben bezeichnet, weil es durch den Einfluß vom Inneren kommt und wird dadurch bezeichnet, daß Joseph hinauffuhr, Israel, seinem Vater, entgegen: Nr. 6030; und es entsteht infolge der Verbindung, die dadurch bezeichnet wird, daß Joseph Israel um den Hals fiel: Nr. 6033.

**6037.** „Nachdem ich dein Angesicht gesehen", 1. Mose 46/30, bedeutet, nach der Wahrnehmung der Barmherzigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es eine Wahrnehmung bezeichnet, wovon Nr. 6032; und aus der Bedeutung des Angesichtes, wenn es vom Herrn gesagt wird, insofern es die Barmherzigkeit bezeichnet, worüber Nr. 222, 223, 5585, 5816.

**6038.** „Daß du noch lebst", 1. Mose 46/30, bedeutet die daraus hervorgehende Wahrnehmung des Lebens in sich selber.

Dies erhellt aus der Bedeutung von leben, insofern es im inneren Sinn das geistige Leben bezeichnet: Nr. 5890. Daß es die Wahrnehmung dieses Lebens in sich bedeutet, folgt aus dem Vorhergehenden, daß ihm nämlich neues Leben aus dem Einfluß und der Verbindung zuteil geworden: Nr. 6036; und aus dem Gefühl der Freude, daß er ihn sah. Dieses Gefühl erzeugt die Wahrnehmung des Lebens in sich.

**6039.** Vers 31-34: **Und Joseph sprach zu seinen Brüdern und zum Hause seines Vaters: Ich will hinaufgehen und es Pharao anzeigen und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen. Und die Männer sind Hirten, denn es sind Leute, die Viehzucht treiben; und ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht. Und wenn Pharao euch ruft und sagt: Was ist euer Geschäft? So sollt ihr sagen: Leute, die Viehzucht treiben, sind deine Knechte von ihrer Jugend an bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter; damit ihr wohnen möget im Lande Gosen; denn ein Greuel der Ägypter ist jeder Hirte der Schafe.**

„Und Joseph sprach zu seinen Brüdern" bedeutet das Innewerden der Wahrheiten im Natürlichen;

„und zum Hause seines Vaters“ bedeutet das Innewerden des Guten darin;

„Ich will hinaufgehen und es Pharao anzeigen“ Gemeinschaft mit dem Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche sind;

„und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen“ bedeutet, von den Wahrheiten und dem Guten der Kirche, insofern sie eingeführt werden sollen;

„und die Männer sind Hirten“ bedeutet, daß jene zum Guten führen;

„denn es sind Leute, die Viehzucht treiben“ bedeutet, daß bei ihnen Gutes aus den Wahrheiten sich findet;

„und ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht“ bedeutet, daß das inwendige und äußere Gute und alles, was daraus hervorgeht, gegenwärtig sei;

„und wenn Pharao euch ruft“ bedeutet, wenn das Natürliche, in dem die Kenntnisse der Kirche sind, verbunden werden will;

„und sagt: Was ist euer Geschäft?“ bedeutet, und euer Gutes wissen (will);

„so sollt ihr sagen: Leute, die Viehzucht treiben, sind deine Knechte von ihrer Jugend an bis jetzt“ bedeutet, daß es die Wahrheiten sind, aus denen das Gute bei ihnen von Anfang an war und auch noch ist;

„sowohl wir als auch unsere Väter“ bedeutet, daß es so war vom ersten Guten an;

„damit ihr wohnen möget im Lande Gosen“ bedeutet, somit muß eure Wohnung inmitten des Natürlichen sein, wo sich die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche befinden;

„denn ein Greuel der Ägypter ist jeder Hirte der Schafe“ bedeutet, auf diese Weise (entstehe) die Trennung von den verkehrten wißtümlichen Kenntnissen, die den (echten) Kenntnissen der Kirche entgegengesetzt sind.

**6040.** „Und Joseph sprach zu seinen Brüdern“, 1. Mose 46/31, bedeutet das Innewerden der Wahrheiten im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfter; aus der vorbildlichen Bedeutung

der Söhne Israels, insofern sie geistige Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische vorbildet, wovon Nr. 5869, 5877. Hieraus erhellt, daß durch „Joseph sprach zu seinen Brüdern“, das Innewerden der Wahrheiten im Natürlichen vom inneren Himmlischen bezeichnet wird.

Durch „Joseph sprach“, wird nicht sein eigenes Innewerden bezeichnet, weil Joseph das Innere ist und jedes Innewerden durch das Innere in das Äußere oder Natürliche einfließt, denn das Natürliche wird aus sich selbst gar nichts inne, sondern was es wahrnimmt, kommt aus einem ihm Vorangehenden, und auch dieses Frühere vernimmt nichts aus sich, sondern aus einem noch Früheren, und somit zuletzt aus dem Herrn, der aus Sich ist. Von solcher Art ist das Einfließen und das Innewerden aus demselben.

Der Einfluß verhält sich wie das Entstehen und das Bestehen: nichts entsteht aus sich, sondern aus einem Früheren, somit zuletzt alles vom Ersten, d.h. vom Sein und Entstehen aus sich. Und aus demselben besteht auch alles, denn es verhält sich das Bestehen wie das Entstehen, weil das Bestehen ein fortwährendes Entstehen ist. Es wird dies das Innewerden der Wahrheiten im Natürlichen genannt, nicht aber das Innewerden derer, die in diesen Wahrheiten waren, weil die geistige Rede von solcher Art ist. Denn auf solche Weise werden die Vorstellungen des Denkens von den Personen hinweggeleitet und auf die Sachen gerichtet, und die Sachen, nämlich das Wahre und das Gute, sind es, die in dem Menschen leben und den Menschen lebendig machen, denn sie sind vom Herrn, von dem alles Leben stammt; auf diese Art wird auch das Denken davon abgebracht, daß es das Wahre und Gute der Person zuschreibt; durch solche Rede erhält man auch eine allgemeine Vorstellung, die sich weiter ausdehnt, als wenn man die Vorstellung der Person damit verbindet; wenn man z.B. sagte: „das Innewerden derer, die in diesen Wahrheiten sind“, dann würden sich die Vorstellungen zugleich auf diejenigen richten, die so beschaffen sind, (wie es auch gewöhnlich geschieht), und dann werden sie vom Allgemeinen abgeleitet, wodurch die Erleuchtung vom Lichte des Wahren vermindert wird. Überdies werden durch das Den-

ken an die Personen im anderen Leben diejenigen aufgeregt, an die man denkt, denn im anderen Leben teilt sich jedes Denken mit. Dies sind die Ursachen, weshalb im abgezogenen Sinne (abstracte) gesprochen wird, wie hier, das Innewerden des Wahren im Natürlichen.

**6041.** „Und zum Hause seines Vaters“, 1. Mose 46/31, bedeutet das Gute darin, nämlich das Innewerden desselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 3128, 3652, 3720, 4982, und aus der Bedeutung des Vaters, insofern er auch das Gute ist, worüber Nr. 2803, 3703, 3704, 5581, 5902.

**6042.** „Ich will hinaufgehen und es Pharao anzeigen“, 1. Mose 46/31, bedeutet die Gemeinschaft mit dem Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von anzeigen, insofern es eine Gemeinschaft bezeichnet, worüber Nr. 4856, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche bezeichnet, wo das Wißtümliche der Kirche ist, worüber Nr. 5799, 6015.

**6043.** „Und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen“, 1. Mose 46/31, bedeutet, von den Wahrheiten und dem Guten der Kirche, insofern sie eingeführt werden sollen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier durch „seine Brüder“ bezeichnet sind, insofern sie geistige Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 6040; aus der Bedeutung des Hauses des Vaters, insofern es das Gute darin bezeichnet, worüber Nr. 6041; aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche vorbildet, worüber Nr. 3686, 3705, 4447, 4517, 5136; und aus der Bedeutung von „zu Joseph kommen“ oder nach Ägypten, wo Joseph war, insofern es heißt, einführen in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche, worüber Nr. 6004, 6018.

Über die Einführung der Wahrheiten der Kirche in die Kenntnisse des Natürlichen sehe man Nr. 6023, und über ihre Verbindung unten, Nr. 6047.

**6044.** „Und die Männer sind Hirten“, 1. Mose 46/32, bedeutet, daß sie zum Guten führen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hirten, insofern sie es sind, die zum Guten führen, worüber Nr. 343, 3795, 5201; denn der Hirte lehrt und führt, und die Herde wird gelehrt und geführt. Aber im inneren Sinn werden die Wahrheiten verstanden, die zum Guten führen, denn durch die Söhne Israels, die hier als Hirten bezeichnet sind, werden geistige Wahrheiten vorgebildet: Nr. 6040, auch sind die leitenden Wahrheiten in denen, die lehren.

Daß die Glaubenswahrheiten zum Guten der Liebtätigkeit führen, ist früher gezeigt worden; und es erhellt auch daraus, daß alles und jedes sich auf seinen Zweck bezieht und auf ihn abzielt, und was nicht auf den Zweck abzielt, nicht bestehen kann; denn der Herr hat gar nichts geschaffen, außer zu einem bestimmten Zweck, und zwar so, daß man sagen kann, der Zweck sei alles in allem, was geschaffen ist. Und alles Erschaffene ist in solcher Ordnung, daß, wie der Zweck vom Ersten aus durch Mittel auf das Letzte abzielt, so der Zweck im Letzten den Zweck im Ersten im Auge hat; daher der (innere) Zusammenhang der Dinge. Der Zweck selbst in seinem ersten Ursprung ist nichts anderes als das göttlich Gute der göttlichen Liebe, somit der Herr selbst; weshalb Er auch im Worte der Erste und der Letzte, das Alpha und Omega genannt wird: Jes. 41/4; 44/6; 48/12; Joh. Offenb. 1/8, 11, 17; 2/8; 21/6; 22/13. Da sich die Sache so verhält, so muß notwendig alles und jedes, was dem Leben des Menschen angehört, sich auf den Zweck beziehen und diesen im Auge haben.

Wer nur irgend etwas Vernunft besitzt, kann einsehen, daß die wißtümlichen Kenntnisse beim Menschen auf die Wahrheiten als ihren Zweck abzielen und die Wahrheiten auf das Gute und das Gute auf den Herrn als den letzten und ersten Zweck; als den letzten Zweck vom Wahren aus (betrachtet) und als den ersten Zweck vom Guten aus.

So verhält es sich mit den Wahrheiten der Kirche, insofern sie zum Guten führen, und dies wird bezeichnet durch die Männer, die Hirten sind, und durch die Leute, die Viehzucht treiben, wie nun folgt.

**6045.** „Denn es sind Leute, die Viehzucht treiben", 1. Mose 46/32, bedeutet, daß bei ihnen Gutes aus den Wahrheiten sich findet.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Viehs, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet, oder das Gute aus den Wahrheiten, worüber Nr. 6016. Es wird von den Söhnen Israels gesagt, welche die geistigen Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen: Nr. 5414, 5879, somit von den Wahrheiten und hier, daß sie zum Guten führen, worüber man Nr. 6044 sehe.

**6046.** „Und ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht“, 1. Mose 46/32, bedeutet, das äußere und innere Gute und alles, was daraus hervorgeht, sei gegenwärtig.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber Nr. 5913; aus der Bedeutung von „alles, was ihnen gehört“, insofern es alles aus jenen Hervorgehende bezeichnet, wie Nr. 5914; und aus der Bedeutung von „sie haben mitgebracht“, insofern es ausdrückt, gegenwärtig sein.

**6047.** „Und wenn Pharao euch ruft“, 1. Mose 46/33, bedeutet, wenn das Natürliche, in dem die Kenntnisse der Kirche sind, verbunden werden will.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu sich rufen“, insofern es soviel ist als verbunden werden wollen; denn zu sich rufen, infolge des Wunsches, daß sie in seinem Lande wohnen und *ein* Volk mit ihm ausmachen sollen, heißt verbunden werden wollen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche ist, in dem die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche sind, wie Nr. 6042. Durch das Rufen des Pharao wird das Gegenseitige der Einführung und Verbindung bezeichnet, nämlich der wißtümlichen Kenntnisse der Kirche mit den Wahrheiten und dem Guten im Natürlichen, denn jede Verbindung fordert Gegenseitigkeit; dadurch entsteht Zustimmung von beiden Seiten.

Es handelt sich hier um die Verbindung der Wahrheiten der Kirche mit den wißtümlichen Kenntnissen derselben; aber man muß wissen, auf welche Weise sie verbunden werden müssen. Denn nicht von den wißtümlichen Kenntnissen darf man ausgehen und durch sie in die Glaubenswahrheiten eindringen, denn die wißtümlichen Kenntnisse beim Menschen stammen aus dem Sinnlichen, somit aus

der Welt, von der unzählige Täuschungen kommen, sondern man muß von den Glaubenswahrheiten ausgehen, und zwar auf folgendem Wege:

Zuerst muß man die Lehren der Kirche erlernen und dann aus dem Worte erforschen, ob sie wahr sind. Denn sie sind nicht deshalb schon wahr, weil die Vorsteher der Kirche so gesagt haben und ihre Anhänger sie bestätigen; denn sonst müßte man die Lehren aller Kirchen und Religionen als Wahrheiten anerkennen, bloß infolge der Heimat und der Geburt (eines jeden), somit wären nicht nur die Lehren der Päpstlichen und der Quäker wahr, sondern auch die der Juden und der Mohammedaner, weil ihre Vorsteher so gesagt haben und ihre Anhänger es bestätigen. Hieraus erhellt, daß man das Wort erforschen und daraus ersehen muß, ob jene (Lehren) Wahrheiten sind. Und wenn dies aus Neigung zum Wahren geschieht, dann wird der Mensch vom Herrn erleuchtet, daß er, er weiß nicht wie, innerlich fühlt, was wahr ist und wird darinnen, gemäß dem Guten, in dem er ist, bestärkt. Wenn diese Wahrheiten von den Lehren abweichen, dann hüte er sich, Störungen in der Kirche hervorzurufen.

Späterhin, wenn er begründet (d.h. befestigt) und aus dem Worte in der Bejahung (oder Gewißheit) ist, daß es wirklich Glaubenswahrheiten sind, dann ist es ihm erlaubt, sie durch alle seine wissenschaftlichen Kenntnisse, welchen Namens und welcher Natur sie auch sein mögen, zu begründen, denn weil alsdann die Bejahung durchwaltend in ihm herrscht, so nimmt er nur die Kenntnisse auf, die übereinstimmen, und verwirft diejenigen, die wegen der Sinnestäuschungen, die in ihnen liegen, nicht übereinstimmen.

Durch die wißtümlichen Kenntnisse wird der Glaube befestigt, deswegen soll man keinem verwehren, die Schrift zu durchforschen aus dem Verlangen zu wissen, ob die Lehren der Kirche, innerhalb der er geboren, wahr sind, denn er kann gar nicht auf andere Weise erleuchtet werden.

Auch darf ihm nicht verwehrt werden, sich nachher durch wissenschaftliche Kenntnisse zu befestigen. Vorher aber ist es ihm nicht erlaubt, denn dieser und kein anderer ist der Weg, die Glaubenswahrheiten mit den wißtümlichen Kenntnissen zu verbinden, nicht

nur mit den Kenntnissen der Kirche, sondern überhaupt mit allen Kenntnissen, welche es auch sein mögen.

Aber die wenigsten schreiten heutigen Tages auf diesem Wege vor, denn die meisten, die das Wort lesen, lesen es nicht aus Neigung zum Wahren, sondern aus dem Verlangen, die Lehren der Kirche, innerhalb der sie geboren sind, daraus zu begründen, wie dieselben auch sein mögen.

Im Worte wird das Reich des Herrn beschrieben, daß nämlich Geistiges, Vernünftiges und Wißtümliches in demselben verbunden werden muß. Es wird aber durch Namen beschrieben, die diese Verhältnisse bedeuten, nämlich durch Israel, Aschur und Ägypten. Durch Israel wird das Geistige beschrieben, durch Aschur das Vernünftige und durch Ägypten das Wißtümliche:

Jes. 19/19-25: „An jenem Tage wird ein Altar dem Jehovah inmitten des Landes Ägypten sein und ein Denkmal neben dessen Grenzen dem Jehovah, und es wird zum Zeichen und Zeugen dem Jehovah Zebaoth im Lande Ägypten sein; denn sie werden zu Jehovah rufen wegen der Unterdrücker, und Er wird ihnen einen Retter und Fürsten senden und wird sie befreien, und es wird Jehovah in Ägypten bekannt werden, und die Ägypter werden Jehovah an jenem Tage anerkennen und werden Schlachtopfer und Speisopfer bringen und werden dem Jehovah ein Gelübde tun und es halten. An jenem Tage wird ein Pfad von Ägypten nach Aschur sein, und Aschur wird nach Ägypten kommen und Ägypten nach Aschur, und Ägypten wird Aschur dienen; an jenem Tage wird Israel der dritte für Ägypten und Aschur sein, ein Segen inmitten des Landes, das Jehovah Zebaoth segnen wird und sagen: Gesegnet (sei) Mein Volk Ägypten und das Werk Meiner Hände, Aschur, und Mein Erbe Israel“: daß hier nicht Ägypten und auch nicht Aschur und nicht einmal Israel, sondern unter einem jeden derselben etwas anderes zu verstehen ist, kann jeder sehen; nämlich durch Israel das Geistige der Kirche: Nr. 3654, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; durch Aschur das Vernünftige: Nr. 119, 1186, und durch Ägypten die wißtümlichen Kenntnisse: Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 5700, 6004, 6015. Diese drei werden bei dem Propheten als verbunden in dem

Menschen der Kirche beschrieben, (indem gesagt wird, ) „es werde ein Pfad sein von Ägypten nach Aschur und Aschur nach Ägypten kommen und Ägypten nach Aschur, und Ägypten werde Aschur dienen; an jenem Tage werde Israel der dritte für Ägypten und Aschur sein, gesegnet inmitten des Landes“, denn damit der Mensch ein Mensch der Kirche sei, muß er notwendig ein Geistiger sein und auch ein Vernünftiger, dem das wißtümliche Erkennen dienen muß.

Hieraus kann man nun deutlich ersehen, daß das Wißtümliche keineswegs von den Glaubenswahrheiten verworfen werden darf, sondern mit denselben verbunden werden muß, aber auf direktem Wege (a priori), d.h. vom Glauben aus, nicht auf indirektem Wege (a posteriori), d.h. vom wißtümlichen Erkennen aus; man sehe auch, was Nr. 128, 129, 130, 195, 196, 232, 233, 1226, 1911, 2568, 2588, 4156, 4760, 5510, 5700 gezeigt worden ist.

**6048.** „Und sagt: Was ist euer Geschäft?“, 1. Mose 46/33, bedeutet, und euer Gutes wissen (will).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Geschäfte, insofern sie Gutes bezeichnen. Daß die Geschäfte Gutes bezeichnen, kommt daher, weil sie aus dem Willen hervorgehen, und was aus dem Willen kommt, ist entweder Gutes oder Böses, was aber aus dem Verstande, wie die Reden, ist entweder Wahres oder Falsches.

Das Geschäft der Söhne Jakobs, wie auch das ihrer Väter, war Viehzucht zu treiben, also Hirten zu sein. Dieses Geschäft bedeutet auch wirklich Gutes, besonders Gutes aus dem Wahren. Diese Bedeutung hat es infolge der Entsprechungen, denn Lämmer, Schafe, Böcke, Ziegen, welche die Herde bilden, entsprechen dem Guten der Liebtätigkeit; desgleichen Stiere und Ochsen, welche die Rinderherde bilden. Daß sie entsprechen, geht daraus hervor, daß, wenn die Engel aus himmlischer Neigung unter sich über das Gute der Liebtätigkeit reden, an mehreren Orten in der geistigen Welt und auch im ersten oder letzten Himmel Herden von Kleinvieh und Rindern erscheinen; wenn von dem mehr inwendigen Guten der Liebtätigkeit (die Rede ist), Schafherden; aber wenn von der mehr äußerlichen, Rinderherden; man sehe Nr. 3218, 3219, 3220. Daher kommt es nun, daß im Worte durch Schafe und Rinder solches bezeichnet wird.

Im allgemeinen muß man wissen, daß alles Bezeichnende, was im Worte vorkommt, seinen Ursprung von den Vorbildungen im anderen Leben hat und diese von den Entsprechungen. Der Grund ist, weil die natürliche Welt aus der geistigen Welt hervorgegangen ist wie die Wirkung aus ihrer Ursache, und zwar zu dem Ende, damit die geistige Welt in die natürliche Welt einfließen und in ihr als Ursache wirken könne. Auf diese Weise wird auch wirklich alles in seiner Stellung und Ordnung erhalten, was in derselben sich befindet. Daß die gesamte Natur ein Schauplatz der Vorbildungen des Reiches des Herrn ist, d.h. der geistigen und himmlischen Dinge, die in demselben sind, sehe man Nr. 2758, 2987-3002, 4939, 5116.

**6049.** „So sollt ihr sagen: Leute, die Viehzucht treiben sind deine Knechte, von ihrer Jugend an bis jetzt“, 1. Mose 46/34, bedeutet, daß es die Wahrheiten sind, aus denen das Gute bei ihnen von Anfang an hervorging, und auch jetzt noch.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Leute, die Viehzucht treiben“ (oder Hirten), insofern sie die Wahrheiten bezeichnen, aus denen das Gute stammt, worüber Nr. 6016, 6045; und aus der Bedeutung (des Ausdrucks) „von Jugend an bis jetzt“, insofern es soviel ist als von Anfang an und jetzt noch.

In betreff dessen, daß durch Vieh die Wahrheiten bezeichnet werden, aus denen das Gute herkommt, muß man wissen, daß unter Vieh alle größeren und kleineren Tiere der Herde gemeint sind, sowohl die, welche zur Herde des Kleinviehs als die, welche zur Rinderherde gehören, und außerdem noch Kamele und Pferde, Maulesel und Esel. Diese Tiere bedeuten solches, was sich auf die Wahrheiten bezieht, jene aber, nämlich Rinder und Schafe solches, was sich auf das Gute bezieht. Daher kommt es nun, daß alle diese Tiere im allgemeinen, die unter Vieh gemeint sind, Wahrheiten bedeuten, aus denen Gutes kommt. Der Ausdruck „Vieh“ stammt in der Grundsprache von einem Wort, das auch Erworbenes (oder Besitz) bedeutet, und das Erworbene bezeichnet auch wirklich im geistigen Sinn Wahres, aus dem Gutes hervorgeht, und zwar deshalb, weil das Gute durch das Wahre erworben wird. Das Kleinvieh aber bedeutet das in-

wendigere Gute, denn zu der Herde desselben gehören Lämmer, Schafe, Böcke, Ziegen, Widder.

Durch Vieh wird auch an anderen Stellen im Worte Wahres bezeichnet, aus dem Gutes hervorgeht, z.B.:

Jes. 30/23: „Dann wird Er Regen geben deinem Samen, womit du das Land besäest, und Brot, des Ackers Frucht; und es wird Fett und Überfluß da sein; dein Vieh wird an jenem Tage auf breiter Aue weiden“: weiden bedeutet, unterrichtet werden in den Wahrheiten und über das Gute: Nr. 5201; breite Aue bedeutet die Lehre des Wahren; breit wird gesagt, weil Breite das Wahre bezeichnet: Nr. 3433, 3434, 4482. Hieraus erhellt, daß durch Vieh die Wahrheiten bezeichnet werden, aus denen Gutes kommt.

Hes. 38/12: „Um deine Hand zu legen an die verwüsteten Orte, die wieder bewohnt sind, und an ein Volk, das gesammelt wurde aus den Heiden und Mühe verwendet auf Vieh und Besitz, wohnend in der Mitte des Landes“: Vieh steht hier ebenfalls für Wahrheiten, durch die Gutes kommt, Besitz für das Gute.

**6050.** „Sowohl wir als auch unsere Väter“, 1. Mose 46/34, bedeutet, daß es so war vom ersten Guten an.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Väter, insofern sie Gutes bezeichnen, worüber Nr. 2803, 3703, 3704, 5581, 5902; daß auch ihre Väter solche waren, bedeutet daher, vom ersten Guten an. Unter Väter werden auch an vielen Stellen des Wortes im inneren Sinn nicht Abraham, Jischak und Jakob verstanden, sondern die Angehörigen der Alten Kirche, die im Guten waren.

**6051.** „Damit ihr wohnen möget im Lande Gosen“, 1. Mose 46/34, bedeutet: somit wird eure Wohnung inmitten des Natürlichen sein, wo sich die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche befinden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es das Leben bezeichnet und so auch den Wohnsitz des Lebens, worüber Nr. 1293, 3384, 4451; und aus der Bedeutung von Gosen, insofern es das Mittlere oder Innerste im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5910, 6028; daß hier die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche es sind, die durch Ägypten bezeichnet werden, ist klar, denn Gosen war in Ägypten die beste Gegend des Landes.

**6052.** „Denn ein Greuel der Ägypter ist jeder Hirte der Schafe“, 1. Mose 46/34, bedeutet, auf diese Weise entstehe die Trennung von den verkehrten Meinungen, die im Gegensatz stehen zu den Kenntnissen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Greuels der Ägypter, insofern er die Trennung vom Wißtümlichen bezeichnet, denn was zum Greuel und Abscheu gereicht, das ist abgesondert, denn der Grund der Verabscheuung liegt eben darin, daß es den aus den Grundneigungen hervorgegangenen Grundsätzen zuwider und somit entgegengesetzt ist; hier entgegengesetzt den verkehrten Wissensmeinungen, die durch die Ägypter bezeichnet werden, indem gesagt wird, daß ihnen ein Greuel sei jeder Hirte der Schafe; und aus der Bedeutung des Hirten der Schafe, insofern er einen solchen bezeichnet, der zum Guten hinleitet, worüber Nr. 6044.

Das Wissen, welches das Gute begründet, ist dasjenige, dem das verkehrte Wissen entgegengesetzt ist. Verkehrte wißtümliche Meinungen sind die, welche das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebtätigkeit zerstören und auch solche, welche die Ordnung umkehren, wie die magischen Kenntnisse, die in Ägypten betrieben wurden; denn vieles, was der Ordnung gemäß war, mißbrauchten die Magier, wie z.B. die Entsprechungen und Vorbildungen, deren Kenntnis bei ihnen mehr als bei anderen ausgebildet war. Diese (Entsprechungen) folgen ihrer Ordnung, auch wenn sie von Bösen angewendet werden; und wenn solche dieselben zur Herrschaft über andere anwenden oder um anderen zu schaden, dann sind sie verkehrt, weil magisch wirkend.

Was ihre Absonderung, von der hier gehandelt wird, anbelangt, so geschieht sie durch ein (bestimmte) Anordnung; wenn nämlich das Gute mit den Wahrheiten in der Mitte ist oder im Innersten, das durch Gosen bezeichnet wird, dann werden die verkehrten Wissensmeinungen, die entgegengesetzt sind, ausgestoßen.

Bisher wurde von der Verbindung der Wahrheiten mit den wißtümlichen Kenntnissen gehandelt, von dieser Verbindung ist aber noch ferner zu merken, daß die Verbindung des inneren oder geistigen Menschen mit dem Äußeren oder Natürlichen keineswegs statt-

finden kann, wenn nicht den wißtümlichen Kenntnissen Wahrheiten eingepflanzt werden, denn diese Kenntnisse bilden im Verein mit den Lustreizen der natürlichen Neigungen den äußeren oder natürlichen Menschen, deswegen kann jene Verbindung gar nicht stattfinden, wenn nicht eine solche mit den wißtümlichen Kenntnissen eintritt. Und doch muß, damit der Mensch wiedergeboren werde, sein Inneres und Äußeres verbunden werden, denn wenn dies nicht geschieht, dann wird alles Gute, das vom Herrn durch den inneren Menschen in den äußeren oder natürlichen einfließt, entweder verdreht oder erstickt oder verworfen, und dann wird auch das Innere verschlossen. Die Art und Weise, in der diese Verbindung stattfindet, ist es, die in diesem Kapitel beschrieben wurde, und dieselbe kommt durch Einpflanzung der Wahrheiten in die wißtümlichen Kenntnisse zustande.

Nr. 6053-6058 abgedruckt im Ergänzungsband.

# Des ersten Buches Mose
## 47. Kapitel

**1.** Und Joseph kam und zeigte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und ihr großes Vieh und alles, was ihnen gehört, sind gekommen aus dem Lande Kanaan, und siehe, sie sind im Lande Gosen.

**2.** Und von der Anzahl seiner Brüder nahm er fünf Männer und stellte sie vor Pharao.

**3.** Und Pharao sprach zu seinen Brüdern: Was ist euer Gewerbe? Und sie sprachen zu Pharao: Hirten der Herde sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsere Väter.

**4.** Und sie sprachen zu Pharao: Um als Gäste zu wohnen in dem Lande sind wir gekommen, weil keine Weide ist für die Herde, die deinen Knechten gehört; denn schwer drückt der Hunger im Lande Kanaan, und nun, so laß doch deine Knechte wohnen im Lande Gosen.

**5.** Und Pharao sprach zu Joseph also: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen.

**6.** Das Land Ägypten ist vor dir, im Besten des Landes lasse wohnen deinen Vater und deine Brüder; sie mögen wohnen im Lande Gosen; und wenn du erkennst, daß unter ihnen wackere Männer sind, so setze sie als Oberhirten über das Vieh, das mein ist.

**7.** Und Joseph brachte Jakob, seinen Vater, und stellte ihn vor Pharao, und Jakob segnete Pharao.

**8.** Und Pharao sprach zu Jakob: Wie viel sind die Tage deiner Lebensjahre?

**9.** Und Jakob sprach zu Pharao: Die Tage der Jahre meiner Pilgerschaft sind hundert und dreißig Jahre; wenig und böse sind die Tage meiner Lebensjahre gewesen und haben nicht erreicht die Tage der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Pilgrimschaft.

**10.** Und Jakob segnete Pharao und ging hinweg von Pharao.

**11.** Und Joseph verschaffte Wohnsitze seinem Vater und seinen Brüdern und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im Besten des Landes, im Lande Ramses, wie Pharao befohlen hatte.

**12.** Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach dem Munde der Kinder (d.i. nach dem Bedarf der Familien).

**13.** Und es war kein Brot im ganzen Lande, denn der Hunger war schwer, und das Land Ägypten und das Land Kanaan schmachtete vor Hunger.

**14.** Und Joseph sammelte alles Silber, das gefunden ward im Lande Ägypten und im Lande Kanaan für Getreide, das sie kauften, und Joseph brachte das Silber in das Haus Pharaos.

**15.** Und das Silber war aufgezehrt aus dem Lande Ägypten und aus dem Lande Kanaan, und es kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns Brot; und warum sollen wir sterben bei dir, weil es uns an Silber fehlt?

**16.** Und Joseph sprach: Gebet euer Vieh her, so will ich euch für euer Vieh Getreide geben, wenn es euch an Silber fehlt.

**17.** Und sie brachten ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brot für ihre Pferde und für ihr Kleinvieh und für ihre Rinder und für ihre Esel und versorgte sie mit Brot für all ihr Vieh in diesem Jahre.

**18.** Und als das Jahr zu Ende war, kamen sie zu ihm im anderen Jahr und sprachen zu ihm: Wir wollen nicht verhehlen vor unserem Herrn, daß unser Geld und unser Vieh ganz gelangt ist zu unserem Herrn; es ist nichts übrig vor unserm Herrn als unser Leib und unser Feld.

**19.** Warum sollen wir sterben vor deinen Augen, wir und unser Feld? Kaufe uns und unser Feld für das Brot, damit wir und unser Feld Knechte seien dem Pharao; und gib Samen, daß wir leben und nicht sterben und das Feld nicht wüste werde.

**20.** Und Joseph kaufte alles Feld Ägyptens für Pharao, denn die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, weil der Hunger schwer war über ihnen; und das Land wurde dem Pharao eigen.

**21.** Und das Volk versetzte er in die Städte, von einem Ende der Grenze Ägyptens bis zum andern.

**22.** Nur das Feld der Priester kaufte er nicht, weil den Priestern (ihr) Anteil von Pharao bestimmt war; und sie verzehrten ihren bestimmten Anteil, den ihnen Pharao gegeben hatte, deswegen verkauften sie ihr Feld nicht.

**23.** Und Joseph sprach zum Volke: Siehe, heute habe ich euch und euer Feld für Pharao gekauft; hier ist Samen für euch, daß ihr besäet euer Feld.

**24.** Und von dem Ertrage sollt ihr geben den Fünften dem Pharao, aber vier Teile werden euer sein zum Besäen des Feldes und zu eurer Speise und für die in euren Häusern und zur Speise für eure Kinder.

**25.** Und sie sprachen: Du hast uns das Leben erhalten; so laß uns Gnade finden in den Augen unseres Herrn, und wir wollen Knechte sein dem Pharao.

**26.** Und Joseph machte es zum Gesetz bis auf diesen Tag über das Feld Ägyptens, den Fünften zu geben dem Pharao; nur das Feld der Priester war dem Pharao nicht eigen.

**27.** Und Israel wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen, und sie hatten Besitz in demselben und waren fruchtbar und vermehrten sich sehr.

**28.** Und Jakob lebte im Lande Ägypten siebzehn Jahre, und es war die Zeit der Lebensjahre Jakobs einhundertsiebenundvierzig Jahre.

**29.** Und es nahten sich die Tage Israels, daß er sterben sollte, und er rief seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lege deine Hand unter meine Hüfte und tue an mir die Barmherzigkeit und Treue, daß du mich nicht begrabest in Ägypten.

**30.** Sondern ich will liegen bei meinen Vätern, und du sollst mich aus Ägypten führen und mich begraben in ihrem Grabe; und er sprach: Ich will tun nach deinem Worte.

**31.** Er aber sprach: Schwöre mir; und er schwur ihm; da neigte sich Israel über das Haupt seines Bettes.

## INHALT

**6059.** Nachdem das geistig Gute aus dem Natürlichen, das Israel, verbunden worden mit dem inneren Himmlischen, das Joseph (vorbildete), worüber im vorigen Kapitel, wird in diesem Kapitel im inneren Sinn gehandelt von dem Einpflanzen der Wahrheiten der

Kirche, die im Natürlichen sind, in das Wißtümliche. Die Wahrheiten der Kirche, die im Natürlichen, sind die Söhne Jakobs; das eigentliche allgemeine Wahre darin ist Jakob; das Wißtümliche, in das diese Wahrheiten eingepflanzt wurden, ist Pharao.

**6060.** Sodann wird von den wißtümlichen Kenntnissen gehandelt, wie sie in Ordnung gebracht wurden von dem inneren Himmlischen, das Joseph ist; daß nämlich zuerst die wißtümlichen Wahrheiten, hernach die Wahrheiten des Guten und das Gute des Wahren, endlich alles Natürliche in bezug auf das Wißtümliche unter sein Allgemeines gebracht wurde.

**6061.** Endlich wird gehandelt von der Wiedergeburt des geistig Guten aus dem Natürlichen, das Israel bezeichnet.

## INNERER SINN

**6062.** Vers 1: **Und Joseph kam und zeigte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und ihr großes Vieh und alles, was ihnen gehört, sind gekommen aus dem Lande Kanaan, und siehe, sie sind im Lande Gosen.**

„Und Joseph kam und zeigte es Pharao an und sprach“ bedeutet die Gegenwart des inneren Himmlischen im Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind, und der Einfluß und das Innewerden aus demselben.

„mein Vater und meine Brüder“ bedeutet das geistig Gute im Natürlichen und die Wahrheiten der Kirche in demselben;

„ihr kleines und ihr großes Vieh“ bedeutet das innere und äußere Gute des Wahren;

„und alles, was ihnen gehört“ bedeutet alles, was daraus hervorgeht;

„sind gekommen aus dem Lande Kanaan“ bedeutet von der Kirche;

„und siehe, sie sind im Lande Gosen“ bedeutet inmitten des Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind.

**6063.** „Und Joseph kam und zeigte es Pharao an, und sprach“, 1. Mose 47/1, bedeutet die Gegenwart des inneren Himmlischen im Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind, und den Einfluß und das Innewerden aus demselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu jemandem kommen“, insofern es die Gegenwart bezeichnet, wie Nr. 5934; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische ist, worüber Nr. 5869, 5877; aus der Bedeutung von anzeigen, insofern es den Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 5966; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche und daher das Wißtümliche im allgemeinen ist, worüber Nr. 5799, 6015; und aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3509, 5687.

Hieraus erhellt, daß durch „Joseph kam und zeigte es Pharao an und sprach“, die Gegenwart des inneren Himmlischen im Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind, und der Einfluß und das Innewerden aus jenen bezeichnet wird.

Von dem Einfließen des Inneren in das Natürliche oder Äußere und von dessen Innewerden ist schon früher vielfach gesprochen worden, und es wurde nachgewiesen, daß das Natürliche besteht und lebt durch den Einfluß vom Inneren her, d.h. durch das Innere vom Herrn; denn ohne Einfluß von daher hat das Natürliche kein Leben, weil es in der natürlichen Welt ist und aus dieser sein ganzes (Wesen) hat und die natürliche Welt ganz und gar ohne Leben ist. Deswegen muß, damit das Natürliche im Menschen lebe, ein Einfluß vom Herrn stattfinden, nicht nur ein unmittelbarer von Ihm, sondern auch ein mittelbarer durch die geistige Welt, folglich bei dem Menschen in sein Inneres, denn dieses ist in der geistigen Welt. Von daher also muß der Einfluß in das Natürliche kommen, damit es lebe. Das Natürliche des Menschen ist gebildet, um Leben von daher aufzunehmen.

Dies nun wird verstanden unter dem Einfluß des inneren Himmlischen in das Natürliche, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind. Aus dem Einfluß vom Inneren her entsteht das Innewerden im Äußeren

oder Natürlichen, das durch Pharao vorgebildet wird; denn Einfluß und Innewerden entsprechen sich gegenseitig: Nr. 5743.

**6064.** „Mein Vater und meine Brüder“, 1. Mose 47/1, bedeutet das geistig Gute im Natürlichen und die Wahrheiten der Kirche in demselben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute im Natürlichen bezeichnet, wie Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen sind, worüber Nr. 5414, 5879, 5951.

Der Einfluß und das Innewerden, worüber Nr. 6063, kommen von innen her, nämlich von dem geistig Guten und den Wahrheiten der Kirche im Natürlichen.

**6065.** „Ihr kleines und ihr großes Vieh“, 1. Mose 47/1, bedeutet das innere und äußere Gute des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Herden des Kleinviehs, insofern sie das innere Gute und der Herden des großen Viehs, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber Nr. 5913, 6048; das Gute des Wahren wird durch sie bezeichnet, weil das geistig Gute, das durch Israel vorgebildet wird, das Gute des Wahren ist: Nr. 4598.

Das Gute, was im Himmel und bei dem Menschen ist, kommt aus einem doppelten Ursprung, nämlich aus dem Ursprung im Willen und aus dem Ursprung im Verstand. Im Guten, das seinen Ursprung im Willen hat, waren die Ältesten, die der himmlischen Kirche angehörten; hingegen im Guten, das seinen Ursprung im Verstand hat, waren die Alten, die der geistigen Kirche angehörten; in jenem Guten stehen diejenigen, die im innersten oder dritten Himmel sind, in diesem aber diejenigen, die im mittleren oder zweiten Himmel. Wie und welcher Art der Unterschied sei, wurde mehrmals bei den Erklärungen gesagt: das Gute, das seinen Ursprung im Willen hat, ist das Gute, aus dem das Wahre stammt, das Gute dagegen, das seinen Ursprung im Verstand hat, ist dasjenige, das aus dem Wahren stammt oder das Gute des Wahren; dieses Gute ist an sich nichts anderes als das in Handlung übergehende Wahre.

**6066.** „Und alles, was ihnen gehört“, 1. Mose 47/1, bedeutet alles, was daraus hervorgeht: Nr. 6046.

**6067.** „Sind gekommen aus dem Lande Kanaan“, 1. Mose 47/1, bedeutet von der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „aus einem Lande kommen“, insofern es soviel ist als aus demselben stammen, und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es das Reich des Herrn in den Himmeln bezeichnet und das Reich des Herrn auf Erden, das die Kirche ist, worüber Nr. 1607, 3038, 3481, 3686, 3705, 4447, 4454, 5136.

**6068.** „Und siehe, sie sind im Lande Gosen“, 1. Mose 47/1, bedeutet, inmitten des Natürlichen, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Gosen, insofern es das Mittlere oder Innerste im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5910, 6028, 6031. Damit, daß es sich inmitten des Natürlichen befindet, verhält es sich in folgender Weise: wenn das Gute und Wahre, das der Kirche angehört, d.h. aus dem Worte des Herrn stammt, anerkannt und durch den Glauben im Natürlichen aufgenommen ist, dann nimmt es die Mitte desselben ein; denn was unmittelbar angeschaut wird, ist in der Mitte, was aber nicht unmittelbar zur Anschauung kommt, liegt an den Seiten; daher erscheint, was in der Mitte ist, klar und deutlich, was aber an den Seiten liegt, nur dunkel.

Es verhält sich hiermit wie mit dem Sehen des Auges: was ihm direkt vorliegt, ist in der Mitte, d.h. im Zentrum und erscheint deutlicher, was aber nicht direkt vorliegt, ist fern von der Mitte, d.h. an den Seiten und erscheint nur dunkel; denn das innere Auge oder das verständige Gemüt, das sein Sehen vom Licht des Himmels hat, sieht auf das, was außerhalb seiner im Natürlichen ist, nämlich auf die wißtümlichen Kenntnisse, so wie das äußere Auge auf die Gegenstände oder auf einen Kreis von Gegenständen außer sich. Das innere Gesicht richtet sich auf das, was am meisten erfreut und am Herzen liegt und heftet auf dasselbe seinen direkten Blick, so wie auch das äußere Sehen auf ähnliches in dem Kreise der (vorliegenden) Gegenstände; somit richtet sich das innere Sehen auf die Kenntnisse,

die mit dem Wahren und Guten, in dem der Mensch ist, am meisten übereinstimmen. Diese Kenntnisse sind dann bei ihm in der Mitte.

Daß der innere Blick auf die Kenntnisse gerichtet ist, kommt daher, weil er geistig ist und sich daher dem Geistigen zuwendet, somit den Gegenständen des Wissens; denn diese fallen unter die geistige Betrachtung.

**6069.** Vers 2-6: **Und von der Anzahl seiner Brüder nahm er fünf Männer und stellte sie vor Pharao. Und Pharao sprach zu seinen Brüdern: Was ist euer Gewerbe? Und sie sprachen zu Pharao: Hirten der Herde sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsere Väter. Und sie sprachen zu Pharao: Um als Gäste zu wohnen in dem Lande sind wir gekommen, weil keine Weide ist für die Herde, die deinen Knechten gehört; denn schwer drückt der Hunger im Lande Kanaan, und nun, so laß doch deine Knechte wohnen im Lande Gosen. Und Pharao sprach zu Joseph also: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. Das Land Ägypten ist vor dir, im Besten des Landes lasse wohnen deinen Vater und deine Brüder; sie mögen wohnen im Lande Gosen; und wenn du erkennst, daß unter ihnen wackere Männer sind, so setze sie als Oberhirten über das Vieh, das mein ist.**

„Und von der Anzahl seiner Brüder nahm er fünf Männer“ bedeutet einige von den Wahrheiten der Kirche,

„und stellte sie vor Pharao“ bedeutet das Einpflanzen derselben in das Wißtümliche;

„und Pharao sprach zu seinen Brüdern“ bedeutet das Innewerden über die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen;

„was ist euer Gewerbe?“ bedeutet über die Pflichten und Nutzzwecke;

„und sie sprachen zu Pharao: Hirten der Herde sind deine Knechte“ bedeutet, daß sie zum Guten führen;

„sowohl wir als auch unsere Väter“ bedeutet, daß es so war von den Alten her;

„und sie sprachen zu Pharao“ bedeutet die Fortdauer des Innewerdens;

„um als Gäste zu wohnen in dem Lande sind wir gekommen“ bedeutet, um das Leben zu suchen in den wißtümlichen Kenntnissen;

„weil keine Weide ist für die Herde, die deinen Knechten gehört“ bedeutet, daß es an Kenntnissen fehle, in denen das Gute des Wahren ist;

„denn schwer drückt der Hunger im Lande Kanaan“ bedeutet den Mangel an solchen in der Kirche;

„und nun, so laß doch deine Knechte wohnen im Lande Gosen“ bedeutet, daß sie inmitten jener (Kenntnisse) wohnen möchten;

„und Pharao sprach zu Joseph also“ bedeutet ein Innewerden im Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind;

„dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen“ bedeutet über das Einfließen des inneren Himmlischen in das geistig Gute aus dem Natürlichen und in die Wahrheiten der Kirche in demselben;

„das Land Ägypten ist vor dir“ bedeutet, daß die Kenntnisse des natürlichen Gemütes unter der Obhut des inneren Himmlischen stehen;

„im Besten des Landes lasse wohnen deinen Vater und deine Brüder“ bedeutet, daß sie im Innersten desselben leben sollen;

„sie mögen wohnen im Lande Gosen“ bedeutet wo die Mitte ist;

„und wenn du erkennst, daß unter ihnen wackere Männer sind“ bedeutet das Vorzüglichere in der Lehre;

„so setze sie als Oberhirten über das Vieh, das mein ist“ bedeutet, daß sie die Hauptgegenstände unter den Kenntnissen sein sollen.

**6070.** „Und von der Anzahl seiner Brüder nahm er fünf Männer“, 1. Mose 47/2, bedeutet einige von den Wahrheiten der Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, die hier die Brüder sind, insofern sie die Wahrheiten der Kirche bezeichnen, worüber Nr. 5403, 5419, 5427, 5458, 5512; und aus der Bedeutung von fünf, insofern es soviel ist als einige, worüber Nr. 4638, 5291.

**6071.** „Und stellte sie vor Pharao“, 1. Mose 47/2, bedeutet das Einpflanzen derselben in die wißtümlichen Kenntnisse.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Wißtümliche im allgemeinen ist, worüber Nr. 5799, 6015. Das Einpflanzen wird bezeichnet durch „vor ihn stellen“, denn der

Zweck, daß er sie zeigte war, sie einzupflanzen, d.h. die Wahrheiten der Kirche, denn diese werden bezeichnet durch die Söhne Jakobs. Daß die Wahrheiten eingepflanzt werden müssen in die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche, sehe man Nr. 6004, 6023, 6052. Weil dies aber heutzutage eine unbekannte Sache ist, muß es noch erläutert werden.

Die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche sind heutzutage solche, die aus dem Buchstabensinn des Wortes geschöpft sind. Wenn in diese Kenntnisse keine Wahrheiten aus dem inneren Sinn eingepflanzt werden, so kann das Gemüt zu jeder Irrlehre verleitet werden, wenn aber Wahrheiten in dieselben eingepflanzt sind, dann kann das Gemüt nicht zu Irrlehren verleitet werden, wie z.B. wer aus dem Buchstabensinn des Wortes (die Meinung) geschöpft hat, daß Gott zürne, strafe, in Versuchungen führe, in die Hölle werfe und das Böse bewirke, der kann zu falschen Vorstellungen von Gott verleitet werden, z.B. daß vom Guten selbst (was doch Gott ist) auch das Böse kommen könne, also das Ihm Entgegengesetzte, da doch das Gute nur vom Guten und das Böse nur vom Bösen kommt.

Aber jene wißtümliche Meinung erscheint in anderer Gestalt, wenn ihr innere Wahrheiten eingepflanzt werden. z.B. diese Wahrheit, daß im Menschen das Böse liegt, das ihn zornig macht, ihn in Versuchungen führt, straft, in die Hölle wirft und fortwährend Böses aus sich hervorbringt. Und daß diese Dinge sich verhalten wie die Gesetze in den Reichen (der Welt): die Gesetze kommen vom König her, das Übel der Strafe aber kommt nicht vom König, sondern von denen, die Böses tun. So ist es auch mit der Wahrheit.

Daß es die Höllen sind, aus denen alles Böse kommt, und daß dieses ihnen zugelassen wird, weil es unvermeidlich ist um des Menschen willen, denn derselbe ist im Bösen, und aus diesem sein Leben. Wenn er daher nicht im Bösen gelassen würde, so könnte er nicht in Freiheit sein, also nicht gebessert werden. Dennoch aber kommt von Gott nichts als Gutes, denn soweit der Mensch es zugibt, wendet Gott das Böse zum Guten. So verhält es sich auch mit der Wahrheit, daß man zuerst das Allgemeinste glauben und dann erst es durch einzelne Wahrheiten erläutern muß. So auch der allgemeine Satz, daß alles,

was existiert, von Gott ist, also auch die Übel der Strafe. In welcher Weise aber diese von Gott sind, soll erst später erklärt werden, dann auch die Beschaffenheit und der Ursprung dessen, was durch Zulassung geschieht. Desgleichen die wahre Lehre: Aller Gottesdienst muß ausgehen von heiliger Ehrfurcht. In dieser liegt auch, daß Gott die Guten belohne und die Bösen bestrafe. Die Einfältigen und die Kinder müssen dies glauben, weil sie noch nicht begreifen, was Zulassung ist, und zwar gemäß den Worten des Herrn: „Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle", Matth. 10/28. Wenn sie auch Anfangs aus Furcht das Böse nicht zu tun wagen, so wird doch allmählich die Liebe zugleich mit dem Guten eingepflanzt, und dann fangen sie an zu erkennen und inne zu werden, daß nichts als Gutes von Gott kommt, das Böse aber von ihnen selbst, und zuletzt, daß alles Böse aus der Hölle stammt.

Überdies erkennen auch diejenigen, die im Himmel sind, im Inneren, daß nichts als Gutes von Gott kommt, die aber in der Hölle sind, sagen, alles Böse komme von Gott, weil er es zuläßt und nicht wegschafft. Aber denen unter ihnen, die in der geistigen Welt sind, wird hierauf geantwortet, daß sie, wenn das Böse von ihnen genommen würde, kein Leben hätten, und so auch der Mensch, der im Bösen ist. Ferner, daß das Böse in ihnen sich selbst straft, dem Gesetze gemäß, und daß sie durch das Übel der Strafe endlich vom Übeltun ablassen und daß die Bestrafung der Bösen ein Schutz für die Guten sei. Dazu kommt noch, daß die Bösen und auch die, welche einen äußeren Gottesdienst ohne den inneren haben (wie das bei den Juden der Fall war), allerdings in Furcht vor Gott sein und glauben müssen, daß Er strafe, denn aus Furcht vor Gott können sie Gutes tun, keineswegs aber aus Liebe.

Wenn diese und viele andere Wahrheiten in jenen Lehrsatz eingepflanzt werden, dann bietet er ein ganz anderes Aussehen dar, denn dann wird dieser wißtümliche Satz wie ein durchsichtiges Gefäß, bei dem die durchscheinenden Wahrheiten bewirken, daß das Gefäß nur als eine allgemeine Wahrheit erscheint.

**6072.** „Und Pharao sprach zu seinen Brüdern", 1. Mose 47/3, bedeutet das Innewerden über die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 6063; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche und Wißtümliche im allgemeinen vorbildet, wovon Nr. 6063, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, die hier die Brüder sind, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, wovon Nr. 6064. Hieraus erhellt, daß durch „Pharao sprach zu seinen Brüdern“ ein Innewerden des Natürlichen über die Wahrheiten der Kirche in demselben bezeichnet wird.

**6073.** „Was ist euer Gewerbe?“, 1. Mose 47/3, bedeutet, über die Pflichten (Dienstleistungen) und Nutzzwecke.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gewerbe, insofern sie Gutes bezeichnen, worüber Nr. 6048, somit Nutzzwecke und Dienstleistungen, denn diese Dinge sind das Gute.

Alles Gute, welches man das Gute der Liebtätigkeit nennt, besteht nur in Nutzleistungen, und diese sind nichts als Arbeiten für den Nächsten, für das Vaterland, für die Kirche, für das Reich des Herrn. Auch wird die tätige Liebe an sich betrachtet nicht eher zur Liebtätigkeit als bis sie zur Tat und zum Werk wird; denn jemand lieben und ihm nicht Gutes tun, wenn man kann, heißt nicht lieben; hingegen ihm Gutes tun, wenn man kann und zwar von Herzen, heißt ihn lieben, und dann ist inwendig in der Tat oder dem Werke selbst alles enthalten, was zur Liebtätigkeit gegen ihn gehört. Die Werke sind nämlich die Zusammenfassung (oder der Inbegriff) alles dessen, was in dem Menschen die tätige Liebe und den Glauben ausmacht, und zugleich das, was man geistig Gutes nennt, und sie werden auch wirklich Gutes durch Übung, d.h. durch die Nutzleistungen.

Weil die Engel, die im Himmel sind, im Guten sind aus dem Herrn, so wünschen sie nichts mehr als Nutzleistungen zu schaffen; diese sind die eigentlichen Lustreize ihres Lebens, und sie genießen auch wirklich Wonne und Glückseligkeit je nach ihren Nutzleistungen: Nr. 453, 454, 696, 997, 3645, was auch der Herr Matth. 16/27, lehrt: „Der Menschensohn wird kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln, und dann wird Er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken“: unter Werken werden hier nicht die Werke

verstanden, wie sie der äußeren Form nach erscheinen, sondern wie sie der inneren Form nach beschaffen sind, nämlich nach der Beschaffenheit der Liebtätigkeit, die sie in sich haben. Die Engel sehen die Werke nicht anders an, und weil die Werke der Inbegriff alles dessen sind, was im Menschen von Liebtätigkeit und Glauben sich findet und erst das Leben die Liebtätigkeit zur (wahren) Liebtätigkeit und den Glauben zum (wahren) Glauben, d.h. zum Guten macht, deshalb liebte der Herr den Johannes mehr als die übrigen Jünger und lag derselbe beim Abendmahle an Seiner Brust: Joh. 21/20; denn durch ihn wurde das Gute der Liebtätigkeit oder die Werke vorgebildet; man sehe die Vorreden zu 1. Mose Kapitel 18 und 22; daher sprach auch der Herr zu ihm: „Folge mir nach" und nicht zu Petrus, durch den der Glaube vorgebildet wurde; man sehe dieselben Vorreden; und deshalb sprach der Glaube, der Petrus ist, unwillig: „Herr, was soll aber dieser? Jesus sprach zu ihm: Wenn Ich will, daß dieser bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? folge du mir nach": Joh. 21/19, 21-23; hierdurch wurde auch vorhergesagt, daß der Glaube die Werke geringschätzen werde, daß sie aber dennoch bei dem Herrn (wohlgefällig) sind; wie man auch deutlich ersehen kann aus den Worten des Herrn zu den Schafen und den Böcken: Matth. 25/34-46, wo nichts als die Werke gerichtet werden.

Daß aber der Glaube den Herrn verwerfen werde, erhellt aus der Vorbildung durch Petrus, insofern er Ihn dreimal verleugnete; daß er dies in der Nacht tat, bedeutet die letzte Zeit der Kirche, wenn keine Liebtätigkeit mehr sein wird: Nr. 6000; daß er dies dreimal tat, bedeutet, daß sie dann vollständig eingetreten sei: Nr. 1825, 2788, 4495, 5159; bevor der Hahn krähte, bedeutet, bevor die neue Kirche entstehen werde; denn die Dämmerung und der Morgen, die der Nacht folgen, bedeuten das erste der Kirche: Nr. 2405, 5962.

**6074.** „Und sie sprachen zu Pharao: Hirten der Herde sind deine Knechte", 1. Mose 47/3, bedeutet, daß sie zum Guten führen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hirten der Herde, insofern er jemand bezeichnet, der zum Guten führt, worüber Nr. 6044, hier die Wahrheiten, die zum Guten führen, weil die Wahrheiten der Kirche unter den Söhnen Jakobs zu verstehen sind.

**6075.** „Sowohl wir als auch unsere Väter“, 1. Mose 47/3, bedeutet, daß es so war von den Alten her.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Väter, insofern es diejenigen sind, die den Alten Kirchen angehörten, worüber Nr. 6050.

Wo im Wort von den Juden und Israeliten gehandelt wird, werden an vielen Stellen die Väter mit Lob erwähnt. Diejenigen, die beim Buchstabensinn stehenbleiben, verstehen unter den Vätern daselbst keine anderen als Abraham, Jischak und Jakob, und auch die Söhne Jakobs; aber im inneren Sinn werden durch Väter an jenen Stellen, wo sie in guter Bedeutung erwähnt sind, nicht diese verstanden, sondern diejenigen, die der Ältesten Kirche angehörten vor der Sündflut, und diejenigen, die der Alten Kirche angehörten nach der Sündflut; diese und jene wurden Väter genannt, weil von ihnen die Kirche abstammt und alles, was zur Kirche gehörte, hergeleitet wurde.

Durch Väter werden die Angehörigen der Alten Kirchen verstanden:

5. Mose 10/15: „An deinen Vätern hat Jehovah Lust gehabt, so daß er sie liebte und ihren Samen erwählte nach ihnen“.

5. Mose 32/7, 8, 15, 17: „Gedenke der Tage der Ewigkeit (d.h. der Vorwelt), verstehet die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht, da der Höchste das Erbe den Völkern gab, da Er trennte die Menschenkinder und die Grenzen der Völker bestimmte nach der Zahl der Söhne Israels; als aber Jeschurun fett geworden, fiel er ab von Gott; sie opferten den Dämonen, den Göttern, die aus der Nähe kamen (d.i. aus der neuen Zeit stammten), die ihre Väter nicht gekannt hatten“: dieses steht im prophetischen Lied Mosis, in dem von der Alten Kirche gehandelt wird 5. Mose 32/7-15, und von den Nachkommen Jakobs 5. Mose 32/15-44. Der Zustand der Ältesten Kirche, die vor der Sündflut bestand, wird bezeichnet durch Tage der Ewigkeit und der Zustand der Alten Kirche, die nach der Sündflut, durch die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht (d.h. der alten Geschlechter); der Zustand ihres Guten durch das Erbe, das der Höchste den Völkern gab, und der Zustand ihres Wahren dadurch, daß der Höchste die Menschenkinder trennte, die Grenzen der Völker bestimmte nach der Zahl der Söhne Israels. Daß diese Zahl oder zwölf alle Glaubenswahrheiten in

ihrer Gesamtheit bezeichnet, sehe man Nr. 577, 2089, 2129 E, 2130, 3272, 3858, 3913. Daraus erhellt, daß unter den Vätern diejenigen bezeichnet werden, die den alten Kirchen angehörten. Ebenso an folgenden Stellen:

Jes. 64/10: „Unser Haus der Heiligkeit und unsere Zierde, wo Dich gelobt haben unsere Väter, ist ein Raub des Feuers geworden".

Jerem. 22/15: „Hat nicht dein Vater gegessen und getrunken, aber doch Gericht und Gerechtigkeit geübt, und ging ihm wohl?".

Jerem. 50/7: „Sie haben gesündigt an Jehovah, an der Wohnung der Gerechtigkeit und an Jehovah, der Hoffnung ihrer Väter".

Ps. 44/2: „Gott, mit unseren Ohren haben wir es gehört, unsere Väter haben es uns erzählt, ein Werk hast du vollbracht in ihren Tagen, in den Tagen der Vorzeit".

Ebenso werden die Väter bei Daniel (erwähnt): Dan. 11/24, 37, 38.

Daß unter Väter an diesen Stellen die Angehörigen der alten Kirchen verstanden werden, erscheint nicht im Buchstabensinn, sondern im inneren Sinn, in dem von der Kirche gehandelt wird und von dem Guten und Wahren derselben. Auch die Kirche selbst wird, weil sie eine himmlische Ehe ist, d.h. eine Ehe des Guten und Wahren, im Worte in bezug auf das Gute Vater genannt und in bezug auf das Wahre Mutter: Nr. 3703, 5581.

**6076.** „Und sie sprachen zu Pharao", 1. Mose 47/4, bedeutet die Fortdauer des Innewerdens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 6063, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen ist, wovon im vorigen. Die Fortdauer des Innewerdens vom Natürlichen wird bezeichnet, weil auch Nr. 6074 gesagt wurde: „Sie sprachen zu Pharao"; hier nun zum zweiten Mal.

**6077.** „Um als Gäste zu wohnen in dem Lande sind wir gekommen", 1. Mose 47/4, bedeutet, um das Leben zu suchen in den wißtümlichen Kenntnissen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wohnen als Gast (oder Fremdling)", insofern es bezeichnet, unterrichtet werden, dann auch leben, worüber Nr. 1463, 2025. Somit bedeutet „kommen, um als

Gäste zu wohnen“, um Leben zu suchen; und aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Ägypten, insofern es den Ort bezeichnet, wo das Wißtümliche ist, somit auch das Wißtümliche selbst. Daß Ägypten das Wißtümliche bezeichnet, ist schon mehrere Male nachgewiesen worden.

Um zu erkennen, daß das Leben des Wahren in den wißtümlichen Kenntnissen ist oder daß die Wahrheiten ihr Leben in diesen Kenntnissen suchen, muß man wissen, daß alles, was in der geistigen Welt ist und daher auch alles, was im Natürlichen, etwas Weiteres sucht, in dem es sein und als Ursache in der Wirkung sich betätigen kann, um fortwährend etwas hervorzubringen. Dieses Weitere ist gleichsam sein Körper, und das, was in diesem zu sein sucht, ist gleichsam die Seele. Dieses Bestreben hört erst auf in dem Letzten der Natur, wo das Träge entgegentritt. In der natürlichen Welt zeigt sich dies bei allem und jedem, so auch in der geistigen Welt; in dieser sucht das Gute in den Wahrheiten zu leben und die Wahrheiten in den Kenntnissen und die Kenntnisse in den Sinneswahrnehmungen und diese in der Welt.

Was insbesondere die Wahrheiten in den wißtümlichen Kenntnissen anbelangt, so muß man wissen, daß die tieferen Wahrheiten zwar in die Kenntnisse eingepflanzt werden können, daß aber die Wahrheiten in demselben kein Leben haben, bevor Gutes in ihnen ist. Im Guten ist das Leben und in den Wahrheiten durch das Gute, und so auch in den Kenntnissen durch das Gute vermittelst der Wahrheiten; dann ist das Gute gleichsam die Seele für die Wahrheiten und durch die Wahrheiten für die Kenntnisse, die gleichsam den Leib bilden. Mit einem Wort, die Liebtätigkeit gegen den Nächsten belebt und beseelt den Glauben und durch den Glauben die Kenntnisse, die dem natürlichen Gemüte angehören.

Nur wenige wissen heutzutage, daß die Wahrheiten und die wißtümlichen Kenntnisse voneinander unterschieden sind. Der Grund ist, weil nur wenige in den Glaubenswahrheiten aus tätiger Liebe sind und die Glaubenswahrheiten, in denen keine tätige Liebe ist, nichts anderes sind als wißtümliche Kenntnisse, denn sie sind im Gedächtnis ebenso wie die anderen Dinge. Aber wenn die Glau-

benswahrheiten aus der Liebtätigkeit hervorgehen oder wenn ihnen Liebtätigkeit innewohnt, dann unterscheiden sie sich deutlich von den wißtümlichen Kenntnissen und erheben sich bisweilen über dieselben, und dann erblicken sie dieselben unter sich. Dies kann man deutlich erkennen an dem Zustand des Menschen nach dem Tode: alsdann kann er über die Wahrheiten und das Gute des Glaubens vernünftig denken und reden, und zwar viel scharfsinniger als bei Leibesleben. Aber die wißtümlichen Kenntnisse kann er nicht aus seinem Gedächtnis hervorrufen, diese sind bei ihm wie vergessene und verwischte Gegenstände, obwohl er sie alle bei sich hat; man sehe Nr. 2475, 2476, 2477, 2479, 2480-2486.

Hieraus kann man erkennen, daß die Glaubenswahrheiten, die ihrem Wesen nach geistig sind und die wißtümlichen Kenntnisse, die ihrem Wesen nach natürlich sind, unter sich verschieden sind; und daß sich die Glaubenswahrheiten über diese Kenntnisse zum Himmel erheben können vermittelst der Neigung zum Guten der Liebtätigkeit.

**6078.** „Weil keine Weide ist für die Herde, die deinen Knechten gehört", 1. Mose 47/4, bedeutet, daß es an solchen Kenntnissen fehle, in denen das Gute des Wahren ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Weide für die Herde, insofern sie die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet, denen das Gute des Wahren innewohnt, somit bedeutet „keine Weide" die Kenntnisse, in denen kein Gutes des Wahren liegt.

Die Weide bezeichnet im inneren Sinn das, was das geistige Leben erhält und nährt und besonders das wißtümlich Wahre, denn nach diesem sehnt sich die Seele des Menschen, wie der Körper nach Speise. Von ihm kommen ihre Nahrungsmittel, und deshalb ist weiden soviel als unterrichtet werden: Nr. 5201.

Daß die Kenntnisse und Wahrheiten der Seele des Menschen ihren Unterhalt gewähren, erhellt offenbar aus der Wißbegierde des Menschen, wie auch aus der Entsprechung der Speise mit den Kenntnissen: Nr. 1480, 3114, 4792, 5147, 5293, 5340, 5342, 5576, 5579, 5915; und diese Entsprechung gibt sich auch beim Menschen kund, wenn er Speisen genießt: geschieht dies, während er spricht oder

zuhört, dann öffnen sich die Gefäße, die den Speisesaft (chitus) aufnehmen, und er wird reichlicher ernährt als wenn er allein ist. Die geistigen Wahrheiten und der Unterricht in ihnen würde gleiche Wirkung bei den Menschen haben, wären sie in der Neigung zum Guten.

Daß die Wahrheiten das geistige Leben nähren, zeigt sich besonders deutlich bei den guten Geistern und den Engeln im Himmel: beide hegen fortwährend das Verlangen, zu wissen und weise zu werden, und wenn ihnen diese geistige Speise fehlt, sind sie in (einem Zustand) der Abödung und fühlen eine Erschlaffung des Lebens und gleichsam einen Hunger. Auch werden sie nicht eher erquickt und in die Seligkeit ihres Lebens erhoben, als bis ihrem Verlangen Genüge geschieht. Um aber eine heilsame Ernährung für die Seele zu werden, muß in den Kenntnissen Leben aus dem Guten des Wahren sein. Haben sie aber kein Leben aus diesem, dann erhalten die wißtümlichen Kenntnisse zwar das innere Leben des Menschen, jedoch nur sein natürliches, nicht aber sein geistiges Leben.

Daß die Weide im inneren Sinn das bezeichnet, was dem geistigen Leben des Menschen Nahrung gibt, erhellt auch aus anderen Stellen im Wort, wie

Jes. 49/8, 9: „Ich habe dich gegeben zum Bunde des Volkes, um das Land wieder herzustellen, um zu sprechen zu den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen, die in Finsternis sind: Erhebet euch! Auf den Wegen werden sie weiden, und auf allen Hügeln wird ihre Weide sein“: auf den Wegen weiden bedeutet, unterrichtet werden in den Wahrheiten; daß die Wege Wahrheiten bedeuten, sehe man Nr. 627, 2333, und daß weiden soviel ist wie unterrichtet werden: Nr. 5201. Auf allen Hügeln weiden, bedeutet, unterhalten werden aus dem Guten, denn die Hügel, wie die Berge, bezeichnen das Gute der Liebe: Nr. 795, 796, 1430, 2722, 4210.

Jerem. 23/1: „Wehe euch Hirten, die ihr verderbet und zerstreuet die Herde Meiner Weide“: Weide steht für solches, was das geistige Leben unterhält.

Jerem. Klagel. 1/6: „Die Fürsten Zions sind geworden wie die Hirsche, die keine Weide gefunden“: sie haben keine Weide gefunden, bedeutet, daß sie kein Wahres aus Gutem haben.

Hes. 34/11, 14: „Ich, Ich will Meine Herde suchen; auf guter Weide werde Ich sie weiden, und auf den Bergen der Höhe Israels wird ihre Hürde sein; dann werden sie liegen in guten Hürden, und fette Weiden werden sie haben auf den Bergen Israels“: gute und fette Weide auf den Bergen Israels, bedeutet das Gute des Wahren.

Hes. 34/18: „Ist es euch zu wenig, daß ihr gute Weide habt, daß ihr das übrige der Weide mit euren Füßen zertretet?“.

Hos. 13/6: „Ich erkannte dich in der Wüste, im Lande der Dürre; als sie Weide fanden, wurden sie satt, und als sie satt waren, erhob sich ihr Herz“.

Joel 1/18: „Es seufzt das Vieh, bestürzt sind die Rinderherden, weil sie keine Weide haben, auch die Herden des Kleinviehs sind verschmachtet“.

Ps. 23/1-3: „Jehovah ist mein Hirte, auf grüner Weide läßt er mich lagern, zu Wassern der Ruhe führt Er mich, meine Seele wird Er erquicken“.

Ps. 100/3: „Jehovah hat uns gemacht und nicht wir zu Seinem Volke und zur Herde Seiner Weide; darum sind wir Sein, Sein Volk und die Herde Seiner Weide“.

Weide bedeutet an diesen Stellen Wahrheiten, in denen der Mensch unterrichtet wird, und zwar solche, die auf das geistige Leben abzielen; denn das geistige Leben ist von der Art, daß es verschmachtet, wenn ihm diese Weide mangelt und gleichsam verwelkt, wie der Körper, wenn ihm die Speise fehlt.

Daß die Weide Gutes und Wahres bedeutet, das die Seele oder den Geist des Menschen erquickt und ernährt, ist klar aus den Worten des Herrn bei

Joh. 10/9; „Ich bin die Tür, wer durch Mich eingeht, der wird selig werden und ein- und ausgehen und Weide finden“: Weide für Gutes und Wahres, das diejenigen haben, die den Herrn anerkennen und von Ihm allein das Leben suchen.

**6079.** „Denn schwer drückt der Hunger im Lande Kanaan“, 1. Mose 47/4, bedeutet den Mangel an solchen Kenntnissen in der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hungers, insofern er einen Mangel an Gutem bezeichnet, worüber Nr. 5893; und aus der Be-

deutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche ist, worüber Nr. 6067.

**6080.** „Und nun, so laß doch deine Knechte wohnen im Lande Gosen“, 1. Mose 47/4, bedeutet, daß sie inmitten jener Kenntnisse wohnen möchten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es leben heißt, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051; und aus der Bedeutung des Landes Gosen, insofern es die Mitte oder das Innerste im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5910, 6028, 6031, 6068.

**6081.** „Und Pharao sprach zu Joseph also“, 1. Mose 47/5, bedeutet ein Innewerden im Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es das Innewerden bezeichnet, wovon öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche ist, in dem das Wißtümliche sich befindet, worüber Nr. 5799, 6015, 6063; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, aus dem das Innewerden im Natürlichen kommt, worüber Nr. 5469.

**6082.** „Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen“, 1. Mose 47/5, bedeutet, über das Einfließen des inneren Himmlischen in das geistig Gute aus dem Natürlichen und in die Wahrheiten der Kirche in demselben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833, und aus der vorbildlichen Bedeutung seiner Söhne, die hier die Brüder sind, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, 5951. Der Einfluß des inneren Himmlischen ist hier zu verstehen, weil dies zu Joseph gesprochen wurde, durch den das innere Himmlische vorgebildet wird: Nr. 5869, 5877, und weil der Einfluß in das Natürliche oder in das Äußere vom Inneren herkommt.

**6083.** „Das Land Ägypten ist vor dir“, 1. Mose 47/6, bedeutet, daß die Kenntnisse des natürlichen Gemütes unter der Obhut des inneren Himmlischen stehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301; und aus der Bedeutung von „vor dir", insofern es soviel ist, wie unter der Obhut des inneren Himmlischen, das Joseph vorbildet: Nr. 5869, 5877.

**6084.** „Im Besten des Landes lasse wohnen deinen Vater und deine Brüder", 1. Mose 47/6, bedeutet, sie sollten im Innersten derselben, nämlich der Kenntnisse, leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Besten des Landes, insofern es das Innerste des natürlichen Gemütes bezeichnet, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, worüber im Folgenden; denn das Land Ägypten bezeichnet dieses Gemüt, wie Nr. 6083; aus der Bedeutung von wohnen, insofern es leben heißt, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4151, 6051; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels und seiner Söhne, die hier der Vater und die Brüder sind, die darin leben sollen, insofern sie das geistig Gute aus dem Natürlichen und die Wahrheiten der Kirche in demselben bezeichnen, worüber Nr. 6082.

Das Beste bedeutet das Innerste, weil das das Beste ist, worauf man seinen Blick direkt oder unmittelbar richtet. Das Auge richtet sich immer auf das, was am meisten anregt und erfreut; und worauf der Blick direkt geheftet ist, das ist auch das Innerste, weil es im Zentrum ist und dadurch vor den Augen im größten Licht steht. Das übrige ringsumher liegt an den Umkreisen und ist deshalb weniger hell, und zuletzt dunkel, weil es nicht so erfreut und anregt. So verhält es sich mit den wißtümlichen Kenntnissen vor dem inneren Blick: die Gegenstände seiner Anschauung sind keine anderen als die Kenntnisse und Wahrheiten; das Anziehende und das Gute in diesen Gegenständen ist es, was den Blick dahin lenkt.

Man muß aber wissen, daß die Wahrheiten und die mit denselben übereinstimmenden Kenntnisse unmittelbar (direkt) zur Anschauung kommen, d.h. im Innersten sind bei denen, die durch die geistigen und himmlischen Wahrheiten erfreut und angeregt werden, denn diese erscheinen ihnen als das Beste. Das Falsche dagegen und die mit demselben übereinstimmenden Kenntnisse kommen unmittelbar zur Anschauung, d.h. sind in der Mitte bei denen, die durch das

Böse der Selbst- und Weltliebe angeregt und erfreut werden; man sehe auch, was Nr. 6068 gesagt worden ist.

**6085.** „Sie mögen wohnen im Lande Gosen“, 1. Mose 47/6, bedeutet da, wo die Mitte ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es soviel als leben ist, wie Nr. 6084; und aus der Bedeutung des Landes Gosen, insofern es die Mitte oder das Innerste im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5910, 6028, 6031, 6068.

**6086.** „Und wenn du erkennst, daß unter ihnen wackere Männer sind“, 1. Mose 47/6, bedeutet das Vorzüglichere in der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung der wackeren Männer, insofern sie das Vorzüglichere in der Lehre bezeichnen, denn der Mann bedeutet den Verständigen und auch das Wahre: Nr. 158, 265, 749, 1007, 3134, 4823, folglich die Lehre, und wacker bedeutet vorzüglich, denn das Wackersein wird in der Grundsprache durch ein Wort ausgedrückt, das auch Kraft und Tüchtigkeit bedeutet, die im inneren Sinn das bezeichnen, was Wert hat, somit das Vorzüglichere.

**6087.** „So setze sie als Oberhirten über das Vieh, das mein ist“, 1. Mose 47/6, bedeutet, daß sie die Hauptgegenstände unter den Kenntnissen sein sollen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Obern (principes), insofern sie die Hauptgegenstände bezeichnen, worüber Nr. 1482, 2089, 5044; und aus der Bedeutung des Viehs, insofern es die Wahrheiten bezeichnet, aus denen Gutes hervorgeht, worüber Nr. 6016, 6045, 6048; hier die Kenntnisse, in denen jene Wahrheiten sind, weil gesagt wird, „über das Vieh, das mein ist“, nämlich des Pharaos, durch den nicht die Wahrheiten, in denen Gutes, sondern die Kenntnisse, in denen jene sind, vorgebildet werden.

**6088.** Vers 7-10: **Und Joseph brachte Jakob, seinen Vater, und stellte ihn vor Pharao, und Jakob segnete Pharao. Und Pharao sprach zu Jakob: Wie viel sind die Tage deiner Lebensjahre? Und Jakob sprach zu Pharao: Die Tage der Jahre meiner Pilgerschaft sind hundert und dreißig Jahre; wenig und böse sind die Tage meiner Lebensjahre gewesen und haben nicht erreicht die**

**Tage der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Pilgrimschaft. Und Jakob segnete Pharao und ging hinweg von Pharao.**

„Und Joseph brachte Jakob, seinen Vater“ bedeutet die Gegenwart des allgemeinen Wahren durch das Innere;

„und stellte ihn vor Pharao“ bedeutet die Einpflanzung in das Allgemeine der wißtümlichen Kenntnisse;

„und Jakob segnete Pharao“ bedeutet die Wünsche für die Verbindung und die daraus hervorgehende Fruchtbarkeit;

„und Pharao sprach zu Jakob“ bedeutet das Innewerden im Natürlichen, in dem die Kenntnisse sind, über das allgemeine Wahre der Kirche;

„wieviel sind die Tage deiner Lebensjahre?“ bedeutet, über den Zustand des natürlichen Lebens aus dem geistigen;

„und Jakob sprach zu Pharao“ bedeutet die Antwort;

„die Tage der Jahre meiner Pilgerschaft“ bedeutet, über die aufeinanderfolgenden Zustände des Lebens;

„sind hundert und dreißig Jahre“ bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit;

„wenig und böse sind die Tage meiner Lebensjahre gewesen“ bedeutet, der Zustand des natürlichen Lebens sei voller Versuchungen;

„und haben nicht erreicht die Tage der Lebensjahre meiner Väter“ bedeutet, daß er nicht erhoben worden sei zu dem Zustand des Lebens der Früheren;

„in den Tagen ihrer Pilgrimschaft“, in Ansehung des Zustandes ihres Lebens;

„und Jakob segnete Pharao“ bedeutet wie oben, die Wünsche für die Verbindung und die daraus hervorgehende Fruchtbarkeit;

„und ging hinweg von Pharao“ bedeutet die Trennung in Ansehung der Zeit.

**6089.** „Und Joseph brachte Jakob, seinen Vater“, 1. Mose 47/7, bedeutet die Gegenwart des allgemeinen Wahren durch das Innere.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bringen oder hinzuführen, insofern es soviel ist als gegenwärtig darstellen, und weil „zu jemanden kommen“ eine Gegenwart bezeichnet: Nr. 5934, 6068; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er die Lehre des natür-

lich Wahren ist, wie auch das natürlich Wahre, worüber Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 4538; hier das Wahre im Allgemeinen, weil seine Söhne die Wahrheiten im Besonderen vorbilden; durch das Innere, weil Joseph das Innere bezeichnet, durch welches das Wahre im Natürlichen ist.

Das allgemein Wahre wird der Vater Josephs genannt, weil zu allererst dem Menschen allgemein Wahres eingeflößt wird, dieses wird dann mit besonderen Wahrheiten bereichert, und zuletzt entsteht eine Anschauung derselben durch das Innere oder Vernunft und Einsicht. Dies zeigt sich deutlich beim Menschen, denn bei ihm wächst das Urteil von Kindheit an. Ebenso verhält es sich mit dem geistigen Wahren und Guten, wenn der Mensch von neuem geboren oder wiedergeboren wird. Sobald aber das Innere durch das allgemein Wahre im Natürlichen hervorgetreten ist, dann verändert sich der Zustand und das Innere erkennt nicht mehr das Wahre im Natürlichen als Vater an, sondern als Diener. Daß es (dann) ein Diener ist, wird angedeutet durch den Traum Josephs von seinem Vater: „Daß nämlich die Sonne und der Mond und elf Sterne sich vor ihm beugten, weshalb der Vater sprach: Welch ein Traum ist das, den du geträumt hast? Sollen ich und deine Mutter und deine Brüder etwa kommen, und uns vor dir beugen zur Erde?“: 1. Mose 37/9, 10; und deshalb wird sein Vater von den Söhnen vor Joseph so oft sein Diener (oder Knecht) genannt: 1. Mose 43/28; 44/24, 27, 30, 31; und Joseph war auch wirklich Herr über das ganze Land Ägypten, also auch über seinen Vater.

**6090.** „Und stellte ihn vor Pharao“, 1. Mose 47/7, bedeutet das Einfließen in das Allgemeine der wißtümlichen Kenntnisse.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6071 erklärt worden ist.

**6091.** „Und Jakob segnete Pharao“, 1. Mose 47/7, bedeutet die Wünsche für die Verbindung und die daraus hervorgehende Fruchtbarkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es hier den Wunsch für die Verbindung bezeichnet, nämlich des Wahren mit dem Wißtümlichen im Natürlichen; denn davon wird hier gehandelt.

Segnen hat eine umfassende Bedeutung, es schließt alles in sich, was gut ist und auch, was beglückend ist im geistigen Sinn,

daher bedeutet es, mit dem Guten der Liebe und der Liebtätigkeit beschenkt werden: Nr. 3185, 4981; und auch Verbindung: Nr. 3504, 3514, 3530, 3565, 3584; wie Fruchtbarkeit oder Fruchtbringung (fructificatio) aus der Neigung zum Wahren: Nr. 2846; ferner den Wunsch der Beglückung: Nr. 3185. Also hier die Wünsche für das, wovon hier gehandelt wird, nämlich für die Verbindung und die dadurch bewirkte Fruchtbarkeit; denn die Fruchtbarkeit (oder das Hervorbringen der Früchte) folgt aus der Verbindung. Wenn nämlich die Verbindung vollzogen ist, dann wächst das Gute und vermehrt sich das Wahre, denn dann besteht eine Ehe des Guten und Wahren, aus der jenes (hervorgeht). Früher hätte dies nicht geschehen können, außer gleichsam durch Hurerei (scortatione); aber das Gute, das aus dieser hervorgeht, ist unecht und auch das Wahre. Das Gute, das aus ihr kommt, hat nur sich im Auge, und das Wahre ist weise aus sich.

**6092.** „Und Pharao sprach zu Jakob“, 1. Mose 47/8, bedeutet das Innewerden im Natürlichen, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, über das allgemein Wahre der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 6063; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche ist, in dem jene Kenntnisse sind, worüber Nr. 5799, 6015; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das allgemein Wahre der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6089.

**6093.** „Wieviel sind die Tage deiner Lebensjahre?“, 1. Mose 47/8, bedeutet, über den Zustand des natürlichen Lebens aus dem geistigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage wie auch der Jahre, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850; und aus der Bedeutung des Lebens, insofern es das geistige Leben ist, worüber Nr. 5467, 5890. Hier das geistige Leben im Natürlichen oder das Natürliche aus dem Geistigen.

**6094.** „Und Jakob sprach zu Pharao“, 1. Mose 47/9; daß dies die Antwort bedeutet, erhellt ohne Erklärung.

**6095.** „Die Tage der Jahre meiner Pilgerschaft“, 1. Mose 47/9, bedeutet, über die aufeinanderfolgenden Zustände des Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage und der Jahre, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 6093, und aus der Bedeutung der Pilgerschaft, insofern sie Leben und Belehrung bezeichnet, worüber Nr. 1463, 2025, 3672, also die aufeinanderfolgenden Zustände des Lebens.

**6096.** „Sind hundert und dreißig Jahre“, 1. Mose 47/9, bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit.

Dies erhellt daraus, daß alle Zahlen im Worte Sachen bedeuten; man sehe Nr. 575, 647, 648, 755, 813, 1963, 2075, 2252, 3252, 4264, 4495, 4670, 5265; somit auch den Zustand und die Beschaffenheit der Sache, von der gehandelt wird. Deshalb bedeutet hier die Zahl insbesondere den Zustand und die Beschaffenheit des Lebens, in dem Jakob bis daher sich befand, d.h. den Zustand und die Beschaffenheit des geistigen Lebens, das dem Natürlichen jetzt aus dem Geistigen zuteil wurde.

**6097.** „Wenig und böse sind die Tage meiner Lebensjahre gewesen“, 1. Mose 47/9, bedeutet, der Zustand des natürlichen Lebens sei voller Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage und der Jahre, insofern sie Zustände sind, wie Nr. 6093, 6095; und aus der Bedeutung des Lebens Jakobs, insofern es das geistige Leben im Natürlichen bezeichnet, wie Nr. 6093; Versuchungen in diesem Zustand werden dadurch bezeichnet, daß (gesagt wird, die Tage) seien böse gewesen.

Alle Versuchungen scheinen böse, aus der Ursache, weil sie innere Beängstigungen und Schmerzen sind und gleichsam als Verdammnis (erscheinen), denn der Mensch wird dann in den Zustand seines Bösen versetzt, folglich unter böse Geister, die ihn anklagen und so sein Gewissen quälen. Aber dennoch verteidigen ihn die Engel, d.h. der Herr durch die Engel, der ihn in Hoffnung und Vertrauen hält, und das sind die Kräfte zum Kämpfen aus dem Inneren, durch die er Widerstand leistet.

Besonders wird das Natürliche in Versuchungen versetzt, wenn es das Geistige aufnehmen soll, weil in ihm, (d.h. dem Natürlichen), das Böse des Lebens und das Falsche der Lehre seinen Sitz hat; deshalb sagt Jakob dies von sich, denn durch ihn wird das Natürliche in bezug auf das Wahre vorgebildet.

**6098.** „Und haben nicht erreicht die Tage der Lebensjahre meiner Väter“, 1. Mose 47/9, bedeutet, er sei nicht erhoben worden zu dem Zustand des Lebens der Früheren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erreichen, insofern es hier bezeichnet, erhoben werden, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Tage und der Lebensjahre, insofern sie Zustände des geistigen Lebens ausdrücken, wie Nr. 6093, 6095, 6097.

Daß erreichen hier soviel ist als erhoben werden, kommt daher, weil seine Väter, Jischak und Abraham, Höheres vorbildeten, d.h. Inwendigeres als er. Abraham nämlich bildete im höchsten Sinn das eigentlich Göttliche des Herrn vor, Jischak das göttlich Vernünftige des Herrn, und Jakob Sein göttlich Natürliches. Daß Abraham das Göttliche Selbst des Herrn vorgebildet hat, sehe man Nr. 1965, 1989, 2011, 3245, 3251, 3305, 3439, 3703, 4615; daß Jischak das göttlich Vernünftige: Nr. 1893, 2066, 2072, 2083, 2630, 2774, 3012, 3194, 3210, 4615; daß Jakob das göttlich Natürliche in Ansehung des Wahren und des Guten: Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3576, 3599, 4286, 4538, 4570, 4615; daher wurde auch durch Abraham das Himmlische beim Menschen vorgebildet, durch Jischak das Geistige und durch Jakob das Natürliche, und zwar deshalb, weil die Wiedergeburt des Menschen ein Bild der Verherrlichung des Herrn ist, Nr. 3138, 3212, 3296, 3490, 4402, 5688.

Hieraus erhellt nun, daß durch „nicht erreicht haben die Tage der Lebensjahre meiner Väter“ bezeichnet wird, daß er nicht erhoben worden sei zu dem Zustand ihres Lebens.

**6099.** „Und Jakob segnete Pharao“, 1. Mose 47/10, bedeutet den Wunsch für die Verbindung und die daraus hervorgehende Fruchtbarkeit, wie Nr. 6091.

**6100.** „Und ging hinweg von Pharao“, 1. Mose 47/10, bedeutet die Trennung in Ansehung der Zeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinweggehen, insofern es ein Getrenntwerden bezeichnet; hier ein Getrenntwerden in Ansehung der Zeit vom Natürlichen, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, die durch Pharao vorgebildet werden.

Damit, daß durch hinweggehen eine Trennung in Ansehung der Zeit bezeichnet wird, verhält es sich in folgender Weise:

Im Vorhergehenden wurde von der Verbindung des geistig Guten aus dem Natürlichen, das Israel ist, ferner (von der Verbindung) der Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, die seine Söhne sind, mit dem inneren Himmlischen gehandelt, das Joseph ist, jedoch noch nicht von der Verbindung mit dem Natürlichen, sondern nur von der Einpflanzung. Aber in dem nun Folgenden von 1. Mose 47/13-27 wird von dieser Verbindung gehandelt; man sehe den Inhalt Nr. 6059, 6060. Daher kommt es, daß durch „Jakob ging hinweg von Pharao", die Trennung in bezug auf die Zeit bezeichnet wird.

**6101.** Vers 11, 12: **Und Joseph verschaffte Wohnsitze seinem Vater und seinen Brüdern und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im Besten des Landes, im Lande Ramses, wie Pharao befohlen hatte. Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach dem Munde der Kinder (d.i. nach dem Bedarf der Familien).**

„Und Joseph verschaffte Wohnsitze seinem Vater und seinen Brüdern" bedeutet das Leben des geistig Guten und der Wahrheiten der Kirche aus dem inneren Himmlischen;

„und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im Besten des Landes" bedeutet im Innersten des natürlichen Gemütes, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind;

„im Lande Ramses" bedeutet das Innerste des Gemütes und dessen Beschaffenheit;

„wie Pharao befohlen hatte" bedeutet mit Einwilligung des Natürlichen, in dem jene Kenntnisse sich befinden;

„und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot" bedeutet, daß vom inneren Himmlischen ein fortwährender Einfluß des Guten in das geistig Gute und die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen stattfinde, woher ihr Leben;

„nach dem Munde der Kinder" bedeutet, einem jeden nach der Beschaffenheit des Guten der Unschuld.

**6102.** „Und Joseph verschaffte Wohnsitze seinem Vater und seinen Brüdern“, 1. Mose 47/11, bedeutet das Leben des geistig Guten und der Wahrheiten der Kirche vom inneren Himmlischen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es das Leben bezeichnet, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; aus der vorbildlichen Bedeutung seiner Söhne, die hier unter den Brüdern gemeint sind, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen sind, worüber Nr. 5414, 5879, 5951; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 5869, 5877. Daraus erhellt, daß durch „Joseph verschaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze“ das Leben des geistig Guten und der Wahrheiten der Kirche vom inneren Himmlischen bezeichnet wird.

**6103.** „Und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im Besten des Landes“, 1. Mose 47/11, bedeutet im Innersten des natürlichen Gemüts, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Besitzes, insofern er den Wohnsitz des geistigen Lebens bezeichnet, wovon Nr. 2658; aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wo jene Kenntnisse sind, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301; und aus der Bedeutung des Besten des Landes, insofern es das Innerste ist, wovon Nr. 6084.

Daraus erhellt, daß durch „er gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im Besten des Landes“ bezeichnet wird der Zustand des geistigen Lebens im Innersten des natürlichen Gemütes, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sich befinden.

**6104.** „Im Lande Ramses“, 1. Mose 47/11, bedeutet das Innerste des Gemüts und dessen Beschaffenheit.

Dies erhellt daraus, daß alle Namen, sowohl von Personen als von Orten, die im Wort vorkommen, Sachen bedeuten: Nr. 1888, 3422, 4298, 4442, 5095, 5225; und weil das Land Gosen das Innerste des natürlichen Gemütes ist: Nr. 5910, 6028, 6031, 6068, deshalb bezeichnet Ramses, das die beste Gegend im Lande Gosen war, das

Innerste des Geistigen im natürlichen Gemüt. Aber die Beschaffenheit dieses Innersten kann vom Menschen nicht wohl begriffen werden, denn es enthält Unzähliges und auch Unaussprechliches, das nur im Himmelslicht, somit nur von den Engeln erkannt werden kann; ebenso auch die Beschaffenheit der übrigen Namen, sowohl der Orte als der Personen, die im Worte vorkommen.

**6105.** „Wie Pharao befohlen hatte“, 1. Mose 47/11, bedeutet, mit Einwilligung des Natürlichen, in dem jene Kenntnisse sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Befehlen, insofern es Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 5486, 5732, hier aber die Einwilligung, weil das Natürliche, das durch Pharao vorgebildet wird, sein ganzes Wesen vom Inneren durch Einfluß erhält; deshalb erscheint das, was das Natürliche gebietet, zwar als ein Befehl desselben, aber es kommt vom Inneren her und ist also nur Einwilligung.

Das Natürliche des Menschen zum Inneren verhält sich fast ebenso, wie die Rede des Menschen zum Denken: es scheint, als ob die Rede des Menschen gebiete oder befehle, es ist aber vielmehr das Denken, das befiehlt.

**6106.** „Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot“, 1. Mose 47/12, bedeutet, daß vom inneren Himmlischen ein fortwährender Einfluß des Guten in das geistig Gute und die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen stattfinde, woher dann ihr Leben kommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mit Brot versorgen“, insofern es den Einfluß des Guten bezeichnet, denn versorgen heißt hier, beständig einfließen, wodurch der Mensch sein geistiges Leben empfängt, und Brot ist das Gute der Liebe: Nr. 276, 680, 2165, 2177, 3464, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735, 4976, 5915; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische ist, worüber Nr. 5869, 5877; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet; aus der vorbildlichen Bedeutung seiner Söhne, die hier die Brüder sind, insofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, wovon Nr. 6102; und aus der Bedeutung des ganzen Hauses seines Vaters, insofern es die Zusam-

menfassung alles dessen ist, was dem geistig Guten angehört und aus diesem hervorgeht.

Hieraus erhellt, daß durch „Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot“ der fortwährende Einfluß des Guten der Liebe vom inneren Himmlischen in das geistig Gute und in die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen und in das Ganze, das Angehör des geistig Guten ist und aus ihm stammt, bezeichnet wird.

**6107.** „Nach dem Munde der Kinder“ (d.i. nach dem Bedarf der Familien), 1. Mose 47/12, bedeutet, einem jeden nach der Beschaffenheit des Guten der Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung „nach dem Munde“, insofern es ausdrückt, einem jeden und gemäß seiner Beschaffenheit; und aus der Bedeutung der Kinder, insofern sie das Gute der Unschuld bezeichnen, worüber Nr. 430, 2126, 3183, 5608.

Mit dem Einfluß vom himmlischen Inneren in das geistig Gute und in die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, gemäß der Beschaffenheit des Guten der Unschuld, verhält es sich so:

Die Unschuld ist es, die vom Innersten aus allem Guten der Liebtätigkeit und der Liebe seine Eigenschaft verleiht, denn der Herr fließt durch die Unschuld in die Liebtätigkeit ein, und soviel Unschuld da ist, soviel Liebtätigkeit wird aufgenommen; denn die Unschuld ist das eigentliche Wesen der Liebtätigkeit, Nr. 2780, 3111, 3183, 3994, 4797, 6013.

Was Unschuld ist, kann man wie in einem Spiegel an den kleinen Kindern sehen, insofern sie nämlich ihre Eltern lieben und ihnen allein vertrauen und keine Sorge haben, außer wie sie ihren Eltern gefallen. Daher empfangen sie Nahrung und Kleidung nicht nur zum Notbedarf, sondern auch zu ihrer Freude. Und weil sie die Eltern lieben, tun sie aus dem Lustreiz der Neigung alles, was denselben angenehm ist, also nicht nur, was sie befehlen, sondern auch, was sie glauben, daß jene befehlen wollen, und dabei sehen sie gar nicht auf sich selbst, und dergleichen mehr.

Man muß aber wissen, daß die Unschuld der Kinder nicht die echte Unschuld ist, sondern nur ein Abbild derselben. Die eigentliche

Unschuld wohnt nur in der Weisheit; man sehe Nr. 2305, 2306, 3494, 4797; und Weisheit ist es, sich so gegen den Herrn zu benehmen, wie es nach dem Obenbemerkten von den Kindern gegen die Eltern geschieht, nämlich aus dem Guten der Liebe und des Glaubens.

**6108.** Vers 13-26: **Und es war kein Brot im ganzen Lande, denn der Hunger war schwer, und das Land Ägypten und das Land Kanaan schmachteten vor Hunger. Und Joseph sammelte alles Silber, das gefunden ward im Lande Ägypten und im Lande Kanaan für Getreide, das sie kauften, und Joseph brachte das Silber in das Haus Pharaos. Und das Silber war aufgezehrt aus dem Lande Ägypten und aus dem Lande Kanaan, und es kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns Brot; und warum sollen wir sterben bei dir, weil es uns an Silber fehlt? Und Joseph sprach: Gebet euer Vieh her, so will ich euch für euer Vieh Getreide geben, wenn es euch an Silber fehlt. Und sie brachten ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brot für ihre Pferde und für ihr Kleinvieh und für ihre Rinder und für ihre Esel und versorgte sie mit Brot für all ihr Vieh in diesem Jahre. Und als das Jahr zu Ende war, kamen sie zu ihm im anderen Jahr und sprachen zu ihm: Wir wollen nicht verhehlen vor unserem Herrn, daß unser Geld und unser Vieh ganz gelangt ist zu unserem Herrn; es ist nichts übrig vor unserm Herrn als unser Leib und unser Feld. Warum sollen wir sterben vor deinen Augen, wir und unser Feld? Kaufe uns und unser Feld für das Brot, damit wir und unser Feld Knechte seien dem Pharao; und gib Samen, daß wir leben und nicht sterben und das Feld nicht wüste werde. Und Joseph kaufte alles Feld Ägyptens für Pharao, denn die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, weil der Hunger schwer war über ihnen; und das Land wurde dem Pharao eigen. Und das Volk versetzte er in die Städte, von einem Ende der Grenze Ägyptens bis zum andern. Nur das Feld der Priester kaufte er nicht, weil den Priestern ihr Anteil von Pharao bestimmt war; und sie verzehrten ihren bestimmten Anteil, den ihnen Pharao gegeben hatte, deswegen verkauften sie ihr Feld nicht. Und Joseph sprach zum Volke: Siehe,**

**heute habe ich euch und euer Feld für Pharao gekauft; hier ist Samen für euch, daß ihr besäet euer Feld. Und von dem Ertrage sollt ihr geben den Fünften dem Pharao, aber vier Teile werden euer sein zum Besäen des Feldes und zu eurer Speise und für die in euren Häusern und zur Speise für eure Kinder. Und sie sprachen: Du hast uns das Leben erhalten; so laß uns Gnade finden in den Augen unseres Herrn, und wir wollen Knechte sein dem Pharao. Und Joseph machte es zum Gesetz bis auf diesen Tag über das Feld Ägyptens, den Fünften zu geben dem Pharao; nur das Feld der Priester war dem Pharao nicht eigen.**

„Und es war kein Brot im ganzen Lande“ bedeutet, daß das Gute nicht mehr erschien;

„denn der Hunger war schwer“ bedeutet die Abödung;

„und das Land Ägypten und das Land Kanaan schmachtete vor Hunger“ bedeutet, daß es so war im Natürlichen und innerhalb der Kirche;

„und Joseph sammelte alles Silber“ bedeutet alles wißtümlich Wahre und Annehmbare;

„das gefunden ward im Lande Ägypten und im Lande Kanaan“ bedeutet im Natürlichen und in der Kirche;

„für Getreide, das sie kauften“ bedeutet, daß sie dadurch versorgt würden;

„und Joseph brachte das Silber in das Haus Pharaos“ bedeutet, daß alles dieses gebracht wurde zum Allgemeinen im Natürlichen;

„und das Silber war aufgezehrt aus dem Lande Ägypten und aus dem Lande Kanaan“ bedeutet, daß das wißtümliche Wahre und Annehmbare nicht mehr sichtbar war im Natürlichen und innerhalb der Kirche wegen der Abödung;

„und es kamen alle Ägypter zu Joseph“ bedeutet die Anschließung an das Innere;

„und sprachen: Gib uns Brot“ bedeutet die Bitte um den Unterhalt des geistigen Lebens;

„und warum sollen wir sterben bei dir, weil es uns an Silber fehlt?“ bedeutet, daß sonst wegen Mangel an Wahrem der geistige Tod eintrete;

„und Joseph sprach“ bedeutet das Innere, von dem die Antwort kam;

„gebet euer Vieh her, so will ich euch für euer Vieh Getreide geben“ bedeutet, daß sie das Gute des Wahren darbringen sollten, und dann würden sie versorgt werden;

„wenn es euch an Silber fehlt“ bedeutet, wenn das Wahre bei ihnen nicht mehr sichtbar sei;

„und sie brachten ihr Vieh zu Joseph“ bedeutet, daß das Gute des Wahren dargebracht wurde;

„und Joseph gab ihnen Brot“ bedeutet Versorgung in bezug auf das geistige Leben;

„für ihre Pferde“ bedeutet das Wißtümliche aus dem Verständigen;

„und für ihr Kleinvieh und für ihre Rinder“ bedeutet das innere und äußere Gute des Wahren;

„und für ihre Esel“ bedeutet Dienstbarkeit;

„und versorgte sie mit Brot für all ihr Vieh“ bedeutet Versorgung durch den Einfluß des Guten vom Inneren;

„in diesem Jahre“ bedeutet die Periode dieses Zustandes;

„und als das Jahr zu Ende war“ bedeutet die Abödung nach der Periode dieses Zustandes;

„kamen sie zu ihm im anderen Jahr“ bedeutet den Anfang des folgenden Zustandes;

„und sprachen zu ihm: Wir wollen nicht verhehlen vor unserem Herrn“ bedeutet das Innewerden, daß es dem Inneren bekannt sei;

„daß unser Geld ganz gelangt ist“ bedeutet, das Wahre sei nicht sichtbar wegen der Verödung;

„und unser Vieh zu unserem Herrn“ bedeutet das Gute des Wahren ebenso;

„es ist nichts übrig vor unserm Herrn als unser Leib und unser Feld“ bedeutet, daß die Aufnahmegefäße des Guten und des Wahren völlig abgeödet seien;

„warum sollen wir sterben vor deinen Augen, wir und unser Feld“ bedeutet, wenn sie verödet seien, dann stehe kein geistiges Leben mehr unter dem Inneren;

„kaufe uns und unser Feld für das Brot“ bedeutet Aneignung von beiden, damit sie erhalten würden durch das Gute;

„damit wir und unser Feld Knechte seien dem Pharao“ bedeutet die völlige Unterwerfung;

„und gib Samen“ bedeutet, und dadurch Einfluß des Guten der Liebtätigkeit und des Wahren des Glaubens;

„daß wir leben und nicht sterben“ bedeutet das daraus hervorgehende geistige Leben, und daß nicht mehr Furcht vor Verdammnis (sein möge);

„und das Feld nicht wüste werde“ bedeutet, daß das Gemüt durch die Kenntnisse der Kirche ausgebildet werden müsse;

„und Joseph kaufte alles Feld Ägyptens für Pharao“ bedeutet, daß das Innere das ganze natürliche Gemüt, in dem die Kenntnisse sind, sich aneignete und unter die allgemeine Aufsicht stellte;

„und die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker“ bedeutet die Entsagung und Unterwerfung aller Dinge, die der Kirche dienen;

„weil der Hunger schwer war über ihnen“ bedeutet, weil die Abödung bis zur Verzweiflung ging;

„und das Land wurde dem Pharao eigen“ bedeutet, daß alles dem Natürlichen Unterworfene unter die Aufsicht des Inneren kam;

„und das Volk versetzte er in die Städte“ bedeutet, daß die wißtümlichen Wahrheiten zu den Lehrbestimmungen gebracht wurden;

„von einem Ende der Grenze Ägyptens bis zum andern“ bedeutet die Ausdehnung über das ganze Natürliche, in dem die Kenntnisse waren;

„nur das Feld der Priester kaufte er nicht“ bedeutet, daß das Innere aus dem Natürlichen sich die Fähigkeiten verschaffte, das Gute aufzunehmen, weil dieselben von ihm herkommen;

„weil den Priestern ihr Anteil von Pharao bestimmt war“ bedeutet, es sei vom Natürlichen angeordnet, daß es unter der Aufsicht des Inneren stehe;

„und sie verzehrten ihren bestimmten Anteil, den ihnen Pharao gegeben hatte“ bedeutet, daß das Gute sich nicht mehr aneignete, als der Anordnung gemäß war;

„deswegen verkauften sie ihr Feld nicht“ bedeutet, daß sie daher nicht nötig hatten, zu entsagen und es zu unterwerfen;

„und Joseph sprach zum Volk“ bedeutet das Einfließen des Inneren in die wißtümlichen Wahrheiten;

„siehe, heute habe ich euch und euer Feld für Pharao gekauft“ bedeutet, daß er sich dieselben erworben und dem Allgemeinen im Natürlichen unterworfen habe, das unter Aufsicht des Inneren steht;

„hier ist Samen für euch, daß ihr besäet euer Feld“ bedeutet das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens, die eingepflanzt werden müssen;

„und von dem Ertrage“ bedeutet die Früchte aus demselben;

„sollt ihr geben den Fünften dem Pharao“ bedeutet, daß die Überreste zum Allgemeinen (kommen sollen), das unter der Aufsicht des Inneren steht;

„aber vier Teile werden euer sein“ bedeutet das, was noch nicht zu Überresten (geworden);

„zum Besäen des Feldes“ bedeutet, zur Ernährung des Gemütes;

„und zu eurer Speise und für die in euren Häusern“ bedeutet, daß dadurch das Gute des Wahren im ganzen und im einzelnen sei;

„und zur Speise für eure Kinder“ bedeutet in dem, was der Unschuld angehört;

„und sie sprachen: Du hast uns das Leben erhalten“ bedeutet, das geistige Leben komme nicht auf andere Weise und nicht anderswoher;

„so laß uns Gnade finden in den Augen unseres Herrn“ bedeutet den Willen, in solcher Weise unterworfen zu sein und die Demütigung;

„und wir wollen Knechte sein dem Pharao“ bedeutet, daß sie dem Eigenen entsagen und es dem Natürlichen, das unter der Aufsicht des Inneren steht, unterwerfen wollen;

„und Joseph machte es zum Gesetz“ bedeutet den Beschluß vermöge der Einwilligung;

„bis auf diesen Tag“ bedeutet in Ewigkeit;

„über das Feld Ägyptens, den Fünften zu geben dem Pharao“ bedeutet die Überreste, wie oben;

„nur das Feld der Priester war dem Pharao nicht eigen“ bedeutet die Fähigkeiten, das Gute aufzunehmen, insofern diese unmittelbar vom Inneren (herstammen).

**6109.** „Und es war kein Brot im ganzen Lande“, 1. Mose 47/13, bedeutet, daß das Gute nicht mehr erschien.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Brotes, insofern es das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit bezeichnet, worüber Nr. 6106, und aus der Bedeutung von „keines war im ganzen Lande“, insofern es bezeichnet, daß es nicht mehr erschien.

In dem nun Folgenden wird vom inneren Himmlischen gehandelt, daß es nämlich alles im Natürlichen in Ordnung gebracht habe unter das Allgemeine, zu dem Ende, damit eine Verbindung der wißtümlichen Kenntnisse mit den Wahrheiten der Kirche stattfinde und durch diese Wahrheiten mit dem geistig Guten und durch dieses Gute mit dem inneren Himmlischen. Weil aber diese Unterordnung der Kenntnisse unter das Allgemeine nicht anders geschehen kann als durch Verwüstung des (eigenen) Guten und Abödung des Wahren und sodann durch Unterstützungen, deshalb wird von diesen und von jenen in dem nun Folgenden im inneren Sinn gehandelt.

Diese Vorgänge finden aber nur selten statt bei dem Menschen, während er in der Welt lebt, aus vielen Gründen; im anderen Leben aber geschieht es bei allen, die wiedergeboren werden; und weil sie bei dem Menschen in der Welt nicht stattfinden, so ist es nicht zu verwundern, wenn sie ihm als etwas Unbekanntes erscheinen und ihm wie Geheimnisse vorkommen, von denen man früherhin nichts gehört habe.

**6110.** „Denn der Hunger war schwer“, 1. Mose 47/13, bedeutet die Abödung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hungers, insofern er einen Mangel an Gutem und an Erkenntnissen bezeichnet, worüber Nr. 1460, 3364, 5277, 5279, 5281, 5300, 5579, 5893; somit bedeutet „der Hunger war schwer“ die Abödung: Nr. 5360, 5376, 5415, 5576.

Was die Abödung betrifft, so muß man wissen, daß das Wahre und Gute und die Erkenntnisse derselben das geistige Leben derer ausmachen, die im Himmel sind. Sie sind die himmlischen und gei-

stigen Speisen, womit sie ernährt werden; diese Speisen werden ihnen täglich vom Herrn gegeben. Wenn bei ihnen Morgen ist, wird ihnen Gutes dargereicht, wenn Mittag, wird ihnen Wahres dargereicht, und wenn Abend, dann tritt (gleichsam) Mangel ein, und zwar bis zur Dämmerung und zum wiederkehrenden Morgen. Hierdurch werden sie im Verlangen erhalten, das derart ist, daß sie sich nach diesen (Speisen) mehr sehnen als die Hungrigen auf der Erde nach (irdischer) Speise. Dieser Zustand wird durch Hunger bezeichnet und ist eine Art von Abödung, aber nicht von solcher Art, wie sie bei denen ist, die in der unteren Erde sind: Nr. 698, 699, 1106-1113.

Daß der Engelshimmel ein so großes Verlangen hat nach Gutem und Wahrem und deren Erkenntnissen, kann kaum jemand in der Welt glauben, denn diejenigen, die nach nichts anderem streben als nach Gewinn und Ruhm und den sinnlichen Vergnügungen nachhängen, müssen sich darüber wundern, daß solche Dinge zum Leben der Engel gehören und werden sagen: „Was sollen mir die Erkenntnisse des Guten und Wahren? was für ein Leben kann aus diesen hervorgehen? Leben und Lebenslust gewähren nur Reichtum, Ehre und Sinnenlust“. Aber sie mögen wissen, daß aus diesen Dingen nur das Leben des Körpers, nicht aber das Leben der Seele hervorgeht, und daß jenes Leben mit dem Körper untergeht, dieses aber in Ewigkeit bleibt, und daß diejenigen sich schlecht beraten, die in der Welt gar nicht über das geistige Leben nachdenken.

Was ferner die Abödung anbelangt, so findet sie statt, um das Verlangen (zu vermehren); denn diesem gemäß wird das Gute und Wahre aufgenommen, und wenn die aus dem Verlangen hervorgehenden Wünsche erfüllt werden, dann bewirken sie Wonne und Glückseligkeit. Deshalb werden im anderen Leben diejenigen, die in der Abödung stehen, bald darauf wieder erquickt und erlangen das Gewünschte. Durch solche Abwechslung werden alle vervollkommnet.

Hierbei ist beachtenswert, daß die Tageswechsel in der natürlichen Welt, nämlich Morgen, Mittag, Abend, Nacht und wieder Morgen, genau die Wechsel in der geistigen Welt darstellen, nur mit dem Unterschied, daß die Wechsel in der geistigen Welt auf den Verstand

und Willen ihren Einfluß äußern und das darstellen, was dem Leben angehört, die Wechsel aber in der natürlichen Welt ihren Einfluß auf das üben, was zum Leben des Körpers gehört und dieses erhalten. Noch bemerkenswerter aber ist, daß die Schatten des Abends und die Finsternisse der Nacht nicht aus dem Herrn kommen, sondern aus dem Eigenen der Engel, Geister und der Menschen; denn der Herr leuchtet beständig als Sonne und fließt ein, aber das Böse und Falsche aus dem Eigenen, weil in den Menschen, Geistern und Engeln, dreht und wendet sie ab vom Herrn und bringt sie so in die Schatten des Abends, die Bösen aber in die Finsternis der Nacht. Ebenso wie bei der Sonne unserer Welt: diese leuchtet beständig und fließt ein, aber die Erde wendet sich vermöge der Umdrehung von ihr ab und bringt sich in Schatten und Finsternis. Diese Dinge finden in der natürlichen Welt statt, weil die natürliche Welt aus der geistigen Welt entsteht und durch diese auch besteht, daher kommt es, daß die ganze Natur ein vorbildlicher Schauplatz des Reiches des Herrn ist: Nr. 3483, 4939.

Jene Wechsel in der geistigen Welt treten ein, damit alle, die im Himmel sind, fortwährend vervollkommnet werden, und deshalb finden solche Wechsel auch in der natürlichen Welt statt, denn sonst würde alles daselbst durch Vertrocknung zugrunde gehen. Man muß jedoch wissen, daß es im Himmel keine Nacht gibt, sondern nur einen Abend, auf den die Dämmerung folgt, die dem Morgen vorangeht. Aber in der Hölle gibt es eine Nacht; in derselben sind auch Wechsel, aber im Gegensatz mit den Wechseln im Himmel: in ihr ist der Morgen die Glut der Begierden, der Mittag ist der Lustreiz des Falschen, der Abend ist Angst, und die Nacht ist Qual. Gleichwohl aber herrscht durch alle diese Wechsel die Nacht, es sind nur Veränderungen der Schatten und der Finsternisse der Nacht, die diese Wechsel hervorbringen.

Ferner muß man wissen, daß in der geistigen Welt nicht die gleichen Wechsel stattfinden bei dem einen wie bei dem anderen, dann auch, daß die Wechsel daselbst nicht unterschieden sind in bestimmte Zeiten, denn die Veränderungen des Zustandes sind es, die sie bewirken, weil statt der Zeiten in der natürlichen Welt in der gei-

stigen Welt Zustände sind: Nr. 1274, 1382, 2625, 2788, 2837, 3254, 3356, 4814, 4916, 4882, 4901.

**6111.** „Und das Land Ägypten und das Land Kanaan schmachtete vor Hunger“, 1. Mose 47/13, bedeutet, daß es so sei im Natürlichen, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind, und innerhalb der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt ist, in dem die Kenntnisse sind, worüber Nr. 5226, 5278, 5280, 5288, 5301, und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6067, und aus der Bedeutung des Hungers, insofern er die Abödung bezeichnet, wie Nr. 6110. Daraus erhellt, daß durch „das Land Ägypten und das Land Kanaan schmachteten vor Hunger“ bezeichnet wird, daß Abödung eingetreten war im Natürlichen, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, und innerhalb der Kirche.

**6112.** „Und Joseph sammelte alles Silber“, 1. Mose 47/14, bedeutet, alles wißtümlich Wahre und Annehmbare (aptabile).

Dies erhellt aus der Bedeutung von sammeln, insofern es besagt, zu *einem* vereinigen; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das innere Himmlische ist, wovon öfters im vorigen, und aus der Bedeutung des Silbers, insofern es das Wahre ist, worüber Nr. 1551, 2954, 5658; hier aber das wißtümlich Wahre und Annehmbare, denn es wird vom Silber im Lande Ägypten und im Lande Kanaan ausgesagt, wie gleich folgt; daher kommt es, daß durch „Joseph sammelte alles Silber“ bezeichnet wird, daß das innere Himmlische alles wißtümlich Wahre und Annehmbare zu einem Ganzen vereinigte.

Das Wißtümliche wird Wahres und Annehmbares genannt, insofern es nicht von Sinnestäuschungen verdunkelt wird, die, solange man sie nicht vertreiben kann, das Wißtümliche unannehmbar machen, und auch das Wißtümliche, das nicht verdreht worden durch Anwendungen auf Falsches und auf Böses von anderen oder von dem Menschen selbst, (ist annehmbar); denn wenn das Falsche einmal dem Wißtümlichen eingeprägt ist, dann bleibt es; also ist nur das Wißtümliche, das nicht an diesen Fehlern leidet, ein wahres und annehmbares Wissen.

**6113.** „Das gefunden ward im Lande Ägypten und im Lande Kanaan“, 1. Mose 47/14, bedeutet im Natürlichen und in der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das Natürliche ist, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, worüber Nr. 6111, und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche ist, worüber Nr. 6067.

Unter Kirche wird hier das verstanden, was der Kirche bei dem Menschen angehört. Der Mensch ist Kirche, wenn er im Guten und Wahren ist, und ein Verein solcher Menschen bildet die Kirche im allgemeinen.

**6114.** „Für Getreide, das sie kauften“, 1. Mose 47/14, bedeutet, daß sie dadurch versorgt wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Getreides, insofern es das Wahre der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 5402, und aus der Bedeutung von kaufen, insofern es soviel als aneignen ist, worüber Nr. 4397, 5374, 5397, 5406, 5410, 5426; daher bedeutet es, versorgt werden, denn es wird von der geistigen Speise gehandelt, die durch Getreide bezeichnet wird, und diese Speise erhält, wenn sie angeeignet wird, das geistige Leben.

**6115.** „Und Joseph brachte das Silber in das Haus Pharaos“, 1. Mose 47/14, bedeutet, daß dies alles zum Allgemeinen im Natürlichen gebracht wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bringen, insofern es heißt, hinbringen zu etwas und hineinführen; aus der Bedeutung des Silbers, insofern es das wißtümlich Wahre und Annehmbare ist, worüber Nr. 6112, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen bezeichnet, worüber Nr. 5160, 5799, 6015; deshalb bedeutet das Haus Pharaos das Allgemeine im Natürlichen, weil es das Ganze darin in seiner Zusammenfassung ist.

Hinsichtlich dessen, daß die wißtümlichen und annehmbaren Wahrheiten mit dem Allgemeinen in Beziehung gebracht werden sollen, muß man wissen, daß alles Wißtümliche, wie auch die Wahrheiten, welcher Art sie auch sein mögen, um wirklich etwas zu sein, auf das Allgemeine bezogen werden und im Allgemeinen ihre Stel-

lung und ihren Halt haben und unter dem Allgemeinen stehen müssen. Geschieht dies nicht, so werden sie alsbald zerstreut. Damit nämlich die wißtümlichen Kenntnisse und Wahrheiten wirklich etwas seien, müssen sie eine Form erhalten, in der sie sich gegenseitig anschauen können, was aber nicht möglich ist, wenn sie nicht unter dem Allgemeinen vereinigt werden. Das Allgemeine ist es daher, was sie in ihrer Form erhält und bewirkt, daß ein jedes in ihm seine (bestimmte) Beschaffenheit hat.

Auch das Allgemeine selbst muß vereint mit anderem Allgemeinen unter das Allgemeinere gestellt werden, und das Allgemeinere wieder unter das Allgemeinste; sonst würde auch das Allgemeine sowie auch das Allgemeinere sich zerstreuen. Das allumfassende Allgemeinste, durch das alles zusammengehalten wird, ist der Herr selbst, und das Zusammenhaltende ist das göttlich Wahre, das von Ihm ausgeht. Das Allgemeinere sind die gemeinsamen Gesellschaften in der geistigen Welt, in die das göttlich Wahre einfließt und sie im Allgemeinen voneinander unterscheidet. Allgemeines sind die weniger umfassenden Gesellschaften, die je unter einer allgemeineren stehen. Die allgemeineren Gesellschaften sind es, denen die Glieder, Organe und Gefäße im Menschen entsprechen, die durch eine wunderbare Verknüpfung in einer solchen Gestalt sind, daß sie sich gegenseitig im Auge haben und so sich gegenseitig zusammenhalten und sich auch als eines darstellen.

Im Menschen ist das allumfassende Allgemeinste die Seele, somit ist es auch das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, denn dieses fließt beständig ein und macht, daß die Seele eine solche Beschaffenheit hat. Das göttlich Wahre, das vom Herrn ausgeht, ist es, welches das Wort genannt wird, durch das alle Dinge erschaffen sind: Joh. 1/1-3 oder durch das alle Dinge entstanden, und durch das daher auch alle Dinge bestehen.

Daß alle Dinge in der ganzen natürlichen Welt unter einem Allgemeinen stehen, und jedes einzelne unter dem seinigen, und daß sie anders nicht bestehen können, wird jeder klar und deutlich erkennen, der in der Natur darauf achten will.

**6116.** „Und das Silber war aufgezehrt aus dem Lande Ägypten und aus dem Lande Kanaan“, 1. Mose 47/15, bedeutet, daß das wahre und annehmbare Wißtümliche nicht mehr sichtbar war im Natürlichen und innerhalb der Kirche wegen der Abödung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „aufgezehrt sein“, insofern es soviel ist als nicht mehr sichtbar sein; aus der Bedeutung des Silbers, insofern es das wißtümlich Wahre und Annehmbare bezeichnet, wovon Nr. 6112; aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das Natürliche ist, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, worüber Nr. 6111, und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche ist, worüber Nr. 6067; daß es wegen der Abödung (so war), erhellt aus dem Vorhergehenden, man sehe Nr. 6110.

**6117.** „Und es kamen alle Ägypter zu Joseph“, 1. Mose 47/15, bedeutet die Anschließung an das Innere.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu ihm kommen“, insofern es soviel ist als sich anschließen; aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es das Wißtümliche ist, wovon früher, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, wovon auch im vorigen. Daß alles Wißtümliche im Natürlichen unter Aufsicht des Inneren stand, wird dadurch bezeichnet, daß Joseph über das ganze Land Ägypten herrschte. Aber die Verbindung der Wahrheiten der Kirche mit den wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen ist es, die jetzt im inneren Sinn beschrieben wird.

**118.** „Und sprachen: Gib uns Brot“, 1. Mose 47/15, bedeutet die Bitte um den Unterhalt des geistigen Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von geben, wenn es vom Brot gesagt wird, insofern es soviel ist als unterhalten oder versorgen; und aus der Bedeutung des Brotes, insofern es das geistige Leben bezeichnet, denn durch Brot wird im besonderen das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit bezeichnet, aber im allgemeinen das geistige Leben, denn dann wird unter Brot eine jede Speise verstanden, wie Nr. 2165 gezeigt wurde. Und wenn jede Speise im allgemeinen darunter verstanden wird, dann ist es das geistige Leben, denn Speise im allgemeinen ist im geistigen Sinn alles Gute der Liebe und auch alles Wahre des Glaubens. Diese beiden sind es, die das geistige Leben ausmachen.

**6119.** „Und warum sollen wir sterben bei dir, weil es uns an Silber fehlt?“, 1. Mose 47/15, bedeutet, daß sonst wegen Mangel an Wahrem der geistige Tod eintrete.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es den geistigen Tod bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „an Silber fehlen“, insofern es einen Mangel an Wahrem bezeichnet. Daß das Silber das wahre und annehmbare Wißtümliche bezeichne, sehe man Nr. 6112.

Mit dem geistigen Tod, der beim Mangel an Wahrem eintritt, verhält es sich auf folgende Weise: das geistige Leben besteht in Übungen gemäß den Wahrheiten, folglich in Nutzleistungen, denn diejenigen, die im geistigen Leben sind, begehren und wünschen die Wahrheiten zum Zwecke des Lebens, d.h. um ihnen gemäß zu leben, somit um der Nutzleistungen willen. Inwieweit sie daher Wahrheiten in sich aufnehmen können, gemäß denen Nutzen geleistet werden kann, insoweit sind sie im geistigen Leben, weil sie auch insoweit im Licht der Einsicht und Weisheit sind. Wenn es also an Wahrheiten mangelt, was geschieht, wenn der Zustand der Verschattung kommt, der im Wort durch Abend bezeichnet wird: Nr. 6110, dann ist das geistige Leben im Abnehmen; denn dann kommt ihm solches entgegen, was Verschattung, d.h. was den geistigen Tod bewirkt, dann werden sie nämlich nicht wie früher im Licht gehalten, sondern zum Teil in ihr Eigenes versetzt, und es zeigt sich ihnen infolge der Verschattung das Bild des geistigen Todes, d.h. der Verdammnis.

Daß durch Tod der geistige Tod oder die Verdammnis bezeichnet werde, erhellt aus sehr vielen Stellen im Wort, von denen ich nur folgende anführen will:

Jes. 11/4: „Er wird richten mit Gerechtigkeit die Armen und wird die Elenden im Lande züchtigen mit Billigkeit; aber das Land wird Er schlagen mit der Rute Seines Mundes, und durch den Geist Seiner Lippen wird Er den Gottlosen töten“: wo vom Herrn. Die Rute Seines Mundes und Geist Seiner Lippen bedeuten das göttlich Wahre, aus dem das Gericht; sterben heißt verdammt werden.

Jes. 25/8: „Er wird den Tod verschlingen in Ewigkeit, und der Herr Jehovih wird die Tränen abwischen von allen Angesichten“.

Jes. 26/14: „Die Toten werden nicht leben, die Schatten (Rephaim) nicht auferstehen, denn Du hast sie heimgesucht und vertilgt“.

Jes. 26/19: „Deine Toten werden leben; meine Leichen, sie werden wieder auferstehen“.

Jes. 28/15, 18: „Ihr sprechet: Wir haben einen Bund mit dem Tode geschlossen und mit der Hölle eine Vorsehung (d.h. Vertrag) gemacht; euer Bund mit dem Tode wird aufgehoben und eure Verabredung mit der Hölle wird nicht bestehen“.

Jerem. 13/16: „Ihr wartet auf das Licht, aber Er wird es zum Todesschatten machen, zur dichten Finsternis“.

Hes. 13/19, 20: „Ihr habt Mich entweiht bei Meinem Volke für eine Handvoll Gerste und für einige Stücke Brot, um zu töten die Seelen, die nicht sterben sollen und um lebendig zu machen die Seelen, die nicht leben sollen“.

Hos. 13/14: „Aus der Hand der Hölle will Ich sie erlösen, von dem Tode werde Ich sie befreien; Ich will deine Pest sein, o Tod, Ich will dein Verderben sein, o Hölle“.

Ps. 9/14: „Du erhebst mich aus den Toren des Todes“.

Ps. 13/4: „Erleuchte meine Augen, damit ich nicht zum Tode entschlafe“.

Ps. 18/5, 6: „Es hatten mich umgeben die Stricke des Todes und die Stricke der Hölle“.

Ps. 49/15: „Wie das Vieh werden sie gelegt werden in die Hölle, der Tod wird sie abweiden“.

Joh. Offenb. 1/18: „Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes“.

Joh. Offenb. 2/11: „Dem Überwinder soll kein Leid widerfahren vom zweiten Tod“.

Joh. Offenb. 3/1, 2: „Ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast, du lebst, aber du bist tot; sei wachsam und stärke das übrige, das sterben will“.

Matth. 4/16: „Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen“.

Joh. 5/24: „Wer Mein Wort hört und glaubt dem, der Mich gesandt hat, wird das ewige Leben haben und wird nicht in das Gericht kommen, sondern wird vom Tode zum Leben hindurchdringen“.

Joh. 8/21, 24, 51, 52: „Ich gehe hinweg, und ihr werdet Mich suchen, aber in euren Sünden werdet ihr sterben. Ich habe euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn wenn ihr nicht glaubt, daß Ich es bin, werdet ihr sterben in euren Sünden; wenn jemand Mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit“.

Weil der Tod Verdammnis bedeutete, deshalb war es denen, die der vorbildlichen Kirche angehörten, verboten, die Toten zu berühren, und wenn sie dieselben berührt hatten, waren sie unrein und mußten gereinigt werden: Hes. 44/25; 3. Mose 15/31; 21/2, 3; 22/8; 4. Mose 6/6-12; 19/11-22.

**6120.** „Und Joseph sprach“, 1. Mose 47/16, bedeutet das Innere, von dem die Antwort kam.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber früher. Daß es eine Antwort bedeutet, ist an sich klar.

**6121.** „Gebt euer Vieh her, so will ich euch für euer Vieh Getreide geben“, 1. Mose 47/16, bedeutet, sie sollten das Gute des Wahren darbringen, dann würden sie versorgt werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Viehs, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 6016, 6045, und aus der Bedeutung von „dafür geben“, nämlich Brot, insofern es die Versorgung des geistigen Lebens bezeichnet, wovon Nr. 6118.

**6122.** „Wenn es euch an Silber fehlt“, 1. Mose 47/16, bedeutet, wenn das Wahre bei ihnen nicht mehr sichtbar sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „an Silber fehlen“, insofern es den Mangel an Wahrem bezeichnet, somit, daß das Wahre nicht mehr sichtbar sei, worüber Nr. 6116, 6119.

Es heißt, das Wahre sei nicht mehr sichtbar, weil das Wahre in dem Zustand der Abödung gleichsam entschwunden zu sein scheint; es ist aber dennoch da, denn alles Wahre und Gute, das vom Herrn jemals dem Menschen, Geist und Engel gegeben wird, bleibt, und es wird nichts davon weggenommen, aber in dem Zustand der

Abödung wird es durch das Eigene verdunkelt, so daß es nicht erscheint. Aber wenn der Zustand des Lichtes zurückkehrt, wird es gegenwärtig und sichtbar.

Daraus erhellt, was darunter verstanden wird, daß das Wahre nicht sichtbar sei.

**6123.** „Und sie brachten ihr Vieh zu Joseph“, 1. Mose 47/17, bedeutet, daß das Gute des Wahren dargebracht wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bringen, insofern es hier soviel ist als darbringen, und aus der Bedeutung des Viehs, insofern es das Gute des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 6016, 6045.

**6124.** „Und Joseph gab ihnen Brot“, 1. Mose 47/17, bedeutet Versorgung in bezug auf das geistige Leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Brot geben, insofern es eine Versorgung des geistigen Lebens bezeichnet, wovon Nr. 6118.

**6125.** „Für ihre Pferde“, 1. Mose 47/17, bedeutet das Wißtümliche aus dem Verständigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Pferde, insofern sie das Verständige bezeichnen, worüber Nr. 2760, 2761, 2762, 3217, 5321; und weil es gesagt wird von Ägypten, durch das die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet werden, so bedeuten hier die Pferde das Wißtümliche aus dem Verständigen.

Was das Wißtümliche aus dem Verständigen sei, muß erklärt werden: der Mensch hat ein Verstandesgebiet und ein Willensgebiet, und zwar nicht nur in seinem inneren Menschen, sondern auch in seinem äußeren Menschen.

Das Verständige beim Menschen vermehrt sich und wächst von Kindheit an bis zu seinem männlichen Alter und besteht in der Anschauung der Dinge aus dem, was die Erfahrungen und Kenntnisse darbieten, dann auch in der Anschauung der Ursachen von den Wirkungen aus sowie auch der Folgen aus der Verknüpfung der Ursachen. Somit besteht das Verständige im Begreifen und Wahrnehmen solcher Dinge, die sich auf das bürgerliche und sittliche Leben beziehen. Es entsteht durch den Einfluß des Lichtes aus dem Himmel, weshalb auch ein jeder Mensch in Ansehung seines Verstandes vervollkommnet werden kann.

Das Verständige wird einem jeden je nach der Anwendung, nach seinem Leben und nach seiner natürlichen Anlage gegeben und fehlt keinem, wenn er nur ein gesundes Denkvermögen hat. Und es wird dem Menschen zu dem Ende gegeben, damit er in freiem Willen und in freier Wahl stehe, d.h. in der Freiheit, das Gute oder das Böse zu wählen. Wenn er kein Verständiges hätte, so könnte er dies nicht aus sich tun, somit könnte ihm auch nichts angeeignet werden.

Man muß ferner wissen, daß es das Verständige des Menschen ist, was das Geistige aufnimmt, und zwar so, daß es das Aufnahmegefäß des geistig Wahren und Guten ist, denn nichts vom Guten, d.h. von der Liebtätigkeit und nichts vom Wahren, d.h. vom Glauben kann jemandem beigebracht werden, der kein Verständiges hat, sondern es wird je nach dem Maße seines Verständigen eingeflößt. Deshalb wird auch der Mensch vom Herrn nicht eher wiedergeboren, als im reiferen Alter, wenn er seinen Verstand hat. Vorher fällt das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens wie ein Same in einen ganz unfruchtbaren Boden. Wenn aber der Mensch wiedergeboren ist, dann leistet ihm sein Verständiges den Nutzen, daß er sieht und inne wird, was gut und daher, was wahr ist, denn sein Verständiges bringt das, was dem Himmelslicht angehört, herüber in das, was dem Naturlicht angehört, wodurch es in diesem so klar erscheint, wie die inneren Neigungen eines Menschen auf einem Angesichte ohne Verstellung.

Und weil das Verständige diesen Nutzen leistet, darum wird im Worte an vielen Stellen, wo von dem Geistigen der Kirche die Rede ist, auch von ihrem Verständigen gehandelt, worüber, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, an einer anderen Stelle.

Hieraus kann nun deutlich erkannt werden, was unter dem Wißtümlichen aus dem Verständigen verstanden wird, nämlich wißtümliche Kenntnisse, die das begründen, was der Mensch verstandesmäßig begreift und inne wird, sei es nun Böses oder Gutes. Diese wißtümlichen Kenntnisse sind es, die durch Pferde aus Ägypten im Worte bezeichnet werden, wie

Jes. 31/1, 3: „Wehe denen, die um Hilfe nach Ägypten hinabziehen, die sich auf Rosse stützen, die sich verlassen auf Wagen, weil

deren viele sind, und auf Rosse, weil sie sehr stark sind und nicht hinblicken auf den Heiligen Israels und Jehovah nicht suchen; denn Ägypten ist ein Mensch, kein Gott, und seine Rosse sind Fleisch und nicht Geist“: Rosse aus Ägypten bedeuten wißtümliche Kenntnisse aus dem verkehrten Verständigen.

Hes. 17/15: „Er (der König von Juda) empörte sich gegen ihn und schickte seine Gesandten nach Ägypten, damit es ihm Rosse gebe und viel Volk; sollte es wohl gelingen? sollte der entkommen, der solches tut?“: Rosse aus Ägypten bedeuten ebenfalls die wißtümlichen Kenntnisse aus dem verkehrten Verständigen, die in Glaubenssachen zu Rat gezogen werden, während man dem Worte, d.h. dem Herrn, nicht glaubt, außer aus jenen. Auf diese Weise wird niemals geglaubt, denn in dem verkehrten Verständigen herrscht die Verneinung.

Daß solche Kenntnisse zerstört wurden, wird dadurch vorgebildet, daß Pferde und Wagen dem Pharao im Meere Suph ertranken; und weil diese durch Pferde und die falschen Lehren durch Wagen bezeichnet werden, darum werden dort so oft Pferde und Wagen genannt, man sehe 2. Mose 14/17, 18, 23, 26, 28, und daher auch im Liede Mosis und Mirjams: „In das Meer hinein gingen die Rosse Pharaos, seine Wagen und seine Reiter; aber Jehovah ließ über sie die Wasser des Meeres zurückkehren. Singet dem Jehovah, denn Er hat Sich hoch erhoben, Roß und Reiter hat Er ins Meer gestürzt“: 2. Mose 15/19, 21.

Ähnliche Kenntnisse werden auch durch das bezeichnet, was dem König über Israel vorgeschrieben wurde, 5. Mose 17/15, 16: „Wenn sie einen König wünschen, so soll aus der Mitte der Brüder einer als König über sie gesetzt werden; nur soll er nicht viel machen seine Rosse und nicht zurückführen das Volk nach Ägypten, damit er zahlreich mache seine Rosse“: der König bildete den Herrn in bezug auf das göttlich Wahre vor: Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 3670, 4575, 4581, 4789, 4968, 5044, 5068; somit in bezug auf die Einsicht, denn diese ist, wenn echt, aus dem göttlich Wahren. Daß man sich Einsicht durch das Wort, welches das göttlich Wahre ist, erwerben soll, nicht aber durch Wißtümliches aus dem eigenen Verständigen,

wird dadurch bezeichnet, daß der König seine Rosse nicht zahlreich machen und das Volk nicht nach Ägypten zurückführen soll, um seine Pferde zu vermehren.

**6126.** „Und für ihr Kleinvieh und für ihre Rinder“, 1. Mose 47/17, bedeutet das innere und äußere Gute des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kleinviehs, insofern es das innere Gute bezeichnet und aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute bezeichnen, worüber Nr. 5913; und weil das Gute des Wahren bezeichnet wird, so heißt es das kleine Vieh und das Vieh der Rinder. Vieh bedeutet (nämlich) das Gute des Wahren: Nr. 6016, 6045, 6049.

**6127.** „Und für ihre Esel“, 1. Mose 47/17, bedeutet Dienstbarkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Esel, insofern sie Dienstleistungen bezeichnen, worüber Nr. 5958, 5959.

**6128.** „Und versorgte sie mit Brot für all ihr Vieh“, 1. Mose 47/17, bedeutet die Versorgung durch den Einfluß des Guten vom Inneren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mit Brot versorgen“ oder Brot geben, insofern es den Unterhalt des geistigen Lebens bezeichnet, wovon Nr. 6118; aus der Bedeutung des Viehs, insofern es das Gute des Wahren ist, worüber Nr. 6126, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, der sie versorgt, insofern er das Innere ist, wovon im vorigen.

Daß sie durch den Einfluß des Guten vom Inneren (bewirkt wird), folgt daraus, daß alle Versorgung des geistigen Lebens im Natürlichen durch den Einfluß vom Inneren geschieht, d.h. durch das Innere vom Herrn.

Weil der Einfluß so oft genannt wird und vielleicht wenige wissen, was unter Einfluß verstanden wird, so soll es gesagt werden: Was Einfluß ist, kann erhellen aus der Vergleichung solcher Dinge in der Natur, die einfließen, wie z.B. aus dem Einfluß der Wärme von der Sonne in alle Dinge der Erde, wodurch das Pflanzenleben, und von dem Einfluß des Lichtes auf dieselben, wodurch die Beförderung des Pflanzenlebens (bewirkt wird); und außerdem (kommen) daher auch die Farben und die mannigfache Schönheit (der Pflanzenwelt). Desgleichen aus dem Einfluß der Wärme auf

die ganze Oberfläche unseres Körpers, und aus dem des Lichtes auf unser Auge. Desgleichen aus dem Einfluß des Schalles auf unser Ohr und so fort.

Daraus läßt sich begreifen, was das Einfließen des Lebens vom Herrn sei, der die Sonne des Himmels ist, von der die Wärme kommt, welche Liebe ist, und das geistige Licht, das Glaube ist. Dieser Einfluß wird auch deutlich gefühlt, denn die himmlische Wärme, welche die Liebe ist, bewirkt die Lebenswärme, die im Menschen ist, und das himmlische Licht, das der Glaube ist, bewirkt das Verstandeslicht, das im Menschen ist, aber beide verändern sich je nach der Aufnahme.

**6129.** „In diesem Jahr“, 1. Mose 47/17, bedeutet die Periode dieses Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Jahres, insofern es die ganze Dauer (oder Periode) von Anfang bis zu Ende bezeichnet, worüber Nr. 2906.

**6130.** „Und als das Jahr zu Ende war“, 1. Mose 47/18, bedeutet die Abödung nach der Periode dieses Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des beendigten Jahres an dieser Stelle, insofern es soviel ist wie nach der Periode dieses Zustandes. Daß das Jahr die ganze Periode eines Zustandes bezeichnet, sehe man Nr. 6129; daß nach dieser Periode die Abödung eintritt, erhellt aus dem nun Folgenden.

**6131.** „Kamen sie zu ihm im anderen Jahr“, 1. Mose 47/18, bedeutet den Anfang des folgenden Zustandes.

Dies erhellt aus dem Vorhergehenden, also ohne weitere Erklärung.

**6132.** „Und sprachen zu ihm: Wir wollen nicht verhehlen vor unserem Herrn“, 1. Mose 47/18, bedeutet das Innewerden, daß es dem Inneren bekannt sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 6063, aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, der hier unter Herr gemeint ist, insofern er das Innere vorbildet, wovon im vorigen und aus der Bedeutung von „ihm nicht verhehlen“, insofern es soviel ist als bekannt sein.

Nicht verhehlen bedeutet im inneren Sinn: bekannt sein, weil alles, was im Natürlichen entsteht und geschieht, dem Inneren bekannt ist, insofern das Natürliche alles das Seinige aus jenem hat, weshalb ihm nichts verhehlt werden kann; gleichwohl aber wird so gesagt im äußeren Sinn, besonders im historischen. So auch, wenn der Herr zu einem Menschen redet, fragt Er ihn zuerst über die betreffende Sache, obgleich sie Ihm ganz bekannt ist, z.B. der Engel Jehovahs bei der Hagar: 1. Mose 16/7, 8; bei Abraham: 1. Mose 18/9; bei Mose: 2. Mose 4/2. Der äußere Mensch wird auch wirklich nur so befriedigt, denn er glaubt, man wisse es nicht, wenn er es nicht selbst sagt.

**6133.** „Daß unser Geld ganz gelangt ist", 1. Mose 47/18, bedeutet, das Wahre sei nicht sichtbar wegen der Abödung.

Dies erhellt aus dem Nr. 6116, wo die gleichen Worte.

**6134.** „Unser Vieh zu unserem Herrn", 1. Mose 47/18, bedeutet, das Gute des Wahren ebenso.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Viehs oder des Kleinviehs und der Rinder, insofern sie das Gute des inneren und äußeren Wahren bezeichnen, worüber Nr. 6126. Daß dies ebenfalls nicht mehr sichtbar war wegen der Abödung, erhellt aus dem, was Nr. 6133 von dem Silber (gesagt wurde).

**6135.** „Es ist nichts übrig vor unserem Herrn als unser Leib und unser Feld", 1. Mose 47/18, bedeutet, die Aufnahmegefäße des Guten und des Wahren seien völlig verödet.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Leibes, sofern er das Aufnahmegefäß des Guten ist, worüber im Folgenden, und aus der Bedeutung des Feldes, sofern es das Aufnahmegefäß des Wahren bezeichnet.

Das Feld ist das Aufnahmegefäß des Wahren, weil es den Samen aufnimmt, und durch den Samen, der eingesät wird, wird insbesondere das bezeichnet, was Sache des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, somit das, was Sache des Wahren aus dem Guten ist: Nr. 1025, 1447, 1610, 1940, 2848, 3038, 3310, 3373; daher bezeichnet das Feld (humus) das Aufnahmegefäß des Wahren. Man sehe auch, was vom Feld: Nr. 566, 1068, 3671 gesagt und gezeigt worden ist. Daß diese Aufnahmegefäße abgeödet sind, wird dadurch bezeichnet,

daß gesagt wird, es sei nichts übrig vor ihrem Herrn. Der Leib bedeutet im echten Sinn das Gute, das Sache der Liebe ist und das Feld das Wahre, das Sache des Glaubens ist; wenn das Wahre und das Gute des Wahren, die durch Silber und Vieh bezeichnet werden, nicht mehr sichtbar sind wegen der Abödung, dann wird durch Leib nur das Aufnahmegefäß des Guten und durch Feld das Aufnahmegefäß des Wahren bezeichnet.

Daß der Leib im eigentlichen Sinn das Gute bezeichnet, das Sache der Liebe ist, kommt daher, weil der Leib oder der ganze Mensch, der unter Leib verstanden wird, ein Aufnahmegefäß des Lebens vom Herrn ist, also ein Aufnahmegefäß des Guten; denn das Gute der Liebe macht das eigentliche Leben im Menschen. Denn die Lebenswärme, welche die Liebe ist, ist die eigentliche Lebenswärme, und wenn diese Wärme nicht im Menschen ist, dann ist der Mensch wie tot; daher kommt es nun, daß unter Leib im inneren Sinn das Gute der Liebe verstanden wird; und obgleich bei dem Menschen nicht die himmlische Liebe ist, sondern die höllische Liebe, so stammt doch das Innerste seines Lebens aus der himmlischen Liebe, denn diese Liebe fließt beständig vom Herrn ein und bewirkt bei ihm die Lebenswärme in ihrem Anfange, aber bei ihrem weiteren Vordringen wird sie vom Menschen verkehrt und dadurch zu einer höllischen Liebe, aus der eine unreine Wärme hervorgeht.

Daß der Leib im eigentlichen Sinn das Gute der Liebe bezeichnet, konnte ich ganz deutlich an den Engeln erkennen; wenn diese sich als gegenwärtig darstellen, strömt Liebe von ihnen aus, und dies in solchem Grade, daß man glaubt, sie seien nichts als Liebe, und zwar aus ihrem ganzen Leibe; auch erscheint ihr Leib glänzend und leuchtend von dem Licht, das von ihm ausgeht; denn das Gute der Liebe ist wie eine Flamme, die ein Licht von sich ausstrahlt, das dem Wahren des Glaubens aus jenem Guten angehört. Wenn nun schon die Engel im Himmel so beschaffen sind, wie muß es dann erst bei dem Herrn selbst beschaffen sein, von dem alle Liebe bei den Engeln herstammt und dessen göttliche Liebe als die Sonne erscheint, aus welcher der ganze Himmel sein Licht hat und alle, die sich dort befinden, ihre himmlische Wärme, d.h. ihre Liebe und also ihr Leben

haben? Das Göttlich-Menschliche des Herrn ist es, das in solcher Weise erscheint und aus dem dies alles stammt.

Hieraus kann man erkennen, was unter dem Leib des Herrn verstanden wird, nämlich die göttliche Liebe. Dasselbe wird auch unter Seinem Fleische verstanden, worüber Nr. 3813; auch ist der Leib des Herrn, seit er verherrlicht, d.h. göttlich gemacht worden, nichts anders. Was könnte man anderes vom Göttlichen denken als das Unendliche? Hieraus kann man erkennen, daß unter Leib im heiligen Abendmahl nichts anderes verstanden wird als die göttliche Liebe des Herrn gegen das ganze Menschengeschlecht, worüber es bei den Evangelisten also heißt:

Matth. 26/26; Mark. 14/22; Luk. 22/19: „Jesus nahm das Brot, dankte, brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist Mein Leib“: das ist Mein Leib, sprach Er von dem Brot, weil unter dem Brot auch die göttliche Liebe verstanden wird: Nr. 276, 680, 2165, 2177, 3464, 3478, 3735, 5915.

Die göttliche Liebe wird durch den Leib des Herrn auch bei Joh. 2/19, 21 bezeichnet: „Jesus sprach: Brechet diesen Tempel ab; in drei Tagen will Ich ihn doch wieder aufbauen; das redete Er aber von dem Tempel Seines Leibes“: Tempel des Leibes bedeutet das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten, weil der Tempel den Herrn bezeichnet in Ansehung des göttlich Wahren, man sehe Nr. 3720; und weil der Leib im höchsten Sinn das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn bezeichnet, daher heißt es von allen, die im Himmel sind, daß sie im Leib des Herrn sind.

Daß der Leib des Herrn das göttlich Gute ist, erhellt auch deutlich aus Folgendem bei Dan. 10/6: „Ich erhob meine Augen und sah, und siehe, da war ein Mann in Leinwand gekleidet, und seine Lenden mit Gold von Uphas umgürtet, und sein Leib war wie von Tharschisch (Chrysolith) und sein Angesicht wie der Anblick des Blitzes und seine Augen wie feurige Fackeln und seine Arme und seine Füße wie der Glanz des polierten Erzes und die Stimme seiner Worte wie die Stimme einer Menge“: durch Gold von Uphas, womit die Lenden umgürtet waren, und durch sein Gesicht wie der Anblick des Blitzes, durch die Augen wie Feuerfackeln und durch den Glanz des Erzes seiner Arme

und Füße wird das Gute der Liebe bezeichnet. Daß Gold das Gute der Liebe ist, sehe man Nr. 113, 1551, 1552, 5658; daß auch das Feuer dies bedeutet: Nr. 934, 4906, 5215, und weil das Feuer, darum auch der Blitz. Daß das Erz das Gute der Liebe und Liebtätigkeit im Natürlichen bedeutet: Nr. 425, 1551; durch Tharschisch, dem ähnlich das übrige des Leibes erschien, nämlich der mittlere Körper zwischen Haupt und Lenden, wird das Gute der Liebtätigkeit und des Glaubens bezeichnet, denn der Tharschisch ist ein blitzender (d.h. hellblinkender) Edelstein.

**6136.** „Warum sollen wir sterben vor deinen Augen, wir und unser Feld?“, 1. Mose 47/19, bedeutet, es werde kein geistiges Leben mehr unter dem Inneren stehen, wenn sie abgeödet seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „vor deinen Augen“, insofern es soviel ist als unter dem Inneren; denn durch Joseph, zu dem dies gesprochen wurde, wird das Innere vorgebildet; aus der Bedeutung von „wir und unser Land“, insofern sie die Aufnahmegefäße des Guten und Wahren sind, wie Nr. 6135, somit Aufnahmegefäße des geistigen Lebens. Von diesen Aufnahmegefäßen wird gesagt, daß sie sterben, wenn kein geistiges Leben in ihnen ist, denn durch sterben wird die Abödung bezeichnet, d.h. die Beraubung des Guten und Wahren, die beide das geistige Leben ausmachen.

**6137.** „Kaufe uns und unser Feld für das Brot“, 1. Mose 47/19, bedeutet die Aneignung von beiden, damit sie durch das Gute erhalten würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kaufen, insofern es ein Aneignen ist, worüber Nr. 4397, 5374, 5397, 5406, 5410, 5426; aus der Bedeutung von „wir und unser Feld“, insofern diese die Aufnahmegefäße des Guten und Wahren sind, wie Nr. 6135, 6136, somit auch beides; und aus der Bedeutung von „für das Brot“, insofern es die Versorgung durch das Gute bezeichnet. Das Brot bedeutet das Gute sowohl der Liebe als des Glaubens, weil durch dasselbe auch alle Speise im allgemeinen verstanden wird: Nr. 6118.

**6138.** „Damit wir und unser Feld Knechte seien dem Pharao“, 1. Mose 47/19, bedeutet die völlige Unterwerfung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wir und unser Feld“, insofern sie die Aufnahmegefäße des Guten und Wahren sind, wie Nr.

6135, 6136, 6137; und aus der Bedeutung der Knechte, insofern diese bezeichnen, ohne Freiheit aus dem Eigenen sein, worüber Nr. 5760, 5763; somit völlige Unterwerfung.

Unter Aufnahmegefäßen werden die eigentlichen Formen des Menschen verstanden, denn die Menschen sind nichts als aufnehmende Formen des Lebens vom Herrn, und diese Formen sind vermöge des angeerbten und wirklichen Bösen von der Art, daß sie das geistige Leben, das vom Herrn kommt, zurückweisen. Wenn diese Aufnahmegefäße so weit aufgegeben (d.h. verleugnet) sind, daß sie keine Freiheit mehr aus dem Eigenen haben, dann tritt eine völlige Unterwerfung ein.

Der Mensch, der wiedergeboren wird, kommt endlich durch wiederholte Abödungen und Unterstützungen dahin, daß er nicht mehr sein eigen sein will, sondern Eigentum des Herrn, und wenn er dies geworden ist, kommt er in den Zustand, daß er, wenn er sich selbst überlassen wird, von Kummer und Beängstigung ergriffen wird, und wenn er aus diesem Zustand befreit wird, wieder in seine Wonne und Glückseligkeit zurückkehrt. In diesem Zustande sind alle Engel.

Der Herr will, um Wonne und Seligkeit geben zu können, eine völlige Unterwerfung, d.h. daß man nicht zum Teil sein Eigen sei und zum Teil des Herrn, denn dann sind zwei Herrn vorhanden, denen der Mensch nicht zu gleicher Zeit dienen kann: Matth. 6/24.

Eine völlige Unterwerfung wird auch verstanden unter den Worten des Herrn bei Matth. 10/37: „Wer Vater und Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert; und wer Sohn und Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert“: durch Vater und Mutter wird im allgemeinen dasjenige bezeichnet, was dem Menschen aus dem Angeerbten eigen ist und durch Sohn und Tochter dasjenige, was das Eigene des Menschen aus seinem wirklichen Leben angenommen hat.

Das Eigene des Menschen wird auch durch Seele bezeichnet bei Joh. 12/25, 26: „Wer seine Seele liebt, wird sie verlieren, wer aber seine Seele in dieser Welt haßt, wird sie bewahren zum ewigen Leben; wenn jemand Mir dienen will, der folge Mir nach, denn wo Ich bin, soll Mein Diener auch sein“.

Die völlige Unterwerfung wird auch bezeichnet durch die Worte des Herrn bei Matth. 8/21, 22: „Ein anderer Jünger sprach: Herr, erlaube mir zuerst, hinzugehen und meinen Vater zu begraben; aber Jesus sprach zu ihm: Folge Mir, und laß die Toten ihre Toten begraben“.

Daß eine völlige Unterwerfung stattfinden muß, geht deutlich hervor aus dem vornehmsten Gebot der Kirche, Mark. 12/30: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen Kräften; das ist das vornehmste Gebot“.

Weil also die Liebe zum Herrn nicht aus dem Menschen kommt, sondern aus dem Herrn selbst, deshalb muß das ganze Herz, die ganze Seele, das ganze Gemüt und alle Kräfte, die Aufnahmegefäße sind, Eigentum des Herrn sein und folglich eine völlige Unterwerfung eintreten.

Solcherart ist die Unterwerfung, die bezeichnet wird durch „damit wir und unser Feld Knechte seien dem Pharao“, denn durch Pharao wird das Natürliche im allgemeinen vorgebildet, das unter der Aufsicht des inneren Himmlischen steht, im höchsten Sinne unter der Aufsicht des Herrn, der in diesem Sinne durch Joseph bezeichnet wird.

**6139.** „Und gib Samen“, 1. Mose 47/19, bedeutet hier, durch Einfluß des Guten der Liebtätigkeit und des Wahren des Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Samens, insofern er das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens bezeichnet, worüber Nr. 1025, 1447, 1610, 1940, 2848, 3038, 3310, 3373. Diese geben, bedeutet offenbar den Einfluß, weil sie nur durch Einfluß vom Herrn in den Menschen kommen.

**6140.** „Daß wir leben und nicht sterben“, 1. Mose 47/19, bedeutet das daraus hervorgehende geistige Leben und nicht mehr Furcht vor Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von leben, insofern es das geistige Leben bezeichnet, worüber Nr. 5890; und aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Verdammnis bezeichnet, worüber Nr. 6119. Hier Furcht vor der Verdammnis, weil im Zustande der Ab-

ödung, wenn der Mensch wiedergeboren wird, keine Verdammnis vorhanden ist, sondern nur Furcht vor der Verdammnis.

**6141.** „Und das Feld nicht wüste werde“, 1. Mose 47/19, bedeutet, das Gemüt müsse durch die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche ausgebildet werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Feldes, insofern es das Aufnahmegefäß des Wahren ist, wie Nr. 6135, 6136, 6137. Das eigentliche Aufnahmegefäß ist das Gemüt, hier das natürliche Gemüt, weil das Feld Ägyptens (gemeint ist); und aus der Bedeutung von verwüstet werden, insofern es bezeichnet, ohne sichtbares Wahre sein; hier ohne die Kenntnisse der Kirche, denn durch die Ägypter werden die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche bezeichnet: Nr. 4749, 4964, 4966, 6004, die auch natürliche Wahrheiten sind.

Daß das Land (terra) Ägyptens das natürliche Gemüt vorbildet, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, sehe man Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, deshalb bezeichnet das Feld (humus) Ägyptens dieses Gemüt im besonderen.

So wird nun durch „daß das Feld nicht wüste sei“ bezeichnet, daß das Gemüt durch die wißtümlichen Kenntnisse ausgebildet werden muß.

**6142.** „Und Joseph kaufte alles Feld Ägyptens für Pharao“, 1. Mose 47/20, bedeutet, daß das Innere sich das ganze natürliche Gemüt, in dem die Kenntnisse sind, aneignete und unter die allgemeine Aufsicht stellte.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, wovon öfter; aus der Bedeutung von kaufen, insofern es soviel ist als sich aneignen, worüber Nr. 4397, 5374, 5397, 5406, 5410, 5426; aus der Bedeutung des Feldes Ägyptens, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, worüber Nr. 6141; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen ist, worüber Nr. 5160, 5799, 6015. Daß er es für Pharao (kaufte), bedeutet somit, daß er es unter die allgemeine Aufsicht des Natürlichen stellte.

**6143.** „Und die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker“, 1. Mose 47/20, bedeutet die Entsagung und Unterwerfung aller Dinge, die der Kirche dienen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verkaufen, insofern es soviel ist, als etwas von sich entfremden, so daß es nicht mehr das Eigene ist, worüber Nr. 4098, 4752, 4758, 5886; somit auch entsagen und unterwerfen; und aus der Bedeutung des Ackers, insofern er die Lehre der Kirche bezeichnet und im allgemeinen Sinn die Kirche selbst, worüber Nr. 368, 2971, 3310, 3766.

Hieraus erhellt, daß durch „es verkauften die Ägypter ein jeder seinen Acker“, die Entsagung und Unterwerfung aller Dinge bezeichnet wird, die der Kirche dienen.

**6144.** „Weil der Hunger schwer war über ihnen“, 1. Mose 47/20, bedeutet, weil die Abödung bis zur Verzweiflung ging.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hungers, insofern er die Abödung in Ansehung dessen, was Angehör der Kirche ist, bezeichnet, worüber Nr. 5415, 5576; wenn gesagt wird, der Hunger drücke schwer, so wird dadurch die Verzweiflung bezeichnet, wie Nr. 5279; denn das letzte der Abödung ist Verzweiflung.

Daß die Verzweiflung das letzte der Abödung und Versuchung ist: Nr. 5279, 5280, hat mehrere Ursachen, von denen ich nur folgende anführen kann: durch die Verzweiflung wird tatsächlich und mit tiefer Empfindung anerkannt, daß man nichts Wahres und Gutes aus sich selber habe, sondern daß man aus sich verdammt sei; daß man jedoch vom Herrn befreit werde von der Verdammnis und das Heil einfließe vermittelst des Wahren und Guten. Die Verzweiflung findet auch deshalb statt, damit das Wonnegefühl des Lebens, das vom Herrn (stammt), empfunden werde, denn wenn (die Menschen) aus jenem Zustand herauskommen, dann sind sie wie diejenigen, die aus dem Kerker befreit werden, nachdem sie zum Tode verurteilt waren. Auch werden durch die Abödungen und Versuchungen die entgegengesetzten Zustände des himmlischen Lebens empfunden und dadurch das Gefühl und Innewerden der Wonne und Seligkeit des himmlischen Lebens mitgeteilt; denn dies Gefühl des Glückes und der Seligkeit kann durch nichts anderes eintreten, als durch die Vergleichung mit dem Gegenteil.

Damit nun eine vollständige Vergleichung stattfinde, werden die Abödungen und Versuchungen auf die Spitze getrieben, d.h. bis zur Verzweiflung.

**6145.** „Und das Land wurde dem Pharao eigen“, 1. Mose 47/20, bedeutet, daß alles dem Natürlichen unterworfen wurde und unter die Aufsicht des Inneren kam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Land wurde ihm eigen“, insofern es Aneignung und Unterwerfung alles dessen bezeichnet, was unter Land verstanden wird; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen ist, worüber Nr. 5160, 5799, 6015, zu dem auch die wißtümlichen Kenntnisse, die durch Ägypten bezeichnet werden, gebracht wurden: Nr. 6115.

Unter die Aufsicht des Inneren kam es, weil es das ganze Natürliche war, sowohl das Allgemeine als das Besondere, und dies wird dadurch bezeichnet, daß Joseph über das ganze Land Ägypten herrschte, und daß er zum Aufseher gesetzt war über das Haus Pharaos: 1. Mose 41/40-43 und 45/8, wo es heißt: „Joseph sprach zu seinen Brüdern: Gott hat mich gesetzt zum Vater des Pharao und zum Herrn seines ganzen Hauses, daß ich herrsche im ganzen Lande Ägypten“; daher kommt es nun, daß vom Natürlichen gesagt wird, daß es unter der Aufsicht des Inneren stehe.

**6146.** „Und das Volk versetzte er in die Städte“, 1. Mose 47/21, bedeutet, daß die wißtümlichen Wahrheiten zu den Lehrbestimmungen gebracht wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Volkes, insofern es die Wahrheiten bezeichnet, worüber Nr. 1259, 1260, 3295, 3581; hier die wißtümlichen Wahrheiten, weil sie von dem Volke Ägyptens gesagt werden; und aus der Bedeutung der Städte, insofern sie die Lehrbestimmungen bezeichnen, worüber Nr. 402, 2449, 3216, 4492, 4493.

Daher nun bedeutet „das Volk in die Städte versetzen“, die wißtümlichen Wahrheiten zu den Lehrbestimmungen bringen. Dies folgt aus dem Vorhergehenden, nämlich daraus, daß die Wahrheiten mit dem Allgemeinen im Natürlichen in Beziehung gebracht werden sollen: Nr. 6115; denn die Lehrbestimmungen sind das Allgemeine,

mit dem die Wahrheiten in Beziehung gebracht werden, denn die Kirchenlehre ist geteilt in ihre Hauptstücke, und jedes Hauptstück ist etwas Allgemeines der Kirche, daher wurde auch das Volk von Joseph in die Städte versetzt, damit dadurch die Beziehung der Wahrheiten auf das Allgemeine, also auf die Lehrbestimmungen, vorgebildet würde.

**6147.** „Von einem Ende der Grenze Ägyptens bis zum anderen", 1. Mose 47/21, bedeutet die Ausdehnung über das ganze Natürliche, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Worte „von einem Ende der Grenze bis zum anderen", insofern sie eine Ausdehnung über das Ganze bezeichnen und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es das Wißtümliche im Natürlichen ist, wovon öfters im vorigen, und daher auch das Natürliche, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind; denn das Natürliche ist es, was enthält, und die wißtümlichen Kenntnisse sind das, was enthalten ist. Daher wird durch Ägypten sowohl das Enthaltende als der Inhalt selbst bezeichnet, d.h. sowohl das Natürliche als das Wißtümliche. Deshalb wird auch durch Pharao, den König Ägyptens, das Natürliche im allgemeinen bezeichnet: Nr. 5160, 5799; und auch das Wißtümliche im allgemeinen: Nr. 6015, wie auch durch das Land Ägypten das natürliche Gemüt: Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

**6148.** „Nur das Feld der Priester kaufte er nicht", 1. Mose 47/22, bedeutet, daß das Innere aus dem Natürlichen sich die Fähigkeiten verschaffte, das Gute aufzunehmen, weil sie von ihm herkommen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, von dem dieses gesagt wird, insofern er das Innere bezeichnet, wovon im vorigen; aus der Bedeutung des Feldes, insofern es das Aufnahmegefäß des Wahren ist, wovon Nr. 6135, 6136, 6137; hier die Fähigkeit, das Gute aufzunehmen, denn die Fähigkeit bezeichnet die Empfänglichkeit für das, was im Menschen sein muß, damit er ein (rechtes) Aufnahmegefäß sei. Diese Fähigkeit kommt vom Guten, d.h. durch das Gute vom Herrn, denn wenn nicht vom Herrn das Gute der Liebe einflösse, würde niemals irgendein Mensch die Fähigkeit haben, Wahres oder Gutes aufzunehmen. Das Einfließen des Guten der Liebe

vom Herrn bewirkt, daß alles inwendig im Menschen zur Aufnahme geschickt wird.

Daß die Fähigkeit das Gute aufzunehmen aus dem Natürlichen ist, wird dadurch bezeichnet, daß das Feld in Ägypten war, denn durch Ägypten wird das Natürliche bezeichnet, auch in Ansehung der wißtümlichen Kenntnisse: Nr. 6142; aus der Bedeutung der Priester, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „nicht kaufen", insofern es heißt, sich diese Fähigkeiten nicht so aneignen, wie er sich die Wahrheiten und das Gute des Wahren mit deren Aufnahmegefäßen angeeignet hat, was durch Abödungen und (dann wieder) durch Unterstützungen geschah, und zwar deshalb, weil diese Fähigkeiten von ihm selbst, d.h. vom Inneren ausgingen. Daher kommt es, daß durch „nur das Land der Priester kaufte er nicht" bezeichnet wird, daß das Innere aus dem Natürlichen sich die Fähigkeiten erwarb, das Gute aufzunehmen, weil sie von ihm selbst (waren).

Damit verhält es sich auf folgende Weise: Die Fähigkeiten, das Gute und das Wahre aufzunehmen, sind beim Menschen unmittelbar vom Herrn; und keine Hilfsmittel, sich dieselben zu verschaffen, kommen vom Menschen her; denn der Mensch wird fortwährend in der Fähigkeit erhalten, das Gute und das Wahre aufzunehmen. Infolge dieser Fähigkeit hat er Verstand und Willen. Daß sie aber der Mensch nicht aufnimmt, kommt daher, daß er sich zum Bösen wendet, denn alsdann bleibt zwar die Fähigkeit, aber es wird ihr der Zugang zum Denken und Fühlen verschlossen, und deshalb erstirbt die Fähigkeit, das Wahre zu sehen und das Gute zu fühlen in dem Maße, wie der Mensch sich zum Bösen wendet, und sich in demselben durch das Leben und den Glauben befestigt.

Daß der Mensch zu der Fähigkeit, das Wahre und das Gute aufzunehmen, gar nichts beitragen kann, ist bekannt aus der Kirchenlehre: daß nichts Wahres, das Sache des Glaubens ist, und nichts Gutes, das Sache der Liebe ist, vom Menschen herkomme, sondern vom Herrn, daß aber der Mensch diese Fähigkeit bei sich zerstören könne.

Hieraus kann man nun deutlich erkennen, wie es zu verstehen ist, daß das Innere aus dem Natürlichen sich die Fähigkeiten, das

Gute aufzunehmen, erworben habe, weil sie von diesem selbst stammen. Es wird gesagt „aus dem Natürlichen“, weil das Einfließen des Guten vom Herrn durch das Innere im Natürlichen durch den Herrn geschieht; wenn hier die Fähigkeit zur Aufnahme vorhanden ist, dann findet der Einfluß statt, denn dann ist die Aufnahme (möglich); man sehe Nr. 5828.

In betreff dessen, daß Priester das Gute bedeuten, muß man wissen, daß es zweierlei ist, was vom Herrn ausgeht, nämlich das Gute und das Wahre. Das göttlich Gute wurde durch die Priester vorgebildet und das göttlich Wahre durch die Könige. Daher kommt es, daß durch Priester das Gute bezeichnet wird und durch Könige das Wahre. Über das Priestertum und das Königtum, das vom Herrn ausgesagt wird, sehe man Nr. 1728, 2015, 3670.

Diese zwei, nämlich das Priestertum und das Königtum, waren in der vorbildlichen Alten Kirche in *einer* Person verbunden und zwar deshalb, weil das Gute und Wahre, das vom Herrn ausgeht, vereinigt ist, und sie sind auch verbunden im Himmel bei den Engeln. Die Person, in der diese zwei in der Alten Kirche verbunden waren, hieß Melchisedek, der zu Abraham kam, und von dem es 1. Mose 14/18, 19 heißt: „Melchisedek, der König von Salem, brachte heraus Brot und Wein, und derselbe war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, und er segnete Abraham“; daß dieser den Herrn in bezug auf beides vorbildete, erhellt daraus, daß er König war und zugleich Priester, und daß es ihm gestattet war, Abraham zu segnen und ihm Brot und Wein darzubringen, die schon damals Symbole des Guten der Liebe und des wahren des Glaubens waren.

Daß er den Herrn vorbildete in bezug auf beides, erhellt auch noch bei Ps. 110/4: „Jehovah hat geschworen, und es wird Ihn nicht gereuen; du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks“: diese Worte sind hier in Beziehung auf den Herrn gesprochen. Nach der Weise Melchisedek bedeutet, daß er sowohl König als Priester (sein werde), d.h. im höchsten Sinne, daß von Ihm das göttlich Gute und das göttlich Wahre vereint hervorgehen soll.

Weil eine vorbildliche Kirche auch bei den Nachkommen Jakobs errichtet werden sollte, sollte auch in *einer* Person vereint das

göttlich Gute und das göttlich Wahre vorgebildet werden, die vereinigt vom Herrn ausgehen, aber wegen der Kriege und wegen der Abgötterei dieses Volkes wurden gleich Anfangs beide getrennt, und die über das Volk herrschten, wurden Heerführer und hernach Richter genannt; und diejenigen, die den Gottesdienst besorgten, wurden Priester genannt und waren aus dem Samen Aharons und Levis. Später jedoch wurden beide in *einer* Person vereinigt, wie bei Eli und Samuel. Weil aber das Volk von der Art war, daß bei ihm keine vorbildliche Kirche errichtet werden konnte, sondern nur das Vorbild einer Kirche, wegen des Götzendienstes, der bei ihm herrschte, deshalb wurde es gestattet, daß sie getrennt wurden und der Herr in Ansehung des göttlich Wahren durch Könige und in Ansehung des göttlich Guten durch Priester vorgebildet wurde.

Daß dieses nach dem Gelüsten des Volkes, nicht aber nach dem Wohlgefallen des Herrn geschah, geht deutlich hervor aus dem Worte des Herrn zu Samuel in 1. Sam. 8/7-18; 12/19, 20: „Gehorche der Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben, denn sie haben nicht dich verstoßen, sondern Mich haben sie verstoßen, daß Ich nicht soll herrschen über sie; und du sollst das Recht eines Königs anzeigen“.

Jene beiden sollten nicht getrennt werden aus dem Grunde, weil das göttlich Wahre, getrennt vom göttlich Guten einen jeden verdammt; hingegen das göttlich Wahre, vereint mit dem göttlich Guten ihn beseligt; denn nach dem göttlich Wahren ist der Mensch zur Hölle verdammt, aber infolge des göttlich Guten wird er daraus entnommen und in den Himmel erhoben. Die Beseligung geht von der Barmherzigkeit aus, somit vom göttlich Guten, die Verdammnis aber tritt ein, wenn der Mensch die Barmherzigkeit zurückstößt und so das göttlich Gute von sich entfernt. Hierdurch wird er dann dem Gerichte aus dem Wahren überlassen.

Daß die Könige das göttlich Wahre vorgebildet haben, sehe man Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 3670, 4575, 4581, 4966, 5044, 5068.

Daß die Priester den Herrn in Ansehung des göttlich Guten vorbildeten und daher das Gute durch sie bezeichnet wird, kann man

nach dem inneren Sinn deutlich aus allem erkennen, was in betreff des Priestertums angeordnet wurde, als Aharon erwählt wurde und hernach die Leviten; z.B. daß der Hohepriester allein in das Allerheiligste eintreten und darin den Dienst versehen durfte; daß das dem Jehovah Geheiligte für die Priester war: 3. Mose 23/20; 27/21.

Ferner, daß sie im Lande keinen Teil noch Erbe haben, sondern Jehovah ihr Teil und Erbe sein sollte: 4. Mose 18/20; 5. Mose 10/9; 18/1;

daß die Leviten dem Jehovah gegeben wurden anstatt der Erstgeborenen, und dem Aharon von Jehovah: 4. Mose 3/9, 12, 13, 40-51; 8/16, 19;

daß der Hohepriester mit den Leviten inmitten des Lagers sein sollte, wenn sie es aufschlugen, und wenn sie wieder aufbrachen: 4. Mose 1/50-54; 2/17; 3/23-38; 4/1-49;

daß keiner vom Samen Aharons, an dem irgendein Fehler war, hinzutreten durfte, um Brandopfer und Schlachtopfer darzubringen: 3. Mose 21/17-20;

und anderes mehr, wie das, was 3. Mose 21/9-13 und an anderen Stellen gesagt wird.

Alle diese Dinge bildeten im höchsten Sinn das göttlich Gute des Herrn vor und daher im bezüglichen Sinn das Gute, das Angehör der Liebe und der Liebtätigkeit ist. Aber die Kleider Aharons, welche Kleider der Heiligkeit genannt wurden, bildeten das göttlich Wahre vom göttlich Guten vor, worüber, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, in den Erklärungen, die hierüber im 2. Buch Mose gegeben werden sollen.

Weil das Wahre durch die Könige und das Gute durch die Priester bezeichnet wird, daher werden Könige und Priester im Worte oftmals zugleich genannt, wie bei

Joh. Offenb. 1/6; 5/10: „Jesus Christus hat uns gemacht zu Königen und Priestern Gott und seinem Vater“: zu Königen wurden sie gemacht aus dem Wahren, die Angehör der Glaubens sind, und zu Priestern aus dem Guten, das Angehör der Liebe ist; somit ist das Wahre und Gute bei denen, die im Herrn sind, verbunden, wie es im Himmel ist, wie oben gesagt wurde. Dies wird darunter verstanden, daß sie zu Königen und Priestern gemacht wurden.

Jerem. 4/9: „Es wird geschehen an jenem Tage, das Herz des Königs und des Fürsten wird entmutigt sein und die Priester werden bestürzt sein und die Propheten werden sich verwundern“.

Jerem. 2/26: „Es werden sich schämen die vom Hause Israel, sogar ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten“.

Jerem. 8/1: „Die Könige Jehudahs, Fürsten, Priester und Propheten, und die Einwohner Jerusalems“.

An diesen Stellen (stehen) die Könige für Wahrheiten, die Fürsten für die Hauptwahrheiten Nr. 1486, 2089, 5044; die Priester für das Gute und die Propheten für das Belehrende: Nr. 2534.

Überdies muß man wissen, daß Joseph das Feld der Priester nicht kaufte, weil hierdurch vorgebildet wurde, daß alle Fähigkeit, das Wahre und Gute aufzunehmen, vom Herrn ist; dies erhellt aus dem gleichen Gesetz von den Äckern der Leviten 3. Mose 25/34: „Das Feld in der Nähe der Städte der Leviten soll nicht verkauft werden, weil es ihnen ein ewiger Besitz sein soll“. Hierunter wird im inneren Sinn verstanden, daß kein Mensch sich etwas anmaßen soll vom Guten der Kirche, welches das Gute der Liebe und der Liebtätigkeit ist, weil dieses allein vom Herrn (stammt).

**6149.** „Weil den Priestern ihr Anteil von Pharao bestimmt war“, 1. Mose 47/22, bedeutet, es sei deshalb vom Natürlichen angeordnet, daß es unter der Aufsicht des Inneren stehen solle.

Dies erhellt aus der Bedeutung des bestimmten Anteils, insofern er das Angeordnete bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche im allgemeinen ist, worüber Nr. 5160, 5799, 6015; und weil diese Anordnung im Natürlichen vom Inneren kam, deshalb wird hinzugefügt, unter der Aufsicht des Inneren, was auch dadurch vorgebildet wurde, daß Joseph über das ganze Land Ägypten herrschte und auch über das Haus Pharaos; man sehe Nr. 6145.

**6150.** „Und sie verzehrten ihren bestimmten Anteil, den ihnen Pharao gegeben hatte“, 1. Mose 47/22, bedeutet, daß das Gute sich nicht mehr aneignete, als der Ordnung gemäß war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verzehren, insofern es soviel ist, als sich aneignen, worüber Nr. 3168, 3513, 3596, 3832, 4745;

und aus der Bedeutung des bestimmten Anteils, insofern er eine Anordnung bezeichnet, wie eben Nr. 6149; somit wird durch „den bestimmten Anteil verzehren“ bezeichnet, daß das Gute sich nicht mehr angeeignet habe, als der Anordnung gemäß war. Daß dies vom Natürlichen (ausging), das durch Pharao vorgebildet wird, d.h. im Natürlichen unter Aufsicht des Inneren, sehe man Nr. 6149.

**6151.** „Deswegen verkauften sie ihr Feld nicht“, 1. Mose 47/22, bedeutet, sie hatten daher nicht nötig, zu entsagen und es zu unterwerfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verkaufen, insofern es soviel ist als entsagen, wovon Nr. 6143, somit unterwerfen, denn das, dem man entsagt, wird einem anderen unterworfen; und aus der Bedeutung des Feldes, nämlich der Priester Ägyptens, insofern es die Fähigkeit bezeichnet, das Gute im Natürlichen aufzunehmen, worüber Nr. 6148; daß sie deshalb nicht nötig hatten, nämlich zu entsagen und es zu unterwerfen, wird bezeichnet durch „deswegen nicht“.

**6152.** „Und Joseph sprach zum Volke“, 1. Mose 47/23, bedeutet das Einfließen vom Inneren in die wißtümlichen Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 6063, und weil es vom Inneren gesagt wird, das Joseph ist, so bezeichnet es das Einfließen; denn was im Äußeren empfunden wird, fließt vom Inneren ein; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, wie im vorigen schon oft (bemerkt wurde); und aus der Bedeutung des Volkes, insofern es die wißtümlichen Wahrheiten bezeichnet, wovon Nr. 6146.

**6153.** „Siehe, heute habe ich euch und euer Feld für Pharao gekauft“, 1. Mose 47/23, bedeutet, daß es sich dieselben erworben und dem Allgemeinen im Natürlichen unterworfen habe, damit es unter der Aufsicht des Inneren stehe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kaufen, insofern es soviel ist wie aneignen und erwerben, worüber Nr. 4397, 5374, 5397, 5406, 5410, 5426; aus der Bedeutung des Feldes, insofern es die Aufnahmegefäße des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 6135, 6136, 6137; daß er es dem Allgemeinen im Natürlichen unterworfen habe, wird dadurch bezeichnet, daß er es für Pharao kaufte, durch den das

Natürliche im allgemeinen vorgebildet wird, worüber Nr. 5160, 5799, 6015. Unter der Aufsicht des Inneren wird gesagt gemäß dem, was Nr. 6145 erklärt worden ist.

**6154.** „Hier ist Samen für euch, daß ihr besäet euer Feld“, 1. Mose 47/23, bedeutet das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens, die eingepflanzt werden müssen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Samens, insofern er das Wahre aus dem Guten ist oder der Glaube aus der Liebtätigkeit, somit beides, worüber Nr. 1025, 1447, 1610, 1940, 2848, 3038, 3310, 3373, 3671; aus der Bedeutung von säen, insofern es soviel ist wie einpflanzen; und aus der Bedeutung des Feldes, insofern es die Aufnahmegefäße bezeichnet, worüber Nr. 6135, 6136, 6137. Wenn aber das Wahre und Gute eingepflanzt ist, bedeutet das Feld nicht mehr das Aufnahmegefäß, sondern das, was Angehör der Kirche ist, wie der Acker: Nr. 566.

**6155.** „Und von dem Ertrage“, 1. Mose 47/24, bedeutet die Früchte aus denselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ertrages, insofern er die Früchte bezeichnet; denn die Ernte, die aus dem Felde kommt, besteht aus den Früchten desselben.

**6156.** „Sollt ihr geben den Fünften dem Pharao“, 1. Mose 47/24, bedeutet, daß die Überreste zum Allgemeinen (kommen sollen), das unter der Aufsicht des Inneren steht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fünf und des fünften Teils, insofern beides die Überreste bezeichnet, worüber Nr. 5291, 5894; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Allgemeine im Natürlichen ist, wie Nr. 6153. „Unter Aufsicht des Inneren“, heißt es aus demselben Grunde, wie Nr. 6145. Was die Überreste sind, sehe man Nr. 1050, 1738, 1906, 2284, 5135, 5897, 5898; daß sie nämlich das Gute und Wahre sind, das vom Herrn im inneren Menschen aufbewahrt wurde. Diese werden wieder in den äußeren oder natürlichen Menschen gebracht, wenn er im Zustand des Guten ist, aber sobald er in den Zustand des Bösen kommt, werden sie zurückgezogen und wieder aufbewahrt; und dies geschieht deswegen, damit sie nicht mit dem Bösen vermischt werden und so zugrunde gehen.

Wenn der Mensch nicht wiedergeboren werden kann, alsdann werden die Überreste bei ihm im Inneren wohl aufbewahrt, wenn aber der Mensch wiedergeboren wird, dann werden sie insoweit vom Inneren wieder in das Äußere versetzt, als er wiedergeboren ist, aus dem Grunde, weil durch die Wiedergeburt das Innere mit dem Äußeren verbunden wird und mit ihm zusammenwirkt, und dann werden sie zuerst zum Allgemeinen gebracht und hierauf nach und nach zum Besonderen.

Hieraus kann man, weil hier im inneren Sinn von der Wiedergeburt des Natürlichen gehandelt wird, erkennen, was darunter zu verstehen ist, daß diese Überreste zum Allgemeinen im Natürlichen (kommen sollen).

**6157.** „Und vier Teile werden euer sein", 1. Mose 47/24, bedeutet das, was noch nicht zu Überresten geworden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von vier Teilen, wenn das vom fünften Teil noch übrige gemeint ist, durch den die Überreste bezeichnet werden: Nr. 6156, insofern es das bedeutet, was noch nicht zu Überresten geworden.

Durch vier wird ähnliches bezeichnet wie durch zwei, nämlich das, was paarweise und verbunden ist: Nr. 1686, wie das Gute und Wahre. Daß dieses noch nicht zu Überresten geworden, wird hier durch die vier Teile bezeichnet, denn das Gute und Wahre wird nicht eher zu Überresten als bis es dem Menschen angeeignet wird; und es wird dem Menschen erst dann angeeignet, wenn es aus Neigung mit freiem Willen aufgenommen wird.

**6158.** „Zum Besäen des Feldes (Ackers)", 1. Mose 47/24, bedeutet, zur Ernährung des Gemütes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Samens, insofern er Wahres und Gutes bezeichnet, somit Glauben und Liebtätigkeit, worüber Nr. 6154, und aus der Bedeutung des Ackers, insofern er im allgemeinen Sinn die Kirche ist, worüber Nr. 2971, 3766; und im besonderen die Kirche bei dem Menschen, somit auch der Mensch, in dem die Kirche ist, d.h. der das Wahre und das Gute aufnimmt. Wenn derselbe ein Acker genannt wird, so ist es sein Gemüt, das darunter verstanden wird; denn der Mensch ist Mensch nicht vermöge der äußeren Form, sondern

vermöge seines Gemütes, d.h. durch Verstand und Willen, die das Gemüt bilden; ferner aus dem Wahren des Glaubens und dem Guten der Liebtätigkeit, die das inwendigere Gemüt bilden. Dieses, nämlich das Gemüt, das im eigentlichen Sinn der Mensch ist, wird durch das Wahre und Gute ernährt und versorgt; und weil das Wahre und Gute durch Samen bezeichnet wird, bedeutet er auch die Ernährung, was auch aus dem gleich Folgenden erhellt: „Zu eurer Speise und für die in euren Häusern und zur Speise für eure Kinder“; daher nun kommt es, daß der Same des Ackers die Ernährung des Gemütes bedeutet.

**6159.** „Und zu eurer Speise und für die in euren Häusern“, 1. Mose 47/24, bedeutet, daß dadurch das Gute des Wahren im ganzen und im einzelnen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Speise, insofern sie das Gute des Wahren ist, worüber Nr. 5410, 5426, 5487, 5582, 5588, 5655, und aus der Bedeutung von „für die, welche in euren Häusern sind“, insofern diese das Ganze und das Einzelne des Guten aus dem Wahren bezeichnen, somit bedeutet „zur Speise derer, die in den Häusern“, das Gute des Wahren in allem und jedem.

Damit daß das Gute des Wahren in allem und jedem ist, verhält es sich in folgender Weise:

In dem Maße wie der Mensch wiedergeboren wird pflanzt sich das Gute in alles und jedes bei ihm ein, denn die Neigung zum Guten wird die allgemein beherrschende bei ihm, und was allgemein herrscht, das herrscht auch im einzelnen, d.h. in allem und jedem. Dies kann man aus der vorherrschenden Neigung bei einem jeden deutlich erkennen. Diese Neigung, von welcher Art sie auch sei, wohnt im einzelnen seines Willens und auch im einzelnen seines Denkens. Und obwohl sie nicht immer im Denken gegenwärtig zu sein scheint, ist sie dennoch in demselben. Sie kommt nicht zur Erscheinung, weil sie in diesen Augenblicken von den Neigungen überkleidet wird, die durch die Gegenstände eingeflößt werden. Sowie aber diese Neigungen wieder entfernt werden, wird die herrschende Neigung wieder sichtbar.

Dies kann man nicht besser erkennen als an den Geistern und Engeln. Die Geister, die böse sind oder bei denen das Böse herrscht, sind in allem und jedem böse, auch wenn sie Wahres reden und Gutes

tun, denn sie bezwecken dabei nichts anderes als andere zu betrügen, damit diese sie für gut ansehen sollen, und so täuschen sie unter dem Schein des Guten. Wenn dies geschieht, so hört man es deutlich aus dem Ton ihrer Rede, und es wird auch aus ihrer Sphäre empfunden. Dagegen die Engel im Himmel, bei denen das Gute regiert, d.h. allgemein herrscht, sind in allem und jedem gut, d.h. bei ihnen leuchtet das Gute vom Herrn aus allem und jedem hervor. Auch wenn sie der äußeren Form nach etwas Böses tun, ist dennoch der Zweck oder die Absicht dabei, daß Gutes daraus hervorgehe.

Hieraus kann man ersehen, daß, wo das Gute allgemein herrscht, es in allem und jedem herrscht, ebenso wo das Böse herrscht und jedes eine solche Beschaffenheit hat, und nach der Art und dem Maß dieser richtet sich das Allgemeine; denn was allgemein genannt wird, das ist dadurch allgemein, daß es auf besondere Weise in allem ist.

**6160.** „Und zur Speise für eure Kinder“, 1. Mose 47/24, bedeutet in dem, was der Unschuld angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Speise, insofern sie das Gute des Wahren ist, wie Nr. 6159, und aus der Bedeutung der Kinder, insofern sie die Unschuld bezeichnen, worüber Nr. 430, 3183, 5608.

**6161.** „Und sie sprachen: Du hast uns das Leben erhalten“, 1. Mose 47/25, bedeutet, das geistige Leben komme nicht auf andere Weise und nicht anderswoher.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Leben erhalten“ (oder lebendig machen), insofern es das geistige Leben bezeichnet, worüber Nr. 5890. Weil von der Lebendigmachung oder von der Wiedergeburt des Natürlichen im Vorhergehenden gehandelt und daselbst der ganze Verlauf derselben beschrieben wurde, der so und nicht anders ist: deshalb wird hinzugefügt, daß jenes nicht auf andere Weise und nicht anderswoher komme.

**6162.** „So laß uns Gnade finden in den Augen unseres Herrn“, 1. Mose 47/25, bedeutet den Willen, in solcher Weise unterworfen zu sein und die Demütigung.

Dies kann man daraus erkennen, daß diese Worte nach der Entsagung oder Verleugnung alles dessen, was ihnen eigen war, Worte der Anerkennung und somit auch der Einwilligung sind, daß sie so

unterworfen wurden, und daß es also Worte der Demütigung sind. Daß dies in diesen Worten liegt, erhellt aus dem Zustand, in dem sie damals waren, welcher Zustand auch aus dem Zusammenhang des Vorhergehenden und des Nachfolgenden deutlich erscheint.

**6163.** „Und wir wollen Knechte sein dem Pharao", 1. Mose 47/25, bedeutet, daß sie dem Eigenen entsagen und es dem Natürlichen unterwerfen wollen, das unter der Aufsicht des Inneren steht.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte, insofern diese ohne Freiheit aus dem Eigenen sind, worüber Nr. 5760, 5763, somit heißt es, dem Eigenen entsagen; und aus der Bedeutung von „dem Pharao sein", insofern es heißt, dem Natürlichen unterworfen sein, das unter der Aufsicht des Inneren steht, worüber Nr. 6145.

**6164.** „Und Joseph machte es zum Gesetz", 1. Mose 47/26, bedeutet den Beschluß infolge der Einwilligung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zum Gesetz machen", insofern es soviel ist als beschließen infolge der Einwilligung; denn was zum Gesetz gemacht wird, das geschieht infolge der Einwilligung von beiden Seiten und wird zu dem gerechnet, was vermöge eines Vertrags und somit als Verpflichtung auferlegt worden ist.

**6165.** „Bis auf diesen Tag", 1. Mose 47/26, bedeutet in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „bis auf diesen Tag", insofern es soviel ist als auf ewig, worüber Nr. 2838, 4304.

**6166.** „Über das Feld Ägyptens, den Fünften zu geben dem Pharao", 1. Mose 47/26, bedeutet, wie oben, die Überreste: Nr. 6156

**6167.** „Nur das Feld der Priester ward dem Pharao nicht eigen", 1. Mose 47/26, bedeutet die Fähigkeiten, das Gute aufzunehmen, insofern diese unmittelbar vom Inneren (stammen), wie auch im vorigen: Nr. 6148.

Das was bisher von der Verbindung des Natürlichen mit dem Inneren und somit von dessen Wiedergeburt durch Mittel, die in wiederholten Abödungen und Belebungen bestehen, gesagt worden ist, muß notwendiger Weise dem Menschen der Kirche heutzutage als etwas bisher Unerhörtes vorkommen. Aber dennoch verhält sich die Sache so und gehört unter die Dinge, die den Geistern, auch den Einfältigen, im anderen Leben wohl bekannt sind. Wenn daher das Wort

von einem Menschen gelesen wird, nehmen diejenigen, die im anderen Leben sind, weil sie den inneren Sinn des Wortes verstehen, nicht nur alles dieses wahr, sondern sie sehen auch noch unzählige Geheimnisse darin, und zwar solche, die durch keine menschliche Sprache ausgedrückt werden können. Die hier vorgebrachten sind verhältnismäßig nur wenige.

**6168.** Vers 27-31: **Und Israel wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen, und sie hatten Besitz in demselben und waren fruchtbar und vermehrten sich sehr. Und Jakob lebte im Lande Ägypten siebzehn Jahre, und es war die Zeit der Lebensjahre Jakobs einhundertsiebenundvierzig Jahre. Und es nahten sich die Tage Israels, daß er sterben sollte, und er rief seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lege deine Hand unter meine Hüfte und tue an mir die Barmherzigkeit und Treue, daß du mich nicht begrabest in Ägypten. Sondern ich will liegen bei meinen Vätern, und du sollst mich aus Ägypten führen und mich begraben in ihrem Grabe; und er sprach: Ich will tun nach deinem Worte. Er aber sprach: Schwöre mir, und er schwur ihm; da neigte sich Israel über das Haupt seines Bettes.**

„Und Israel wohnte im Lande Ägypten" bedeutet, daß das geistig Gute leben sollte unter den wißtümlichen Kenntnissen, die der Kirche angehören;

„im Lande Gosen" bedeutet in ihrer Mitte;

„und sie hatten Besitz in demselben" bedeutet, es sei vom Inneren gegeben und so angeordnet;

„und waren fruchtbar und vermehrten sich sehr" bedeutet daher (stamme) das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens;

„und Jakob lebte im Lande Ägypten" bedeutet das Wahre des Natürlichen in den wißtümlichen Kenntnissen;

„siebzehn Jahre" bedeutet den Zustand daselbst;

„und es war die Zeit der Lebensjahre Jakobs einhundertsiebenundvierzig Jahre" bedeutet den allgemeinen Zustand und dessen Beschaffenheit;

„und es nahten sich die Tage Israels, daß er sterben sollte“ bedeutet den Zustand kurz vor der Wiedergeburt;

„und er rief seinen Sohn Joseph“ bedeutet die Gegenwart des Inneren;

„und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen“ bedeutet das Verlangen;

„so lege deine Hand unter meine Hüfte“ bedeutet die heilige Verpflichtung;

„und tue an mir die Barmherzigkeit und Treue“ bedeutet die Demütigung;

„daß du mich nicht begrabest in Ägypten“ bedeutet die Wiedergeburt nicht im Wißtümlichen;

„sondern ich will liegen bei meinen Vätern“ bedeutet das Leben, wie es bei den Alten beschaffen war;

„und du sollst mich aus Ägypten führen“ bedeutet, damit eine Erhebung aus dem Wißtümlichen (eintrete);

„und mich begraben in ihrem Grabe“ bedeutet eine solche Wiedergeburt;

„und er sprach: Ich will tun nach deinem Worte“ bedeutet, daß es so geschehen werde vermöge der Vorsehung aus dem Göttlichen;

„er aber sprach: Schwöre mir“ bedeutet, damit es unwiderruflich sei;

„und er schwur ihm“ bedeutet, daß es unwiderruflich sei;

„da neigte sich Israel über das Haupt seines Bettes“ bedeutet, daß er sich hinwendete zu dem, was dem inneren Natürlichen angehört.

**6169.** „Und Israel wohnte im Lande Ägypten“, 1. Mose 47/27, bedeutet, daß das geistig Gute unter den wißtümlichen Kenntnissen leben solle, die der Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es soviel als leben ist, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind, worü-

ber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301. Daß Ägypten die Kenntnisse der Kirche bedeuten, sehe man Nr. 4749, 4964, 4966, 6004.

**6170.** „Im Lande Gosen“, 1. Mose 47/27, bedeutet, in ihrer Mitte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Gosen, insofern es die Mitte oder das Innerste im Natürlichen ist, worüber Nr. 5910, 6028, 6031, 6068; somit in der Mitte der wißtümlichen Kenntnisse, weil Gosen der beste Landstrich in Ägypten war.

**6171.** „Und sie hatten Besitz in demselben“, 1. Mose 47/27, bedeutet, es sei vom Inneren gegeben und so angeordnet.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Besitzes, insofern er den Wohnsitz des geistigen Lebens bezeichnet, worüber Nr. 6103; und weil Joseph ihnen diesen Besitz gegeben: 1. Mose 47/11, bedeutet es, daß dieser Wohnsitz vom Inneren gegeben und angeordnet sei. Daß dies bezeichnet werde, geht aus dem Zusammenhang hervor.

**6172.** „Und waren fruchtbar und vermehrten sich sehr“, 1. Mose 47/27, bedeutet, daher stammte das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fruchtbar sein, insofern es soviel ist als das Gute der Liebtätigkeit hervorbringen; und aus der Bedeutung von sich vermehren, insofern es heißt, das Wahre des Glaubens hervorbringen, worüber Nr. 43, 55, 913, 983, 2846, 2847; denn fruchtbar sein wird von den Früchten gesagt, die im inneren Sinn die Werke der Liebtätigkeit bedeuten und sich vermehren von der Menge, die im inneren Sinn von den Glaubenswahrheiten ausgesagt wird; denn „viel“ wird im Worte von den Wahrheiten gesagt, „groß“ hingegen von dem Guten.

**6173.** „Und Jakob lebte im Lande Ägypten“, 1. Mose 47/28, bedeutet das Wahre des Natürlichen in den wißtümlichen Kenntnissen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von leben, insofern es das geistige Leben bezeichnet, worüber Nr. 5890; aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Wahre ist, worüber Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3599, 3775, 4009, 4234, 4520, 4538; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche bezeichnet, wie Nr. 6169.

**6174.** „Siebzehn Jahre“, 1. Mose 47/28, bedeutet den Zustand daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von 17, insofern es heißt von Anfang bis zu Ende, oder von einem Anfang bis zu einem neuen, worüber Nr. 755, 4670, und aus der Bedeutung der Jahre, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 487, 488, 493, 893; somit wird hier durch die siebzehn Jahre, in denen Jakob in Ägypten lebte, der Zustand des geistigen Lebens im Natürlichen unter den wißtümlichen Kenntnissen von Anfang an bis zum Ende desselben bezeichnet.

Daß alle Zahlen im Worte Bezeichnungen von Sachen sind, sehe man Nr. 575, 647, 648, 755, 813, 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 4495, 4670, 5265.

**6175.** „Und es war die Zeit der Lebensjahre Jakobs einhundertsiebenundvierzig Jahre“, 1. Mose 47/28, bedeutet den allgemeinen Zustand und dessen Beschaffenheit.

Dies kann man deutlich ersehen, wenn die Zahlen Sieben, Vierzig und Hundert für sich betrachtet werden. Was sieben bedeutet, sehe man Nr. 395, 433, 716, 728, 881, 5265, 5268; was vierzig: Nr. 730, 862, 2272, 2273; und was hundert: Nr. 1988, 2636, 4400; aber die so zusammengesetzen Zahlen können nicht leicht erklärt werden, denn sie enthalten zu viel, als daß man es in einen Begriff zusammenfassen und der Fassungskraft gemäß ausdrücken könnte. Diese Zahlen enthalten im allgemeinen den vollständigen Zustand und die Beschaffenheit der Sache, die durch Jakob vorgebildet ist. Dies sehen die Engel schon durch die bloße Zahl in *einem* Inbegriff; denn alle Zahlen im Worte gestalten sich bei ihnen zu Vorstellungen von Sachen, was mir auch daraus deutlich erhellte, daß mir einige Male Zahlen in langer Reihe erschienen und dann von den Engeln gesagt wurde, daß diese lauter Sachen in einer bestimmten Reihenfolge enthielten, über die sie sich dann besprachen.

Daher hatten auch die Ältesten, die der himmlischen Kirche angehörten, eine Art von Rechnung, die auch wirklich aus Zahlen bestand, durch die himmlische Gegenstände, die für die Vorstellungen des natürlichen Gemüts nicht wohl begreiflich sind, ihnen beigebracht wurden. Aber diese Dinge gingen nach ihrer Zeit zugleich mit

dem Innewerden des Himmlischen verloren, und es blieb nur die Kunde zurück, was die einfachen Zahlen, wie Drei, Sechs, Sieben, Zwölf im allgemeinen bedeuteten, weniger aber, was die zusammengesetzten Zahlen (bedeuten). Dagegen weiß man heutzutage nicht einmal, daß die Zahlen im Worte etwas anderes als Zahlen bedeuten, weshalb man dergleichen Dinge vielleicht als etwas Unglaubliches ansehen wird.

**6176.** „Und es nahten sich die Tage Israels, daß er sterben sollte", 1. Mose 47/29, bedeutet den Zustand kurz vor der Wiedergeburt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nahen, insofern es soviel ist als nahe sein, somit gleich kurz vorher; aus der Bedeutung der Tage, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute ist, worüber Nr. 6169, und aus der Bedeutung von sterben, insofern es heißt, auferstehen und zum Leben, nämlich zum geistigen, erweckt werden, worüber Nr. 3326, 3498, 3505, 4618, 4621, 6036; somit wiedergeboren werden; denn wer wiedergeboren wird, der steht vom geistigen Tode auf und wird erweckt zum neuen Leben.

**6177.** „Und er rief seinen Sohn Joseph", 1. Mose 47/29, bedeutet die Gegenwart des Inneren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu sich rufen", insofern es bezeichnet, jemand als gegenwärtig darstellen, somit auch die Gegenwart; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, wie öfters im vorigen: Nr. 6089, 6117, 6120, 6128, 6132, 6136, 6145, 6149, 6152, 6153, 6156, 6163, 6167.

**6178.** „Und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen", 1. Mose 47/29, bedeutet das Verlangen.

Dies erhellt aus der Neigung, in der Jakob war, als er dies zu Joseph redete. Diese Neigung liegt in seiner Redeweise, denn „wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen", ist eine Redeweise, durch welche die Neigung, somit das Verlangen des Willens ausgedrückt wird, wie auch Nr. 6162.

**6179.** „So lege deine Hand unter meine Hüfte", 1. Mose 47/29, bedeutet die heilige Verpflichtung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Hand unter die Hüfte legen", insofern es eine Verpflichtung ist zu dem, was vermöge ihrer ganzen Macht durch die eheliche Liebe gewirkt wird; denn durch Hand wird die Macht bezeichnet: Nr. 878, 3091, 4931-4937, 5328, 5544; und durch Hüfte das, was Sache der ehelichen Liebe ist, worüber Nr. 3021, 4277, 4280, 4575, 5050-5062.

Die Ehe im höchsten Sinn ist die Vereinigung des Göttlichen und des Göttlich-Menschlichen im Herrn, daher stammt die Vereinigung des göttlich Guten und des göttlich Wahren im Himmel; denn was vom Herrn ausgeht, ist das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten. Dadurch (nur) ist der Himmel ein Himmel und wird auch Ehe genannt, denn in demselben ist die Ehe des Guten und Wahren, die vom Herrn ausgehen, und diese macht (den Himmel). Und weil der Herr das Gute darinnen ist und der Himmel das Wahre daraus, darum wird der Herr im Worte Bräutigam genannt und der Himmel, wie auch die Kirche, wird Braut genannt; denn das Gute und das Wahre bilden eine Ehe, und die Verbindung dieser ist es, die unter dem ehelichen (Verhältnis) verstanden wird.

Hieraus erhellt, wie heilig es war, bei der (himmlischen) Ehe verpflichtet zu werden, was bezeichnet wird durch „die Hand unter die Hüfte legen"; aus dieser Ehe, nämlich des Guten und des Wahren, stammt die echte eheliche Liebe, über die und über deren Heiligkeit man sehe Nr. 2727-2759.

**6180.** „Und tue an mir die Barmherzigkeit und Treue", 1. Mose 47/29, bedeutet die Demütigung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Barmherzigkeit tun", insofern es das Gute der Liebe bezeichnet; und aus der Bedeutung der Treue, insofern sie das Wahre des Glaubens ist, worüber im Folgenden. Wenn diese Worte ausgesprochen werden, so sind es Worte der flehentlichen Bitte, und somit der Demütigung.

Barmherzigkeit tun bezeichnet darum das Gute der Liebe, weil jede Barmherzigkeit aus der Liebe stammt, denn wer in der Liebe oder Liebtätigkeit ist, der ist auch in der Barmherzigkeit; und die Liebe und die Liebtätigkeit wird dann bei ihm zur Barmherzigkeit, wenn der Nächste in Dürftigkeit oder Elend ist und er ihm in diesem

Zustand Hilfe bringt. Daher kommt es, daß durch Barmherzigkeit das Gute der Liebe bezeichnet wird.

Treue erzeigen aber bedeutet das Wahre des Glaubens, weil alles Wahre Sache des Glaubens ist, und deshalb wird auch durch dasselbe Wort in der Grundsprache der Glaube bezeichnet.

Weil das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens auf das innigste verbunden sind, und das eine nicht möglich ist ohne das andere, deshalb war diese Redeweise bei den Alten gewöhnlich, denn ihnen war bekannt, daß das Gute der Liebe von dem Wahren des Glaubens unzertrennlich ist; und weil es so ist, werden diese beiden im Worte sehr oft in Verbindung genannt, wie

2. Mose 34/6: „Jehovah, groß an Barmherzigkeit und Treue".

2. Sam. 2/5, 6: „David (sprach) zu den Männern von Jabes: Jehovah erzeige an euch Barmherzigkeit und Treue", und

2. Sam. 15/20: „David sprach zu Itahi, dem Gethiter: Kehre um und führe deine Brüder zurück, Barmherzigkeit und Treue sei mit dir".

Hos. 4/1: „Jehovah hat zu schelten mit den Bewohnern des Landes, weil keine Treue und keine Barmherzigkeit und keine Erkenntnis Gottes im Lande".

Ps. 25/10: „Alle Wege Jehovahs sind Barmherzigkeit und Treue für die, welche Seinen Bund halten".

Ps. 40/12: „Jehovah, nimm nicht von mir Deine Barmherzigkeit; Deine Barmherzigkeit und Deine Treue leiten mich beständig".

Ps. 89/2, 3, 15: „Ich will singen von der ewigen Barmherzigkeit Jehovahs, von Geschlecht zu Geschlecht Deine Wahrheit mit meinem Munde; denn ich sprach: In Ewigkeit wird gebauet werden Deine Barmherzigkeit, und in den Himmeln wirst Du befestigen Deine Treue; Gerechtigkeit und Gericht sind die Stütze Deines Thrones, Barmherzigkeit und Treue stehen vor Deinem Angesicht".

Und außerdem bei Ps. 26/3; 36/6; 57/4, 11; 61/8; 85/11; 86/15; 89/25, 34; 92/3.

**6181.** „Daß du mich nicht begrabst in Ägypten", 1. Mose 47/29, bedeutet die Wiedergeburt nicht im Wißtümlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es die Auferweckung und Wiedergeburt bezeichnet, worüber Nr.

2916, 2917, 4621, 5551; und aus der Bedeutung von Ägypten, insofern es das Wißtümliche ist, worüber öfter im vorigen. Was die „Wiedergeburt nicht im Wißtümlichen“ bedeute, sehe man im gleich Folgenden: Nr. 6183.

**6182.** „Sondern ich will liegen bei meinen Vätern“, 1. Mose 47/30, bedeutet das Leben, so wie es bei den Alten beschaffen war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von liegen, insofern es das Leben bezeichnet, denn liegen heißt hier, begraben werden bei ihnen, und weil begraben werden eine Auferweckung und Wiedergeburt bezeichnet, so bedeutet bei ihnen liegen das Leben; denn es bezeichnet die Auferweckung zum Leben und so auch die Wiedergeburt; und aus der Bedeutung der Väter, insofern es diejenigen sind, die der Alten und der Ältesten Kirche angehörten, worüber Nr. 6075, somit hier die Alten.

**6183.** „Und du sollst mich aus Ägypten führen“, 1. Mose 47/30, bedeutet, damit eine Erhebung aus dem Wißtümlichen (eintrete).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mich führen“, insofern es eine Erhebung bezeichnet, denn (das Gehen) von Ägypten in das Land Kanaan wird hinaufsteigen genannt, wodurch eine Erhebung bezeichnet wird: Nr. 3084, 4539, 4969, 5406, 5817, 6007; also auch durch „dahin führen aus Ägypten“; und aus der Bedeutung von Ägypten, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse bezeichnet, wie schon früher gesagt wurde.

Was Erhebung aus dem Wißtümlichen sei, soll mit wenigem gesagt werden: Die Wiedergeburt des Natürlichen geschieht durch das Einpflanzen des geistigen Lebens vom Herrn vermittelst des inneren Menschen in die wißtümlichen Kenntnisse in jenem; von diesem Einpflanzen wurde in diesem Kapitel gehandelt; aber wenn der Mensch so weit wiedergeboren und so beschaffen ist, daß er noch weiter wiedergeboren werden kann, dann wird er von da aus zum inwendigeren Natürlichen erhoben, das unter der unmittelbaren Aufsicht des Inneren steht. Wenn aber der Mensch nicht so geartet ist, dann ist sein geistiges Leben im äußeren Natürlichen.

Die Erhebung geschieht durch ein Hinwegführen vom Sinnlichen und Wißtümlichen, somit durch Erhebung über sie, und alsdann

gelangt der Mensch in den Zustand des inneren Denkens und Fühlens, also tiefer in den Himmel.

Die, welche sich in diesem Zustand befinden, sind in der inneren Kirche, die aber, die im früheren Zustand, sind in der äußeren Kirche, und diese werden durch Jakob vorgebildet, jene dagegen durch Israel. Damit nun Jakob Israel sei und so durch ihn als Israel das geistig Gute vorgebildet werde, das im inneren Natürlichen ist, und somit auch die innere geistige Kirche, wurde das Obige gesagt.

**6184.** „Und mich begraben in ihrem Grabe“, 1. Mose 47/30, bedeutet eine solche Wiedergeburt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es die Wiedergeburt bezeichnet, worüber Nr. 6181; also bedeutet „begraben werden in ihrem Grabe“ oder in demselben Grabe, die Wiedergeburt möge so beschaffen sein.

**6185.** „Und er sprach: Ich will tun nach deinem Worte“, 1. Mose 47/30, bedeutet, daß es so geschehen werde vermöge der Vorsehung aus dem Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nach jemandes Worten tun“, insofern es heißt, es werde so geschehen; „vermöge der Vorsehung aus dem Göttlichen“, wird hinzugefügt, weil Abraham, Jischak und Jakob dreierlei vorbildeten, was aber nur eins ausmachte: im höchsten Sinn bildete Abraham das Göttliche Selbst im Herrn vor, Jischak das göttlich Vernünftige und Jakob das göttlich Natürliche: Nr. 3305, 4615, 6098; und im bezüglichen Sinn bei dem Menschen das Innerste, welches das himmlisch Gute ist, das Inwendigere, welches das geistig Gute ist, und das Äußere, welches das Natürliche ist; dies wird bezeichnet durch diese drei im Grabe, weil durch Grab die Auferweckung zum Leben und die Wiedergeburt bezeichnet wird: Nr. 2916, 2917, 4621, 5551.

**6186.** „Er aber sprach: Schwöre mir“, 1. Mose 47/31, bedeutet, es sei unwiderruflich.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schwören, insofern es eine unwiderrufliche Bestätigung bezeichnet, worüber Nr. 2842.

**6187.** „Und er schwur ihm“, 1. Mose 47/31, bedeutet, es sei unwiderruflich.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schwören, insofern es das Unwiderrufliche bezeichnet, wie Nr. 6186.

**6188.** „Da neigte sich Israel über das Haupt seines Bettes“, 1. Mose 47/31, bedeutet, daß er sich hinwendete zu dem, was dem inneren Natürlichen angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich neigen“ insofern es hier bezeichnet, sich hinwenden; und aus der Bedeutung des Bettes, insofern es das Natürliche bezeichnet, worüber im Folgenden; somit bedeutet das Haupt des Bettes das, was im Natürlichen das Obere, d.h. das Innere ist, denn durch Haupt wird, wo es im Worte genannt wird, das Innere bezeichnet, und zwar hier im Verhältnis zum Körper, der das Äußere ist.

Er wendete sich zu dem, was dem inneren Natürlichen angehört, bedeutet, daß das natürlich Wahre, das Jakob ist, erhoben wurde zum geistig Guten, das Israel ist, gemäß dem, was Nr. 6183 gesagt und erklärt worden.

Das Bett bedeutet das Natürliche, weil das Natürliche unterhalb des Vernünftigen ist und ihm gleichsam als Bett dient; denn das Vernünftige ruht gleichsam auf dem Natürlichen, und weil das Natürliche so die Unterlage bildet, deshalb wird es Bett genannt, wie auch bei

Amos 3/12: „Wie ein Hirte dem Rachen des Löwen zwei Schenkel oder ein Ohrläppchen entreißt, so sollen die Kinder Israels gerettet werden, die in Samaria wohnen, in dem Winkel eines Bettes oder am äußersten Ende eines Ruhebettes“: im Winkel eines Bettes bedeutet im untersten Natürlichen; und am äußersten Ende eines Ruhebettes bedeutet im Sinnlichen; denn durch das israelitische Volk, dessen Hauptstadt Samaria war, wurde das geistige Reich des Herrn vorgebildet, und von diesem wird das Obige gesagt, wie hier von dem Vater Israel, daß er über dem Haupte des Bettes sei; denn das geistig Gute, das durch den Vater Israel vorgebildet wird, ist das Haupt des Bettes. Wenn man sich aber von diesem zu dem hinwendet, was dem untersten Natürlichen und dem Sinnlichen angehört, dann wird gesagt, man sei im Winkel des Bettes und im äußersten Ende des Ruhebettes.

Amos 6/4, 6: „Die da liegen auf elfenbeinernen Betten und sich hinstrecken auf ihren Ruhebetten; aber über den Schaden Josephs

bekümmern sie sich nicht“: elfenbeinerne Betten bedeuten die Wollüste des unteren Natürlichen, die sich bei den Hochmütigen finden; über Josephs Schaden sich nicht bekümmern, bedeutet keine Sorge darüber haben, daß das vom Inneren kommende Gute zerstreut wurde.

Ps. 132/3: „Ich will nicht eintreten in das Zelt meines Hauses, und nicht steigen in das Ruhebett meines Lagers“: Zelt meines Hauses bedeutet das Heilige der Liebe: Nr. 414, 1102, 2145, 2152, 3312, 4391, 4128, 4599; steigen in das Ruhebett des Lagers bedeutet, über das Natürliche zum Wahren, das aus dem Guten der Liebe ist. Daß „eintreten in das Zelt des Hauses und steigen in das Ruhebett des Lagers“ etwas Prophetisches sei, was man ohne den inneren Sinn nicht verstehen kann, ist für jeden leicht zu ersehen.

Nr. 6189-6215 abgedruckt im Ergänzungsband.

# Des ersten Buches Mose
# 48. Kapitel

**1.** Und es geschah nach diesen Vorfällen, da verkündete man dem Joseph: Siehe, dein Vater ist krank; da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Menasche und Ephraim.

**2.** Und man zeigte Jakob an und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir; und Israel machte sich stark und setzte sich auf in seinem Bett.

**3.** Und Jakob sprach zu Joseph: der Gott Schaddai (d.i. der Allmächtige) erschien mir in Lus, im Lande Kanaan, und segnete mich.

**4.** Und sprach zu mir: Siehe, Ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren, und Ich will dich zu einer Menge von Völkern machen, und dieses Land will Ich deinem Samen nach dir geben, zum ewigen Besitz.

**5.** Und nun, deine zwei Söhne, die dir geboren wurden im Lande Ägypten, bevor ich zu dir kam nach Ägypten, sie sind mein, Ephraim und Menasche; wie Ruben und Schimeon sollen sie mein sein.

**6.** Aber deine Nachkommen, die du nach ihnen erzeugst, sollen dir gehören. Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil.

**7.** Denn als ich aus Paddan kam, starb bei mir Rachel im Lande Kanaan auf dem Wege, da noch eines Feldweges weit war, bis man kommt nach Ephratha, und ich habe sie begraben auf dem Wege Ephrath, das ist Bethlehem.

**8.** Und Israel sah die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind diese?

**9.** Und Joseph sprach zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die Gott mir hier gegeben hat; und er sprach: Bringe sie doch her zu mir, daß ich sie segne.

**10.** Denn die Augen Israels waren schwer vor Alter, er konnte nicht sehen; und er ließ sie hinzutreten zu sich, und küßte sie und umarmte sie.

**11.** Und Israel sprach zu Joseph: Dein Angesicht zu sehen, hatte ich nicht gedacht, und siehe, Gott läßt mich auch deinen Samen sehen.

**12.** Und Joseph führte sie weg von seinem Schoße, und verbeugte sich auf sein Angesicht bis zur Erde.

**13.** Und Joseph nahm sie beide, Ephraim in seiner rechten Hand zur Linken Israels, und Menasche in seiner linken Hand zur Rechten Israels, und ließ sie hinantreten zu ihm.

**14.** Und Israel streckte seine Rechte aus, und legte sie auf das Haupt Ephraims, und derselbe war der jüngere, und seine Linke auf das Haupt Menasches; kreuzweise streckte er seine Hände, weil Menasche der Erstgeborene war.

**15.** Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem gewandelt haben meine Väter, Abraham und Jischak, der Gott, der mich weidete, seitdem ich bin bis auf diesen Tag;

**16.** Der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, segne die Knaben, und es möge genannt werden über ihnen mein Name und der Name meiner Väter Abraham und Jischak, und sie sollen wachsen zu einer Menge inmitten des Landes.

**17.** Und Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte, und es war unrecht in seinen Augen; und er faßte die Hand seines Vaters, um sie zu entfernen von dem Haupte Ephraims auf das Haupt Menasches.

**18.** Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene, lege deine Rechte auf sein Haupt.

**19.** Aber sein Vater verweigerte es und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß es, auch dieser wird zu einem Volke werden, und auch er wird groß werden, aber dennoch wird sein jüngerer Bruder größer werden als er, und sein Same wird eine Fülle von Völkern werden.

**20.** Und er segnete sie an diesem Tage und sprach: In dir (Joseph) soll Israel segnen und sprechen: Es mache dich Gott wie Ephraim und Menasche; und er setzte Ephraim vor Menasche.

**21.** Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und euch zurückführen zu dem Lande eurer Väter.

**22.** Und ich gebe dir einen Teil vor deinen Brüdern, den ich genommen habe aus der Hand der Amoriter mit meinem Schwerte und mit meinem Bogen.

## INHALT

**6216.** In diesem Kapitel wird im inneren Sinn von dem Verständnis der Kirche, das aus dem Wahren, und von dem Willensgebiet derselben, das aus dem Guten stammt, gehandelt. Das Verständnis der Kirche wird durch Ephraim, das Willensgebiet durch Menasche bezeichnet.

**6217.** In der Kirche ist das Glaubenswahre, das dem Verstandesgebiet angehört, scheinbar an erster Stelle, und das Gute der Liebtätigkeit, das dem Willensgebiet angehört, scheinbar an zweiter Stelle; dies wird dadurch bezeichnet, daß Israel seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte und die linke auf das Haupt Menasches.

## INNERER SINN

**6218.** Vers 1, 2: **Und es geschah nach diesen Vorfällen, da verkündete man dem Joseph: Siehe, dein Vater ist krank; da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Menasche und Ephraim. Und man zeigte Jakob an und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir; und Israel machte sich stark und setzte sich auf in seinem Bett.**

„Und es geschah nach diesen Vorfällen“ bedeutet, was aus dem Früheren folgt;

„da verkündete man dem Joseph“ bedeutet ein vorzügliches Innewerden;

„siehe, dein Vater ist krank“ bedeutet das Allmähliche der Wiedergeburt;

„da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Menasche und Ephraim“ bedeutet das Wollen der Kirche und das Verständnis der Kirche, beide vom Inneren geboren;

„und man zeigte Jakob an“ bedeutet das Wahrnehmen durch das Wahre des Natürlichen;

„und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir“ bedeutet in betreff der Gegenwart des Inneren;

„und Israel machte sich stark“ bedeutet die neuen Kräfte durch das geistig Gute;

„und setzte sich auf in seinem Bett“ bedeutet, daß es dem Natürlichen zugekehrt sei.

**6219.** „Und es geschah nach diesen Vorfällen“, 1. Mose 48/1, bedeutet, was aus dem Früheren folgt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Vorfälle oder Worte, insofern sie Sachen bezeichnen, worüber im früheren gehandelt worden, mithin bezeichnet „nach jenen Vorfällen“ das, was aus dem Früheren folgt.

**6220.** „Da verkündete man dem Joseph“, 1. Mose 48/1, bedeutet ein vorzügliches Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verkünden, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3509, 5687.

Daß es ein vorzügliches Innewerden ist, kommt daher, weil im Folgenden von dem Verständnis und vom Wollen der Kirche gehandelt wird, also von dem Wahren und Guten derselben, und zwar durch Einfluß vermittelst des inneren Himmlischen, das Joseph bezeichnet.

**6221.** „Siehe, dein Vater ist krank“, 1. Mose 48/1, bedeutet das Allmähliche der Wiedergeburt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es die Wiedererweckung zum Leben und die Wiedergeburt bezeichnet, worüber Nr. 3326, 3498, 3505, 4618, 4621, 6036. Daher bezeichnet das Kranksein, das vorhergeht, das Fortschreiten zur Wiedergeburt, also das Allmähliche derselben.

Daß durch sterben die Wiedergeburt und durch krank sein das Allmähliche der Wiedergeburt bezeichnet wird, muß notwendig zu ferne liegend erscheinen, als daß man es glauben könnte. Wer jedoch etwas vom Denken und von der Rede der Engel versteht, der wird anerkennen, daß es so sei. Die Engel wissen nämlich nichts vom Tode, auch nichts von Krankheit, und deshalb haben sie keinen Begriff davon; anstatt dessen haben sie, wenn dies von einem Menschen ge-

lesen wird, die Vorstellung der Fortdauer des Lebens und der Wiedererweckung. Dies kommt daher, weil der Mensch, wenn er stirbt, nur das ablegt, was ihm zum Nutzen in der Welt gedient hatte und dann in das Leben eintritt, in dem er seinem Geist nach gewesen war. Diese Vorstellung kommt den Engeln, wenn (etwas) von sterben und krank sein gelesen wird, ebenso die Vorstellung der Wiedergeburt; denn diese ist eine Wiedererweckung zum Leben. Zuvor war nämlich der Mensch geistig tot, wenn er aber wiedergeboren ist, wird er lebendig und ein Sohn der Auferstehung.

Auch der Mensch selbst, der nach dem Himmel verlangt denkt, während er im Körper lebt, nicht anders, weder über den Tod und über die vorhergehende Krankheit, als daß jener eine Auferweckung zum Leben sei, denn wenn er an den Himmel denkt, macht er sich los von der Vorstellung des Körpers, besonders wenn er krank ist und dem Tode näher kommt.

Hieraus erhellt, daß die geistige Vorstellung vom Tode des Körpers auf einen neuen Zustand des Lebens geht. Wenn daher von der Auferstehung oder Wiedergeburt im Himmel gehandelt wird und dies sich hinabsenkt und in Weltliches endigt, kann es in nichts anderes als in solche Vorstellung fallen. So verhält es sich mit dem Worte, indem es in Ansehung des Ganzen und des Einzelnen vom Herrn herabgekommen ist und den Himmel durchschritten hat bis zur Welt. Beim Herabkommen kleidete es sich in die Formen, die dem Fassungsvermögen in den drei Himmeln angemessen sind, und endlich in die Form, die sich für das Fassungsvermögen des Menschen eignet, und dies ist der Buchstabensinn.

**6222.** „Da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Menasche und Ephraim“, 1. Mose 48/1, bedeutet das Wollen und das Verständnis der Kirche, beide vom Inneren geboren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches, insofern er das Neue des Willens im Natürlichen bezeichnet und dessen Beschaffenheit, worüber Nr. 5354 gegen das Ende; und aus der vorbildlichlichen Bedeutung Ephraims, insofern er das neue Verständnis im Natürlichen und dessen Beschaffenheit bezeichnet, worüber Nr. 5354. Daß sie vom Inneren geboren sind, wird dadurch bezeich-

net, daß sie Söhne Josephs sind, durch den das himmlische Innere vorgebildet wird: Nr. 5869, 5877.

Was das Verständnis der Kirche und das Wollen der Kirche sei, soll nun gesagt werden: Das Verständnis der Kirche ist das Innewerden aus dem Worte, was das Wahre des Glaubens und was das Gute der Liebtätigkeit sei.

Es ist bekannt, daß der Buchstabensinn derart ist, daß der Mensch jede beliebige Lehre (oder Dogma) aus diesem Sinn begründen kann. Die Ursache ist, weil das, was dem Buchstabensinn des Wortes angehört, die allgemeinen Gefäße bildet, welche die Wahrheiten aufnehmen, und weil die Beschaffenheit dieser Gefäße nur dann gleichsam vermittelst eines Durchscheinens erkannt werden kann, wenn sie das Wahre aufgenommen haben, somit enthalten sie nur das Allgemeine, das vom Menschen zuerst daraus geschöpft werden muß, damit er das Besondere und Einzelne auf die rechte Weise aufnehmen kann. Daß der Buchstabensinn des Wortes von der Art ist, daß der Mensch jedes Dogma, welches er immer ergreift, aus diesem Sinn begründen kann, geht deutlich aus den vielen Ketzereien hervor, die in der Kirche bestanden und noch bestehen, und von denen jede von den Sektierern aus dem Buchstabensinn des Wortes begründet wird, und zwar so sehr, daß man völlig glaubt, es sei so; und wenn sie das Wahre selbst aus dem Himmel hörten, würden sie dann doch nichts davon annehmen. Die Ursache ist, weil ihnen das Verständnis der Kirche fehlt.

Das Verständnis der Kirche bildet sich, wenn der Mensch das Wort liest und eines mit dem anderen fleißig vergleicht und dadurch inne wird, was man glauben und was man tun muß. Das geschieht nur bei denen, die vom Herrn erleuchtet und auch wirklich in der christlichen Welt Erleuchtete genannt werden, und diese Erleuchtung wird nur denen zuteil, die sich sehnen, die Wahrheit zu erkennen nicht um des Ruhmes und der Ehre, sondern um des Lebens und des Nutzens willen.

Diese Erleuchtung selbst wird vom Verstande des Menschen aufgenommen, denn das Verstandesgebiet ist es, das erleuchtet wird. Dies geht deutlich daraus hervor, daß diejenigen, die wenig Ver-

ständnis haben, durchaus nicht solches aus dem Worte sehen können, sondern denen Glauben schenken, die sie für Erleuchtete halten. Außerdem muß man wissen, daß die, welche wiedergeboren sind, vom Herrn einen Verstand bekommen, der erleuchtet werden kann. Das Licht des Himmels vom Herrn ist es, das in ihren Verstand einfließt und ihn erleuchtet. Denn nicht anderswoher hat der Verstand sein Licht und seine Sehkraft und daher sein Innewerden.

Aber das Verständnis, das der Kirche angehört, ist ein inwendigeres, als das Verständnis, das sich nur aus den wißtümlichen Kenntnissen bildet, denn es ist ein Innewerden, daß etwas sich so (oder anders) verhalte, nicht weil die Wissenschaft und die Philosophie, sondern weil das Wort in seinem geistigen Sinne so lehrt, so z.B. können diejenigen, die in dem Verständnis der Kirche sind, klar erkennen, daß das Wort im ganzen wie im einzelnen lehrt, die Liebe zum Herrn und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten seien die wesentlichen Dinge der Kirche, und daß das Leben des Menschen nach dem Tode bleibe, wie auch, daß sein Leben aus den Trieben seiner Liebe hervorgehe. Ferner, daß der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube kein Glaube sei, und daß der Glaube nichts zum ewigen Leben beitrage, außer insoweit als ihm das Gute der Liebe zum Herrn und der Liebtätigkeit gegen den Nächsten beigefügt wird; daß daher beide verbunden sein müssen, damit ein geistiges Leben entstehe. Daß dies Wahrheiten sind, können diejenigen deutlich erkennen, die einen erleuchteten Verstand haben. Die ihn aber nicht haben, können es durchaus nicht sehen.

Man glaubt, diejenigen hätten Einsicht in den kirchlichen Dingen, welche die Dogmen oder Lehrbestimmungen ihrer Kirche sehr zu begründen wissen, und zwar bis zu der Beredung, daß es sich wirklich so verhalte; und auch diejenigen, die viele Ketzereien geschickt zu widerlegen verstehen. Gleichwohl ist dies nicht das Verständnis der Kirche, denn ein Dogma begründen ist nicht Sache des Verständnisses, sondern des Scharfsinnes im Gebiete des Sinnlichen, und diese Gabe besitzen bisweilen die Schlimmsten, und auch diejenigen können es, die durchaus nichts glauben und auch die, welche sich im Falschen selbst befinden. Diesen und jenen ist nichts leich-

ter, als das zu begründen, was ihnen beliebt, und zwar bis zu dem Grade, daß die Einfältigen überzeugt werden.

Das Verständnis der Kirche aber besteht darin, daß man, ehe ein Dogma begründet wird, innerlich wahrnimmt und erkennt, ob es wahr sei oder nicht und hernach es begründet; das ist das Verständnis, das durch Ephraim vorgebildet wird.

Das Gute der Kirche aber, was durch Menasche vorgebildet wird, ist das Gute der Liebtätigkeit, das vom Herrn dem Menschen der Kirche durch die Glaubenswahrheiten eingeflößt wird, denn diese fließen zugleich mit dem Guten der Liebtätigkeit in das Verstandesgebiet ein und erleuchten es und bewirken, daß Verstand und Wille *ein* Gemüt bilden. Beide, nämlich das Verstehen und das Wollen, sind vom Inneren geboren, wie man deutlich aus dem ersehen kann, was früher schon öfters gesagt und gezeigt wurde; denn jede Neigung zum Guten und Wahren, durch die Erleuchtung (entsteht), fließt nirgends anderswoher ein und wird also durch nichts anderes geboren als durch das Innere, d.h. durch das Innere vom Herrn.

**6223.** „Und man zeigte Jakob an“, 1. Mose 48/2, bedeutet das Wahrnehmen durch das Wahre des Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von anzeigen, insofern es ein Wahrnehmen bezeichnet, worüber Nr. 3608, 5601; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das Wahre des Natürlichen ist, worüber Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3599, 3775, 4009, 4234, 4520, 4538, 6001.

**6224.** „Und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir“, 1. Mose 48/2, bedeutet die Gegenwart des Inneren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet: Nr. 6177; und aus der Bedeutung von „zu jemanden kommen“, insofern es die Gegenwart ausdrückt, worüber Nr. 5934, 5941, 5947, 6063, 6089.

Joseph bezeichnet das Innere und anderwärts das himmlische Innere; dies liegt in der Anwendung auf das, was unterhalb im Natürlichen ist. Wenn es angewendet wird auf das Untere des Natürlichen, das durch Jakob vorgebildet wird, dann heißt es das Innere, ebenso wenn es auf Pharao angewendet wird. Wenn es aber auf das Innere

des Natürlichen angewendet wird, das durch Israel vorgebildet wird und auch durch seine zehn Söhne, dann heißt es das himmlische Innere und das innere Gute, und zwar wegen des Einflusses.

**6225.** „Und Israel machte sich stark“, 1. Mose 48/2, bedeutet die neuen Kräfte durch das geistig Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich stark machen, insofern es ist, neue Kräfte empfangen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 4286, 4598, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; durch das geistig Gute darum, weil Jakob in dem eben Vorhergehenden Jakob genannt wird, und hier Israel, denn es heißt: „Man sagte Jakob an, und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir, und Israel machte sich stark“: denn Israel ist das geistig Gute aus dem Natürlichen, Jakob aber das Wahre des Natürlichen, und dieses, welches Angehör des Glaubens daselbst ist, wird bestärkt durch das geistig Gute, welches das Gute der Liebtätigkeit ist. Auch bezeichnet Israel das Innere der Kirche und Jakob das Äußere derselben: Nr. 4286, 4292, 4570.

Das Äußere der Kirche wird nicht anderswoher befestigt und empfängt nicht anderswoher seine Kräfte als von dem Inneren derselben. Im Inneren der Kirche sind die, welche im Guten der Liebtätigkeit sind, welches das Gute des Glaubens ist, wie auch das Gute des Wahren und das geistig Gute, und diese sind Israel. Im Äußeren aber sind die, welche im Wahren des Glaubens stehen und noch nicht entschieden im Guten sind, aber deren Gutes dennoch im Wahren ist, und dies ist Jakob.

**6226.** „Und setzte sich auf in seinem Bett“, 1. Mose 48/2, bedeutet, daß es dem Natürlichen zugekehrt sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bettes, insofern es das Natürliche bezeichnet, worüber Nr. 6188. Israel setzte sich auf in seinem Bett, bedeutet, das geistig Gute sei dem Natürlichen zugewendet, weil durch „Israel neigte sich über das Haupt seines Bettes“, 1. Mose 47/31, bezeichnet wird, das geistig Gute kehre sich zu dem, was Angehör des inneren Natürlichen ist, man sehe Nr. 6188. Dadurch, daß er sich von da entfernte und sich aufsetzte in seinem Bett, wird daher bezeichnet, er habe sich dem Natürlichen zugewendet.

Was es heiße, sich dem inneren Natürlichen und dem äußeren zuwenden, kann nicht begreiflich gemacht werden, weil die wenigsten wissen, daß es ein inneres und ein äußeres Natürliches gibt, und daß das Denken bald in dem einen, bald in dem anderen stattfindet; und die dies nicht wissen, denken auch nicht darüber nach und haben somit nicht durch Erfahrung sich Kenntnisse über diese Sache verschaffen können. Und doch ist dies das Allgemeine bei einem jeden, jedoch mit Unterschied, denn bald wird das Denken zu Höherem emporgehoben, und bald sinkt es zu dem Unteren hinab, somit blickt das Denken des Menschen bald aufwärts, bald abwärts.

Übrigens kann jeder wissen, daß das Neigen Israels über das Haupt des Bettes, und daß er sich aufsetzte in seinem Bett, zu geringfügige Dinge sind, als daß sie in dem hochheiligen Worte erwähnt werden könnten, wenn sie nicht ein Geheimnis in sich schlössen. Das Geheimnis kann aber nur durch den inneren Sinn enthüllt werden, folglich nur durch die Kenntnis der Bedeutung der einzelnen Worte im geistigen Sinn, d.h. in dem Sinn, in dem die Engel sind; denn die Engel denken nicht wie der Mensch aus den Gegenständen der Welt, des Körpers und der Erde, sondern aus den Gegenständen des Himmels. Wie groß der Unterschied hierbei sei, erhellt vorzüglich aus den Entsprechungen, von denen am Ende mehrerer Kapitel (gehandelt wird).

**6227.** Vers 3-7: **Und Jakob sprach zu Joseph: der Gott Schaddai (d.i. der Allmächtige) erschien mir in Lus, im Lande Kanaan und segnete mich. Und sprach zu mir: Siehe, Ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren, und Ich will dich zu einer Menge von Völkern machen, und dieses Land will Ich deinem Samen nach dir geben zum ewigen Besitz. Und nun, deine zwei Söhne, die dir geboren wurden im Lande Ägypten, bevor ich zu dir kam nach Ägypten, sie sind mein, Ephraim und Menasche; wie Ruben und Schimeon sollen sie mein sein. Aber deine Nachkommen, die du nach ihnen erzeugst, sollen dir gehören. Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil. Denn als ich aus Paddan kam, starb bei mir Ra-**

**chel im Lande Kanaan auf dem Wege, da noch eines Feldweges weit war, bis man kommt nach Ephratha, und ich habe sie begraben auf dem Wege Ephrath, das ist Bethlehem.**

„Und Jakob sprach zu Joseph“ bedeutet die Gemeinschaft des natürlich Wahren mit dem Inneren;

„der Gott Schaddai erschien mir in Lus, im Lande Kanaan“ bedeutet das Göttliche, wie es im Natürlichen erscheint im früheren Zustand;

„und segnete mich“ bedeutet die Vorhersage in betreff der Belebung;

„und sprach zu mir: Siehe, Ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren“ bedeutet die Belebung durch das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens;

„und Ich will dich zu einer Menge von Völkern machen“ bedeutet die Zunahme ins Unendliche;

„und dieses Land will Ich deinem Samen nach dir geben zum ewigen Besitz“ bedeutet, das Reich des Herrn werde denen zuteil, die in diesem Guten und in diesem Wahren sind;

„und nun, deine zwei Söhne, die dir geboren wurden im Lande Ägypten“ bedeutet das Gute und Wahre im Natürlichen vom Inneren her;

„bevor ich zu dir kam nach Ägypten“ bedeutet, bevor das natürlich Wahre daselbst in den wißtümlichen Kenntnissen war;

„sie sind mein“ bedeutet, in mir;

„Ephraim und Menasche“ bedeutet das Verständnis und das Wollen der Kirche;

„wie Ruben und Schimeon sollen sie mein sein“ bedeutet, daß sie das Wahre und das Gute des Wahren sein werden;

„aber deine Nachkommen, die du nach ihnen erzeugst“ bedeutetet das inwendigere Wahre und Gute, das später (hervortrete);

„sollen dir gehören“ bedeutet, (sie werden) im Vernünftigen sein vom Inneren her;

„nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil“ bedeutet, daß sie gemäß der Beschaffenheit der Wahrheiten und des Guten der Kirche sein werden und einig unter sich;

„denn als ich aus Paddan kam“ bedeutet, aus dem Zustand der Erkenntnisse;

„starb bei mir Rachel im Lande Kanaan“ bedeutet das Ende der früheren Neigung zum inwendig Wahren;

„auf dem Wege, da noch eines Feldweges weit war“ bedeutet das Dazwischenliegende;

„bis man kommt nach Ephratha“ bedeutet das Geistige des Himmlischen im früheren Zustand;

„und ich habe sie begraben auf dem Wege Ephrath“ bedeutet die Verwerfung dieses Zustandes;

„das ist Bethlehem“ bedeutet, an dessen Statt sei der Zustand einer neuen Neigung zum Wahren und Guten (eingetreten).

**6228.** „Und Jakob sprach zu Joseph“, 1. Mose 48/3, bedeutet die Gemeinschaft des natürlich Wahren mit dem Inneren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 6220, und auch eine Gemeinschaft, worüber Nr. 3060, 4131, denn was ein anderer inne wird, das wird gemeinschaftlich; aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er das natürlich Wahre ist, worüber Nr. 6223; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6224.

**6229.** „Der Gott Schaddai erschien mir in Lus im Lande Kanaan“, 1. Mose 48/3, bedeutet das Göttliche, wie es im Natürlichen erscheint im früheren Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gottes Schaddai, sofern er das Göttliche ist, denn Schaddai wird der Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs genannt: Nr. 3667, 5628; Dieser war Jehovah selbst oder der Herr, also das Göttliche, wie erhellt aus 1. Mose 28/13, 19; aus der Bedeutung von „Er erschien mir“, sofern es ausdrückt, daß Er Sich ihm zeigte; aus der Bedeutung von Lus, sofern es das Natürliche im früheren Zustand ist, worüber Nr. 4556; und aus der Bedeutung Kanaans, sofern es die Kirche bezeichnet, worüber im vorigen.

Hieraus ist offenbar, daß durch „der Gott Schaddai erschien mir in Lus im Lande Kanaan“, das Göttliche bezeichnet wird, wie es im Natürlichen erscheint, sobald das Wahre der geistigen Kirche (aufgenommen wird).

**6230.** „Und segnete mich“, 1. Mose 48/3, bedeutet die Vorhersage in betreff der Belebung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es eine Vorhersage hinsichtlich der Belebung ist; denn dieser Segen bestand darin, daß Er ihn fruchtbar machen und vermehren und zu einer Menge von Völkern machen und das Land seinem Samen nach ihm zum ewigen Besitz geben wollte, was alles zur Vorhersage in betreff der Belebung gehört. Nicht als ob die Nachkommen Jakobs belebt, (d.h. lebendig gemacht) werden sollten, sondern diejenigen, die im Wahren des Glaubens und im Guten der Liebe stehen, denn diese sind Jakob und Israel im inneren Sinn.

**6231.** „Und sprach zu mir: Siehe, Ich will dich fruchtbar machen und dich vermehren“, 1. Mose 48/4, bedeutet die Belebung durch das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fruchtbarwerdens, insofern es vom Guten der Liebtätigkeit gesagt wird und vermehrt werden von den Wahrheiten des Glaubens, worüber Nr. 43, 55, 913, 983, 2846, 2847. Weil diese Dinge es sind, die den Menschen beleben, so wird gesagt, die Belebung geschehe durch sie.

**6232.** „Und Ich will dich zu einer Menge von Völkern machen“, 1. Mose 48/4, bedeutet die Zunahme ins Unendliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von einer Menge von Völkern, insofern dadurch die Wahrheiten aus dem Guten ins Unendliche bezeichnet werden, denn Völker bedeuten Wahrheiten: Nr. 1259, 1260, 3295, und Menge ist soviel wie Fülle. Daher bedeutet „zu einer Menge von Völkern machen“ bewirken, daß die Wahrheiten an Menge zunehmen; ins Unendliche, weil alles, was in der geistigen Welt ist und aus dem Unendlichen hervorgeht, wie das Wahre und das Gute, ins Unendliche vermehrt werden und zunehmen kann.

Unendlich wird gesagt, weil es durch keine Zahl bestimmt und gefaßt werden kann, aber dennoch ist (dies) Unendliche endlich in bezug auf den Unendlichen, mithin so begrenzt, daß kein Verhältnis zu demselben besteht. Die Wahrheiten und das Gute können ins Unendliche zunehmen, weil sie vom Herrn, welcher der Unendliche ist, hervorgehen.

Daß die Wahrheiten und das Gute so beschaffen sind, kann daraus ersehen werden, daß der ganze Himmel im Wahren und Guten ist, und doch keiner in den völlig gleichen. Dies würde auch der Fall sein, wenn der Himmel noch tausend- und abertausendmal größer wäre; ebenso aus dem Umstande, daß die Engel in Ewigkeit vervollkommnet werden können, d.h. beständig im Guten und Wahren wachsen und doch niemals zu der Stufe einer absoluten Vollkommenheit kommen können, denn immer bleibt noch Unendliches übrig, denn die Wahrheiten sind der Zahl nach unendlich, und jede Wahrheit hat Unendliches in sich, und so fort.

Dies kann noch besser aus den Gegenständen in der Natur ersehen werden: würden sich die Menschen auch ins Unendliche vermehren, so würde doch keiner das gleiche Angesicht haben wie der andere und auch nicht die gleiche innere Gestalt, d.h. dieselbe Gesinnung wie der andere, und nicht einmal den gleichen Ton der Rede. Hieraus erhellt, daß in allem eine unendliche Verschiedenheit ist, und daß durchaus keiner ganz derselbe ist wie der andere.

Diese Verschiedenheit ist noch unbegrenzter in den Wahrheiten und in dem Guten der geistigen Welt, weil ein einziger Gegenstand in der natürlichen Welt tausenden und abertausenden in der geistigen Welt entspricht. Deswegen sind jene je inwendiger desto unbegrenzter. Bei allem in der geistigen Welt und auch (bei allem) in der natürlichen Welt ist eine solche Unbegrenztheit, weil es vom Unendlichen herkommt, wie oben gesagt worden; denn wenn es nicht von daher stammte, könnte es durchaus nicht unbegrenzt sein. Deswegen geht auch aus der Unbegrenztheit der Dinge in beiden Welten deutlich hervor, daß das Göttliche (zugleich) das Unendliche ist.

**6233.** „Und dieses Land will Ich deinem Samen nach dir geben zum ewigen Besitz“, 1. Mose 48/4, bedeutet, das Reich des Herrn werde denen zuteil, die in diesem Guten und Wahren sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Kanaan, insofern es das Reich des Herrn bezeichnet, worüber Nr. 1607, 3038, 3481, 3705, 4240, 4447; aus der Bedeutung des Samens, insofern er das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet, worüber Nr. 1025, 1447, 1610, 1940, 2848, 3038, 3310,

und daß der Same Abrahams, Jischaks und Jakobs diejenigen sind, die im Guten und Wahren sind und Söhne des Reiches genannt werden: Nr. 3373. Ferner aus der Bedeutung des ewigen Besitzes, insofern er bezeichnet, das Leben des Herrn haben. Solche sind die Söhne des Reiches.

**6234.** „Und nun, deine zwei Söhne, die dir geboren wurden im Lande Ägypten“, 1. Mose 48/5, bedeutet, das Gute und Wahre des Natürlichen stamme vom Inneren her.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches und Ephraims, die hier die zwei Söhne sind, insofern sie den Willen und den Verstand der Kirche im Natürlichen bezeichnen, die vom Inneren geboren sind, worüber Nr. 6222; und weil das Gute Sache des Willens und das Wahre Sache des Verstandes ist, so wird durch dieselben das Gute und Wahre der Kirche bezeichnet; aus der Bedeutung von „dir geboren“, nämlich dem Joseph, insofern sie vom Inneren stammen, und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wo die wißtümlichen Erkenntnisse der Kirche sind, worüber Nr. 5276, 5280, 5288, 5301; und daß es das Natürliche ist, sehe man Nr. 6147.

**6235.** „Bevor ich zu dir kam nach Ägypten“, 1. Mose 48/5, bedeutet, bevor das natürlich Wahre in den wißtümlichen Kenntnissen war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „bevor ich zu dir kam“, insofern es heißt, bevor jenes eintrat; aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, der dies von sich sagt, insofern er das Wahre des Natürlichen ist, worüber Nr. 6223; und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 5700, 6004.

Daß durch das Kommen Jakobs und seiner Söhne nach Ägypten das Einpflanzen der Wahrheiten in das Wißtümliche der Kirche vorgebildet wurde, ist in den beiden vorhergehenden Kapiteln gezeigt worden; man sehe Nr. 6004.

**6236.** „Sie sind mein“, 1. Mose 48/5 bedeutet in mir.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, der dieses von sich sagt, insofern er das Wahre des Natürlichen ist, worüber im

Folgenden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches und Ephraims, von denen er es sagt, insofern sie das Willensgebiet und das Verstandesgebiet der Kirche im Natürlichen sind, worüber Nr. 5354, 6222; daß „sie sind mein“ soviel ist wie in mir, kommt daher, weil Jakob das natürlich Wahre ist, also auch das Natürliche in Ansehung des Wahren, und im Natürlichen das Verstandes- und Willensgebiet ist, das durch Ephraim und Menasche vorgebildet wird; weil sie also in diesem Natürlichen sind, deshalb wird durch „sie sind mein“ bezeichnet, in mir.

Daß Jakob das Natürliche ist und im höchsten Sinn das göttlich Natürliche des Herrn, sehe man Nr. 3305, 3509, 3525, 3576, 4009, 4538, 4570, 6098; und im bezüglichen Sinn das Wahre im Natürlichen, somit auch das Natürliche in bezug auf das Wahre: Nr. 3509, 3525, 3546; und weil Jakob im allgemeinen das Wahre im Natürlichen ist, daher sind seine zehn Söhne die Wahrheiten der Kirche darin im besonderen: Nr. 5403, 5419, 5427, 5458, 5512, somit jetzt auch die Söhne Josephs.

Auch durch Pharao wird das Natürliche vorgebildet, jedoch nicht in bezug auf die Wahrheiten, sondern in bezug auf die wißtümlichen Kenntnisse, die unter jenen stehen und in welche die Wahrheiten eingeführt und eingepflanzt werden können, was vorgebildet wird durch das Kommen Jakobs und seiner Söhne nach Ägypten.

**6237.** „Ephraim und Menasche“, 1. Mose 48/5, bedeutet das Verstandesgebiet und das Willensgebiet der Kirche, man sehe Nr. 5354, 6222.

**6238.** „Wie Ruben und Schimeon sollen sie mein sein“, 1. Mose 48/5, bedeutet, daß sie das Wahre und das Gute des Wahren sein werden.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Rubens, insofern er den Glauben im Verständnis bezeichnet und das Wahre der Lehre, durch das man zum Guten des Lebens gelangen kann, worüber Nr. 3861, 3866; somit im allgemeinen das Wahre in Ansehung des Verstandes; und aus der vorbildlichen Bedeutung Schimeons, insofern er den Glauben im Willen bezeichnet und daher das Wahre der Tat, welches das Gute des Glaubens oder das Gute des Wahren ist, worüber Nr. 3869-3872, 4497, 4502, 4503, 5626, 5630; somit im allge-

meinen das Gute, das dem neuen Willen angehört. Daß das gleiche durch Ephraim und Menasche vorgebildet wird, ist bekannt; weil aber Ruben sein Vorbildliches entweihte: Nr. 4601, und auch Schimeon das seinige verunreinigte: Nr. 4497, 4502, 4503, und sie deswegen verflucht wurden: 1. Mose 49/3-7, deshalb verloren sie ihr Erstgeburtsrecht, und an ihrer Statt wurden als Erstgeborene die Söhne Josephs, Ephraim und Menasche anerkannt: 1. Chron. 5/1. Dennoch aber verblieb auch bei Ruben und Schimeon das Vorbildliche, denn es ist gleichgültig, wie die Person ist, die vorbildet: Nr. 665, 1097, 4281 E. Es verblieb nämlich das Vorbildliche des Verstandesglaubens bei Ruben und das Vorbildliche des Glaubens im Willen bei Schimeon; bei Ephraim aber war das Vorbildliche des Verstandesgebietes der Kirche, und bei Menasche das Vorbildliche des Willensgebietes der Kirche.

**6239.** „Und deine Nachkommen, die du nach ihnen erzeugst“, 1. Mose 48/6, bedeutet das inwendigere Wahre und Gute, das später (hervortritt).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Nachkommen, insofern sie dasjenige bezeichnen, was Angehör des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, worüber Nr. 613, 2020, 2584, also die Wahrheiten und das Gute; und aus der Bedeutung von „nach ihnen“, insofern es das Inwendigere ist, das später (hervortritt).

Daß es das Inwendigere bedeutet, kommt daher, weil dasjenige, was später vom Inneren erzeugt wird, noch innerlicher ist; denn nach und nach dient dasjenige, was früher erzeugt wurde, als Mittel, um das herbeizuführen, was später erzeugt wird, und zwar immer inwendiger; denn das Innere erhebt das Natürliche stufenweise zu sich.

Dies erhellt aus der Erzeugung alles dessen, was Sache des Verstandes im Menschen ist, denn zuerst ist der Mensch ein sinnlicher, nachher wird er mehr und mehr innerlich, bis er zuletzt ein verständiger wird. Ebenso verhält es sich mit der neuen Geburt, die durch Glauben und Liebtätigkeit zustande kommt. Daher kommt es, daß der Mensch stufenweise vervollkommnet wird. Man sehe, was von der allmählichen Erhebung gegen das Innere, wenn der Mensch wiedergeboren wird, Nr. 6183 gesagt worden.

Daß Erzeugung (oder Nachkommenschaft) im Worte die Dinge des Glaubens und der Liebtätigkeit bedeutet, rührt daher, weil keine andere Nachkommenschaft als eine geistige im inneren Sinn verstanden werden kann; und diese Nachkommenschaft wird auch bei David verstanden:

Ps. 14/5: „Sie werden sich fürchten mit Schrecken, aber Gott ist bei dem Geschlechte des Gerechten“: Geschlecht des Gerechten bedeutet die Wahrheiten aus dem Guten, denn Gerechtigkeit wird vom Guten gesagt.

Jes. 65/23: „Nicht vergeblich sollen sie arbeiten und nicht gebären mit Schrecken; denn sie sind der Same der Gesegneten Jehovahs“.

Jes. 41/4: „Wer hat es getan und gemacht, wer rief die Geschlechter von Anfang her? Ich, Jehovah, (bin) der Erste, und mit den Letzten bin Ich derselbe“.

Hes. 16/3, 4: „Deine Handelsunternehmungen und deine Geburten (sind) aus dem Lande Kanaan, dein Vater ein Amoriter und deine Mutter eine Chittäerin (Hethiterin); was deine Geburt (generationes tuas) anbelangt, so wurde an dem Tage, da du geboren wurdest, der Nabel nicht abgeschnitten, und du wurdest nicht in Wasser gebadet für Meinen Anblick“: hier von den Greueln Jerusalems, wo es deutlich hervortritt, daß unter Geburten die Geburten im geistigen Sinn zu verstehen sind.

Jes. 51/9: „Erwache wie in den Tagen der Vorzeit (oder Ewigkeit), wie die Geschlechter von Alters her“: Tag der Vorzeit (steht) für den Zustand und die Zeit der Ältesten Kirche; Ewigkeit wird von ihr gesagt, weil sie im Guten der Liebe im Herrn war, von welchem Guten, weil es unmittelbar vom Herrn ist, gesagt wird, daß es ewig sei; die Geschlechter der Ewigkeiten (oder von Alters her) für das Gute daraus.

5. Mose 32/7: „Gedenke der Tage der Ewigkeit (oder der Vorwelt), verstehet die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht“: Tage der Ewigkeit für den Zustand und die Zeit der Ältesten Kirche, die vor der Sündflut und eine himmlische Kirche war; Jahre von Geschlecht zu Geschlecht für den Zustand und die Zeit der Alten Kirche, die nach der Sündflut und eine geistige Kirche war. Von diesen Kirchen wird hier bei Mose gehandelt.

Joel 4/20 (oder 3/25): „Jehudah wird bleiben in Ewigkeit, und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht“: Ewigkeit wird von Jehudah gesagt, weil durch Jehudah die himmlische Kirche vorgebildet wird: Nr. 3881; und von Geschlecht zu Geschlecht wird von Jerusalem gesagt, weil durch Jerusalem die geistige Kirche bezeichnet wird: Nr. 402.

Jes. 51/8: „Meine Gerechtigkeit wird sein in Ewigkeit und mein Heil von Geschlecht zu Geschlecht“: wo Ewigkeit gesagt wird vom Guten der Liebe, denn dieses wird Gerechtigkeit genannt: Nr. 612, 2235; Geschlecht aber wird vom Guten des Glaubens gesagt.

Ps. 145/13: „Dein Reich ist ein Reich aller Ewigkeiten, und Deine Herrschaft besteht von Geschlecht zu Geschlecht“: ebenso zu verstehen, denn wenn nicht Ewigkeit vom Himmlischen gesagt würde und Geschlecht vom Geistigen, so würde nur eines gesagt werden; beides wäre eine unnötige Wiederholung.

Das, was dem Zustande des Glaubens angehört, wird auch dadurch bezeichnet, daß „kein Bastard kommen durfte in die Versammlung Jehovahs bis zum zehnten Geschlecht“: 5. Mose 23/3; daß „die Ammoniter und Moabiter nicht einmal bis zum zehnten Geschlecht“: 5. Mose 23/4; und daß „die Edomiter und Ägypter kommen sollten in die Versammlung Jehovahs bis zum dritten Geschlecht“: 5. Mose 23/8.

Desgleichen (heißt es in) den Zehn Geboten, daß „Jehovah Gott heimsuchen wolle die Ungerechtigkeit der Väter an den Söhnen bis ins dritte und vierte Geschlecht, soweit sie in haßten“: 2. Mose 20/5.

Die Geschlechter bezeichnen das, was Angehör des Glaubens und der Liebtätigkeit ist, weil im geistigen Sinn keine anderen Geschlechter verstanden werden können als die der Wiedergeburt oder die Wiedergeborenen; ebenso wie auch Geburten, Gebären und Empfängnisse im Worte, die sich auf den Glauben und die Liebtätigkeit beziehen; man sehe Nr. 1145, 1255, 3860, 3868, 4668, 5160, 5598.

**6240.** „Sie sollen dir gehören“, 1. Mose 48/6, bedeutet, sie werden im Vernünftigen sein vom Inneren her.

Dies geht daraus hervor, weil das himmlische Innere, das durch Joseph vorgebildet wird, im Vernünftigen ist: Nr. 4286, 4963; des-

halb wird durch „sie sollen dir gehören“ bezeichnet, im Vernünftigen, wie vorhin durch „sie sind mein“, im Natürlichen, in dem das natürlich Wahre ist, das durch Jakob vorgebildet wird: Nr. 6236.

Was das Vernünftige sei, soll mit wenigem gesagt werden: Das Verstandesgebiet des inneren Menschen heißt das Vernünftige, aber das Verstandesgebiet des äußeren Menschen heißt das Natürliche. Somit ist das Vernünftige das Innere und das Natürliche das Äußere; auch sind sie unter sich durchaus unterschieden. Ein wahrhaft vernünftiger Mensch aber ist nur der, welcher ein himmlischer Mensch genannt wird und der ein Innewerden des Guten hat und aus dem Guten ein Innewerden des Wahren. Wer aber dieses Innewerden nicht hat, sondern nur die Kenntnis, daß es wahr ist, weil er so belehrt worden und daraus das Gewissen, ist kein wahrhaft vernünftiger Mensch, sondern ein innerlicher natürlicher Mensch. Die der geistigen Kirche des Herrn angehören, sind solcherart; sie unterscheiden sich voneinander wie das Mondlicht vom Sonnenlicht, deswegen erscheint auch der Herr den Geistigen als Mond, den Himmlischen aber als Sonne: Nr. 1521, 1529-1531, 4060, 4696.

Viele in der Welt meinen, ein vernünftiger Mensch sei der, welcher über vieles in scharfsinniger Weise Erörterungen anstellen und seine Gründe so verbinden kann, daß der Schluß, den er zieht, als Wahres erscheint. Aber dies vermögen auch die Schlimmsten, die sehr geschickt Vernunftgründe anführen und dartun können, dies aber aus verkehrter Einbildung und nicht aus dem Vernünftigen hervorgeht, kann jeder einsehen, der nachdenkt.

Das (wahre) Vernünftige (Rationale) besteht darin, innerlich zu sehen und inne zu werden, daß das Gute gut ist und dadurch, daß das Wahre wahr ist, denn das Sehen und Innewerden solcher stammt aus dem Himmel. Diejenigen aber, die der geistigen Kirche des Herrn angehören, sind innerlich Natürliche, weil sie nur als wahr anerkennen, was sie von den Eltern und Lehrern gelernt und nachher selbst bei sich begründet haben, aber nicht inwendig sehen und innewerden, ob es aus einem anderen Grunde wahr sei als aus dem, wodurch sie es bei sich begründet haben. Anders (ist es bei) den Himmlischen. Daher kommt es, daß diese die Vernünftigen sind, jene hingegen die

innerlich Natürlichen. Das innere Himmlische, das durch Joseph vorgebildet wird, ist im Vernünftigen; hingegen das geistig Gute, das durch Israel vorgebildet wird, ist im inwendigeren Natürlichen: Nr. 4286; denn die Geistigen sind es, die durch Israel und die Himmlischen, die durch Joseph vorgebildet werden.

**6241.** „Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil", 1. Mose 48/6, bedeutet, daß sie gemäß der Beschaffenheit der Wahrheiten und des Guten der Kirche sein werden und einig unter sich.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens und des Nennens mit dem Namen, insofern es die Beschaffenheit bezeichnet, worüber Nr. 144, 145, 1754, 1896, 2009, 2724, 3006, 3421; aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims und Menasches, die hier die Brüder sind, insofern sie das Verstandes- und das Willensgebiet der Kirche sind: Nr. 3969, 5354, 6222, also das Wahre und Gute: Nr. 6234; und aus der Bedeutung von „in ihrem Erbteil", insofern es die Einheit unter ihnen bezeichnet.

**6242.** „Denn als ich aus Paddan kam", 1. Mose 48/7, bedeutet, aus dem Zustand der Erkenntnisse.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Paddan Aram, insofern es die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, worüber Nr. 3664, 3680, 4107; mithin bedeutet Paddan den Zustand der Erkenntnisse.

**6243.** „Starb bei mir Rachel im Lande Kanaan", 1. Mose 48/7, bedeutet das Ende der früheren Neigung zum inwendigen Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es ist aufhören, so zu sein, worüber Nr. 494, und das Ende der früheren Vorbildung bezeichnet: Nr. 3253, 3259, 3276, 5975; und aus der vorbildlichen Bedeutung Rachels, insofern sie die Neigung zum inwendigeren Wahren ist, worüber Nr. 3758, 3782, 3793, 3819.

**6244.** „Auf dem Wege, da noch eines Feldweges weit war", 1. Mose 48/7, bedeutet das Dazwischenliegende; dies kann ohne Erklärung erhellen.

**6245.** „Bis man kommt nach Ephrata", 1. Mose 48/7, bedeutet das Geistige des Himmlischen im früheren Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ephrata, insofern es das geistig Himmlische im früheren Zustand bezeichnet, worüber Nr. 4585, 4594.

**6246.** „Und ich habe sie begraben auf dem Wege Ephrath", 1. Mose 48/7, bedeutet die Verwerfung dieses Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben, insofern es die Verwerfung bezeichnet, worüber Nr. 4564; und aus der Bedeutung von Ephrath, insofern es das geistig Himmlische im früheren Zustand ist: Nr. 6245.

**6247.** „Das ist Bethlehem", 1. Mose 48/7, bedeutet, an dessen Statt sei der Zustand einer neuen Neigung zum Wahren und Guten eingetreten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Bethlehem, insofern es das geistig Himmlische im neuen Zustand ist, worüber Nr. 4594; somit der Zustand einer neuen Neigung zum Wahren und Guten, denn das geistig Himmlische ist das Wahre des Guten, also die Neigung zum Wahren aus dem Guten.

Wie es sich mit dem, was in diesem Verse im inneren Sinn enthalten ist, verhält, soll nun gesagt werden:

Es wird von der Verwerfung der früheren Neigung zum Wahren und von der Annahme einer neuen gehandelt. Die frühere Neigung zum Wahren ist vorhanden, wenn der Mensch wiedergeboren wird, aber die spätere, welche die neue (heißt), ist da, wenn er wiedergeboren ist. Im ersteren Zustande wird der Mensch vom Wahren angeregt zu dem Zwecke, damit er verständig werde, im späteren Zustand aber, damit er weise werde oder, was das gleiche, im ersteren Zustand wird er vom Wahren um der Lehre willen angeregt, im späteren aber um des Lebens willen.

Wenn um der Lehre willen, dann sieht er aus dem Wahren auf das Gute, wenn aber um des Lebens willen, dann sieht er aus dem Guten auf des Wahre, mithin ist der spätere Zustand das Umgekehrte vom ersteren. Deswegen wird der erstere Zustand verworfen, wenn der Mensch wiedergeboren wird, und der spätere, welcher der neue ist, wird angenommen. Auch ist der erstere Zustand im Vergleich mit dem späteren neuen unrein, denn wenn der Mensch vom Wahren an-

geregt wird um der Lehre willen, damit er verständig werde, wird er auch zugleich von Ruf und Ehre angeregt. Diese Neigung muß dann notwendig vorhanden sein und wird auch zugelassen, damit sie (in das Wahre) einführe, weil der Mensch so beschaffen ist. Wenn er aber vom Wahren um des Lebens willen angeregt wird, dann verwirft er Ehre und Ruf als Zwecke und ergreift das Gute des Lebens, das ist die Liebtätigkeit gegen den Nächsten.

**6248.** Vers 8, 9: **Und Israel sah die Söhne Josephs und sprach: Wer sind diese? Und Joseph sprach zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die Gott mir hier gegeben hat; und er sprach: Bringe sie doch her zu mir, daß ich sie segne.**

„Und Israel sah die Söhne Josephs" bedeutet eine Wahrnehmung in betreff des Verstandes- und Willensgebietes der Kirche;

„und sprach: Wer sind diese?" bedeutet, und in betreff ihres Ursprungs;

„und Joseph sprach zu seinem Vater" bedeutet die Antwort vom Inwendigeren her;

„es sind meine Söhne, die Gott mir hier gegeben hat" bedeutet, daß sie vom Inneren her im Natürlichen seien;

„und er sprach: Bringe sie doch her zu mir" bedeutet, sie möchten hinzutreten zum geistig Guten;

„daß ich sie segne" bedeutet die Vorhersage vom Guten und Wahren.

**6249.** „Und Israel sah die Söhne Josephs", 1. Mose 48/8, bedeutet eine Wahrnehmung in betreff des Verstandes- und Willensgebietes der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es ein Wahrnehmen bezeichnet, worüber Nr. 2150, 3764, 4403-4421, 4567, 4723, 5400; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims und Menasches, insofern sie das Verstandes- und Willensvermögen der Kirche sind, geboren vom Inneren her, das Joseph, worüber Nr. 5354, 6222.

**6250.** „Und sprach: Wer sind diese?", 1. Mose 48/8, bedeutet, und in betreff ihres Ursprungs, nämlich ein Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 6220; und aus der Bedeutung von „Wer sind diese?“, insofern es den Ursprung betrifft: denn eine Frage zeigt im inneren Sinn die Kenntnis aus dem Innewerden an; man sehe Nr. 2693, 6132.

**6251.** „Und Joseph sprach zu seinem Vater“, 1. Mose 48/9, bedeutet die Antwort vom Inwendigeren her.

Dies kann ohne Erklärung einleuchten, wenn unter Joseph das Innere verstanden wird: Nr. 6177; denn wenn der Mensch etwas inne wird, dann gibt er, wenn er bei sich über eine Sache nachforscht, sich auch eine Antwort vom Inwendigeren her. Es ist auch beobachtet worden, daß die Geister, wenn sie bei mir etwas erforschten, durch das bloße Hineinblicken in meine Gedanken meine Antwort erhielten.

**6252.** „Es sind meine Söhne, die Gott mir hier gegeben hat“, 1. Mose 48/9, bedeutet, sie seien vom Inneren her im Natürlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, dessen Söhne es waren, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6177, 6224; und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, das unter „hier“ zu verstehen ist, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301; somit auch das Natürliche.

**6253.** „Und er sprach: Bringe sie doch her zu mir“, 1. Mose 48/9, bedeutet, sie möchten hinzutreten zum geistig Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu sich hintreten lassen“, insofern es soviel ist als, sie möchten hinzutreten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, zu dem sie hinzutreten sollten, insofern er das geistig Gute ist, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833.

**6254.** „Daß ich sie segne“, 1. Mose 48/9, bedeutet die Vorhersage vom Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es ein Vorhersagen bezeichnet, wie Nr. 6230; hier vom Guten und Wahren, das durch Menasche und Ephraim vorgebildet wird.

Segnen, weil es ein sehr allgemeiner Ausdruck ist, bedeutet Verschiedenes; daß es auch Vorhersage bezeichnet, sowohl von

Gutem, das eintreffen soll, als auch von Bösem, ist deutlich aus dem folgenden Kapitel, wo Israel seinen Söhnen vorhersagt, was ihnen begegnen soll, einigen nämlich Böses, wie dem Ruben, Schimeon und Levi, und einigen Gutes, wie dem Jehudah und Joseph. Diese Ankündigung heißt ein Segen in 1. Mose 49/28: „Das ist es, was zu ihnen geredet ihr Vater, da er sie segnete; einen jeden mit seinem besonderen Segen segnete er sie“; daß der Segen eine Vorhersage bezeichnet, erhellt aus den Worten in 1. Mose 49/1: „Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammelt euch, daß ich euch kund tue, was euch begegnen wird in den zukünftigen Tagen“.

**6255.** Vers 10-14: **Denn die Augen Israels waren schwer vor Alter, er konnte nicht sehen; und er ließ sie hinzutreten zu sich und küßte sie und umarmte sie. Und Israel sprach zu Joseph: Dein Angesicht zu sehen, hatte ich nicht gedacht, und siehe, Gott läßt mich auch deinen Samen sehen. Und Joseph führte sie weg von seinem Schoße und verbeugte sich auf sein Angesicht bis zur Erde. Und Joseph nahm sie beide, Ephraim in seiner rechten Hand zur Linken Israels und Menasche in seiner linken Hand zur Rechten Israels und ließ sie hinantreten zu ihm. Und Israel streckte seine Rechte aus und legte sie auf das Haupt Ephraims, und derselbe war der jüngere, und seine Linke auf das Haupt Menasches; kreuzweise streckte er seine Hände, weil Menasche der Erstgeborene war.**

„Denn die Augen Israels waren schwer“ bedeutet sein dunkles Wahrnehmen;

„vor Alter“ bedeutet, weil am Ende der Vorbildung;

„er konnte nicht sehen“ bedeutet keine Beobachtung;

„und er ließ sie hinzutreten zu sich“ bedeutet die Gegenwart,

„und küßte sie“ bedeutet die Verbindung aus der Neigung zum Wahren;

„und umarmte sie“ bedeutet die Verbindung aus der Neigung zum Guten;

„und Israel sprach zu Joseph“ bedeutet die Erhebung zum Inneren;

„dein Angesicht zu sehen, hatte ich nicht gedacht“ bedeutet, daß er nicht in der Hoffnung auf den Einfluß seiner Liebe gewesen;

„und siehe, Gott läßt mich auch deinen Samen sehen“ bedeutet, er habe nicht nur den Einfluß der Liebe wahrgenommen, sondern auch das Gute und Wahre daraus;

„und Joseph führte sie weg von seinem Schoße“ bedeutet das Gute des Willensgebietes und das Wahre des Verstandesgebietes im Natürlichen sei von der Neigung der Liebe von seiten des geistig Guten (geführt worden);

„und verbeugte sich auf sein Angesicht bis zur Erde“ bedeutet die Demut derselben;

„und Joseph nahm sie beide, Ephraim in seiner rechten Hand zur Linken Israels, und Menasche in seiner linken Hand zur Rechten Israels“ bedeutet, daß er das Gute des Willensgebietes an die erste Stelle setzte,

„und ließ sie hinantreten zu ihm“ bedeutet die Beigesellung;

„und Israel streckte seine Rechte aus, und legte sie auf das Haupt Ephraims“ bedeutet, daß er meinte, das Wahre stehe an erster Stelle;

„und derselbe war der jüngere“ bedeutet, obgleich es an zweiter Stelle steht;

„und seine Linke auf das Haupt Menasches“ bedeutet, daß er meinte, das Gute stehe an zweiter Stelle;

„kreuzweise streckte er seine Hände“ nicht nach der Ordnung;

„weil Menasche der Erstgeborene war“ bedeutet, weil das Gute die erste Stelle einnimmt.

**6256.** „Denn die Augen Israels waren schwer“, 1. Mose 48/10, bedeutet sein dunkles Wahrnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen, insofern sie das Sehen des Verstandes bezeichnen, worüber Nr. 2701, 4403-4421, 4083, 4086, 4339; wie auch sehen, oben Nr. 6249; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute im Natürlichen bezeichnet, wovon Nr. 6253; und aus der Bedeutung von schwer sein, wenn es von den Augen gesagt wird, insofern es soviel ist als dunkel sein und ein dunkles Wahrnehmen bezeichnet.

Israel war damals, als er die Söhne Josephs segnete, in einem dunklen Wahrnehmen, weil er am Ende der Vorbildung stand. Im allgemeinen aber deshalb, weil das geistig Gute, das durch Israel vorgebildet wird, in einem dunklen Wahrnehmen ist, denn es stammt aus dem Natürlichen, wo das natürliche Licht herrscht, nicht aber das himmlische Licht, in dem das geistig und himmlisch Gute ist, das aus dem Vernünftigen (stammt). Der äußere Mensch, der auch der natürliche heißt, ist von solcher Beschaffenheit.

Wenn vom geistig Guten aus dem Natürlichen die Rede ist, werden diejenigen verstanden, die in diesem Guten sind, nämlich solche, die der geistigen Kirche des Herrn angehören, weshalb auch durch Israel diese Kirche vorgebildet wird: Nr. 4286. Die Geistigen, die dieser Kirche angehören, sind beziehungsweise im Dunkeln, man sehe Nr. 2708, 2715, 2716, 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3246, 3833, 4402; und weil sie im Dunkeln sind, setzen sie auch das Glaubenswahre an die erste Stelle, wie hier Israel, insofern er Ephraim dem Menasche vorzog. Die Geistigen haben diesen Glauben, weil sie durch das Wahre zum Guten hingeführt werden: Nr. 2954, und wenn sie hingeführt werden, werden sie nicht das Gute inne, weil dieses vom Inneren her in die Neigung zum Wahren einfließt, also nicht in die Wahrnehmung, bevor sie wiedergeboren worden sind. Daher kommt es auch, daß sie das Gute der Liebtätigkeit Früchte des Glaubens nennen, und doch bekümmern sich diejenigen, die behaupten, der Glaube allein mache selig ohne gute Werke, und zwar noch in der letzten Todesstunde, wie auch der Mensch vorher gelebt habe, wenig um diese Früchte.

Daß dies eine dunkle Wahrnehmung vom Guten und Wahren ist, kann man leicht erkennen. Aber dennoch verhält sich die Sache so: diejenigen, die ihren Lehrsätzen zufolge den Glauben der Liebtätigkeit vorziehen, aber gleichwohl noch ein Leben der Liebtätigkeit führen, gehören der geistigen Kirche des Herrn an und werden selig, denn im Leben ziehen sie das Gute der Liebtätigkeit vor, in der Lehre aber das Wahre des Glaubens.

**6257.** „Vor Alter“, 1. Mose 48/10, bedeutet, weil er am Ende der Vorbildung stand.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Alters, insofern es das Neue der Vorbildung bezeichnet, worüber Nr. 3254, also das Ende der früheren.

**6258.** „Er konnte nicht sehen“, 1. Mose 48/10, bedeutet, er habe keine (genaue) Beobachtung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es die Wahrnehmung bezeichnet, wovon Nr. 6249, also auch die Beobachtung.

**6259.** „Und er ließ sie hinzutreten zu sich“, 1. Mose 48/10, bedeutet die Gegenwart.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinzutreten lassen, insofern es heißt, sich gegenwärtig machen.

**6260.** „Und küßte sie“, 1. Mose 48/10, bedeutet die Verbindung aus der Neigung zum Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von küssen, insofern es eine Verbindung aus Neigung bezeichnet, wovon Nr. 3573, 3574, 4215, 4353, 5929; hier aus Neigung zum Wahren, weil folgt, daß er sie umarmte, wodurch die Verbindung aus der Neigung zum Guten bezeichnet wird; denn umarmen deutet eine inwendigere und daher innigere Neigung an als küssen, so wie auch die Neigung zum Guten inniger ist als die Neigung zum Wahren.

**6261.** „Und umarmte sie“, 1. Mose 48/10, bedeutet die Verbindung aus der Neigung zum Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von umarmen, insofern es die Verbindung der Liebe bezeichnet, worüber Nr. 4351, somit die Verbindung aus der Neigung zum Guten, man sehe Nr. 6260.

Daß Umarmen eine solche Neigung bedeutet, erhellt deutlich aus dem Bezeugen der Liebe durch die Umarmung. Die Umarmung ist eine daraus hervorgehende Handlung, denn jede geistige Neigung hat eine ihr entsprechende Gebärde im Körper bei dem Menschen, und diese Gebärde ist das Vorbildliche jener; daß auch das Küssen, wovon gleich oben, eine solche (vorbildliche Gebärde) ist, kann jeder wissen.

**6262.** „Und Israel sprach zu Joseph“, 1. Mose 48/11, bedeutet die Erhebung zum Inneren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden und auch einen Einfluß bezeichnet, wovon früher; eine Er-

hebung, weil in diesem Verse von dem Einfluß der Liebe und daher des Guten und Wahren vom Inneren her die Rede ist, und dieser Einfluß ist eine Erhebung zum Inneren; denn das Äußere kann nicht in Liebe zum Inneren stehen, außer durch Einfluß und Erhebung vom Inneren her. Denn selbst die Liebe, die im Äußeren empfunden wird, geht vom Inneren aus, und weil jedes Wirkende (agens) sein Gegenwirkendes oder Gegenseitiges hat, damit irgendeine Wirkung stattfinde und das Wirkende die Ursache ist und das Gegenwirkende das Verursachte, deshalb geht das Entgegenwirkende auch von dem Wirkenden aus, ebenso wie das Verursachte von der Ursache; denn jede Kraft im Verursachten kommt von der Ursache her. So verhält es sich mit der Gegenwirkung in allen Dingen der ganzen Natur.

**6263.** „Dein Angesicht zu sehen, hatte ich nicht gedacht“, 1. Mose 48/11, bedeutet, er sei nicht in der Hoffnung auf den Einfluß seiner Liebe gewesen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Angesichtes, insofern es das Inwendigere bezeichnet, worüber Nr. 358, 2434, 3527, 3573, 4066, 4796, 4798, 5695, somit auch die Neigungen, denn sie leuchten besonders aus dem Angesicht hervor: Nr. 4796, 5102; daher bezeichnet das Antlitz Gottes die göttliche Liebe wie auch die Barmherzigkeit: Nr. 5585; und aus der Bedeutung von „ich hatte nicht gedacht“, insofern es heißt, er sei nicht in der Hoffnung gewesen. Daß der Einfluß der Liebe gemeint ist, wird bezeichnet durch das Sehen des Angesichtes, wie auch aus dem eben Vorhergehenden und gleich darauf Folgenden deutlich ist.

**6264.** „Und siehe, Gott läßt mich auch deinen Samen sehen“, 1. Mose 48/11, bedeutet, er habe nicht nur den Einfluß der Liebe wahrgenommen, sondern auch das Wahre und Gute daraus.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches und Ephraims, die hier der Same sind, insofern sie das Gute des Willensgebietes und das Wahre des Verstandesgebietes bezeichnen, worüber Nr. 5354, 6222; und auch aus der Bedeutung des Samens, insofern er auch das Gute und Wahre ist: Nr. 1610, 2848, 3310, 3373, 3671. Und weil gesagt wird: „ich habe nicht gedacht, dein Angesicht zu sehen, und siehe, Gott läßt mich (auch deinen Samen) sehen“, so wird da-

durch bezeichnet, nicht nur der Einfluß der Liebe sei wahrgenommen, sondern auch das Gute und Wahre von daher. Durch das Sehen des Angesichts wird nämlich der Einfluß der Liebe bezeichnet, man sehe Nr. 6263.

**6265.** „Und Joseph führte sie weg von seinem Schoße", 1. Mose 48/12, bedeutet, das Gute des Willensgebietes und das Wahre des Verstandesgebietes im Natürlichen sei von der Neigung der Liebe von seiten des geistig Guten geführt worden.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das himmlisch Innere ist, worüber Nr. 5869, 5877; aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches und Ephraims, die hier diejenigen sind, die Joseph wegführte, insofern sie das Gute des Willensgebietes und das Wahre des Verstandesgebietes bezeichnen, worüber Nr. 5354, 6222; aus der Bedeutung des Schoßes, insofern er die Neigung der Liebe bezeichnet, worüber Nr. 3021, 4277, 4280, 4575, 5050-5062. Von Seiten des geistig Guten, weil von Israel, der das geistig Gute ist: Nr. 6253.

Durch diese Dinge wird bezeichnet, daß das himmlische Innere das Gute des Willensgebietes und das Wahre des Verstandesgebietes vom geistig Guten, d.h. von der Neigung der Liebe zu demselben entfernt habe, weil Israel, durch den das geistig Gute vorgebildet wird, dieses Wahre und Gute zu sich kommen ließ. Daß sie ihm aber (jetzt) zugeführt wurden von Joseph, durch den das himmlische Innere vorgebildet wurde, deswegen wurden sie weggeführt und hernach von Joseph hinzugeführt, wie nun folgt. Die Ursache ist, weil auf diese Weise ein Einfluß der Liebe vom himmlischen Inneren durch das geistig Gute in jene stattfindet, denn dies ist der Ordnung gemäß; und daher muß dieser äußere Brauch, wenn sie gesegnet wurden, genau beobachtet werden, denn alsdann wurden sie vor den Herrn gestellt, von dem die Vorhersage stammte, die hier durch den Segen bezeichnet wird: Nr. 6254. Daher nun kommt es, daß Joseph seine Söhne vom Schoße seines Vaters wegführte und hernach sie wieder dahin zurückführte.

**6266.** „Und verbeugte sich auf sein Angesicht bis zur Erde", 1. Mose 48/12, bedeutet die Demut derselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich zur Erde verbeugen“, insofern es eine innere Demut bezeichnet, worüber Nr. 5682; denn die Verbeugung ist eine solche Handlung des Körpers, die der Demut des Geistes entspricht, daher beugen sich diejenigen so nieder, die von Herzen in der Anbetung Gottes sind.

Es wird gesagt: „er verbeugte sich“, weil es Joseph für jene tat, und zwar nicht vor Israel, sondern vor dem Herrn, von dem der Segen (ausging) durch Israel. Daß dies von Joseph für sie geschah, kommt daher, weil es sich im Geistigen so verhält: das Gute des Willensgebietes und das Wahre des Verstandesgebietes im Natürlichen kann sich nicht aus sich selbst vor dem Herrn demütigen, sondern aus dem Inneren durch Einfluß; denn ohne Einfluß durch das Innere in das Natürliche ist in denselben nichts, was dem Willen und dem Verstande angehört, und nicht einmal etwas vom Leben, denn das Innere ist das Mittel, durch das Leben vom Herrn in demselben vorhanden ist.

**6267.** „Und Joseph nahm sie beide, Ephraim in seiner rechten Hand zur Linken Israels und Menasche in seiner linken Hand zur Rechten Israels“, 1. Mose 48/13, bedeutet, daß er das Gute des Willensgebietes an die erste Stelle setzte.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims, insofern er das Verstandeswahre und aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches, insofern er das Willensgute bezeichnet, worüber Nr. 5354, 6222; und auch aus der Bedeutung der Rechten, insofern sie bezeichnet, an erster Stelle sein, und aus der Bedeutung der Linken, insofern sie die zweite Stelle bezeichnet, wie dies auch aus der ganzen Gewohnheit des Lebens deutlich ist. Wie es sich damit verhält, wird im gleich Folgenden gesagt werden.

**6268.** „Und ließ sie hinantreten zu ihm“, 1. Mose 48/13, bedeutet die Beigesellung. Dies erhellt ohne Erklärung.

**6269.** „Und Israel streckte seine Rechte aus und legte sie auf das Haupt Ephraims“, 1. Mose 48/14, bedeutet, daß er meinte, das Wahre stehe an erster Stelle.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „seine Rechte ausstrecken“, insofern es heißt, an die erste Stelle setzen. Daß die Rechte die erste Stelle einnimmt, ist deutlich; und aus der vorbildlichen Bedeutung

Ephraims, insofern er das Verständnis, und somit auch das Glaubenswahre bezeichnet, denn dieses wohnt im Verstandesgebiet des Menschen, wenn sich daselbst vom Himmelslicht ein Schauen gebildet hat, somit ein geistiges Sehen; man sehe Nr. 6222.

Daß Israel seine Rechte auf das Haupt Ephraims legte und seine Linke auf das Haupt Menasches, davon wird in diesem Vers gehandelt, und auch in 1. Mose 48/17-19, und es wird dadurch bezeichnet, daß er das Glaubenswahre an die erste Stelle setzte und das Gute der Liebtätigkeit an die zweite.

Die Ursache war, weil der geistige Mensch, der durch Israel vorgebildet wird (Nr. 4286, 6256), nicht anders glaubt, bevor er wiedergeboren ist, denn er nimmt deutlich wahr, was das Glaubenswahre, nicht aber, was das Gute der Liebtätigkeit ist, denn dieses fließt auf innerem Wege ein, jenes aber auf äußerem, wie das Wißtümliche. Die aber nicht wiedergeboren sind, sagen mit Bestimmtheit, der Glaube stehe an erster Stelle, d.h. er sei das Wesentliche der Kirche, weil sie dann so leben können, wie es ihnen beliebt, und dennoch sagen, sie hätten die Hoffnung des Heils.

Deshalb ist auch heutzutage die Liebtätigkeit so verschwunden, daß kaum jemand weiß, was sie ist, und infolgedessen auch der Glaube, denn das eine ohne das andere ist nicht möglich. Wenn die Liebtätigkeit an erster Stelle und der Glaube an der zweiten stünde, würde die Kirche ein anderes Aussehen haben, denn dann würden keine anderen Christen genannt, als die, welche ein Leben nach den Glaubenswahrheiten führen, d.h. ein Leben der Liebtätigkeit, und dann würden sie auch wissen, was Liebtätigkeit ist. Auch würden sie dann nicht mehrere Kirchen bilden, indem sie dieselben voneinander unterscheiden nach den Meinungen des Glaubenswahren, sondern sie würden als die *eine* diejenige erklären, zu der alle gehören, die im Guten des Lebens sind, und nicht nur die, welche innerhalb jenes Erdkreises sind, wo es Kirchen gibt, sondern auch die, welche außerhalb desselben sind. Die Kirche würde dadurch auch in der Erleuchtung stehen über die Dinge, die das Reich des Herrn ausmachen, denn die Liebtätigkeit erleuchtet, keineswegs aber der Glaube ohne die Liebtätigkeit.

Auch würden sie die durch den getrennten Glauben entstandenen Irrtümer deutlich erkennen.

Hieraus erhellt, welch ein anderes Ansehen die Kirche haben würde, wenn das Gute der Liebtätigkeit an erster Stelle stünde, d.h. das Wesentliche wäre, und das Glaubenswahre an der zweiten, d.h. als das Formelle desselben (betrachtet würde). Die Kirche würde dann eine Gestalt haben wie die Alte Kirche, die (das Wesen) der Kirche in die Liebtätigkeit setzte, und keine andere Kirchenlehre hatte als die der Liebtätigkeit; daher (kam) ihnen Weisheit vom Herrn.

Von welcher Art diese Kirche war, wird bei Mose in folgenden Worten beschrieben:

5. Mose 32/10-14: „Jehovah führte (Sein Volk) umher, belehrte es, beschützte es wie Seinen Augapfel; wie der Adler sein Nest aufrichtet, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, nahm Er es auf und trug es auf Seinen Flügeln; Jehovah allein führte es, und kein fremder Gott mit Ihm; Er ließ es einherfahren auf den Höhen der Erde und speiste es mit dem Ertrage der Felder; Honig ließ Er es saugen aus dem Felsen und Öl aus hartem Gestein, Butter von Rindern und Milch von der Herde, samt dem Fett der Lämmer und der Widder, der Söhne Basans und der Böcke, nebst dem Nierenfett des Weizens, und es trank das lautere Blut der Traube“; deshalb sind die, welche dieser Kirche angehörten, im Himmel und daselbst in aller Glückseligkeit und Herrlichkeit.

**6270.** „Und derselbe war der jüngere“, 1. Mose 48/14, bedeutet, obwohl es die zweite Stelle ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Jüngeren von Geburt, insofern es bezeichnet, an zweiter Stelle sein.

**6271.** „Und seine Linke auf das Haupt Menasches“, 1. Mose 48/14, bedeutet, daß er meinte, das Gute stehe an zweiter Stelle.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „seine Linke ausstrecken“, insofern es bezeichnet, an zweite Stelle setzen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches, insofern er das Willensgebiet ist, also auch das Gute der Liebtätigkeit. Wie dies sich verhalte, sehe man Nr. 6269.

**6272.** „Kreuzweise streckte er seine Hände“, 1. Mose 48/14, bedeutet, nicht nach der Ordnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „kreuzweise die Hände strecken“, insofern es heißt, nicht nach der Ordnung, denn dadurch macht er den von Geburt Jüngeren zum Erstgeborenen und umgekehrt, und demzufolge das Glaubenswahre zum ersteren und höheren, und das Gute der Liebtätigkeit zum späteren und unteren; denn die Erstgeburt bezeichnet das Vorhergehen und das Höherstehen: Nr. 3325.

Wieviel Böses dies in die Kirche bringt, kann deutlich erhellen, denn dadurch bringen sie sich in ein solches Dunkel, daß sie nicht wissen, was das Gute, also auch nicht, was das Wahre sei; denn das Gute ist wie die Flamme und das Wahre wie das Licht aus derselben. Nimmst du die Flamme weg, so verschwindet auch das Licht, und wenn irgend etwas Licht zum Vorschein kommt, so ist es wie das Irrlicht, das nicht aus einer Flamme kommt. Daher kommt es, daß die Kirchen sich gegenseitig bekämpfen und über das Wahre streiten, und eine Versammlung sagt, es sei wahr, was eine andere für falsch erklärt; und was noch schlimmer ist, wenn sie einmal in einer Kirche dem Glauben die erste Stelle eingeräumt haben, dann fangen sie an, den Glauben von der Liebtätigkeit zu trennen und diese verhältnismäßig für unbedeutend zu achten, und so sich nicht um das Leben zu bekümmern, wozu der Mensch schon von Natur geneigt ist. Daher geht die Kirche zugrunde, denn das Leben macht sie bei dem Menschen, nicht aber die Lehre ohne das Leben, somit auch nicht die Zuversicht, die ein sehr starker Glaube ist; denn der echte Glaube ist nur bei denen möglich, die in Liebtätigkeit sind, das Leben der gläubigen Zuversicht stammt von ihr.

Daß übrigens das Gute der Liebtätigkeit wirklich das Erstgeborene ist, d.h. die erste Stelle einnimmt, daß aber das Glaubenswahre jenes nur zu sein scheint, sehe man Nr. 3324, 3539, 3548, 3556, 3563, 3570, 3576, 3603, 3701, 4243, 4244, 4247, 4337, 4925, 4926, 4928, 4930, 4977.

**6273.** „Weil Menasche der Erstgeborene war“, 1. Mose 48/14, bedeutet, weil das Gute die erste Stelle einnimmt.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches, insofern er das Gute des Willensgebietes bezeichnet, wovon im vorigen, und aus der Bedeutung der Erstgeburt, insofern sie ein Vorhergehen und ein Höherstehen bezeichnet, worüber Nr. 3325. Somit bedeutet der Erstgeborene den, der die erste Stelle einnimmt.

Wer kann nicht aus dem bloß natürlichen Licht, wenn es nur ein wenig erleuchtet ist, erkennen, daß das Gute die erste Stelle einnimmt, wie auch das Wollen des Menschen, und daß das Wahre an zweiter (Stelle) steht, wie auch das Denken des Menschen? Ferner, daß das Wollen des Menschen macht, daß er so und nicht anders denkt; folglich, daß das Gute bei dem Menschen macht, daß dieses oder jenes als wahr erscheint, und daß also das Wahre die zweite Stelle und das Gute die erste einnimmt? Denke und überlege, ob das Glaubenswahre Wurzel schlagen könne außer im Guten, und ob ein Glaube (möglich ist), wenn er nicht in jenem Wurzel geschlagen hat. Daraus kannst du schließen, was das Erste oder Wesentliche für die Kirche ist, d.h. für den Menschen, in dem die Kirche ist.

**6274.** Vers 15, 16: **Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem gewandelt haben meine Väter Abraham und Jischak, der Gott, der mich weidete, seitdem ich bin, bis auf diesen Tag; der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, segne die Knaben, und es möge genannt werden über ihnen mein Name und der Name meiner Väter Abraham und Jischak, und sie sollen wachsen zu einer Menge inmitten des Landes.**

„Und er segnete Joseph und sprach“ bedeutet die Vorhersage über das Wahre des Verstandes und über das Gute des Willens, die ihr Leben haben aus dem Inneren;

„der Gott, vor dem gewandelt haben meine Väter Abraham und Jischak“ bedeutet das Göttliche, aus dem das innere Gute und das innere Wahre ihr Leben gehabt haben;

„der Gott, der mich weidete“ bedeutet das Göttliche, welches das Gute des geistig Wahren aus dem Natürlichen belebt;

„seitdem ich bin, bis auf diesen Tag“ bedeutet fortwährend;

„der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel“ bedeutet das Göttlich-Menschliche des Herrn, von dem die Befreiung von der Hölle (ausgeht);

„segne die Knaben“ bedeutet, er gebe ihnen Wahres und Gutes;

„und es möge genannt werden über ihnen mein Name“ bedeutet, daß in ihnen die Beschaffenheit des Guten vom geistig Wahren aus dem Natürlichen (sein solle);

„und der Name meiner Väter Abraham und Jischak“ bedeutet die Beschaffenheit des inneren Guten und Wahren;

„und sie sollen wachsen zu einer Menge inmitten des Landes“ bedeutet Ausdehnung vom Innersten her.

**6275.** „Und er segnete Joseph und sprach“, 1. Mose 48/15, bedeutet die Vorhersage über das Wahre des Verstandes und über das Gute des Willens, die ihr Leben haben aus dem Inneren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es eine Vorhersage bezeichnet, worüber Nr. 6230, 6254; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims und Menasches, die hier Joseph sind, insofern sie das Verstandeswahre und das Willensgute bezeichnen, das im Natürlichen vom Inneren geboren ist, worüber Nr. 6234, 6249.

Daß unter Joseph seine Söhne verstanden werden, ist deutlich aus dem Segen selbst, in dem es heißt: „der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, segne die Knaben, und es möge genannt werden über ihnen mein Name“, und die Ursache ist, weil das Gute und Wahre im Natürlichen, das vorgebildet wird durch Menasche und Ephraim, das eigentliche Innere in jenem ist. Das Innere und Äußere sind zwar unter sich unterschieden, aber im Natürlichen, wo sie beisammen sind, ist das Innere wie in seiner ihm angemessenen Form, welche Form nichts aus sich, sondern aus dem Inneren, das in ihm ist tut und somit nur bewegt wird. Es verhält sich damit wie mit dem Wirkenden in der Wirkung. Das Wirkende und die Wirkung sind unter sich verschieden, aber dennoch ist das Wirkende in der Wirkung wie in seiner ihm angemessenen Form, und durch diese wirkt sie als Ursache in der Sphäre, in der sich die Wirkung darstellt.

Ebenso verhält es sich mit dem Guten und Wahren im Natürlichen bei den Menschen, die aus dem Inneren geboren sind, denn das

Innere bekleidet sich mit solchem, was dem Natürlichen angehört, damit es in demselben sein und sein Leben betätigen kann. Aber die Stoffe, mit denen es sich bekleidet, sind nichts anderes als Hüllen, die aus sich selbst gar nichts wirken.

**6276.** „Und sprach: Der Gott, vor dem gewandelt haben meine Väter Abraham und Jischak", 1. Mose 48/15, bedeutet das Göttliche, aus dem das innere Gute und das innere Wahre Leben gehabt haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung Gottes, insofern Er das Göttliche ist; aus der Bedeutung von wandeln, insofern es leben heißt, oder Leben haben, worüber Nr. 519, 1794; und aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, insofern er im höchsten Sinn das eigentlich Göttliche des Herrn, und Jischaks, insofern er das göttlich Vernünftige desselben bezeichnet, somit das innere Menschliche; denn Jakob bezeichnet das göttlich Natürliche des Herrn oder Sein äußeres Menschliches, wovon Nr. 2011, 3245, 3305 E, 3439, 4615. Im vorbildlichen Sinn ist Abraham das innere Gute und Jischak das innere Wahre: Nr. 3703, 6098, 6185.

Daß dies im vorbildlichen Sinn durch Abraham und Jischak bezeichnet wird, kommt daher, weil dieses Gute und Wahre selbst, das im Reich des Herrn ist, vom Göttlichen und seinem Göttlich-Menschlichen hervorgeht, und sie bewirken, daß der Herr selbst in demselben und somit selbst Sein Reich ist.

**6277.** „Der Gott, Der mich weidete", 1. Mose 48/15, bedeutet das Göttliche, welches das Gute des geistig Wahren aus dem Natürlichen belebt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weiden, insofern es beleben ist. Daß weiden bedeutet unterrichten: Nr. 6044, kommt daher, weil die Weide das ist, was das geistige Leben des Menschen unterhält: Nr. 6078. Weiden und Weide wird jedoch dort von der Herde gesagt, hier aber von Jakob, insofern er mit Speisen und Lebensbedürfnissen versorgt wurde, wodurch im inneren Sinn das gleiche bezeichnet wird; denn was das Leben des Körpers erhält und belebt, das bezeichnet im inneren Sinn dasjenige, was das geistige Leben erhält und belebt. Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr.

5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; und weil das Gute, das Israel vorbildet, das Gute des Wahren ist, daher wird hier gesagt das Gute des geistig Wahren, denn Israel bedeutet im echten Sinn die geistige Kirche; und das Gute, was dieser Kirche angehört, ist das Gute des Wahren, denn (die Angehörigen derselben) werden durch das Wahre über das Gute unterrichtet, und wenn sie dem Wahren gemäß handeln, in dem sie unterrichtet sind, dann wird dieses Wahre das Gute genannt. Dieses Gute ist es, welches das Gute des Wahren heißt und durch Israel vorgebildet wird.

**6278.** „Seitdem ich bin, bis auf diesen Tag“, 1. Mose 48/15, bedeutet, fortwährend.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „heute und bis auf diesen Tag“, insofern es das Fortdauernde und Ewige bezeichnet, worüber Nr. 2838, 4304, 6165; hier bedeutet also: „seitdem ich bin, bis auf diesen Tag“, daß fortwährend sei das Belebende oder das Weidende: Nr. 6277.

**6279.** „Der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel“, 1. Mose 48/16, bedeutet das Göttlich-Menschliche des Herrn, von dem die Befreiung von der Hölle (ausgeht).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Engels, insofern er das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnet, worüber im Folgenden; aus der Bedeutung von erlösen, insofern es ein Befreien ist, worüber gleichfalls folgen wird; und aus der Bedeutung des Übels, insofern es die Hölle bezeichnet.

Das Böse oder Übel ist die Hölle, weil die Hölle selbst nichts als Böses ist; denn ob du sagst, alle in der Hölle seien böse oder ob du sagst, die Hölle sei das Böse, ist einerlei. Im geistigen Sinn wird, wenn das Böse gesagt wird, die Hölle verstanden, denn die, welche im geistigen Sinn sind, wie die Engel im Himmel, reden und denken ohne Beziehung auf bestimmte Personen, weil sie in umfassender Weise (denken und reden), mithin ist das Böse für sie die Hölle, ebenso die Sünde, wenn unter derselben das herrschende Böse verstanden wird, wie

1. Mose 4/7: „Jehovah sprach zu Kain: Wenn du nicht Gutes tust, so liegt die Sünde vor der Tür, und nach dir ist ihr Verlangen;

aber du sollst herrschen über sie“: wo Sünde für Hölle (steht), die sogleich hervortritt, wenn der Mensch Böses tut. Auch ist das Böse selbst beim Menschen nichts als die Hölle, denn es fließt von ihr ein, und dann ist der Mensch eine Hölle in kleinster Form, wie auch ein jeder Böse in ihr ist. Ebenso ist umgekehrt das Gute selbst beim Menschen nichts als der Himmel in ihm, denn das Gute fließt durch den Himmel vom Herrn ein, und der Mensch, der im Guten lebt, ist ein Himmel im kleinsten Bilde, wie auch ein jeder (Gute) im Himmel ist.

**6280.** Daß der erlösende Engel der Herr sei in bezug auf das Göttlich-Menschliche, erhellt daraus, daß der Herr den Menschen erlöst (d.h. von der Hölle befreit) hat, indem Er das Menschliche annahm, und es göttlich machte. Deswegen wird auch der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen Erlöser genannt.

Das Göttlich-Menschliche wird darum Engel genannt, weil durch Engel ein Abgesandter bezeichnet wird, und der Herr wird auch in bezug auf das Göttlich-Menschliche ein Gesendeter genannt, wie aus sehr vielen Stellen im Worte der Evangelisten erhellt. Überdies war das Göttlich-Menschliche vor der Ankunft des Herrn in die Welt Jehovah selbst, der durch den Himmel einfloß, wenn Er das Wort redete; denn Jehovah war über den Himmeln. Was aber von Ihm durch die Himmel hindurchging, war damals das Göttlich-Menschliche, denn durch das Einfließen Jehovahs in den Himmel stellte dieser einen Menschen dar, und das Göttliche Selbst aus diesem war der Göttliche Mensch; das ist jetzt das Göttlich-Menschliche von Ewigkeit, von dem gesagt wird, daß es das Gesendete sei, worunter das Hervorgehende verstanden wird, und ist dasselbe wie hier der Engel.

Weil aber Jehovah durch dieses Sein Göttlich-Menschliches nicht mehr bei den Menschen einfließen konnte, da sich dieselben so weit von diesem Göttlichen entfernt hatten, deshalb nahm Er das Menschliche an, und machte es göttlich. Und auf diese Weise konnte es durch das Einfließen desselben in den Himmel bis zu allen denen im menschlichen Geschlechte gelangen, die das Gute der Liebtätigkeit und das Glaubenswahre vom Göttlich-Menschlichen, das nun sichtbar geworden war, aufnahmen, und sie somit von der Hölle befreien, was durchaus nicht auf andere Weise hätte geschehen können.

Diese Befreiung ist es, die Erlösung genannt wird; und das Göttlich-Menschliche selbst, das befreit oder erlöst hat, wird der erlösende Engel genannt.

Man muß aber wissen, daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen sowie in Ansehung des Göttlichen Selbst über dem Himmel ist (denn Er ist die Sonne, die den Himmel erleuchtet), daß also der Himmel weit unterhalb Seiner ist. Das Göttlich-Menschliche, das im Himmel ist, ist das göttlich Wahre, das vom Ihm ausgeht und ist das Licht von Ihm als der Sonne. Der Herr ist in Ansehung Seines Wesens nicht das göttlich Wahre, denn dieses ist von Ihm, wie das Licht von der Sonne, sondern Er ist das göttlich Gute selbst, *eins* mit Jehovah.

Das Göttlich-Menschliche des Herrn wird auch an anderen Stellen im Worte Engel genannt: zum Beispiel

2. Mose 3/1, 2, 4, 6, als Er Moses im Dornbusch erschien, worüber es heißt: „Als Moses zum Berge Gottes, zum Horeb kam, erschien ihm ein Engel Jehovahs in einer Feuerflamme inmitten des Busches; Jehovah sah, daß Moses hinging, um zu sehen; deshalb rief Gott ihm zu aus der Mitte des Busches. Und weiter sprach Er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“: es ist das Göttlich-Menschliche des Herrn, welches hier der Engel Jehovahs heißt, von dem deutlich gesagt wird, daß er Jehovah selbst sei.

Daß Jehovah hier im Göttlich-Menschlichen war, kann daraus erhellen, daß das Göttliche Selbst nicht anders als durch das Göttlich-Menschliche erscheinen konnte, nach den Worten des Herrn bei Joh. 1/18: „Niemand hat jemals Gott gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat (Ihn) kundgetan“.

Joh. 5/37: „Ihr habt die Stimme des Vaters niemals gehört und Seine Gestalt nie gesehen“.

Ferner wird der Herr in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen Engel genannt, wo von der Führung des Volkes in das Land Kanaan gehandelt wird, worüber 2. Mose 23/20-23: „Siehe, Ich sende einen Engel vor dir her, dich zu behüten auf dem Wege und dich zu bringen an den Ort, den Ich bereitet habe; hüte dich vor seinem An-

gesichte, denn er wird nicht ertragen eure Übertretung, denn Mein Name ist in Ihm“: der Engel ist hier das Göttlich-Menschliche. Dies erhellt daraus, daß gesagt wird, weil Mein Name in Ihm ist, d.h. Jehovah selbst. Durch „Meinen Namen“ wird die Beschaffenheit Jehovahs bezeichnet, insofern Er im Göttlich-Menschlichen ist.

Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Name Jehovah sei, sehe man Nr. 2628; und daß der Name Gottes die Beschaffenheit ist, wie auch in einer Zusammenfassung alles, wodurch Gott verehrt wird: Nr. 2724, 3006.

Jes. 63/9: „In aller ihrer Bedrängnis (war) Ihm Angst, und der Engel Seines Angesichts befreite sie, wegen Seiner Liebe und Seiner Nachsicht erlöste Er sie und hob sie auf und trug sie in allen Tagen der Ewigkeit“ (d.i. allezeit von Alters her): daß der Engel des Angesichts Jehovahs der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, ist deutlich, denn es heißt, daß Er sie erlöste.

Mal. 3/1, 2, 4: „Siehe, plötzlich wird kommen zu Seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret, siehe, Er kommt; spricht Jehovah Zebaoth. Wer wird aber ertragen den Tag Seiner Ankunft, und wer wird bestehen, wenn Er erscheint? Dann wird Jehovah angenehm sein das Speisopfer Jehudahs und Jerusalems, wie in den Tagen der Ewigkeit und wie in den früheren Jahren“: daß der Engel des Bundes der Herr ist in Ansehung Seines Göttlich-Menschlichen, ist deutlich zu ersehen, denn es wird von Seiner Ankunft gehandelt. Daß dann Jehovah das Speisopfer Jehudahs und Jerusalems angenehm sein wird, bedeutet, daß Ihm dann angenehm sein werde der Gottesdienst aus Liebe und Glauben an Ihn. Daß unter Jehudah daselbst nicht Jehudah verstanden wird noch unter Jerusalem Jerusalem, erhellt deutlich, denn weder damals noch nachher war das Speisopfer Jehudahs und Jerusalems angenehm. Daß die Tage der Ewigkeit die Zustände der Ältesten Kirche bezeichnen, die himmlisch war, und die früheren Jahre die Zustände der Alten Kirche, die geistig war, sehe man Nr. 6239. Überdies wird durch „Engel“ im Worte im inneren Sinn nicht ein Engel verstanden, sondern etwas Göttliches im Herrn: Nr. 1925, 2319, 2821, 3039, 4085.

**6281.** Was das Erlösen anbelangt, so bedeutet es im eigentlichen Sinn wiederherstellen und sich aneignen, was Eigentum gewesen war und wird von der Knechtschaft, vom Tode und vom Bösen gesagt.

Wenn von der Knechtschaft, dann werden diejenigen verstanden, die Knechte geworden sind; im geistigen Sinn die, welche sich der Hölle ergeben haben; wenn vom Tode, diejenigen, die in der Verdammnis sind, und wenn vom Bösen, wie hier, dann werden diejenigen darunter verstanden, die in der Hölle sind; denn das Böse, von dem der Engel erlöst, ist die Hölle Nr. 6279.

Weil der Herr den Menschen von diesen (Zuständen) dadurch befreit hat, daß Er das Menschliche in Sich göttlich machte, daher ist es Sein Göttlich-Menschliches, das im Worte Erlöser genannt wird, wie bei

Jes. 41/14: „Ich helfe dir, spricht Jehovah, und dein Erlöser, der Heilige Israels“.

Jes. 49/7, 26: „So spricht Jehovah, der Erlöser Israels, sein Heiliger“.

Jes. 54/5: „Jehovah Zebaoth ist Sein Name, und dein Erlöser, der Heilige Israels, der Gott der ganzen Erde wird Er heißen“.

An diesen Stellen wird das Göttliche Selbst, das Jehovah heißt, unterschieden vom Göttlich-Menschlichen, das der Erlöser, der Heilige Israels genannt wird.

Daß aber Jehovah selbst im Göttlich-Menschlichen ist, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes. 44/6: „So spricht Jehovah, der König Israels, und sein Erlöser Jehovah Zebaoth: Ich bin der Erste und Ich bin der Letzte, und außer Mir ist kein Gott“.

Jes. 48/17: „So spricht Jehovah, dein Erlöser, Ich Jehovah, bin dein Gott, der dich lehrt“.

Jes. 63/16: „Du (bist) unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht und Israel kennt uns nicht. Du, Jehovah (bist) unser Vater, unser Erlöser, von Alters her ist dies Dein Name“.

Ps. 103/4: „Jehovah, der aus der Grube dein Leben erlöset“.

Aus diesen Stellen ist auch deutlich, daß unter Jehovah im Worte kein anderer verstanden wird als der Herr: Nr. 1343, 1736,

2921, 3035, 5663; und daß Jehovah, der Erlöser, Sein Göttlich-Menschliches ist. Daher werden auch die, welche erlöst sind, die Erlösten Jehovahs genannt:

Jes. 62/11, 12: „Sage der Tochter Zions: Siehe, dein Heil kommt, siehe, Sein Lohn ist mit Ihm, und der Preis Seines Werkes vor Ihm; man wird sie nennen das Volk der Heiligkeit, die Erlösten Jehovahs“: daß es der Herr ist, von dem sie die Erlösten Jehovahs heißen, ist offenbar, denn es wird von Seiner Ankunft gesagt: Siehe, dein Heil kommt, siehe, Sein Lohn ist mit Ihm.

Außerdem sehe man Jes. 43/1; 52/2, 3; 63/4, 9; Hos. 13/14; 2. Mose 6/6; 15/13; Hiob 19/25; wo es einleuchtend ist, daß Erlösung gesagt wird von der Knechtschaft, vom Tode und vom Bösen.

**6282.** „Er segne die Knaben“, 1. Mose 48/16, bedeutet, er gebe ihnen Wahres und Gutes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es heißt, vom Wahren und Guten geben, denn der Segen schließt im geistigen Sinn nichts anderes in sich: Nr. 1420, 1422, 4981; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims und Menasches, die hier die Knaben sind, insofern sie das Verstandesgebiet und das Willensgebiet der Kirche sind, denen das Wahre und Gute gegeben werden soll, dem Verstandesvermögen das Wahre und dem Willensvermögen das Gute.

**6283.** „Und es möge genannt werden über ihnen mein Name“, 1. Mose 48/16, bedeutet, daß in ihnen die Beschaffenheit des Guten vom geistig Wahren aus dem Natürlichen (sein solle).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „seinen Namen über jemanden nennen“, insofern es ausdrückt, seine Beschaffenheit möge in ihm sein, worüber Nr. 1754, 1896, 2009, 3421; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das Gute des geistig Wahren aus dem Natürlichen ist, worüber Nr. 6277; und weil die Beschaffenheit Israels in ihnen war, daher wurden sie auch unter die übrigen Söhne Israels mit aufgenommen und zu Stämmen gemacht, der eine (zum Stamme) Menasches und der andere (zu dem) Ephraims, und mit ihnen bildeten sie zwölf Stämme, indem der Stamm Levi, weil zum Priestertum gemacht, nicht mitgezählt wurde

zu denen, die ein Erbteil erlangten, worüber bei Josua und auch bei Hes. Kapitel 48.

**6284.** „Und der Name meiner Väter Abraham und Jischak", 1. Mose 48/16, bedeutet die Beschaffenheit des inneren Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, insofern er die Beschaffenheit ist, wie Nr. 6283, und aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams und Jischaks, insofern sie das innere Gute und Wahre sind, worüber Nr. 6276.

Das innere Gute und Wahre muß im äußeren Guten und Wahren sein, damit diese Gutes und Wahres seien; denn, wie Nr. 6275 gesagt worden, es gibt kein Äußeres, wenn es nicht so gestaltet ist, daß darin ein Inneres sein und gemäß dem Einfluß vom Herrn daselbst sein Leben betätigen kann. Auch das Innere ist nichts anderes im Verhältnis zum Höchsten, welches der Herr ist, denn von Ihm ist alles Leben; und was unter Ihm steht, ist nur Aufnahmeform des Lebens stufenweise in seiner Ordnung bis zum Letzten, das der Körper ist.

**6285.** „Und sie sollen wachsen zu einer Menge inmitten des Landes", 1. Mose 48/16, bedeutet die Ausdehnung vom Innersten her.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Mitte, insofern sie das Innerste ist, worüber Nr. 2940, 2973, 6068, 6084, 6103. Daher bezeichnet das Wachsen zu einer Menge die Ausdehnung; denn die Wahrheiten, die durch Menge bezeichnet werden, verbreiten sich ringsum vom Innersten her, wie von einem Mittelpunkt aus, und je größer die Ausdehnung von daher ist, und je mehr nach der himmlischen Ordnung, desto vollkommener ist der Zustand. Dieser Zustand ist es, der bezeichnet wird durch diesen Segen, daß sie wachsen sollen zu einer Menge inmitten des Landes.

**6286.** Vers 17-20: **Und Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte, und es war unrecht in seinen Augen; und er faßte die Hand seines Vaters, um sie zu entfernen von dem Haupte Ephraims auf das Haupt Menasches. Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene, lege deine Rechte auf sein Haupt.**

**Aber sein Vater verweigerte es, und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß es, auch dieser wird zu einem Volke werden, und auch er wird groß werden, aber dennoch wird sein jüngerer Bruder größer werden als er, und sein Same wird eine Fülle von Völkern werden. Und er segnete sie an diesem Tage und sprach: In dir (Joseph) soll Israel segnen und sprechen: Es mache dich Gott wie Ephraim und Menasche; und er setzte Ephraim vor Menasche.**

„Und Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte“ bedeutet die Wahrnehmung, daß er das Wahre an erste Stelle setzte;

„und es war unrecht in seinen Augen“ bedeutet das Mißfallen;

„und er faßte die Hand seines Vaters“ bedeutet den Einfluß auf die Macht jenes dunklen Innewerdens;

„um sie zu entfernen von dem Haupte Ephraims auf das Haupt Menasches“ bedeutet, um ihn vom Irrtum abzulenken;

„und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene“ bedeutet den wahrnehmbaren Einfluß in betreff des Guten, daß ihm das Vorrecht (gehöre);

„lege deine Rechte auf sein Haupt“ bedeutet, daß es so an erste Stelle (käme);

„aber sein Vater verweigerte es“ bedeutet die Nichteinwilligung;

„und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß es“ bedeutet, es sei so, erscheine aber anders;

„auch dieser wird zu einem Volke werden, und auch er wird groß werden“ bedeutet, das Wahre aus dem Guten werde auch vermehrt werden, somit der himmlische Mensch;

„aber dennoch wird sein jüngerer Bruder größer werden als er“ bedeutet das Gute aus dem Wahren werde eine größere Zunahme erfahren, somit der geistige Mensch;

„und sein Same wird eine Fülle von Völkern werden“ bedeutet, das Glaubenswahre werde herrschen;

„und er segnete sie an diesem Tage“ bedeutet das Vorhersehen und die Fürsorge in Ewigkeit;

„und sprach: In dir (Joseph) soll Israel segnen und sprechen: Es mache dich Gott wie Ephraim und Menasche“ bedeutet, daß sein

Geistiges im Verstandeswahren und Willensguten sein möge;

„und er setzte Ephraim vor Menasche“ bedeutet, daß er das Wahre an erste Stelle setzte, weil es dem Geistigen angehörte.

**6287.** „Und Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte“, 1. Mose 48/17, bedeutet die Wahrnehmung, daß er das Wahre an erste Stelle setzte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es heißt verstehen und wahrnehmen, worüber Nr. 2150, 2807, 3764, 4567, 4723, 5400; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das himmlische Innere ist, worüber Nr. 5869, 5877, 6224; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet; aus der Bedeutung von „die rechte Hand aufs Haupt legen“, insofern es bezeichnet, an erste Stelle setzen, wovon Nr. 6269; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims, insofern er das Wahre des Verstandesmäßigen im Natürlichen bezeichnet, wovon Nr. 6234, 6238, 6267.

Hieraus erhellt, daß durch „Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte“, die Wahrnehmung des himmlischen Inneren bezeichnet wird, daß das geistig Gute aus dem Natürlichen das Wahre an erste Stelle setzte; man sehe, was hierüber Nr. 6256, 6269, 6272, 6273 gesagt und gezeigt worden ist.

**6288.** „Und es war unrecht in seinen Augen“, 1. Mose 48/17, bedeutet das Mißfallen. Dies erhellt ohne Erklärung.

Es mißfiel dem Joseph darum, weil durch ihn das himmlische Innere vorgebildet wird, das über dem geistig Guten steht, das durch Israel vorgebildet wird. Was oberhalb ist, das kann wahrnehmen, wie es sich mit dem verhält, was im Tieferstehenden vorgeht, somit auch ob es Wahres sei, was in diesem gedacht wird, oder nicht; denn das Obere sieht, was im Unteren ist, weil aus dem Himmelslicht. Somit sah das himmlische Innere, das Joseph ist, daß das geistige Gute aus dem Natürlichen, das Israel ist, im Irrtum war; deswegen mißfiel es ihm.

**6289.** „Und er faßte die Hand seines Vaters“, 1. Mose 48/17, bedeutet den Einfluß auf die Macht jenes dunklen Innewerdens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Hand fassen“, insofern es den Einfluß auf die Macht des Innewerdens bezeichnet; denn

wenn das Innere durch Einfluß des Äußeren zu irgendwelchem Denken und Wollen bewegen will, faßt es dasselbe gleichsam. Hier (erfaßt es) die Macht des Innewerdens, die durch Hand bezeichnet wird. Daß Hand Macht bedeute, sehe man Nr. 878, 3387, 4931-4937.

Das Innewerden heißt ein dunkles, weil die Geistigen, die durch Israel vorgebildet werden, im Vergleich mit den Himmlischen, die durch Joseph vorgebildet werden, im Dunkeln sind. Daß die Geistigen verhältnismäßig im Dunkeln sind, sehe man Nr. 2708, 2715, 2716, 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3833, 4402.

Daß die Geistigen im Dunkeln sind, erhellt deutlich daraus, daß sie, bevor sie wiedergeboren sind, ganz und gar in Finsternis sind über das Wahre und Gute, und daß sie, wenn sie wiedergeboren werden, das Wahre anerkennen, so wie es in ihrer Kirchenlehre sich findet. Diesem Wahren schenken sie Glauben, mag es wahr sein oder nicht wahr. Dieses Wahre wird gleichwohl zum Guten bei ihnen, wenn es Sache des Willens und dadurch des Lebens wird, und dann ist es das Gute, welches das Gute des Wahren genannt wird oder das Gute des Glaubens, wie auch das geistig Gute oder das Gute der geistigen Kirche. Wie beschaffen dieses Gute sei, das einen solchen Ursprung hat, kann jeder wissen, der darüber nachdenkt. Gleichwohl aber wird das Gute aus solchem Wahren, auch bei den Heiden, vom Herrn angenommen, wofern es zur Grundlage die Liebtätigkeit gegen den Nächsten hat und in dieser Liebtätigkeit Unschuld (oder Uneigennützigkeit) enthalten ist.

**6290.** „Um sie zu entfernen von dem Haupte Ephraims auf das Haupt Menasches“, 1. Mose 48/17, bedeutet, um ihn vom Irrtum abzulenken.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entfernen, insofern es soviel ist wie ablenken, und aus der Bedeutung der Worte: vom Haupte Ephraims auf das Haupt Menasches, insofern sie ausdrücken, vom Irrtum ab; denn ein Irrtum war es, an erste Stelle das Wahre zu setzen und an die zweite das Gute, wie oben gezeigt worden ist.

**6291.** „Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene“, 1. Mose 48/18, bedeutet den wahrnehmbaren Einfluß in betreff des Guten, daß diesem das Vorrecht (gebühre).

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es vom himmlischen Inneren gesagt wird, das hier Joseph ist, insofern es den Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 6152, hier den wahrnehmbaren Einfluß, weil er nicht nur die Hand faßte, sondern auch sprach: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene.

**6292.** „Lege deine Rechte auf sein Haupt“, 1. Mose 48/18, bedeutet, daß er so an erste Stelle (gesetzt werde).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Rechte auf das Haupt legen“, insofern es heißt, an erste Stelle setzen, wie Nr. 6269, 6287.

Daß er die Hand auf das Haupt legte, als er segnete, geschah infolge eines von den Alten angenommenen Gebrauchs, denn im Haupte ist das Verstandes- und Willensvermögen des Menschen, im Körper aber liegt das Handeln nach dem Willen jener und der Gehorsam. Somit war das Legen der Hand auf das Haupt die vorbildliche Bezeichnung, daß der Segen dem Verstandes- und Willensvermögen mitgeteilt werden sollte, somit dem Menschen selbst. Aus jener alten Zeit besteht derselbe Gebrauch noch heutzutage und wird bei Einweihungen und auch bei Segnungen angewendet.

**6293.** „Aber sein Vater verweigerte es“, 1. Mose 48/19, bedeutet die Nichteinwilligung; dies erhellt ohne Erklärung.

**6294.** „Und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß es“, 1. Mose 48/19, bedeutet, es sei so, erscheine aber anders.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wissen, insofern es hier ausdrückt, erkennen, daß es zwar so sei, aber anders erscheine. Daß das geistig Gute, das Israel vorbildet, dies jetzt wahrnehme, geschah infolge des Einfließens des himmlischen Inneren, das Joseph ist, über welchen Einfluß Nr. 6289, 6291 gehandelt worden ist.

Wenn das geistig Gute in der Erleuchtung steht vermöge eines solchen Einflusses, dann nimmt es wahr, daß es so ist, d.h. daß dem Guten die erste Stelle gebühre und dem Wahren die nachfolgende, wie auch, daß es anders erscheine; dann aber erkennt es den Vorrang desselben darin, daß das Wahre mehr herrschen müsse als das Gute, wie im Folgenden sich zeigt, und deshalb läßt er seine rechte Hand auf dem Haupte des Jüngeren und seine linke auf dem Haupte des Erstgeborenen.

**6295.** „Auch dieser wird zu einem Volke werden, und auch er wird groß werden“, 1. Mose 48/19, bedeutet, das Wahre aus dem Guten werde auch vermehrt werden, somit der himmlische Mensch.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Volkes, insofern es das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 1259, 1260, 3581, 4619; aus der Bedeutung von groß werden, insofern es heißt vermehrt werden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches, von dem dies gesagt wird, insofern er das Gute des Willensgebietes im Natürlichen ist, das vom Inneren stammt, worüber Nr. 6234, 6238, 6267.

Daß das Wahre aus dem Guten dem himmlischen Menschen angehört, erhellt aus dem, was im vorigen öfter vom himmlischen Menschen gesagt und nachgewiesen wurde; daß nämlich der himmlische Mensch aus der Willensbestimmung im Guten ist und daraus im Wahren; und daß er dadurch vom geistigen Menschen sich unterscheidet, daß dieser aus dem Verständigen im Wahren und daraus im Guten ist. Und weil Menasche das Gute des Willensgebietes bezeichnet, deshalb wird durch ihn der himmlische Mensch vorgebildet, jedoch der äußere himmlische Mensch oder der Mensch der äußeren himmlischen Kirche, denn Menasche ist das Gute des Willensgebietes im Natürlichen, also im äußeren Menschen. Joseph hingegen ist der Mensch der inneren himmlischen Kirche, weil er das Gute des Willensgebietes im Vernünftigen ist, also im inneren Menschen.

Es soll auch einiges wenige gesagt werden von dem Wahren des Guten, das Sache des himmlischen Menschen ist: dieses Wahre heißt zwar Wahres, ist aber eigentlich Gutes. Beim himmlischen Menschen ist das Gute der Liebe zum Herrn und das Gute der Liebe gegen den Nächsten. Das Gute der Liebe zum Herrn ist das Innere desselben, aber das Gute der Liebe gegen den Nächsten ist sein Äußeres. Deswegen sind von denen, die zur himmlischen Kirche gehören, diejenigen im Inneren dieser Kirche, die in der Liebe zum Herrn sind, und im Äußeren der Kirche, die in der Liebe zum Nächsten. Das Gute dieser Liebe, nämlich der Liebe zum Nächsten bei dem himmlischen Menschen, wird hier das Wahre des Guten genannt und durch Menasche vorgebildet, denn der himmlische Mensch ist

von der Art, daß er nicht aus dem Wahren Vernunfterörterungen anstellt und auch nicht über das Wahre, denn er hat aus dem Guten, d.h. durch das Gute vom Herrn ein Innewerden, ob etwas so sei oder nicht: Nr. 202, 337, 2715, 3246, 4448; gleichwohl wird das Gute der Liebtätigkeit bei ihm das Wahre genannt, aber das himmlisch Wahre.

**6296.** „Aber dennoch wird sein jüngerer Bruder größer werden als er", 1. Mose 48/19, bedeutet das Gute aus dem Wahren werde eine größere Zunahme erfahren, somit der geistige Mensch.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims, der hier der jüngere Bruder ist, insofern er das Wahre des Verstandes im Natürlichen bezeichnet, das vom Inneren stammt, worüber Nr. 6234, 6238, 6267; hier aber ist Ephraim das Gute aus dem Wahren, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „größer werden als der andere", insofern es heißt, eine größere Zunahme erfahren.

Daß Ephraim hier das Gute aus dem Wahren ist, kommt daher, weil er den Menschen der geistigen Kirche vorbildet, aber den Menschen der äußeren geistigen Kirche, so wie Menasche den Menschen der äußeren himmlischen Kirche: Nr. 6295. Diesen Menschen, nämlich den Menschen der geistigen Kirche bildet das Gute aus dem Wahren; das Innere dieser Kirche ist es, was durch Israel vorgebildet wird, das Äußere hingegen durch Ephraim. Der Mensch der geistigen Kirche unterscheidet sich vom Menschen der himmlischen Kirche dadurch, daß das Gute des ersteren in das Verstandesgebiet eingepflanzt ist, das Gute des letzteren aber in das Willensgebiet, man sehe Nr. 863, 875, 895, 927, 928, 1023, 1043, 1044, 2256, 4328, 4493, 5113; deshalb bildet Ephraim den geistigen Menschen vor und Menasche den himmlischen.

Daß das Gute aus dem Wahren oder der geistige Mensch eine größere Zunahme erfahren werde als das Gute, aus dem das Wahre stammt, beziehungsweise der himmlische Mensch, kommt daher, weil das Willensgebiet des Menschen beständig verschlechtert wurde, zuletzt so, daß das Böse ihn ganz in Besitz nahm, und zwar so sehr, daß nichts unverletzt in ihm blieb. Damit daher der Mensch nicht verlorengehe, sorgte der Herr dafür, daß er in betreff seines Verstandesgebietes wiedergeboren und so erlöst werden konnte.

Dies ist der Grund, warum es nur wenige gibt, bei denen im Willensgebiet noch etwas unverletzt ist, somit wenige, die himmlische Menschen werden können, dagegen viele, die geistig werden können. Daher müssen diese mehr Zunahme erfahren als jene. Das ist es nun, was dadurch bezeichnet wird, daß sein jüngerer Bruder größer sein werde als er.

**6297.** „Und sein Same wird eine Fülle von Völkern werden“, 1. Mose 48/19, bedeutet, das Glaubenswahre werde herrschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Samens, insofern er Glaube und Liebtätigkeit ist, worüber Nr. 1025, 1447, 1610, 1940, 2848, 3187, 3310, 3373, 3671, hier der Glaube, weil von Ephraim gesagt; und aus der Bedeutung der Fülle von Völkern, insofern sie eine große Menge bezeichnet, somit daß es herrschen werde.

Fülle bedeutet im Worte das Ganze, und wo nicht das Ganze, da bedeutet es eine große Menge und wird sowohl vom Wahren als vom Guten gesagt; denn Menge wird vom Wahren, Größe hingegen vom Guten gesagt, mithin von beiden die Fülle:

Jerem. 47/2: „Siehe, Wasser kommen von Mitternacht, die zu einem überschwemmenden Strome werden, und sie werden das Land und dessen Fülle überschwemmen, die Stadt und die Bewohner in ihr“: Land und Fülle für das Ganze, sowohl für das Wahre als für das Gute, das Angehör der Kirche ist; daher wird hinzugefügt: die Stadt und die Bewohner in ihr, denn durch Stadt werden die Wahrheiten bezeichnet und durch Bewohner das Gute: Nr. 2268, 2451, 2712.

Hes. 12/19: „Sie werden ihr Brot mit Sorgen essen und ihr Wasser mit Schrecken trinken, denn ihr Land soll verödet werden von seiner Fülle“: Land für die Kirche und Fülle für das Gute und Wahre in ihr; daß es beides bezeichnet, erhellt aus dem Vorhergehenden; daß sie ihr Brot mit Sorgen essen und ihr Wasser mit Schrecken trinken werden, denn durch Brot wird das Gute der Liebe bezeichnet und durch Wasser das Wahre des Glaubens, das die Fülle des Landes heißt.

Amos 6/8: „Ich hasse die Hoffart Jakobs und seine Paläste, darum will Ich verschließen die Stadt und ihre Fülle“.

Ps. 89/12: „Dein sind die Himmel und Dein die Erde, den Weltkreis und seine Fülle hast Du gegründet“.

Ps. 24/1, 2: „Die Erde und ihre Fülle ist Jehovahs, der Erdkreis und sein Bewohner; Er selbst hat auf den Meeren ihn gegründet und auf den Fluten ihn befestigt“: Fülle auch hier für Wahres und Gutes; Land für die Kirche im besonderen, Erdkreis für die Kirche im allgemeinen. Daß Jehovah den Erdkreis gegründet hat auf den Meeren bedeutet, auf dem, was Angehör der Erkenntnis ist: Nr. 28, und daß Er ihn gründete auf den Fluten bedeutet, auf dem, was Sache der Einsicht ist: Nr. 3051; daß darunter nicht verstanden wird, Jehovah habe den Erdkreis auf den Meeren gegründet und auf den Fluten ihn befestigt, wer könnte das nicht sehen? Denn der Erdkreis ist nicht darauf gegründet und befestigt. Wer nachsinnt, kann daher erkennen, daß durch Meere und Fluten anderes bezeichnet wird, und daß dieses andere das Geistige oder Innere des Wortes ist.

**6298.** „Und er segnete sie an diesem Tage“, 1. Mose 48/20, bedeutet das Vorhersehen und Vorsehen (oder Fürsorge) in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es ein Vorhersagen bezeichnet, worüber Nr. 6230, 6254; im höchsten Sinne aber das Vorhersehen des Herrn und darum auch das Vorsehen (oder die Fürsorge), denn das eine kann nicht sein ohne das andere: das Böse wird nämlich vorhergesehen und das Gute vorgesehen, und das Böse, das vorhergesehen wird, wird durch die Vorsehung zum Guten gelenkt. Segnen bezeichnet hier Vorhersehen und Fürsorge, weil Israel, der hier segnet, im höchsten Sinne der Herr ist: Nr. 4286; ferner aus der Bedeutung von „an diesem Tage“ oder „heute“, insofern es das Ewige bezeichnet, worüber Nr. 2838, 3998, 4304, 6165.

**6299.** „Und sprach: In dir (Joseph) soll Israel segnen und sprechen: Es mache dich Gott wie Ephraim und wie Menasche“, 1. Mose 48/20, bedeutet, daß sein Geistiges im Verstandeswahren und Willensguten sein möge.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833, und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims, insofern er das Wahre des Verstandes und Menasches, insofern er das Gute des Willensgebietes bezeichnet, wovon oben. Daß

das Geistige, das Israel ist, in ihnen sein möge, bedeuten die Worte: „In dir soll (Israel) segnen, und es mache dich Gott…“

Damit, daß das durch Israel vorgebildete Geistige im Verstandeswahren und im Willensguten sein möge, das Ephraim und Menasche ist, verhält es sich in folgender Weise:

Das geistig Gute, das durch Israel vorgebildet wird, ist das Geistige der inneren Kirche, hingegen das Wahre und Gute, das durch Ephraim und Menasche vorgebildet wird, gehört der äußeren Kirche an, Nr. 6296. Damit das Innere das Innere der Kirche sei, muß es notwendig im Äußeren derselben sein, denn das Äußere bildet die Grundlage, auf der das Innere ruht und ist das Aufnahmegefäß, in welches das Innere einfließen muß. Daher kommt es, daß das Natürliche, welches das Äußere ist, notwendig wiedergeboren werden muß, denn wenn dieses nicht wiedergeboren wird, dann hat das Innere keine Grundlage und auch kein Aufnahmegefäß. Und wenn es keine Grundlage hat und auch kein Aufnahmegefäß, dann geht es ganz und gar zugrunde. Dies ist es nun, was darunter verstanden wird, daß sein Geistiges im Verstandeswahren und Willensguten sein möge.

Zur Erläuterung diene folgendes Beispiel: Die innere Neigung der Liebtätigkeit, daß nämlich der Mensch seine Ruhe und Seligkeit im Wohltun gegen den Nächsten findet, ohne Rücksicht auf irgendwelche Vergeltung, bildet das Innere der Kirche; dagegen es wollen und tun aus dem Wahren, d.h. weil es so im Worte befohlen, ist das Äußere der Kirche. Wenn das Natürliche oder das Äußere nicht übereinstimmt, d.h. es weder will noch tut, weil es nichts von Vergeltung, also nichts für sich darinnen erblickt, denn dies liegt im natürlichen oder im äußeren Menschen aus dem angeerbten und wirklichen (Bösen), alsdann hat das Innere keine Grundlage und auch kein entsprechendes Aufnahmegefäß, sondern nur solches, was den Einfluß entweder zurückweist oder verkehrt oder vernichtet, und deshalb geht das Innere zugrunde. Es wird nämlich verschlossen und verhärtet, so daß nichts aus dem Himmel in das Natürliche durch das Innere eindringen kann, außer einiges Licht im allgemeinen durch die Ritzen ringsumher, z.B. die Fähigkeit zu denken, zu wollen und zu reden, aber nur nach Maßgabe dessen, was im Natürlichen ist, somit

für das Böse und Falsche gegen das Gute und Wahre, und dazu muß ihm das geistige Licht dienen, das im allgemeinen ringsumher (gleichsam) durch die Ritzen einfließt.

**6300.** „Und er setzte Ephraim vor Menasche“, 1. Mose 48/20, bedeutet, daß er das Wahre an erste Stelle setzte, weil es dem Geistigen angehörte.

Dies kann aus dem erhellen, was 1. Mose 48/13, 14, 17-19 erklärt worden ist.

**6301.** Vers 21, 22: **Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und euch zurückführen zu dem Lande eurer Väter. Und ich gebe dir einen Teil vor deinen Brüdern, den ich genommen habe aus der Hand der Amoriter mit meinem Schwerte und mit meinem Bogen.**

„Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe“ bedeutet das Innewerden des geistig Guten aus dem himmlischen Inneren in betreff des neuen Lebens und der Beendigung der Vorbildung;

„und Gott wird mit euch sein“ bedeutet die göttliche Vorsehung des Herrn;

„und euch zurückführen zu dem Lande eurer Väter“ bedeutet, zu dem Zustand der beiden alten Kirchen;

„und ich gebe dir einen Teil vor deinen Brüdern“ bedeutet, das Verstandeswahre und das Willensgute solle daselbst mehr besitzen;

„den ich genommen habe aus der Hand der Emoräer“ bedeutet, aus dem Siege über das Böse;

„mit meinem Schwerte“ bedeutet das kämpfende Wahre;

„und mit meinem Bogen“ bedeutet, aus der Lehre.

**6302.** „Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe“, 1. Mose 48/21, bedeutet das Innewerden des geistig Guten aus dem himmlischen Inneren in betreff des neuen Lebens und der Beendigung der Vorbildung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber Nr. 6220; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute ist, worüber Nr. 6225; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das himmli-

sche Innere ist, worüber Nr. 5869, 5877; und aus der Bedeutung von sterben, insofern es eine Erweckung zum Leben bezeichnet, worüber Nr. 3498, 3505, 4618, 4621, 6036, 6221; und daß es auch das Ende der früheren Vorbildung bezeichnet, sehe man Nr. 3253, 3259, 3276.

Dieses Ende wird auch hier durch sterben bezeichnet, denn wenn einer stirbt, der etwas von der Kirche vorgebildet hatte, dann folgt ein anderer, der die Vorbildung fortsetzt in ihrer Ordnung. So wurde, nachdem Abraham gestorben war, das Vorbildliche nach seiner Ordnung in Jischak fortgesetzt und nachher in Jakob und nach diesem in seinen Söhnen; ebenso, als Moses gestorben war, trat das Vorbildliche in Josua ein und nachher bei den Richtern in der Ordnung bis zu den Königen, und so fort.

**6303.** „Und Gott wird mit euch sein“, 1. Mose 48/21, bedeutet die göttliche Vorsehung des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott wird mit euch sein“, insofern es die göttliche Fürsorge des Herrn bezeichnet; denn wenn der Herr mit jemand ist, dann führt Er ihn und sorgt dafür, daß alle Dinge, die ihm begegnen, sie mögen trauriger oder erfreulicher Art sein, ihm zum Guten dienen; darin besteht die Vorsehung des Herrn. Die Vorsehung des Herrn wird gesagt, weil es heißt: „Gott mit euch“ und unter Gott, wie auch unter Jehovah im Worte der Herr verstanden wird, denn es ist kein anderer Gott außer Ihm; denn Er selbst ist der Vater und Er selbst ist der Sohn, weil Sie eins sind, denn der Vater ist in Ihm und Er im Vater, wie Er selbst lehrt bei Joh. 14/9-11; man sehe Nr. 1343, 1736, 2921, 3035, 5663.

**6304.** „Und euch zurückführen zu dem Lande eurer Väter“, 1. Mose 48/21, bedeutet, zu dem Zustand der beiden alten Kirchen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, insofern es die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 566, 662, 1066, 1067, 1733, 1850, 2117, 2118, 3355, 4535, 4447, 5577; und aus der Bedeutung der Väter, insofern sie diejenigen bezeichnen, die der Alten und der Ältesten Kirche angehören, worüber Nr. 6075.

Es wird gesagt „zum Zustand der beiden alten Kirchen“, weil die Söhne Israels und deren Nachkommen, sowie diejenigen, welche den alten Kirchen angehörten, in allem das himmlische und geistige Reich

des Herrn vorbilden sollten. Das Vorbildliche selbst wurde auch wirklich eingeführt: Bei dem jüdischen Volke das Vorbildliche des himmlischen Reiches und bei dem israelitischen Volke das Vorbildliche des geistigen Reiches. Bei diesem Geschlechte konnte jedoch nur das bloße Vorbildliche hergestellt werden, nicht aber das Wesentliche der Kirche oder des Reiches des Herrn, denn sie wollten gar nichts in den Vorbildungen sehen und anerkennen als das Äußere, nicht aber etwas Inneres. Damit jedoch das Vorbildliche bestehen konnte und durch dasselbe einige Gemeinschaft mit dem Himmel und durch den Himmel mit dem Herrn, wurden sie im Äußeren gehalten, und es wurde damals vom Herrn dafür gesorgt, daß eine Gemeinschaft stattfinden konnte durch das bloß äußere Vorbildliche ohne das innere.

Dieser Zustand war es, zu dem die Nachkommen Jakobs zurückgeführt werden konnten; dennoch aber waren in den äußeren Vorbildungen bei ihnen inwendig göttliche Dinge verborgen, im höchsten Sinn solche, die sich auf das Göttlich-Menschliche des Herrn und im bezüglichen Sinn solche, die sich auf das Reich des Herrn in den Himmeln und in der Kirche bezogen. Dieser Zustand der beiden alten Kirchen wird dadurch bezeichnet, daß Gott sie zurückführen werde zu dem Lande ihrer Väter.

**6305.** „Und ich gebe dir einen Teil vor deinen Brüdern“, 1. Mose 48/22, bedeutet, das Verstandeswahre und das Willensgute solle daselbst mehr besitzen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims und Menasches, die hier Joseph sind, wie Nr. 6275, insofern sie das Verstandeswahre und Willensgute bezeichnen, worüber öfter im vorigen; und aus der Bedeutung von „einen Teil vor deinen Brüdern geben“, insofern es ausdrückt, mehr daselbst besitzen, nämlich in der Kirche, die durch Land bezeichnet wird: Nr. 6304.

Daß das Willensgute und Verstandeswahre daselbst mehr besitzen sollte, kommt daher, weil diese zwei das Wesentliche der Kirche bilden; deshalb ging auch die Erstgeburt auf die Söhne Josephs über: 1. Chron. 5/1.

**6306.** „Den ich genommen habe aus der Hand der Amoriter“, 1. Mose 48/22, bedeutet, aus dem Siege über das Böse.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Amoriter, insofern sie das Böse bezeichnen, worüber Nr. 1857; und aus der Bedeutung von „aus der Hand nehmen“, insofern es heißt, sich durch Sieg erwerben.

Was die Amoriter anbelangt, so muß man wissen, daß durch sie Böses bezeichnet wird, wie auch durch die Kanaaniter und die übrigen Völker in jenem Lande, die im Worte genannt werden, verschiedene Arten des Bösen und Falschen bezeichnet werden. Solches bildeten die Heiden vor, als die Söhne Israels in den Besitz des Landes Kanaan kamen. Der Grund lag darin, daß, sobald die Söhne Israels das Himmlische vorbildeten, jene Völker das Höllische vorbilden mußten, damit auf diese Weise das Land Kanaan den ganzen Zustand des anderen Lebens vorbilden konnte; und weil die Heiden das Höllische vorbildeten, deshalb wurden sie dem Fluche (oder Bann) hingegeben und wurde verboten, mit denen, die übrigblieben, einen Bund zu schließen.

Daß die Söhne Israels das Land derer, welche die Hölle vorbildeten, einnahmen und bewohnten, war die Vorbildung davon, daß die Höllischen um die Zeit der Ankunft des Herrn den größten Teil des Himmels eingenommen hatten, daß aber der Herr, indem Er in die Welt kam und das Menschliche in Sich göttlich machte, sie daraus vertrieben und in die Hölle geworfen und so den Himmel von ihnen befreit hat, der dann denen, die in Seinem geistigen Reich waren, zum Erbe gegeben wurde.

Daß durch das Volk der Amoriter das Böse im allgemeinen vorgebildet wurde, erhellt aus den Stellen, wo es genannt wird, wie

Hes. 16/3, 45: „Jerusalem deine Geschäfte und deine Geschlechter stammen vom Lande Kanaan; dein Vater (war) ein Amoriter und deine Mutter eine Chittäerin“: weil Vater im inneren Sinn das Gute der Kirche bedeutet, aber im entgegengesetzten Sinn das Böse, und Mutter das Wahre der Kirche, aber im entgegengesetzten Sinn das Falsche, deshalb wird gesagt, dein Vater (war) ein Amoriter und deine Mutter ein Chittäerin.

Amos 2/9, 10: „Ich habe den Amoriter vernichtet vor ihnen, dessen Höhe war wie die Höhe der Zedern und der stark war wie die

Eiche; Ich habe euch geführt in der Wüste, um einzunehmen das Land der Amoriter“: hier steht auch Amoriter für das Böse, denn es wird das Böse seiner Liebe durch die Höhe der Zedern und die Stärke der Eiche beschrieben; daß die Amoriter das Böse im allgemeinen bezeichnen, kommt daher, weil das ganze Land Kanaan das Land der Amoriter genannt wurde; denn es wird gesagt: Ich habe euch geführt in der Wüste, um das Land der Amoriter einzunehmen.

2. Kön. 21/11: „Menasche, der König Jehudahs, tat Böses mehr als alles Böse, was die Amoriter getan, die vor ihm waren“.

„Mit meinem Schwerte“, 1. Mose 48/22, bedeutet durch das kämpfende Wahre. Dies erhellt aus der Bedeutung des Schwertes, insofern es das kämpfende Wahre bezeichnet, worüber Nr. 2799, 4499.

„Und mit meinem Bogen“, 1. Mose 48/22, bedeutet aus der Lehre. Dies erhellt aus der Bedeutung des Bogens, insofern er die Lehre bezeichnet, worüber Nr. 2686, 2709.

Daß diese Worte: „der Teil, den ich genommen habe aus der Hand der Amoriter mit meinem Schwert und mit meinem Bogen“, von Israel wegen des inneren Sinnes ausgesprochen wurden, ist ganz offenbar, weil Jakob diesen Teil von den Amoritern weder mit dem Schwerte nahm noch mit dem Bogen, sondern ihn kaufte von den Söhnen Chamors, wie deutlich ist aus 1. Mose 33/18, 19, wo es heißt: „Und Jakob kam nach Schalem, zur Stadt des Schechem (Sichem), die im Lande Kanaan ist, als er kam aus Paddan Aram und lagerte sich im Angesichte der Stadt. Und er kaufte einen Teil des Feldes, wo er sein Zelt aufschlug, aus der Hand der Söhne Chamors, des Vaters des Schechem, um hundert Kesitha“: daß dieses Feld der Teil war, den er Joseph gab, erhellt bei

Jos. 24/32: „Die Gebeine Josephs, welche die Söhne Israels aus Ägypten brachten, begruben sie in Schechem, in dem Teile des Feldes, das Jakob gekauft hatte von den Söhnen Chamors, des Vaters Schechems, um hundert Kesitha und wurde den Söhnen Josephs zum Erbe (gegeben)“: daraus ist deutlich, daß dieser Teil gekauft wurde, und daß dieser es war, der dem Joseph gegeben ward. Daß nicht die Stadt Schechems verstanden ist, die nahe dabei war, in der Schimeon und Levi alles Männliche töteten und die sie mit dem

Schwerte einnahmen: 1. Mose Kapitel 34, kann deutlich daraus ersehen werden, daß Jakob diese Tat verabscheute und um ihretwillen Schimeon und Levi verfluchte und sich von dieser Freveltat ganz lossagte, indem er 1. Mose 49/5-7, sprach: „In ihren Rat komme nicht meine Seele, mit ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Ehre; denn in ihrem Zorn haben sie den Mann getötet und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt. Verflucht sei ihr Zorn, weil er gewaltig ist und ihr Grimm, weil er hart ist; ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel“.

Daraus kann man nun deutlich ersehen, daß diese Worte: „der Teil, den ich genommen habe aus der Hand des Amoriters mit meinem Schwerte und mit meinem Bogen“, von ihm gesprochen wurden, als er im prophetischen Geiste war, um des inneren Sinnes willen.

Nr. 6307-6327 abgedruckt im Ergänzungsband.

# DES ERSTEN BUCHES MOSE
# 49. KAPITEL

**1.** Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch anzeige, was euch begegnen wird am Ende der Tage.

**2.** Versammelt euch und höret, ihr Söhne Jakobs, und höret auf Israel, euern Vater.

**3.** Ruben, mein Erstgeborener, du, meine Kraft und Erstling meiner Stärke, hervorragend an Hoheit und hervorragend an Macht.

**4.** Leicht aufwallend wie Wasser; keinen Vorzug sollst du haben; denn du hast bestiegen das Ehebett deines Vaters; damals hast du entweiht; mein Lager hat er bestiegen.

**5.** Schimeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge des Frevels sind ihre Schwerter.

**6.** In ihren Rat komme nicht meine Seele, mit ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Ehre, denn in ihrem Zorn haben sie den Mann getötet und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt.

**7.** Verflucht sei ihr Zorn, weil er heftig ist, und ihr Grimm, weil er hart ist; ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel.

**8.** Jehudah, du (bist es), dich werden preisen deine Brüder, deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde, es werden sich beugen vor dir die Söhne deines Vaters.

**9.** Ein junger Löwe ist Jehudah, von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn; er hat sich niedergebeugt und gelagert wie ein Löwe und wie ein alter Löwe (Nach den neueren Auslegern bedeutet Labi eine Löwin; Anm. d. Übers), wer wird ihn auftreiben?

**10.** Es wird nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah, noch der Gesetzgeber (Nach den neueren Ausleg. ist statt Gesetzgeber zu übersetzen: der Herrscherstab; Anm. d. Übers) von seinen Füßen, bis daß Schilo kommt und ihm Gehorsam der Völker zuteil wird).

**11.** Er bindet an den Weinstock sein Füllen, und an die Edelrebe den Sohn seiner Eselin; er wäscht im Wein sein Gewand und im Blute der Trauben seinen Mantel.

**12.** Rötlich sind seine Augen vom Wein und weiß die Zähne von Milch.

**13.** Sebulon wird wohnen am Gestade der Meere und am Gestade der Schiffe, und seine Seite wird gegen Zidon (hin gerichtet sein).

**14.** Jisaschar ist ein knochiger Esel, liegend zwischen seinen Bürden (Nach anderen: Hürden).

**15.** Und er sieht die Ruhe, daß sie gut, und das Land, daß es lieblich ist und neigt seine Schultern zum Lasttragen und wird ein zinsbarer Knecht (d.i. zum Frondienst verpflichtet) sein.

**16.** Dan wird richten sein Volk, wie einer der Stämme Israels.

**17.** Dan wird sein eine Schlange auf dem Wege, wie die Hornschlange auf dem Pfade, welche beißt in die Fersen des Pferdes, daß rücklings fällt sein Reiter.

**18.** Auf Dein Heil harre ich, Jehovah!

**19.** Gad, eine Kriegsschar wird ihn bedrängen, und er wird ihre Ferse drängen.

**20.** Von Ascher kommt Fettes, sein Brot, und er wird geben die Leckerbissen des Königs.

**21.** Naphthali ist eine losgelassene Hindin und gibt schöne Reden.

**22.** Sohn eines Fruchtbaumes ist Joseph, Sohn eines Fruchtbaumes an der Quelle, Töchter ranken empor über die Mauer.

**23.** Und Bogenschützen reizen ihn und schießen (auf ihn) und feinden ihn an.

**24.** Aber er wird sitzen in der Festigkeit seines Bogens, und es werden gestärkt die Arme seiner Hände, von den Händen des Starken Jakobs, von dorther (kommt) der Hirte, der Stein Israels.

**25.** Von dem Gotte deines Vaters, Er wird dir helfen, und mit Schaddai (dem Allmächtigen), Er wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Mutterleibes.

**26.** Die Segnungen deines Vaters werden überragen die Segnungen meiner Erzeuger, bis zur Wonne der ewigen Hügel; sie werden kommen auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel des Nasirs, (des Auserwählten) unter seinen Brüdern.

**27.** Benjamin (ist) ein Wolf, des Morgens wird er rauben; er wird den Raub verzehren und am Abend die Beute verteilen.

**28.** Das sind alle die zwölf Stämme Israels; und das ist es, was zu ihnen geredet ihr Vater, da er sie segnete; einen jeden gemäß seinem Segen segnete er sie.

**29.** Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volke, begrabet mich bei meinen Vätern in der Höhle, die auf dem Acker Ephrons, des Chittäers.

**30.** In der Höhle, die im Felde Machpelah ist, die gegen Mamre liegt im Lande Kanaan, und die Abraham kaufte mit dem Acker von Ephron, dem Chittäer, zum Eigentum des Begräbnisses.

**31.** Daselbst haben sie Abraham begraben und Sarah, sein Weib; daselbst hat man Jischak und Rebecka, sein Weib, begraben, und daselbst habe ich Leah begraben.

**32.** Der Ankauf des Feldes und der Höhle, die in demselben, (fand statt) von den Söhnen Cheths.

**33.** Und Jakob hörte auf, seinen Söhnen zu gebieten, und zog seine Füße ins Bett und hauchte seine Seele aus und ward versammelt zu seinen Völkern.

## INHALT

**6328.** In diesem Kapitel wird im inneren Sinn nicht davon gehandelt, was den Nachkommen Jakobs begegnen sollte, sondern von den Wahrheiten des Glaubens und vom Guten der Liebe, welches die zwölf Stämme, die benannt sind nach den Söhnen Jakobs, vorbilden und bezeichnen.

**6329.** Zuerst wird gehandelt von dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben, die völlig verworfen wird und bezeichnet wird durch Ruben, Schimeon und Levi.

**6330.** Hierauf wird gehandelt von der Himmlischen Kirche, die der Stamm Jehudahs bezeichnet; und zugleich im höchsten Sinn vom Göttlich-Menschlichen des Herrn.

**6331.** Dann von den übrigen Stämmen je nach dem Zustand des Guten und Wahren, das sie vorbilden.

**6332.** Endlich von der himmlischen geistigen Kirche, die Joseph bezeichnet; und auch hier im höchsten Sinn von dem Göttlich-Menschlichen des Herrn.

## Innerer Sinn

**6333.** Aus dem, was in diesem Kapitel von Jakob gesagt worden, kann deutlich erhellen, daß dem Worte noch ein anderer Sinn innewohnt als der, welcher im Buchstaben erscheint; denn Jakob, der damals Israel war, erklärt, daß er verkünden werde, was seinen Söhnen in den letzten Tagen begegnen solle: Vers 1, und doch geschah nichts von dem, was er ankündigt und vorhersagt, z.B. daß die Nachkommen Rubens, Schimeons und Levis mehr als die anderen verflucht werden, und daß Schimeon und Levi zerteilt werden sollten in Jakob und zerstreut in Israel: Vers 4-7, sondern das Gegenteil begegnete Levi, daß er nämlich gesegnet wurde, denn bei ihm war das Priestertum. Auch das, was von Jehudah gesagt wird, begegnete ihm nicht, außer daß das Vorbildliche der Kirche länger bei ihm verblieb als bei den anderen; und überdies werden solche Dinge von ihm gesagt, von denen niemand wissen kann, was sie bedeuten, außer durch den anderen Sinn, der inwendig verborgen liegt, z.B. daß er sich niederbeugen und lagern werde wie ein Löwe, daß er sein Füllen an den Weinstock und den Sohn seiner Eselin an die Edelrebe binden werde, daß er sein Gewand in Wein waschen werde und im Blute der Trauben seinen Mantel, daß seine Augen rötlich vom Wein und seine Zähne weiß von Milch seien: Vers 9, 11, 12. Dies alles ist von der Art, daß jeder daraus erkennen kann, daß etwas darinnen liege, was im Himmel bekannt ist und was dem Menschen nur von da aus erklärt werden könne.

Ebenso verhält es sich mit dem, was Israel von seinen übrigen Söhnen sagte, z.B. von Sebulon, daß er am Gestade der Meere und der Schiffe wohnen werde, und an der Seite gegen Zidon hin; von Jisaschar, daß er ein knochiger Esel sei, zwischen seinen Bürden liegend, und seine Schultern zum Lasttragen neigen werde; von Dan,

daß er eine Schlange auf dem Wege, eine Hornschlange auf dem Pfade sei, welche beißt in die Ferse des Rosses, daß rücklings fällt sein Reiter, und so weiter von den übrigen. Hieraus erhellt offenbar, daß ein innerer Sinn vorhanden sei.

Das Wort ist gegeben, um den Himmel mit der Erde zu verbinden oder die Engel mit den Menschen, und deswegen wurde es so geschrieben, daß es von den Engeln geistig aufgefaßt wird, wenn von den Menschen natürlich, und daß so durch die Engel das Heilige einfließen kann, durch das die Verbindung geschieht. Von solcher Art ist das Wort sowohl in den historischen als in den prophetischen Teilen, doch erscheint der innere Sinn weniger deutlich in den historischen als in den prophetischen, weil das Historische in einem anderen Stil geschrieben wurde, dennoch aber durch (lauter) Sinnbildliches.

Das Historische wurde deshalb gegeben, damit die Kinder und Knaben durch dasselbe in das Lesen des Wortes eingeleitet würden, denn es enthält ergötzliche Geschichten, die in ihrer Seele haften und durch die ihnen eine Gemeinschaft mit den Himmeln zuteil wird, die lieblich ist, weil sich jene in dem Zustand der Unschuld und gegenseitigen Liebe befinden. Dies ist der Grund, weshalb es ein historisches Wort gibt.

Das Wort ist aber deshalb prophetisch, weil es, wenn es gelesen wird, von den Menschen nur dunkel verstanden wird; während es aber von dem Menschen, wie er heutigen Tages ist, nur dunkel verstanden wird, wird es jedoch von den Engeln deutlich erkannt, was mir aus vieler Erfahrung zu wissen gegeben wurde, worüber, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, an einer anderen Stelle.

**6334.** Vers 1, 2: **Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch anzeige, was euch begegnen wird am Ende der Tage. Versammelt euch und höret, ihr Söhne Jakobs, und höret auf Israel, euern Vater.**

„Und Jakob berief seine Söhne“ bedeutet die Anordnung der Wahrheiten des Glaubens und des Guten der Liebe im Natürlichen;

„und sprach: Versammelt euch“ bedeutet, alle zugleich im allgemeinen;

„daß ich euch anzeige, was euch begegnen wird am Ende der Tage“ bedeutet, wie beschaffen der Zustand der Kirche in Hinsicht der Ordnung sei, in der sie sich alsdann (befinde);

„versammelt euch“ bedeutet, daß sie selbst sich ordnen möchten;

„und höret, ihr Söhne Jakobs“ bedeutet die Wahrheiten und das Gute im Natürlichen;

„und höret auf Israel, euern Vater“ bedeutet die Vorhersage über sie vom geistig Guten, im höchsten Sinn das Vorhersehen des Herrn.

**6335.** „Und Jakob berief seine Söhne“, 1. Mose 49/1, bedeutet die Anordnung der Wahrheiten des Glaubens und des Guten der Liebe im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von berufen, insofern es ein Anordnen bezeichnet, denn der Grund der Berufung war, damit die Glaubenswahrheiten und das Gute der Liebtätigkeit in dieser Ordnung bleiben möchten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs und seiner Söhne, insofern sie die Glaubenswahrheiten und das Gute der Liebe im Natürlichen bezeichnen.

Daß Jakob dieselben im allgemeinen vorbildet, sehe man Nr. 3509, 3525, 3546, 3659, 3669, 3677, 3775, 3829, 4234, 4273, 4337, 5506, 5533, 5535, 6001, 6236, und daß seine Söhne oder die nach ihnen benannten Stämme dieselben im besonderen bezeichnet: Nr. 3858, 3926, 3939, 4060.

Was die Ordnung der Glaubenswahrheiten und des Guten der Liebe anbelangt, die hier bezeichnet und im inneren Sinn in diesem Kapitel dargestellt wird, so muß man wissen, daß die zwölf Stämme Israels alles Wahre und Gute in *einer* Zusammenfassung vorbildeten, mithin alles Wahre und Gute, das vom Herrn hervorgeht, und daher auch das, was im Himmel ist und aus dem der Himmel ist; und weil alles im allgemeinen, so wird auch das einzelne im besonderen vorgebildet, denn die Gattungen enthalten die besonderen Arten in sich, wie das Allgemeine die besonderen Teile.

Je nach dem Guten und dem daraus stammenden Wahren wechselt das Licht im Himmel, und nach den Arten des Lichtes wechseln die Zustände der Einsicht und Weisheit; daher kommt es, daß durch das Urim und Thummim das Licht hindurchglänzte und

hindurchschimmerte, und zwar auf verschiedene Weise, gemäß dem Zustand der Sache, über die eine Befragung stattfand. Dies geschah, weil die zwölf Stämme, durch die alles Wahre und Gute im allgemeinen bezeichnet wurde, eingeschrieben standen auf dem Brustschilde oder auf dem Urim und Thummim; denn für einen jeden Stamm war ein besonderer kostbarer Stein darinnen. Kostbare Steine waren es, weil diese die geistigen und himmlischen Wahrheiten bezeichnen: Nr. 114, 3720, und das Gold, in dem sie eingefaßt waren, das Gute: Nr. 113, 1551, 1552, 5658. Dies ist das Geheimnis, welches durch das Urim und Thummim versinnbildlicht wurde.

Daß die zwölf Stämme solches bedeuteten, erhellt aus den Stellen im Worte, wo sie genannt werden, besonders aus dem Erbteile der Stämme im Lande Kanaan, worüber bei Josua, und von ihrem Erbteile im Reiche des Herrn, worüber bei Hesekiel in den letzten Kapiteln, wo von der neuen Erde, dem neuen Jerusalem und von dem neuen Tempel (gehandelt wird); und bei Johannes in der Offenbarung 7/4-8. Ferner aus der Ordnung in der Wüste, wenn sie sich lagerten; diese war nämlich so, daß durch sie das Wahre und Gute in seiner echten Ordnung vorgebildet wurde; daher die Weissagung Bileams: „Als Bileam seine Augen erhob, und Israel wohnen sah nach seinen Stämmen, kam der Geist Gottes über ihn, und er hob an seinen Spruch und sprach: Wie fein sind deine Zelte, Jakob, und deine Wohnungen Israel; wie Täler bepflanzt werden, wie Gärten neben Flüssen, wie Jehovah die Aloebäume gepflanzt hat, wie die Zedern neben den Wassern“: 4. Mose 24/2, 3, 5, 6.

Man sehe auch, was von den Stämmen und deren Ordnungen Nr. 2129, 3858, 3862, 3926, 3939, 4060, 4603, gezeigt worden ist.

**6336.** „Und sprach: Versammelt euch“, 1. Mose 49/1, bedeutet, alle zugleich im allgemeinen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versammelt werden, insofern es bezeichnet, daß sie zugleich (vorhanden) sind. Hier alles Wahre des Glaubens und Gute der Liebe, das durch die zwölf Söhne Jakobs bezeichnet wird; man sehe Nr. 6335.

**6337.** „Daß ich euch anzeige, was euch begegnen wird am Ende der Tage“, 1. Mose 49/1, bedeutet, wie beschaffen der Zustand der Kirche sei in der Ordnung, in der sie alsdann (sich befinde).

Dies erhellt aus der Bedeutung von anzeigen, was begegnen wird, insofern es ein Mitteilen und Vorhersagen bezeichnet, und aus der Bedeutung von „am Ende der Tage“, insofern es das Letzte des Zustandes bezeichnet, in dem sie sich zusammen befinden; denn Tage bedeuten Zustände: Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850, und das Ende bezeichnet das Letzte, somit bedeutet das Ende der Tage das Letzte des Zustandes, und zwar des Zustandes, in dem sich das Wahre und Gute im allgemeinen befindet, wenn es in seiner Ordnung beisammen ist.

Der Zustand der Kirche wird bezeichnet, weil das Wahre und Gute, das durch Jakob und dessen Söhne vorgebildet wird, die Kirche ausmacht; daher wird durch Jakob die Kirche vorgebildet: Nr. 4286, 4439, 4514, 4520, 4680, 4772, 5536, 5540, also auch durch seine Söhne: Nr. 5403, 5419, 5427, 5458, 5512. Die Beschaffenheit des Zustandes wird bezeichnet, weil das Vorbildliche der Wahrheiten und des Guten der Kirche sich gemäß der Ordnung verhält, in der die Söhne Jakobs oder die Stämme im Worte genannt werden, man sehe Nr. 3862, 3926, 3939; denn eine andere Beschaffenheit wird bezeichnet, wenn an erster Stelle Ruben genannt wird: wenn nämlich Ruben, dann geht die Beschaffenheit vom Glauben aus; wenn hingegen Jehudah, dann beginnt sie von der Liebe; anders, wenn von einem anderen. Auch verändert sich die Beschaffenheit je nach der Ordnung, in der die übrigen nach ihnen genannt werden; daraus entstehen unzählige, ja unendliche Veränderungen. Dies ist in höherem Grade der Fall, wenn die Wahrheiten und das Gute im allgemeinen, die durch die zwölf Stämme bezeichnet werden, auch Veränderungen im besonderen, und zwar unzählige, erleiden; hierdurch erhält jedes Wahre und Gute im allgemeinen ein anderes Ansehen; und mehr noch, wenn diese besonderen Gattungen wieder unzählige einzelne Veränderungen annehmen, und so fort. Daß daraus unendliche Abwechslungen entstehen, kann auch aus mehreren Dingen in der Natur erläutert werden.

Daher kommt es nun, daß durch die zwölf Stämme, wenn sie in der einen Ordnung im Wort genannt werden, etwas anderes bezeichnet wird wie wenn in einer anderen. Mithin wird in diesem Kapitel etwas anderes bezeichnet als an anderen Stellen.

**6338.** „Versammelt euch“, 1. Mose 49/2, bedeutet, sie möchten sich selbst ordnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich versammeln, insofern es ein Ordnen bezeichnet, denn sich versammeln bedeutet im geistigen Sinn nichts anderes, weil die Wahrheiten und das Gute nicht versammelt werden können, wenn nicht auch geordnet; denn das Universelle, das vom Herrn ausgeht, bewirkt dies, weil dieses Universelle alles einzelne bis auf das allereinzelnste in sich enthält. Dieses bildet in seiner Gesamtheit das Universelle, das alles in den Himmeln in Ordnung bringt. Wenn das Universelle dieses tut, so scheint es, als ob das Gute und das Wahre sich selbst ordnete, und so von selbst in seiner Ordnung sich entwickle. So verhält es sich auch mit dem gesamten Himmel: er ist in seiner Ordnung und wird beständig durch den allgemeinen Einfluß vom Herrn in Ordnung erhalten. So verhält es sich im allgemeinen auch mit den Gesellschaften im Himmel und auch im besonderen, denn sobald die Engel oder Geister sich versammeln, werden sie sogleich in Ordnung gestellt wie von sich, und so bilden sie eine himmlische Gesellschaft, die ein Bild des Himmels ist. Dies könnte aber durchaus nicht geschehen, wenn nicht das Allumfassende, das vom Herrn ausgeht, das allereinzelnste von allem in sich enthielte, und wenn nicht alles dieses in der vollkommensten Ordnung wäre. Wenn etwas Universelles ohne sein einzelnes von Gott einflösse, wie sehr viele meinen, und der Mensch oder Geist oder Engel sich selbst im einzelnen regieren würde, dann würde anstatt der Ordnung ein Verwirrung aller Dinge eintreten, und es könnte weder der Himmel noch die Hölle noch das menschliche Geschlecht, ja nicht einmal die Natur bestehen.

Dies kann aus vielen Dingen beim Menschen erläutert werden: wenn z.B. seine Gedanken nicht in allgemeiner Weise und zugleich im einzelnen von den Neigungen der Liebe geordnet würden, so könnten sie sich durchaus nicht vernünftig und analytisch entwickeln. Ebenso auch nicht die Handlungen. Wenn ferner nicht die

Seele im allgemeinen und im einzelnen in die Gefäße des Körpers einflösse, so könnte nichts Geordnetes und Regelmäßiges im Körper bestehen; wenn dies aber im einzelnen und dadurch im allgemeinen geschieht, dann ordnet sich alles wie von selbst.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, was darunter verstanden wird, daß die Wahrheiten und das Gute sich selbst ordnen.

**6339.** „Und höret, ihr Söhne Jakobs", 1. Mose 49/2, bedeutet die Wahrheiten und das Gute im Natürlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, insofern sie die Wahrheiten und das Gute der Kirche im Natürlichen bezeichnen: Nr. 6335.

**6340.** „Und höret auf Israel, euern Vater", 1. Mose 49/2, bedeutet die Vorhersage über sie vom geistig Guten her, im höchsten Sinn das Vorhersehen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, nämlich, was geschehen werde am Ende der Tage, insofern es ein Vorhersagen bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute ist, wie Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833. Und weil durch „hören, was geschehen wird am Ende der Tage", im inneren Sinn ein Vorhersagen bezeichnet wird, so bedeutet es im höchsten Sinn das Vorhersehen des Herrn, denn aus dem Vorhersehen des Herrn kommt alles Vorhersagen.

Wenn gesagt wird, daß die Söhne Jakobs auf Israel hören sollen, so bedeutet es, daß die Angehörigen der Kirche auf den Herrn hören sollen, d.h. auf Ihn selbst im Worte, (nämlich) was Er in demselben lehrt von den Wahrheiten des Glaubens und vom Guten der Liebe, und was Er vorhersagt von denen, die in solchem Wahren und Guten sind, das durch den einen oder den anderen der Söhne Jakobs bezeichnet wird, wie auch, was Er von denen lehrt und vorhersagt, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind, was hier durch Ruben, Schimeon und Levi bezeichnet wird; oder von denen, die im himmlischen Guten sind und durch Jehudah bezeichnet werden; ferner von denen, die im geistig Guten sind und die durch Joseph bezeichnet werden; somit auch von denen, die in solchem sind, das durch die übrigen bezeichnet wird.

**6341.** Vers 3, 4: **Ruben, mein Erstgeborener, du, meine Kraft und Erstling meiner Stärke, hervorragend an Hoheit und hervorragend an Macht; leicht aufwallend wie Wasser; keinen Vorzug sollst du haben; denn du hast bestiegen das Ehebett deines Vaters; damals hast du entweiht; mein Lager hat er bestiegen.**

„Ruben, mein Erstgeborener" bedeutet den Glauben, der anscheinend an erster Stelle ist;

„du, meine Kraft" bedeutet, daß durch ihn den Guten Macht (erteilt werde);

„und Erstling meiner Stärke" bedeutet, daß durch ihn das Wahre seine erste Macht erlange;

„hervorragend an Hoheit und hervorragend an Macht" bedeutet, daß durch ihn Herrlichkeit und Macht (komme);

„leicht aufwallend wie Wasser" bedeutet, der Glaube allein habe nicht dergleichen Vorzüge;

„keinen Vorzug sollst du haben" bedeutet, daß ihm keine Herrlichkeit und Macht gebühre;

„denn du hast bestiegen das Ehebett deines Vaters" bedeutet, er sei eine schändliche Verbindung (eingegangen), weil er vom Guten der tätigen Liebe getrennt sei;

„damals hast du entweiht" bedeutet, wenn er mit dem Bösen verbunden sei, finde Entweihung statt;

„mein Lager hat er bestiegen" bedeutet, weil er das geistig Gute im Natürlichen befleckt habe.

**6342.** „Ruben, mein Erstgeborener", 1. Mose 49/3, bedeutet den Glauben, der anscheinend an erster Stelle steht.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Rubens, insofern er den Glauben in Ansehung des Verständnisses bezeichnet, worüber Nr. 3861, 3866; und das Glaubensbekenntnis der Kirche im Allgemeinen: Nr. 4731, 4734, 4761; ferner aus der Bedeutung des Erstgeborenen, insofern er bezeichnet, an erster Stelle sein, worüber Nr. 3325. Daß der Glaube aber nur anscheinend an erster Stelle sei, sehe man Nr. 3539, 3548, 3556, 3563, 3570, 3576, 3603, 3701, 4925, 4926, 4928, 4930, 4977, 6256, 6269, 6272, 6273.

**6343.** „Du meine Kraft“, 1. Mose 49/3, bedeutet, daß durch ihn dem Guten Macht zuteil werde.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Rubens, der hier unter „du“ verstanden ist, insofern er den Glauben in Ansehung des Verständnisses bezeichnet, worüber Nr. 6342, und aus der Bedeutung der Kraft, insofern es die Macht ist, die dem Guten (innewohnt).

Was die Macht anbelangt, nämlich die Macht zu denken und zu wollen, wahrzunehmen, das Gute zu tun, zu glauben, Falsches und Böses zu zerstreuen, so hat sie ihren Grund ganz und gar in dem Guten durch das Wahre. Das Gute ist das Wesentliche, und das Wahre ist nur das Werkzeugliche: Nr. 3563, 4931, 5623. Die Macht, die dem Guten angehört, wird als Kraft (robus) bezeichnet, weil diese Macht bedeutet, Stärke (vires) aber die Macht des Wahren; deshalb bedeutet der Erstling meiner Stärke, wie gleich folgen wird, die erste Macht, die dem Wahren (zuteil wird); denn das Wort, durch das die Stärke in der Grundsprache ausgedrückt wird, wird im Worte vom Wahren gesagt, das Wort hingegen, durch das die Kraft ausgedrückt wird, vom Guten.

Daß das Wort in seinem Inneren heilig, ja das Allerheiligste ist, erhellt offenbar daraus, daß in dem einzelnen des Wortes eine himmlische Ehe ist, nämlich die Ehe des Guten und Wahren, mithin der Himmel, und daß im innersten Sinn im einzelnen die Ehe des Göttlich-Menschlichen des Herrn mit Seinem Reiche und der Kirche bezeichnet wird, ja im höchsten Sinn die Vereinigung des Göttlichen an Sich und des Göttlich-Menschlichen im Herrn. Dieses Allerheiligste liegt in dem einzelnen des Wortes, ein deutliches Zeichen, daß das Wort aus dem Göttlichen hernieder gekommen ist.

Daß es so ist, kann auch daraus erhellen, daß wo vom Guten, immer auch vom Wahren geredet wird, und wo vom Inneren, auch vom Äußeren geredet wird. Es gibt auch Worte, die durchgängig das Gute, und Worte, die durchgängig das Wahre bedeuten, ferner Worte, die beides, bald das Gute und bald das Wahre; und wenn sie es nicht bezeichnen, werden sie doch als Prädikat derselben gebraucht oder sie schließen es ein. Aus der Anwendung und Bedeutung dieser Worte erhellt, daß im einzelnen die Ehe des Guten und Wahren ist,

d.h. die himmlische Ehe, und im innersten und höchsten Sinn die göttliche Ehe, die im Herrn und somit der Herr selbst ist.

Dies zeigt sich zwar allenthalben, deutlich jedoch nur an den Stellen, wo eine Wiederholung der gleichen Sache ist, indem nur die Worte verändert sind; wie zum Beispiel in diesem Kapitel, wo es von Ruben heißt:

„Du, meine Kraft und Erstling meiner Stärke"; ferner: „hervorragend an Hoheit und hervorragend an Macht": wo Kraft sich auf das Gute bezieht und Stärke auf das Wahre, und hervorragend an Hoheit bezieht sich hier auf das Wahre, hervorragend an Macht auf das Gute.

Desgleichen im folgenden Vers von Ruben: „Du hast bestiegen das Ehebett deines Vaters; damals hast du entweiht, mein Lager hat er bestiegen".

Ebenso im Folgenden von Schimeon und Levi: „Verflucht sei ihr Zorn, weil er gewaltig ist, und ihr Grimm, weil er hart ist; ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel": 1. Mose 49/7; wo Zorn das Abwenden vom Guten und Grimm das Abwenden vom Wahren bedeutet und Jakob das Äußere der Kirche, Israel das Innere derselben bezeichnet.

Ferner von Jehudah: „Dich werden preisen deine Brüder, es werden sich beugen vor dir die Söhne deines Vaters": 1. Mose 49/8; und „Er bindet an den Weinstock seine Eselsfüllen und an die Edelrebe den Sohn seiner Eselin. Er wäscht im Wein sein Gewand und im Blut der Trauben seinen Mantel": 1. Mose 49/11.

Von Sebulon: „Am Gestade der Meere wird er wohnen, und zwar am Gestade der Schiffe": 1. Mose 49/13.

Von Dan: „Er wird sein wie eine Schlange auf dem Wege, wie die Hornschlange auf dem Pfade": 1. Mose 49/17.

Gleiches kommt häufig vor in den Psalmen und bei den Propheten, z.B. bei

Jes. 13/20, 22: „Babel wird nicht bewohnt werden in Ewigkeit, es wird nicht bewohnt sein von Geschlecht zu Geschlecht. Nahe ist seine Zeit, und sie wird kommen, und sein Tag wird nicht verzögert werden".

Jes. 34/16, 17: „Forschet darüber im Buche Jehovahs und leset; nicht eines von diesem wird fehlen, weder das eine noch das andere wird man vermissen, denn mit Seinem Munde hat Er es geboten, und Sein Geist selbst hat es zusammengebracht. Und derselbe warf das Los über sie, und Seine Hand teilte ihnen zu nach der Meßschnur; bis in Ewigkeit werden sie es besitzen, von Geschlecht zu Geschlecht werden sie darin wohnen“.

So auch an tausend anderen Stellen.

Wer nicht weiß, daß die Wörter im Worte Bezeichnungen von geistigen und himmlischen Dingen sind, und daß einige vom Guten gesagt werden, andere aber vom Wahren, der muß glauben, daß dergleichen Ausdrücke Wiederholungen sind, nur um den Raum auszufüllen, und mithin an sich bedeutungslos; daher kommt es, daß die, welche ungünstig über das Wort denken, dergleichen Ausdrücke als Gründe für ihre Geringschätzung anführen, während doch ganz eigentlich das Göttliche darin verborgen liegt, nämlich die himmlische Ehe, die der Himmel selbst, und die göttliche Ehe, die der Herr selbst ist. Dieser Sinn ist die Herrlichkeit, in welcher der Herr ist, und der Buchstabensinn ist die Wolke, in der diese Herrlichkeit wohnt: Matth. 24/30; Luk. 21/27; man sehe die Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18, ferner Nr. 5922.

**6344.** „Und der Erstling meiner Stärke“, 1. Mose 49/3, bedeutet, daß durch (den Glauben) die erste Macht dem Wahren (zuteil werde).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erstlings der Stärke, insofern er die erste Macht bezeichnet; und weil Stärke vom Wahren gesagt wird, so bedeutet es die erste dem Wahren zukommende Macht. Ebenso auch bei Jes. 40/29: „Jehovah gibt dem Müden Kraft, und dem, der nicht Stärke hat, vermehrt Er die Macht“: wo Kraft gesagt wird vom Guten, Stärke vom Wahren und Macht von beiden.

Wie es zu verstehen ist, daß durch Glauben dem Guten Macht zuteil werde und dem Wahren die erste Macht, was bezeichnet wird durch „Ruben, mein Erstgeborener, du, meine Kraft und der Erstling meiner Stärke“, soll mit wenigem gesagt werden:

Alle Macht in der geistigen Welt stammt vom Guten durch das Wahre. Ohne das Gute vermag das Wahre gar nichts, denn das Wahre

ist gleichsam der Körper und das Gute gleichsam die Seele dieses Körpers; wenn die Seele etwas bewirken soll, muß es durch den Körper geschehen. Hieraus erhellt, daß das Wahre ohne das Gute gar keine Macht hat, wie der Körper keine Macht hat ohne die Seele; denn der Körper ist dann eine Leiche, und so auch das Wahre ohne das Gute.

Sobald der Glaube an das Wahre geboren wird durch das Gute, erscheint auch eine Macht im Wahren; diese Macht ist es, welche die erste Macht im Wahren durch den Glauben genannt und durch den Erstling der Stärke bezeichnet wird; wie auch anderwärts im Worte, wo von den Erstgeburten gehandelt wird, zum Beispiel:

Ps. 87/51: „Er schlug alle Erstgeburt in Ägypten, den Erstling der Stärke in den Zelten Chams".

Ps. 105/36: „Er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande, die Erstlinge aller Stärke".

5. Mose 21/17: „Als den Erstgeborenen soll er den Sohn der Gehaßten anerkennen, daß er ihm gebe zwei Teile von allem, was bei ihm gefunden wird; denn er ist der Erstling seiner Stärke, darum gebührt ihm das Recht der Erstgeburt".

Weil durch den Erstgeborenen im eigentlichen Sinn das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet wird, dagegen in dem Sinne, der sich nach dem Anschein richtet, das Wahre des Glaubens: Nr. 3325, 4925, 4926, 4928, 4930, und weil diese beiden die Grundlagen der Kirche sind, deshalb wurde von den Alten der Erstgeborene die Kraft des Vaters und der Erstling seiner Stärke genannt. Daß diese Dinge durch den Erstgeborenen bezeichnet wurden, erhellt ganz deutlich daraus, daß Jehovah oder dem Herrn alle Erstgeburt gehörte, und daß statt aller Erstgeburten der Stamm Levi angenommen und ihm das Priestertum gegeben wurde.

Was die Macht des Wahren aus dem Guten sei, kann kaum jemand erkennen, der in der Welt ist, wohl aber, wer im anderen Leben ist, somit auch aus Offenbarung von daher. Diejenigen, die im Wahren aus dem Guten sind, d.h. im Glauben aus der Liebtätigkeit, besitzen eine Macht durch das Wahre aus dem Guten; eine solche besitzen alle Engel, weshalb auch die Engel Mächte (oder Kräfte) im

Worte genannt werden; denn sie besitzen die Macht, die bösen Geister zu bezähmen, sogar ein einziger Engel Tausende zugleich. Ihre Macht üben sie besonders bei dem Menschen aus, indem sie ihn bisweilen gegen mehrere Höllen beschützen, und zwar auf tausend und abertausend Weisen. Diese Macht haben sie durch das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Liebtätigkeit. Weil aber der Glaube bei ihnen aus dem Herrn stammt, so ist es der Herr allein, der die Macht bei ihnen ist.

Diese Macht durch den Glauben vom Herrn ist zu verstehen unter den Worten des Herrn zu Petrus, Matth. 16/18, 19: „Auf diesem Felsen will Ich bauen Meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und Ich will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben, und was du irgend auf Erden binden wirst, soll auch in den Himmeln gebunden sein, und was du irgend lösen wirst auf Erden, soll auch in den Himmeln gelöst sein“: dies wurde zu Petrus gesagt, weil durch ihn der Glaube vorgebildet wurde, man sehe die Vorrede zu 1. Mose Kapitel 22, wie auch Nr. 3750, 4738, 6000, 6073. Sooft Petrus dort genannt wird, wird allenthalben im Worte im inneren Sinn der Glaube bezeichnet und im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des Glaubens.

**6345.** „Hervorragend an Hoheit, und hervorragend an Macht“, 1. Mose 49/3, bedeutet, daß durch ihn Herrlichkeit und Macht (komme).

Dies erhellt aus der Bedeutung von hervorragen an Hoheit, insofern es die Herrlichkeit bezeichnet, denn wer in Hoheit ist, ist auch in Herrlichkeit, und aus der Bedeutung von hervorragen an Macht, insofern es eine Gewalt bezeichnet, denn wer in Macht ist, hat auch Gewalt. Die Herrlichkeit bezieht sich auf das Glaubenswahre: Nr. 5922 und die Herrschermacht auf das Gute der Liebtätigkeit; deswegen wird gesagt, daß durch ihn, (d.i. durch den Glauben) komme Herrlichkeit und Macht, nämlich aus dem Wahren des Glaubens und dem Guten der Liebtätigkeit, worüber gleich oben (gehandelt wurde).

**6346.** „Leicht aufwallend wie Wasser“, 1. Mose 49/4, bedeutet, der Glaube allein habe solches nicht, nämlich keine Herrlichkeit und Gewalt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von leicht sein wie Wasser, insofern es bezeichnet, ohne Gewicht oder ohne Macht sein. Daß der Glaube allein gemeint ist, d.h. der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube, erhellt deutlich aus dem, was von Ruben, von Schimeon und Levi folgt. Auch wird hier durch Ruben, Schimeon und Levi von dem getrennten oder alleinigen Glauben gehandelt.

**6347.** „Keinen Vorzug sollst du haben“, 1. Mose 49/4, bedeutet, daß ihm keine Herrlichkeit und keine Herrschgewalt gebühre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „keinen Vorzug haben“, nämlich an Hoheit und an Macht, wie gleich oben, worauf dieses sich bezieht, insofern einem solchen Glauben weder Herrlichkeit noch Herrschgewalt gebühre.

**6348.** „Denn du hast bestiegen das Ehebett deines Vaters“, 1. Mose 49/4, bedeutet, der vom Guten der Liebtätigkeit getrennte Glaube sei eine schändliche Verbindung eingegangen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Ehebett des Vaters besteigen“, insofern es eine schändliche Verbindung bezeichnet, nämlich des vom Guten der Liebtätigkeit getrennten Glaubens; denn wenn der Glaube in Ansehung der Lehre oder des Verständnisses, der hier durch Ruben vorgebildet wird, nicht in das Gute eingeführt und mit demselben verbunden wird, so wird er entweder zerstreut und zunichte oder in das Böse und Falsche eingeführt und mit demselben verbunden, welches die schändliche Verbindung ist, die hier bezeichnet wird, denn dann findet Entweihung statt.

Daß es sich so verhält, kann daraus erhellen, daß der Glaube nirgends anders wohnen kann als im Guten, und wenn er nicht in diesem seine Wohnung hat, so muß er notwendig entweder zunichte werden oder sich mit dem Bösen verbinden. Dies zeigt sich deutlich im anderen Leben an denen, die im Glauben allein waren und in keiner Liebtätigkeit; daß nämlich ihr Glaube dort zerstreut wird, daß sie aber, wenn er mit dem Bösen verbunden ist, gleiches Los mit denen empfangen, die entweihten.

Im Wort werden durch Ehebrüche im inneren Sinn die Schändungen des Guten und durch Hurereien die Verfälschungen des Wahren bezeichnet: Nr. 2466, 3399; aber durch schändliche Verbindun-

gen, welche die verbotenen Gnaden heißen (worüber 3. Mose 18/6-24), werden die verschiedenen Arten der Entweihungen bezeichnet. Daß auch hier Entweihung stattfand, ist deutlich, denn es wird gesagt: „du hast bestiegen das Ehebett deines Vaters; damals hast du entweiht; mein Lager hat er bestiegen“; daß es die Entweihung des Guten durch den getrennten Glauben ist, sehe man Nr. 4601, wo von der begangenen Freveltat Rubens gehandelt wird.

Mit dem Glauben allein oder dem von der Liebtätigkeit getrennten verhält es sich auf folgende Weise: Wenn er sich mit dem Bösen verbindet, was geschieht, wenn man zuerst an das Wahre des Glaubens glaubt, und mehr noch, wenn man zuerst danach lebt und nachher es leugnet und dagegen lebt, dann findet Entweihung statt; denn dann ist das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebtätigkeit zuerst durch die Lehre und das Leben eingewurzelt in dem Inneren und werden nachher wieder von da herausgenommen und mit dem Bösen verbunden. Dem Menschen, bei dem dieses geschieht, wird im anderen Leben das allerschlimmste Los zuteil, denn bei einem solchen kann das Gute nicht vom Bösen getrennt werden, was doch im anderen Leben getrennt werden muß; und auch hat ein solcher keinerlei Überreste des Guten in seinem Inneren verborgen, weil sie im Bösen ganz und gar zugrunde gegangen sind. Ihre Hölle ist an der vorderen Seite zur Linken in großer Entfernung; und die darin sind, erscheinen vor dem Blicke der Engel wie Gerippe, die kaum noch einiges Leben haben.

Damit nun keine Entweihung des Guten und Wahren stattfinde, wird der Mensch, der von solcher Beschaffenheit ist, daß er sich nicht wiedergebären läßt (was vom Herrn vorhergesehen wird), vom Glauben und von der Liebtätigkeit abgehalten und ihm gestattet, im Bösen zu sein und daraus im Falschen; denn dann kann er nicht entweihen; man sehe, was im vorigen von der Entweihung gesagt und gezeigt worden ist: Nr. 301-303, 571, 582, 593, 1001, 1008, 1010, 1059, 1327, 1328, 2051, 2426, 3398, 3399, 3402, 3489, 3898, 4289, 4601.

**6349.** „Damals hast du entweiht“, 1. Mose 49/4, bedeutet, wenn (der Glaube) verbunden sei mit dem Bösen, so finde Entweihung statt.

Dies erhellt aus dem, was eben Nr. 6348 gesagt worden ist.

**6350.** „Mein Lager hat er bestiegen“, 1. Mose 49/4, bedeutet, weil er das geistig Gute im Natürlichen befleckt habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Lager besteigen“, insofern es ein Beflecken durch Entweihung bezeichnet, worüber Nr. 6348; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, dessen Lager es war, das er bestiegen, insofern er das geistig Gute im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 6340.

**6351.** Vers 5-7: **Schimeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge des Frevels sind ihre Schwerter. In ihren Rat komme nicht meine Seele, mit ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Ehre, denn in ihrem Zorn haben sie den Mann getötet und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt. Verflucht sei ihr Zorn, weil er heftig ist, und ihr Grimm, weil er hart ist; ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel.**

„Schimeon und Levi sind Brüder“ bedeutet den Glauben in Ansehung des Willens und die Liebtätigkeit, hier aber das Gegenteil, weil den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben;

„Werkzeuge des Frevels sind ihre Schwerter“ bedeutet, die Lehrbestimmungen (eines solchen Glaubens) dienten zur Zerstörung der Werke der Liebtätigkeit und somit der Liebtätigkeit selbst;

„in ihren Rat komme nicht meine Seele“ bedeutet, das geistig Gute wolle das Böse ihres Willens nicht erkennen;

„mit ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Ehre“ bedeutet, auch das Wahre des geistig Guten will das Falsche ihres Denkens nicht wissen;

„denn in ihrem Zorn haben sie den Mann getötet“ bedeutet, daß sie sich völlig abgewandt und durch dieses Abwenden den Glauben ausgelöscht haben;

„und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt“ bedeutet, daß sie aus dem völlig verkehrten Willen das äußere Gute der Liebtätigkeit entkräftet haben;

„verflucht sei ihr Zorn, weil er heftig ist“ bedeutet die entschiedene Abwendung vom Guten und die daraus hervorgehende Verdammnis;

„und ihr Grimm, weil er hart ist“ bedeutet das Abwenden vom Wahren, worin sie sich bestärkten;

„ich will sie zerteilen in Jakob“ bedeutet, daß sie aus dem natürlichen Menschen ausgetilgt werden müssen;

„und zerstreuen in Israel“ bedeutet, desgleichen aus dem geistigen Menschen.

**6352.** „Schimeon und Levi sind Brüder“, 1. Mose 49/5, bedeutet den Glauben in Ansehung des Willens und die Liebtätigkeit; hier aber das Gegenteil, weil den von der Liebtätigkeit getrennten Glauben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Schimeons, insofern er den Glauben in Ansehung des Willens bezeichnet, worüber Nr. 3869, 3870, 3871, 3872, 4497, 4502, 4503, 5482, 5626, 5630; und aus der vorbildlichen Bedeutung Levis, insofern er die Liebtätigkeit bezeichnet, worüber Nr. 3875, 3877; hier aber das Gegenteil, weil der von der Liebtätigkeit getrennte Glaube (gemeint ist); denn wenn durch Ruben dieser Glaube vorgebildet wird, (was deutlich aus dem beim 1. Mose 49/4 Erklärten hervorgeht, ) so folgt, daß kein Glaube in Ansehung des Willens vorhanden sei, also auch keine Liebtätigkeit, was durch Schimeon und Levi vorgebildet wird; denn es ergibt sich dies dem Zusammenhang gemäß aus ihrem Prinzip. Deswegen wird durch Schimeon das Falsche in Ansehung des Willens vorgebildet und durch Levi das Böse in Ansehung der Handlung, denn diese sind dem Glauben in Ansehung des Willens und der Liebtätigkeit entgegengesetzt. Daß dies bezeichnet werde, ist daraus klar, daß Schimeon und Levi verflucht werden.

**6353.** „Werkzeuge des Frevels sind ihre Schwerter“, 1. Mose 49/5, bedeutet, die Lehrbestimmungen (eines solchen Glaubens) dienten zur Zerstörung der Werke der Liebtätigkeit und mithin der Liebtätigkeit selbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Werkzeuge des Frevels, insofern sie zur Zerstörung der Werke der Liebtätigkeit dienen. Daß die Werkzeuge dienen, ist klar; und daß der Frevel die Zerstörung der Liebtätigkeit bezeichnet, wird man gleich ersehen; und aus der Bedeutung der Schwerter, insofern sie die Lehrbestimmungen bezeichnen, denn die Schwerter bedeuten die Wahrheiten des Glaubens,

durch die gegen das Falsche und Böse (gekämpft wird): Nr. 2799; mithin bedeuten die Schwerter Lehrbestimmungen, hier die Lehrbestimmungen, durch die gegen das Wahre und Gute gekämpft wird und durch die diese vertilgt werden, weil von denen gekämpft wird, die im Glauben allein oder in dem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben stehen, bei denen das Gegenteil jener ist.

Die Lehren derer, die im Glauben allein stehen, mit denen sie die Werke der Liebtätigkeit zerstören, bestehen hauptsächlich darin, daß sie lehren, der Mensch könne allein durch den Glauben ohne die Werke der Liebtätigkeit selig werden und daß diese nicht notwendig seien. Ferner, daß der Mensch durch den Glauben allein selig werde, sogar noch in der Todesstunde, wie er auch immer während des ganzen Verlaufs seines Lebens gelebt habe, somit auch die, welche nichts als Grausamkeiten, Räubereien, Ehebrüche, Entweihungen (des Heiligen) verübt haben; daher auch, daß die Beseligung nur eine Einlassung in den Himmel sei, daß mithin nur die eingelassen werden, die diese Gnade am Ende ihres Lebens empfangen haben, und daß also einige aus Barmherzigkeit auserwählt und andere aus Unbarmherzigkeit verdammt sind, während doch vom Herrn niemandem der Himmel versagt wird, sondern das Leben und die Lebensmitteilung, die dort empfunden wird wie der Duft von Gegenständen auf Erden, es macht, daß sie dort durchaus nicht sein können; denn sie werden dort von dem Bösen ihres Lebens mehr gequält als in der tiefsten Hölle.

Daß Schwert das kämpfende und tötende Falsche bedeutet, ist offenbar bei Joh. Offenb. 6/4: „Es ging ein anderes, rötliches Pferd heraus, und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden von der Erde wegzunehmen, daß sie einander töteten; und ihm ward ein großes Schwert gegeben“.

Joh. Offenb. 13/10, 14: „Hat jemand mit dem Schwerte getötet, so muß er mit dem Schwerte getötet werden“.

Daß durch Frevel die der Liebtätigkeit angetane Gewalt bezeichnet werde, geht aus mehreren Stellen im Worte hervor, wie bei

Jes. 29/20, 21: „Der Frevler wird nicht mehr sein, der Spötter wird vernichtet werden, es sollen vertilgt werden alle, die Unrecht

begehen, die den Menschen sündigen machen an dem Wort und dem, der sie strafet im Tor, Schlingen legen und zum Eitlen hinführen den Gerechten“: hier wird der Frevler durch ein anderes Wort in der Grundsprache bezeichnet, das aber die gleiche Bedeutung hat; daß ein Frevler ist, wer der Liebtätigkeit Gewalt antut, wird bezeichnet durch die Erklärung, daß jene den Menschen sündigen machen am Worte und zum Eitlen hinführen den Gerechten.

Jes. 59/6, 7: „Ihre Werke sind Werke der Ungerechtigkeit, und Freveltat ist in ihren Händen; ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, unschuldig Blut zu vergießen“: hier bedeutet Frevel die der Liebtätigkeit angetane Gewalt, welche Gewalt auch durch das Blutvergießen bezeichnet wird, man sehe Nr. 374, 1005.

Jes. 60/18: „Es wird kein Frevler mehr auf Erden sein, (noch) Verwüstung und Vernichtung in deinen Grenzen“: Frevel für Zerstörung der Liebtätigkeit; denn dadurch entsteht Verwüstung und Vernichtung auf Erden, d.h. in der Kirche.

Jerem. 20/8: „Frevel und Verwüstung sage ich voraus, denn das Wort Jehovahs ist mir zur Schande und zur Schmach geworden den ganzen Tag“: Frevel (steht) auch hier für Frevel in geistigen Dingen, mithin für die Zerstörung der Liebtätigkeit und des Glaubens.

Hes. 7/23: „Das Land ist voller Blutschuld und die Stadt voller Frevel“: Blutschuld für Zerstörung des Glaubens, Frevel für Zerstörung der Liebtätigkeit.

Hes. 18/10-13: „Wenn er einen Sohn zeuget, der da frevelt, Blut vergießt oder eines von diesem tut; wenn er auf den Bergen ißt und das Weib seines Nächsten schändet, den Elenden und Dürftigen unterdrückt, Raub verübt, das Pfand nicht zurückgibt, und zu den Götzen seine Augen erhebt, Greueltaten begeht, auf Wucher leiht und Wucher treibt, sollte der leben? Er soll nicht leben, sondern er soll des Todes sterben“: was der frevelnde Sohn und der Blutvergießer bedeutet, wird hier beschrieben; es werden hier alle Werke der Liebtätigkeit aufgezählt, die er zerstört. Der frevelnde Sohn und der Blutvergießer ist somit der Zerstörer der Liebtätigkeit und des Glaubens.

Ps. 140/2-5, 12: „Befreie mich, Jehovah, von dem bösen Menschen, vor dem Manne der Freveltaten behüte mich, die da Böses

denken in ihren Herzen; den ganzen Tag versammeln sie sich zum Kriege, sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren Lippen; behüte mich, Jehovah, vor den Händen des Gottlosen, vor dem Manne der Freveltaten beschütze mich. Der Mann von böser Zunge wird nicht bestehen auf Erden, den frevelnden Mann treibt Unglück zum Sturz“: Mann der Freveltaten bedeutet diejenigen, die das Glaubenswahre und das Gute der Liebtätigkeit zerstören. Daß sie dagegen kämpfen, wird bezeichnet durch die Worte: den ganzen Tag versammeln sie sich zum Kriege, sie schärfen (spitzen) ihre Zunge wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren Lippen, und das Unglück treibt sie zum Sturze.

Und außerdem an anderen Stellen: Hes. 12/19; Joel 4/19; Zeph. 3/4; Ps. 18/49; 55/10-12; 58/3-6.

**6354.** „In ihren Rat komme nicht meine Seele“, 1. Mose 49/6, bedeutet, das geistig Gute wolle das Böse ihres Willens nicht erkennen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der dies von sich sagt, insofern er das geistig Gute bezeichnet, worüber Nr. 6340; aus der Bedeutung von „in ihren Rat komme nicht“, insofern es bezeichnet, nichts wissen wollen, nämlich von dem Bösen des Willens, was durch Schimeon und Levi bezeichnet wird: Nr. 6352; „meine Seele“ wird gesagt, weil durch Seele hier das Gute des Lebens bezeichnet wird, die im geistig Guten liegt; sein Leben des Wahren wird durch Ehre bezeichnet, worüber nun folgen wird.

**6355.** „Mit ihrer Versammlung werde nicht vereinigt meine Ehre“, 1. Mose 49/6, bedeutet, das Wahre des geistig Guten wolle auch nicht das Falsche ihres Denkens wissen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute ist, worüber Nr. 6340; aus der Bedeutung von „mit ihrer Versammlung werde nicht vereinigt“, insofern es heißt, nicht verbunden werden wollen mit dem Falschen ihres Denkens, also auch dasselbe nicht wissen wollen. Das Falsche des Denkens wird bezeichnet durch Versammlung, denn Versammlung wird, wie auch Menge, vom Wahren gesagt, und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen; und aus der Bedeutung der Ehre, insofern sie vom Wahren

gesagt wird, worüber Nr. 4809, 5922; denn das Wahre ist die Ehre bei denen, die im geistig Guten sind.

**6356.** „Denn in ihrem Zorn haben sie den Mann getötet“, 1. Mose 49/6, bedeutet, daß sie sich völlig abgewandt und durch dieses Abwenden den Glauben ausgelöscht haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zorns, insofern er ein Zurückweichen von der Liebtätigkeit und ein Abwenden ist, worüber Nr. 357, 5034, 5798; aus der Bedeutung von töten, insofern es soviel ist als auslöschen; und aus der Bedeutung des Mannes, insofern er das Glaubenswahre bezeichnet, worüber Nr. 3134, 3309, 3459, 4823.

**6357.** „Und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt“, 1. Mose 49/6, bedeutet, daß sie aus dem völlig verkehrten Willen das äußere Gute der Liebtätigkeit entkräftet haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mutwillens, insofern er den Willen bezeichnet, hier den verdorbenen Willen; aus der Bedeutung von lähmen, insofern es soviel ist als entkräften; und aus der Bedeutung des Stiers, insofern er das natürlich oder äußere Gute der Liebtätigkeit bezeichnet, worüber Nr. 2180, 2566, 2781.

Daß hier vom Stier und gleich vorher vom Mann geredet wird, kommt daher, weil durch Mann das Wahre des Glaubens und durch Stier das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet wird, wie auch, damit, wenn vom Guten, auch vom Wahren gehandelt werde wegen der himmlischen Ehe in den einzelnen Teilen des Wortes: Nr. 6343.

**6358.** „Verflucht sei ihr Zorn, weil er heftig ist“, 1. Mose 49/7, bedeutet die entschiedene Abwendung vom Guten und die daraus hervorgehende Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verflucht werden, insofern es die Verdammnis bezeichnet; denn wer verflucht ist, der ist verdammt; und aus der Bedeutung des Zorns, insofern er ein Abwenden vom Guten ist, worüber Nr. 357, 5034, 5798, 6356; mithin ist ein heftiger Zorn eine entschiedene (völlige) Abwendung.

**6359.** „Und ihr Grimm, weil er hart ist“, 1. Mose 49/7, bedeutet das Abwenden vom Wahren, in dem sie sich bestärkten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Grimmes, insofern er ein Abwenden vom Wahren bezeichnet; daß Grimm vom Wahren gesagt

wird und Zorn vom Guten, sehe man Nr. 3614, und aus der Bedeutung des Harten, insofern sie sich in demselben bestärkt hatten, denn das Falsche, das bis zur Überzeugung begründet worden, ist hart.

Daß es hart ist, wurde mir aus Erfahrung zu wissen gegeben, denn das Wahre aus dem Guten bei den Geistern und Engeln erscheint wie weich und stellt sich so dar, aber das Falsche aus dem Bösen wie hart und um so härter, je mehr das Falsche aus dem Bösen begründet wurde. Wenn es durch Begründung aus vielem zur Überzeugung geworden ist, dann erscheint dieses Harte darin wie die Härte eines Knochens. Solches Harte ist auch dem Harten in der Welt ähnlich, insofern es die Lichtstrahlen zurückwirft; daher wird das Himmelslicht vom Herrn, wenn es in das Harte aus dem Falschen vom Bösen einfällt, zurückgeworfen; umgekehrt aber, wenn das Himmelslicht vom Herrn in Weiches aus dem Wahren vom Guten einfällt, dann wird es aufgenommen.

**6360.** „Ich will sie zerteilen in Jakob“, 1. Mose 49/7, bedeutet, daß sie aus dem natürlichen Menschen ausgetilgt werden müssen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zerteilen, insofern es eine Trennung und Entfernung vom Wahren und Guten bezeichnet, worüber Nr. 4424, mithin ein Austilgen, und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, insofern er der natürliche oder äußere Mensch ist, worüber Nr. 3305, 3576, 4286, 4292, 4570, 6236.

**6361.** „Und zerstreuen in Israel“, 1. Mose 49/7, bedeutet, desgleichen aus dem geistigen (Menschen).

Dies erhellt aus der Bedeutung von zerstreuen, insofern es auch ein Austilgen bezeichnet; doch wird zerstreuen unterschieden von zerteilen, insofern dies vom äußeren Menschen und vom Wahren gesagt wird, jenes aber vom Inneren und vom Guten. Daß Jakob den natürlichen oder äußeren Menschen vorbildet und Israel den geistigen oder inneren, sehe man Nr. 4286, 4292, 4570.

Was hier von Israel über Schimeon und Levi gesagt worden, wie auch über Ruben, bezeichnet nicht solche Dinge, die ihren Nachkommen in den letzten Tagen begegnen würden, wie 1. Mose 49/1 gesagt worden; das kann man aus dem Umstand ersehen, daß nicht die Nachkommen von Schimeon und Levi verflucht, und in Jakob

zerteilt und in Israel zerstreut wurden, denn der Stamm Schimeons war unter den übrigen Stämmen wie einer von ihnen, und der Stamm Levi wurde zum Priestertum erhoben, mithin mehr gesegnet als verflucht; desgleichen der Stamm Ruben, dem es auch nicht schlimmer erging als den übrigen Stämmen. Hieraus erhellt offenbar, daß das, wovon in diesem Kapitel gesagt ist, daß es den Söhnen Jakobs am Ende der Tage begegnen werde, nicht ihnen selbst begegnen sollte, sondern denen, die im inneren Sinn unter ihnen verstanden werden. Hier also denen, die in einem von der Liebtätigkeit getrennten Glauben sind; denn diese werden hier unter Ruben, Schimeon und Levi im inneren Sinn verstanden.

Hieraus kann deutlich erhellen, daß es einen inneren Sinn des Wortes gibt, der nicht im Buchstaben und keinem erscheint, der nicht die Entsprechungen der natürlichen Dinge mit den geistigen kennt und am wenigsten dem, der nicht weiß, was geistig und was himmlisch ist.

**6362.** Vers 8-12: **Jehudah, du (bist es), dich werden preisen deine Brüder, deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde, es werden sich beugen vor dir die Söhne deines Vaters. Ein junger Löwe ist Jehudah, von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn; er hat sich niedergebeugt und gelagert wie ein Löwe, und wie ein alter Löwe, wer wird ihn auftreiben? Es wird nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah noch der Gesetzgeber von seinen Füßen, bis daß Schilo kommt und ihm Gehorsam der Völker (zuteil) wird. Er bindet an den Weinstock sein Füllen, und an die Edelrebe den Sohn seiner Eselin; er wäscht im Wein sein Gewand und im Blute der Trauben seinen Mantel. Rötlich sind seine Augen vom Wein und weiß die Zähne von Milch.**

„Jehudah, du (bist es)“ bedeutet die himmlische Kirche, im höchsten Sinne den Herrn in bezug auf das göttlich Himmlische“

„dich werden preisen deine Brüder“ bedeutet, daß diese Kirche vor den übrigen hervorrage;

„deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde“ bedeutet, die höllische und teuflische Rotte werde bei ihrer Gegenwart entfliehen;

„es werden sich beugen vor dir die Söhne deines Vaters“ bedeutet, die Wahrheiten werden sich freiwillig unterwerfen;

„ein junger Löwe ist Jehudah“ bedeutet die Unschuld mit den ihr angeborenen Kräften;

„von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn“ bedeutet, vom Herrn werde durch das Himmlische die Befreiung vieler von der Hölle bewirkt;

„Er hat sich niedergebeugt und gelagert wie ein Löwe und wie ein alter Löwe“ bedeutet das Gute der Liebe und das Wahre aus ihr in seiner Macht;

„wer wird ihn auftreiben?“ bedeutet, daß er sicher sei unter allen in den Höllen;

„es wird nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah“ bedeutet, daß die Macht vom himmlischen Reich nicht weichen solle;

„noch der Gesetzgeber von seinen Füßen“ bedeutet die Wahrheiten, die von ihm (stammen) im Unteren;

„bis daß Schilo kommt“ bedeutet die Ankunft des Herrn und die Ruhe des Friedens alsdann;

„und ihm Gehorsam der Völker (zuteil wird)“ bedeutet, daß von Seinem Göttlich-Menschlichen die Wahrheiten hervorgehen werden;

„Er bindet an den Weinstock sein Füllen“ bedeutet das Wahre im Natürlichen für die äußere Kirche;

„und an die Edelrebe den Sohn seiner Eselin“ bedeutet das Wahre aus dem Vernünftigen für die innere Kirche;

„er wäscht im Wein sein Gewand“ bedeutet, Sein Natürliches sei das göttlich Wahre aus Seinem göttlich Guten;

„und im Blute der Trauben seinen Mantel“ bedeutet, Sein Verständiges sei das göttlich Gute aus Seiner göttlichen Liebe;

„rötlich sind seine Augen vom Wein“ bedeutet, Sein Verständiges oder das innere Menschliche sei nichts als Gutes;

„und weiß die Zähne von Milch“ bedeutet, das göttlich Natürliche sei nichts als das Gute des Wahren.

**6363.** „Jehudah, du (bist es)“, 1. Mose 49/8, bedeutet die himmlische Kirche, im höchsten Sinn den Herrn in bezug auf das göttlich Himmlische.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudahs, insofern er im höchsten Sinn der Herr ist in bezug auf die göttliche Liebe oder in bezug auf das göttlich Himmlische; im bezüglichen Sinn aber das himmlische Reich des Herrn, also die himmlische Kirche, worüber Nr. 3881.

Was das himmlische Reich oder die himmlische Kirche und was das Himmlische sei, sehe man Nr. 640, 641, 765, 895, 2048, 2088, 2669, 2705, 2708, 2718, 2896, 3235, 3246, 3374, 3886, 3887, 4448, 4493, 5113, 5922, 6295.

**6364.** „Dich werden preisen deine Brüder", 1. Mose 49/8, bedeutet, daß diese Kirche vor den übrigen hervorrage.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gepriesen werden, insofern es heißt hervorragend sein; aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudahs, der hier durch „dich" gemeint ist, insofern er die himmlische Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6363; und aus der Bedeutung der Brüder, insofern sie die Wahrheiten dieser Kirche bezeichnen; also auch die Kirchen, die in diesen Wahrheiten sind und die durch die Brüder Jehudahs vorgebildet werden; denn das Wahre und Gute bildet die Kirche. Die Wahrheiten der himmlischen Kirche werden bezeichnet durch deine, d.h. Jehudahs Brüder, hingegen die Wahrheiten der geistigen Kirche durch die Söhne seines Vaters, unter Nr. 6366.

**6365.** „Deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde", 1. Mose 49/8, bedeutet, die höllische und teuflische Rotte werde bei ihrer Gegenwart fliehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Feinde, insofern sie eine höllische und teuflische Rotte bezeichnen, denn diese sind die Feinde im geistigen Sinn; und aus der Bedeutung der Hand auf ihrem Nacken, insofern sie die Verfolgung der auf der Flucht Begriffenen bezeichnet, denn wenn der Feind flieht, ist die Hand des Siegers auf seinem Nacken.

Es wird gesagt, daß sie vor ihrer Gegenwart fliehen, denn wenn einer von der höllischen Rotte sich einem Engel aus dem himmlischen Reich des Herrn nähert, flieht er vor seiner Gegenwart, weil er die Sphäre der himmlischen Liebe oder der Liebe zum Herrn nicht ertragen kann, denn diese Sphäre ist für ihn wie ein brennendes und quälendes Feuer.

Überdies kämpft ein himmlischer Engel keineswegs, noch weniger ist seine Hand auf dem Nacken seiner Feinde noch behandelt er jemand seinerseits als einen Feind, aber gleichwohl wird so gesagt, weil es sich in der Welt so verhält. Es wird jedoch dadurch ausgedrückt, daß die Höllischen, die ihrerseits Feinde sind, vor der Gegenwart jener fliehen.

**6366.** „Es werden sich beugen vor dir die Söhne deines Vaters“, 1. Mose 49/8, bedeutet, die Wahrheiten würden sich freiwillig unterwerfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich beugen, insofern es bezeichnet sich unterwerfen; und aus der Bedeutung der Söhne des Vaters, insofern sie die Wahrheiten aus dem geistig Guten sind; denn die Söhne Israels bezeichnen geistige Wahrheiten: Nr. 5414, 5879, 5951, und Israel das geistig Gute: Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833.

Daß diese Wahrheiten sich aus sich, (d.i. freiwillig) unterwerfen, kommt daher, weil die himmlische Liebe, die durch Jehudah vorgebildet wird, wenn sie in die geistigen Wahrheiten einfließt, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, dieselben in Ordnung bringt und sie also dem Herrn unterwirft; denn das Himmlische hat diese Wirkung durch den Einfluß in das Geistige oder das Gute durch den Einfluß in das Wahre. Deshalb ist auch das himmlische Reich des Herrn der innerste oder dritte Himmel, mithin dem Herrn am nächsten, und sein geistiges Reich ist der mittlere oder zweite Himmel, mithin vom Herrn entfernter. Von dieser Ordnung rührt es her, daß der Herr durch das himmlische Reich mittelbar in das geistige Reich einfließt und außerdem auch unmittelbar. Ein solcher Einfluß ist vorhanden, damit das geistige Reich durch das himmlische in Ordnung gehalten und so dem Herrn unterworfen wird. Der Einfluß geschieht aus dem himmlischen Reich durch die Liebe zum Nächsten, denn diese bildet das Äußere des himmlischen Reiches und ist das Innere des geistigen Reiches, daher die Verbindung beider; man sehe Nr. 5922.

**6367.** „Ein junger Löwe ist Jehudah“, 1. Mose 49/9, bedeutet die Unschuld mit den ihr angeborenen (oder innewohnenden) Kräften.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Löwen, insofern er das Gute der Liebe und das daraus hervorgehende Wahre in seiner Macht bezeichnet, worüber im Folgenden; mithin bedeutet der junge Löwe die Unschuld mit ihren Kräften.

Mit den ihr angeborenen Kräften heißt es, weil Jehudah hier das Himmlische der Liebe ist und das Himmlische der Liebe sich im Willensgebiet befindet: Nr. 895, 927, 4493, 5113, also auch die innewohnenden Kräfte (derselben); denn der Mensch wird in das geboren, was seinem Willensgebiet angehört. Daher wurden die Angehörigen der Ältesten Kirche, die eine himmlische war, so weit in das Gute der Liebe geboren als Gutes in ihrem Willensvermögen war. Daher kommt es nun, daß jene Kräfte angeborene genannt werden.

Der junge Löwe bezeichnet die Unschuld, weil der Löwe das Gute der himmlischen Liebe bezeichnet und der junge Löwe gleichsam dessen Kind ist, somit (die Bezeichnung der) Unschuld.

Daß der Löwe das Gute der himmlischen Liebe und daher auch das Wahre in seiner Macht bezeichnet, dann auch im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigenliebe in seiner Macht, erhellt aus den Stellen im Worte, wo der Löwe genannt wird;

daß er das Gute der himmlischen Liebe ist, in der Joh. Offenb. 5/5: „Siehe, überwunden hat der Löwe, der aus Jehudahs Stamm ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und zu lösen dessen sieben Siegel“: hier wird der Herr der Löwe genannt wegen der Allmacht, die Seiner göttlichen Liebe und daher auch Seinem göttlich Wahren innewohnt.

Anderwärts wird auch Jehovah oder der Herr im Worte mit einem Löwen verglichen, z.B. bei Hos. 11/10: „Sie werden Jehovah nachfolgen, Er wird brüllen wie ein Löwe, wenn Er brüllen wird, werden mit Ehrfurcht hinzutreten die Söhne vom Meere“.

Jes. 31/4: „So sprach Jehovah zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllt über seinen Raub, wenn sich gegen ihn versammelt die Menge der Hirten, er wird nicht bestürzt vor ihrer Stimme und von ihrem Lärmen nicht niedergeschlagen, also wird Jehovah Zebaoth herniederfahren, um zu streiten auf dem Berge

Zion und auf dessen Hügel“: hier wird die Allmacht des göttlich Guten mit einem Löwen verglichen und die Allmacht des göttlich Wahren mit einem jungen Löwen; denn es heißt, Jehovah Zebaoth werde herniederfahren, um zu streiten auf dem Berge Zion und auf dessen Hügel; der Berg Zion bedeutet nämlich das Gute der göttlichen Liebe und dessen Hügel das Wahre derselben: Nr. 795, 796, 1430, 4210. Deswegen hatten auch die vier Tiere bei Hesekiel und bei Johannes, unter denen die Cherubim verstanden wurden, Angesichter eines Menschen, eines Löwen, eines Ochsen und eines Adlers:

Hes. 1/10 und 10/14: „Die Gestalt des Angesichts der vier Tiere war das Gesicht eines Menschen und das Gesicht eines Löwen zur Rechten der vier, und das Gesicht eines Ochsen und eines Adlers zur Linken der vier“.

Joh. Offenb. 4/6, 7: „Vor dem Throne vier Tiere voller Augen vorne und hinten, und das erste Tier war gleich einem Löwen, das zweite Tier gleich einem Kalbe, das dritte Tier hatte ein Angesicht wie ein Mensch und das vierte Tier gleich einem fliegenden Adler“.

Daß diese Tiere Cherubim waren, wird bei Hes. Kapitel 10 gesagt, und dies geht auch deutlich aus ihrer Beschreibung bei Johannes hervor, insofern sie nämlich Augen vorne und hinten hatten, denn durch Cherubim wird das Vorhersehen und die Vorsehung des Herrn bezeichnet: Nr. 308; das Gesicht eines Löwen hatten sie wegen der Allmacht des göttlich Wahren aus dem göttlich Guten, die der Vorsehung zukommt. Ebenso die Cherubim um den neuen Tempel bei Hes. 41/19.

Daß die Himmlischen, die vom Herrn in der Macht sind aus dem Guten und dem daraus stammenden Wahren, unter Löwen verstanden werden, ist deutlich bei

Ps. 34/10, 11: „Kein Mangel trifft die, welche Jehovah fürchten, junge Löwen darben wohl und hungern, die aber Jehovah suchen, werden nicht darben an irgendeinem Gute“.

Ps. 104/21, 22: „Die Löwen brüllen nach Raub und begehren Speise von Gott; die Sonne geht auf, da sammeln sie sich und liegen in ihren Höhlen“.

In der Weissagung Bileams, 4. Mose 23/23, 24: „Zu derselben Zeit wird man Jakob und Israel sagen, was Gott getan hat; siehe, das Volk wird aufstehen wie ein alter Löwe, und wie ein junger Löwe wird es sich erheben, nicht ruhen wird es, bis es verzehrt hat seinen Raub“; und nachher, 4. Mose 24/2, 9: „Als Bileam Israel wohnen sah nach seinen Stämmen, sprach er: es legt sich nieder, es liegt da wie ein Löwe, und wie ein alter Löwe; wer wird es auftreiben?“: es ist das Himmlische, das hier beschrieben wird, denn es ist die himmlische Ordnung, welche die Stämme durch ihre Lagerordnung vorbildeten, und Bileam sah jene im Geiste, als er Israel nach seinen Stämmen wohnen sah: Nr. 6335. Diese Ordnung ist aus dem göttlich Guten durch das göttlich Wahre vom Herrn. In dieser Ordnung liegt alle Macht, die hier durch einen Löwen, der sich niederlegt und daliegt, bezeichnet wird.

Micha 5/7, 8: „Es werden die Überreste Jakobs bei den Heiden sein, inmitten vieler Völker, wie der Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden; wenn er hindurchgeht, wird er sie zertreten und zerstreuen, und kein Retter wird da sein; deine Hand wird erhöht werden über deine Feinde, und alle deine Widersacher werden vertilgt werden“: hier (steht) der Löwe und der junge Löwe für das himmlisch Gute und himmlisch Wahre, welches die Überreste Jakobs sind.

Für das gleiche auch bei Jes. 21/8; Jerem. 25/38; Hes. 32/2; Sach. 11/3.

Gleiches bildeten auch die Löwen an dem elfenbeinernen Throne Salomos vor, zwei an beiden Seiten des Thrones und zwölf auf den sechs Stufen: 1. Kön. 10/18-20; ferner 1. Kön. 7/29, 36: „Die Löwen auf den Leisten der zehn Gestelle aus Erz“.

Daß der Löwe im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigenliebe in ihrer Macht bedeutet, geht deutlich aus folgenden Stellen hervor:

Jes. 35/9, 10: „Kein Löwe wird daselbst sein, und kein reißendes Tier wird darauf gehen noch daselbst gefunden werden, sondern die Freien werden darauf gehen, die Erlösten Jehovahs werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Gesang“.

Jerem. 2/14, 15: „Warum ist Israel zur Beute geworden, gegen dasselbe brüllen die jungen Löwen und erheben ihre Stimme, sie machen sein Land zur Wüste“.

Jerem. 4/7: „Der Löwe steigt auf aus seinem Dickicht, der Verwüster der Völker ist aufgebrochen, er ist hervorgegangen aus seinem Ort, um das Land zur Wüste zu machen“.

Jerem. 5/4, 6: „Sie haben den Weg Jehovahs nicht erkannt, das Gericht ihres Gottes; deswegen wird der Löwe vom Walde sie schlagen, und der Wolf aus den Feldern wird sie verwüsten“.

Nahum 2/12-14: „Wo ist nun die Wohnung der Löwen und die Weide der jungen Löwen, wo der Löwe, der alte Löwe, das Junge der Löwin einherging und niemand sie schreckte? Der Löwe raubte genug für seine Jungen und erwürgte für seine alten Löwinnen; er füllt mit Beute seine Höhlen und seine Wohnungen mit Raub; siehe, Ich bin gegen dich, spricht Jehovah Zebaoth, und will in Rauch aufgehen lassen seinen Wagen, aber deine jungen Löwen soll das Schwert verzehren; und Ich werde vertilgen von der Erde deine Beute“, wo Ninive (gemeint ist).

An diesen Stellen steht Löwe für die Macht, die das Böse der Eigenliebe besitzt, wenn sie verdirbt und verwüstet; ebenso bei Jerem. 12/8; 49/19; 50/17, 44; 51/38; Hes. 19/2-11; 32/2; Joel 1/6; Zeph. 3/3; Ps. 57/5; 58/7; 91/13; Joh. Offenb. 13/2.

**6368.** „Von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn“, 1. Mose 49/9, bedeutet, daß vom Herrn durch das Himmlische die Befreiung vieler von der Hölle bewirkt werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „aufsteigen von der Beute“, insofern es eine Befreiung von der Hölle bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudahs, der hier „mein Sohn“ ist, insofern er das göttlich Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 6363.

Von der Beute aufsteigen, bedeutet Befreiung von der Hölle, weil der Mensch aus sich in der Hölle ist, denn sein Wollen und sein Denken aus dem Eigenen ist nichts als Böses und Falsches, durch das er so an die Hölle gebunden ist, daß er nur mit Gewalt von ihr losgerissen werden kann. Diese Losreißung und Befreiung wird Beute ge-

nannt. Und weil dies aus dem göttlich Guten des Herrn geschieht, deshalb wird gesagt, vom Herrn werde durch das Himmlische die Befreiung vieler von der Hölle bewirkt.

Man merke aber wohl, daß niemand von der Hölle losgerissen und befreit werden kann, wenn er nicht im Leben des Körpers im geistig Guten gewesen ist, d.h. in Liebtätigkeit durch den Glauben; denn wenn er nicht in diesem Guten gestanden ist durch den Glauben, so ist nichts da, was das vom Herrn einfließende Gute aufnehmen kann, sondern es fließt durch, ohne daß es irgendwo haften kann. Deshalb können solche nicht von der Hölle losgerissen oder befreit werden, denn alle Zustände, die der Mensch sich erworben im Leben des Körpers, werden beibehalten im anderen Leben und erfüllt. Die Zustände des Guten bei den Guten werden beibehalten und mit Gutem erfüllt, und durch diese werden sie in den Himmel erhoben; aber die Zustände des Bösen bei den Bösen werden beibehalten und mit Bösem erfüllt, und durch dieselben sinken sie hinab zur Hölle. Das ist der Sinn des Sprichwortes: Wie der Mensch stirbt, so bleibt er.

Hieraus erhellt, welche Menschen durch das göttlich Himmlische vom Herrn von der Hölle befreit werden können.

**6369.** „Er hat sich niedergebeugt und gelagert da wie ein Löwe und wie ein alter Löwe“, 1. Mose 49/9, bedeutet das Gute der Liebe und das Wahre aus ihr in seiner Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich lagern, insofern es heißt, sich in Macht setzen; denn wenn der Löwe sich lagert, so spannt er seine Muskeln und nimmt seine Kraft zusammen, was geschieht, wenn er Beute erblickt; und aus der Bedeutung von „sich lagern“, insofern es heißt, in Sicherheit und ohne Furcht daliegen; und aus der Bedeutung des Löwen und des alten Löwen, insofern sie das Gute der Liebe und das Wahre aus ihr in seiner Macht bezeichnen, worüber Nr. 6367.

Ein junger Löwe bedeutet den, der Macht besitzt durch das Wahre aus dem Guten, und ein alter Löwe den, der Macht besitzt durch das Gute; denn die im himmlisch Guten sind, kämpfen gar nicht, sondern sind sicher durch das Gute; denn wohin sie kommen, entfliehen die Bösen, weil diese ihre Gegenwart nicht aushalten: Nr. 6365; sie sind es, die durch den alten Löwen bezeichnet werden.

**6370.** „Wer wird ihn auftreiben“, 1. Mose 49/9, bedeutet, daß er sicher sei unter allen in den Höllen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wer wird ihn auftreiben“, insofern es heißt: sicher sein. Daß er es sei unter allen in den Höllen, kommt daher, weil er sicher ist unter allem Bösen, auch mitten in den Höllen; denn die Liebe zum Herrn und die Liebe gegen den Nächsten bringen das mit sich, weil diejenigen, die in dieser Liebe stehen, am innigsten mit dem Herrn verbunden und im Herrn sind, weil im Göttlichen, das von Ihm ausgeht. Daher kann nichts Böses sie erreichen.

Man muß wissen, daß es zahllose Höllen gibt, unterschieden nach allen Arten des Bösen und des Falschen aus diesem und nach deren Gattungen und dem einzelnen der Gattungen, und daß in einer jeden Hölle eine Ordnung besteht, und daß diese Ordnung vom Herrn erhalten wird, sowohl unmittelbar als mittelbar durch die himmlischen Engel. Bisweilen werden auch Engel dorthin gesandt, damit sie das Unordentliche daselbst wieder in Ordnung bringen; und wenn sie dort sind, sind sie in Sicherheit.

Das wird verstanden, wenn gesagt wird, daß die, welche im Himmlischen stehen, sicher sind unter allen in den Höllen.

**6371.** „Es soll nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah“, 1. Mose 49/10, bedeutet, daß die Macht vom himmlischen Reich nicht weichen soll.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entfernt werden, insofern es ein Zurückweichen bezeichnet; aus der Bedeutung des Zepters, insofern es eine Macht darstellt, und zwar die Macht des Wahren aus dem Guten, worüber Nr. 4876 E; denn das Zepter ist das königliche Anzeichen der Macht, und durch das Königliche wird das Wahre bezeichnet: Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 4575, 6148; ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudahs, insofern er das himmlische Reich bezeichnet, worüber Nr. 6363. Hieraus ist deutlich, daß „es soll nicht entfernt werden das Zepter von Jehudah“ bedeutet, die Macht solle nicht weichen vom himmlischen Reich.

Nach dem Buchstabensinn scheint es, als ob in diesem Vers gemeint sei, das Reich solle nicht vom jüdischen Volk entfernt werden, bevor der Herr kommt; dies ist auch etwas Wahres, aber gleichwohl

ist in dieser geschichtlichen Angabe wie in den übrigen ein innerer Sinn, denn daß vom jüdischen Volk alsdann das Reich entfernt werden sollte, ist etwas Weltliches. Das Geistige aber, das dem inneren Sinne angehört, ist klar, wenn man unter Zepter die Macht versteht und unter Jehudah das himmlische Reich. Daß aber die Macht vom himmlischen Reich weichen sollte, wenn der Herr kommen werde, ist ein Geheimnis, das niemand wissen kann, außer durch Offenbarung. Es verhält sich damit in folgender Weise:

Vor der Ankunft des Herrn in der Welt fand das Einfließen des Lebens bei den Menschen und bei den Geistern von Jehovah oder dem Herrn durch das himmlische Reich statt, d.h. durch die Engel, die in diesem Reich waren, daher besaßen sie damals ihre Macht. Als aber der Herr in die Welt kam, nahm er dadurch, daß Er Sein Menschliches göttlich machte, gerade das an sich, was bei den Engeln des himmlischen Reiches gewesen, mithin jene Macht; denn der durch jenen Himmel hindurchgehende göttliche Einfluß war früher das Göttlich-Menschliche gewesen. Der göttliche Mensch war es auch, der sich darstellte, wenn Jehovah so erschien. Dieses Göttlich-Menschliche hörte aber auf, da der Herr selbst das Menschliche in Sich göttlich machte.

Hieraus erhellt, wie es sich mit diesem Geheimnis verhält; auch jetzt zwar haben die Engel dieses Reiches eine große Macht, doch nur in dem Maße, als sie im Göttlich-Menschlichen des Herrn sind durch Liebe zu Ihm.

Man sehe, was hierüber Nr. 1990, 2803, 3061, 4180, 4687, 5110, 6280 gesagt und gezeigt worden ist.

**6372.** „Noch der Gesetzgeber von seinen Füßen“, 1. Mose 49/10, bedeutet die Wahrheiten, die von ihm (stammen) im Unteren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gesetzgebers, insofern er die Wahrheiten bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Füße, insofern sie das Natürliche bezeichnen, worüber Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, 5327, 5328, mithin das Untere, denn das Natürliche ist unterhalb und das Himmlische, von dem im vorigen (die Rede war), oberhalb.

Der Gesetzgeber von zwischen seinen Füßen, heißt es (nach dem Grundtext), um das Geistige des Himmlischen zu bezeichnen

oder das Wahre aus dem Guten, denn zu jener Zeit war das geistige Reich nicht so, wie nach der Ankunft des Herrn, unterschieden vom himmlischen Reich, sondern *eins* mit dem himmlischen, nur daß es das Äußere desselben war. Deshalb wird auch gesagt, von zwischen den Füßen, damit das vom Guten ausgehende Wahre bezeichnet werde, denn der innere Teil der Füße bedeutet dieses vermöge seines Zusammenhanges mit den Lenden.

Von diesem Wahren wird auch gesagt, es werde entfernt werden, wenn Schilo kommt, daß nämlich dessen Macht sei, wie die Macht des Himmlischen, worüber Nr. 6371 gesprochen wurde; denn das himmlische Reich übte damals seine Macht aus durch dieses Wahre, und weil dies der Fall war, wird dieses Wahre der Gesetzgeber genannt.

Dieses Wahre wird auch im inneren Sinn unter dem Gesetzgeber verstanden:

Jes. 33/22: „Jehovah, unser Richter, Jehovah, unser Gesetzgeber, Jehovah unser König“: Richter bedeutet, daß er aus dem Guten, Gesetzgeber, daß er aus dem Wahren von jenem Guten, König, daß er aus dem Wahren wirke; so folgen sie auch in der Ordnung aufeinander.

Ps. 60/9 und 108/9: „Mein ist Gilead, mein Menasche und Ephraim, die Kraft meines Hauptes, Jehudah, mein Gesetzgeber“: Jehudah, der Gesetzgeber, bedeutet das himmlisch Gute und dessen himmlisch Wahres.

4. Mose 21/18: „Der Brunnen – gegraben haben ihn die Fürsten, ausgehöhlt die Vornehmsten im Volke, durch den Gesetzgeber mit ihren Stäben“.

5. Mose 33/21: „Gad hat sich das Erste ersehen, denn daselbst ist das Erbe des verborgenen Gesetzgebers, von dem gekommen sind die Häupter des Volkes; die Gerechtigkeit Jehovahs vollzog er und seine Gerichte mit Israel“: Gesetzgeber bedeutet auch hier das Wahre aus dem Guten.

**6373.** „Bis daß Schilo kommt“, 1. Mose 49/10, bedeutet die Ankunft des Herrn und die Ruhe des Friedens alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Schilo, insofern es der Herr ist, der Schilo genannt wird, weil Er alles zum Frieden und zur Ruhe

gebracht hat; denn in der Grundsprache kommt Schilo von einem Worte her, das Ruhe bedeutet.

Warum der Herr hier Schilo heißt, erhellt aus dem, was Nr. 6371, 6372 vom himmlischen Reich und dessen Macht gesagt wurde, denn damals, als das Göttliche durch dieses Reich dargestellt wurde, war Unruhe vorhanden, da die Verhältnisse im Himmel und in der Hölle nicht durch dasselbe in Ordnung gebracht werden konnten; denn das Göttliche, das durch dieses Reich hindurchfloß, konnte nicht rein bleiben, weil der Himmel nicht rein ist, mithin war dieses Reich nicht stark genug, um durch dasselbe alles in Ordnung zu erhalten; weshalb auch damals die höllischen und teuflischen Geister von den Höllen sich hinausbegaben und über die Seelen, die von der Welt kamen, herrschten. Daher geschah es, daß nur die Himmlischen beseligt werden konnten und zuletzt kaum diese, wenn nicht der Herr das Menschliche angenommen und es dadurch in Sich göttlich gemacht hätte. Hierdurch brachte der Herr alles in Ordnung, zuerst das, was im Himmel, und dann das, was in den Höllen war. Daher denn die Ruhe des Friedens.

Daß die Geistigen, d.h. die, welche der geistigen Kirche angehörten, selig wurden durch die Ankunft des Herrn, sehe man Nr. 2661, 2716, 2833, 2834; und daß der Herr, als Er in der Welt war, alles in Ordnung brachte: Nr. 1820, 4286, 4287; daß das göttlich Wahre von Jehovah oder dem Herrn durch den Himmel in das menschliche Geschlecht einfloß, daß aber, weil es nicht genügte, als der Mensch sich vom Guten entfernte, der Herr in die Welt kam und das Menschliche in Sich göttlich machte, damit von dem Göttlich-Menschlichen des Herrn selbst das göttlich Wahre hervorgehen und so jeden Menschen selig machen konnte, der das Gute durch das Wahre aufnahm, sehe man Nr. 4180, 6280.

**6374.** „Und ihm Gehorsam der Völker (zuteil) wird“, 1. Mose 49/10, bedeutet, daß von seinem Göttlich-Menschlichen die Wahrheiten hervorgehen sollten, die aufgenommen werden können.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gehorsams, insofern er die Aufnahme der Wahrheiten bezeichnet, die vom Herrn hervorgehen, und aus der Bedeutung der Völker, insofern es diejenigen sind, die in

den Wahrheiten stehen, also auch die Wahrheiten, worüber Nr. 1259, 1260, 3581, und daher auch diejenigen, die der geistigen Kirche angehören: Nr. 2928.

**6375.** „Er bindet an den Weinstock sein Füllen“, 1. Mose 49/11, bedeutet das Wahre im Natürlichen für die äußere Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von anbinden, insofern es heißt, verbunden werden; aus der Bedeutung des Weinstocks, insofern er die geistige Kirche bezeichnet, worüber Nr. 1069, 5113; hier die äußere geistige Kirche, weil durch die Edelrebe, von der gleich unten die Rede sein wird, die innere Kirche bezeichnet wird; und aus der Bedeutung des Esels, insofern es das Wahre im Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 2781.

Hieraus erhellt, daß durch „anbinden an der Weinstock sein Füllen“ die Verbindung durch das Wahre im Natürlichen mit der äußeren Kirche bezeichnet wird.

**6376.** „Und an die Edelreben den Sohn seiner Eselin“, 1. Mose 49/11, bedeutet das Wahre aus dem Natürlichen für die innere Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rebe, insofern sie die geistige Kirche bezeichnet, worüber Nr. 1069, 5113; also ist die Edelrebe die innere Kirche; denn das Innere der Kirche ist edler als ihr Äußeres; und aus der Bedeutung des Sohnes der Eselin, insofern er das vernünftig Wahre bezeichnet, worüber Nr. 2781.

Das Äußere der Kirche wird von ihrem Inneren unterschieden, insofern jenes im Natürlichen, also im äußeren Menschen ist, dieses dagegen im Vernünftigen, also im inneren Menschen. Die im Äußeren der Kirche Stehenden sind im Wahren, die im Inneren aber sind im Guten, jene werden nicht auf gleiche Weise vom Guten der Liebtätigkeit angeregt wie vom Wahren des Glaubens, diese dagegen werden vom Guten der Liebtätigkeit und aus ihr vom Wahren des Glaubens angeregt. Diese sind es, die durch die Edelrebe bezeichnet werden, jene aber durch den Weinstock.

**6377.** „Er wäscht im Wein sein Gewand“, 1. Mose 49/11, bedeutet Sein Natürliches sei das göttlich Wahre aus Seinem göttlich Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von waschen, insofern es ein Reinigen bezeichnet, worüber Nr. 3147; aus der Bedeutung des Wei-

nes, insofern er das Gute der Liebe gegen den Nächsten ist und das Gute des Glaubens und im höchsten Sinn das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten des Herrn, worüber im Folgenden; ferner aus der Bedeutung des Gewandes, insofern es das Äußere ist, was das Innere bedeckt, worüber Nr. 5248, also das Natürliche, denn dieses ist äußerlich und bedeckt das Vernünftige, das innerlich ist. Deshalb bezeichnet Gewand auch das Wahre, weil es äußerlich ist und das innere Gute bedeckt: Nr. 2576, 4545, 4763, 5319, 5954.

Daß Wein die Liebe zum Nächsten und das Gute des Glaubens bezeichnet, kann aus dem erhellen, was von Wein und Brot im heiligen Abendmahl: Nr. 2165, 2177, 3464, 4581, 5915 gezeigt worden, daß nämlich Brot das Gute der himmlischen Liebe und Wein das Gute der geistigen Liebe bedeutet; dies kann aus dem Speisopfer und Trankopfer bei den Opfern erhellen: das Speisopfer bedeutete das Gute der Liebe und das Trankopfer das Gute des Glaubens. Das Speisopfer bestand aus solchen Dingen, die das Gute der Liebe bedeuteten und das Trankopfer aus Wein, der das Gute des Glaubens bedeutete. Auch wurden die Opfer selbst Brot genannt: Nr. 2165.

Daß das Trankopfer bei den Schlachtopfern aus Wein bestand, sehe man 2. Mose 29/40; 3. Mose 23/12, 13, 18, 19; 4. Mose 15/2-15; 28/6, 7, 18-31; 29/1-6f.

Daß Wein die Liebe zum Nächsten und das Gute des Glaubens bedeutet, ist auch deutlich bei

Jes. 55/1: „Alle, die ihr Durstige seid, kommet her zu den Wassern; die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset, ja kommet und kaufet ohne Geld und umsonst Wein und Milch“: daß sie nicht Wein und Milch kaufen sollten, kann jeder wissen, sondern vielmehr das, was durch Wein und Milch bezeichnet wird, d.h. die Liebe zum Nächsten und den Glauben. Diese werden vom Herrn ohne Geld und umsonst gegeben.

Hos. 9/2-4: „Tenne und Kelter soll sie nicht nähren, und der Most soll ihnen fehlen. Ephraim soll wieder nach Ägypten zurückkehren und Unreines essen in Assyrien; sie werden Jehovah nicht Wein zum Trankopfer spenden, und ihre Opfer werden Ihm nicht gefallen“: auch hier wird im inneren Sinn vom Guten der Liebe und

vom Guten des Glaubens gehandelt, nämlich, daß sie aufgehört haben. Das Gute der Liebe ist die Tenne wegen des Getreides in ihr und wegen des Brotes aus demselben; und das Gute des Glaubens ist die Kelter, der Most und das Trankopfer von Wein. Ephraim soll nach Ägypten zurückkehren bedeutet, daß das Verstandesmäßige die wißtümlichen Kenntnisse über die Geheimnisse des Glaubens zu Rat ziehen werde. In Assyrien werden sie Unreines essen bedeutet, aus den daher stammenden Vernünfteleien. Daß Ephraim das Verstandesmäßige (oder die Einsicht) der Kirche bezeichnet, sehe man Nr. 5354, 6222, 6238, 6267; daß Ägypten das Wißtümliche sei: Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 5702; und daß Assyrien das Vernünftige: Nr. 1186. Der Zusammenhang selbst läßt auch klar erkennen, daß hier in den Worten etwas anderes liegt als was im Buchstaben erscheint, denn im inneren Sinn hängt alles zusammen, im äußeren dagegen nicht, wie z.B. daß die Tenne und die Kelter sie nicht ernähren und der Most ihnen fehlen werde und gleich darauf, Ephraim solle nach Ägypten zurückkehren und in Assyrien Unreines essen.

Das Aufhören der gegenseitigen Liebe und des Guten des Glaubens wird auch durch Kelter und Wein beschrieben bei

Jerem. 48/32, 33: „In deine Weinlese ist der Verwüster gefallen; daher ist die Fröhlichkeit weggenommen und die Freude aus Karmel und aus dem Lande Moabs, denn Ich habe den Wein aus den Keltern aufhören lassen, man wird nicht keltern mit Jubel".

Daß der Wein das Gute der gegenseitigen Liebe und des Glaubens bedeutet, zeigt sich auch klar bei Joh. Offenb. 6/6: „Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Tiere sagen: am Öl und Wein vergreife dich nicht": Öl für das Gute der himmlischen Liebe und Wein für das Gute der geistigen Liebe.

Unter Öl und Wein wird dasselbe verstanden in dem Gleichnis des Herrn vom Samariter, bei Luk. 10/33, 34: „Ein Samariter aber, der des Weges reiste und den sah, der von den Räubern verwundet worden, wurde von Mitleid bewegt, deshalb trat er hinzu, verband seine Wunden und goß Öl und Wein hinein": daß er Öl und Wein hineingoß bedeutet, daß er die Werke der Liebe und der Liebtätigkeit ausübte.

Daß Öl das Gute der Liebe ist, sehe man Nr. 886, 3728; desgleichen, daß die Alten Öl und Wein über ein Standbild gossen, wenn sie es heiligten: 1. Mose 35/14; Nr. 4581, 4582.

Daß Wein das Gute der Liebe und des Glaubens bedeutet, erhellt aus den Worten des Herrn, als Er das heilige Abendmahl einsetzte, indem Er vom Wein sagte: „Ich sage euch, daß Ich von nun an nicht trinken werde von diesem Gewächs des Weinstocks bis auf jenen Tag, da Ich es neu mit euch trinken werde im Reiche Meines Vaters“: Matth. 26/29; Luk. 22/17, 18; daß Er da nicht Wein trinken werde, kann jeder einsehen, sondern daß das Gute der Liebe und des Glaubens bezeichnet wird, das Er denen geben wird, die Seinem Reich angehören.

Das gleiche bedeutet Wein bei Jes. 24/9, 11; Jerem. Klagel. 2/11, 12; Hos. 14/8; Amos 9/13, 14; Sach. 9/15, 16; Luk. 5/37-39.

Weil Wein das Gute der Liebe und des Glaubens bedeutet, daher bezeichnet es im höchsten Sinn das göttlich Wahre vom göttlich Guten des Herrn, denn aus diesem wird dem Menschen, der es aufnimmt durch Einfließen, das Gute der Liebe und des Glaubens zuteil. Und weil das meiste im Worte auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so ist dies auch bei dem Wein der Fall, und in diesem Sinne bedeutet Wein das Falsche aus dem Bösen, wie

Jes. 5/11, 22: „Wehe denen, die früh bei der Morgenröte aufstehen und berauschendem Getränke nacheilen, die dabei verweilen bis zur Dämmerung, daß der Wein sie erhitzt; wehe den Helden im Weintrinken und starken Männer im Mischen des berauschenden Getränkes“.

Jes. 28/7: „Auch diese irren durch Wein und fehlen durch starkes Getränk; Priester und Propheten irren durch starkes Getränk, sie werden vom Wein hingenommen, sie irren unter den Sehenden, sie taumeln im Gericht“.

Jes. 56/11, 12: „Die Hirten können es nicht einsehen, alle blicken auf ihren eigenen Weg; kommet her, (sprechen sie), laßt uns Wein nehmen und uns berauschen in starkem Getränk; und es soll geschehen morgen wie heute, in großem Überfluß“.

Und außerdem bei Jerem. 13/12; Hos. 4/11; 7/5; Amos 2/8; Micha 2/11; Ps. 75/9; 5. Mose 32/33.

Das Falsche aus dem Bösen wird auch bezeichnet durch „Kelch des Zornweins“: Jerem. 25/15, 16; Joh. Offenb. 14/8, 10; 16/19; durch „(Wein) Kelter des Grimms und des Zornes Gottes“: Joh. Offenb. 19/15; und durch „Wein der Hurerei“: Joh. Offenb. 17/2; 18/3.

**6378.** „Und im Blute der Trauben seinen Mantel“, 1. Mose 49/11, bedeutet, Sein Verständiges sei das göttlich Gute aus seiner göttlichen Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes der Trauben, insofern es das Gute der Liebe bezeichnet und im höchsten Sinn das göttlich Gute des Herrn aus Seiner göttlichen Liebe, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Mantels, insofern er das Verständige ist; nämlich das aufnehmende Verständige; und das, was aufnimmt ist, weil es ein Gefäß ist, gleich wie ein Mantel.

Daß durch Mantel das Verständige bezeichnet wird und durch Kleid das Natürliche, worüber Nr. 6377, kommt daher, weil dort vom Äußeren die Rede ist, hier aber vom Inneren; denn im Worte wird, vermöge der himmlischen Ehe, wo vom Äußeren gehandelt wird, auch vom Inneren, und wo vom Wahren, auch vom Guten gehandelt, man sehe Nr. 6343. Dies erscheint bisweilen wie eine Wiederholung derselben Sache, wie z.B. hier: „Er wäscht im Weine sein Gewand und im Blute der Trauben seinen Mantel“, wo Wein und Blut der Trauben das gleiche zu bezeichnen scheinen, wie auch Gewand und Mantel, sie bedeuten aber nicht das gleiche, weil das Äußere und das Innere auf diese Weise ausgedrückt werden.

Daß das Blut der Trauben das göttlich Gute aus der göttlichen Liebe des Herrn bezeichne, erhellt aus der Bedeutung des Blutes, insofern es das göttlich Wahre vom göttlich Guten des Herrn ist, worüber Nr. 4735, und durch Trauben wird im höchsten Sinn (auch) das göttlich Gute des Herrn bezeichnet, das denen zuteil wird, die in Seinem geistigen Reich sind, und daher wird durch Trauben im bezüglichen Sinn das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet: Nr. 5117.

Durch Blut der Trauben wird auch das gleiche bezeichnet im Liede Mosis: „Butter des Rindes und Milch der Herde, mit dem Fett der Lämmer und dem Widder der Söhne Basans und der Böcke mit

dem Nierenfett des Weizens, und das Blut der Trauben trinkst du, das lautere“: 5. Mose 32/14.

**6379.** „Rötlich sind seine Augen von Wein“, 1. Mose 49/12, bedeutet, daß sein Verständiges oder das innere Menschliche nichts als Gutes sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rötlich, insofern es das Gute der Liebe bezeichnet, und zwar wegen des Feuers und wegen des Blutes, das rötlich ist, worüber Nr. 3300; daher bedeutet rötlich von Wein, daß es nichts als Gutes sei; aus der Bedeutung der Augen, insofern sie das Verständige (oder die Einsicht) bezeichnen, worüber Nr. 2701, 3820, 4403-4421, 4523-4534; und weil hier vom Herrn gehandelt wird, ist es Sein inneres Menschliches, was durch das Verständige bezeichnet wird, denn das äußere Menschliche wird bezeichnet durch die Zähne, weiß von Milch, wie nun folgt.

**6380.** „Und weiß die Zähne von Milch“, 1. Mose 49/12, bedeutet, das göttlich Natürliche sei nichts als das Gute vom Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weiß, insofern es vom Wahren gesagt wird, worüber Nr. 3301, 3993, 4007, 5319; aus der Bedeutung der Zähne, insofern sie im eigentlichen Sinn das Natürliche bezeichnen, denn was hart ist beim Menschen, wie die Zähne, die Knochen, die Knorpel, entspricht dem Wahren und dem Guten im untersten Natürlichen; und aus der Bedeutung der Milch, insofern sie das himmlisch Geistige bezeichnet oder, was dasselbe ist, das Gute des Wahren, worüber Nr. 2184.

Das göttlich Natürliche des Herrn wird das Gute des Wahren genannt in Beziehung auf die Menschen, die im Glauben und in der Liebe zum Herrn sind; denn die der äußeren Kirche angehören, können ihr Denken nicht höher erheben als zum göttlich Natürlichen des Herrn; die dagegen, die der inneren Kirche angehören, erheben es über das Natürliche zum Inneren; denn ein jeder, der im Glauben an den Herrn ist, macht sich über Ihn eine Vorstellung gemäß der Fähigkeit, seine Gedanken zu erheben. Diejenigen nämlich, die wissen, was das Innere ist, können eine Vorstellung vom Inneren haben; die aber nicht wissen, was das Innere ist, haben nur eine Vorstellung vom Äußeren.

Daher kommt es, daß das göttlich Natürliche des Herrn das Gute des Wahren heißt, während doch Sein ganzes Menschliche das göttlich Gute der göttlichen Liebe ist.

**6381.** Aus dem, was nun von Jehudah gesagt worden, erhellt offenbar, daß es einen inneren Sinn des Wortes gibt und daß, wenn man nicht weiß, was der innere Sinn in sich schließt, man durchaus nicht wissen kann, was das hier von ihm Gesagte bedeutet, z.B. daß der junge Löwe von der Beute aufgestiegen sei, sich niedergestreckt und gelagert habe wie ein Löwe und wie ein alter Löwe; was der Gesetzgeber von zwischen seinen Füßen bedeutet; was Schilo, was das Anbinden des Esels an den Weinstock und des Sohnes der Eselin an die Edelrebe; was es heiße, im Wein sein Gewand waschen und im Blut der Trauben seinen Mantel; daß seine Augen rötlich von Wein seien und die Zähne weiß von Milch: dieses alles würde durchaus verborgen sein, wenn es nicht aufgedeckt würde durch den Sinn, der tiefer liegt.

**6382.** Vers 13: **Sebulon wird wohnen am Gestade der Meere und am Gestade der Schiffe, und seine Seite wird gegen Zidon hin gerichtet sein.**

„Sebulon“ bedeutet das Zusammenwohnen des Guten und Wahren;

„am Gestade der Meere wird er wohnen“ bedeutet das Leben, in dem die Erkenntnis (Erschließung) des Wahren aus dem Wißtümlichen (gewonnen wird);

„und am Gestade der Schiffe“ bedeutet, wobei die Lehrbestimmungen aus dem Worte (geschöpft werden);

„und seine Seite wird gegen Zidon hin gerichtet sein“ bedeutet die Ausdehnung von der einen Seite bis zu den Erkenntnissen des Guten und Wahren.

**6383.** „Sebulon“, 1. Mose 49/13, bedeutet das Zusammenwohnen des Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Sebulons, insofern er die himmlische Ehe bezeichnet, worüber Nr. 3960, 3961, also die Verbindung des Guten und Wahren, denn diese Verbindung ist

die himmlische Ehe. Das Zusammenwohnen des Guten und Wahren wird gesagt, weil Sebulon in der Grundsprache ein Zusammenwohnen bedeutet.

Durch Sebulon wird hier von denen in der Kirche gehandelt, die über die geistigen Wahrheiten aus den Wissenschaften Schlüsse bilden und sie auf solche Weise bei sich begründen. Man muß aber wissen, daß unter Sebulon nicht diejenigen verstanden werden, die nichts glauben als was die wißtümlichen Erkenntnisse und sinnlichen Wahrnehmungen lehren, und solche, die schon im voraus in der Verneinung sind; diese werden gar nicht glauben, weil die Verneinung im allgemeinen (bei ihnen) herrscht, und wenn dies der Fall ist, dann fließen nur die der Verneinung günstigen wißtümlichen Kenntnisse ein und sammeln sich, nicht aber die, welche bestätigen; diese werden vielmehr auf die Seite geworfen oder zugunsten der verneinenden Kenntnisse erklärt, und dadurch wird die Verneinung bestärkt.

Vielmehr werden unter Sebulon hier diejenigen verstanden, die an die Lehren aus dem Worte glauben, somit die, bei denen im allgemeinen etwas Bejahendes herrscht und dennoch der Glaube nicht in den Wahrheiten, sondern in den wissenschaftlichen Kenntnissen sein Leben hat, denn sie verbinden das Wißtümliche mit den Lehrbestimmungen und begründen auf diese Weise ihre Bejahung. Daher erheben sich die, welche durch Sebulon bezeichnet werden, nicht über das Wißtümliche, sondern wenn sie von irgendeiner Glaubenswahrheit hören oder darüber denken, fallen sie sogleich in das Wißtümliche. Von solcher Art gibt es viele in der Welt. Auch sieht der Herr vor, daß die wißtümlichen Kenntnisse und die Sinneswahrnehmungen ihnen zu diesem Gebrauch dienen.

**6384.** „(Sebulon) wird wohnen am Gestade der Meere“, 1. Mose 49/13, bedeutet das Leben, bei dem die Erschließung des Wahren aus dem Wißtümlichen (gewonnen wird).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gestades, insofern es die Stelle bezeichnet, wo das Wißtümliche seine Grenze und seinen Anfang hat, hier die Stelle, wo das Erschließen des Wahren aus dem Wißtümlichen (beginnt), denn vermittelst Sebulon wird hier von denen gehandelt, bei denen die Wahrheiten des Glaubens auf diesem

Punkt sind; aus der Bedeutung der Meere, insofern sie die wißtümlichen Kenntnisse in ihrer Zusammenfassung bezeichnen, worüber Nr. 28; und aus der Bedeutung von wohnen, insofern es soviel ist als Leben, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051.

Hieraus erhellt, daß durch „am Gestade der Meere wird er wohnen“ das Leben bezeichnet wird, bei dem die Erschließung (oder Erkenntnis) des Wahren aus dem Wißtümlichen (gewonnen wird).

Was dieses Leben anbelangt, so sehe man, was Nr. 6383 gesagt worden; und von diesem Leben muß man ferner wissen, daß dasselbe im äußeren oder natürlichen Menschen ist und bei einigen im untersten Natürlichen oder im Sinnlichen, denn die mit dem Wißtümlichen verbundenen Glaubenswahrheiten haben das an sich, daß sie nicht erhoben werden können; daher sind sie auch vor den übrigen in der geistigen Kirche im Dunkeln; denn aus ihrem Verstandesvermögen haben sie wenig Licht, weil dieses im Wißtümlichen und Sinnlichen versenkt ist.

Anders aber verhält es sich bei denen, die bereits in der Bejahung stehen und die Glaubenswahrheiten durch die Wissenschaften begründen, jedoch in der Art, daß sie über das Wißtümliche, d.h. über das Natürliche, wo die wißtümlichen Kenntnisse sind, erhoben werden können, (denen) ihr Verstandesvermögen erleuchtet ist und so in einem gewissen Innewerden des geistig Wahren, dem die wissenschaftlichen Kenntnisse, die unterhalb sind, gleichsam als Spiegel dienen, in dem ebenso, wie die Neigungen im Angesicht, die Wahrheiten des Glaubens und der Liebtätigkeit erscheinen und anerkannt werden.

**6385.** „Und am Gestade der Schiffe“, 1. Mose 49/13, bedeutet, wobei die Lehrbestimmungen aus dem Worte (geschöpft werden).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gestades, insofern es den Grenzpunkt bezeichnet, wie Nr. 6384, wo also jene sich befinden; und aus der Bedeutung der Schiffe, insofern sie die Lehrbestimmungen aus dem Worte bezeichnen.

Diese Bedeutung haben die Schiffe, weil sie durch die Meere und Flüsse fahren und Lebensbedürfnisse tragen, denn die Meere und Flüsse bedeuten die Wissenschaften und Erkenntnisse. Die Le-

bensbedürfnisse, die sie tragen, sind die Lehrbestimmungen, sowie auch die Wahrheiten selbst aus dem Worte. Daß diese Dinge durch Schiffe bezeichnet werden, erhellt aus folgenden Stellen:

Jes. 60/9: „Mir werden vertrauen die Inseln und zuvorderst die Schiffe von Tharschisch, um deine Söhne herbeizuführen aus der Ferne und ihr Silber und Gold mit ihnen“: Schiffe von Tharschisch bedeuten die Lehrbestimmungen und Wahrheiten aus dem Worte, weshalb gesagt wird, daß sie hinzuführen sollten die Söhne, ihr Silber und ihr Gold; denn durch Söhne werden diejenigen, die in den Wahrheiten sind, bezeichnet, durch Silber das Wahre selbst und durch Gold das Gute. Jeder kann sehen, daß hier nicht die Schiffe von Tharschisch (buchstäblich) verstanden werden, auch nicht die Söhne, das Silber und das Gold.

Hes. 27/4-9: „In der Mitte des Meeres sind deine Grenzen, deine Bauleute haben deine Schönheit vollkommen gemacht; aus den Tannen von Senir bauten sie alles Tafelwerk für dich; Zedern vom Libanon nahmen sie, um dir den Mastbaum zuzurichten; aus den Eichen Basans machten sie Ruder, deine Ruderbänke machten sie aus Elfenbein, die Tochter der Schritte (andere: gefaßt in Scherbin-Holz aus den Inseln der Chittäer; Anmerk. d. Übers.) aus den Inseln Kitthims; feine Leinwand mit Stickerei aus Ägypten war deine Ausbreitung (Flagge), daß sie dir diene zum Panier; hyazinthenfarbig und purpurn aus den Inseln Elisa war deine Bedeckung; die Bewohner Zidons und Arvads waren deine Ruderknechte; deine Weisen, o Tyrus, die in dir waren, waren deine Steuermänner; die Ältesten und Weisesten aus Gabal waren bei dir, um deine Spalten auszubessern: alle Schiffe des Meeres und ihre Schiffsleute waren bei dir, um deinen Handel zu betreiben“: hier wird von Tyrus gehandelt, durch das die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden: Nr. 1201, und diese Erkenntnisse werden durch solches beschrieben, was Angehör des Schiffes ist, nämlich durch Tafelwerk, Mastbaum, Ruder, Ruderbänke, Ausbreitung (Flagge), Bedeckung, Ruderknechte, Steuermänner, Schiffsleute; daß alle diese Dinge nicht nach dem Buchstaben zu verstehen sind, kann jeder sehen. Wenn aber die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die

durch Tyrus bezeichnet werden, zugleich mit den Lehrbestimmungen aus dem Worte unter den Schiffen verstanden werden, dann fügt sich alles schön zusammen.

Ps. 104/24-26: „Wie groß sind Deine Werke, Jehovah; alles hast Du mit Weisheit bereitet; dieses Meer, groß und weit an Raum, daselbst gehen die Schiffe, der Walfisch, den du gebildet hast, um darin zu spielen“.

Ps. 107/22-24: „Opfer des Dankes sollen sie darbringen und mit Jubel verkündigen die Werke Jehovahs, die da fahren auf dem Meer mit Schiffen und ihr Werk treiben auf großen Wassern; sie haben gesehen die Werke Jehovahs und Seine Wunder in der Tiefe“: hier (stehen) ebenfalls Schiffe für Erkenntnisse und Lehren, Walfisch für das Allgemeine der Wissenschaften: Nr. 42; und weil Schiffe Erkenntnisse und Lehrbestimmungen sind, daher heißt es, die da fahren auf dem Meere mit den Schiffen, haben gesehen die Werke Jehovahs und Seine Wunder in der Tiefe; denn dies sehen diejenigen, die mit den Erkenntnissen und Lehren aus dem Worte (bekannt sind).

Joh. Offenb. 8/8, 9: „Und der zweite Engel blies, und es stürzte sich wie ein großer Berg, mit Feuer brennend ins Meer, und der dritte Teil des Meeres ward Blut. Und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde“: der große Berg, mit Feuer brennend bedeutet die Eigenliebe: Nr. 1691; Meer (steht) für das Natürliche, in dem die wißtümlichen Kenntnisse sind: Nr. 28; Blut bedeutet die Gewalt, die der Liebtätigkeit angetan wurde: Nr. 374, 1005; die Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, bedeuten die wissenschaftlichen Wahrheiten mit ihrem Guten; der dritte Teil für etwas noch nicht Vollzähliges: Nr. 2788; daß sie gestorben sind, bedeutet, daß sie kein geistiges Leben hatten: Nr. 6119; daher ging der dritte Teil der Schiffe zugrunde, d.h. die Wahrheiten und das Gute der Lehrbestimmungen aus dem Worte wurden verfälscht. Das läßt erkennen, was diese Weissagung bedeutet.

Aber im entgegengesetzten Sinn bedeuten Schiffe die Erkenntnisse und Lehrbestimmungen des Falschen, z.B. bei

Dan. 11/40: „Zur Zeit des Endes wird der König gegen Mittag mit ihm zusammenstoßen, deshalb wird sich wie ein Sturmwind

gegen ihn stürzen der König von Mitternacht, mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen und wird in die Länder kommen und sie überschwemmen und durchdringen“: der König von Süden bedeutet die Wahrheiten aus dem Guten, die Wagen mit Reitern und mit Schiffen sind die Lehrbestimmungen des Falschen, die Länder stehen für die Kirchen, von denen es vorhergesagt wird, daß sie zur Zeit des Endes überschwemmt und durchdrungen werden sollen mit Falschheiten aus dem Bösen.

Joh. Offenb. 18/17-19: „Jeder Steuermann und jeder, der auf den Schiffen sich aufhält und die Schiffsleute und wie viele ihrer das Meer durchschiffen, standen von ferne und schrieen, da sie den Rauch vom Brande Babels sahen und sprachen: Was glich doch dieser großen Stadt? Wehe, wehe, jener großen Stadt, in der reich geworden sind alle, die Schiffe im Meere hatten, von ihrer Köstlichkeit“: daß hier Schiffe Erkenntnisse und Lehren des Falschen und Bösen bezeichnen, kann man daraus erkennen, weil durch Babylon der Gottesdienst beschrieben wird, der äußerlich als heilig erscheint und innerlich entweiht ist. Daß man auch unter Schiffen hier etwas anders als Schiffe verstehen muß, kann jedermann sehen.

Jes. 43/14: „So spricht Jehovah, euer Erlöser, der Heilige Israels: um euretwillen habe Ich Babel geschickt, damit Ich zurückstoße alle Riegel und die Chaldäer, deren Geschrei in den Schiffen“: was auf gleiche Weise zu erklären ist.

Überdies wird auch das Falsche aus dem Bösen durch Schiffe bezeichnet bei Jes. 2/11, 16; 23/1, 14; Ps. 48/8.

**6386.** „Und seine Seite wird gegen Zidon hingerichtet sein“, 1. Mose 49/13, bedeutet die Ausdehnung von der einen Seite bis zu den Erkenntnissen des Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Seite, insofern sie die Ausdehnung von der einen Seite bezeichnet und aus der Bedeutung Zidons, insofern es die äußeren Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, worüber Nr. 1201.

Hier, wo von Sebulon gehandelt wird, werden die Erkenntnisse, die Lehren und die wißtümlichen Kenntnisse erwähnt und gesagt, daß die Ausdehnung von der einen Seite sei bis zu den Erkenntnis-

sen des Guten und Wahren; ferner: daß die Erschließung des Wahren aus den wißtümlichen Kenntnissen da sei, wo die Lehrbestimmungen aus dem Worte sind; deshalb muß bemerkt werden, welcher Unterschied hier unter ihnen sei: nämlich die Lehrbestimmungen werden aus dem Worte geschöpft, die Erkenntnisse aus diesen Lehrbestimmungen von der einen Seite und aus den wißtümlichen Kenntnissen von der anderen. Wißtümliche Kenntnisse sind aber diejenigen, die aus eigener und fremder Erfahrung (abgeleitet sind).

**6387.** Vers 14, 15: **Jisaschar ist ein knochiger Esel, liegend zwischen seinen Bürden. Und er sieht die Ruhe, daß sie gut, und das Land, daß es lieblich ist und neigt seine Schultern zum Lasttragen, und wird ein zinsbarer Knecht sein.**

„Jisaschar" bedeutet die Vergeltung gemäß den Werken;

„ist ein knochiger Esel" bedeutet das unterste Dienende;

„liegend zwischen seinen Bürden (oder Lasten)" bedeutet das Leben unter den Werken;

„und er sieht die Ruhe, daß sie gut" bedeutet, daß die guten Werke ohne Wiedervergeltung voller Glückseligkeit seien;

„und das Land, daß es lieblich ist" bedeutet, daß diese denen zuteil wird, die im Reich des Herrn sind;

„und neigt seine Schultern zum Lasttragen" bedeutet, daß er dennoch mit aller Mühe arbeite;

„und wird ein zinsbarer Knecht sein" bedeutet, daß er Verdienst erwerbe.

**6388.** „Jisaschar", 1. Mose 49/14, bedeutet die Vergeltung aus den Werken.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jisaschars, insofern er die gegenseitige Liebe bezeichnet, die Lohn oder Vergeltung (in sich schließt), worüber Nr. 3956, 3957; hier die Vergeltung aus den Werken, wie im inneren Sinn aus den einzelnen Ausdrücken erhellt, die in dieser Weissagung von Jisaschar gebraucht werden. Jisaschar bedeutet auch in der Grundsprache Lohn. Jisaschar bezeichnet hier die Vergeltung aus den Werken, und im vorigen die gegenseitige Liebe, weil hier unter Jisaschar diejenigen

verstanden werden, die einen Anschein von gegenseitiger Liebe haben, d.h. von Liebtätigkeit gegen den Nächsten und wegen des Guten, das sie tun, belohnt werden wollen. Auf diese Weise beflecken sie nicht nur die echte gegenseitige Liebe oder Liebtätigkeit, sondern verkehren sie auch.

Denn diejenigen, die wahrhaft in dieser Liebe stehen, sind in ihrem Lustreiz und ihrer Seligkeit, wenn sie dem Nächsten wohltun, denn nichts wünschen sie mehr (als dieses). Dieser Lustreiz und diese Seligkeit ist es, die unter Lohn im Worte verstanden wird, denn der Lustreiz selbst oder die Seligkeit ist der Lohn, und dieser macht im anderen Leben die Freude und Seligkeit aus, die im Himmel ist, und hierdurch wird ihnen der Himmel zuteil. Denn diejenigen, die dort in dieser Liebe sind, genießen, wenn sie Nutzen leisten und anderen Guten tun, eine solche Freude und solches Glück, daß sie jetzt erst im Himmel zu sein glauben. Dies wird ihnen vom Herrn gegeben, und zwar jedem nach seiner Nutzleistung.

Diese Glückseligkeit verschwindet aber, sobald sie an Vergeltung (oder Belohnung) denken, denn dieser Gedanke an Vergeltung, während sie doch recht eigentlich ihren Lohn genießen, macht diese Liebe unrein und verkehrt sie. Der Grund ist, weil sie dann an sich denken und nicht an den Nächsten, nämlich, wie (sie) sich selbst glücklich machen, nicht aber die anderen, außer insofern, als wie sie selbst (glücklich werden). Hierdurch verkehren sie die Liebe zum Nächsten in Liebe zu sich, und soweit sie dies tun, kann ihnen nicht Freude und Glück aus dem Himmel mitgeteilt werden, denn sie konzentrieren den Einfluß des Glückes aus dem Himmel in sich und lassen ihn nicht auf die anderen übergehen und sind den Gegenständen ähnlich, welche die Sonnenstrahlen nicht zurückwerfen, sondern aufsaugen. Jene Gegenstände erscheinen im Lichte und sind rötlich, diese aber im Schatten und haben keinen rötlichen Schimmer. Deswegen werden diejenigen, die von solcher Art sind, von der Engelgesellschaft getrennt, als solche, die nichts mit dem Himmel gemein haben; sie sind es, die hier durch Jisaschar beschrieben werden.

**6389.** „(Jisaschar) ist ein knochiger Esel“, 1. Mose 49/14, bedeutet das unterste Dienende.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Esels, insofern er das Dienende ist, worüber Nr. 5958, 5959; und aus der Bedeutung des Knochens, insofern er das ist, was wenig geistiges Leben hat, worüber Nr. 5560, 5561; mithin bedeutet knochiger Esel das unterste Dienende; denn wer das Gute um der Wiedervergeltung willen tut, leistet zwar einen Nutzen und dient, ist aber gleichwohl unter denen im Reich des Herrn, die an unterster Stelle sind, denn sie erweisen das Gute, das ihnen mitgeteilt wird, nur denen, die es vergelten können, die übrigen, die der Hilfe am meisten bedürftig sind, übergehen sie; und wenn sie (wirklich) solchen Gutes tun, so geschieht es zum Behuf der Wiedervergeltung vom Herrn; dann betrachten sie das, was sie tun, als ein Verdienst, und somit die Barmherzigkeit des Herrn als eine Schuldigkeit. Hierdurch entfernen sie sich von der Demut und in gleichem Maße von dem Zustand der Aufnahme der Seligkeit und des Glückes durch den Himmel vom Herrn.

Hieraus kann erhellen, daß sie zwar im anderen Leben zu Nutzzwecken verwendet werden, jedoch nur als die untersten Diener.

**6390.** „Liegend zwischen seinen Bürden (Hürden)“, 1. Mose 49/14, bedeutet das Leben unter den Werken.

Dies erhellt aus der Bedeutung von liegen, insofern es ein Leben bezeichnet, aber ein dunkles Leben; und aus der Bedeutung der Bürden, insofern sie die Werke bezeichnen.

Die Bürden bedeuten solche Werke, weil solche nicht aus dem Gefühl der Liebe zum Nächsten Gutes tun, sondern aus dem Gefühl der Liebe zu sich. Die Werke, die aus der Neigung dieser Liebe fließen, sind gleichsam Bürden (Lasten), welche die gemeinen Esel tragen, denn sie gehören zu den geringsten Dienstleistungen. Alles Dienstbare geht nämlich hervor aus dem Gefühl der Liebe zu sich und zur Welt und alles Freie aus dem Gefühl der Liebe zum Herrn und zum Nächsten. Der Grund davon ist, weil die Neigung jener Liebe von der Hölle einfließt, die gewaltsam befiehlt, die Neigung dieser Liebe aber vom Herrn, der nicht befiehlt, sondern leitet. Hieraus ist wiederum deutlich, daß diejenigen, die das Gute um des Lohnes willen tun, die untersten Diener und ihre Werke Bürden sind. Unter Bürden wird das gleiche verstanden in

Richt. 5/15, 16: „Jisaschars Fürsten waren mit Deborah, und Jisaschar war wie Barak, ins Tal wurde er gesandt, seinen Füßen nach; in den Abteilungen Rubens waren große Bedenken des Herzens; warum bleibst du zwischen den Bürden, um zu hören das Blöken der Herden“: Jisaschar bedeutet auch hier diejenigen, die für ihre Werke belohnt werden wollen. Ins Tal gesandt werden, seinen Füßen nach, bedeutet, im Untersten dienen. Die Abteilungen Rubens für diejenigen, die in den Erkenntnissen der Glaubenswahrheiten stehen, zu denen sie gehören, jedoch an einer Stelle unterhalb jener. Hören das Blöken der Herden bezeichnet die Geringschätzung von denen, die im Guten der Liebtätigkeit sind, und die Herde bilden. Sitzen zwischen den Bürden (oder Hürden) bedeutet, unter den lohnsüchtigen Werken.

**6391.** „Und er sieht die Ruhe, daß sie gut ist“, 1. Mose 49/15, bedeutet, die guten Werke ohne Wiedervergeltung seien voller Glückseligkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ruhe, insofern sie den Zustand im Himmel bezeichnet, und somit auch das, was im Guten der Liebtätigkeit oder in den Werken des Guten ohne Wiedervergeltung (liegt), worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „daß sie gut ist“, insofern es ausdrückt, daß sie voller Glückseligkeit sind.

Die Ruhe bezeichnet die guten Werke ohne Wiedervergeltung, weil Ruhe oder Friede im höchsten Sinn den Herrn bedeutet, im bezüglichen Sinn den Himmel, und somit das Gute, das vom Herrn ist, man sehe Nr. 3780, 4681, 5662; und weil zu dem, was bezeichnet wird durch Ruhe oder Frieden, nur diejenigen gelangen, die im Guten der Liebtätigkeit sind, mithin in den guten Werken ohne Wiedervergeltung, deshalb wird dies durch Ruhe bezeichnet; dies ergibt sich nämlich aus dem Zusammenhang im inneren Sinn.

Was die Sache selbst anbelangt, so können diejenigen, die das Gute nur tun zu dem Zweck der Wiedervergeltung, durchaus nicht wissen, daß im Gutestun ohne Wiedervergeltung eine so große Glückseligkeit liegt, daß darin sogar die himmlische Glückseligkeit besteht. Die Ursache ist, weil sie nur im Lustreiz ihrer Eigenliebe das Glück empfinden; und inwieweit der Mensch in dieser Liebe einen

Lustreiz empfindet, insoweit empfindet er keinen Lustreiz in der himmlischen Liebe, denn beide sind einander entgegengesetzt. Jener Lustreiz, der aus der Eigenliebe fließt, löscht nämlich den Lustreiz, welcher der himmlischen Liebe angehört, gänzlich aus, so daß man gar nicht mehr weiß, was der himmlische Lustreiz ist und daß man, wenn gesagt wird, wie er beschaffen ist, es nicht glaubt, sondern vielmehr leugnet.

Dies durfte ich erkennen an den bösen Geistern im anderen Leben, die, während sie lebten, weder anderen, noch ihrem Vaterland Gutes taten, außer um ihrer selbst willen. Diese glauben nicht, daß im Gutestun ohne Wiedervergeltung eine Lust (oder Wonne) liegen könne, denn sie meinen, wenn der Zweck der Wiedervergeltung nicht dabei sei, so höre aller Lustreiz auf; und wenn ihnen noch dazu gesagt wird, gerade wenn dieser Lustreiz aufhöre, fange der himmlische Lustreiz an, so staunen sie, wenn sie dies hören, und mehr noch, wenn sie hören, daß dieser himmlische Lustreiz durch das Innerste des Menschen einfließe und sein Inneres mit unaussprechlicher Glückseligkeit erfülle. Darüber staunen sie noch mehr und sagen, das könnten sie nicht begreifen und sie wollten es auch nicht, denn sie glauben, sie würden höchst unglücklich, wenn sie den Lustreiz ihrer Selbstliebe verlören, weil sie dann ohne alle Lebensfreude seien, auch nennen sie diejenigen, die in einem anderen Zustand sind, Einfältige. Diesen sind diejenigen ganz ähnlich, welche die guten Werke zum Zweck der Wiedervergeltung vollbringen, denn sie tun dieselben für sich und nicht für andere, weil sie bei denselben den Nächsten, das Vaterland auch den Himmel und den Herrn nur als solche im Auge haben, welche die Verpflichtung haben, ihnen Gutes zu erweisen.

Solche sind es, die in diesem Verse, in dem von Jisaschar gehandelt wird, im inneren Sinn beschrieben werden.

**6392.** „Und das Land, daß es lieblich ist“, 1. Mose 49/15, bedeutet, daß diejenigen, die im Reich des Herrn sind, eine solche Glückseligkeit besitzen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, insofern es die Kirche bezeichnet und mithin auch das Reich des Herrn, worüber Nr.

662, 1066, 1067, 1413, 1607, 1733, 1850, 2117, 2118, 4447; daß das Land dies bedeutet, kommt daher, weil das Land Kanaan, das unter Land im Worte verstanden wird, das Reich des Herrn vorbildete, und zwar, weil die Kirche von der ältesten Zeit an daselbst gewesen war: Nr. 3038, 3481, 3705, 3686, 4447, 4454, 4516, 4517, 5136; und aus der Bedeutung von „daß es lieblich war", das die Glückseligkeit bedeutet, die den guten Werken ohne Wiedervergeltung eigen ist.

Es heißt: „er sieht die Ruhe, daß sie gut, und das Land, daß es lieblich ist", (durch beides wird die Glückseligkeit bezeichnet, die im Reich des Herrn ist, ) kommt daher, weil die Ruhe sehen, daß sie gut, sich auf das Himmlische oder Gute bezieht, und das Land sehen, daß es lieblich, sich auf das Geistige oder Wahre bezieht, und zwar wegen der Ehe des Guten und Wahren, worüber 6343.

Was ferner die Glückseligkeit in den guten Werken ohne Wiedervergeltung anbelangt, so muß man wissen, daß heutzutage die wenigsten erkennen, daß die himmlische Glückseligkeit im Gutestun ohne Wiedervergeltung besteht, denn sie wissen nicht, daß es noch eine andere Glückseligkeit gibt als Ehrenstellen zu erlangen, von anderen bedient zu werden, Überfluß an Reichtümern zu haben und in Wollüsten zu leben. Daß es darüber hinaus eine Glückseligkeit gebe, die das Innere des Menschen anregt, davon haben sie keinen Begriff. Daher wissen sie auch nicht, daß es eine himmlische Glückseligkeit gebe, und daß diese Glückseligkeit mit der echten Liebtätigkeit verbunden sei. Frage nur die Weisen des Tages, ob sie wissen, was himmlische Glückseligkeit ist, (sie wissen es nicht). Daher kommt es auch, daß viele die guten Werke verwerfen, indem sie glauben, daß dieselben bei niemandem möglich seien ohne die Absicht, durch dieselben sich Verdienst zu erwerben; denn sie wissen nicht, daß die, welche vom Herrn geführt werden, nichts mehr wünschen als gute Werke zu vollbringen, und daß sie an nichts weniger denken als an Verdienst durch dieselben. Der neue Wille, der vom Herrn denen gegeben wird, die wiedergeboren werden, bringt nämlich dies mit sich, weil dieser Wille bei dem Menschen vom Herrn stammt.

**6393.** „Und er neigt seine Schultern zum Lasttragen", 1. Mose 49/15, bedeutet, daß er dennoch mit aller Mühe arbeite.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schultern, insofern sie alle Macht oder alle Mühe bezeichnen, worüber Nr. 1085, 4931-4937; und aus der Bedeutung des Lasttragens, insofern es heißt, Werke tun, um Verdienst zu erwerben. Daher wird durch „die Schultern zum Lasttragen neigen" bezeichnet, mit aller Mühe arbeiten und Werke tun um des Verdienstes willen. Diese Bedeutung hat das Lasttragen, weil sie das Gute nicht aus Neigung zum Guten tun, somit nicht aus Freiheit, sondern aus der Liebe zu sich, worin eben das Knechtische liegt: Nr. 6390.

Was ferner diejenigen anbelangt, die Lohn verlangen für die Werke, die sie vollbringen, so muß man wissen, daß sie keineswegs zufrieden sind, sondern unwillig werden, wenn ihnen nicht mehr Lohn zuteil wird als den übrigen; und wenn sie sehen, daß andere glücklicher sind als sie, so fühlen sie sich gekränkt und beklagen sich. Sie suchen auch nicht das innere Glück, sondern ein äußeres, nämlich vor anderen hervorzuragen, zu herrschen und bedient zu werden von den Engeln, also über den Engeln zu stehen, und also Fürsten und Gewaltige im Himmel zu sein. Während doch die himmlische Seligkeit darin besteht, daß man nicht herrschen und nicht von anderen bedient werden, sondern anderen dienen und der Geringste sein will, wie der Herr lehrt:

Mark. 10/35-45: „Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi traten hinzu und sprachen: Gib uns, daß wir, der eine zu Deiner Rechten und der andere zu Deiner Linken sitzen in Deiner Herrlichkeit; Jesus sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet; zu sitzen zu Meiner Rechten und zu Meiner Linken steht Mir nicht zu, (einem jeden) zu geben, sondern nur denen es bereitet ist; ihr wisset, daß die, welche als Regenten über die Völker gelten, über sie herrschen und die Großen haben Macht über sie; so soll es nicht unter euch sein, sondern wer groß unter euch sein will, sei euer Diener, und wer unter euch der Erste sein will, sei euer aller Knecht; denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen".

Und daß denen der Himmel zuteil wird, die das Gute tun ohne die Absicht auf Wiedervergeltung, bei Luk. 14/11-14: „Ein jeder, der

sich selbst erhöht, soll erniedrigt werden, und jeder, der sich selbst erniedrigt, soll erhöht werden. Wenn du ein Mittags- oder ein Abendmahl bereitest, so lade nicht deine Freunde ein noch deine Brüder noch deine Verwandten noch deine reichen Nachbarn, damit sie nicht dich etwa wieder laden und dir vergolten werde; sondern wenn du ein Gastmahl machst, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen und die Blinden; dann wirst du selig sein, weil sie nicht haben, es dir wieder zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten“: die Vergeltung bei der Auferstehung der Gerechten ist die innere Seligkeit aus dem Gutestun ohne Wiedervergeltung (zu wollen), die sie vom Herrn erhalten, wenn sie Nutzen leisten; und die, welche zu dienen lieben ohne Wiedervergeltung, werden, je mehr sie das lieben zu desto edleren Nutzzwecken verwendet und sind wirklich vor anderen Große und Mächtige.

Diejenigen, die gute Werke tun um der Wiedervergeltung willen, sagen zwar auch (weil sie es aus dem Worte wissen), sie wollten die Geringsten im Himmel sein, aber dabei denken sie, daß sie durch solches Reden groß werden, und somit liegt dennoch dieselbe Absicht zugrunde. Die aber ohne Vergeltung das Gute tun, denken in Wirklichkeit nicht an die Hoheit, sondern nur an das Dienstleisten.

Man sehe, was schon früher über die Verdienstlichkeit aus den Werken gesagt und gezeigt worden und wie solche im anderen Leben beschaffen sind:

daß sie nämlich wie Holzspalter und Grasmäher erscheinen: Nr. 1110, 1111, 4943;

wie sie dargestellt werden: Nr. 1774, 2027;

daß diejenigen, die das Gute tun aus Liebe zu sich und zur Welt, für dieses Gute keine Vergeltung empfangen im anderen Leben: Nr. 1835;

daß die, welche ein Verdienst in die Werke setzen, das Wort nach dem Buchstaben zu ihren Gunsten deuten und das Innere desselben verhöhnen: Nr. 1774, 1877;

daß die wahre Liebtätigkeit ohne alles Streben nach Verdienstlichkeit sei: Nr. 2340, 2373, 2400, 3816;

daß die, welche den Glauben von der Liebtätigkeit trennen, die Werke, die sie tun, zu verdienstlichen machen: Nr. 2373 E;

daß die, welche in den Himmel kommen, das Eigene und Verdienstliche ablegen: Nr. 4007 E;

daß der Glaube, man tue das Gute aus sich und erwerbe sich durch dieses Gute ein Verdienst, bei den meisten zu Anfang ihrer Bekehrung vorhanden, daß sie ihn aber ablegen, sobald sie wiedergeboren werden: Nr. 4174.

**6394.** „Und wird zinsbarer (d.i. fronpflichtiger) Knecht sein", 1. Mose 49/15, bedeutet, damit er sich Verdienst erwerbe.

Ein zinsbarer Knecht sein bedeutet, untertan sein und dienen; und weil von denen, die durch Werke verdienen wollen, gesagt wird, sie seien knöcherne Esel, liegend zwischen ihren Bürden, und daß sie die Schultern neigen zum Lasttragen, werden auch durch den zinsbaren Knecht diejenigen bezeichnet, die durch Werke Verdienst erwerben wollen; denn daß diese die untersten Diener sind, sehe man Nr. 6389.

Daß zinsbarer Knecht sein bedeutet, untertan sein und dienen, erhellt

5. Mose 20/10, 11: „Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bekämpfen, sollst du sie zum Frieden auffordern, wenn sie dir friedlich antwortet und dir öffnet, so soll alles Volk, das sich in ihr findet, dir zinsbar sein und dir dienen".

Jerem. Klagel. 1/1: „Wie einsam liegt die Stadt, die voll Volkes war, sie ist geworden wie eine Witwe, die groß war unter den Völkern und geherrscht hat über die Länder, ist zinsbar geworden": daß hier zinsbar und fronpflichtig werden soviel ist als dienen, ist klar.

Matth. 17/25-27: „Jesus sprach: Was dünket dich, Simon, von wem nehmen die Könige der Erde Zins oder Schatzung, von ihren Söhnen oder von Fremden? Petrus spricht zu Ihm: von den Fremden. Jesus sagte zu ihm: so sind also die Söhne frei. Auf daß wir ihnen aber keinen Anstoß geben, gehe hin an das Meer, wirf eine Angel aus, und den ersten Fisch, der heraufsteigt, den nimm, und wenn du seinen Mund auftust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gib ihn für Mich und für dich": auch hier werden unter denen,

die Zins oder Schatzung geben, diejenigen verstanden, die dienen, weshalb gesagt wird, die Fremden müßten geben und die Söhne seien frei, denn die Fremden waren Knechte: Nr. 1097. Daß Petrus aus dem Meere den Fisch nehmen und in dessen Mund einen Stater finden sollte, den er hergeben könnte, bildete vor, daß das unterste Natürliche als das Dienstbare dies tun solle; denn Fische bedeuten dieses Natürliche.

**6395.** Vers 16-18: **Dan wird richten sein Volk, wie einer der Stämme Israels. Dan wird sein eine Schlange auf dem Wege, wie die Hornschlange auf dem Pfade, welche beißt in die Fersen des Pferdes, daß rücklings fällt sein Reiter. Auf Dein Heil harre ich, Jehovah!**

„Dan" bedeutet diejenigen, die im Wahren sind und noch nicht im Guten;

„wird richten sein Volk, wie einer der Stämme Israels" bedeutet, daß er eine von den Wahrheiten im allgemeinen bezeichne, welche die Stämme Israels vorbilden;

„Dan wird sein eine Schlange auf dem Wege" bedeutet ihre Vernünftelei über das Wahre, weil das Gute sie noch nicht führt;

„wie die Hornschlange auf dem Pfade" bedeutet aus dem Wahren über das Gute;

„welche beißt in die Fersen des Pferdes" bedeutet die Sinnestäuschungen aus dem Untersten der Natur;

„daß rücklings fällt sein Reiter" bedeutet das dadurch erfolgende Zurückweichen (oder Abfallen);

„auf Dein Heil harre ich, Jehovah" bedeutet, wenn der Herr nicht Hilfe schafft.

**6396.** „Dan", 1. Mose 49/16, bedeutet diejenigen, die im Wahren sind, aber noch nicht im Guten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Dans, insofern er das Gute des Lebens bezeichnet, worüber Nr. 3922, 3923, hier aber diejenigen, die in einigem Guten des Lebens aus dem Wahren sind, aber noch nicht aus dem Guten; denn mit dem Menschen, der vom Herrn wiedergeboren wird, verhält es sich auf folgende Weise:

Zuerst ist er in dem Wahren, aber in keinerlei Gutem des Lebens aus dem Wahren; dann kommt er in das Gute des Lebens aus dem Wahren, aber noch nicht aus dem Guten, nachher aber, wenn er wiedergeboren ist, befindet er sich im Guten des Lebens aus dem Guten, und dann wird er das Wahre aus dem Guten inne und vermehrt es bei sich. Das sind die Stufen der Wiedergeburt.

Unter Dan werden diejenigen verstanden, die im Guten des Lebens aus dem Wahren sind, doch noch nicht aus dem Guten. Das Gute liegt bei ihnen noch tief verborgen im Wahren, gibt ihnen die Neigung zum Wahren und treibt sie an, nach dem Wahren zu leben. Die so beschaffen sind, befinden sich im Reich des Herrn, aber weil sie das Gute nicht aus dem Guten tun, sondern aus dem Wahren, d.h. nicht aus einem neuen Willen, sondern aus ihrer Einsicht und mithin nicht aus Liebe, sondern aus Gehorsam, weil es so geboten ist, deshalb sind sie im Reich des Herrn unter denen, die im ersten, d.h. untersten Himmel sind. Diese sind es, die durch Dan vorgebildet werden, denn in dieser Weissagung Israels werden im inneren Sinn durch seine zwölf Söhne im allgemeinen in Ansehung ihrer Beschaffenheit alle beschrieben, die im Reich des Herrn sind. Daß diejenigen, die durch Dan bezeichnet werden, im untersten Himmel oder im Untersten des Reiches des Herrn sich befinden, weil sie im Wahren, aber noch nicht im Guten sind, wird dadurch vorgebildet, daß das Los für Dan zuletzt fiel, als das Land Kanaan zum Erbe unter den Stämmen verteilt wurde: Jos. 19/40-48; und daß Dan dann das Erbe zufiel an der äußersten Grenze jenes Landes: Richt. Kapitel 18; denn das Los wurde vor Jehovah geworfen: Jos. 18/6; deswegen empfing ein jeder nach seiner Vorbildung.

Daß das Land Kanaan das Reich des Herrn vorbildete, sehe man Nr. 1607, 3038, 3481, 3686, 3705, 4447, 4454; daher waren alle Grenzen daselbst vorbildlich: Nr. 1607, 1866, 4116; somit bildete das Letzte dieses Landes das Letzte im Reich des Herrn vor: Nr. 4240; deswegen bildete auch Dan diejenigen vor, die im Letzten daselbst sind, denn bevor das Wahre mit dem Guten verbunden ist, ist es im Letzten; wenn aber das Wahre völlig vom Guten getrennt ist, dann ist es gar nicht im Gebiet des Reiches des Herrn, sondern außerhalb desselben.

Daß das Erbteil Dans das Äußerste des Landes Kanaan war, erhellt daraus, daß wenn die ganze Ausdehnung des Landes beschrieben werden sollte gesagt wurde: „von Beerscheba bis Dan“: 2. Sam. 3/10; 17/11; 24/2, 15; 1. Kön. 5/5; durch Beerscheba wird hier das Innerste des Landes bezeichnet, weil Abraham und Jischak daselbst wohnten, aber diese (Bezeichnung) galt nur, bevor Jerusalem und Zion das Innerste des Landes wurden.

Die Beschaffenheit derer, die im Wahren sind und noch nicht im Guten, wurde auch durch die Daniten vorgebildet, die das Land auskundschafteten, wo sie wohnen sollten: Richt. Kapitel 18; auch dadurch, daß sie aus dem Hause Michas den Leviten fortführten und das Ephod, die Theraphim und das Schnitzbild wegnahmen, durch welche Dinge der Gottesdienst derer bezeichnet wird, die im Wahren sind und noch nicht im Guten, denn sie beten das Äußere an und bekümmern sich nicht um das Innere. Das Innere wird niemand inne, außer wer im Guten ist.

Daß dies durch die Söhne Dans daselbst vorgebildet wurde, kann daraus erhellen, daß alles Historische im Wort, sowohl was in den Büchern Mose als was in den Büchern Josua, der Richter, Samuels und der Könige steht, himmlische und geistige Vorbildungen vom Reich des Herrn bildet, mithin auch dieses Historische im Buche der Richter von den Söhnen Dans.

Was ferner diejenigen betrifft, die im Wahren und noch nicht im Guten sind, so wird in dem nun über Dan Folgenden im inneren Sinn ihre Beschaffenheit beschrieben.

**6397.** „(Dan) wird richten sein Volk wie einer der Stämme Israels“, 1. Mose 49/16, bedeutet, daß er eine von den Wahrheiten im allgemeinen bezeichnet, welche die Stämme Israels vorbilden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von richten, insofern es das Wahre in seinem Amte bezeichnet, worüber im Folgenden; aus der Bedeutung des Volkes, insofern es diejenigen bezeichnet, die im Wahren sind, worüber Nr. 1259, 1260, 2928, 3295, 3581, 4619; hier diejenigen, die im Wahren und noch nicht im Guten sind, denn diese sind Dan oder das Volk Dans: Nr. 6396; aus der vorbildlichen Bedeutung der Stämme Israels, insofern sie alles Wahre und Gute des

Glaubens im allgemeinen bezeichnen, worüber Nr. 3858, 3926, 3939, 4060, 6335.

Daher bedeutet „er wird richten sein Volk wie einer der Stämme Israels“, daß das Wahre, was durch Dan vorgebildet, auch unter den allgemeinen Wahrheiten sei, welche die Stämme Israels vorbilden.

Daß „sein Volk richte“ das Wahre in seinem Amte bezeichnet, kommt daher, weil durch die Stämme alles Wahre im allgemeinen vorgebildet wird, wie aus den oben angeführten Stellen erhellen kann, und die Wahrheiten es sind, die richten. Somit wird durch „sein Volk richten“ das Wahre in seinem Amte (officio) bezeichnet.

Im Worte liest man, daß die vierundzwanzig Ältesten auf Thronen sitzen und die Heiden und Völkerschaften richten werden, ferner daß die zwölf Apostel ebenfalls auf Thronen sitzen werden, um zu richten die zwölf Stämme Israels. Wer den inneren Sinn des Wortes nicht kennt, muß glauben, daß es so geschehen werde. Wie es aber (wirklich) zu verstehen sei, kann man erkennen, wenn man aus dem inneren Sinn weiß, was die vierundzwanzig Ältesten, die zwölf Apostel und was die Throne bedeuten, daß sie nämlich alle Wahrheiten in ihrer Zusammenfassung bezeichnen, denen gemäß das Urteil (gefällt wird). Ebenso wird hier durch „das Volk richten wie einer der Stämme Israels“ nicht verstanden, daß sie oder einige ihrer Ältesten richten werden, sondern die Wahrheiten selbst, die durch sie bezeichnet werden, somit der Herr allein, denn von Ihm geht alles Wahre aus.

Von den vierundzwanzig Ältesten, die auf Thronen sitzen und richten werden, heißt es bei Joh. Offenb. 4/4; 11/16: „Um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, mit weißen Kleidern angetan, und sie hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen“.

Joh. Offenb. 20/4: „Ich sah Throne und sie setzten sich darauf, und Gericht zu halten ward ihnen gegeben“.

Von den zwölf Aposteln bei Matth. 19/28: „Jesus sprach: Ihr, die ihr Mir nachgefolgt seid in der Wiedergeburt, wenn des Menschensohn sitzen wird auf dem Throne Seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels“.

Luk. 22/30: „Wie Mir der Vater das Reich übergeben hat, so übergebe Ich es euch, damit ihr esset und trinket an Meinem Tische in Meinem Reich und sitzet auf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels“: daß hier nicht vierundzwanzig Älteste noch die zwölf Apostel zu verstehen sind, sondern alles Wahre und Gute im allgemeinen, kann daraus erhellen, daß kein Mensch, nicht einmal ein Engel, irgend jemand richten kann; denn wie das Innere (der Menschen) beschaffen ist und beschaffen sein werde, und zwar in Ewigkeit, kann niemand wissen als der Herr allein. Daß durch die zwölf Apostel das gleiche wie durch die zwölf Stämme bezeichnet wurde, nämlich alles Wahre und Gute in seiner Zusammenfassung, sehe man Nr. 2129, 2553, 3488, 3858 E.

Hieraus erhellt nun, daß durch „Dan wird sein Volk richten wie einer der Stämme Israels“ bezeichnet wird, daß die durch Dan vorgebildete Wahrheit eine sei von den allgemeinen Wahrheiten (d.h. von den Gesetzen der göttlichen Vorsehung; Anmerk. d. Übers.), vermittelst derer das Gericht (gehalten wird).

**6398.** „Dan wird sein eine Schlange auf dem Wege“, 1. Mose 49/17, bedeutet ihre Vernünftelei über das Wahre, weil das Gute sie noch nicht führt.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Dans, insofern er diejenigen bezeichnet, die im Wahren sind und noch nicht im Guten, worüber Nr. 6396; aus der Bedeutung der Schlange, insofern sie die Vernünftelei aus dem Sinnlichen bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Weges, insofern er das Wahre ist, worüber Nr. 627, 2333; mithin wird durch „Dan wird sein eine Schlange auf dem Wege“, ihre Vernünftelei über das Wahre bezeichnet, weil das Gute sie noch nicht führt. Von welcher Art diese Vernünftelei sei und das aus derselben hervorgehende Wahre, soll im Falschen gesagt werden:

Die Schlange bezeichnet die Vernünftelei aus dem Sinnlichen, weil die inneren (Wesenheiten) des Menschen im Himmel durch Tiere von verschiedener Gattung vorgebildet werden und daher auch im Worte das gleiche durch dieselben bezeichnet wird. Das Sinnliche des Menschen wurde durch Schlangen vorgebildet, weil

das Sinnliche das Unterste beim Menschen ist, und verhältnismäßig wie das Irdische, und gleichsam kriechend, wie man auch aus den Formen erkennen kann, durch die das Sinnliche einfließt, worüber, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, an einer anderen Stelle; daher wurde dieses Sinnliche durch Schlangen vorgebildet, und zwar insoweit, daß auch das göttlich Sinnliche des Herrn durch eine eherne Schlange in der Wüste vorgebildet wurde: Nr. 4211. Auch wird die Klugheit und die Umsicht selbst, die im Äußeren sich darstellt, durch Schlangen bezeichnet, bei Matth. 10/16: „So seid nun klug wie die Schlangen, und einfältig (d.h. ohne Falsch) wie die Tauben“. Wenn aber der Mensch im Sinnlichen lebt, entfernt vom Inneren, (wie es bei denen ist, die im Wahren und noch nicht im Guten sind,) und aus dem Sinnlichen redet, dann wird durch Schlange seine Vernünftelei bezeichnet, und so auch hier, wo von Dan gehandelt wird, die Vernünftelei über das Wahre, weil das Gute ihn noch nicht leitet.

Sonst wird auch Bosheit, Schlauheit und List durch Schlangen bezeichnet, aber durch giftige Schlangen, z.B. Ottern und ähnliche, bei solchen ist die Vernünftelei dem Gift ähnlich.

Daß die Schlange das Vernünfteln aus dem Sinnlichen bedeutet, sehe man Nr. 195-197; daß ferner Schlange alles Böse im allgemeinen bezeichnet, und daß das Böse nach den Arten der Schlangen unterschieden wird, sehe man Nr. 251, 254, 257.

**6399.** „Wie die Hornschlange auf dem Pfade“, 1. Mose 49/17, bedeutet die Vernünftelei über das Gute aus dem Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hornschlange, insofern sie das Vernünfteln über das Gute bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Pfades, insofern er das Wahre ist, worüber Nr. 627, 2333, 3477.

Daß „die Hornschlange auf dem Pfade“ das Vernünfteln aus dem Wahren über das Gute bezeichnet, kommt daher, weil durch Schlange die Vernünftelei bezeichnet wird, mithin durch Hornschlange die Vernünftelei, die sich hervordrängt, nämlich aus dem Wahren zum Guten, denn das Wahre ist bei denen, die durch Dan vorgebildet werden, unterhalb und das Gute oberhalb.

**6400.** „Welche beißt in die Fersen des Pferdes“, 1. Mose 49/17, bedeutet Sinnestäuschungen aus dem Untersten der Natur.

Dies erhellt aus der Bedeutung von beißen, insofern es soviel ist als sich anhängen und dadurch Schaden zufügen; aus der Bedeutung der Fersen des Pferdes, insofern sie die Sinnestäuschungen aus dem Untersten der Natur bezeichnen; denn die Ferse bedeutet das unterste Natürliche und das Körperliche: Nr. 259, 4938-4952, das Roß aber bezeichnet das Verstandesmäßige: Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6125. Hier bedeutet Pferd die Sinnestäuschung, weil es das Verstandesmäßige des untersten Natürlichen oder Sinnlichen ist.

Daß diejenigen, die im Wahren sind, aber noch nicht im Guten, in Sinnestäuschungen dem untersten Natürlichen verfallen, kann daraus erhellen, daß das Wahre in keinerlei Licht ist, wenn nicht bei demselben oder in demselben das Gute ist, denn das Gute ist wie die Flamme, die das Licht von sich aussendet, und wo dann das Gute auf etwas Wahres stößt, da erleuchtet es nicht nur dasselbe, sondern führt auch zu sich in sein Licht hinein.

Daher sind die, welche im Wahren sind und noch nicht im Guten, in Verschattung und Dunkel, weil das Wahre kein Licht von sich hat und das Licht, das sie aus dem Guten haben, schwach ist, weil ein erlöschendes Licht. Wenn daher solche über das Wahre denken und vernünfteln und aus dem Wahren über das Gute, sind sie denen gleich, die im Finstern Phantasiegebilde sehen und dieselben für wirkliche Körper ansehen, oder die im Halbdunkel an einer Wand Streifen sehen und durch die Phantasie aus ihnen irgendein Bild entwerfen, entweder eines Menschen oder eines Tieres. Wenn jedoch das Licht aufgeht, zeigt es sich, daß es nur Streifen ohne Bild sind. Ebenso verhält es sich mit den Wahrheiten bei ihnen, denn sie sehen als Wahrheiten, was nicht Wahrheiten sind, die vielmehr den Phantasiegebilden und Streifen an der Wand ähnlich sind.

Von solchen, die in irgendeinem Wahren aus dem Worte waren, nicht aber im Guten, sind auch alle Ketzereien in der Kirche ausgegangen, denn das Ketzerische erscheint ihnen ganz und gar als Wahrheit; ebenso die falschen Meinungen innerhalb der Kirche. Daß diejenigen, die sie gelehrt haben, nicht im Guten waren, kann daraus

erhellen, daß sie das Gute der Liebtätigkeit weit hinter dem Wahren des Glaubens zurücksetzten und zum Teil solche Dinge aussannen, die mit dem Guten der Liebtätigkeit keineswegs übereinstimmen. Es wird gesagt, daß diejenigen, die im Wahren und noch nicht im Guten sind, über das Wahre und Gute aus den Sinnestäuschungen des untersten Natürlichen vernünfteln, daher soll noch gesagt werden, was unter Sinnestäuschungen zu verstehen ist: Als Beispiel diene das Leben des Menschen nach dem Tode:

Diejenigen, die sich in Sinnestäuschungen aus dem untersten Natürlichen befinden, wie die, welche im Wahren und noch nicht im Guten sind, glauben, daß beim Menschen nichts anderes lebe als sein Körper, und daß, wenn der Mensch stirbt, er nicht wieder auferstehen könne, wenn er nicht seinen Körper wieder empfängt. Wenn ihnen gesagt wird, es sei der innere Mensch, der im Körper lebt, und der vom Herrn wiedererweckt wird, wenn der Körper stirbt, und daß dieser Mensch einen solchen Körper habe wie die Geister und Engel, und daß derselbe wie der Mensch in der Welt sieht, hört, redet, mit anderen in der Gesellschaft ist und sich völlig als Mensch erscheint, können sie es nicht begreifen. Die Täuschungen aus dem untersten Natürlichen machen, daß sie glauben, es könne derartiges nicht geben; besonders deswegen, weil sie es mit den Augen ihres Körpers nicht sehen. Solche haben auch, wenn sie über den Geist oder die Seele denken, gar keine Vorstellung von ihr, außer einer solchen, wie von unsichtbaren Dingen in der Natur, weshalb sie dieselbe entweder zu etwas Hauchartigem oder zu etwas Luftigem oder zu etwas Ätherischem oder Flammigen machen, einige zu einem bloßen Gedankending, das fast gar kein Leben hat, bevor es wieder mit dem Körper verbunden wird. So denken sie, weil alles Innerliche bei ihnen schattenhaft und dunkel und nur das Äußerliche im Licht ist.

Hieraus geht deutlich hervor, wie leicht solche in Irrtum fallen können, denn wenn sie nur an den Körper denken, wie er wieder zusammenwachse, an den Untergang der Welt, der in so vielen Jahrhunderten vergeblich erwartet wurde, über die unvernünftigen Tiere, daß sie ein dem menschlichen nicht unähnliches Leben haben, daß keine Toten erscheinen und den Zustand ihres Lebens

anzeigen, wenn sie dieses und ähnliches denken, dann verlieren sie leicht den Glauben an die Auferstehung; ebenso in vielen anderen Dingen. Der Grund ist, weil sie nicht im Guten sind und durch das Gute im Lichte. Weil ihr Zustand von dieser Art ist, wird auch gesagt „daß rücklings fällt sein Reiter, auf Dein Heil harre ich, Jehovah!“ bedeutet, daß dadurch ein Abfallen (stattfindet), wenn nicht der Herr Hilfe bringt.

**6401.** „Daß rücklings fällt sein Reiter“, 1. Mose 49/17, bedeutet, daß dadurch ein Abfallen (oder Zurückweichen) entstehe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rücklings fallen, insofern es ein Zurückweichen ist, nämlich vom Wahren; und aus der Bedeutung des Reiters, insofern er diejenigen bezeichnet, die in Sinnestäuschungen aus dem untersten Natürlichen sind. Daß durch Pferd diese Täuschungen bezeichnet werden, sehe man Nr. 6400, weshalb durch Reiter diejenigen bezeichnet werden, die in diesen Täuschungen sind. Wie sich dies verhalte, ist gleich oben gesagt worden. Weil durch Dan diejenigen innerhalb der Kirche bezeichnet werden, die so beschaffen sind, wie sie Nr. 6400 beschrieben wurden und die somit unter den letzten im Reich des Herrn sind, deshalb werden durch Dan auch diejenigen bezeichnet, die Falsches aus den Sinnestäuschungen ausbrüten und verbreiten. Ihr Falsches wird auch durch Pferde und ihre Vernünfteleien über das Wahre und Gute durch Schlangen bezeichnet:

Jerem. 8/16, 17: „Von Dan wurde das Schnauben seiner Pferde gehört, von dem Schalle des Wieherns seiner Starken erzittert das ganze Land, und sie sind gekommen und haben verzehrt das Land und dessen Fülle, die Stadt und ihre Bewohner; denn siehe, Ich schicke gegen euch Schlangen, Basilisken, gegen die kein Zauberspruch hilft, und sie werden euch beißen“.

**6402.** „Auf Dein Heil harre ich, Jehovah“, 1. Mose 49/18, bedeutet, wenn nicht der Herr Hilfe bringe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Heil erwarten, insofern es hier heißt, Hilfe bringen. Daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2156, 2329, 2447, 2921, 3023, 3035, 5663, 6303.

Was die Hilfe anbelangt, die der Herr bringt, wenn die, welche im Wahren sind und noch nicht vom Guten geleitet werden, zurück-

weisen, was bezeichnet wird durch „rücklings fällt sein Reiter, auf Dein Heil harre ich, Jehovah“, so muß man wissen, daß sie niederwärts oder auswärts blicken, weil sie noch nicht im Guten sind; die aber im Guten sind, wie die Wiedergeborenen, sehen aufwärts oder einwärts, denn wenn der Mensch wiedergeboren wird, wird die Ordnung in solcher Weise umgekehrt.

Weil diejenigen, die im Wahren sind und noch nicht im Guten, niederwärts oder auswärts schauen, daher sind sie auch unter denen, die zur Gegend der äußeren Haut im Größten Menschen gehören; denn die äußere Haut wendet sich von dem Inneren des Körpers nach außen, und empfängt von dem, was außerhalb ist, die Empfindung des Gefühls, nicht aber auf fühlbare Weise von dem, was innerhalb. Hieraus erhellt, daß sie zwar auch im Reiche des Herrn sind, weil auch im Größten Menschen, jedoch im Letzten desselben. Von denen, welche die Haut bilden, sehe man Nr. 5552-5559.

**6403.** Vers 19: **Gad, eine Kriegsschar wird ihn bedrängen, und er wird ihre Ferse drängen.**

„Gad“ bedeutet die Werke aus dem Wahren, aber noch nicht aus dem Guten;

„eine Kriegsschar wird ihn bedrängen“ bedeutet die Werke ohne Urteil, insofern sie (den Menschen) vom Wahren hinwegtreiben;

„und er wird ihre Ferse drängen“ bedeutet die daraus entstehende Unordnung im Natürlichen.

**6404.** „Gad“, 1. Mose 49/19, bedeutet die Werke aus dem Wahren, aber noch nicht aus dem Guten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Gads, insofern er die Werke bezeichnet, worüber Nr. 3934, 3935; hier die Werke aus dem Wahren und noch nicht aus dem Guten, wie aus der Beschreibung desselben im inneren Sinn erhellt. Das folgt auch in seiner Ordnung, denn durch Dan werden gleich oben diejenigen vorgebildet, die im Wahren sind und noch nicht im Guten: Nr. 6396, hier nun durch Gad diejenigen, die in den Werken sind aus dem Wahren und nicht aus dem Guten. Wie diese Werke beschaffen sind, wird im Folgenden gesagt werden.

**6405.** „Gad, eine Kriegsschar wird ihn bedrängen (oder verwüsten)“, 1. Mose 49/19, bedeutet die Werke ohne Urteil, insofern sie (den Menschen) vom Wahren abbringen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kriegsschar, insofern sie die Werke bezeichnet, worüber Nr. 3934, hier die Werke ohne Urteil; denn diejenigen, die aus dem Wahren und noch nicht aus dem Guten ihre Werke tun, haben nur ein dunkles Verständnis; die hingegen, die aus dem Guten (handeln), haben ein erleuchtetes Verständnis, weil das Gute erleuchtet; denn das Licht des Wahren fließt vom Herrn in das Verstandesgebiet durch das Gute ein, und so in das Wahre, nicht aber unmittelbar in das Wahre. Es verhält sich dies wie mit dem Sonnenlicht, das in die Gegenstände des Pflanzenreiches, z.B. in Bäume, Pflanzen, Blumen durch die Wärme einfließt und macht, daß sie wachsen und blühen, nicht aber unmittelbar, denn wenn das Licht ohne Wärme einfließt, wächst und blüht nichts, wie zur Winterszeit. Ferner aus der Bedeutung von „ihn bedrängen“, insofern es heißt, vom Wahren abbringen.

Welche aber diejenigen sind, die hier durch Gad bezeichnet werden, soll nun gesagt werden: Es sind solche, die über das Wahre im Unklaren sind und dennoch aus demselben ihre Werke tun, also Werke, die nicht aus dem Wahren und weniger noch aus dem Guten hervorgehen. Daher werden sie durch ihre Werke vom Wahren abgebracht, denn sobald der Mensch, der im Wahren ist und noch nicht im Guten, aus Religion etwas in Handlung setzt, verteidigt er es nachher, als wäre es das Allerwahrste und bleibt dabei. Auch läßt er nur insoweit, als er in das Gute kommt, eine Verbesserung zu, weil er durch die Tat (das Falsche) aufnimmt und es liebt. So bringen ihn die Werke vom Wahren ab. Dabei hält er das für Wahrheit, was nicht wahr ist; denn auch diese urteilen aus dem Sinnlichen gleich denen, die durch Dan bezeichnet werden, somit ohne (richtiges) Urteil.

Zur Erläuterung mögen folgende Beispiele dienen: Wer einen jeden in gleicher Weise für seinen Nächsten hält und daher ebensowohl den Bösen als den Guten Wohltaten erzeigt und dadurch, daß er den Bösen wohltut, anderen Böses tut, der verteidigt, wenn er einige Male so gehandelt hat, sein Verfahren, indem er sagt, ein jeder sei der

Nächste, und er bekümmere sich nicht darum, wie er beschaffen sei, wenn er nur etwas Gutes tue. Auf diese Weise vollbringt er Werke ohne Urteil, somit auch gegen das eigentliche Wahre, denn das Wahre selbst ist, daß alle die Nächsten sind, aber in verschiedenem Grade, und daß vor anderen diejenigen die Nächsten sind, die im Guten sind: Nr. 2417, 3419, 3820, 5025.

Durch Gad werden auch diejenigen bezeichnet, die alles Heil in die Werke setzen, wie jener Pharisäer, von dem der Herr Luk. 18/11, 12, im Gleichnisse gesagt hat: „Ein Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Gott, ich danke Dir, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich besitze“; er hielt also das Äußere für das eigentlichste Wahre. Solche sind zwar auch im Reich des Herrn, jedoch nur an der Schwelle; deshalb sagt der Herr Luk. 18/14: „Ich sage euch, der Zöllner ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, mehr als der Pharisäer“; daß somit auch der Pharisäer gerechtfertigt hinabging, weil er die Werke nach dem Gebote (Gottes) getan hatte.

Um es mit *einem* Wort zu sagen: durch Gad werden diejenigen vorgebildet, die für Wahrheit erklären, was nicht wahr ist und aus diesem Nichtwahren ihre Werke tun; daher sind ihre Werke nur scheinbar wahr, denn die Werke sind nichts als der Wille und der Verstand, die in der Handlung hervortreten. Was ihnen dabei Heil bringt, ist die Absicht, etwas Gutes zu tun und einige Unschuld vermöge ihrer Unwissenheit.

Die in den äußeren Werken aus dem Nichtwahren sind, was sie aber für wahr halten, werden auch bei Jesaja durch Gad bezeichnet: Jes. 65/11: „Ihr, die ihr Jehovah verlasset und Meines heiligen Berges vergaßet und für Gad einen Tisch richtet, und Trankopfer bringet dem Meni“: für Gad den Tisch richten, bedeutet, sich nur mit Werken abgeben.

Jerem. 49/1: „Wider die Söhne Ammons spricht Jehovah: Hat denn Israel keinen Erben, weshalb erbt ihr König (das Land) Gad, und sein Volk wohnt in dessen Städten?“: Gad beerben bedeutet, in den Werken aus dem Nichtwahren leben. Die Söhne Ammons be-

zeichnen diejenigen, welche die Wahrheiten verfälschen und nach diesem Verfälschten leben: Nr. 2468, und auf diese wird bei dem Propheten das von Gad Gesagte bezogen.

**6406.** „Und er wird ihre Ferse drängen“, 1. Mose 49/19, bedeutet die daraus entstehende Unordnung im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von drängen (oder verwüsten), insofern es bezeichnet, vom Wahren abbringen, wie Nr. 6405, somit die Ordnung stören oder Unordnung verursachen; und aus der Bedeutung der Ferse, insofern sie das unterste Natürliche bezeichnet, worüber Nr. 259, 4938-4952; daraus erhellt, daß durch „er wird ihre Ferse drängen“ die Unordnung im Natürlichen bezeichnet wird.

Diejenigen, welche die Werke aus dem Wahren tun, aber noch nicht aus dem Guten, müssen notwendig Unordnung in ihr Natürliches bringen, denn die Werke wirken auf das Natürliche ein, und folglich müssen sie ihr Inneres insoweit verschließen; denn die Grundlage, in die das Inwendigere ausläuft, ist das Natürliche. Ist aber dieses ungeordnet, dann kommt auch das in Unordnung, was vom Inneren einfließt. Was aber in Unordnung ist, das ist in Verschattung und Finsternis. Deswegen können sie auch nicht sehen, was wahr ist, sondern in dieser Verschattung und Finsternis ergreifen sie als Wahres, was nicht wahr ist, und aus diesem Nichtwahren vollbringen sie ihre Werke. Übrigens sind die Werke höchst notwendig, denn sie sind die Liebtätigkeit und der Glaube in Wirkung und Leben. Wer könnte nicht einsehen, daß es ohne sie keine Liebtätigkeit gäbe. Die Werke sind nichts anderes als das Gute und Wahre selbst in seiner äußeren Form; denn das Gute, das dem Willen angehört und das Wahre, das Sache des Verstandes ist, werden, wenn sie in Handlung übergehen, Werke genannt.

Hieraus ist klar, daß wie das Gute und Wahre, so auch die Werke beschaffen sind.

**6407.** Vers 20: **Von Ascher (kommt) Fettes, sein Brot, und er wird geben die Leckerbissen des Königs.**

„Von Ascher“ bedeutet das Selige der Neigung;

„kommt Fettes, sein Brot“ bedeutet der Lustreiz aus dem Guten;

„und er wird geben die Leckerbissen des Königs“ bedeutet das Angenehme aus dem Wahren.

**6408.** „Von Ascher“, 1. Mose 49/20, bedeutet das Selige der Neigungen, nämlich der himmlischen, die der Liebe zum Herrn und der Liebtätigkeit gegen den Nächsten angehören.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aschers, insofern er die Glückseligkeit des ewigen Lebens und das Selige der Neigungen bezeichnet, worüber Nr. 3938, 3939. Ascher wurde auch genannt von der Seligkeit (hebr. aescher).

Was diese Seligkeit anbelangt, so kann sie nicht leicht beschrieben werden, weil sie eine innerliche ist und selten bei jemanden auf den Körper selbst einwirkt, somit selten auf das Gefühl; denn solange der Mensch im Körper lebt, fühlt er nur das deutlich, was im Körper ist und nur sehr dunkel das, was in seinem Geist ist, denn die weltlichen Sorgen verhindern es, solange der Mensch noch im Körper lebt. Das Selige seiner Neigungen kann nur dann bis zu dem Sinn des Körpers, wo jene Sorgen sind, eindringen, wenn das Natürliche und Sinnliche zur Übereinstimmung mit dem Inwendigeren gebracht ist, und auch dann nur dunkel, gleichsam wie ein Gefühl der Ruhe, das aus der Zufriedenheit seines Gemütes hervorgeht. Nach dem Tode aber gibt es sich kund und wird als etwas Wonniges und Glückliches empfunden, das sowohl das Innere als das Äußere anregt. Kurz, das Selige der himmlischen Neigungen ist der Seele oder dem Geist selbst eigen, fließt nur auf dem inneren Wege ein und dringt bis zum Körper vor, wo es insoweit aufgenommen wird, als die Lustreize der natürlichen und sinnlichen Triebe nicht widerstehen.

Diese Seligkeit ist aber keineswegs möglich bei denen, die im Lustreiz der Eigenliebe und Weltliebe sind; denn diese Liebesarten sind völlig entgegengesetzt. Deswegen können auch diejenigen, die von solcher Liebe getrieben werden, durchaus nicht begreifen, daß es irgendeine andere Seligkeit geben soll als die, zu hohen Würden zu gelangen, als ein Gott verehrt zu werden, Überfluß an Reichtum zu besitzen und mehr Macht als andere zu haben. Wenn ihnen gesagt wird, der Lustreiz aus solcher Liebe sei nur ein äußerer und gehe mit dem Körper zugrunde; und was von demselben in der Seele zurück-

bleibe, verkehre sich nach dem Tode in Trauriges und Häßliches, wie bei denen in der Hölle; und daß es einen inneren Lustreiz gebe, und daß dieser die Wonne und die Glückseligkeit derer sei, die im Himmel sind, so können sie es durchaus nicht begreifen, weil bei ihnen das Äußere herrscht und das Innere verschlossen ist.

Hieraus kann man erkennen, was verstanden wird unter dem Seligen der Neigungen, das durch Ascher bezeichnet wird.

**6409.** „Kommt Fettes, sein Brot", 1. Mose 49/20, bedeutet den Lustreiz aus dem Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fettes, insofern es etwas Liebliches bezeichnet, denn Fett bedeutet das Himmlische oder das Gute der Liebe, man sehe Nr. 353, 5943. Wenn aber vom Fett gesprochen und dasselbe mit Brot in Verbindung gebracht wird, welches das Gute der Liebe bedeutet, dann bedeutet Fett den Lustreiz dieser Liebe. Daß das Brot das Gute der Liebe bedeute, sehe man Nr. 276, 680, 2165, 2177, 3464, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735, 4976, 5915.

**6410.** „Und er wird geben die Leckerbissen des Königs", 1. Mose 49/20, bedeutet das Angenehme aus dem Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Leckerbissen, insofern sie das Angenehme bezeichnen, und aus der Bedeutung des Königs, insofern er das Wahre ist, worüber Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 4575, 4581, 4966, 5044, 6148; somit heißt „die Leckerbissen des Königs geben", das Angenehme aus dem Wahren. Daß von beiden gesprochen wird, nämlich vom Lustreiz aus dem Guten und vom Angenehmen aus dem Wahren, geschieht wegen der himmlischen Ehe in den einzelnen Teilen des Wortes: Nr. 6343. Der Lustreiz aus dem Guten und das Angenehme aus dem Wahren, die das Glück im Himmel machen, bestehen nicht in Müßiggang, sondern in Tätigkeit; denn der Lustreiz und das Angenehme wird im Müßiggang zur Unlust und zum Unangenehmen. Bei der Tätigkeit dagegen bleibt der Lustreiz und das Angenehme und erhebt fortwährend (das Gemüt) und macht es glückselig.

Bei denen, die im Himmel sind, besteht die Tätigkeit darin, Nutzen zu leisten; das ist ihr Lustreiz aus dem Guten, und weise zu werden aus den Wahrheiten um des Nutzzweckes willen, das ist für sie das Angenehme aus dem Wahren.

**6411.** Vers 21: **Naphthali ist eine losgelassene Hindin und gibt schöne Reden.**

„Naphthali“ bedeutet den Zustand nach den Versuchungen;

„ist eine losgelassene Hindin“ bedeutet die Freiheit der natürlichen Neigung;

„und gibt schöne Reden“ bedeutet die Freude des Gemüts.

**6412.** „Naphthali“, 1. Mose 49/21, bedeutet den Zustand nach den Versuchungen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Naphthalis, insofern er die Versuchung bezeichnet und auch die Zustände nach den Versuchungen, worüber Nr. 3927, 3928; Naphthali hat auch seinen Namen von den Kämpfen (patal = kämpfen, ringen. Anm. d. Übers.), die im geistigen Sinn Versuchungen sind.

**6413.** „(Naphthali) ist eine losgelassene Hindin“, 1. Mose 49/21, bedeutet die Freiheit der natürlichen Neigung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hindin (Hirschkuh), insofern sie die natürliche Neigung bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von losgelassen, insofern es die Freiheit bezeichnet, denn wenn die gefangene Hindin losgelassen wird, dann ist ihr die Freiheit zuteil geworden.

Die Befreiung vom Zustand der Versuchungen wird mit einer losgelassenen Hindin verglichen, weil die Hindin ein Tier des Waldes ist, das die Freiheit mehr als andere liebt, und diesem ist auch das Natürliche ähnlich, denn dieses liebt nichts mehr, als in dem Lustreiz seiner Neigungen und somit in der Freiheit zu sein; denn frei ist; was aus der Neigung hervorgeht.

Die Hindin bezeichnet die natürliche Neigung, weil sie zu den Tieren gehört, die Neigungen bedeuten, und zu diesen gehören alle, die zur Speise dienen und nützlich sind, wie Lämmer, Schafe, Ziegen, Ziegenböcklein, Böcke, ferner Ochsen, junge Rinder und auch Kühe; aber diese Tiere sind auch Bezeichnungen für geistige Neigungen, weil sie zu den Brand- und Schlachtopfern dienten; die Hindinnen aber waren, weil sie nicht zu solchem Dienst verwendet wurden, nur Sinnbilder der natürlichen Neigungen. Daß die Tiere Neigungen bedeuten, sehe man Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715,

719, 776, 1823, 2179, 2180, 3519, 5198; und daß sie Neigungen bedeuten, rührt von dem Vorbildlichen in der geistigen Welt her: Nr. 3218, 5198.

Die natürlichen Neigungen werden auch durch Hindinnen bezeichnet bei

Ps. 18/34: „Jehovah macht meine Füße wie die der Hindinnen und stellt mich auf Seine Höhen“. Hab. 3/19: „Der Herr Jehovih ist meine Stärke, der meine Füße macht wie die der Hindinnen, und mich gehen läßt auf meinen Höhen“: die Füße machen wie die der Hindinnen bedeutet das Natürliche in der Freiheit der Neigungen. Daß die Füße das Natürliche bedeuten, sehe man Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, 5327, 5328; daß „die Füße machen wie die der Hindinnen“ diese Bedeutung habe, kann daraus erhellen, daß „die Füße wie die der Hindinnen leicht und zum Laufen geschickt machen“, nicht etwas Geistiges ist; daß es jedoch Geistiges in sich schließt, ist dort deutlich aus dem, was gleich folgt, daß Jehovah auf Höhen stellt und gehen macht, wodurch die geistige Neigung bezeichnet wird, die über der Natürlichen ist.

Ebenso verhält es sich bei Jes. 35/6: „Springen wird der Lahme wie ein Hirsch“: denn durch lahm wird derjenige bezeichnet, der im Guten ist, aber noch nicht im echten: Nr. 4302.

Ps. 42/2: „Wie der Hirsch schreit an den Wasserbächen, so schreit meine Seele nach Dir“: Hirsch steht hier für die Neigung zum Wahren, schreien an den Wasserbächen, für: die Wahrheiten begehren; daß die Wasser Wahrheiten bezeichnen, sehe man Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668.

Jerem. Klagel. 1/6: „Von der Tochter Zion ist weggegangen alle ihre Ehre, ihre Fürsten sind wie die Hirsche geworden, die keine Weide gefunden“: die Tochter Zions für die Neigung zum Guten, die der himmlischen Kirche angehört: Nr. 2362; Fürsten bedeuten die Hauptwahrheiten dieser Kirche: Nr. 1482, 2089, 5044; diese werden mit Hirschen verglichen, durch welche die Neigungen des natürlich Wahren bezeichnet werden; und dadurch, daß die Hirsche keine Weide gefunden, wird bezeichnet, die natürlichen Neigungen seien ohne die Wahrheiten und deren Gutes. Daß die Weide das Wahre und

das Gute des Wahren bezeichnet, die das geistige Leben des Menschen erhalten, sehe man Nr. 6078, 6277.

Ebenso durch Hindinnen bei Jerem. 14/4, 5: „Der Boden lechzt, weil kein Regen gekommen ist im Lande, die Ackerleute stehen beschämt, sie verhüllen ihr Haupt, denn auch die Hindin, die auf dem Felde geboren hat, verläßt (ihre Jungen), weil kein Gras da ist“: Hindin für die Neigung des natürlich Guten; sie hat auf dem Felde geboren bedeutet, die natürlichen Neigungen mit den geistigen, die der Kirche angehören, verbinden; doch weil diese Neigungen ohne Wahres und Gutes waren, heißt es, daß sie ihre Jungen verließ, weil kein Gras da war. Jeder kann sehen, daß ein innerer Sinn in dem über die Hindin Gesagten liegt, denn welche Bedeutung würde es ohne den inneren Sinn haben, daß eine Hindin auf dem Felde Junge gebar, aber sie verließ, weil kein Gras da war.

Ps. 29/9: „Die Stimme Jehovahs macht die Hindinnen gebären und entblättert Wälder; aber in Seinem Tempel spricht alles: Ehre!“: daß ein innerer Sinn, der geistig ist, in diesem liegt: „Die Stimme Jehovahs läßt die Hindinnen gebären“, erhellt offenbar daraus, daß gleich nachher gesagt wird: „aber in Seinem Tempel spricht alles: Ehre!“ was mit dem, was von den Hindinnen und Wäldern gesagt wurde, ohne geistigen Sinn nicht zusammenhängen würde.

**6414.** „Und gibt schöne Reden“, 1. Mose 49/21, bedeutet die Freude des Gemüts.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „schöne Reden“, insofern sie die Freude des Gemüts bezeichnen, denn jede Rede geht aus dem Gemüt hervor, und wenn das Gemüt fröhlich und heiter ist, redet man schön. Daß nach den Versuchungen eine Fröhlichkeit und Vergnügen eintritt, sehe man Nr. 1992, 3696, 1572, 5628.

**6415.** Aus dem, was Israel in dieser Weissagung von Dan, Gad, Ascher und Naphthali sagt, geht deutlich hervor, daß es einen inneren Sinn gibt, und daß ohne inneren Sinn kaum etwas verstanden oder erkannt werden könnte, was es bedeute, z.B. daß Dan eine Schlange auf dem Wege, eine Hornschlange auf dem Pfade sei, welche beißt in die Fersen des Rosses, daß rücklings fällt sein Reiter; daß den Gad eine Kriegsschar bedrängen, und er ihre Fersen drängen

werde; daß Ascher fettes Brot habe und die Leckerbissen des Königs geben werde; und daß Naphthali wie eine losgelassene Hindin sei und schöne Reden führe. Wer kann verstehen, was dies bedeutet, ohne den Schlüssel aus dem inneren Sinn?

Daß es (im inneren Sinn) nicht von den Söhnen Jakobs gesagt wurde, auch nicht von den Stämmen, kann daraus erhellen, daß ihnen nichts dergleichen am Ende der Tage begegnete, obwohl Israel sagt, er wolle verkünden, was ihnen begegnen solle: 1. Mose 49/1; und weil nicht von ihnen, so folgt, daß von solchem geredet wurde, was durch sie vorgebildet ist, was dieses sei, ist im Vorhergehenden erklärt worden.

**6416.** Vers 22-26: **Sohn eines Fruchtbaumes ist Joseph, Sohn eines Fruchtbaumes an der Quelle, Töchter ranken empor über die Mauer. Und Bogenschützen reizen ihn und schießen auf ihn und feinden ihn an. Aber er wird sitzen in der Festigkeit seines Bogens, und es werden gestärkt die Arme seiner Hände von den Händen des Starken Jakobs, von dorther kommt der Hirte, der Stein Israels. Von dem Gotte deines Vaters, Er wird dir helfen, und mit Schaddai (dem Allmächtigen), Er wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Mutterleibes. Die Segnungen deines Vaters werden überragen die Segnungen meiner Erzeuger, bis zur Wonne der ewigen Hügel; sie werden kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Nasirs, (des Auserwählten) unter seinen Brüdern.**

„Sohn eines Fruchtbaumes ist Joseph“ bedeutet die geistige Kirche, im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen;

„Sohn eines Fruchtbaumes an der Quelle“ bedeutet die Fruchtbarkeit vom Wahren aus dem Worte;

„Töchter ranken empor über die Mauer“ bedeutet, um zu kämpfen gegen das Falsche;

„und Bogenschützen reizen ihn“ bedeutet den Widerstand aus dem Falschen;

„und schießen auf ihn“ bedeutet, daß sie aus demselben kämpfen;

„und feinden ihn an“ bedeutet jede Feindseligkeit;

„aber er wird sitzen in der Festigkeit seines Bogens“ bedeutet, daß er sicher sei durch das kämpfende Wahre der Lehre;

„und es werden gestärkt die Arme seiner Hände“ bedeutet die Macht seiner Kräfte zum Kämpfen;

„von den Händen des Starken Jakobs“ bedeutet von der Allmacht des Göttlich-Menschlichen des Herrn;

„von dorther (kommt) der Hirte, der Stein Israels“ bedeutet, daß durch sie alles Gute und Wahre dem geistigen Reich zuteil werde;

„von dem Gotte deines Vaters“ bedeutet, daß es der Gott der Alten Kirche sei;

„und mit Schaddai“ bedeutet den Herrn als den Wohltäter nach den Versuchungen;

„Er wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben“ bedeutet durch das Gute und Wahre vom Inwendigeren her;

„mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt“ bedeutet durch die wißtümlichen Kenntnisse, die im Natürlichen sind;

„mit Segnungen der Brüste“ bedeutet durch die Neigungen zum Guten und Wahren;

„und des Mutterleibes“ bedeutet die Verbindung derselben;

„die Segnungen deines Vaters werden überragen die Segnungen meiner Erzeuger“ bedeutet, daß jene Kirche ihr geistig Gutes aus dem Natürlichen habe, nicht aus dem Vernünftigen;

„bis zur Wonne der ewigen Hügel“ bedeutet, bis zur gegenseitigen himmlischen Liebe;

„sie werden kommen auf das Haupt Josephs“ bedeutet, daß diese Segnungen sich auf das Inwendigere beziehen;

„und auf den Scheitel des Nasirs, (des Auserwählten) unter seinen Brüdern“ bedeutet auch auf das Äußere.

**6417.** „Sohn eines Fruchtbaumes ist Joseph“, 1. Mose 49/22, bedeutet die geistige Kirche, im höchsten Sinn den Herrn in Ansehung des göttlich Geistigen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er im höchsten Sinn den Herrn bezeichnet in bezug auf das göttlich Geistige, im inneren Sinn das geistige Reich und das Gute des Glau-

bens, und im äußeren die Fruchtbarkeit und die Vermehrung, worüber Nr. 3969, 3971; und weil Joseph die Fruchtbarkeit des Guten und Vermehrung des Wahren bezeichnet, heißt er ein Sohn des Fruchtbaumes.

Durch Joseph wird hier vom geistigen Reich des Herrn gehandelt, wie oben durch Jehudah von Seinem himmlischen Reich. Es gibt nämlich zwei Reiche, die den Himmel bilden: das himmlische und das geistige. Das himmlische Reich bildet den innersten oder dritten Himmel, das geistige Reich den mittleren oder zweiten. Im geistigen Reich erscheint der Herr als Mond, im himmlischen Reich hingegen als Sonne: Nr. 1053, 1521, 1529, 1530, 1531, 4060.

Es heißt, daß durch Joseph der Herr im höchsten Sinn vorgebildet wird in Ansehung des göttlich Geistigen; hiermit verhält es sich aber in folgender Weise: Der Herr ist nichts (anderes) als das göttlich Gute. Was aus seinem göttlich Guten hervorgeht und in den Himmel einfließt, wird in Seinem himmlischen Reich das göttlich Himmlische genannt und in Seinem geistigen Reich das göttlich Geistige; mithin heißt es das göttlich Himmlische und das göttlich Geistige in bezug auf die (verschiedene) Aufnahme.

**6418.** „Sohn eines Fruchtbaumes an der Quelle“, 1. Mose 49/22, bedeutet die Fruchtbarkeit durch das Wahre aus dem Worte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sohnes, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 489, 491, 533, 2623, 2803, 2813, 3373, 3704; aus der Bedeutung des Fruchtbaumes, insofern er die Fruchtbarkeit durch das Wahre bezeichnet, denn Fruchtbarkeit sowie Gebären und Geburt, beziehen sich im geistigen Sinn auf das Wahre und Gute: Nr. 1145, 1255, 3860, 3868, 4070, 4668, 5598; und aus der Bedeutung der Quelle, insofern sie das Wort ist, worüber Nr. 2702, 3424, 4761. Hieraus erhellt, daß durch Sohn des Fruchtbaumes an der Quelle die Fruchtbarkeit oder das Fruchtbringen durch das Wahre aus dem Worte verstanden wird.

Die, welche der geistigen Kirche des Herrn angehören (welche Kirche hier durch Joseph vorgebildet wird), lernen durch das Wahre aus dem Worte, was gut ist, und so werden sie durch das Wahre in das Gute eingeführt. Daher kommt dann die Fruchtbarkeit, die durch Fruchtbaum bezeichnet wird.

**6419.** „Töchter ranken empor über die Mauer“, 1. Mose 49/22, bedeutet, um zu kämpfen gegen das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Töchter, insofern sie die Kirche bezeichnen, worüber Nr. 2362, 3963, hier die geistige Kirche, weil von ihr gehandelt wird; aus der Bedeutung von „über die Mauer emporranken“, insofern es heißt, um gegen das Falsche zu kämpfen, wie aus dem gleich Folgenden deutlich ist: „und die Bogenschützen reizen ihn und schießen auf ihn und feinden ihn an; aber in Festigkeit wird sitzen sein Bogen“, wodurch die Kämpfe des Falschen gegen das Wahre bezeichnet werden.

Es wird gesagt: ranken empor über die Mauer, weil im inneren Sinn von der Bekämpfung des Wahren durch das Falsche und der Beschützung des Wahren gegen das Falsche gehandelt wird; denn die geistige Kirche, die durch Joseph vorgebildet wird, wird beständig bekämpft, der Herr beschützt sie jedoch beständig. Daher werden im Worte die Dinge, die Angehör der Kirche sind, mit einer Stadt verglichen, welche Mauern, Verschanzungen, Tore und Riegel hat; so werden durch die Kämpfe gegen diese Stadt die Bekämpfungen des Wahren durch das Falsche beschrieben. Deswegen bezeichnet die Stadt auch die Lehrbestimmungen: Nr. 402, 2268, 2449, 2712, 2943, 3216, 4492, 4494, und die Mauer die Glaubenswahrheiten, die sie verteidigen: auch im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das zerstört wird.

Daß die Glaubenswahrheiten verteidigen, erhellt bei Jes. 26/1: „Wir haben eine feste Stadt, zum Heile (d.i. zur Rettung) macht Er Mauern und Wall; öffnet die Tore, damit einziehe ein gerechtes Volk, das die Treue bewahrt“.

Jes. 60/18: „Deine Mauern wirst du Heil und deine Tore Lob nennen“.

Jes. 49/16: „Siehe, in die Hände habe Ich dich gezeichnet, deine Mauern sind beständig vor Mir“: Mauern steht für Glaubenswahrheiten.

Jes. 62/6: „Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter gestellt, den ganzen Tag und die Nacht schweigen sie nicht, sondern gedenken an Jehovah“: ebenso (zu erklären).

Jerem. 21/4: „So spricht Jehovah Zebaoth: Ich will die Kriegswaffen umkehren, mit denen ihr kämpfet gegen den König von Babel, der euch außerhalb der Mauern belagert; Ich selbst will wider euch streiten mit ausgestreckter Hand“.

Jerem. Klagel. 2/8, 9: „Jehovah hat gedacht, zu verderben die Mauern der Tochter Zions, Er machte trauern Wall und Mauer, sie sanken zusammen; ihre Tore sind zur Erde gesunken, vernichtet und zerbrochen hat Er ihre Riegel“.

Hes. 27/11: „Die Söhne Arvads und dein Heer waren ringsumher auf deinen Mauern und die Gamadäer waren auf deinen Türmen; ihre Schilde haben sie ringsum gehängt an deine Mauern und vervollkommnet deine Schönheit“: wo von Tyrus gehandelt wird, durch das die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet werden.

Daß Städte und Mauern solches bedeuten, kann man deutlich ersehen aus der Beschreibung des heiligen Jerusalems, das niedersteigt aus dem Himmel und gesehen ward von Johannes. Daß durch dasselbe eine neue Kirche bezeichnet wird, erhellt aus dem einzelnen, und durch die Mauer desselben wird das göttliche Wahre bezeichnet, das vom Herrn hervorgeht. Davon heißt es

Joh. Offenb. 21/10-12, 15, 17-19: „(Die große Stadt, ) das heilige Jerusalem, herabsteigend aus dem Himmel; sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore. Die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und auf ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes; der mit mir redete, maß die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer; ihre Mauer war hundertvierundvierzig Ellen, das Maß eines Menschen, das ist eines Engels; und der Bau ihrer Mauer war von Jaspis und die Stadt von reinem Gold, wie reines Glas; und die Gründe der Mauer der Stadt mit jedem kostbaren Stein gezieret“: daß die Mauer das göttlich Wahre bezeichnet, das vom Herrn hervorgeht und daher auch das Wahre des Glaubens aus dem Guten der Liebtätigkeit, erhellt aus dem einzelnen, was hier von der Mauer gesagt wird, z.B. daß die Mauer zwölf Gründe habe und auf ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes; denn zwölf bedeutet alles: Nr. 3272, 3858, 3913. Durch Mauer und ihre Gründe werden die Glaubenswahrheiten bezeichnet, ebenso auch durch die zwölf Apostel: Nr.

3488, 3858, 6397. Ferner, daß die Mauer hundertvierundvierzig Ellen betrug, denn durch diese Zahl wird gleiches bezeichnet wie durch zwölf, nämlich alles; denn sie ist zusammengesetzt aus zwölf, vervielfältigt mit zwölf, und weil diese Zahl, wenn von der Mauer geredet wird, alles Wahre und Gute des Glaubens bedeutet, wird hinzugefügt, daß sie das Maß eines Menschen, d.h. eines Engels sei; und auch daß der Bau ihrer Mauer von Jaspis sei und ihre Gründe mit jedem kostbaren Steine geziert, denn durch Stein und durch kostbare Steine werden die Glaubenswahrheiten bezeichnet: Nr. 114.

Daß Mauer im entgegengesetzten Sinn das Falsche bedeutet, das zerstört werden soll, ist deutlich aus folgenden Stellen:

Jes. 22/5-7: „Es ist ein Tag des Getümmels im Schautale, denn der Herr Jehovih zerstört die Mauer, so daß das Geschrei zum Berge hinschallt; denn Elam hat den Köcher erhoben mit dem Wagen des Menschen, (mit) den Reitern; die Reiter haben sich gelagert bis zum Tore“.

Jes. 25/12: „Die Zufluchtsschutzwehr deiner Mauern wird er hinabdrücken, niederwerfen, zur Erde schleudern in den Staub“.

Jerem. 5/10: „Steiget auf seine Mauern und werfet (sie) hinab“.

Jerem. 49/27: „Ich will Feuer anzünden auf der Mauer von Damaskus, das den Palast Benhadads verzehren wird“.

Jerem. 51/12: „Gegen die Mauern Babels traget das Banner, haltet Wache, stellet Wächter auf“.

Hes. 26/4, 8, 9, 12: „Sie werden verheeren die Mauern von Tyrus und dessen Türme zerstören, und Ich werde den Staub von ihr wegnehmen und sie zu einem ausgetrockneten Felsen machen“.

**6420.** „Und die Bogenschützen reizen ihn“, 1. Mose 49/23, bedeutet den Widerstand aus dem Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reizen, insofern es einen Widerstand bezeichnet, denn so groß der Widerstand ist, so groß ist die Aufreizung oder Erbitterung in dem Kampfe, von dem nun folgen wird. Daß es der Widerstand aus dem Falschen ist, erhellt aus dem nun Folgenden.

**6421.** „Und schießen auf ihn“, 1. Mose 49/23, bedeutet, daß sie aus demselben kämpfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schießen, insofern es heißt, aus dem Falschen kämpfen; denn der Bogen bedeutet die Lehre und die Wurfspieße oder Geschosse das, was der Lehre angehört, somit die Wahrheiten der Lehre bei denen, die in den Wahrheiten sind und das Falsche der Lehre bei denen, die im Falschen sind; man sehe Nr. 2686, 2709. Daß hier schießen bedeutet, aus dem Falschen kämpfen, kommt daher, weil hier von denen gehandelt wird, die im Falschen sind.

**6422.** „Und feinden ihn an", 1. Mose 49/23, bedeutet, (daß sie kämpften) mit aller Feindseligkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Haß (oder Anfeindung), insofern es jede Feindseligkeit bezeichnet, denn wer gegen jemanden Feindschaft hegt, verfolgt ihn, soweit er kann mit aller Feindseligkeit; und aus der Bedeutung der Bogenschützen, insofern sie hier die Gegner der geistigen Kirche bezeichnen; denn der Bogenschütze bedeutet den geistigen Menschen, weil der Bogen die Lehren der geistigen Kirche bedeutet: Nr. 2686, 2709; daß der Bogenschütze den geistigen Menschen bedeutet, sehe man Nr. 2686, 2709. Daher ist im entgegengesetzten Sinn der Bogen- oder Pfeilschütze derjenige, der als Feind mit dem geistigen Menschen kämpft, man sehe Nr. 2686, 2709.

Hieraus erhellt, daß durch „es feinden ihn an die Bogenschützen" bezeichnet wird, daß diejenigen, die im Falschen sind, mit aller Feindseligkeit den Menschen der geistigen Kirche verfolgen.

**6423.** „Aber er wird sitzen in der Festigkeit seines Bogens", 1. Mose 49/24, bedeutet, daß er sicher sei durch das kämpfende Wahre der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sitzen, insofern es soviel ist, als sicher sein, denn wer in Festigkeit seines Bogens sitzt (d.h. im Schutze seines festen Bogens), der ist sicher. Aus der Bedeutung des Bogens, insofern er die Lehre bezeichnet, worüber Nr. 2686, 2709. Die Festigkeit der Lehre ist das Wahre, denn die Lehre, in der nicht das Wahre enthalten ist, vermag nichts. Daß im Wahren Macht und Festigkeit ist, sehe man Nr. 878, 3091, 4931, 4934, 4937, 6344.

Das Wahre ist zugleich das Starke, weil das Gute durch das Wahre wirkt; denn das Gute ist so beschaffen, daß nichts Böses und

Falsches zu ihm herankommen kann, also auch keiner von der höllischen Rotte. Diese entflieht auf große Entfernung, wenn das Gute sich nähert oder ein Engel, der im Guten ist. Damit aber das Gute mit jener Rotte, die aus der Hölle bei dem Menschen ist, kämpfen und ihn in jeder Weise schützen kann und so auch die Geister, die als Neulinge aus der Welt kommen, wie auch die, welche in der unteren Erde sind, wirkt das Gute durch das Wahre, denn so kann es sich nähern.

Welch große Macht dem Wahren innewohnt, konnte ich aus dem erkennen, was mir im anderen Leben zu sehen gegeben wurde: ein Gewisser, der im natürlich Wahren sich befand, durchwanderte, weil er während seines Lebens auf der Welt Gerechtigkeit geübt hatte, (ohne Nachteil) mehrere Höllen und redete dann mit mir und beschrieb dieselben. Er war in solcher Macht und Stärke, daß die höllischen Geister ihm durchaus nichts anhaben konnten, so daß er sicher von der einen Hölle in die andere ging, was in keiner Weise diejenigen tun können, die nicht im Wahren sind.

Hieraus ist deutlich, daß durch „er wird sitzen in Festigkeit seines Bogens“ bezeichnet wird, daß er sicher sei durch das Wahre der Lehre; daß dies aber durch das kämpfende Wahre der Fall sei, folgt aus dem Vorhergehenden, daß die Bogenschützen auf ihn schießen und ihn anfeinden.

**6424.** „Und es werden gestärkt die Arme seiner Hände“, 1. Mose 49/24, bedeutet die Macht seiner Kräfte zum Kämpfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Arme und der Hände, insofern sie die Macht bezeichnen, worüber Nr. 878, 3091, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544. Daß es die Macht der Kräfte zum Kämpfen sei, ist klar, weil von Kampf gehandelt wird.

**6425.** „Von den Händen des Starken Jakobs“, 1. Mose 49/24, bedeutet von der Allmacht des Göttlich-Menschlichen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, insofern sie die Macht bezeichnet, worüber Nr. 6424, und im höchsten Sinn, in dem vom Herrn gehandelt wird, die Allmacht: Nr. 878, 3387, 4592, 4933; und aus der Bedeutung des Starken Jakobs, insofern er das göttlich Natürliche des Herrn bezeichnet, also Sein Göttlich-Menschliches: Nr. 1893, 3305, 3576, 3599, 4286, 4538, 6098, 6185, 6276.

Daß es der Herr ist, der unter dem Starken Jakobs verstanden wird, erhellt auch bei Ps. 132/2, 3, 5: „Welcher Jehovah schwur und gelobte dem Starken Jakobs: Ich will nicht eingehen in das Zelt meines Hauses, bis ich eine Stätte gefunden für Jehovah, die Wohnungen des Starken Jakobs“.

Jes. 49/26: „Damit alles Fleisch erkenne, daß Ich, Jehovah, bin dein Erlöser und dein Erretter, der Starke Jakobs“.

Jes. 44/1, 2, 5: „Höre, Jakob, Mein Knecht, und Israel, den Ich erwählt habe: Ich will Meinen Geist ausgießen auf deinen Samen und Meinen Segen auf deine Kinder. Dieser wird sagen: ich gehöre Jehovah an, und jener wird sich nennen mit dem Namen Jakobs; dieser wird sich mit seiner Hand dem Jehovah verschreiben und jener mit dem Namen Israels sich benennen“.

Daß auch Israel im höchsten Sinn der Herr ist, (erhellt) bei Hos. 11/1: „Als Israel ein Knabe war, liebte Ich ihn, und aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen“: daß es der Herr sei, der hier unter Israel verstanden wird, erhellt bei Matth. 2/14, 15: „Joseph zog mit dem Knaben weg nach Ägypten, damit erfüllt würde der Ausspruch durch den Propheten: Aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen“.

**6426.** „Von dorther (kommt) der Hirte, der Stein Israels“, 1. Mose 49/24, bedeutet, daß durch sie (die Allmacht des Herrn) alles Gute und Wahre dem geistigen Reiche zuteil werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hirten, insofern er den bezeichnet, der zum Guten der Liebtätigkeit durch das Glaubenswahre führt, worüber Nr. 343, 3795, 6044, hier im höchsten Sinn, weil vom Herrn, das Gute und Wahre selbst; aus der Bedeutung des Steins, insofern er das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 1298, 3720, 3769, 3771, 3773, 3789, 3798; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er die geistige Kirche ist, worüber Nr. 3305, 4286; denn Israel bezeichnet das geistig Gute oder das Gute des Wahren: Nr. 4286, 4598, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; und weil das Gute des Wahren das eigentliche Wesen der geistigen Kirche ist, deshalb wird durch Israel die geistige Kirche bezeichnet und im höchsten Sinn das geistige Reich des Herrn. Hieraus erhellt, daß durch „von dorther (kommt) der Hirte, der Stein Israels“ bezeichnet wird,

daß von daher alles Gute und Wahre dem geistigen Reich des Herrn zuteil werde.

Daß der Stein Israels im höchsten Sinn der Herr ist in Ansehung des Wahren Seines geistigen Reiches, kommt daher, weil durch Stein im allgemeinen der Tempel bezeichnet wird und im besonderen sein Grund. Auch bedeutet der Tempel das Göttlich-Menschliche des Herrn, wie bei Joh. 2/19, 21 erhellt und auch durch dessen Grundstein bei Matth. 21/42, 44 und bei Jes. 28/16.

Daß Stein im höchsten Sinne den Herrn bezeichnet in Ansehung des göttlich Wahren, das in Seinem geistigen Reich herrscht, erhellt bei

Ps. 98/22, 23: „Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden, von Jehovah ist dies geschehen und wunderbar vor unseren Augen“: daß unter dem Stein hier der Herr zu verstehen ist, erhellt bei

Luk. 20/17, 18: „Es steht geschrieben: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert, auf wen er aber fällt, der wird zermalmt werden“: dies spricht der Herr von Sich.

Jes. 8/13-15: „Er (Jehovah Zebaoth) sei eure Furcht und euer Schrecken, denn Er wird sein zum Heiligtum, obgleich ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses den beiden Häusern Israels; straucheln werden viele unter ihnen und fallen und zerschmettert werden“: wo vom Herrn die Rede ist.

Jes. 28/16: „Es spricht der Herr Jehovih: Siehe, Ich will einen Stein in Zion legen, einen Stein der Prüfung, einen kostbaren Eckstein, der fest gegründet ist; wer da glaubt, wird nicht fliehen“.

Sach. 10/3, 4: „Jehovah Zebaoth wird heimsuchen Seine Herde, das Haus Jehudahs, und wird sie machen zu Rossen der Ehre im Kriege; aus ihm wird kommen der Eckstein, aus ihm die Nägel, aus ihm die Kriegsbogen“.

Dan. 2/34, 35, 44, 45: „Solches sahst du, bis sich ein Stein losriß, nicht durch (Menschen-) Hände, und er schlug das Bild auf seine Füße, die Eisen und Ton waren, und zermalmte sie; der Stein, der das Bild schlug, wurde zu einem großen Fels und erfüllte das ganze Land.

Der Gott des Himmels wird ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht wird zerstört werden, und die Regierung desselben wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird zermalmen und verzehren alle diese Reiche, es selbst aber wird bestehen in Ewigkeit; deswegen hast du gesehen, daß ein Stein von dem Felsen sich losgerissen, aber nicht durch (Menschen-) Hände, und das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermalmt hat“: hier wird unter Stein im höchsten Sinn der Herr verstanden und im bezüglichen Sinn Sein geistiges Reich. Daß ein Stein sich von dem Felsen losgerissen, bedeutet, von dem Wahren des Glaubens, denn dieses wird im Worte durch Fels bezeichnet, und weil das Wahre des Glaubens durch Stein und Felsen bezeichnet wird, so auch das geistige Reich des Herrn; denn dieses steht im Wahren des Glaubens und dadurch im Guten.

Auch durch den Stein, auf dem Jakob schlief und den er nachher als Denksäule aufrichtete, wird das gleiche bezeichnet, worüber es 1. Mose 28/16-18, 22 heißt: „Da erwachte Jakob von seinem Schlaf und sprach: Gewißlich ist Jehovah an diesem Orte, und ich habe es nicht gewußt; und er fürchtete sich und sprach: Wie ehrwürdig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und dieses ist die Pforte des Himmels! Und Jakob stand des Morgens früh auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte und stellte ihn auf als Denkstein und goß Öl darauf und sprach: Dieser Stein, den ich gesetzt als Denkstein, wird ein Haus Gottes sein“.

Daß unter Stein von den Alten im höchsten Sinn der Herr verstanden wurde und im bezüglichen Sinn Sein geistiges Reich, erhellt auch bei

Jos. 24/26, 27: „Josua richtete einen Stein auf unter einer Eiche, die im Heiligtume Jehovahs; und Josua sprach zum ganzen Volke: Siehe, dieser Stein wird euch zum Zeugen sein, denn er hat gehört alle Reden Jehovahs, die Er mit uns geredet hat; und er wird zum Zeugen gegen euch sein, auf daß ihr nicht verleugnet euren Gott“.

**6427.** Was in diesen beiden Versen, 1. Mose 49/23, 24, im inneren Sinn enthalten ist, erhellt deutlich aus dem, was erklärt worden ist, gleichwohl aber muß es dunkel erscheinen, wenn man nicht weiß, wie das geistige Reich beschaffen sei: dieses Reich besteht aus

denen, die im Wahren des Glaubens sind, dieses Wahre aber zum Leben machen und dadurch zum Guten. Das Glaubenswahre wird, wenn man demselben gemäß lebt, zum Guten und heißt das Gute des Wahren, doch ist es seinem Wesen nach das Wahre im Tun. Das Glaubenswahre in der geistigen Kirche des Herrn ist verschieden, denn in der einen Kirche wird als wahr anerkannt, was in der anderen als nicht wahr, und zwar gemäß der Lehre einer jeden Kirche. Es sind somit die Lehrbestimmungen, die Wahrheiten genannt werden. Diese Wahrheiten sind es, die mit dem Guten verbunden werden und (dann) das Gute der geistigen Kirche ausmachen, daher ist das Gute so beschaffen wie das Wahre, denn das Gute hat seine Beschaffenheit vom Wahren.

Hieraus kann man erkennen, daß das Gute der geistigen Kirche (noch) unrein ist, und daß, weil es unrein ist, die Geistigen nicht anders in den Himmel eingelassen werden können als durch göttliche Vermittlungen. Die eigentlichste göttliche Vermittlung bestand darin, daß der Herr in die Welt kam und das Menschliche in Sich göttlich machte. Durch dieses wurden die Geistigen selig gemacht. Weil aber das Gute bei ihnen noch unrein ist, so müssen sie notwendig vom Bösen und Falschen beunruhigt werden und dadurch im Kampf sein. Der Herr sorgt aber dafür, daß durch diese Kämpfe das Unreine bei ihnen stufenweise gereinigt wird, denn der Herr kämpft für sie. Dies ist es, was bezeichnet wird durch: „Töchter ranken empor über die Mauer; und es reizen ihn und schießen und feinden ihn an die Bogenschützen, aber er wird sitzen in der Festigkeit seines Bogens, und es werden gestärkt sein die Arme seiner Hände von den Händen des Starken Jakobs, von dorther kommt der Hirte, der Stein Israels“.

Man sehe, was über die Angehörigen der geistigen Kirche des Herrn im vorigen gesagt worden,

daß nämlich bei ihnen noch Dunkel herrsche in Ansehung des Wahren und des daraus stammenden Guten: Nr. 2708, 2715, 2718, 2831, 2935, 2937, 3241, 3246, 3833, 6289.

Daß dieses Dunkel erleuchtet werde vom Göttlich-Menschlichen des Herrn: Nr. 2716;

daß vor der Ankunft des Herrn das geistige Reich nicht so beschaffen war wie nach seiner Ankunft: Nr. 2661, 2716, 2833, 2834, 3969.

Hieraus erhellt auch, daß durch „gestärkt werden die Arme seiner Hände von den Händen des Starken Jakobs, von dorther kommt der Hirte, der Stein Israels“ bezeichnet wird, die Macht der Kräfte zum Kämpfen durch die Allmacht des Göttlich-Menschlichen des Herrn, von der alles Gute und Wahre des geistigen Reiches stammt: Nr. 6424, 6425, 6426.

**6428.** „Von dem Gott deines Vaters, Er wird dir helfen“, 1. Mose 49/25, bedeutet, daß Er der Gott der Alten Kirche ist.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, der hier unter „Vater“ gemeint ist, insofern er die Alte Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4439, 4564, 4680, 4772; diese Kirche war die geistige Kirche, und in ihr wurde der Herr verehrt, der hier unter dem Gott der Alten Kirche, von dem Hilfe in den Kämpfen (wovon gleich oben,) verstanden wird.

**6429.** „Und mit Schaddai“, 1. Mose 49/25, bedeutet den Herrn als Wohltäter nach den Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Schaddai, insofern der Herr so genannt worden in bezug auf die Versuchungen und auf die Wohltaten nach den Versuchungen, worüber Nr. 1992, 3667, 4572, 5628.

**6430.** „Er wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben“, 1. Mose 49/25, bedeutet, mit Gutem und Wahrem vom Inwendigen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Segnungen, insofern sie Vermehrung des Wahren und die Fruchtbarkeit des Guten bezeichnen; segnen im geistigen Sinn ist nichts anderes; aus der Bedeutung des Himmels von oben, insofern es bezeichnet vom Inwendigeren her, denn der Himmel des Menschen ist in seinem Inneren, weil der Mensch, der im Guten des Lebens ist, in Ansehung seines Inneren sich in Gesellschaft mit den Engeln befindet, also im Himmel ist, und in Ansehung seines Äußeren in Gesellschaft mit Menschen, also in der Welt. Wenn daher der Mensch das Gute und Wahre aufnimmt, das vom Herrn durch den Himmel vom Inwendigeren einfließt, so wird er gesegnet mit Segnungen des Himmels von oben.

**6431.** „Mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt“, 1. Mose 49/25, bedeutet, durch die wißtümlichen Kenntnisse, die im Natürlichen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gesegnet werden mit Segnungen, insofern es heißt, solcher Dinge teilhaftig werden, die aus der geistigen Welt sind; und aus der Bedeutung der Tiefe, die unten liegt, insofern dadurch die wissenschaftlichen Kenntnisse im Natürlichen bezeichnet werden.

Das Natürliche wird Tiefe genannt, die unten liegt, in bezug auf das Inwendigere, das Angehör des Himmels ist, worüber Nr. 6430; und weil das Natürliche durch die Tiefe, die unten liegt, bezeichnet wird, so ist dies auch bei den wißtümlichen Kenntnissen, denn diese befinden sich samt ihrem Lustreiz im Natürlichen und bilden das Leben desselben, besonders beim geistigen Menschen; denn dieser wird durch die wißtümlichen Kenntnisse in die Wahrheiten eingeführt und durch das Wahre in das Gute. Daraus erhellt, daß „segnen mit den Segnungen der Tiefe, die unten liegt“ bedeutet, die wißtümlichen Kenntnisse, somit die Wahrheiten im Natürlichen, als Gabe erlangen.

Durch Tiefe werden auch die wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen bezeichnet im Segen Josephs, 5. Mose 33/13: „Gesegnet von Jehovah ist Sein Land mit Köstlichem des Himmels, mit Tau, auch mit der Tiefe, die unten liegt“.

**6432.** „Mit Segnungen der Brüste“, 1. Mose 49/25, bedeutet mit den Neigungen des Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Brüste, insofern sie die Neigungen des Guten und Wahren bezeichnen. Daß die Brüste diese Neigungen bezeichnen, kommt daher, daß sie mit den Geschlechtsorganen in Verbindung stehen und dadurch auch zum Gebiet der ehelichen Liebe gehören (über dieses Gebiet sehe man Nr. 5050-5062), und die eheliche Liebe entspricht der himmlischen Ehe, welche die Ehe des Guten und Wahren ist, denn aus dieser Ehe geht die eheliche Liebe hervor: Nr. 2618, 2728, 2729, 2803, 3132, 4434, 4835, 6179; daher werden durch Brüste die Neigungen des Guten und Wahren bezeichnet und auch deshalb, weil durch die Brüste die kleinen Kinder

ernährt werden und jene durch diese Neigung die Verbindung der ehelichen Liebe mit der Liebe zur Nachkommenschaft bezeichnen.

Diese Neigungen werden durch Brüste bezeichnet auch bei Jes. 60/16, 17: „Du wirst die Milch der Völker und die Brüste der Könige saugen; statt des Erzes will ich Gold herbeibringen und statt des Eisens Silber": die Brüste der Könige saugen, bedeutet das Gute aus dem Wahren, denn durch Könige werden die Wahrheiten bezeichnet: Nr. 1672, 2015, 2069, 3009, 3670, 4575, 4581, 4966, 5044, 5068, 6148. Daß unter Milch der Völker und Brüste der Könige etwas Geistiges und Verborgenes bezeichnet wird, ist klar, denn sonst wären diese Worte ohne Sinn; daß das Gute und Wahre gemeint ist, geht aus dem Folgenden hervor: „statt des Erzes will ich Gold und statt des Eisens Silber herbeibringen"; denn Erz bezeichnet das natürlich Gute: Nr. 425, 1551, Gold das himmlisch Gute: Nr. 113, 1551, 1552, 5658, Eisen das natürlich Wahre: Nr. 425, 426, und Silber das geistig Wahre: Nr. 1551, 2954, 5658, 6112.

Hes. 16/7: „Ich habe dich vermehrt wie das Gras des Feldes, deshalb bist du gewachsen und groß geworden und zur vollen Blüte gekommen, deine Brüste wurden stark und dein Haar wuchs": hier von Jerusalem, durch das hier die geistige Alte Kirche bezeichnet wird. Starke Brüste bedeutet die inneren Neigungen des Guten und Wahren; dein Haar wuchs, geht auf das Äußere des Natürlichen; daß Haar das Natürliche bezeichnet in bezug auf das Wahre, sehe man Nr. 3301, 5247, 5569-5573; daß in diesen Dingen ein geistiger Sinn liegt, der nicht im Buchstaben erscheint, ist offenbar, denn ohne diesen Sinn, was sollte es heißen, von Jerusalem zu sagen: „ihre Brüste seien stark geworden und ihr Haar gewachsen".

Hes. 23/2, 3, 8, 21: „Es waren zwei Weiber, Töchter *einer* Mutter, die Unzucht trieben in Ägypten, in ihrer Jugend hurten sie, daselbst wurden ihre Brüste gedrückt und ihre jungfräulichen Busen betastet": daß die beiden Weiber Jerusalem und Samaria bezeichnen, wird an dieser Stelle ausdrücklich gesagt; durch sie werden im inneren Sinn die Kirchen bezeichnet. Daß sie in ihrer Jugend Unzucht trieben mit Ägypten, bedeutet, daß sie die Wahrheiten der Kirche durch Wißtümliches verfälschten; daß die Verfälschung der Wahr-

heiten hierdurch bezeichnet werde, sehe man Nr. 2466, 4865, und daß Ägypten das Wißtümliche ist: Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 5700, 5702. Gedrückt wurden ihre Brüste, bedeutet daher, daß die Neigungen des Guten und Wahren durch Verfälschungen verkehrt wurden; daß durch Unzucht der Weiber und Drücken ihrer Brüste solches bezeichnet werde, kann von denen erkannt werden, die in den Sinn der Beschreibung dieser Weiber tiefer eindringen.

Hos. 2/2, 3: „Streitet mit eurer Mutter, entfernet ihre Hurereien von ihrem Angesicht und ihren Ehebruch von ihren Brüsten, damit ich sie nicht nackt ausziehe und mache sie wie eine Wüste und darstelle als ein trockenes Land und sie töte durch Durst“: Mutter bedeutet hier die Kirche: Nr. 289, 2691, 2717, 3703, 4257, 5581; Hurerei steht für Verfälschungen des Wahren: Nr. 2466, 4865; Ehebruch für Verfälschungen des Guten: Nr. 2466, 2729, 3399; Ehebruch von den Brüsten bedeutet daher die verfälschten Neigungen des Guten und Wahren; und nackt ausziehen bedeutet, alles Wahren berauben: Nr. 1073, 4958, 5433; sie machen wie eine Wüste, darstellen wie ein trockenes Land und töten durch Durst, bedeutet, alles Wahre ausrotten.

Hos. 9/14: „Gib ihnen einen unfruchtbaren Leib und vertrocknete Brüste“: vertrocknete Brüste für die Neigungen zum Nichtwahren und Nichtguten.

Jes. 32/9, 11, 12: „Stehet auf, ihr sorglosen Weiber, höret Meine Stimme; ihr Töchter, die ihr voll Zuversicht seid, vernehmet mit euren Ohren Meine Rede: Ziehe dich aus und entblöße dich, umgürte die Lenden, schlaget auf eure Brüste wegen der schönen Felder und des fruchtbaren Weinstocks“: Töchter für Neigungen: Nr. 2362, 3024, 3963; entblößt werden für: des Wahren beraubt werden, Nr. 1073, 4958, 5433; die Lenden umgürten für: in Schmerzen sein wegen des verlorenen Guten; die Brüste schlagen für: in Schmerzen sein wegen des verlorenen Guten des Wahren. Weil solches bezeichnet wird, heißt es: wegen der schönen Felder und des fruchtbaren Weinstocks, denn Feld (oder Acker) bedeutet die Kirche in Ansehung des Guten, also das Gute der Kirche: Nr. 2971, 3196, 3310, 3766; und der Weinstock die geistige Kirche, daher das Gute des Wahren: Nr. 5113, 6375, 6376.

Joh. Offenb. 1/12, 13: „Ich sah sieben goldene Leuchter und in der Mitte der sieben Leuchter Einen, der dem Sohn des Menschen ähnlich, mit einem Talare bekleidet und an der Brust mit einer goldenen Binde umgürtet“: die goldenen Leuchter sind die Wahrheiten des Guten, Sohn des Menschen das göttlich Wahre, an der Brust mit einer goldenen Binde umgürtet, bedeutet das Gute der Liebe.

Daß in dem, was dem Johannes erschien, solches enthalten war, was sich auf das Reich des Herrn und seine Kirche bezog, kann jeder aus der Heiligkeit des Wortes schließen, denn was wäre dabei heilig, wenn man von den Reichen der Welt etwas vorhersagte? Hieraus kann klar erhellen, daß es himmlische Dinge sind, die durch die Leuchter bezeichnet werden und dadurch, daß der Sohn des Menschen mit einem Talar bekleidet war und an der Brust umgürtet mit einer goldenen Binde.

Luk. 11/27, 28: „Ein Weib aus dem Volke erhob seine Stimme und sprach zu Jesu: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast. Jesus aber sprach: Ja wohl, selig sind, die Gottes Wort hören und es bewahren“: aus der Antwort des Herrn ist deutlich, was der selige Leib und was die Brüste bedeuten, nämlich diejenigen, die Gottes Wort hören und es bewahren, also die Neigungen des Wahren, welche diejenigen haben, die das Wort Gottes hören, und die Neigungen des Guten, welche die haben, die es bewahren, d.h. danach tun.

**6433.** „Und des Mutterleibes“, 1. Mose 49/25, bedeutet die Verbindung derselben, nämlich des Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mutterleibes, insofern er das Innerste der ehelichen Liebe bezeichnet; und weil die eheliche Liebe aus der himmlischen Ehe stammt, die eine Ehe des Guten und Wahren ist, deshalb wird durch Mutterleib diese Verbindung bezeichnet. Daß das Innerste der ehelichen Liebe durch Mutterleib bezeichnet werde, sehe man Nr. 4918; und daß die eheliche Liebe aus der himmlischen Ehe stammt oder aus der Verbindung des Guten und Wahren im Himmel: Nr. 2618, 2728, 2729, 2803, 3132, 4434, 4835, 6179.

**6434.** „Die Segnungen deines Vaters werden überragen die Segnungen meiner Erzeuger“, 1. Mose 49/26, bedeutet, daß jene Kirche das geistig Gute aus dem Natürlichen habe.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er die geistige Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6417; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, (der hier der Vater ist,) insofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, worüber Nr. 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; aus der vorbildlichen Bedeutung Jischaks und Abrahams, (die hier die Erzeuger sind, ) insofern sie im höchsten Sinn das göttlich Innere des Herrn bezeichnen, Jischak das Göttlich-Menschliche Innere oder das göttlich Vernünftige des Herrn: Nr. 1893, 2066, 2072, 2083, 2630, 3012, 3194, 3210, und Abraham das eigentliche Göttliche des Herrn: Nr. 2011, 3251, 3439, 4615, im bezüglichen Sinn aber bezeichnen Abraham und Jischak das Innere des Reiches und der Kirche des Herrn: Nr. 6098, 6185, 6276.

Hieraus kann einigermaßen ersehen werden, was durch „die Segnungen deines Vaters werden überragen die Segnungen meiner Erzeuger“ verstanden wird, daß nämlich die geistige Kirche ihr Gutes aus dem natürlichen oder äußeren Menschen haben muß, nicht aber aus dem vernünftigen oder inneren, denn das Gute im Menschen der geistigen Kirche ist im Natürlichen und geht nicht weiter, aber das Gute der himmlischen Kirche ist im Vernünftigen.

Daß dies der Sinn ist, kann keineswegs erkannt werden, wenn man nicht weiß, was Israel und was Jischak und Abraham vorbilden, ferner, wo und woher das Gute der geistigen Kirche sei.

**6435.** „Bis zur Wonne der ewigen Hügel“, 1. Mose 49/26, bedeutet bis zur gegenseitigen himmlischen Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung der ewigen Hügel, insofern sie das bezeichnen, was der gegenseitigen Liebe angehört, worüber im Folgenden; daß die geistige Kirche bis zu dieser Liebe komme, wird bezeichnet durch „zur Wonne der ewigen Hügel“.

Bevor aus anderen Stellen des Wortes bewiesen wird, daß durch ewige Hügel die gegenseitige Liebe bezeichnet wird, muß gesagt werden, was unter der gegenseitigen Liebe verstanden wird, zu der zu gelangen der Mensch der geistigen Kirche, die durch Joseph vorgebildet wird, sich bemüht.

Aus dem, was schon oft im vorigen gesagt und nachgewiesen wurde, kann man ersehen, daß es zwei Reiche gibt, die den Himmel

ausmachen, nämlich das himmlische Reich und das geistige Reich. Der Unterschied zwischen diesen beiden Reichen ist, daß das innere Gute des himmlischen Reiches das Gute der Liebe zum Herrn ist und das äußere Gute das Gute der gegenseitigen Liebe. Die, welche jenem Reich angehören, sind im Guten der Liebe, nicht aber in dem Wahren, welches das Wahre des Glaubens genannt wird; denn dieses liegt inwendig im Guten dieses Reiches, so zwar, daß es nicht vom Guten getrennt gesehen werden kann, weshalb die Angehörigen dieses Reiches nicht einmal den Glauben nennen können: Nr. 202, 203, 4448; denn anstatt des Wahren des Glaubens ist bei ihnen das Gute der gegenseitigen Liebe. Was hingegen das geistige Reich anbelangt, so ist das Innere desselben das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten, das Äußere aber das Wahre des Glaubens.

Hieraus kann erhellen, welcher Unterschied zwischen diesen beiden Reichen ist, dann aber auch, daß sie darin übereinkommen, daß das Äußere des himmlischen Reiches zusammenfällt mit dem Inneren des geistigen Reiches, durch eine Vermittlung, die man das Himmlische des Geistigen nennt; denn das Äußere des himmlischen Reiches ist, wie oben gesagt wurde, das Gute der gegenseitigen Liebe, und das Innere des geistigen Reiches ist das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten; doch das Gute der gegenseitigen Liebe ist innerlicher als das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten; denn jenes ist aus dem Vernünftigen, dieses aber aus dem Natürlichen. Wiewohl aber das Gute der gegenseitigen Liebe, die das Äußere der himmlischen Kirche bildet, inwendiger ist und das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten auswendiger, verbindet dennoch der Herr beides Gute durch Vermittlung und verbindet dadurch diese beiden Reiche.

Damit man unterscheide zwischen dem äußeren Guten der himmlischen Kirche und dem inneren Guten der geistigen Kirche, möge im Folgenden jenes Gute das Gute der gegenseitigen Liebe und dieses das Gute der Liebtätigkeit gegen den Nächsten genannt werden, welcher Unterschied in dem Vorhergehenden nicht beobachtet wurde.

Nach dieser vorgängigen Bemerkung kann nun gesagt werden, was die Wonne der ewigen Hügel bedeutet, die unter den Segnungen Israels in bezug auf diese geistige Kirche vorkommt. Es wird nämlich damit gesagt, die geistige Kirche werde über das Gute der Liebtätigkeit hinaus bis zum Guten der gegenseitigen Liebe kommen, die dem himmlischen Reich angehört, und so diese beiden Reiche innig verbunden werden. Das ist es, was durch diese Worte bezeichnet wird.

Im prophetischen Wort werden an mehreren Stellen Berge und Hügel genannt und durch diese im inneren Sinn das mannigfache Gute der Liebe bezeichnet: durch Berge das Gute der Liebe zum Herrn, welches das Innere des himmlischen Reiches bildet, und durch Hügel das Gute der gegenseitigen Liebe, welches das Äußere desselben Reiches ist. Wo aber vom geistigen Reich gehandelt wird, da bedeuten Berge das Gute der Liebtätigkeit, welches das Innere dieses Reiches bildet, und Hügel das Wahre des Glaubens, welches das Äußere desselben ist. Man merke wohl, daß jede Kirche des Herrn eine Innere und Äußere ist, mithin auch jedes Seiner beiden Reiche.

Daß die Hügel solches bedeuten, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Jes. 2/2; Micha 4/1: „In der Zukunft der Tage (d.i. in späteren Zeiten) wird der Berg Jehovahs das Haupt der Berge sein und hervorragen über die Hügel“: Jehovahs Berg, der Zion ist, bedeutet das himmlische Reich des Herrn, also das Gute dieses Reiches, das der Liebe zum Herrn angehört, mithin im höchsten Sinn den Herrn selbst, denn jede Liebe und alles Gute im himmlischen Reich ist des Herrn.

Das gleiche wird anderwärts durch den Berg Zion im Worte bezeichnet, und durch Hügel das Gute der gegenseitigen Liebe, wie

Jes. 31/4: „Der Herr Zebaoth wird herniederfahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf dessen Hügel“: hier steht Hügel für das Gute der gegenseitigen Liebe; und weil Hügel das Gute der gegenseitigen Liebe und Berg das Gute der himmlischen Liebe bedeutet, das der Liebe zum Herrn angehört, so heißt es, daß Jehovah hinabsteige, um zu streiten auf diesem Berge. Jehovah streitet, jedoch nicht auf dem Berge Zion und auf dessen Hügel, sondern wo das Gute der

Liebe ist, da streitet der Herr, der hier Jehovah ist, für dasselbe, d.h. für diejenigen, die in demselben sind. Für Zion und für Jerusalem stritt Er, weil diese die himmlische Kirche vorbildeten; daher wurde auch der Berg Zions ein heiliger (Berg) genannt, und auch Jerusalem wurde heilig genannt, während es doch in sich unrein war, wie bei den Propheten erhellt, wo von Greueln desselben gehandelt wird.

Ps. 72/3: „Die Berge werden Frieden bringen, und die Hügel in Gerechtigkeit“.

Ps. 148/9: „Lobet Jehovah, ihr Berge, und alle Hügel“.

Ps. 114/4, 6: „Die Berge hüpften wie Widder, die Hügel wie die Lämmer“.

Ps. 68/16, 17: „Berg Gottes (ist) der Berg Basans, Berg der Hügel ist Basans Berg; warum sehet ihr neidisch, ihr Berge, ihr Hügel der Berge, (auf den Berg,) den Gott erwählt, darauf zu wohnen, ja ewig wird Jehovah ihn bewohnen“. Berge an diesen Stellen für die himmlische Liebe, und Hügel für die geistige Liebe.

Daß nicht Berge und Hügel im (buchstäblichen Sinn) verstanden werden, und auch nicht die, welche auf den Bergen und auf den Hügeln lebten, ist ganz offenbar:

Jes. 30/25: „Auf jedem hohen Berg und auf jedem erhabenen Hügel sollen Bäche sein (und) Wasserleitungen“: Wasserleitungen für die Erkenntnisse des Guten und Wahren, und diese sollen auf jedem hohen Berge und auf jedem erhabenen Hügel sein, weil diese Erkenntnisse aus dem Guten der himmlischen und geistigen Liebe fließen.

Hab. 3/6: „Jehovah stand und maß das Land, Er sah es, und zerstreute die Völker, denn zerteilt sind die Berge der Ewigkeit, und es haben sich geniedrigt die ewigen Hügel“: Berge der Ewigkeit für das Gute der Liebe, das der Ältesten Kirche angehörte, die eine himmlische war. Ewige Hügel für das Gute der gegenseitigen Liebe, das (ebenfalls) dieser Kirche angehörte; jenes als ihr Inneres, dieses als ihr Äußeres. Wenn diese Kirche im Worte gemeint ist, so wird, weil sie die Älteste war, bisweilen Ewigkeit hinzugefügt, wie hier Berge der Ewigkeit und anderwärts Tage der Ewigkeit: Nr. 6239, auch wird ewig hinzugefügt, wie hier: ewige Hügel, so auch in der Weissagung

Israels: „Bis zur Wonne der ewigen Hügel“. Hieraus kann erhellen, daß durch ewige Hügel das Gute der gegenseitigen Liebe bezeichnet wird, die Angehör der himmlischen Kirche ist oder des himmlischen Reiches des Herrn.

Ebenso 5. Mose 33/15, 16, in seiner Weissagung über Joseph: „Mit den Erstlingen der Berge des Aufgangs und mit dem Köstlichen der ewigen Hügel wird Segen kommen über das Haupt Joseph“.

Jes. 55/12: „Die Berge und die Hügel werden von Gesang ertönen, und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen“.

Joel 4/18 und Amos 9/13: „An jenem Tage werden die Berge triefen von Most und die Hügel fließen von Milch und alle Bäche Jehovahs mit Wasser fließen“.

Hes. 34/6, 26: „Es irren Meine Schafe auf allen Bergen, und auf allen hohen Hügeln und auf allen Teilen der Erde sind sie zerstreut; Ich will ihnen im Umkreise Meines Hügels Segen geben und will Regen herabsenden zu seiner Zeit“.

Jerem. 12/12: „Über alle Hügel in der Wüste kamen die Verstörer, denn das Schwert Jehovahs ist verzehrend“.

An diesen Stellen wird das verschiedene Gute der himmlischen Liebe durch Berge bezeichnet und desgleichen durch Hügel, doch in geringerem Grade.

Weil Berge und Hügel solches bedeuten, war auch in der Alten Kirche der Gottesdienst auf den Bergen und auf den Hügeln; und späterhin errichtete das Volk der Hebräer auf den Bergen und auf den Hügeln Altäre und opferte und räucherte daselbst; und wo keine Hügel waren, machten sie Höhen; und weil dieser Gottesdienst götzendienerisch wurde, dadurch daß sie die Berge und Hügel selbst für heilig hielten und ganz und gar nicht an das Heilige dachten, was sie bedeuteten, deshalb wurde er dem israelitischen und jüdischen Volke verboten, da dieses Volk vor anderen zum Götzendienst höchst geneigt war. Um jedoch dieses Vorbildliche, das zu den alten Zeiten war, zu erhalten, wurde der Berg Zion erwählt und durch denselben im höchsten Sinn das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn vorgebildet, und im bezüglichen Sinn das göttlich Himmlische und das göttlich Geistige in Seinem Reich. Weil solches dadurch be-

zeichnet wurde, erhielt Abraham den Befehl, seinen Sohn auf einem Berge im Lande Moriah zu opfern; auch erschien der Herr auf einem Berge dem Moses, und auf einem Berge wurde das Gesetz verkündet, denn dem Moses erschien Er auf dem Berge Horeb, und das Gesetz wurde auf dem Berge Sinai verkündet. Auch wurde der Tempel zu Jerusalem auf einem Berg erbaut.

Daß man nach altem Gebrauch heiligen Gottesdienst auf Bergen und Hügeln hielt, und daß nachher die Völker, wie auch das israelitische und jüdische als Götzendiener auf ihnen opferten und räucherten, wird deutlich gesagt bei

Jerem. 13/27: „Dein Ehebrechen und dein Wiehern, die Schandtat deiner Hurerei auf den Hügeln im Felde, deine Greuel habe Ich gesehen“: hier von Jerusalem.

Hes. 6/13: „Wenn ihre Durchbohrten liegen werden mitten unter ihren Götzen, um ihre Altäre her, auf jedem hohen Hügel, auf allen Gipfeln der Berge und unter jedem grünen Baum und unter jeder dichten Eiche“.

Jerem. 2/20; 17/10: „Auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum hast du gesündigt als Buhlerin“.

Weil der Götzendienst auf den Bergen und Hügeln stattfand, bedeuten sie im entgegengesetzten Sinn das Böse der Eigenliebe:

Jerem. 4/24, 25: „(Ich sah) die Berge, und siehe, sie bebten, und alle Hügel wankten; Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel unter dem Himmel waren entflogen“.

Jes. 40/4: „Alle Täler sollen erhöht und alle Berge und Hügel erniedrigt werden“.

Jes. 41/15: „Siehe, Ich habe dich gemacht zum scharfen, neuen Dreschwagen, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und Hügel wie Spreu machen“. Jes. 42/15: „Aböden will Ich Berge und Hügel und vertrocknen lassen all ihr Gras“.

Micha 6/1: „Höret doch, was Jehovah redet, stehe auf, streite mit den Bergen, und es sollen hören die Hügel Seine Stimme“.

Jerem. 50/6: „Wie die verlorenen Schafe war Mein Volk, ihre Hirten hatten sie verführt; widerspenstige Berge, vom Berge gingen sie auf den Hügel, und vergaßen ihrer Lagerstätte“.

Und außerdem noch an anderen Stellen, wie Jerem. 16/16; Nahum 1/5, 6.

Berge und Hügel bezeichnen das Gute der himmlischen und geistigen Liebe, weil sie hervorragten über das Land und durch das Hervorragende und Hohe das bezeichneten, was sich auf den Himmel und im höchsten Sinn, was sich auf den Herrn bezieht; denn das Land Kanaan bezeichnete das himmlische Reich des Herrn: Nr. 1607, 3038, 3481, 3705, 4240, 4447; und daher war alles bezeichnend, was in demselben war, und zwar bezeichneten die Berge und Hügel solches, was erhaben ist. Wenn die Uralten, die der himmlischen Kirche angehörten, einen Berg bestiegen, so dachten sie an die Höhe und durch die Höhe an das Heilige, weil von Jehovah oder dem Herrn gesagt wurde, Er wohne in dem Höchsten, und weil die Höhe im geistigen Sinn das Gute der Liebe bezeichnete: Nr. 650.

**6436.** „Sie werden kommen auf das Haupt Josephs“, 1. Mose 49/26, bedeutet, daß (jene Segnungen) sich auf das Inwendigere beziehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauptes, insofern es das Inwendigere bezeichnet, weil hier alles in seinen Prinzipien (oder Grundursachen) bei dem Menschen ist. Daß durch Haupt das Inwendigere bezeichnet wird, kommt auch von der Entsprechung her, daher bedeutet der Hals das Vermittelnde, der Leib das Äußere und die Füße mit den Fußsohlen das Unterste. Diese Entsprechung kommt daher, weil der Himmel den Größten Menschen darstellt, nämlich der innerste Himmel, wo das himmlische Reich des Herrn ist, das Haupt; der mittlere oder zweite Himmel, wo das geistige Reich ist, den Leib; und der unterste oder erste Himmel die Füße; man sehe Nr. 4938, 4939, 5328, 6292.

**6437.** „Und auf den Scheitel des Nasirs (des Auserwählten) unter seinen Brüdern“, 1. Mose 49/26, bedeutet, auch auf das Äußere.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Scheitels des Nasirs, insofern er das Äußere bezeichnet, wovon im Folgenden; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, insofern sie die geistigen Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, 5951, die auch verhältnismäßig das Äußere bilden; denn der Mensch

der geistigen Kirche ist im Guten des Wahren, und dieses Gute ist inwendiger, weil es im inwendigeren Natürlichen ist.

Der Nasir bezeichnete das Äußere, weil die Nasire (oder Gottgeweihten) den Herrn vorbildeten in Ansehung des göttlich Natürlichen, d.h. des äußeren Göttlich-Menschlichen. Diese Bedeutung hatte ihren Grund darin, daß das Nasiräat in dem (freiwachsenden) Haare lag und seine Heiligkeit im Haare bestand; zwar deshalb, weil das Haar in seiner vorbildlichen Bedeutung dem Natürlichen entspricht und daher das Natürliche bezeichnet, man sehe Nr. 3301, 5247, 5569-5573. Dies zeigt sich auch deutlich an denen, die das Gelübde des Nasiräats ablegten, denn alsdann war ihnen verboten, ihr Haar abscheren zu lassen: 4. Mose 6/5; nachher aber, wenn die Tage des Nasiräates vorüber waren, mußten sie ihr Haupt vor der Türe des Versammlungszeltes scheren und die Haare in das Feuer werfen während des Dankopfers: 4. Mose 6/13, 18. Dasselbe zeigt sich auch deutlich bei Simson, der ein Nasiräer war, indem seine Stärke in seinen Haaren lag: Richt. 13/3, 5 und Kapitel 16; man sehe Nr. 3301. Daher Jerem. 7/29: „Schneide ab die Haare deines Nasiräats und wirf sie weg und erhebe auf den Hügeln ein Klagegeschrei“.

Hieraus erhellt, daß durch Scheitel des Nasiräers das Äußere bezeichnet wurde, denn der Scheitel des Nasirs ist da, wo sein Haar ist. Dies ist das Geheimnis, das durch die Nasiräer im Worte bezeichnet wird.

**6438.** Aus dem, was Israel über Joseph vorhersagte, kann man auch erkennen, daß in den Einzelheiten ein innerer Sinn liegt und daß ohne diesen Sinn kaum etwas davon verstanden wird. Wer nur den Buchstabensinn ins Auge faßt, kann glauben, daß das von Joseph Gesagte seinen Nachkommen aus Menasche und Ephraim begegnen sollte: 1. Mose 49/1; aber aus den historischen Büchern Mosis, Josuas, der Richter, Samuelis und der Könige wird nichts Derartiges über sie gefunden, denn sie hatten nicht mehr Segen als die anderen und wurden, wie die übrigen, in die Gefangenschaft geführt und zerstreut unter den Völkern. Hieraus erhellt, daß es nicht (bloß) das bezeichnet, was im Buchstabensinn liegt, sondern etwas anderes, was im inneren Sinn.

Ohne den inneren Sinn könnte man auch durchaus nicht verstehen, was alles über Joseph Gesagte in sich schließe, wie z.B. daß Joseph ein Sohn des Fruchtbaumes sei, des Fruchtbaumes an der Quelle, daß die Töchter über die Mauer emporranken, daß die Bogenschützen ihn reizen, auf ihn schießen, ihn anfeinden, daß er wohne in der Festigkeit seines Bogens und gestärkt werden die Arme seiner Hände von den Händen des Starken Jakobs, daß von dorther der Hirte komme, der Stein Israels; daß die Segnungen seines Vaters überragen würden die Segnungen von dessen Erzeugern bis zur Wonne der ewigen Hügel, und daß sie kommen werden auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Nasirs unter seinen Brüdern. Das alles aber ist im ganzen und im einzelnen von der Art, daß niemand erkennen kann, was es bedeutet, außer durch den inneren Sinn.

**6439.** Vers 27: **Benjamin (ist) ein Wolf, der zerreißt, des Morgens wird er rauben; er wird den Raub verzehren und am Abend die Beute verteilen.**

„Benjamin“ bedeutet das Wahre des Guten der geistigen Kirche, die Joseph vorbildete;

„(ist) ein Wolf, der zerreißt“ bedeutet die Begierde, die Guten zu erretten und zu befreien;

„des Morgens wird er rauben; er wird den Raub verzehren“ bedeutet, daß es geschehe, wenn der Herr gegenwärtig ist;

„und am Abend die Beute verteilen“ bedeutet ihren Besitz im Reiche des Herrn, wenn sie noch im Dunkeln sind.

**6440.** „Benjamin“, 1. Mose 49/27, bedeutet das Wahre des Guten der geistigen Kirche, die Joseph (vorbildete).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, insofern er das Geistige des Himmlischen bezeichnet, worüber Nr. 4592. Das Geistige des Himmlischen ist das Wahre des Guten, hier das Wahre dieses Guten, das der geistigen Kirche angehört, die durch Joseph in dieser Weissagung Israels vorgebildet wird; denn weil durch Joseph die geistige Kirche vorgebildet wird: Nr. 6417, so wird durch ihn auch das Gute, das Angehör dieser Kirche ist, vorgebildet, denn

die Kirche ist Kirche aus dem Guten, das Wahre dieses Guten aber ist Benjamin.

**6441.** „Ein Wolf (ist er)“, 1. Mose 49/27, bedeutet die Begierde, die Guten zu erretten und zu befreien.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Wolfes, insofern er raubt und zerstreut; und weil die Tiere im Worte Begierden bezeichnen, so bedeutet der Wolf die Begierde zu rauben, wie auch aus den Stellen, wo der Wolf genannt wird, wie bei

Matth. 7/15: „Hütet euch vor den falschen Propheten, die zu euch kommen in Schafskleidern, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“

Joh. 10/12: „Der Mietling, der nicht der Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, siehet den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf raubt sie und zerstreuet die Schafe. “

Ebenso anderwärts, z.B. Luk. 10/3; Jerem. 5/6; Hes. 22/27; Zeph. 3/3.

Hieraus wird deutlich, daß durch den Wolf diejenigen bezeichnet werden; hier aber derjenige, der aus der Hölle diejenigen errettet, die geraubt sind.

Es verhält sich mit der Bedeutung des Wolfes ebenso, wie mit der Bedeutung des Löwen, der auch ein reißendes Tier ist, von dem es auch heißt, daß er auf Raub ausgehe, den Raub sammle und Beute mache, so wie hier vom Wolf, und doch bedeutet der Löwe im guten Sinn das Wahre in der Macht vom Guten, man sehe Nr. 6367. Dasselbe gilt auch von anderen reißenden Tieren, wie von den Pardern (= Leopard) und den Adlern.

**6442.** „Der zerreißt, des Morgens wird er rauben; er wird den Raub verzehren“, 1. Mose 49/27, bedeutet, daß es geschehe, wenn der Herr gegenwärtig ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Morgens, insofern er im höchsten Sinn den Herrn bezeichnet, worüber Nr. 2405, 2783; daher bedeutet, „er wird rauben des Morgens“, daß wenn der Herr gegenwärtig ist, die Errettung und Befreiung der Guten (stattfindet); und aus der Bedeutung „den Raub verzehren“, insofern es heißt, sich diejenigen aneignen, die Er errettet und befreit hat. Daß verzehren soviel ist als aneignen und mit sich verbinden, sehe man Nr. 3168,

3513, 3596, 5643; daß Raub diejenigen bedeutet, die errettet und befreit wurden, ist klar.

Daß auch vom Herrn, weil Er die Guten errettet und befreit, die Worte rauben, Geraubtes, Raub, Beute gebraucht werden, erhellt aus dem, was 1. Mose 49/9 von Jehudah gesagt worden: „Ein junger Löwe ist Jehudah, von der Beute bist du aufgestiegen, mein Sohn“, wodurch bezeichnet wird, daß vom Herrn durch das Himmlische die Befreiung von der Hölle (bewirkt werde), man sehe Nr. 6368; ferner aus anderen Stellen im Worte, wie

Jes. 5/29: „Das Brüllen Jehovahs ist wie eines Löwen, Er brüllt wie die jungen Löwen, er brauset daher und faßt die Beute, damit niemand retten kann“.

Jes. 31/4: „Gleichwie ein Löwe brüllt und ein junger Löwe über seinem Raub, so wird Jehovah hinabsteigen zu streiten auf dem Berge Zion“.

Jerem. 39/18: „Dich will Ich erretten an jenem Tage, ja erretten werde Ich dich, und du sollst deine Seele zur Beute haben, darum, daß du auf Mich vertraut hast“.

Zeph. 3/8: „Harret auf Mich, spricht Jehovah, bis zu dem Tage, da Ich Mich aufmache zur Beute“.

Jes. 53/12: „Ich will Ihm seinen Teil geben unter vielen, daß Er den Raub teile mit den Starken“: hier vom Herrn im ganzen Kapitel.

Daß den Raub oder die Beute verzehren bedeute, sich das Gute aneignen, das von den Bösen geraubt worden, erhellt aus der Weissagung Bileams 4. Mose 23/24: „Siehe, dies Volk wird aufstehen wie ein alter Löwe und wie ein junger Löwe sich erheben; es wird nicht ruhen, bis daß es verzehrt hat seinen Raub“.

Hieraus erhellt, daß Geraubtes, Raub, Beute, eine Errettung und Befreiung der Guten vom Herrn bezeichnet. Es wird dieses gesagt von dem Wahren, das durch Benjamin vorgebildet wird, weil dem Wahren Macht beigelegt wird: Nr. 3091, 4931, die es durch das Gute erlangt: Nr. 6344, 6423.

**6443.** „Und am Abend die Beute verteilen“, 1. Mose 49/27, bedeutet ihren Besitz im Reiche des Herrn, während sie noch im Dunkeln sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Abends, insofern er das Dunkle bezeichnet, worüber Nr. 3056, 3833; und aus der Bedeutung von Beute teilen, insofern es heißt, zum Besitz geben im himmlischen Reich; denn durch Beute werden diejenigen bezeichnet, die vom Herrn errettet und befreit worden sind. Daher wird durch „Beute teilen“ die Verteilung bezeichnet, nämlich unter diejenigen, die im Himmel sind, was das gleiche ist wie ihr Besitz im Reich des Herrn.

Am Abend soll es geschehen, weil diejenigen, die in den Himmel erhoben werden, zuerst im Dunkeln sind, denn sie können nicht zur Klarheit kommen, bevor sie in den Himmel gelangt sind und vom Herrn durch die Engel, in deren Gesellschaft sie gebracht werden, über die Wahrheiten belehrt worden sind; denn es bedarf einer gewissen Zeit, damit das vom Falschen verursachte Dunkel zerstreut wird.

**6444.** Diese Dinge sind es, die durch Benjamin bezeichnet werden. Aber wer könnte ohne den inneren Sinn sagen, was das über ihn Gesagte in sich schließe, z.B. daß er ein Wolf sei, daß er raube des Morgens, den Raub verzehre und am Abend die Beute teile. Dies würden ganz verborgene Dinge sein, wenn der innere Sinn sie nicht enthüllte. Dergleichen gibt es sehr vieles bei den Propheten, wovon, wenn man es nach dem Buchstaben betrachtet, nur wenig verstanden wird, alles aber, wenn nach dem inneren Sinn.

Hieraus kann man nun deutlich erkennen, daß unter den Söhnen Jakobs und den nach ihnen benannten Stämmen solche Dinge bezeichnet werden, die sich auf die Kirche und auf das Reich des Herrn beziehen.

**6445.** Vers 28: **Das sind alle die zwölf Stämme Israels, und das ist es, was zu ihnen geredet ihr Vater, da er sie segnete; einen jeden gemäß seinem Segen segnete er sie.**

„Das sind alle die zwölf Stämme Israels“ bedeutet alles Wahre und Gute in Zusammenfassung;

„und das ist es, was zu ihnen geredet ihr Vater“ bedeutet die Mitteilung durch den Einfluß vom geistig Guten;

„da er sie segnete; einen jeden gemäß seinem Segen segnete er sie“ bedeutet die Vorhersage über das geistige Leben, was einem jeden begegnen wird, wenn er in solchem Zustand sich befindet.

**6446.** „Das sind alle die zwölf Stämme Israels“, 1. Mose 49/28, bedeutet alles Wahre und Gute in Zusammenfassung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der zwölf Stämme Israels, insofern sie alles Wahre und Gute in Zusammenfassung bezeichnen, worüber Nr. 3858, 3926, 3939, 4060, 6335, 6397. Daß solches durch die Stämme bezeichnet werde, erhellt nicht nur aus dem, was von den Stämmen in den angeführten Stellen gesagt worden, sondern auch aus dem, was in diesem Kapitel von ihnen (mitgeteilt wurde).

**6447.** „Und das ist es, was zu ihnen geredet ihr Vater“, 1. Mose 49/28, bedeutet die Mitteilung durch den Einfluß vom geistig Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es einfließen ist, worüber Nr. 2951, 5481, 5743, 5797; hier Mitteilung durch Einfluß; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels (der hier als ihr Vater gemeint ist), insofern er das geistig Gute bezeichnet, worüber Nr. 4598, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833.

**6448.** „Da er sie segnete; einen jeden gemäß seinem Segen segnete er sie“, 1. Mose 49/28, bedeutet die Vorhersage über das geistige Leben, was (nämlich) einem jeden begegnen wird, wenn er in einem solchen Zustand sich befindet.

Dies erhellt aus der Bedeutung von segnen, insofern es ein Vorhersagen ist, worüber Nr. 6230, 6254; und aus der Bedeutung von „einen jeden gemäß seinem Segen segnete er sie“, insofern es heißt, was einem jeden begegnen werde. Daß gemeint ist, was jedem im geistigen Leben (begegnen werde), wenn er in einem solchen Zustand ist, erhellt aus allem, was von den Söhnen Israels und den nach ihnen benannten Stämmen in diesem Kapitel gesagt worden; denn durch sie werden alle Zustände der Kirche in bezug auf das Gute und Wahre beschrieben, also in bezug auf das geistige Leben eines jeden innerhalb der Kirche.

**6449.** Vers 29-33: **Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volke, begrabet mich bei meinen**

**Vätern in der Höhle, die auf dem Acker Ephrons, des Chittäers. In der Höhle, die im Felde Machpelah ist, die gegen Mamre liegt im Lande Kanaan und die Abraham kaufte mit dem Acker von Ephron, dem Chittäer, zum Eigentum des Begräbnisses. Daselbst haben sie Abraham begraben und Sarah sein Weib; daselbst hat man Jischak und Rebecka, sein Weib, begraben, und daselbst habe ich Leah begraben. Der Ankauf des Feldes und der Höhle, die in demselben, (fand statt) von den Söhnen Cheths. Und Jakob hörte auf, seinen Söhnen zu gebieten und zog seine Füße ins Bett und hauchte seine Seele aus und ward versammelt zu seinen Völkern.**

„Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen" bedeutet die Anweisung (oder Belehrung insinuatio);

„ich werde versammelt zu meinem Volke" bedeutet, daß er in dem natürlich Guten und Wahren, das von (jenem Volke) stammt, sein müsse;

„begrabet mich bei meinen Vätern" bedeutet, daß auch hier (im Natürlichen) ein Inwendigeres und ein Innerstes sei;

„in der Höhle" bedeutet wo Dunkel herrscht;

„die auf dem Acker Ephrons, des Chittäers" bedeutet, daß doch Klarheit entstehen könne;

„in der Höhle, die im Felde Machpelah ist" bedeutet in diesem Dunkel;

„die gegen Mamre liegt" bedeutet die Größe und Beschaffenheit desselben;

„im Lande Kanaan" bedeutet, wo die Kirche war;

„und die Abraham kaufte mit dem Acker von Ephron, dem Chittäer" bedeutet die Loskaufung;

„zum Eigentum des Begräbnisses" bedeutet die Wiedergeburt;

„daselbst haben sie Abraham begraben und Sarah sein Weib; daselbst hat man Jischak und Rebecka, sein Weib, begraben, und daselbst habe ich Leah begraben" bedeutet, daß im Natürlichen alles Innere seiner Ordnung nach im Guten und Wahren sei;

„der Ankauf des Feldes und der Höhle, die in demselben, fand statt von den Söhnen Cheths" bedeutet die Loskaufung derer, die das Wahre aufnehmen und durch das Wahre das Gute;

„und Jakob hörte auf, seinen Söhnen zu gebieten“ bedeutet die Wirkung der Einführung;

„und zog seine Füße ins Bett“ bedeutet, daß er sein Unteres, in dem das Inwendigere sich befand, zum Guten und Wahren des unteren Natürlichen (gebracht habe);

„und hauchte seine Seele aus“ bedeutet das neue Leben in demselben;

„und ward versammelt zu seinen Völkern“ bedeutet, daß er im Guten und Wahren des Natürlichen war, das aus ihm stammte.

**6450.** „Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen“, 1. Mose 49/29, bedeutet die Anweisung.

Dies erhellt aus dem Folgenden, wo Israel von seinem Begräbnis in der Höhle des Feldes Machpelah, wo Abraham und Jischak begraben waren, zu seinen Söhnen spricht, wodurch das Leben im Wahren und Guten des Natürlichen, wo ein Inwendigeres und ein Innerstes ist, bezeichnet wird. Und weil darüber in dem nun Folgenden gehandelt wird, deshalb wird durch „er gebot seinen Söhnen und sprach zu ihnen“, die Anweisung zu jenem (Wahren und Guten) bezeichnet.

Daß gebieten auch einfließen bedeutet, sehe man Nr. 5486, 5732; mithin auch Anweisung (oder Belehrung).

**6451.** „Ich werde versammelt zu meinem Volke“, 1. Mose 49/29, bedeutet, daß er in dem natürlich Guten und Wahren, das von jenem (herstammt), sein müsse.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels und der nach ihnen benannten Stämme, die hier unter seinem Volke gemeint sind, insofern sie das Gute und Wahre im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 3858, 3926, 3939, 5414, 5879, 5951, 6335, 6337; daß diese von demselben (herkommen), ist klar; ferner aus der Bedeutung von versammelt werden zu seinem Volke, insofern es heißt, in ihnen sein.

Weil hier und in dem Folgenden gehandelt wird von der Versammlung oder dem Dasein des geistig Guten, das Israel ist, in dem natürlich Guten und Wahren, das seine Söhne oder die nach ihm benannten Stämme sind, so soll gesagt werden, wie dies zu verstehen sei:

es gibt im Menschen ein Innerstes, ein Inneres unter dem Innersten, und ein Äußeres. Diese alle sind auf das genaueste unter sich unterschieden; sie folgen in der Ordnung aufeinander, somit vom Innersten bis zum Äußersten. Gemäß der Ordnung, in der sie aufeinanderfolgen, fließen sie auch ein. Daher kommt es, daß das Leben vom Innersten in das Innere einfließt, und durch das Innere in das Äußere, also gemäß der Ordnung, in der sie aufeinanderfolgen; und daß es nicht eher ruht als im Letzten der Ordnung, wo es stehen bleibt.

Und weil das Innere der Ordnung gemäß bis zum Letzten einfließt und hier Bestand hat, so erhellt hieraus, daß das Innere im Letzten beisammen ist, aber in folgender Ordnung: das Innerste, das eingeflossen, bildet hier den Mittelpunkt, das Innere, das unter dem Innersten steht, umgibt den Mittelpunkt, und das Äußere bildet die Umkreise (Peripherie), und zwar nicht nur im allgemeinen, sondern auch im einzelnen. Die erstere Ordnung heißt die aufeinanderfolgende, diese hingegen die gleichzeitige, und diese geht aus jener hervor, denn alles Gleichzeitige (simultanum) entsteht aus dem Aufeinanderfolgenden, und wenn es entstanden ist, bleibt es so.

Weil alles Inwendigere auch im Letzten beisammen ist, so hat es den Anschein, als ob das Leben im Letzten wäre, d.h. im Körper, während es doch im Inwendigeren ist, und auch nicht darin, sondern im Höchsten, d.h. im Herrn, von dem alles Leben stammt. Daher kommt es auch, daß das Leben im Äußeren dunkel ist im Verhältnis zum Leben im Inneren, denn im Äußeren ist das allgemeine Leben, das aus dem Einfluß vieler, ja unzähliger Dinge vom Inwendigeren entsteht, die nun zusammen und gemeinsam erscheinen.

Hieraus erhellt nun einigermaßen, wie es zu verstehen ist, daß das geistig Gute, das Israel ist, im natürlich Guten und Wahren, das seine Söhne und Stämme sind, sein muß; denn das geistig Gute, das Israel ist, ist im Inneren des Natürlichen, und das Gute und Wahre, das seine Söhne sind, ist in dem Äußeren desselben. Daß in diesen das geistig Gute sein muß, wird bezeichnet durch „ich werde versammelt zu meinem Volke“.

**6452.** „Begrabet mich bei meinen Vätern“, 1. Mose 49/29, bedeutet, daß auch hier (im Natürlichen) ein Inneres und ein Innerstes sei.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams und Jischaks (die hier unter seinen Vätern gemeint sind), insofern sie das Innere und Innerste bezeichnen: Abraham das Innerste, und Jischak das Innere, das unter dem Innersten steht, worüber Nr. 3245, 6098, 6185, 6276, 6434.

Daß auch das Innerste und Inwendigere (oder Innere) zugleich im Äußeren sind, also im Guten und Wahren im Natürlichen, das die Söhne und Stämme Israels bezeichnen, sehe man Nr. 6451.

**6453.** „In der Höhle“, 1. Mose 49/29, bedeutet, wo Dunkel (herrscht).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Höhle, insofern sie das Dunkle bezeichnet, wovon Nr. 2935. Daß auch im äußeren Natürlichen, wo das Wahre und Gute, das durch die Söhne und Stämme Israels vorgebildet wird, sich Dunkles findet, weil hier das Allgemeine ist, sehe man Nr. 6451.

**6454.** „Die auf dem Acker Ephrons, des Chittäers“, 1. Mose 49/29, bedeutet, daß dennoch Klarheit entstehen könne.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ackers, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 2971, 3766; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephrons, des Chittäers, insofern er diejenigen bezeichnet, bei denen das Wahre und Gute aufgenommen werden kann, worüber Nr. 2933, 2940, 2969; bei denen somit das Dunkle des Glaubens zur Klarheit werden kann.

Hiermit verhält es sich auf folgende Weise: Alles, was im Natürlichen ist, und mehr noch, was im äußeren Natürlichen, ist im Verhältnis zu dem, was im inneren Natürlichen ist, dunkel, und mehr noch im Verhältnis zu dem, was im Vernünftigen ist: Nr. 6451, 6453. Aber dieses Dunkel wird zur Klarheit in zweifacher Weise: zuerst, wenn das Äußere zum Gehorsam gegen das Innere, und somit zur Entsprechung gebracht wird; und zweitens, wenn der Mensch vom Äußeren zum Inneren erhoben wird und so vom Inwendigeren aus das Äußere sehen kann. Dies ist aber nur bei denen möglich, die im Inneren der Kirche sind, jenes hingegen findet bei denen statt, die im Äußeren derselben sind. Doch weder das eine noch das andere wird erlangt, außer durch die Wiedergeburt vom Herrn.

Hieraus erhellt, was darunter verstanden sei, daß das Dunkel zur Klarheit werden könne.

**6455.** „In der Höhle, die auf dem Felde Machpelah ist“, 1. Mose 49/30, bedeutet, in diesem Dunkel.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Höhle und von Machpelah, insofern sie das Dunkle bezeichnen. Daß die Höhle das Dunkle ist, sehe man Nr. 2935, 6453; daß auch Machpelah Nr. 2935; doch bedeutet Machpelah die Beschaffenheit des Dunkels.

**6456.** „Die gegen Mamre liegt“, 1. Mose 49/30, bedeutet die Größe und Beschaffenheit derselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Mamre, insofern es die Größe und Beschaffenheit dessen bezeichnet, dem es beigefügt wird, worüber Nr. 2970, 4613.

**6457.** „Im Lande Kanaan“, 1. Mose 49/30, bedeutet, wo die Kirche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 3705, 3686, 4447, 5136.

**6458.** „Und die Abraham kaufte mit dem Acker von Ephron, dem Chittäer“, 1. Mose 49/30, bedeutet die Loskaufung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kaufen, insofern es ein Aneignen ist, worüber Nr. 5374, 5397, 5410, 5426; somit auch ein Loskaufen, denn was losgekauft wird, das wird angeeignet; aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, insofern er im höchsten Sinne den Herrn bezeichnet worüber Nr. 1965, 1989, 2011, 3245, 3251, 3305, 3703, 4615, 6098, 6185, 6276; aus der Bedeutung des Ackers, insofern er die Kirche ist, worüber Nr. 2971, 3766; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephrons, des Chittäers, insofern er diejenigen bezeichnet, bei denen das Gute und Wahre aufgenommen werden kann, worüber Nr. 2933, 2940, 2969.

Hieraus geht deutlich hervor, was der Sinn dieser Worte ist, daß es nämlich die Loskaufung (oder Erlösung) derer in der Kirche vom Herrn ist, bei denen das Gute und Wahre aufgenommen werden kann.

**6459.** „Zum Eigentum des Begräbnisses“, 1. Mose 49/30, bedeutet die Wiedergeburt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Begräbnisses, insofern es die Wiedergeburt bezeichnet, worüber Nr. 2916, 2917, 5551.

**6460.** „Daselbst haben sie Abraham begraben und Sarah, sein Weib; daselbst hat man Jischak und Rebecka, sein Weib, begraben, und daselbst habe ich Leah begraben", 1. Mose 49/31, bedeutet, im Natürlichen sei alles Innere der Ordnung nach im Guten und Wahren.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6451, 6452 erklärt worden.

**6461.** „Der Ankauf des Feldes und der Höhle, die in demselben, fand statt von den Söhnen Cheths", 1. Mose 49/32, bedeutet die Loskaufung derer, die das Wahre aufnehmen und durch das Wahre das Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ankaufes, insofern es eine Loskaufung ist, worüber Nr. 6458; aus der Bedeutung des Feldes, insofern es die Kirche ist, worüber Nr. 2971, 3766; somit auch der Mensch der Kirche, denn dieser ist die Kirche; aus der Bedeutung der Höhle, insofern sie das Dunkle ist, worüber Nr. 2935, 6453; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Cheths, insofern sie die geistige Kirche bezeichnen, die von der Alten (Kirche stammte), worüber Nr. 2913, 2986; und weil die Söhne Cheths die geistige Kirche bezeichnen, die von den Alten herstammt, so werden durch sie auch diejenigen bezeichnet, die das Wahre und durch das Wahre das Gute aufnehmen, denn aus diesen bildet sich die geistige Kirche.

Hieraus erhellt, daß durch den Ankauf des Feldes und der Höhle, die in demselben ist, von den Söhnen Cheths die Loskaufung derer bezeichnet wird, die in der Kirche und noch im Dunkeln sind, aber durch das Wahre das Gute aufnehmen.

**6462.** „Und Jakob hörte auf, seinen Söhnen zu gebieten", 1. Mose 49/33, bedeutet die Wirkung der Anweisung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „seinen Söhnen gebieten und zu ihnen sprechen", insofern es die Belehrung oder Anweisung bezeichnet, worüber Nr. 6450. Somit bedeutet, aufhören ihnen zu gebieten, die Wirkung der Anweisung.

**6463.** „Und zog seine Füße ins Bett", 1. Mose 49/33, bedeutet, daß er sein Unteres, in dem das Inwendigere ist, zum Guten und Wahren des unteren Natürlichen (gebracht habe).

Dies erhellt aus der Bedeutung von „seine Füße an sich ziehen“, insofern es heißt, sich zurückbegeben zum Unteren. Daß an sich ziehen bedeutet, sich zurückbegeben, ist klar, da die Füße das Untere bezeichnen.

Daß die Füße das Natürliche bedeuten, sehe man Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952, somit das, was das Untere bildet: Nr. 6436. Daß sie das Untere bezeichnen, in dem das Inwendigere ist, erhellt aus dem, was Nr. 6451 gesagt wurde.

Ferner aus der Bedeutung des Bettes, insofern es das Natürliche bezeichnet, worüber Nr. 6188, 6226, somit auch das Gute und Wahre des Natürlichen, denn dieses macht das Natürliche beim Menschen aus. Daß es das Gute und Wahre des unteren Natürlichen bezeichnet, geht daraus hervor, daß dieses Natürliche es ist, zu dem das Inwendigere sich begibt, gemäß dem, was Nr. 6451, 6452 erklärt worden ist. Daß es ein unteres und ein oberes Natürliches gibt oder ein inneres und ein äußeres, sehe man Nr. 3293, 3294, 5118, 5126, 5497, 5649.

Weil durch Israel das geistig Gute aus dem Natürlichen vorgebildet wird und durch Jakob das geistig Wahre im Natürlichen und durch seine Söhne das Gute und Wahre im Natürlichen, unterschieden nach seinen Arten, deshalb wird hier das Bett erwähnt, denn durch dieses wird das Natürliche bezeichnet: Nr. 6188, 6226; so wie hier, wie er denn auch, als „er aufhörte, mit seinen Söhnen zu reden, seine Füße ins Bett zog“; dann auch, als Joseph zu ihm kam, heißt es: „daß Israel sich stark machte und sich aufsetzte in seinem Bette“: Nr. 6226; ferner als er mit Joseph über sein Begräbnis im Grabe seiner Väter geredet hatte, wird gesagt: „daß Israel sich über das Haupt des Bettes gebeugt habe“: Nr. 6188; daher erscheint auch, was merkwürdig ist, in der geistigen Welt, wenn an Jakob gedacht wird, ein Bett, in dem ein Mann liegt; dies erscheint in einiger Entfernung über dem Haupt zur Rechten gegen vorn. Diese Erscheinung rührt daher, daß die Denkvorstellungen über Jakob im Himmel sich umwandeln zu einem Denkbilde über das Natürliche; denn im Himmel wird man nicht inne, was Jakob ist, sondern das, was durch ihn vorgebildet wird, nämlich das Natürliche, was auch durch Bett bezeichnet wird.

**6464.** „Und hauchte seine Seele aus“, 1. Mose 49/33, bedeutet das neue Leben in demselben, nämlich im Guten und Wahren des unteren Natürlichen, die beide durch seine Söhne und Stämme vorgebildet werden. Dies erhellt aus der Bedeutung von „aushauchen“ oder sterben, insofern es ein neues Leben bezeichnet, worüber Nr. 3498, 3505, 4618, 4621, 6036.

**6465.** „Und ward versammelt zu seinen Völkern“, 1. Mose 49/33, bedeutet, daß er in dem Guten und Wahren des Natürlichen war, das von ihm stammte.

Dies erhellt aus Nr. 6451, wo die gleichen Worte; man sehe, was dort angeführt wurde über das Dasein und das Leben des geistig Guten, das Israel, in dem Guten und Wahren des unteren Natürlichen, das seine Söhne und die zwölf Stämme sind.

Über das Dasein (oder Hervortreten) des Inneren im Äußeren muß man ferner wissen, daß alles nicht nur bei dem Menschen, sondern auch in der ganzen Natur durch aufeinanderfolgende Gestaltungen besteht, somit das Spätere durch Gestaltungen aus dem Früheren. Daher kommt es, daß zwar eine jede Gestaltung getrennt von der anderen besteht, dennoch aber die spätere von der früheren abhängt, so zwar, daß sie nicht bestehen könnte ohne die frühere, denn das Spätere wird in seiner Verknüpfung und seiner Gestaltung vom Früheren gehalten. Hieraus erhellt auch, daß in dem Späteren alles Frühere in seiner Ordnung ist. Ebenso verhält es sich mit den Eigenschaften (modis) und Kräften, die von ihnen als ihren Substanzen hervorgehen. So verhält es sich mit dem Inneren und Äußeren beim Menschen, und auch mit dem, was Sache des Lebens bei ihm ist.

Wer das Innere und Äußere im Menschen nicht nach solchen Gestaltungen auffaßt, kann durchaus keine Vorstellung vom äußeren und inneren Menschen haben und von dem Einfluß des einen in den anderen, noch weniger von dem Dasein und dem Leben des inneren Menschen oder des Geistes und von der Beschaffenheit desselben, wenn das Äußere oder Körperliche durch den Tod abgetrennt wird. Wer das Äußere und Innere als solches auffaßt, was allmählich immer reiner wird und hierdurch stetig zusammenhängt, also ohne die späteren Gestaltungen von den früheren zu unterscheiden, der

muß notwendig glauben, daß mit dem Äußeren auch das Innere sterbe; denn er denkt, beide hängen zusammen, und wegen des Zusammenhanges und der Stetigkeit müsse, wenn das eine stirbt, auch das andere sterben, denn das eine ziehe das andere mit sich.

Dies ist gesagt worden, damit man wisse, daß das Innere und das Äußere unter sich verschieden sind, und daß das Innere und das Äußere in der Ordnung aufeinanderfolgen, wie auch, daß alles Innere zugleich im Äußeren sei oder, was das gleiche ist, alles Frühere in dem Späteren, worüber auch in diesen Versen nach dem inneren Sinn gehandelt wurde.

Nr. 6466-6496 abgedruckt im Ergänzungsband.

# Des ersten Buches Mose
## 50. Kapitel

**1.** Und Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küßte ihn.

**2.** Und Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren, und die Ärzte balsamierten Israel ein.

**3.** Und es wurden erfüllt über ihm vierzig Tage; denn also werden erfüllt die Tage derer, die einbalsamiert werden; und die Ägypter beweinten ihn siebzig Tage.

**4.** Und als die Tage des Weinens über ihn vorüber waren, redete Joseph zum Hause Pharaos und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet doch vor den Ohren Pharaos und sprechet:

**5.** Mein Vater hat mich schwören lassen und gesagt: Siehe, ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir gegraben im Lande Kanaan, da sollst du mich begraben, und nun laß mich hinaufziehen und meinen Vater begraben und dann zurückkehren.

**6.** Und Pharao sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen.

**7.** Und Joseph zog hinauf, seinen Vater zu begraben, und es zogen mit ihm hinauf alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten.

**8.** Und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und ihre Schafe und ihre Rinder ließen sie zurück im Lande Gosen.

**9.** Und es zogen mit ihm hinauf sowohl Wagen als auch Reiter, und das Heer war sehr groß.

**10.** Und als sie gekommen waren zur Tenne Atad, die jenseits des Jordans liegt, erhoben sie daselbst eine große und sehr schwere Klage, und er stellte um seinen Vater Trauer an sieben Tage.

**11.** Und es sahen die Einwohner des Landes Kanaan die Trauerklage auf der Tenne Atad, und sie sprachen: Das ist eine schwere Trauer der Ägypter, deswegen nannte man den Namen (des Ortes) Abel Mizraim, das jenseits des Jordans liegt.

**12.** Und seine Söhne taten so, wie er ihnen befohlen hatte.

**13.** Und es brachten ihn seine Söhne in das Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpelah, die Abraham gekauft hatte samt dem Acker zum Besitz eines Grabes von Ephron, dem Chittäer (Hethiter), gegen Mamre hin.

**14.** Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben, nachdem sie seinen Vater begraben hatten.

**15.** Und da die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Joseph möchte vielleicht Haß gegen uns haben und uns all das Böse vergelten, das wir ihm getan haben.

**16.** Da entboten sie Joseph und sprachen: Dein Vater, bevor er starb, hat uns also geboten:

**17.** So sprecht zu Joseph: O vergib doch die Missetat deiner Brüder und ihre Sünde, denn Böses haben sie dir zugefügt, und nun so vergib doch die Missetat der Diener des Gottes deines Vaters; aber Joseph weinte, als sie so zu ihm redeten.

**18.** Und seine Brüder gingen auch hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

**19.** Und Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; bin ich denn an Gottes Statt?

**20.** Und ihr hattet Böses gegen mich im Sinn, Gott aber gedachte es zum Guten (zu machen), um zu tun, was jetzt am Tage ist, um am Leben zu erhalten ein großes Volk.

**21.** Und nun fürchtet euch nicht, ich werde euch versorgen und eure Kinder; und er tröstete sie und redete zu ihren Herzen.

**22.** Und Joseph wohnte in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph lebte hundert und zehn Jahre.

**23.** Und Joseph sah von Ephraim Söhne bis ins dritte Glied; auch die Söhne Machirs, des Sohnes Menasches, wurden geboren auf den Knien Josephs.

**24.** Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch gewißlich heimsuchen und euch hinaufbringen aus diesem Lande zu dem Lande, das Er Abraham, Jischak und Jakob zugeschworen hat.

**25.** Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören und sprach: Wenn Gott euch heimsuchen wird, dann sollt ihr hinaufbringen meine Gebeine von hier.

**26.** Und Joseph starb, hundert und zehn Jahre alt, und sie balsamierten ihn ein; und er wurde gelegt in eine Totenlade in Ägypten.

## Inhalt

**6497.** Nachdem gehandelt worden ist von Abraham, Jischak und Jakob, durch die im höchsten Sinn der Herr vorgebildet wird, wird nun in diesem letzten Kapitel im inneren Sinn von der Kirche gehandelt, daß nämlich, nachdem die himmlische Kirche zugrunde gegangen war, die geistige Kirche vom Herrn hergestellt wurde. Der Anfang und Verlauf derselben wird im inneren Sinn beschrieben und gegen Ende des Kapitels das Ende dieser Kirche; und daß an ihrer Statt nur ein Vorbild der Kirche bei den Nachkommen Jakobs hergestellt wurde.

## Innerer Sinn

**6498.** Vers 1-3: **Und Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küßte ihn. Und Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren, und die Ärzte balsamierten Israel ein. Und es wurden erfüllt über ihm vierzig Tage; denn also werden erfüllt die Tage derer, die einbalsamiert werden; und die Ägypter beweinten ihn siebzig Tage.**

„Und Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters" bedeutet das Einfließen des Inneren in die Neigung des Guten;

„und weinte über ihm" bedeutet die Traurigkeit;

„und küßte ihn" bedeutet die erste Verbindung;

„und Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten“ bedeutet Bewahrung vor dem Bösen, das hindern könnte;

„seinen Vater einzubalsamieren“ bedeutet, damit er nicht durch irgendwelche Ansteckung verderben möge;

„und die Ärzte balsamierten Israel ein“ bedeutet die Wirkung, um das Gute aus dem Wahren zu behüten;

„und es wurden erfüllt über ihm vierzig Tage“ bedeutet die Zustände der Vorbereitung durch Versuchungen;

„denn also werden erfüllt die Tage derer, die einbalsamiert werden“ bedeutet, daß sie in dem Zustand der Bewahrung sind;

„und die Ägypter beweinten ihn“ bedeutet die Traurigkeit des Wißtümlichen der Kirche;

„siebzig Tage“ bedeutet den vollen Zustand.

**6499.** „Und Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters“, 1. Mose 50/1, bedeutet das Einfließen des Inneren in die Neigung des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „auf das Angesicht jemandes fallen“, insofern es das Einfließen bezeichnet; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 5805, 5826, 5827, 5869, 5877, 6177, 6224; aus der Bedeutung des Angesichtes, insofern es die Neigung bezeichnet, worüber Nr. 4796, 4797, 5102; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute oder das Gute des Wahren bezeichnet, worüber Nr. 3654, 4598, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833.

Hieraus erhellt, daß durch „Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters“ das Einfließen des Inneren in die Neigung des geistig Guten bezeichnet wird.

Daß das Einfließen des Inneren in die Neigung des geistig Guten bezeichnet wird, kommt daher, weil hier im inneren Sinn von der geistigen Kirche gehandelt wird, daß sie nämlich vom Herrn errichtet worden; denn Israel bedeutet das Gute des Wahren oder das geistig Gute, und dieses Gute bildet die geistige Kirche, weshalb auch durch Israel diese Kirche bezeichnet wird: Nr. 4286, 6426. Damit dieses Gute hervortrete, muß ein Einfluß vom himmlischen Inneren stattfinden, das durch Joseph vorgebildet wird, denn ohne

Einfluß von daher ist jenes Gute nicht gut, weil es nicht aus der Neigung hervorgeht. Im Folgenden wird im inneren Sinn noch weiter von der Einrichtung dieser Kirche gehandelt: Nr. 6497.

Daß diese Kirche durch den nun gestorbenen und bald darauf begrabenen Israel beschriebenen wird, kommt daher, weil im inneren Sinn durch Tod nicht der Tod und durch Grab nicht Grab bezeichnet wird, sondern der Tod ein neues Leben: Nr. 3498, 3505, 4618, 4621, 6036, und das Grab die Wiedergeburt bedeutet: Nr. 2916, 2917, 5551.

**6500.** „Und weinte über ihm", 1. Mose 50/1, bedeutet die Traurigkeit; dies erhellt ohne Erklärung.

Unter der Traurigkeit, die hier durch weinen bezeichnet wird, wird im inneren Sinn nicht wie im äußeren die Traurigkeit wegen des Todes verstanden, sondern darüber, daß das Gute der geistigen Kirche sich nicht erheben kann über das Natürliche. Der Herr will nämlich, indem Er durch das Innere einfließt, fortwährend dieses Gute vervollkommnen und zu Sich hinführen. Gleichwohl aber kann es nicht zum ersten Grad des Guten der himmlischen Kirche erhoben werden, Nr. 3833, denn der Mensch der geistigen Kirche ist verhältnismäßig (noch) im Dunkeln und vernünftelt über die Wahrheiten, ob sie auch wahr sind oder begründet die, welche die Lehre genannt werden, und zwar ohne ein Innewerden, ob das, was er begründet, wahr oder nicht wahr ist; und wenn er es bei sich begründet hat, glaubt er mit Bestimmtheit, daß es wahr sei, obgleich es falsch sein mag, denn es gibt nichts, was nicht begründet werden kann, weil dies ein Werk des Scharfsinnes ist, nicht der Einsicht, noch weniger der Weisheit, und das Falsche kann noch leichter als das Wahre begründet werden, weil es den Begierden schmeichelt und mit den Sinnestäuschungen übereinstimmt.

Weil der Mensch der geistigen Kirche so ist, kann er durchaus nicht über das Natürliche erhoben werden. Daher nun die Traurigkeit, die durch die Worte: „Joseph weinte über ihm" bezeichnet wird.

**6501.** „Und küßte ihn", 1. Mose 50/1, meint die erste Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von küssen, insofern es eine Verbindung aus Neigung bezeichnet, worüber Nr. 3573, 3574, 4215,

4353, 5929, 6260; hier die erste Verbindung, weil erst im Folgenden von der engeren Verbindung gehandelt wird.

**6502.** „Und Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten“, 1. Mose 50/2, bedeutet die Bewahrung vor dem Bösen, das hindern könnte, nämlich die Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gebieten, insofern es das Einfließen bezeichnet, worüber Nr. 5732; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6499; und aus der Bedeutung der Ärzte, insofern sie die Bewahrung vor bösen Dingen bezeichnen. Daß es hier (die Bewahrung) vor dem Bösen ist, das die Verbindung verhindern könnte, worüber Nr. 6501, ergibt sich aus dem Zusammenhang.

Hieraus erhellt, daß durch „Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten“, das Einfließen vom Inneren bezeichnet wird hinsichtlich der Bewahrung vor dem Bösen, das die Verbindung verhindern könnte.

Die Ärzte bedeuten die Bewahrung vor Bösem, weil in der geistigen Welt die Krankheiten Falsches und Böses sind. Die geistigen Krankheiten sind nichts anderes, denn das Böse und Falsche nimmt dem inneren Menschen die Gesundheit und verursacht dem Gemüt Kummer und zuletzt Schmerzen. Durch Krankheiten wird auch im Worte nichts anderes bezeichnet. Daß Ärzte, ärztliche Kunst und Arzneimittel im Worte Bewahrungen vor Bösem und Falschem bedeuten, erhellt aus den Stellen, wo sie genannt werden; z. B.:

2. Mose 15/26: „Wenn du hörst auf die Stimme deines Gottes und tust, was gut ist in Seinen Augen und du Seinen Geboten Gehör schenkst und hältst alle Seine Satzungen, dann will Ich keine Krankheit, die Ich auf die Ägypter gelegt habe, auf dich legen, denn Ich bin Jehovah, dein Arzt“: Jehovah (ist) Arzt, bedeutet ein Bewahrer vor dem Bösen, denn dies wird durch die den Ägyptern auferlegten Krankheiten bezeichnet. Daß diese Krankheiten der Ägypter Böses und Falsches bedeuten, das aus den Vernünfteleien des Wißtümlichen und der Sinnestäuschungen in betreff der Glaubensgeheimnisse entsteht, soll, vermöge der göttlichen Barmherzigkeit des Herrn, gezeigt werden, wo von diesem Gegenstand (gehandelt wird). Daß Geistiges bezeichnet wird, erhellt daraus, daß gesagt wird, wenn sie

hören auf die Stimme Gottes, das Gute tun, Seinen Geboten Gehör schenken und Seine Satzungen halten, dann sollten jene Krankheiten nicht über sie verhängt werden.

In demselben Sinn nennt Sich auch der Herr einen Arzt bei Luk. 5/31, 32: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; Ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu rufen“: auch hier steht Arzt für den Bewahrer vor dem Bösen, denn unter den Gesunden werden die Gerechten verstanden und unter den Kranken die Sünder.

Jerem. 8/22: „Ist denn kein Balsam in Gilead und kein Arzt daselbst? Warum wird denn nicht geheilt die Tochter Meines Volkes?“: Arzt bedeutet hier die Bewahrung vor dem Falschen in der Kirche, denn die Heilung der Tochter Meines Volkes ist das Wahre der Lehre in derselben.

Daß Genesung, Heilungen, Mittel und Arzneien nicht im natürlichen, sondern im geistigen Sinn im Worte verstanden werden, erhellt deutlich bei Jerem. 14/19 und 8/15: „Warum hast du uns so geschlagen, daß kein Heilmittel für uns da ist? Wir erwarteten Frieden, aber es kommt nichts Gutes; auf eine Zeit der Heilung, aber siehe, es kommt Schrecken“.

Jerem. 33/6: „Ich will ihm Gesundheit und Heilung angedeihen lassen, und Ich werde sie heilen und ihnen enthüllen die Krone des Friedens und die Wahrheit“.

Jerem. 30/13: „Niemand führt deine Sache zur Gesundheit, Arzneimittel zur Wiederherstellung sind nicht für dich vorhanden“.

Jerem. 46/11: „Gehe hinauf nach Gilead und hole Balsam, o Jungfrau, Tochter Ägyptens; vergeblich vermehrst du die Arzneimittel, Heilung wird dir nicht zuteil“.

Hes. 47/12: „An dem Flusse, an seinem Ufer diesseits und jenseits werden allerlei Bäume zur Speise wachsen, deren Blätter nicht abfallen und deren Früchte nicht aufgezehrt werden; in ihren Monaten wachsen sie wieder, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor, deshalb dienen ihre Früchte zur Speise und ihre Blätter zur Arznei“: hier wird bei dem Propheten vom neuen Hause Gottes oder vom neuen Tempel gehandelt, wodurch die neue Kirche bezeichnet wird, und im

inneren Sinn das geistige Reich des Herrn, weshalb der Fluß, an dessen Ufern allerlei Bäume zur Speise emporwachsen, das bedeutet, was der Einsicht und Weisheit angehört: Nr. 108, 109, 2702, 3051. Bäume (bedeuten) das Innewerden und die Verbindungen des Guten und Wahren: Nr. 103, 2163, 2682, 2722, 2972, 4552; Speise dieses Gute und Wahre selbst: Nr. 680, 4459, 5147, 5293, 5576, 5915; Wasser, ausgehend aus dem Heiligtum, die Wahrheiten, welche die Einsicht bilden: Nr. 2702, 3058, 3424, 4976, 5668; Heiligtum die himmlische Liebe, im höchsten Sinn das Göttlich-Menschliche des Herrn, von dem diese Liebe stammt; Früchte, die zur Speise dienen, bedeuten das Gute der Liebe: Nr. 913, 983, 2846, 2847, 3146; die Blätter, die zum Heilmittel dienen, bedeuten das Glaubenswahre: Nr. 885.

Hieraus erhellt, was Heilmittel bezeichnet, nämlich das, was vor Falschem und Bösem bewahrt; denn wenn das Glaubenswahre zum Guten des Lebens führt, so bewahrt es (zugleich), weil es vom Bösen abführt.

**6503.** „Seinen Vater einzubalsamieren“, 1. Mose 50/2, bedeutet, damit er nicht durch irgendwelche Ansteckung verdorben werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von einbalsamieren, insofern es ein Mittel der Bewahrung vor Ansteckung ist; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das Gute der geistigen Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6499. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „um einzubalsamieren seinen Vater“, bezeichnet wird ein Mittel der Bewahrung, damit nicht das Gute, das Sache der geistigen Kirche ist, von irgendeiner Ansteckung ergriffen werde.

Einbalsamieren bezeichnet das Mittel der Bewahrung vor Ansteckung, weil die Einbalsamierungen stattfanden, um den Körper vor Fäulnis zu bewahren.

Von dem Mittel der Bewahrung des geistig Guten vor Ansteckung soll auch im gleich Folgenden gehandelt werden.

**6504.** „Und die Ärzte balsamierten Israel ein“, 1. Mose 50/3, bedeutet die Wirkung, um das Gute aus dem Wahren zu behüten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von einbalsamieren, insofern es das Mittel der Bewahrung vor Ansteckung ist, worüber Nr. 6503; hier die Wirkung der Bewahrung, weil es heißt „sie balsamierten

(ihn) ein“; aus der Bedeutung der Ärzte, insofern sie die Bewahrung vor dem Bösen bezeichnen, wovon Nr. 6502; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er das geistig Gute bezeichnet, was dasselbe ist wie das Gute aus dem Wahren, wovon Nr. 6499.

**6505.** „Und es wurden erfüllt über ihm vierzig Tage“, 1. Mose 50/3, bedeutet die Zustände der Vorbereitung durch Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl Vierzig, insofern sie Versuchungen bezeichnet, worüber Nr. 730, 862, 2272, 2273; und aus der Bedeutung der Tage, insofern sie Zustände sind, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850.

Daß es Zustände der Vorbereitung sind, wird dadurch bezeichnet, daß „erfüllt würden über ihm diese Tage“, denn durch die Erfüllung dieser Tage geschah die Vorbereitung, um die Körper vor der Auflösung zu bewahren, im geistigen Sinn aber die Seelen vor der Ansteckung des Bösen.

Daß durch Versuchungen das Böse und Falsche entfernt und der Mensch vorbereitet werde, Gutes und Wahres aufzunehmen, sehe man Nr. 868, 1692, 1717, 1740, 2272, 3318, 4341, 4572, 5036, 5356, 6144.

**6506.** „Denn also werden erfüllt die Tage derer, die einbalsamiert werden“, 1. Mose 50/3, bedeutet, daß sie in dem Zustand der Bewahrung sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage, insofern sie Zustände bezeichnen, worüber Nr. 6505, und aus der Bedeutung von einbalsamiert werden, insofern es das Mittel der Bewahrung ist, worüber Nr. 6503.

**6507.** „Und die Ägypter beweinten ihn“, 1. Mose 50/3, bedeutet die Traurigkeit des Wißtümlichen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, insofern es das Höchste der Traurigkeit bezeichnet und zugleich das Vorbildliche der inneren Trauer, worüber Nr. 3801, 4786; ferner aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, insofern sie die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche bezeichnen, worüber Nr. 4749, 4964, 4966.

Die Traurigkeit des Wißtümlichen der Kirche, die ausgedrückt ist durch „die Ägypter beweinten Israel“, bedeutet nicht die Traurigkeit wegen seines Todes (denn dieser Sinn ist nur der Buchstabensinn), sondern Traurigkeit bedeutet hier die Traurigkeit darüber, daß das

Gute der Kirche, das durch Israel vorgebildet wird, das Wißtümliche, das die äußere Kirche bildet, verlassen habe, indem es sich von diesem zum Inneren der Kirche erhob, welches das Gute des Wahren ist; denn alsdann betrachtet es das Wißtümliche nicht wie früher als bei sich, sondern als unterhalb seiner. Wenn nämlich das Wahre der geistigen Kirche zum Guten wird, dann tritt eine Wendung ein, und dann betrachtet es nicht mehr das Wahre aus dem Wahren, sondern das Wahre aus dem Guten, von welcher Wendung schon früher einigemal gehandelt worden ist, und daher entsteht Traurigkeit, zugleich auch deshalb, weil dann eine andere Ordnung unter den wißtümlichen Kenntnissen stattfindet, die auch nicht ohne Schmerz zustande kommt.

**6508.** „Siebzig Tage", 1. Mose 50/3, bedeutet den vollen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von siebzig; denn diese Zahl schließt hier das gleiche in sich wie sieben, und sieben bedeutet den vollständigen Zeitraum von Anfang bis zu Ende, somit den vollen Zustand: Nr. 728, 2044, 3845.

Daß Zahlen im Worte Sachen bedeuten, sehe man Nr. 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 4495, 4670, 5265, 6175; und daß die multiplizierten Zahlen das gleiche wie die einfachen bedeuten, aus denen sie zusammengesetzt sind: Nr. 5291, 5335, 5708, so siebzig das gleiche wie sieben.

Daß siebzig einen vollständigen Zeitraum bedeutet, somit den vollen Zustand, erhellt auch aus folgenden Stellen:

Jes. 23/15, 17: „Und es wird geschehen an jenem Tage, daß Tyrus wird siebzig Jahre der Vergessenheit übergeben werden, gleich den Tagen eines Königs; am Ende der siebzig Jahre wird es Tyrus ergehen nach dem Liede der Buhlerin; denn am Ende der siebzig Jahre wird Jehovah Tyrus heimsuchen": Tyrus bedeutet die Erkenntnisse des Guten und Wahren in der Kirche, Nr. 1201, die der Vergessenheit anheimgegeben werden sollen; siebzig Jahre steht für die vollständige Periode von Anfang bis zu Ende; gleich den Tagen eines Königs für den Zustand des Wahren innerhalb der Kirche, denn Tage bedeuten Zustände, Nr. 6505, und König das Wahre, Nr. 1672, 2015, 2069, 3009, 5044, 5068, 6148; ein jeder, der nachdenkt, kann sehen, daß hier unter Tyrus nicht Tyrus verstanden wird, und daß man ohne den

inneren Sinn nicht begreifen kann, was es heißt, daß Tyrus siebzig Jahre der Vergessenheit übergeben werden soll, und zwar gleich den Tagen eines Königs, und auch nicht, was das übrige (bedeutet).

Jerem. 25/11, 12; 29/10: „Das ganze Land wird in Trübsal sein, in Verwüstung, und diese Völker werden dem König von Babel dienen siebzig Jahre; und es wird geschehen, wenn erfüllt sein werden die siebzig Jahre, werde Ich heimsuchen an dem Könige von Babel und an diesem Volk ihre Ungerechtigkeit“: siebzig Jahre für den vollen Zustand der Trübsal und Verwüstung; dasselbe bedeuteten die siebzig Jahre der Gefangenschaft beim jüdischen Volke.

Dan. 9/24: „Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine Stadt der Heiligkeit zur Vollendung der Übertretung und zur Versiegelung der Sünden und zur Versöhnung der Ungerechtigkeit und zum Herbeiführen der ewigen Gerechtigkeit, daß versiegelt werde das Gesicht und der Prophet und gesalbt werde der Allerheiligste“: siebzig offenbar für den vollen Zustand; also für den vollständigen Zeitraum, bevor der Herr kommen wird, weshalb von Ihm gesagt wird, Er werde in der Fülle der Zeit kommen. Daß die siebzig Wochen den vollen Zustand bezeichnen, geht deutlich hervor aus dem einzelnen in diesem Verse, daß nämlich so viele beschlossen sind zur Vollendung der Übertretung, dann zur Versöhnung der Ungerechtigkeit und zur Herbeiführung der ewigen Gerechtigkeit, zur Versiegelung des Gesichts und des Propheten, zur Salbung des Allerheiligsten; diese Einzelheiten bilden das Volle.

Ebenso auch in dem gleich darauf Folgenden: „Wisse und merke: Von dem Ausgang des Wortes (Befehls) zur Wiederherstellung und dem Aufbau Jerusalems bis zum Messias, dem Fürsten, (sind) sieben Wochen“: Dan. 9/25: hier steht sieben für den vollen Zustand; man sehe gleich oben; Jerusalem bedeutet hier offenbar die neue Kirche, denn damals wurde Jerusalem nicht aufgebaut, sondern zerstört.

**6509.** Vers 4-6: **Und als die Tage des Weinens über ihn vorüber waren, redete Joseph zum Hause Pharaos und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet doch vor den Ohren Pharaos und sprechet: Mein Vater hat mich schwören las-**

**sen und gesagt: Siehe, ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir gegraben im Lande Kanaan, da sollst du mich begraben, und nun laß mich hinaufziehen und meinen Vater begraben und dann zurückkehren. Und Pharao sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen.**

„Und als die Tage des Weinens über ihn vorüber waren“ bedeutet, daß die Zustände der Traurigkeit vorübergingen;

„redete Joseph zum Hause Pharaos“ bedeutet den Einfluß des Inneren auf das natürliche Gemüt;

„und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in euren Augen“ bedeutet, damit es gut aufgenommen werde;

„so redet doch vor den Ohren Pharaos und sprechet“ bedeutet die Bitte, daß er einwilligen möge;

„mein Vater hat mich schwören lassen“ bedeutet, daß die Kirche ihm am Herzen liege;

„und gesagt: Siehe, ich sterbe“ bedeutet, daß sie aufgehört habe zu bestehen;

„in meinem Grabe, das ich mir gegraben im Lande Kanaan, da sollst du mich begraben“ bedeutet, daß sie wieder erstehen müsse, wo sie früher gewesen;

„und nun laß mich hinaufziehen und meinen Vater begraben“ bedeutet Wiedererweckung der Kirche daselbst vom Inneren aus;

„und dann zurückkehren“ bedeutet die Gegenwart im natürlichen Gemüt;

„und Pharao sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater“ bedeutet die Bestätigung, daß die Kirche wieder erstehen werde;

„wie er dich hat schwören lassen“ bedeutet, weil sie ihm am Herzen liege.

**6510.** „Und als die Tage des Weinens über ihn vorüber waren“, 1. Mose 50/4, bedeutet, daß die Zustände der Traurigkeit vorübergingen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von vorübergehen, insofern es ein Vorübergegangenes bezeichnet, und aus der Bedeutung der Tage des Weinens, insofern sie Zustände der Traurigkeit bezeichnen, worüber Nr. 6500. Daß Tage Zustände sind, sehe man Nr. 6505.

**6511.** „Redete Joseph zum Hause Pharaos", 1. Mose 50/4, bedeutet den Einfluß vom Inneren auf das natürliche Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, insofern es ein Einfließen bezeichnet, worüber Nr. 2951, 5481, 5743, 5797; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6499; aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gemüt bezeichnet, worüber Nr. 4973, 5023; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, insofern er das Natürliche bezeichnet, worüber Nr. 5160, 5799, 6015.

Hieraus geht deutlich hervor, daß „Joseph redete zum Hause Pharaos" den Einfluß des Inneren auf das natürliche Gemüt bedeutet.

**6512.** „Und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in euren Augen", 1. Mose 50/4, bedeutet, damit es gut aufgenommen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Gnade finden in den Augen, insofern es eine einschmeichelnde Redensart ist und somit bedeutet, daß etwas gut aufgenommen werde, man sehe Nr. 4975, 6178.

**6513.** „So redet doch vor den Ohren Pharaos und sprechet", 1. Mose 50/4, bedeutet die Bitte (oder Anregung), daß er einwilligen möge.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „so redet doch", insofern es eine Bitte ist; und aus der Bedeutung der Ohren, insofern sie den Gehorsam bezeichnen, worüber Nr. 2542, 3869, 4551, 4652-4660; hier die Einwilligung, weil es an den König ist. Gehorsam ist auch Einwilligung, doch wird Gehorsam gesagt, wenn von geringeren und Einwilligung, wenn von höher stehenden Personen die Rede ist.

**6514.** „Mein Vater hat mich schwören lassen", 1. Mose 50/5, bedeutet, daß ihm die Kirche am Herzen liege.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er die geistige Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4286, 6426; aus der Bedeutung von schwören, insofern es heißt, innerlich verbindlich machen, hier am Herzen liegen, denn wer innerlich und somit durch das Gewissen verpflichtet, der tut es, weil es ihm am Herzen liegt; daher wird dies hier durch schwören bezeichnet.

**6515.** „Und gesagt: Siehe, ich sterbe", 1. Mose 50/5, bedeutet, daß sie aufgehört habe zu sein, nämlich die Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es heißt, nicht mehr sein, worüber Nr. 494; und daß es die letzte Zeit der Kirche sei, wenn sie erlischt: Nr. 2908, 2917, 2923.

**6516.** „In meinem Grabe, das ich mir gegraben im Lande Kanaan, da sollst du mich begraben", 1. Mose 50/5, bedeutet, daß sie wieder erstehen müsse, nämlich die Kirche, da wo sie früher gewesen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Grab und begraben werden, insofern es die Auferstehung bezeichnet, worüber Nr. 5551; und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, insofern es das Reich des Herrn und die Kirche ist, worüber Nr. 1413, 1437, 1607, 1866, 3038, 3481, 3705, 4240, 4447.

Die Ursache, weshalb Jakob im Lande Kanaan, wo Abraham und Jischak (begraben waren), und nicht anderswo begraben sein wollte, war, weil seine Nachkommen es besitzen sollten, und er somit unter den Seinigen ruhen wollte. Aber im inneren Sinn wurde nicht dieses, sondern etwas anderes bezeichnet, nämlich die Wiedergeburt und Auferweckung, weil dort die Kirche war; denn durch Grab wird im inneren Sinn Wiedergeburt und Auferweckung bezeichnet: Nr. 2916, 2917, 4611, 5551; und durch das Land Kanaan die Kirche, wie aus den oben angeführten Stellen deutlich ist; und durch Abraham, Jischak und Jakob der Herr in Ansehung Seines Göttlichen und Göttlich-Menschlichen und im bezüglichen Sinn das Reich des Herrn in Ansehung seines Inneren und Äußeren: Nr. 1965, 1989, 2011, 3245, 3305, 4615, 6098, 6185, 6276. Dies wird nun im inneren Sinn durch ihr Grab daselbst bezeichnet. Daher besteht noch jetzt bei den Juden, die an eine Auferstehung glauben, die Meinung, daß sie, obgleich sie anderswo begraben liegen, dennoch dort (d.h. in Kanaan) auferstehen werden.

Es wird gesagt, die Kirche müsse wieder erweckt werden, da wo die frühere gewesen, weil die Kirche des Herrn von den ältesten Zeiten her dort gewesen war, man sehe Nr. 3686, 4447, 4454, 4516, 4517, 5136; daher wurde es auch dem Abraham befohlen, dort hinzuziehen, und dann wurden auch die Nachkommen Jakobs dorthin geführt, nicht deswegen, weil dieses Land heiliger war als die übrigen, sondern weil von den ältesten Zeiten her daselbst alle Orte, so-

wohl Gegenden als Städte, dann auch Berge und Flüsse Vorbildungen solcher Dinge waren, die sich auf das Reich des Herrn beziehen. Auch die Namen selbst, die diesen beigelegt waren, schlossen dergleichen Dinge in sich; denn ein jeder Name, der einem Ort oder auch einer Person vom Himmel gegeben ist, schließt Himmlisches und Geistiges in sich; und wenn er vom Himmel gegeben ist, dann wird er auch dort wahrgenommen. Aber die Älteste Kirche, die eine himmlische war und Gemeinschaft mit dem Himmel hatte, war es, welche die Namen beigelegt hatte.

Der Grund, weshalb dort wiederum eine Kirche (erstehen sollte), war, weil das Wort gegeben werden sollte, in dem alles und jedes Vorbild und Bezeichnung geistiger und himmlischer Dinge sein und dadurch das Wort im Himmel ebenso verstanden werden sollte wie auf Erden. Dies hätte aber durchaus nicht geschehen können, wenn nicht die Namen der Orte und Personen auch bezeichnend gewesen wären. Daher kommt es, daß die Nachkommen Jakobs dorthin geführt wurden, und daß dort auch die Propheten erweckt wurden, durch die das Wort geschrieben ist; und deshalb wurde auch bei den Nachkommen Jakobs ein Vorbild der Kirche errichtet. Daraus erhellt nun, weshalb gesagt wird, daß die Kirche da wieder erweckt werden müsse, wo sie früher gewesen war.

Daß die Namen, die im Worte (vorkommen), Sachen bedeuten, sehe man Nr. 1224, 1264, 1876, 1888, 4442, 5225, abgesehen von mehreren Stellen, wo es erklärt worden ist, was sie bedeuten. Aber daß bei den Namen, die im Worte (vorkommen) im Himmel wahrgenommen wird, was sie bedeuten, und zwar ohne Belehrung, ist ein Geheimnis, das bis jetzt niemand weiß, weshalb es gesagt werden soll:

Wenn das Wort gelesen wird, dann fließt der Herr ein und lehrt. Es gibt auch, was wunderbar ist, in der geistigen Welt Schriften; ich habe sie einigemal gesehen und konnte sie auch lesen, jedoch nicht verstehen. Aber von den guten Geistern und Engeln werden sie deutlich verstanden, weil sie mit ihrer universellen Sprache übereinstimmen. Auch wurde mir kundgetan, daß die einzelnen Worte in denselben, ja sogar die einzelnen Silben solche Dinge in sich schließen,

die jener Welt angehören, mithin geistige, und daß diese schon aus dem Hauche und aus dem Gefühl, das aus ihrem Aussprechen hervorgeht, wahrgenommen werden, also aus der milderen oder stärkeren Betonung. Dies wird jedoch vielleicht kaum jemand glauben; es wurde aber enthüllt, damit man erkennen möge, daß die Bedeutung der Namen im Worte, weil sie im Himmel eingeschrieben sind, hier auch wahrgenommen werden.

**6517.** „Und nun laß mich hinaufziehen und meinen Vater begraben", 1. Mose 50/5, bedeutet die Wiedererweckung der Kirche daselbst vom Inneren aus.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es die Auferweckung bezeichnet, worüber Nr. 6516; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6514; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, der dies von sich sagt, insofern er das Innere bezeichnet, worüber Nr. 6499.

**6518.** „Und dann zurückkehren", 1. Mose 50/5, bedeutet die Gegenwart im natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zurückkehren, insofern es die Gegenwart bezeichnet, denn im inneren Sinn ist reisen oder gehen soviel als leben: Nr. 3335, 4882, 5493, 5605, daher bedeutet wiederkommen oder zurückkehren die Gegenwart des Lebens da, von wo man ausging, denn das Gemüt ist dort gegenwärtig. Daß es die Gegenwart im natürlichen Gemüt, kommt daher, weil das Land Ägypten, zu dem er wiederkehren wollte, das natürliche Gemüt bedeutet: Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

**6519.** „Und Pharao sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater", 1. Mose 50/6, bedeutet die Bestätigung, daß die Kirche wiedererstehen werde.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6517 gesagt worden, wo die gleichen Worte. Daß es eine Bestätigung bezeichnet, ist klar.

**6520.** „Wie er dich hat schwören lassen", 1. Mose 50/6, bedeutet, weil es ihm am Herzen lag.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schwören lassen, insofern es bezeichnet, daß einem etwas am Herzen liege, worüber Nr. 6514.

**6521.** Vers 7-9: **Und Joseph zog hinauf, seinen Vater zu begraben, und es zogen mit ihm hinauf alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten. Und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und ihre Schafe und ihre Rinder ließen sie zurück im Lande Gosen. Und es zogen mit ihm hinauf sowohl Wagen als auch Reiter, und das Heer war sehr groß.**

„Und Joseph zog hinauf, seinen Vater zu begraben“ bedeutet das Innere zur Herstellung der Kirche;

„und es zogen mit ihm hinauf alle Knechte Pharaos“ bedeutet, daß er das Wißtümliche des Natürlichen mit sich nahm;

„die Ältesten seines Hauses“ bedeutet, die übereinstimmen würden mit dem Guten;

„und alle Ältesten des Landes Ägypten“ bedeutet, die übereinstimmen würden mit dem Wahren;

„und das ganze Haus Josephs“ bedeutet das Himmlische des Geistigen;

„und seine Brüder“ bedeutet die Wahrheiten von daher;

„und das Haus seines Vaters“ bedeutet das geistig Gute;

„nur ihre Kinder“ bedeutet die Unschuld;

„und ihre Schafe“ bedeutet die Liebtätigkeit;

„und ihre Rinder“ bedeutet die Ausübung der Liebtätigkeit;

„ließen sie zurück im Lande Gosen“ bedeutet, daß diese im Innersten des Wißtümlichen der Kirche liegen;

„und es zogen mit ihm hinauf sowohl Wagen“ bedeutet die Lehrbestimmungen;

„als auch Reiter“ bedeutet das Verstandesmäßige;

„und das Heer war sehr groß“ bedeutet das unter sich verbundene Wahre und Gute.

**6522.** „Und Joseph zog hinauf, seinen Vater zu begraben“, 1. Mose 50/7, bedeutet das Innere zur Herstellung der Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, worüber Nr. 6499, aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es die Auferweckung bezeichnet, worüber Nr. 6516, somit die Herstellung, weil es von der Kirche gesagt

wird, und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4286, 6426.

**6523.** „Und es zogen mit ihm hinauf alle Knechte Pharaos“, 1. Mose 50/7, bedeutet, daß es das Wißtümliche des Natürlichen mit sich vereinigt habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von mit ihm hinaufziehen, insofern es heißt, mit sich verbinden, denn weil sie einem Befehle zufolge mit ihm hinaufzogen, so nahm er sie mit sich; und aus der Bedeutung der Knechte Pharaos, insofern sie das Wißtümliche des Natürlichen bezeichnen; denn durch Pharao wird das Natürliche im allgemeinen vorgebildet: Nr. 5160, 5799, 6015 E, und weil das Wißtümliche im Natürlichen ist, so wird es hier durch seine Knechte bezeichnet sowie auch durch die Ägypter: Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 5700, 5702, 6004.

**6524.** „Die Ältesten seines Hauses“, 1. Mose 50/7, bedeutet (die wißtümlichen Kenntnisse), die übereinstimmen könnten mit dem Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ältesten, sofern sie das Vorzügliche der Weisheit, somit das Übereinstimmende mit dem Guten bezeichnen, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Hauses, sofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 2559, 3652, 3720, 4982.

Die Ältesten bezeichnen das Vorzügliche der Weisheit, weil Greise im Worte Weise bedeuten, und in dem von der Person abgezogenen Sinn die Weisheit. Weil die zwölf Stämme Israels alles Wahre und Gute in Zusammenfassung bedeuteten, so waren Fürsten und auch Älteste über sie gesetzt. Durch die Fürsten wurden die Hauptwahrheiten bezeichnet, die der Einsicht angehören und durch die Ältesten das Vorzüglichste der Weisheit, also das, was dem Guten angehört. Daß die Fürsten die Hauptwahrheiten bedeuten, die Sache der Einsicht sind, sehe man Nr. 1482, 2089, 5044; daß aber die Ältesten das Vorzügliche der Weisheit bezeichnen und die Greise die Weisheit, geht deutlich aus folgenden Stellen hervor:

Ps. 107/32: „Sie werden Jehovah erheben in der Versammlung der Gemeinde und Ihn rühmen im Rate der Greise“: Versammlung der Gemeinde für diejenigen, die in den Wahrheiten sind, die der Ein-

sicht angehören, denn Versammlung wird von den Wahrheiten gesagt: Nr. 6355, und auch Volk: Nr. 1259, 1260, 2928, 3295, 3581; Rat der Alten für diejenigen, die in dem Guten sind, das der Weisheit angehört; denn die Weisheit ist Sache des Lebens, somit des Guten, die Einsicht aber Sache der Erkenntnisse, somit des Wahren: Nr. 1555.

Ps. 119/100: „Ich bin weiser als die Greise, weil ich gehalten Deine Gebote“: Greise für Weisheit.

Hiob 12/12: „In den Greisen ist Weisheit, in der Länge ihrer Tage Einsicht“.

3. Mose 19/32: „Vor einem grauen Haare erhebe dich, und das Angesicht des Greises sollst du ehren“: dies wurde befohlen, weil die Greise die Weisheit vorbildeten.

Joh. Offenb. 4/4: „Auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, mit weißen Kleidern angetan, und sie hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen“: Älteste für das, was Sache der Weisheit, also des Guten ist; daß die Ältesten dies bedeuten, erhellt aus der Beschreibung, daß sie nämlich auf Thronen saßen, mit weißen Kleidern angetan waren und goldene Kronen auf ihren Häuptern hatten; denn Throne bedeuten Wahrheiten der Einsicht aus dem Guten der Weisheit: Nr. 5313, weiße Kleider desgleichen; daß Kleider Wahrheiten sind: Nr. 1073, 4545, 4763, 5248, 5954; und daß weiß gesagt wird von dem Wahren: Nr. 3301, 5319; goldene Kronen auf den Häuptern bedeuten das Gute der Weisheit, denn Gold ist das Gute der Liebe: Nr. 113, 1551, 1552, 5658; und Haupt bedeutet das Himmlische, wo die Weisheit ist: Nr. 4938, 4939, 5328, 6436. Weise heißen die, welche im dritten oder innersten Himmel sind, also die, welche dem Herrn am nächsten stehen; Einsichtsvolle hingegen, die im zweiten oder mittleren Himmel sind, also die dem Herrn nicht so nahe stehen.

Joh. Offenb. 7/11: „Alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und die vier Tiere“: Älteste bedeuten auch hier das, was der Weisheit angehört.

Jes. 3/5: „Der Knabe wird sich erheben wider den Greis, und der Verachtete wider den Geehrten“.

Jes. 24/23: „Jehovah Zebaoth wird herrschen auf dem Berge Zion und in Jerusalem und vor den Ältesten seiner Herrlichkeit“.

Jerem. Klagel. 1/19: „Meine Priester und meine Ältesten in der Stadt sind verschmachtet, denn sie haben sich Speise gesucht, um zu erquicken ihre Seele“.

Jerem. Klagel. 2/9, 10: „Ihr König und ihre Fürsten (sind) unter den Heiden, wo kein Gesetz ist; es sitzen auf der Erde und schweigen die Greise der Tochter Zions“.

Jerem. Klagel. 5/11, 12, 14: „Die Weiber in Zion haben sie geschändet und die Jungfrauen in den Städten Judahs, die Fürsten wurden gehenkt durch ihre Hand, das Angesicht der Greise hat man nicht geehrt, die Ältesten sitzen nicht mehr unter dem Tore“.

Hes. 7/26, 27: „Elend wird auf Elend folgen und Gerücht auf Gerücht entstehen, deshalb werden sie Gesichte bei den Propheten erfragen, aber das Gesetz ist zugrunde gegangen durch die Priester und der Rat durch die Ältesten; der König wird trauern, und der Fürst sich in Entsetzen kleiden“.

Sach. 8/4: „Es sollen noch ferner wohnen alte Männer und alte Frauen in den Straßen Jerusalems, ein jegliches seinen Stab in seiner Hand wegen der Menge der Tage“.

Damit die Ältesten vorbilden konnten, was Sache der Weisheit ist, wurde „vom Geiste Moses genommen und ihnen gegeben, wodurch sie weissagten“: 4. Mose 11/16-25:

Die Ältesten im entgegengesetzten Sinn bedeuten das, was der Weisheit entgegen ist: Hes. 8/11, 12.

**6525.** „Und alle Ältesten des Landes Ägypten“, 1. Mose 50/7, bedeutet, die übereinstimmen würden mit dem Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ältesten, insofern sie das Vorzügliche der Weisheit bezeichnen, somit das Übereinstimmende mit dem Guten, worüber Nr. 6524. Hier das Übereinstimmende mit dem Wahren, denn was mit dem Guten, das stimmt auch mit dem Wahren überein. Und aus der Bedeutung des Landes Ägypten, insofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wo das Wißtümliche (seinen Sitz hat), worüber Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, wo also auch die Wahrheiten sind, denn die wißtümlichen Kenntnisse sind die Wahrheiten des natürlichen Gemüts, und wenn sie wirkliche Wahrheiten sind, werden sie wißtümlich Wahres genannt.

**6526.** „Und das ganze Haus Josephs“, 1. Mose 50/8, bedeutet das Himmlische des Geistigen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das geistig Himmlische bezeichnet, worüber Nr. 4286, 4592, 4963, 5307, 5331, 5332; daher bezeichnet das Haus Josephs das Himmlische des Geistigen.

**6527.** „Und seine Brüder“, 1. Mose 50/8, bedeutet die aus demselben stammenden Wahrheiten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier die Brüder Josephs sind, insofern sie die geistigen Wahrheiten bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, 5951; diese Wahrheiten stammen auch wirklich aus dem himmlischen Inneren, das Joseph vorbildet, jedoch vermittelst des geistig Guten, das Israel ist.

**6528.** „Und das Haus seines Vaters“, 1. Mose 50/8, bedeutet das geistig Gute.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er das geistig Gute ist, worüber Nr. 3654, 4598, 5801, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833; daher bedeutet sein Haus alles in Zusammenfassung, was Angehör dieses Guten ist.

**6529.** „Nur ihre Kinder“, 1. Mose 50/8, bedeutet die Unschuld.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kinder, insofern sie die Unschuld bezeichnen, worüber Nr. 430, 3183, 5608.

**6530.** „Und ihre Schafe“, 1. Mose 50/8, bedeutet die Liebtätigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schafe, insofern sie das innere Gute der Liebtätigkeit bezeichnen, worüber Nr. 5913, 6048.

**6531.** „Und ihre Rinder“, 1. Mose 50/8, bedeutet die Ausübung der Liebtätigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Rinder, insofern sie das äußere Gute der Liebtätigkeit bezeichnen, worüber Nr. 2566, 5913, 6048; somit dessen Ausübung, denn darin besteht das äußere Gute der Liebtätigkeit.

**6532.** „Ließen sie zurück im Lande Gosen“, 1. Mose 50/8, bedeutet, daß diese im Innersten des Wißtümlichen der Kirche liegen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Gosen, insofern es die Mitte oder das Innerste im Natürlichen ist, wo das Wißtümliche

der Kirche (seinen Sitz) hat, worüber Nr. 5910, 6028, 6031, 6068. Daß das innere und äußere Gute der Unschuld und Liebtätigkeit Nr. 6529, 6530, 6531, in diesem Innersten war, wird dadurch bezeichnet, daß sie ihre Kinder, ihre Schafe und Rinder im Lande Gosen zurückließen, denn was irgendwo zurückgelassen wird, das hat daselbst seinen Sitz. Mithin bedeutet hier im inneren Sinn „sie ließen zurück" nicht zurücklassen, sondern sich daselbst befinden, nämlich im Innersten des Wißtümlichen der Kirche, das durch das Land Gosen bezeichnet wird.

**6533.** „Und es zogen mit ihm hinauf sowohl Wagen", 1. Mose 50/9, bedeutet die Lehrbestimmungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wagen, insofern sie die Lehrbestimmungen bezeichnen, worüber Nr. 5321, 5945.

**6534.** „Als auch Reiter", 1. Mose 50/9, bedeutet das Verstandesmäßige.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Reiter, insofern sie das bezeichnen, was dem Verstand angehört; denn Pferd bezeichnet das Verständige: Nr. 2760, 2761, 2762, 3217, 5321, 6125. Daß durch Reiter das bezeichnet wird, was Angehör des Verstandes ist, kann weiter aus folgenden Stellen erhellen:

5. Mose 32/12, 13: „Jehovah allein führte (Sein Volk), ließ es reiten über die Höhen der Erde": wo von der Alten Kirche (die Rede ist). Reiten lassen über die Höhen der Erde bedeutet, mit einem höheren Verständnis begaben.

Ps. 45/5: „In Deiner Herrlichkeit steige hernieder und reite auf dem Worte der Wahrheit und der Milde und der Gerechtigkeit, und Wunderbares wird dich lehren Deine Rechte": hier vom Herrn. Reiten auf dem Worte der Wahrheit bedeutet, im rechten Verständnis des Wahren sein.

Ps. 68/5: „Singet Jehovah, lobet Seinen Namen, erhebet den, der einherreitet auf den Wolken, Jah ist Sein Name": hier auch vom Herrn. Die Wolken bedeuten den Buchstabensinn des Wortes (siehe Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18, Nr. 4060, 4391, 5922, 6343 E); darauf reiten bedeutet, im inneren Sinn stehen, wo das Wahre in seiner Einsicht und Weisheit ist.

Sach. 12/4: „An jenem Tage werde Ich alle Rosse mit Schrecken schlagen und ihre Reiter mit Wahnsinn, und über das Haus Judahs will Ich Mein Auge auftun; aber alle Rosse der Völker will Ich mit Blindheit schlagen“: Roß bedeutet das Verstandesmäßige und Reiter die Einsicht. Wer könnte nicht sehen, daß Roß hier nicht Roß und Reiter nicht Reiter bedeutet, sondern daß solches bezeichnet wird, was mit Schrecken und Wahnsinn, wie auch mit Blindheit geschlagen werden kann? Daß dies bei dem Verstande der Fall ist, erhellt.

Daß durch Pferde und Reiter das Verstandesmäßige bezeichnet wird und im entgegengesetzten Sinn die Vernünfteleien und das aus ihnen hervorgehende Falsche, kann man bei Johannes erkennen:

Joh. Offenb. 6/2, 4-6, 8: „Ich sah, und siehe ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und eine Krone wurde ihm gegeben; und er zog aus als Überwinder. Und es ging ein anderes rötliches Pferd heraus, und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden von der Erde wegzunehmen, daß sie einander töteten, und ihm ward ein großes Schwert gegeben. Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich sah, und siehe, ein blasses Pferd, und der Name dessen, der darauf saß, war der Tod“: daß hier die Pferde und die darauf sitzen solches bedeuten, was sich auf das Verständnis des Wahren bezieht und im entgegengesetzten Sinne auf das Falsche, ergibt sich aus dem einzelnen. Das weiße Pferd und der darauf sitzt, bedeutet das Verständnis des Wahren aus dem Worte; daß der, welcher auf dem weißen Pferde sitzt, der Herr ist in Ansehung des Wortes, wird mit deutlichen Worten gesagt: Joh. Offenb. 19/11, 13, 16. Das rötliche Pferd und der darauf sitzt, bedeutet die Vernünfteleien aus den Begierden des Bösen, durch die den Wahrheiten aus dem Worte Gewalt angetan wird; das schwarze Pferd und der darauf sitzt, das zerstörte Verständnis des Wahren und das blasse Pferd und der darauf saß, die daraus hervorgehende Verdammnis.

Pferde und Reiter bedeuten im entgegengesetzten Sinn das verkehrte Verständnis und das daraus stammende Falsche, auch bei

Hes. 23/5, 6, 12: „Und Oholah hurte hinter mir, und entbrannte gegen ihre Buhlen, Statthalter und Heerführer, alle hübschen Jüng-

linge, Reiter, die auf Pferden ritten. Ihre Schwester Oholibah entbrannte gegen die Söhne Aschurs, Statthalter und Heerführer, die sich ihr nahten, herrlich gekleidet, Reiter reitend auf Pferden, alle schönen Jünglinge“: Oholah bedeutet die verkehrte geistige Kirche, die Samaria ist, und Oholibah die verkehrte himmlische Kirche, die Jerusalem ist; denn die Israeliten in Samaria bildeten die geistige Kirche vor, aber die Juden in Jerusalem bildeten die himmlische Kirche vor, die Assyrer und die Söhne Aschurs bedeuten die Vernünfteleien gegen die Glaubenswahrheiten: Nr. 1186; Reiter auf Pferden reitend, (stehen) für das verkehrte Verständnis, aus dem Falsches (hervorgeht).

Hab. 1/6, 8: „Siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein grimmiges und ungestümes Volk, das die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind; schneller als Parder (Leoparden) sind seine Pferde, rascher als die Abendwölfe, es breiten sich aus seine Reiter, und seine Reiter kommen von ferne“: Chaldäer für diejenigen, die im Falschen sind, aber dem Äußeren nach im Wahren zu sein scheinen, also für die Entweihung des Wahren; Babel aber für die Entweihung des Guten: Nr. 1182, 1368; die Weiten der Erde durchziehen bedeutet, die Wahrheiten zerstören; daß die Weite der Erde das Wahre bezeichnet, sehe man Nr. 3433, 3434, 4482. Hieraus erhellt, daß Reiter, die sich ausbreiten und von ferne kommen, solches bezeichnen, was dem verkehrten Verständnis angehört, also dem Falschen.

**6535.** „Und das Heer war sehr groß“, 1. Mose 50/9, bedeutet das (unter sich) verbundene Wahre und Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Heeres, insofern es das Wahre und Gute bezeichnet, worüber Nr. 3448, und weil hier das Wahre und Gute, das bezeichnet wird sowohl durch die Ältesten des Hauses Pharaos und die Ältesten des Landes Ägypten als durch das Haus Josephs und seine Brüder, wie auch durch das Haus seines Vaters, so waren sie beisammen; daher wird durch „das Heer war sehr groß“, hier das (unter sich) verbundene Wahre und Gute bezeichnet.

**6536.** Vers 10, 11: **Und als sie gekommen waren zur Tenne Atad, die jenseits des Jordans liegt, erhoben sie daselbst eine große und sehr schwere Klage, und er stellte um seinen Vater Trauer an**

**sieben Tage. Und es sahen die Einwohner des Landes Kanaan die Trauerklage auf der Tenne Atad, und sie sprachen: Das ist eine schwere Trauer der Ägypter, deswegen nannte man den Namen (des Ortes) Abel Mizraim, das jenseits des Jordans liegt.**

„Und als sie gekommen waren zur Tenne Atad" bedeutet den ersten Zustand;

„die jenseits des Jordans liegt" bedeutet, der zur Einführung in die Erkenntnisse des Guten und Wahren (führt);

„erhoben sie daselbst eine große und sehr schwere Klage" bedeutet den Schmerz;

„und er stellte um seinen Vater Trauer an sieben Tage" bedeutet das Ende des Schmerzes;

„und es sahen die Einwohner des Landes Kanaan die Trauerklage auf der Tenne Atad" bedeutet die Wahrnehmung des Schmerzes von seiten des Guten der Kirche;

„und sie sprachen: Das ist eine schwere Trauer der Ägypter" bedeutet, der Schmerz ergreife das Wißtümliche, bevor es eingeweiht werde in die Wahrheiten der Kirche;

„deswegen nannte man den Namen (des Ortes) Abel Mizraim" bedeutet die Beschaffenheit des Schmerzes.

**6537.** „Und als sie gekommen waren zur Tenne Atad", 1. Mose 50/10, bedeutet den ersten Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tenne, insofern sie (den Ort) bezeichnet, wo das Gute des Wahren ist; denn in der Tenne ist das Getreide, und das Getreide bedeutet das Gute aus dem Wahren: Nr. 5295, 5410, und auch das Wahre des Guten: Nr. 5959; und aus der Bedeutung von Atad, insofern es die Beschaffenheit dieses Zustandes bezeichnet, wie auch anderwärts die Ortsnamen. Daß durch die Tenne Atad der Zustand bezeichnet wird, nämlich der zum Guten und Wahren der Kirche (führt), kommt daher, weil sie jenseits des Jordans war, und hierdurch die Einführung in die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet wird, worüber gleich im Folgenden; denn der Jordan war die erste Grenze gegen das Land Kanaan, und weil durch das Land Kanaan die Kirche bezeichnet wird, so bedeutet der Jordan das, was das erste der Kirche ist oder das, wodurch der

Eingang zur Kirche offen steht. Daher kommt es, daß die Tenne Atad den ersten Zustand bedeuten sollte, und weil sie diesen bezeichnete, so fand die Trauer bei der Tenne statt, denn sie lag jenseits des Jordans, und von hier aus erblickte man das Land Kanaan, durch das die Kirche bezeichnet wird.

Daß Tenne (den Ort) bedeutet, wo das Gute des Wahren und das Wahre des Guten ist, somit wo die Dinge sind, die der Kirche angehören, erhellt bei

Joel 2/23, 24: „Ihr Söhne Zions, freut euch und frohlocket über Jehovah, euren Gott; denn voll sind die Tennen von Getreide, und die Keltern fließen über von Most und Öl“: Söhne Zions bedeuten das Wahre aus dem Guten; voll von Getreide sind die Tennen bedeutet, das Wahre und Gute sei reichlich vorhanden.

Hos. 9/1, 2: „Freue dich nicht, Israel, denn du hast Hurerei getrieben hinter deinem Gott, du liebst den Buhlerlohn auf allen Getreidetennen, Tenne und Kelter soll sie nicht weiden und der Most wird sie täuschen“: Huren- und Buhlerlohn lieben bedeutet, die Wahrheiten verfälschen und das Falsche lieben; Getreidetennen bedeuten die verfälschten Wahrheiten des Guten.

Weil die Tenne das Gute und auch das Wahre bezeichnete, deshalb feierten sie, wenn sie von der Tenne sammelten, das Fest der Laubhütten, worüber

5. Mose 16/13: „Das Fest der Laubhütten sollst du sieben Tage feiern, wann du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter“: das Laubhüttenfest bedeutet den heiligen Gottesdienst, somit den Gottesdienst aus dem Guten und Wahren: Nr. 3312, 4391.

**6538.** „Die jenseits des Jordans liegt“, 1. Mose 50/10, bedeutet, die zur Einführung in die Erkenntnisse des Guten und Wahren (notwendig ist).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Jordans, insofern er die Einführung in die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, somit das, was das erste in betreff des Einganges in das Reich des Herrn und der Kirche ist und das letzte in betreff des Ausganges, worüber Nr. 4255. Daß die Flüsse, wo das Land Kanaan endigte, Vorbildungen der letzten Dinge im Reiche des Herrn waren, sehe man Nr.

1585, 4116, 4240. Daher kommt es, daß durch „jenseits des Jordans“ die Einführung in die Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet wird; denn die Erkenntnisse des Guten und Wahren sind das erste, wodurch der Mensch in den Bereich der Kirche eingeführt wird.

**6539.** „Erhoben sie daselbst eine große und sehr schwere Klage“, 1. Mose 50/10, bedeutet den Schmerz.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Klage, insofern sie einen Schmerz ausdrückt. Der Schmerz, der hier gemeint ist, ist der Schmerz bei der Einführung, worüber Nr. 6537, denn bevor die Erkenntnisse des Guten und Wahren, welche die einführenden Mittel sind, in das Gute eingepflanzt werden und so zum Guten der Kirche werden können, wird Schmerz empfunden, denn das Natürliche muß in einen anderen Zustand eingehen, und das Wißtümliche in demselben muß anders geordnet werden, somit muß das, was der Mensch früher liebte, zerstört werden, und deshalb muß er auch Versuchungen erleiden. Hieraus entsteht der Schmerz, der durch die schwere Klage, die sie erhoben, bezeichnet wird.

**6540.** „Und er stellte um seinen Vater Trauer an sieben Tage“, 1. Mose 50/10, bedeutet das Ende des Schmerzes.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Trauer, insofern sie den Schmerz bezeichnet, bevor die Erkenntnisse des Guten und Wahren eingepflanzt worden, worüber Nr. 6539; und aus der Bedeutung der sieben Tage, insofern sie die vollständige Periode vom Anfang bis zu Ende bezeichnen, worüber Nr. 728, 2044, 3845, 6508, also hier das Ende, weil sie nach Ablauf jener Tage den Jordan überschritten.

**6541.** „Und es sahen die Einwohner des Landes Kanaan die Trauerklage auf der Tenne Atad“, 1. Mose 50/11, bedeutet die Wahrnehmung des Schmerzes seitens der Guten der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es eine Wahrnehmung bezeichnet, worüber Nr. 2150, 3764, 4723, 5400; aus der Bedeutung der Einwohner, insofern sie das Gute bezeichnen, worüber Nr. 2268, 2451, 2712, 3613; aus der Bedeutung des Landes, hier Kanaans, wo die Einwohner Kanaans, insofern es die Kirche ist, worüber Nr. 1413, 1437, 1607, 1866, 3038, 3481, 3705; aus der Bedeutung der Trauer, insofern sie Schmerz ist, worüber Nr. 6539,

6540; und aus der Bedeutung der Tenne Atad, insofern sie den ersten Zustand bezeichnet, nämlich der Einführung, worüber Nr. 6537, 6538. Daraus erhellt, daß durch „die Einwohner des Landes Kanaan sahen die Trauerklage auf der Tenne Atad“, die Wahrnehmung des Schmerzes seitens des Guten der Kirche bezeichnet wird.

**6542.** „Und sie sprachen: Das ist eine schwere Trauer der Ägypter“, 1. Mose 50/11, bedeutet den Schmerz des Wißtümlichen, bevor es eingeführt wird in die Wahrheiten der Kirche.

Dies erhellt aus dem Nr. 6539 Gesagten, wo es erklärt wurde.

**6543.** „Deswegen nannte man seinen Namen Abel Mizraim“, 1. Mose 50/11, bedeutet die Beschaffenheit des Schmerzes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens und des Benennens mit einem Namen, insofern es die Beschaffenheit bezeichnet, worüber Nr. 144, 145, 1754, 1896, 2009, 2724, 3006, 3421; daß in den alten Zeiten solche Namen beigelegt wurden, die Sachen und Zustände bedeuteten, also die Beschaffenheit, sehe man Nr. 1946, 3422, 4298; deshalb wird die Beschaffenheit selbst durch Abel Mizraim bezeichnet, was in der Grundsprache Trauer der Ägypter bedeutet.

**6544.** Vers 12, 13: **Und seine Söhne taten so, wie er ihnen befohlen hatte. Und es brachten ihn seine Söhne in das Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpelah, die Abraham gekauft hatte samt dem Acker zum Besitz eines Grabes von Ephron, dem Chittäer (d.i. Hethiter) gegen Mamre hin.**

„Und seine Söhne taten so, wie er ihnen befohlen hatte“ bedeutet die Wirkung gemäß des Einflusses;

„und es brachten ihn seine Söhne in das Land Kanaan“ bedeutet, daß die Kirche dorthin versetzt wurde;

„und begruben ihn“ bedeutet die Wiedererweckung daselbst;

„in der Höhle des Ackers Machpelah“ bedeutet den Anfang der Wiedergeburt;

„die Abraham gekauft hatte samt dem Acker“, bedeutet, die der Herr erlöst hatte;

„zum Besitz eines Grabes von Ephron, dem Chittäer (d.i. Hethiter)“ bedeutet diejenigen, die das Wahre und Gute des Glaubens aufnehmen und sich wiedergebären lassen;

„gegen Mamre hin“ bedeutet die Beschaffenheit und das Maß.

**6545.** „Und seine Söhne taten so, wie er ihnen befohlen hatte“, 1. Mose 50/12, bedeutet die Wirkung gemäß des Einflusses.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie taten“, insofern es die Wirkung bezeichnet; und aus der Bedeutung von befehlen, insofern es den Einfluß ausdrückt, worüber Nr. 5486, 5732.

**6546.** „Und es brachten ihn seine Söhne in das Land Kanaan“, 1. Mose 50/13, bedeutet, daß die Kirche dorthin versetzt wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie brachten ihn“, insofern es ausdrückt, daß sie versetzt wurde, nämlich die Kirche, denn sie wird durch das Land Kanaan bezeichnet, Nr. 1413, 1437, 1607, 1866, 3038, 3481, 3705. Warum die Kirche dorthin versetzt wurde, sehe man Nr. 6516.

**6547.** „Und begruben ihn“, 1. Mose 50/13, bedeutet die Wiedererweckung daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es Auferweckung bezeichnet, worüber Nr. 5551, 6516.

**6548.** „In der Höhle des Ackers Machpelah“, 1. Mose 50/13, bedeutet den Anfang der Wiedergeburt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Höhle des Ackers Machpelah, insofern sie „der Glaube im Dunkeln“ bezeichnet, worüber Nr. 2935. Daß Machpelah die Wiedergeburt bezeichnet, sehe man Nr. 2970, somit den Anfang der Wiedergeburt; denn dann ist der Glaube noch im Dunkeln.

**6549.** „Die Abraham gekauft hatte samt dem Acker“, 1. Mose 50/13, bedeutet, die der Herr erlöst hat.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kaufen, insofern es die Erlösung bezeichnet, worüber Nr. 6458, 6461; und aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, insofern er den Herrn vorbildet, worüber Nr. 1965, 1989, 2011, 2172, 2198, 3245, 3305, 3439, 3703, 4615, 6098, 6185, 6276; und aus der Bedeutung des Ackers, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 2971, 3766.

Hieraus geht deutlich hervor, daß durch „Abraham kaufte ihn, samt dem Acker“, diejenigen (Menschen) von der Kirche bezeichnet werden, die der Herr erlöst hatte.

**6550.** „Zum Besitz eines Grabes von Ephron, dem Hethiter“, 1. Mose 50/13, bedeutet diejenigen, die das Gute und Wahre des Glaubens aufnehmen und so sich wiedergebären lassen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Grabes, insofern es die Wiedergeburt bezeichnet, worüber Nr. 2916, 2917, 5551, 6459; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephrons, des Hethiters, insofern er diejenigen bezeichnet, bei denen das Gute und Wahre aufgenommen werden kann, worüber Nr. 6458.

**6551.** „Gegen Mamre hin“, 1. Mose 50/13, bedeutet die Beschaffenheit und das Maß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Mamre, insofern es die Beschaffenheit und das Maß der Sache bezeichnet, der es beigefügt worden, worüber Nr. 2970, 2980, 4613, 6456.

Daß durch den Ankauf der Höhle des Ackers Machpelah, die gegen Mamre liegt, von Ephron, dem Hethiter, etwas Besonderes bezeichnet wurde, kann daraus erhellen, daß es so oft wiederholt wird:

1. Mose 23/17: „Also ward bestätigt der Acker Ephrons in Machpelah, Mamre gegenüber“.

1. Mose 23/19, 20: „Danach begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers Machpelah, gegenüber von Mamre. Also ward bestätigt der Acker und die Höhle, die darinnen war, dem Abraham, zum Besitze eines Grabes von den Söhnen Cheths“.

1. Mose 25/9, 10: „Sie begruben Abraham in der Höhle Machpelah, im Acker Ephrons, des Sohnes Zohars, des Chittäers, die gegenüber von Mamre, im Acker, den Abraham gekauft hatte von den Söhnen Cheths“.

1. Mose 49/30-32: „Begrabt mich in der Höhle, die im Acker Machpelah ist, gegenüber von Mamre, im Lande Kanaan, und die Abraham kaufte mit dem Acker von Ephron, dem Chittäer, zum Eigentum des Begräbnisses. Der Ankauf des Ackers und der Höhle, die in ihr, (fand statt) von den Söhnen Cheths“.

1. Mose 50/13: „Sie begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpelah, die Abraham gekauft hatte samt dem Acker, zum Besitz eines Grabes von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre hin".

In dieser häufigen Wiederholung, fast mit den gleichen Worten, liegt etwas Besonderes, weil durch Abraham, Jischak und Jakob der Herr vorgebildet wird; durch ihr Begräbnis die Auferstehung und Wiedererweckung; durch die Höhle des Ackers Machpelah der Anfang der Wiedergeburt; durch Ephron, den Chittäer, diejenigen, die das Gute des Glaubens aufnehmen und sich wiedergebären lassen; und durch die Söhne Cheths die geistige Kirche; weil alles dieses zusammen die Wiederherstellung der geistigen Kirche bedeutet, deshalb wird dasselbe so oft wiederholt.

**6552.** Vers 14: **Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben, nachdem sie seinen Vater begraben hatten.**

„Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder" bedeutet das Leben des himmlischen Inneren und der Glaubenswahrheiten im Wißtümlichen;

„und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben" bedeutet alles, was zur Wiedergeburt beiträgt;

„nachdem sie seinen Vater begraben hatten" bedeutet, um die Kirche wieder zu erwecken.

**6553.** „Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder", 1. Mose 50/14, bedeutet das Leben des himmlischen Inneren und der Glaubenswahrheiten im Wißtümlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zurückkehren, insofern es leben heißt, worüber Nr. 5614, 6518; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das himmlische Innere ist, worüber Nr. 5869, 5877, 6177; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier seine Brüder sind, insofern sie die Glaubenswahrheiten in ihrer Zusammenfassung bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, 5951; und aus der Bezeichnung Ägyptens, insofern es das Wißtümliche bezeichnet, worüber Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966.

Vom Leben des himmlischen Inneren und der Glaubenswahrheiten im Wißtümlichen ist in den Kapiteln gehandelt worden, wo von Joseph gehandelt wird, daß er nämlich Herr des Landes Ägypten wurde und Vorgesetzter über das Haus Pharaos; und hernach, wo von der Reise der Söhne Jakobs zu Joseph, und von ihrer Ankunft mit Jakob, ihrem Vater, in Ägypten gehandelt wurde, wovon Nr. 6004, 6023, 6052, 6071, 6077.

**6554.** „Und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben", 1. Mose 50/14, bedeutet, alles, was zur Wiedergeburt beiträgt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es die Wiedergeburt und Auferstehung bezeichnet, worüber Nr. 2916, 2917, 4621, 6516; daß es die Wiedererstehung und Wiederherstellung der Kirche bedeutet, sehe man Nr. 5551, 6516.

Alles, was dazu beiträgt, wird bezeichnet durch alle, die mit ihm hinaufzogen, denn diese waren das ganze Haus Josephs, dann das Haus seines Vaters, wie auch die Ältesten des Hauses Pharaos und die Ältesten des Landes Ägypten. Das Haus Josephs bedeutet das Himmlische des Geistigen: Nr. 6526; durch das Haus seines Vaters wird alles bezeichnet, was dem geistig Guten angehört: Nr. 6528; durch die Ältesten des Hauses Pharaos das, was übereinstimmen konnte mit dem Guten; durch die Ältesten des Landes Ägypten die, welche übereinstimmten mit dem Wahren: Nr. 6525. Hieraus ist klar, daß durch „alle, die mit ihm hinaufzogen, um zu begraben", alles, was zur Wiedergeburt beiträgt, bezeichnet wird.

Daß begraben sowohl Wiedergeburt als Auferstehung und auch Erweckung und Wiederherstellung der Kirche bedeutet, kommt daher, weil diese Bezeichnungen das gleiche in sich schließen, denn die Wiedergeburt ist eine Auferstehung; denn wenn der Mensch wiedergeboren wird, so wird er aus einem Toten ein Lebendiger, steht also wieder auf. Ebenso wenn die Kirche bei dem Menschen wieder erweckt und hergestellt wird, denn dies geschieht durch die Wiedergeburt, somit durch die Auferstehung vom Tode zum Leben.

**6555.** „Nachdem sie seinen Vater begraben hatten", 1. Mose 50/14, bedeutet, um die Kirche wieder herzustellen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begraben werden, insofern es die Wiedererweckung der Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6554; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, insofern er die geistige Kirche vorbildet, worüber Nr. 4286, 6426, 6514, 6517, 6522.

**6556.** Vers 15-21: **Und da die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Joseph möchte vielleicht Haß gegen uns haben und uns all das Böse vergelten, das wir ihm getan haben. Da entboten sie Joseph und sprachen: Dein Vater, bevor er starb, hat (uns) also geboten: So sprecht zu Joseph: O vergib doch die Missetat deiner Brüder und ihre Sünde, denn Böses haben sie dir zugefügt, und nun so vergib doch die Missetat der Diener des Gottes deines Vaters; aber Joseph weinte, als sie so zu ihm redeten. Und seine Brüder gingen auch hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. Und Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, bin ich denn an Gottes Statt? Und ihr hattet Böses gegen mich im Sinn, Gott aber gedachte es zum Guten (zu wenden), um zu tun, wie jetzt am Tage ist, um am Leben zu erhalten ein großes Volk. Und nun fürchtet euch nicht, ich werde euch versorgen und eure Kinder; und er tröstete sie und redete zu ihren Herzen.**

„Und da die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war“ bedeutet die Entfremdung vom Wahren und Guten und das Innewerden, daß die Kirche wieder erweckt sei;

„sprachen sie: Joseph möchte vielleicht Haß gegen uns haben“ bedeutet, daß sie das Innere verwarfen;

„und uns all das Böse vergelten, das wir ihm getan haben“ bedeutet, daß deshalb ihnen Strafe bevorstehe nach ihrem Verdienst;

„da entboten sie Joseph und sprachen“ bedeutet den Einfluß vom Inneren und das daraus hervorgehende Innewerden;

„dein Vater, bevor er starb, hat uns also geboten“ bedeutet nach dem Gebote der Kirche;

„so sprecht zu Joseph“ bedeutet das Innewerden vom Inneren her, was zu tun sei;

„o vergib doch die Missetat deiner Brüder und ihre Sünde“ bedeutet flehentliche Bitte und Buße;

„denn Böses haben sie dir zugefügt“ bedeutet, daß sie sich abgekehrt hatten von dem Guten und Wahren, das einfließt;

„und nun so vergib doch die Missetat der Diener, des Gottes, deines Vaters“ bedeutet Buße und Anerkennung des Göttlichen der Kirche;

„aber Joseph weinte, als sie so zu ihm redeten“ bedeutet die Aufnahme aus Liebe;

„und seine Brüder gingen auch hin und fielen vor ihm nieder“ bedeutet die Unterwerfung des Natürlichen unter das Innere;

„und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte“ bedeutet, daß sie nicht unabhängig sein dürften;

„und Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht“ bedeutet die Erquickung vom Inneren her;

„bin ich denn an Gottes Statt?“ bedeutet, daß Gott Vorsorge treffen werde;

„ihr hattet Böses gegen mich im Sinn“ bedeutet, daß das, was entfremdet ist, nichts als Böses beabsichtige;

„Gott aber gedachte es zum Guten“ bedeutet, daß das Göttliche es zum Guten wende;

„um zu tun, wie jetzt am Tage ist“ bedeutet der Ordnung gemäß von Ewigkeit her;

„um am Leben zu erhalten ein großes Volk“ bedeutet, daraus gehe Leben hervor für die, die in den Wahrheiten des Guten sind;

„und nun fürchtet euch nicht“ bedeutet, sie möchten nicht bekümmert sein;

„ich werde euch versorgen und eure Kinder“ bedeutet, daß sie leben werden durch das Innere vom Göttlichen, vermittelst des Wahren des Verstandes und des Guten des Willens;

„und er tröstete sie“ bedeutet die Hoffnung;

„und redete zu ihren Herzen“ bedeutet die Zuversicht.

**6557.** „Und da die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war“, 1. Mose 50/15, bedeutet die Entfremdung vom Wahren und Guten und das Innewerden, daß die Kirche wieder erweckt sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, insofern es heißt, verstehen und wahrnehmen, worüber Nr. 2150, 2325, 2807, 3764, 3863, 4403-4421, 4567, 4723, 5400; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, die hier die Brüder sind, insofern sie das vom Wahren und Guten Entfremdete bezeichnen, denn als sie Joseph töten wollten und ihn verkauften, bildeten sie das vom Wahren und Guten Entfremdete vor; daß dieser Zustand hier bezeichnet wird, geht deutlich aus ihren Worten hervor: „Sie sprachen: Joseph möchte vielleicht Haß gegen uns haben und uns all das Böse vergelten, das wir ihm getan haben"; daher kommt es, daß sie damals das Entgegengesetzte vorbildeten; aus der Bedeutung von gestorben sein, insofern es heißt, sie sei wieder erweckt, nämlich die Kirche, worüber Nr. 3326, 3498, 3505, 4618, 4621, 6036, 6221; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4286, 6426.

Hieraus ist deutlich, daß durch „da die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war", bezeichnet wird das Innewerden von den vom Guten und Wahren Entfremdeten, daß die Kirche wieder erstanden sei.

**6558.** „Sprachen sie: Joseph möchte vielleicht Haß gegen uns haben", 1. Mose 50/15, bedeutet, daß sie das Innere verwarfen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Haß haben", insofern es heißt, sich abwenden und verwerfen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6177, 6224 nicht als ob Joseph verworfen hätte, sondern jene verwarfen den Joseph. Daß dem Inneren, das Joseph ist, zugeschrieben wird, was Sache des Äußeren ist, das durch seine Brüder bezeichnet wird, ist nach dem Anschein, wie auch, daß Jehovah Haß und Rache zugeschrieben wird, was doch nur bei dem Menschen vorkommt.

**6559.** „Und uns all das Böse vergelten, das wir ihm getan haben", 1. Mose 50/15, bedeutet, daß deshalb ihnen Strafe bevorstehe, ihrem Verdienste gemäß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „das Böse vergelten, das wir ihm getan haben", insofern es die Strafe bezeichnet, gemäß ihrem Verdienst, denn die Vergeltung des Bösen, die jemandem widerfährt, ist seine verdiente Strafe.

Wie es sich mit der Vergeltung des Bösen verhält oder mit den Strafen in der geistigen Welt, soll gesagt werden, weil daraus erhellt, welches der innere Sinn in diesen Worten sei:

Wenn die bösen Geister etwas Böses in der geistigen Welt tun, und zwar mehr als sie aus dem Leben in der Welt in sich aufgenommen haben, dann sind sogleich Strafgeister da und züchtigen sie, je nachdem sie ihr Maß überschritten haben, denn es ist ein Gesetz im anderen Leben, daß keiner schlimmer werden darf, als er in der Welt gewesen. Die, welche bestraft werden, wissen durchaus nicht, woher jene Züchtiger wissen, daß ihr Böses über das hinausgeht, was sie (mit der Welt) angenommen haben; sie werden aber belehrt, daß eine solche Ordnung im anderen Leben besteht, weil das Böse selbst seine Strafe mit sich bringt, so daß das Böse der Tat innig verbunden ist mit dem Bösen der Strafe, d.h. daß in dem Bösen selbst seine Strafe liegt und daß es daher ganz in der Ordnung ist, daß die Wiedervergelter sogleich erscheinen. Auf solche Weise geht es, wenn die bösen Geister in der Geisterwelt Böses tun, aber in der Hölle züchtigt einer den anderen, gemäß dem Bösen, das sie durch ihre Taten in der Welt aufgenommen hatten, denn dieses Böse bringen sie mit sich ins andere Leben.

Hieraus kann man erkennen, wie es zu verstehen ist, daß die Strafe dem Verdienste gemäß bevorsteht, was bezeichnet wird durch die Worte: Er wird uns all das Böse vergelten, das wir ihm getan haben.

Was hingegen die guten Geister anbelangt, so werden sie, wenn sie etwa unrecht reden oder unrecht tun, nicht bestraft, sondern es wird ihnen verziehen, auch werden sie entschuldigt, denn es ist nicht ihre Absicht, Böses zu reden und Böses zu tun, und sie wissen, daß dergleichen bei ihnen von der Hölle angeregt wird und daß sie es nicht aus eigener Schuld getan haben. Das wird auch erkannt aus ihrem Widerstreben und nachher aus ihrem Schmerzgefühl.

**6560.** „Da entboten sie Joseph und sprachen“, 1. Mose 50/16, bedeutet den Einfluß vom Inneren her und das daraus hervorgehende Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entbieten, insofern es den Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 5486, 5732; aus der vorbildlichen

Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6177, 6224; und aus der Bedeutung von sprechen, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber öfter. Daher wird durch „sie entboten Joseph und sprachen“ der Einfluß vom Inneren her und das daraus hervorgehende Innewerden bezeichnet.

„Sie entboten Joseph“ bezeichnet den Einfluß vom Inneren in das Äußere, nicht aber vom Äußeren in das Innere, weil alles Einfließen vom Inwendigeren ausgeht und niemals vom Auswendigeren, man sehe Nr. 6322.

**6561.** „Dein Vater, bevor er starb, hat uns also geboten“, 1. Mose 50/16, bedeutet, nach dem Gebote der Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, der hier der Vater ist, insofern er die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4286, 6426; und aus der Bedeutung von gebieten, insofern es den Einfluß bezeichnet, worüber Nr. 6560; hier das Gebot, weil von der Kirche, somit vom Göttlichen; und aus der Bedeutung von „bevor er starb“, insofern es ausdrückt, als noch die Kirche da war.

Daß es nach dem Gebot der Kirche ist, daß man seinem Bruder oder seinem Nächsten vergeben soll, erhellt aus den Worten des Herrn bei Matth. 18/21, 22: „Petrus sprach zu Jesu: Herr, wie oft muß ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt; ist es genug, siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal“. Doch bei dem jüdischen Volke war es gewöhnlich, niemals zu vergeben, sondern jeden Feind als Feind zu behandeln, der sie in irgendeiner Weise beleidigt hatte; und dabei meinten sie, sie hätten Erlaubnis, ihn zu hassen und nach Belieben zu behandeln und auch zu töten. Die Ursache war, weil dieses Volk nur in dem Äußeren war und nicht im Inneren, somit in keinem Gebot der inneren Kirche. Daher kam es, daß die Brüder Josephs so sehr fürchteten, Joseph möchte Haß gegen sie hegen und ihnen das Böse vergelten.

**6562.** „So sprechet zu Joseph“, 1. Mose 50/17, bedeutet das Innewerden vom Inneren her, was zu tun sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, insofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber

Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3509, 5687, 5743; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6177, 6224, 6560; daß es hier das Innewerden bezeichnet von dem, was zu tun sei, wird bezeichnet durch die Worte: „so sprechet“.

**6563.** „O vergib doch die Missetat deiner Brüder und ihre Sünde“, 1. Mose 50/17, bedeutet ihre Bitte und Buße.

Dies erhellt aus „o vergib doch“, insofern es eine Bitte ist; und daß es auch Buße bezeichnet, erhellt aus dem Bekenntnis, daß sie eine Missetat begangen und gesündigt hätten, wie auch aus dem Folgenden, daß sie sich dem Joseph als Knechte darstellten.

Es wird gesagt Missetat und auch Sünde wegen der Ehe des Wahren und Guten in allen Teilen des Wortes, denn Missetat bedeutet das Böse gegen das Wahre, was weniger ist, und Sünde das Böse gegen das Gute, was mehr ist; daher kommt es, daß beides genannt wird, wie auch an anderen Stellen:

1. Mose 31/36: „Jakob sprach zu Laban: Was ist mein Vergehen, was meine Sünde, daß du mir nachgesetzt hast?“.

Jes. 44/22: „Ich will wegnehmen wie eine Wolke deine Missetaten und wie eine Wolke deine Sünden“.

Hes. 18/24: „In seiner Missetat, durch die er sich vergangen hat und in seiner Sünde, die er begangen hat, darin soll er sterben“.

Hes. 21/29: „Es werden enthüllt eure Missetaten, damit eure Sünden erscheinen in allen euren Werken“.

Ps. 32/1: „Selig, wem die Missetat vergeben ist und des Sünde bedeckt ist“.

**6564.** „Denn Böses haben sie dir zugefügt“, 1. Mose 50/17, bedeutet, daß sie sich abgekehrt haben vom Guten und Wahren, das einfließt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bösen, insofern es ein Abwenden bezeichnet, worüber Nr. 5746. Daß es eine Abkehr vom einfließenden Guten und Wahren ist, wird bezeichnet durch die Worte: sie haben dir zugefügt; denn Joseph bezeichnet das Himmlische und innere Gute: Nr. 5805, 5826, 5827, 5869, 5877, durch welches das Gute und Wahre vom Herrn einfließt. Mit dem Einfluß durch das In-

nere verhält es sich in folgender Weise: Der Herr fließt beständig durch das Innere des Menschen mit dem Guten und Wahren ein; das Gute gibt das Leben und dessen Wärme, das die Liebe ist, das Wahre aber gibt die Erleuchtung und deren Licht, das der Glaube ist. Dieser Einfluß wird jedoch bei den Bösen, wenn er weiter dringt (nämlich in das Äußere), bekämpft und zurückgestoßen und entweder verdreht oder erstickt, und dann wird je nach der Verwerfung, Verdrehung oder Erstickung das Innere verschlossen, und zwar so, daß nur der Eingang hie und da gleichsam wie durch Ritzen ringsumher, offen bleibt. Daher bleibt dem Menschen die Fähigkeit zu denken und zu wollen, jedoch gegen das Wahre und Gute. Dieses Verschließen dringt mehr und mehr gegen das Äußere vor, je nach dem Leben des Bösen und der daraus hervorgehenden Beredung des Falschen, und zwar bis zum Sinnlichen, aus dem dann das Denken (sich bildet). Die sinnlichen Lüste und Begierden nehmen dann alles hinweg. In solchem Zustand sind diejenigen, die in den Höllen sind, denn den Bösen, die in das andere Leben kommen, werden die Anschauungen des Ehrbaren und Guten um des Gewinnes, der Ehre und des Rufes willen genommen und dann sind sie (ganz) im Sinnlichen.

**6565.** „Und nun, so vergib doch die Missetat der Diener des Gottes deines Vaters“, 1. Mose 50/17, bedeutet die Buße und Anerkennung des Göttlichen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Worte: so vergib doch die Missetat, insofern sie das Bekenntnis ausdrücken, daß sie sich vergangen haben, und die Buße; aus der Bedeutung der Diener des Gottes deines Vaters, insofern sie die Anerkennung des Göttlichen der Kirche bezeichnen, denn indem sie sich Diener des Gottes seines Vaters nennen, erkennen sie an, daß sie dem Gott der Kirche dienen, somit erkennen sie das Göttliche in ihr an, denn durch Israel, der hier der Vater ist, wird die Kirche bezeichnet: Nr. 4286, 6426.

**6566.** „Aber Joseph weinte, als sie so zu ihm redeten“, 1. Mose 50/17, bedeutet die Aufnahme aus Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von weinen, insofern es die Bezeichnung sowohl der Traurigkeit als der Liebe ist, worüber Nr. 3801, 5480, 5873, 5927, 5930; und aus der vorbildlichen Bedeutung

Josephs, insofern er das himmlische Innere ist, worüber Nr. 5805, 5826, 5827, 5869, 5877, 6177, 6224; und aus der Bedeutung von reden, insofern es den Einfluß bezeichnet und die daraus hervorgehende Aufnahme, worüber Nr. 5797; denn der Einfluß geht vom himmlischen Inneren aus, das Joseph bezeichnet, und die Aufnahme von den Wahrheiten im Natürlichen, die seine Brüder bezeichnen. Daraus erhellt, daß durch „Joseph weinte, als sie so zu ihm redeten“, die Aufnahme aus Liebe bezeichnet wird.

**6567.** „Und seine Brüder gingen auch hin und fielen vor ihm nieder“, 1. Mose 50/18, bedeutet die Unterwerfung dessen, was im Natürlichen ist.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier die Brüder sind, insofern sie die geistigen Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, worüber Nr. 5414, 5879, 5951; aus der Bedeutung von „sie fielen vor ihm nieder“, insofern es die Unterwerfung bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6499. Hieraus ist klar, daß durch „seine Brüder gingen zu ihm und fielen vor ihm nieder“ die Unterwerfung des Natürlichen unter das Innere bezeichnet wird.

Es wird in diesem Kapitel von der Errichtung der geistigen Kirche gehandelt und hier nun von der Unterwerfung dessen, was im Natürlichen ist, unter das Innere. In betreff dieser Unterwerfung muß man aber wissen, daß die geistige Kirche bei keinem errichtet werden kann, wenn nicht das, was dem natürlichen oder dem äußeren Menschen angehört, dem geistigen oder inneren Menschen unterworfen wird.

Solange nur das Glaubenswahre beim Menschen vorherrscht und nicht das Gute der Liebtätigkeit, so lange ist der natürliche oder äußere Mensch dem geistigen oder inneren nicht unterworfen. Sobald aber das Gute vorwaltet, dann unterwirft sich der natürliche oder äußere Mensch, und dann wird ein solcher Mensch zur geistigen Kirche.

Daß es so ist, wird daraus erkannt, daß er dann aus Neigung tut, was das Wahre lehrt und nicht gegen diese Neigung handelt, was auch das Natürliche begehren mag. Die innere Neigung und aus ihr das Vernünftige herrscht alsdann und unterwirft im Natürlichen die

Lustreize der Selbst- und Weltliebe, wie auch die Sinnestäuschungen, die das Wißtümliche daselbst erfüllt haben, und zuletzt so sehr, daß diese Unterwerfung zu seinen Freuden gehört, und dann ruht das Natürliche und stimmt nachher überein, und wenn es übereinstimmt, dann nimmt es Teil an der Freude des Inneren.

Hieraus kann man erkennen, was verstanden wird unter der Unterwerfung dessen, was im Natürlichen ist, unter das Innere, was durch die Worte bezeichnet wird: „Seine Brüder gingen hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte".

**6568.** „Und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte", 1. Mose 50/18, bedeutet, daß sie nicht unabhängig sein dürften.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Knechte, insofern sie bezeichnen, ohne Freiheit aus dem Eigenen, also nicht unabhängig und selbständig, worüber Nr. 5760, 5763.

**6569.** „Und Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht", 1. Mose 50/19, bedeutet die Erquickung vom Inneren aus.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6499; und aus der Bedeutung von „Fürchtet euch nicht", insofern es heißt, nicht besorgt sein, und weil Joseph sie von dieser Besorgnis in dem nun Folgenden befreit, indem er sie tröstete und zu ihrem Herzen redete, deshalb wird hier durch „Fürchtet euch nicht", die Erquickung bezeichnet.

**6570.** „Bin ich denn an Gottes Statt?" 1. Mose 50/19, bedeutet, Gott werde Vorsorge treffen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Bin ich denn an Gottes Statt?" insofern es ausdrückt, er sei nicht Gott, sondern Gott werde sorgen.

**6571.** „Ihr hattet Böses gegen mich im Sinn", 1. Mose 50/20, bedeutet, daß das, was entfremdet ist, nichts als Böses beabsichtige.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, die hier durch „ihr" gemeint sind, insofern sie das vom Wahren und Guten Entfremdete bezeichneten, worüber Nr. 6557; denn als sie Böses gegen Joseph im Sinn hatten, bildeten sie das Entfremdete vor; aus der Bedeutung von „Böses gegen mich im Sinn haben", insofern es heißt, Böses beabsichtigen, denn das Böse, was man gegen je-

manden im Sinn hat, wird auch beabsichtigt; und weil das Entfremdete nichts Gutes beabsichtigen kann, deshalb wird gesagt, daß es nichts als Böses beabsichtige. Damit, daß das vom Wahren und Guten Entfremdete nichts als Böses beabsichtige, verhält es sich so: Der Mensch, der vom Guten und Wahren entfremdet ist, beabsichtigt nichts als Böses, denn er kann das Gute (nicht zum Zwecke haben). Und was er beabsichtigt, das herrscht bei ihm und ist daher auch in allen seinen Gedanken, und auch in den geringsten, denn die Absicht oder der Endzweck ist das eigentlichste Leben des Menschen. Der Endzweck ist nämlich seine Liebe, und die Liebe ist das Leben; und was noch mehr, der Mensch ist ganz so, wie der Endzweck bei ihm, und auch sein Bild ist im Lichte des Himmels so beschaffen. Und worüber du dich vielleicht wundern wirst, wie sein Bild im allgemeinen ist, so ist es auch im geringsten seines Willens. Der Mensch ist somit ganz und gar so wie sein Endzweck.

Hieraus kann erhellen, daß der Mensch, (der seinem Wesen nach) ein böser Zweck ist, durchaus nicht unter denen sein kann, die gute Zwecke sind. Mithin können die in der Hölle durchaus nicht im Himmel sein, denn die Zwecke widerstreiten einander, aber die Zwecke des Guten siegen, weil sie vom Göttlichen (stammen).

Hieraus kann man auch erkennen, daß die nicht richtig denken, die glauben, in den Himmel könne ein jeder eingelassen werden aus bloßer Barmherzigkeit, denn wenn der, welcher ein böser Zweck ist, in den Himmel kommt, dann gerät sein Leben in Not wie jemand, der im Todeskampf liegt, und er wird schrecklich gequält, und dabei erscheint er dort im Lichte des Himmels als ein Teufel. Hieraus geht deutlich hervor, daß die, welche vom Wahren und Guten entfremdet sind, nichts als Böses denken können, und daß dies auch im geringsten ihres Denkens und Wollens stattfindet, erhellt deutlich aus der Sphäre, die von solchen schon von ferne ausgehaucht wird, denn aus dieser wird wahrgenommen, wie sie beschaffen sind. Diese Sphäre ist gleichsam die geistige Ausdünstung aus den einzelnen Bestandteilen ihres Lebens.

**6572.** „Gott aber gedachte es zum Guten“, 1. Mose 50/20, bedeutet, daß das Göttliche es zum Guten wende.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zum Guten gedenken“, insofern es heißt beabsichtigen, worüber Nr. 6571. Weil es aber von Gott gesagt wird, so bedeutet es, zum Guten wenden, denn was Gott beabsichtigt, das tut Er auch.

**6573.** „Um zu tun, wie jetzt am Tage ist“, 1. Mose 50/20, bedeutet, es sei dies der Ordnung gemäß von Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von tun, wenn es vom Göttlichen gesagt wird, insofern es die Ordnung bezeichnet, denn alles, was das Göttliche tut, ist Ordnung; und aus der Bedeutung, „wie jetzt am Tage ist“, insofern es ausdrückt, von Ewigkeit, worüber Nr. 2838, 3998, 4304, 6165, 6298.

**6574.** „Um am Leben zu erhalten ein großes Volk“, 1. Mose 50/20, bedeutet, daß daraus Leben hervorgehe für die, welche in den Wahrheiten des Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „am Leben erhalten“, insofern es das geistige Leben bezeichnet, worüber Nr. 5890, 6032; aus der Bedeutung des Volkes, insofern es das Wahre ist, worüber Nr. 1259, 1260, 3295, 3581, 4619; hier das Wahre des Guten, weil es heißt, ein großes Volk, denn das Wahre aus dem Guten ist größer als das Wahre, aus dem das Gute (hervorgeht); denn jenes Wahre (nämlich das aus dem Guten) ist Gutes an sich, weil vom Guten gebildet, also das Gute in seiner Form.

Die Worte, die Joseph zu seinen Brüdern nun geredet hat, nämlich: „Ihr hattet Böses gegen mich im Sinn, Gott aber gedachte sie zum Guten, wie jetzt am Tage ist, um am Leben zu erhalten ein großes Volk“, sind solche Worte, die ein Geheimnis des Himmels enthalten. Das Geheimnis, das sie enthalten ist dieses:

Der Herr gestattet den Höllischen im anderen Leben, die Guten in Versuchung zu führen, folglich auch Falsches und Böses einzuflößen, und dies tun sie auch mit allem Eifer, denn während sie dieses tun, sind sie in ihrem Leben und im Lustreiz desselben. Dann ist aber der Herr selbst unmittelbar und durch die Engel mittelbar bei denen, die in der Versuchung sind, und widersteht, indem Er das Falsche der höllischen Geister widerlegt und ihr Böses zerstreut. Daher dann Erquickung, Hoffnung und Sieg. Auf diese Weise wird

das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebtätigkeit bei denen, die in den Wahrheiten des Guten sind, tiefer eingepflanzt und stärker befestigt. Dies ist das Mittel, durch welches das geistige Leben verliehen wird.

Hieraus kann erhellen, was durch die Worte in diesem Verse im inneren Sinn bezeichnet wird, nämlich daß die vom Wahren und Guten Entfernten, wie die Geister, welche Versuchungen herbeiführen, nichts als Böses beabsichtigen, daß aber das Göttliche es zum Guten wendet, und zwar gemäß der Ordnung von Ewigkeit, und daher ist das Leben bei denen, die in den Wahrheiten des Guten sind. Man muß nämlich wissen, daß die höllischen Geister, denen es gestattet wird, die Guten so anzugreifen, nichts als Böses beabsichtigen, denn sie wollen sie mit aller Kraft vom Himmel abziehen und in die Hölle werfen, denn jemanden in Ansehung seiner Seele zu verderben, somit für die Ewigkeit, ist der eigentliche Lustreiz ihres Lebens. Es wird ihnen jedoch vom Herrn nichts erlaubt, außer zu dem Zweck, daß Gutes herauskomme, nämlich daß das Wahre und Gute bestätigt und bestärkt werde bei denen, die in der Versuchung sind.

In der ganzen geistigen Welt herrscht der Endzweck, der vom Herrn ausgeht, der darin besteht, daß gar nichts, auch nicht das allergeringste stattfinde, außer so, daß Gutes daraus hervorgehe. Daher wird das Reich des Herrn ein Reich der Endzwecke und der Nutzwirkungen genannt.

**6575.** „Und nun: Fürchtet euch nicht“, 1. Mose 50/21, bedeutet, sie möchten nicht besorgt sein. Dies erhellt ohne Erklärung.

**6576.** „Ich werde euch versorgen und eure Kinder“, 1. Mose 50/21, bedeutet, daß sie leben werden durch das Innere vom Göttlichen, vermittelst des Wahren im Verstande und des Guten im Willen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von versorgen, insofern es den Einfluß des Guten und Wahren bezeichnet, worüber Nr. 6106, somit das Leben durch das Wahre und Gute; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6499. Weil aber das geistige Leben nicht vom Inneren ist, sondern durch das Innere vom Herrn, so wird gesagt, durch das Innere vom Göttlichen. „Euch und eure Kinder“ bedeutet die geistigen Wahrheiten im Natürlichen,

und die Unschuld in ihnen, und diese sollen leben durch das Innere vom göttlich Wahren und Guten.

Daß durch versorgen das Leben durch das Wahre und Gute bezeichnet wird, kommt daher, daß die geistige Speise in Erkenntnis, Einsicht und Weisheit besteht, also im Wahren und Guten, man sehe Nr. 56-58, 681, 4792, 5293, 5340, 5342, 5576, 5579. Es wird gesagt, das Wahre, das dem Verstande und das Gute, das dem Willen angehört, weil sich alles Wahre auf den Verstand und alles Gute auf den Willen bezieht, denn der Verstand ist das Aufnahmegefäß des Wahren, und der Wille ist das Aufnahmegefäß des Guten.

**6577.** „Und er tröstete sie“, 1. Mose 50/21, bedeutet die Hoffnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von trösten, insofern es heißt, die Unruhe der Seele durch Hoffnung stillen, worüber Nr. 3610.

**6578.** „Und redete zu ihren Herzen“, 1. Mose 50/21, bedeutet die Zuversicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „zu Herzen reden“, insofern es heißt, Vertrauen und Zuversicht geben, nämlich daß ihnen kein Böses begegne; denn reden bedeutet den Einfluß: Nr. 2951, 5481, 5797, und Herz den Willen: Nr. 2930, 3888; also bezeichnet zu Herzen reden, den Einfluß in den Willen und die Zuversicht, die daher stammt.

Hieraus erhellt auch, daß die Ehe des Verstandeswahren und des Willensguten in jedem einzelnen des Wortes liegt, denn trösten wird vom Verstand und zu Herzen reden vom Willen gesagt. „Er tröstete sie“, bezeichnet deshalb auch die Hoffnung, und „er redete zu ihren Herzen“, das Vertrauen, denn dies ist Sache des Willens durch das Gute. Das wahre Vertrauen kann nämlich nur denen verliehen werden, die im Guten der Liebtätigkeit sind, und echte Hoffnung nur denen, die im Guten des Glaubens stehen.

**6579.** Vers 22, 23: **Und Joseph wohnte in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph lebte hundert und zehn Jahre. Und Joseph sah von Ephraim Söhne bis ins dritte Glied; auch die Söhne Machirs, des Sohnes Menasches, wurden geboren auf den Knien Josephs.**

„Und Joseph wohnte in Ägypten“ bedeutet das Leben des Wißtümlichen der Kirche vom Inneren her;

„er und das Haus seines Vaters“ bedeutet vom Inneren und dessen Guten;

„und Joseph lebte hundert und zehn Jahre“ bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit;

„und Joseph sah von Ephraim Söhne bis ins dritte Glied“ bedeutet die Herstellung der Kirche in bezug auf das Verständige und dessen Abgeleitetes;

„auch die Söhne Machirs, des Sohnes Menasches“ bedeutet, auch in bezug auf das Willensgebiet und dessen Abgeleitetes;

„wurden geboren auf den Knien Josephs“ bedeutet, aus dem mit dem Wahren verbundenen Guten vom Inneren her.

**6580.** „Und Joseph wohnte in Ägypten“, 1. Mose 50/22, bedeutet das Leben des Wißtümlichen der Kirche vom Inneren her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, insofern es das Leben ist, worüber Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, worüber oben Nr. 6499; und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es das Wißtümliche der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4749, 4964, 4966, 6004.

In den vorhergehenden Versen dieses Kapitels wird von der Errichtung der geistigen Kirche gehandelt, nachdem nun das Äußere oder Natürliche dem Inneren oder Geistigen ganz unterworfen ist, was dadurch bezeichnet wird, daß die Brüder Josephs vor Joseph niederfielen und sich ihm als Knechte darstellten, wird jetzt von der bereits errichteten Kirche gehandelt, die in diesen Versen dadurch beschrieben wird, daß Joseph in Ägypten wohnte, und daß von Ephraim Söhne erzeugt wurden und von Machir, dem Sohne Menasches.

Beim Menschen, welcher der geistigen Kirche angehört, ist das Leben vom Inneren in dem Wißtümlichen der Kirche; denn die wißtümlichen Kenntnisse sind bei ihm untergeordnet und in solche Ordnung gebracht, daß sie den Einfluß des Guten und Wahren aufnehmen, so daß sie Aufnahmegefäße des Einflusses vom Inneren her sind. Anders bei denen, die keine Kirche sind, bei ihnen ist das

Wißtümliche so aufgestellt, daß das, wodurch das Wahre und Gute bestätigt wird, auf die Seite gebracht ist, also weit entfernt vom Lichte des Himmels, daher ist das, was bleibt, Aufnahmegefäß des Falschen und Bösen.

**6581.** „Er und das Haus seines Vaters“, 1. Mose 50/22, bedeutet, vom Inneren und dessen Guten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, der hier „er“ ist, insofern er das Innere bezeichnet, worüber Nr. 6499; und aus der Bedeutung des Hauses, insofern es das Gute bezeichnet, worüber Nr. 2048, 3720, 4982.

**6582.** „Und Joseph lebte hundert und zehn Jahre“, 1. Mose 50/22, bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahlen im Worte, insofern sie Sachen bezeichnen, worüber Nr. 575, 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 5265, 6174, 6175; und zwar der Zustand und die Beschaffenheit der Sache: Nr. 4670; somit auch die Zahl Hundert und Zehn, die den Zustand und die Beschaffenheit des Lebens im Wißtümlichen vom Inneren her enthält.

**6583.** „Und Joseph sah von Ephraim Söhne bis ins dritte Glied“, 1. Mose 50/23, bedeutet die Herstellung der Kirche in bezug auf das Verständige und dessen Abgeleitetes.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims, insofern er das Verstandesgebiet der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 3969, 5354, 6222, 6234, 6238, 6267; und aus der Bedeutung der Söhne bis ins dritte Glied, insofern sie das Abgeleitete bezeichnen; denn die Söhne und die Söhne der Söhne sind, weil sie von ihrem Vater abstammen, das Abgeleitete der Sache, die durch den Vater vorgebildet wird.

Die Herstellung der Kirche vom Inneren, d.h. vermittelst des Inneren vom Herrn, wird bezeichnet durch die Worte: „Joseph sah“.

Was das Verständige (oder die Einsicht) der Kirche sei, die durch Ephraim vorgebildet wird, sehe man Nr. 6222.

**6584.** „Auch die Söhne Machirs, des Sohnes Menasches, (d.i. Manasses)“, 1. Mose 50/23, bedeutet, auch in bezug auf das Willensgebiet und dessen Abgeleitetes.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Menasches, insofern er das Willensgebiet der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 5351, 5353, 5354, 6222, 6238, 6269, 6296; und aus der Bedeutung der Söhne und der Söhne der Söhne, welches hier die Söhne Machirs sind, insofern sie das Abgeleitete bezeichnen, wie Nr. 6583.

Das Abgeleitete des Willensgebietes der Kirche, das durch die Söhne Machirs bezeichnet wird, ist das mit dem Wahren verbundene Gute, also auch das Wahre aus dem Guten; denn die Wahrheiten, die aus dem Guten abgeleitet sind, bilden die Formen des Guten. Daß die Söhne Machirs das mit den Wahrheiten verbundene Gute bezeichnen, wird dadurch ausgedrückt, daß sie auf den Knien Josephs geboren wurden, wie gleich folgen wird. Und daß es Wahrheiten aus dem Guten sind, aus dem Buche der Richter 5/14: „Von Machir werden kommen die Gesetzgeber“: Gesetzgeber bedeutet die Wahrheiten aus dem Guten.

**6585.** „Wurden geboren auf den Knien Josephs“, 1. Mose 50/23, bedeutet von dem Guten, das mit dem Wahren vom Inneren aus verbunden ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „auf den Knien gebären“, insofern es die Verbindung des Guten und Wahren bezeichnet, worüber Nr. 3915, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere vorbildet, worüber Nr. 6499.

Wenn es heißt, die Söhne Machirs wurden auf den Knien Josephs geboren, so schließt dieses in sich, daß Joseph sie als die Seinigen anerkannte, denn diese Redeweise drückt aus, daß sie an Kindesstatt angenommen wurden, wie erhellen kann aus den Söhnen Bilhas, der Dienerin Rachels, von denen Rachel sprach: „Siehe, hier ist meine Dienerin Bilha, komme zu ihr, und sie möge gebären auf meinen Knien, daß ich auch erbauet werde aus ihr“: 1. Mose 30/3.

Daß diese Söhne von Joseph als die Seinigen anerkannt wurden, kommt daher, weil durch Menasche das Willensgebiet der Kirche vorgebildet wird, somit das Gute derselben und das Innere, das durch Joseph vorgebildet wird, in das Gute einfließt, nicht aber mit dem Wahren, außer vermittelst des Guten. Daher kommt es, daß gesagt wird, sie seien auf den Knien Josephs geboren.

**6586.** Vers 24-26: **Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch gewißlich heimsuchen und euch hinaufbringen aus diesem Lande, zu dem Lande, das Er Abraham, Jischak und Jakob zugeschworen hat. Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören und sprach: Wenn Gott euch heimsuchen wird, dann sollt ihr hinaufbringen meine Gebeine von hier. Und Joseph starb, hundert und zehn Jahre alt, und sie balsamierten ihn ein; und er wurde gelegt in eine Totenlade in Ägypten.**

„Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe“ bedeutet die Vorhersage, daß das Innere der Kirche aufhören werde;

„und Gott wird euch gewißlich heimsuchen“ bedeutet, daß die letzte Zeit kommen werde;

„und euch hinaufbringen aus diesem Lande, zu dem Lande, das Er Abraham, Jischak und Jakob zugeschworen hat“ bedeutet, daß sie zu dem Zustand der Kirche kommen würden, in dem die Alten gewesen;

„und Joseph ließ die Söhne Israels schwören“ bedeutet die Verpflichtung;

„und sprach: Wenn Gott euch heimsuchen wird“ bedeutet, wenn dieses Letzte der Kirche kommen werde;

„dann sollt ihr hinaufbringen meine Gebeine von hier“ bedeutet, daß ein Vorbildliches der Kirche da sein müsse, jedoch nicht eine vorbildliche Kirche, die auch im Inneren (wäre);

„und Joseph starb“ bedeutet, daß das Innere der Kirche aufhörte zu sein;

„hundert und zehn Jahre alt“ bedeutet den damaligen Zustand;

„und sie balsamierten ihn ein“ bedeutet, daß dennoch eine Bewahrung stattfand;

„und er wurde gelegt in eine Totenlade in Ägypten“ bedeutet das Verbergen in dem Wißtümlichen der Kirche.

**6587.** „Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe“, 1. Mose 50/24, bedeutet die Vorhersage, daß das Innere der Kirche aufhören werde.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere bezeichnet, worüber Nr. 6499, hier das Innere der Kirche,

weil von der durch das Innere hergestellten Kirche (d.h. vermittelst des Inneren vom Herrn) im Vorhergehenden gehandelt worden; und aus der Bedeutung von sterben, insofern es heißt aufhören, so zu sein, worüber Nr. 494, somit überhaupt ein Ende nehmen. Daß sterben die letzte Zeit der Kirche bedeutet, sehe man Nr. 2908, 2912, 2917, 2923.

Die Vorhersage von dieser Zeit wird bezeichnet durch „Joseph sprach zu seinen Brüdern“, denn in dem nun Folgenden bis zum Ende wird von dem ferneren Zustand der Kirche gehandelt. Hieraus erhellt, daß durch „Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe“ bezeichnet wird, daß das Innere der Kirche aufhören werde.

Damit verhält es sich in folgender Weise: Damit eine Kirche sei, muß sie eine Innere und eine Äußere sein; denn einige sind im Inneren der Kirche, andere in ihrem Äußeren; jener sind wenige, dieser hingegen sehr viele. Gleichwohl aber muß bei denen, bei denen die innere Kirche ist, auch eine äußere sein, denn das Innere der Kirche kann von ihrem Äußeren nicht getrennt werden; und auch bei denen, bei denen die äußere Kirche ist, muß eine innere sein, doch ist die innere bei ihnen im Dunkeln.

Das Innere der Kirche besteht darin, daß man das Gute vom Herzen will und vom Guten angeregt wird, und ihr Äußeres darin, daß man es tut, und zwar gemäß dem Glaubenswahren, das man aus dem Guten kennt. Das Äußere der Kirche aber besteht darin, daß man den heiligen Vorschriften gehorcht und Werke der Liebtätigkeit tut nach den Vorschriften der Kirche. Hieraus erhellt, daß das Innere der Kirche das Gute der Liebtätigkeit im Willen ist, und wenn dies aufhört, hört auch die Kirche selbst auf; denn das Gute der Liebtätigkeit ist ihr Wesentliches. Es bleibt zwar nachher der äußere Gottesdienst wie zuvor; dann aber ist es kein Gottesdienst, sondern ein heiliger Brauch (oder Zeremonie), der beibehalten wird, weil man so gewohnt ist. Aber dieser Brauch, der als Gottesdienst erscheint, ist wie eine Schale ohne Kern, denn er ist das übriggebliebene Äußere, in dem kein Inneres ist. Wenn die Kirche so beschaffen ist, dann ist sie an ihrem Ende.

**6588.** „Und Gott wird euch gewißlich heimsuchen“, 1. Mose 50/24, bedeutet, daß die letzte Zeit kommen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heimsuchen, insofern es die letzte Zeit bezeichnet, hier die der Unterdrückung der Söhne Israels in Ägypten; im inneren Sinn die letzte Zeit der alten Kirche und die erste der neuen. Diese letzte Zeit wird im Worte Heimsuchung genannt und sowohl von der Kirche im allgemeinen gesagt als von denen, die innerhalb der Kirche sind im besondern, sowohl von der neuen Kirche, die entsteht, als von der alten, die ein Ende nimmt. Im besonderen von dem Menschen der Kirche, der selig wird, wie auch von dem, der verdammt wird.

Daß Heimsuchung und Tag der Heimsuchung im Worte diese Bedeutung haben, kann aus folgenden Stellen erhellen:

Luk. 1/68, 78, 79: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, weil Er heimgesucht und befreit hat Sein Volk durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die der Aufgang aus der Höhe uns heimgesucht hat, damit Er scheine denen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen“: (in der Weissagung des Zacharias über die Geburt des Herrn). Heimsuchen bedeutet die Erweckung einer neuen Kirche und die Erleuchtung derer, die in Unwissenheit über das Wahre und Gute des Glaubens waren, somit ihre Befreiung, weshalb gesagt wird: Er hat heimgesucht und befreit sein Volk; Er hat es heimgesucht, damit (das Licht) denen erscheine, die in Finsternis und Todesschatten sitzen.

2. Mose 3/16: „Jehovah (sprach) zu Mose: Versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jehovah, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs, indem Er sprach: Heimsuchen will Ich euch und was euch geschehen ist in Ägypten“.

2. Mose 4/31: „Es glaubte das Volk, und sie hörten, daß Jehovah heimgesucht habe die Söhne Israels“: heimsuchen (steht) hier für die letzte Zeit, wenn die Kirche aufgehört hat, und für die erste, wenn sie anfängt. Für die letzte Zeit bei den Ägyptern und für die erste bei den Söhnen Israels, also auch für die Befreiung derselben.

Jerem. 27/22: „Nach Babel werden sie weggeführt werden, und dort werden sie sein bis zu dem Tage, an dem Ich sie heimsuchen werde; dann werde Ich die Gefäße des Hauses Gottes hinaufbringen, und euch wieder zurückführen an diesen Ort“.

Jerem. 29/10: „Wenn die siebzig Jahre Babels erfüllt sein werden, will Ich euch heimsuchen und befestigen über euch Mein gutes Wort und euch zurückbringen zu diesem Ort“: heimsuchen für befreien; im allgemeinen für die letzte Zeit der Gefangenschaft und der Abödung. Heimsuchung und Tage der Heimsuchung für die letzte Zeit der Kirche.

Jes. 10/3: „Was werdet ihr tun am Tage der Heimsuchung und Verwüstung, der von ferne kommt? Zu wem werdet ihr fliehen, um Hilfe (zu erlangen)“.

Jes. 13/9, 11: „Siehe, der Tag Jehovahs kommt, der furchtbare, der Tag der Entrüstung, des Grimms und Zornes, um die Erde zur Wüste zu machen, Ich will heimsuchen über den Erdkreis das Böse und über die Gottlosen ihre Ungerechtigkeit“.

Jerem. 8/12: „Sie werden übereinanderfallen, und zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie straucheln“.

Hos. 9/7: „Es sind gekommen die Tage der Heimsuchung, gekommen die Tage der Vergeltung“.

2. Mose 32/34: „Jehovah (sprach) zu Mose: Und nun gehe, führe das Volk dahin, wohin Ich dir gesagt habe; siehe, Mein Engel wird vor dir hergehen; aber am Tage Meiner Heimsuchung will Ich heimsuchen über ihre Sünde“.

Luk. 19/44: „Jesus über Jerusalem: es wird in dir kein Stein auf dem anderen bleiben, weil du nicht erkannt hast die Zeit deiner Heimsuchung“: Tage der Heimsuchung bedeutet die Ankunft des Herrn und die Erleuchtung alsdann. Aber in bezug auf das jüdische Volk, weil es (Ihn) nicht anerkannte, (bedeuten sie) die letzte Zeit der Vorbildungen der Kirche bei ihnen, denn als Jerusalem zerstört war, hörten die Opfer auf, und das Volk wurde zerstreut.

Hes. 9/1: „Er rief vor meinen Ohren mit starker Stimme, es nahen die Heimsuchungen der Stadt, und ein jeder habe sein Werkzeug der Zerstörung in seiner Hand“.

Jes. 26/14: „Die Rephaim werden nicht wieder auferstehen, darum weil Du sie heimgesucht hast, Du hast sie vertilgt“: Rephaim bedeutet die Nachkommenschaft der Ältesten Kirche, die vor der Sündflut war, und die auch Nephilim und Enakim genannt wurde;

über diese sehe man Nr. 567, 581, 1613. Du hast heimgesucht und vertilgt den Rephaim, bedeutet die letzte Zeit jener Kirche, und zugleich auch ihr Hinabwerfen in die Hölle, worüber Nr. 1265-1272.

Heimsuchung (steht auch) für Wiedervergeltung und somit für Verdammnis, bei

Jerem. 5/9: „Sollte Ich deshalb nicht heimsuchen oder sollte an einem Volk wie dieses Meine Seele nicht Rache nehmen?".

Jerem. 49/8: „Das Verderben Esaus will ich über ihn bringen, zur Zeit, da Ich ihn heimsuchen werde".

Hos. 4/9: „Ich werde über ihn heimsuchen seine Wege, und seine Werke vergelten".

**6589.** „Und euch hinaufbringen aus diesem Lande zu dem Lande, das Er Abraham, Jischak und Jakob zugeschworen hat", 1. Mose 50/24, bedeutet, daß sie zu dem Zustand der Kirche gelangen würden, in dem die Alten gewesen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Ägypten, aus dem sie hinaufgeführt werden sollten, insofern es die verwüstete Kirche bezeichnet; diese bildeten die Ägypter dadurch vor, daß sie die Söhne Israels unterdrückten und ihren Untergang durch ihr Versinken in das Meer Suph; ferner aus der Bedeutung des Landes Kanaan, zu dem die Söhne Israels hinaufgeführt werden sollten, insofern es das Reich des Herrn und die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 1607, 3038, 3481, 3705, 4447, 4517. Daß es die Alte Kirche ist oder der Zustand der Alten Kirche, wird dadurch bezeichnet, daß der Herr geschworen hatte, dieses Land dem Abraham, Jischak und Jakob zu geben, denn unter diesen wird im höchsten Sinn der Herr verstanden, im vorbildlichen Sinn Sein Reich in den Himmeln und Sein Reich auf Erden, das die Kirche ist: Nr. 1965, 1989, 2011, 3245, 3305, 6098, 6185, 6276.

Deshalb bedeutet „ihnen das Land zuschwören" die Bestätigung, daß sie zu dem Zustand der Kirche, in dem die Alten waren, gelangen sollten. Aber nicht die Nachkommen Jakobs (denn diese konnten nicht zu dem Zustand jener Kirche kommen, sondern nur zu ihrem Äußeren, nämlich zu den Vorbildungen, und kaum zu diesen), sondern diejenigen, die durch die Söhne Israels bezeichnet werden, nämlich alle, die zur geistigen Kirche gehören, sowohl die damals

waren, als die zukünftigen. Daß schwören bedeutet, aus dem Göttlichen bestätigen, sehe man Nr. 2842, 3375.

Daß den Nachkommen Jakobs das Land Kanaan verheißen und gegeben, weil sie die Kirche vorbilden sollten, und zwar deshalb, weil die Kirche von alten Zeiten her in diesem Lande gewesen war und damals alle diese Orte benannt und Vorbildungen wurden, sehe man Nr. 3686, 4447, 4516, 4517, 5136, 6516.

**6590.** „Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören“, 1. Mose 50/25, bedeutet, sie verpflichten. Dies erhellt ohne Erklärung.

**6591.** „Wenn Gott euch heimsuchen wird“, 1. Mose 50/25, bedeutet, wenn dieses Letzte der Kirche kommen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heimsuchen, insofern es das Letzte der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6588.

**6592.** „Dann sollt ihr hinaufbringen meine Gebeine von hier“, 1. Mose 50/25, bedeutet, daß ein Vorbild der Kirche da sein müsse, nicht aber eine Kirche, die auch im Inneren (wäre).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 6587, und weil durch ihn das Innere der Kirche vorgebildet wurde, so wird durch seine Gebeine das, was das Äußerste oder das Letzte der Kirche ist, bezeichnet, also ihr Vorbildliches; denn die Vorbildungen, die in der Alten Kirche waren, und auch diejenigen, die bei den Nachkommen Jakobs angeordnet wurden, waren die letzten (oder äußeren) Dinge der Kirche. Aber was sie bedeuteten oder vorbildeten, waren die inneren Dinge der Kirche. Diese, nämlich die inneren, werden bezeichnet durch das Fleisch, in dem Geist ist, jene hingegen durch die Gebeine. Hieraus kann erhellen, wie die Kirche beschaffen ist, wenn sie nur im Äußeren ohne das Innere ist, nämlich wie das Knochengerüst des Menschen ohne Fleisch.

Daß bei dem israelitischen und jüdischen Volk keine (wahre) Kirche, sondern nur das Vorbildliche der Kirche war, sehe man Nr. 4281, 4288, 4307, 4500, 4680, 4844, 4847, 4903, 6304; und daß das Vorbildliche der Kirche bei ihnen nicht früher eingerichtet wurde als nachdem sie ganz und gar in bezug auf das Innere verwüstet waren, und daß sie sonst das Heilige entweiht haben würden: Nr. 4289.

**6593.** „Und Joseph starb“, 1. Mose 50/26, bedeutet, daß das Innere der Kirche aufhörte zu sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, insofern es heißt aufhören so zu sein, worüber Nr. 494, 6587; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, insofern er das Innere ist, worüber Nr. 6449. Wie die Kirche beschaffen sei, wenn das Innere aufgehört hat, sehe man Nr. 6587, 6592.

**6594.** „Hundert und zehn Jahre alt“, 1. Mose 50/26, bedeutet den damaligen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hundert und zehn Jahren, insofern sie die Zustände und die Beschaffenheit des Lebens des Wißtümlichen vom Inneren bezeichnen, worüber Nr. 6582. Daß die Jahre Zustände bezeichnen, sehe man Nr. 487, 488, 493.

**6595.** „Und sie balsamierten ihn ein“, 1. Mose 50/26, bedeutet, daß gleichwohl Bewahrung (stattfand).

Dies erhellt aus der Bedeutung von einbalsamieren, insofern es Bewahrung von der Ansteckung des Bösen ist, worüber Nr. 6503, 6504.

Weil hier vom Ende der Kirche gehandelt wird, soll gesagt werden, was darunter verstanden wird, daß dennoch eine Bewahrung stattfinde, wenn die Kirche zu sein aufhört: wenn ihr Inneres bei dem Menschen aufhört: Nr. 6587, 6592, dann bleibt dennoch das Äußere; doch ist das Äußere so, daß es in sich das Innere enthält. Dieses Innere ist alsdann nicht bei dem Menschen, weil er nicht daran denkt, und wenn er auch daran denkt, doch nicht davon angeregt wird. Es ist aber bei den Engeln, die bei dem Menschen sind, und weil der Mensch der verwüsteten Kirche nicht an das Innere denkt und auch nicht davon angeregt wird und der größte Teil derselben nicht weiß, was es ist, deshalb kann das Innere von dem Menschen nicht verletzt werden; denn was der Mensch weiß, und mehr noch, was er einmal geglaubt hat, das kann er verletzen, nicht aber, was er nicht weiß oder dessen Vorhandensein er nicht glaubt. Auf diese Weise wird das Innere der Kirche bewahrt, damit es nicht vom Bösen angefochten werde.

In dieser Weise wurde auch bei den Nachkommen Jakobs das Innere der Kirche bewahrt; denn sie waren im Äußeren ohne das Innere bis zu dem Grade, daß sie von dem Inneren nicht einmal etwas

wissen wollten, und deswegen wurde das Innere der Kirche bei ihnen auch nicht offenbart.

Daß den Nachkommen Jakobs das Innere nicht enthüllt wurde, damit sie es nicht durch Entweihung verletzen möchten, sehe man Nr. 3398, 3480;

und daß diejenigen das Innere der Kirche nicht entweihen können, die nicht daran glauben und noch weniger die, welche darüber in Unwissenheit sind: Nr. 593, 1008, 1059, 2051, 3398, 4289, 4601;

ferner, daß das Innere der Kirche nicht früher enthüllt werde, als wenn die Kirche verwüstet ist, weil man dann nicht mehr daran glaubt und es somit auch nicht entweihen kann: Nr. 3398, 3399.

Das ist es, was unter Bewahrung verstanden wird.

**6596.** „Und er wurde gelegt in eine Totenlade in Ägypten", 1. Mose 50/26, bedeutet das Verbergen im Wißtümlichen der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Totenlade, insofern sie es ist, worin etwas aufgehoben oder verborgen wird; und aus der Bedeutung Ägyptens, insofern es die wißtümlichen Kenntnisse der Kirche bezeichnet, worüber Nr. 4749, 4964, 4966.

Das Wißtümliche der Kirche bestand aber damals in der Kenntnis der Vorbildungen und der Sinnbilder, die in der Alten Kirche waren. Das Verborgensein des Inneren in ihnen wird durch diese Worte bezeichnet. Über die Verbergung des Inneren der Kirche, und daß es durch die Bewahrung nicht verletzt werde, sehe man Nr. 6595.

Daß in der Lade etwas aufgehoben oder verborgen wird, kann aus der Bundeslade erhellen, weil sie darum Lade genannt wurde, weil in ihr das Zeugnis oder Gesetz aufgehoben wurde.

**6597.** Es ist nun von dem inneren Sinn der in dem ersten Buche Mose enthaltenen Dinge gehandelt worden. Doch weil in diesem Buche alles geschichtlich ist, ausgenommen in den Kapiteln 48 und 49, wo auch Prophetisches ist, deshalb kann es kaum deutlich hervortreten, daß das der innere Sinn sei, der dargelegt worden ist; denn das Historische hält den Geist im Buchstabensinn befangen und entfernt ihn dadurch vom inneren Sinn, um so mehr, als der innere Sinn ganz und gar vom Buchstabensinn abweicht; denn jener handelt von geistigen und himmlischen Dingen, dieser aber von weltlichen und irdischen.

Daß aber dennoch der innere Sinn so ist, wie es dargelegt worden, erhellt aus dem einzelnen, das erklärt wurde, und besonders daraus, daß es mir aus dem Himmel mitgeteilt (dictatus) worden ist.

Nr. 6598-6626 abgedruckt im Ergänzungsband.
(Ende des ersten Buches Mose)